



Class PT1379

Book 146

A u s w a h l

der

ä l t e s t e n

Urkunden deutscher Sprache

im

Königl. Geheimen Staats- und Kabinets-Archiv zu Berlin.

Herausgegeben

von

Ludwig Franz Hofer,

Geheimen Staats- und Kabinets-Archivar, Geheimen Archivrath, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften etc.

H a m b u r g.

B e i F r i e d r i c h P e r t h e s.

1835.

PT1379
.H6

175204
12

V o r w o r t.

Jede Urkunde ist Zeuge ihrer Zeit; sie wird demjenigen immer einen Blick in frühere Verhältnisse gönnen und diese ihm aufschließen, der es versteht, den Geist eines entschwundenen Zeitalters aufzufassen und so dieses sich zu vergegenwärtigen.

Es bedarf daher diese Urkunden-Sammlung bei ihrem Heraustreten aus dem Archiv keines empfehlenden Vorwortes, sobald von ihrer geschichtlichen Bedeutsamkeit die Rede ist; nur auf ihre Entstehung möchte hinzudeuten sein, damit sie auch in dieser Hinsicht ihre richtige Würdigung erhalte.

Nach der Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes zeigte sich ein neues, reges Interesse an seiner Geschichte und ein allgemeines Bestreben, deutsches Recht und deutsche Sitte in treuer Eigenthümlichkeit zu ermitteln und festzustellen, was nur auf historischem Wege gelingen konnte. An die früher kaum beachteten, fast vergessenen Fundgruben der Geschichte: die Archive, wandte man sich nun, überzeugt, aus dem verborgenen Erze das gewünschte edle Metall zu gewinnen. Eine der nächsten Folgen hiervon war, daß von jetzt ab den Archiven ungemeine Aufmerksamkeit und eine seltene Gunst zu Theil wurde. So entstand während der Revision und Organisation der vielen reichen Archive des Preussischen Staats, in dem hiesigen großen Central-Institute eine in jeder Hinsicht sehr bedeutende und umfangreiche antiquarisch-diplomatische Sammlung von Urkunden aus allen Theilen des Staats, ein wahres Archiv der Vorzeit, woraus sich für die Gegenwart sowohl, als die Zukunft schon oft Belehrung und Rath schöpfen liefs.

Eine sorgfältig bis ins Einzelne gehende Bearbeitung dieser überaus reichen und interessanten Sammlung, in Form ausführlicher Regesten, machte den Verfasser wiederholt auf den Reichthum der in ihr vorhandenen Urkunden in deutscher Sprache aufmerksam, von welchen eine Auswahl der ältesten, mehrentheils noch ungedruckten dem Publicum vorzulegen, ihm eben so verdienstlich als beruflich erschien; ein Unternehmen, welches in der freisinnigen Genehmigung seiner Behörde, der hohen Archiv-Verwaltung, bereits die erfreulichste Anerkennung fand.

Ohne Bedenken hat der Verfasser für diese Arbeit die chronologische Ordnung als die allein angemessene gewählt und die Urkunden (sämmtlich, unmittelbar) nach ihren ihm vorliegenden Originalen und in der Regel in ihrer völligen Ausdehnung mit mikrologischer Beachtung aller Eigenheiten der Paläographie und Orthographie wiederzugeben gesucht. Nur die Interpunction wurde dem heutigen Gebrauch angeformt, indem die im Mittelalter übliche in ihren willkührlichen Abweichungen nur für den Archivar und hauptsächlich zur Ermittlung des Alters einer undatirten Urkunde oder Handschrift von Bedeutung ist, beim Abdruck der Urkunden jedoch als sinnverwirrend erscheint. Für wichtig und sogar unerläßlich hat er dagegen die genaueste Beachtung der altdeutschen Doppellaute, für das richtige Accentuiren, und so oft auch für den wahren Sinn des Worts gehalten.

Der wackere Herr Verleger, welcher für eine würdige Ausstattung dieses Urkunden-Buchs rühmlichst Sorge trug, ist diesem Bedürfnis mit seinem das Nützliche und Gute stets fördernden Sinn entgegen gekommen.

Die als Anhang aufgenommenen Urkunden sind aus dem Königl. Provinzial-Archiv in Stettin und die ältesten in deutscher Sprache daselbst. Sie sind hier ebenfalls unmittelbar nach ihren Originalen, deren Vorlegung Herausgeber der freundschaftlichen Bemühung des Archiv-Vorstandes in Stettin, des Hrn. etc. v. Medem, verdankt, wiedergegeben, und führen, abgesehen von ihrem der ganzen Sammlung analogen Werth, zu der auffallenden Wahrnehmung, dafs, wie in der Mark Brandenburg, so auch in Pommern, der Schriftgebrauch der deutschen Sprache in Urkunden fast ganz gleichzeitig begann, indem hier die älteste Urkunde in deutscher

Sprache vom Jahre 1306 und dort von 1305 datirt ist. Auch in dem Großherzogl. Meklenburgschen Archiv in Schwerin ist nach der gefälligen Angabe des würdigen Vorstandes desselben, des Hrn. etc. Lisch, soweit bisher zu ermitteln gewesen, die älteste geistliche Urkunde in deutscher Sprache vom Jahre 1306, obgleich sich von eigentlichen Staatsurkunden dieser Kategorie daselbst einige aus dem letzten Zehntel des XIII. Jahrhundert. finden. So gewinnt durch jede verständige, sorgfältige Nachforschung die Erfahrung immer mehr Raum, daß Urkunden in deutscher Sprache aus dem XIII. und Anfange des XIV. Jahrhunderts selten und einer besonderen Beachtung werth sind.

Die hinter dem Texte einer jeden Urkunde aufgenommenen kurzen Bemerkungen über die äußerliche Beschaffenheit der vorliegenden Urkunden selbst, deren Siegel und Schrift, haben, als ganz summarische Kriterien der Aechtheit derselben, eigentlich nur Werth für den Archivar, namentlich aber für das Central-Institut selbst, wo diese Arbeit zugleich als ein Real-Repertorium über diese Special-Abtheilung in demselben und die fraglichen Bemerkungen als Controlle über den Befund der Originalien dienen können. Auf den Wunsch mehrerer Freunde vom Fache sind sie beim Abdruck nicht gestrichen worden. Für den Laien ist dabei noch zu bemerken, daß hier unter Charte allemal das auf Pergament geschriebene Original und bei Siegel ein in Wachs gedrucktes und an Schnuren oder Pergamentstreifen angehängtes zu verstehen ist.

Zur Erleichterung der Uebersicht und der Benutzung ist ein landschaftliches Urkunden-Verzeichniß, so wie ein Orts- und Personen-Register angefertigt worden.

Daß in diese Auswahl mehrere bereits gedruckte Urkunden *) auf-

*) So ist unter andern die den Eingang dieser Sammlung bildende namentlich durch Vermittelung des Verfassers schon gedruckt; als ältestes Denkmal deutscher Sprache in Urkundenform im hiesigen Institute, schien ihre Aufnahme hier jedoch rathsam. Die übrigen ältesten Literalien in deutscher Sprache, als Heberollen, Güter-, Rechte- und andere Verzeichnisse, unter dene die wichtige Frekenhorster Heberolle, so wie einige werthvolle, im Central-Institut aufbewahrte Handschriften, sind theils schon durch Sprach- und Rechtsforscher zum Druck befördert, und theils sind sie successive zur Aufnahme in die vom Verf. mit redigirte Zeitschrift für Archivkunde bestimmt.

genommen wurden, rechtfertigt eine Vergleichung mit den bisherigen Abdrücken.

Wie überaus präcär erscheint das bisherige sogenannte Quellenstudium, wenn man frühere Abdrücke von Urkunden paläographisch mit ihren Originalen vergleicht und aus Unkenntniß der Diplomatik und ihrer Hilfswissenschaften Orts- und Personennamen, Verbindungs- und Zeitwörter bis zur Unkenntlichkeit entstellt, oder ganz willkürlich errathen sieht. Auf welcher Grundlage ruht hiernach eine Chorographie, Genealogie und die Geschichte überhaupt, wenn sie aus solchen Abdrücken ihre Angaben entnimmt? Unter den älteren Herausgebern von Quellen können nur die französischen Benediktiner, Erath, und dieser auch nur in seinen *fac similes*, der Verfasser des *Chronicon Gotwicense*, Guden, Schöptlin und wenige Andere als Paläographen gelten; es ist daher ein neuer critisch-richtiger Wiederabdruck der meisten uns vorliegenden Urkunden nach ihren Originalen eine höchst verdienstliche und dankenswerthe Arbeit.

Aus diesen gewonnenen Erfahrungen und in dem Bewußtsein, von competenten Richtern einige Anerkennung über die seinem Fache und seiner amtlichen Stellung gebührenden Fähigkeiten im Felde der Diplomatik zu genießen, so wie in dieser amtlichen Stellung selbst, hat der Verfasser allein den Beruf und die Aufgabe gefunden, diese Urkunden-Sammlung herauszugeben. Er sucht sein Verdienst hierbei lediglich in einem reinen, critisch-treuen Text, was ihm hoffentlich auch von allen, die mit geübtem Auge einen solchen zu würdigen wissen, ungeschmälert zuerkannt werden dürfte.

Wenn unter vielen tausend Original-Urkunden des XIII. Jahrhundert, die dem Verfasser vorliegen, sich nur so wenige in deutscher Sprache abgefaßt finden, so zeigt ein solches Verhältniß unverkennbar, wie selten damals der Gebrauch der deutschen Sprache bei öffentlichen schriftlichen Verhandlungen und Ausfertigungen war und welchen Werth deshalb die wenigen auf uns gekommenen Ausnahmen haben müssen. Wir verdanken diese schätzenswerthen Ausnahmen oft nur dem wohlbegründeten Mißtrauen, welches der lateinischen Schriftsprache nicht kundige Personen in

die Abfassung einer ihnen wichtigen Verhandlung in dieser Sprache setzten und deshalb wohl den Gebrauch der deutschen Sprache zur Bedingung zu machen sich veranlaßt fanden. Dies gilt vornehmlich von edlen Frauen des Mittelalters, und wir finden uns hier namentlich durch die Vorsicht der Gräfin Mathilde v. Sayn, die in einem Zeitraum von 40 Jahren mancherlei Verhandlungen mit der Kölnschen Kirche zu führen hatte, mit einer Reihe von Urkunden aus der letzten Hälfte des XIII. Jahrh. beschenkt, welche durch ihre breite Ausführlichkeit nur um so interessanter für deutsche Sprache und Sitte jener Zeit sind. Der Umstand, daß damals nur wenige mit der Abfassung schriftlicher Aufsätze vertraut und dazu befähigt waren, giebt den Schlüssel zu der auffallenden Wahrnehmung, daß sich im Zeitraum eines halben Jahrhunderts in der Fassung und dem Ausdruck deutsch geschriebener Urkunden entweder gar keine, oder doch nur höchst geringe Veränderungen und Abweichungen zeigen. Der Schreiber, wie die Schriftzüge lehren und wie dies auch oft am Schlusse einer Urkunde bemerkt wird, war einen bedeutenden Zeitraum hindurch dieselbe Person und mochte gewiß im Alter nichts an der Fassung, Construction und Orthographie ändern, welche er sich früher angeeignet hatte.

Hierdurch wird man nun darauf hingewiesen, der Schriftsprache des XIII. Jahrhunderts keinen besonderen Werth vor der des Anfangs des XIV. Jahrhunderts zuzuerkennen. Zum Beweise wollen wir unter mehreren Beispielen hier nur No. 100. anführen.

Nach diesen Ausführungen scheint dem Herausgeber diese Sammlung, was ihren Stoff betrifft, einen höchst mannigfachen, nicht etwa für einen Zweck zu berechnenden Werth zu besitzen. Das Gebiet der eigentlichen Geschichte, ohne specielle Verhältnisse dabei zu erwähnen, zu deren Erforschung vorliegende Urkunden Gelegenheit und Aufforderung geben, tritt bei dieser Sammlung in den Hintergrund gegen den Gewinn für deutsches Recht und deutsche Sprache, welchen sie dem Forscher verspricht. Die Entwicklung der deutschen Sprache im Mittelalter ist bisher vorzugsweise nur in der Poesie verfolgt, das deutsche Recht des Mittelalters mußte sich, mit Ausnahme einiger grösseren Sammlungen, zumeist in lateinische

Formen kleiden und zwar in der wichtigen Zeit, wo es hauptsächlich durch die Schrift festgehalten und bewahrt wurde. Die lateinische Sprache reichte aber oft für deutsche Rechtsbegriffe nicht aus, und die Dichtkunst ist arm an Formen für Gegenstände des gewöhnlichen, aber lebendigen Verkehrs. Daher sind selbst einzelne deutsche Urkunden aus dem Anfange der mittel-hochdeutschen Sprach-Entwicklungs-Periode immer mit großem, aber zu rechtfertigendem Interesse aufgenommen. Und so dürfte es denn nur zeitgemäß sein, wenn gegenwärtig den großen Talenten, die sich der alten deutschen Muttersprache annehmen, für ihre Forschungen ein Material dargeboten wird, das mit einer Zeit anhebt, in der man früher kaum deutsche Urkunden vermuthete. Es umfaßt dabei einen großen Raum des deutschen Vaterlandes, fast den ganzen Norden und einen Theil Mittel-Deutschlands, und begreift somit die verschiedenen Idiome, welche seiner größeren Hälfte angehören. Ihr Entwicklungsgang liegt uns hier klar zu Tage, eben so wie wir die Eigenthümlichkeit deutscher Rechte und Sitten hier vor uns haben. Die Zusammenstellung dieser Idiome muß wichtige Aufschlüsse für die Sprache, ihre Abstammung und allmähliche Ausbildung geben.

Nach diesen Andeutungen darf der vaterländische Sprach-, Rechts-, und Geschichtsforscher aus den hier dargebotenen Urkunden keinen unerheblichen Gewinn erwarten und das Unternehmen selbst mit einigem Recht ein deutsches genannt werden. Vielleicht, und dies wünscht sich der Verfasser vorzüglich, giebt es Anlaß, die deutschen Urkunden sorgfältiger zu beachten und gründlicher zu benutzen, als es bisher in jeder Beziehung der Fall war.

Und wenn das Publikum bei Sammlungen dieser Art mit Recht einen critisch-treuen Text verlangen darf, so kann zugleich der Herausgeber dieser Erwartung die Genugthuung gewähren, daß nach menschlicher Einsicht und nach dem, was menschliche Augen vermögen, daran nichts gespart und so diese Arbeit zu Tage gefördert ward, welche, wie er annehmen darf, für den Gebrauch den Originalen nicht nachstehen wird.

Erster Abschnitt.

Urkunden in deutscher Sprache

bis

zum Ausgang des XIII. Jahrhunderts.

No. 1.

Eidesformel für die Juden in Erfurt.

o. J. 1160 — 1200.

Des dich dirre sculdegit, des bistur unschuldic. So dir got helfe, Der got der himel unde erdin gescuf, loub, blumen unde gras, des da uore nine was; Unde ob du unrechte sweris, daz dich di muselsucht biste, di naamannen liz, unde iezi bestunt; Unde ob du unrechte sweris, daz dich di e uirtilige, di got moisy gab, in dem berge Synay, di got selbe screib mit sinen uingeren an der steinir tabelen. Unde ob du unrechte sweris, daz dich uellin alle di scrift, di gescriben sint an den uunf buchen moisy. Dit ist der iudenheit, den di biscof Cûnrat dirre stat gegeben hat.

Saubere Ausfertigung in Urkundenformat mit angehängtem grosen Insiegel der Stadt Erfurt. Die sorgfältige schöne grofse neugothische Minuskel zeigt unverkennbar die Klosterschrift im Ausgange des XII. Jahrhunderts.

No. 2.

Erzbischofs Arnold von Trier Urkunde über den Frieden von Thuron.

1248. Sept. 17.

Ich Arnold bit der gnaden Godes Ercebischof van Trieren, don kont allen den, di disen Brief horent inde gesint, dat dit ist di sûna, die gemahhet wart vor Thëron, inchuzzen mir inde dem Ercebischof van Keulnen en sida, inde den palcgreuen van Rine banderhalf. Der palcgreuo van Rine sal setten mich, inde mine godshûs, mine man inde dinstman inde alle mine helfera, in alle di gewere, do wir inne sazen under dem palcgreuen Henrihc. Dat selue sal he don dem ercebischof van Keulnen, inde den sinen. Allen den schaden de mir inde

minen godshousen, inde den minen, inde mime gestihte geschit ist, van der cit, dat Her Cûrn pleiere wart ce Thöron, sal man mir versihheren inde gelden bit güder Woreide. In gulde man si mir nit, so wart hit also gereddet, dat Henrich der greuo van Lucenburg mir antwerden sal dat hûs ce Thöron, inde wemo der selner greuo hit antwerdet, der sal himo sinen kost gelden, den her hat gedan ce demo hûs van Thöron: Den kost, den ich gedan han ame sezze desfeluen hûses, der ist gelaz an den seluen greuo van Lucenburg, dat her hin sal heruaren bit Woreide, inde don gelden, al na sinen willen. Di Doitfeda di sal der palcgreuo sunen bit güder Lude rade, vuir mittes denseluen greuo van Lucenburg, dar co sal ich güt sin in güden trûwen ain arie list. Her Czûrn noch sine brodera, noch sine sune, noch inchein siner neisten, en solen niemerme bidisfit der Na wanen noch pleier sin. Man sal ouch gelden deme ercebisfchoue van Keulnen inde den sinen hiren schaden na güder Woreide, als den minen. Des inde alles dat hi vor gereddet ist, sal man wale fihher mahhen, mich inde den seluen Ercebischof van Keulnen. So wanne wir cuene versihheret werden, so sal der greuo van Lucenburg dat hûs Thöron antwerden dem palcgreuen, inde oue man uns nit engildet noch nit wale inversihheret, so sal der greuo van Lucenburg mir dat selue hûs antwerden, als hit hi vor gereddet ist. Dat alle dise dink getruweliche inde stedenkelihe werden volbraht inde gehalden, han ich disen brief don mahhen inde bit mime Ingesiele don besielen, en orkunde der Woreide. Dit geschah vor Thöron in deme yare dû sin waren dÿsent Cueihundert inde ehte inde virceh Yar dat incarnaten godes was, des virtenden daes vor Sente Rimeyes daye.

Cfr. der Abdruck in Günther's cod. dipl. II. Thl. No. 126. Das Original hat eine kleine neugothische Minuskel, das angehängte Siegel des Erzb. Arnöld ist beschädiget.

No. 3.

Sühne zwischen Erzbischof Conrad von Cöln und Wilhelm Grafen von Jülich.

1251. Sept. 9.

In namen des vader des sÿnes inde des heligen geystes. De ûnmut de was tÿsfen deme Bishoue Cunrade van Colne up ene side, inde greuen Wilhelme van Gulege up ander siue, dy is ûuermiz guden Lÿden irer beden rade aldus giffent inde gegudet, dat der greue sal, so wanne ime oue sinen eruen der here van Henesberg her Henrig, ofe sine eruen wider geuent dy penninge, dy der

greue yme op det hus the Hilkerode inde dat lant gegeuen hat; so sal he oue sin eruen eme oue sinen eruen dat hus inde dat lant ledig wider lazen. Hy entusfen sal der greue dat gut haldin in sulgen regte inde in sulger Wisen, als id hilt de greue van Seyne. Da na van Wannele, dat der greue vergolden hat, is aldus gesprokken, of id dinestmannes gût is de Bishoues, oue mannes gût, denne magit der greue nit behalden sunder sinen willen. Vort uan Zulpege, is so gesprokken, dat der bishof inde sin gestite sin gut in sùlgeme regte behalden sal, als id was under den bishoue Engelbrete inde den bishoue Henrig, inde als der Seyuere deylet, inde als id des greuen altuorderen sasin, so sal der greue besizen, inder bishof inder greue solin in der mide lazin genügen. Van Lomuirzem inde van Kente inde van anderme Gude dat der bishof the pagte heldit van der Greuinnen van Sene, ist so gesprokken, dat der Greue deme bishoue widergeue dat Korn, dat da genamen is, als he ime bit sinen Worden gelouet hat, inde des sal man deme greuen als uile aue slan, alse sinen luden genomen wart, du man vor Thoneburg lag. Van des greuen dinge van Gulege is so gesprokken, umbe den Sayden de nam der Greue in des bishoues dineste vor Saltcotten ind ohc van deme Sayden den ze Nirendorp daden des bishoues lude du he lag vor Runchem. Wande der bishof den Sayden selue gelouede cze geldene; so sal he dise sayden beyde samen gelden na des greuen Worden van dem Berge, inde ze wat ziden he seze dy gulde. Den brif de gemagit is tuschen des Bishoue inde deme greuen van Vrintsaffe inde van Minnen ze haldene, dy Seyse dy da inne benant sint, den solen si besferen inde baz ordineren, oue der brif en nit wale inbehât, inde dat ze dûne solen sy gewalt hauen ze nemene zu en dy gine, dy en dar zu vûgen. Dy selue seyse man solen dar zu sin gesat so wat Werrangen oue Dedinge ûp gelouen ys, tusfen des bishoues inde des greuen luden binnen dysen zunegingen oue vor oue na, id si her Crucke van Wilike, id sy og we id sy, dat solin hinelegen inde enden; Alse og an den seluen briuen steyt. Og ist so besprokken van deme seluen briue de gemaggit is tusfen den Bishoue inde deme Greuen der ane dy ses man benant sint, inde der greue van dem Berge ouermeyster is, dat de brif stede bliue dar na dat id uorsprokken is. Van heren Cunrat van Molenarken is so gesprokken, dat man dy borgen dy the Thoneburg deme Bishoue gesat worden, vur dy sùne ze haldene, dy da offenbare gesaget was, dy sal virsten der bishof unt cze Sente Remeyges dag de nu kumende is, bit beheltnisfe de Sûnen inde der Bishof der nit entvalle ûp ene syde, nog her Cunrat ûp dy ander

side, inde des is en minlig dag gesprogen ze Brunwilre, de sundags na Sente Matheus dage umbe dit en bit deme andere me ze endene; Inde dy Woringe dy op gelouen is sint der sūnen dy vor Thoneburg gemaggit was, dy is gelasen an den Herzogen van Limburg inde an den Greuen van den Berge, so wat si darūmbe na werligen dingen sezen, dat sal man haldin in beden syden. Van Saffenberg ist so gesprogen, dat di mūtsūne, di tusfen deme vadere ind deme sūne vor iren gemenen magen gemagit is, behaldin werde, inde dat uswerpen, dat der vader den sun uswarp, irkenne, of id regt of unret si, der Legat, oue der here van der Sleyden an sine stat, oue der Legat nit dar ane sin en mag, inde dar zu der greue van den Berge inde der herzoge van Limburg, inde des sal en dag sin des seluen sundages na Mathei ze Brunwilre. Ist bit regte, so salt der Sunden, ist unret, so sal der vader den Sun wider in sezen. Wer id sagge, dat sis nit volgen enwolden, so sal der greue van Gulege darzu dun den Bishoue als en ledig man sime Heren. Van deme edelen Manne Heren Johanne uan Ripersfeyt ist so gesprogen, dat he den Bishof uan Colne sal comen the besferingen inde der greue uan Gulege inde ander sine mage, solen den Bishof des bidden, dat he en genetlige handele an der Besferingen. — Wert og Sagge, dat de selue Her Johan uan Ripersfeyt nit besferen enwolde, so sal der Greue uan Gulege dar zu dun den Bishoue als en ledig man sine Heren. Van deme heren van Henesberg ist so gesprogen, dat he oue sine eruen dat hus van Hilkerode ind dit lant losen sal inde los maggin van me greuen van Gulege inde sinen eruen ane argelist tusfen hi inde Sente Martines misfen. Ind offe he is nit endede, so sal he bit sinen burgen, der siuene sint, ze Duze in varin alse sin offen brif sprigget; dar wider sal der Bishof den heren van Henesberg wider sezen in alle sin gūt, als sine hantfestene sprigget, inde leuendig urkunde gyt, inde da inne befirmen ane arge list. Vort sal de Bishof deme heren van Henesberg sine Lude dy ime Johan van Hurte der Amptman van Waldenberg af geuangen het, los maggin inde ledig, inde dat gut, dat ime Johan genomen hat, wider geuen oue gelden na warede sunder argelist; inde van den Luden dar umbe dy Zunenginge is, des sal man an dy gude Waret gan, inde dy solen eruaren dy man dar zu sezen sal. Vort sal der Bishof deme seluen heren van Henesberg dun als he suldig is the dūne sime ledigen manne; inde he wider den Bishoue als en ledig man sime Heren. Ze Urkundene inde stede ze haldene dise Sūne inde dy Vorworde, Wir brudir Hugo van godes genaden Cardenal van Sente Sabinen, des Paues Legat, Greue

Alf van den Berge, Herzoge Walrafe van Limburg, gebeden van den Bushoue van Colne inde van greuen van Gulege, so han wir uns Ingesigel an disen brif gehangen. Dit gesag the Nusse des nestes dagen unser Vrowen dage der laszire, sint dat Got geborn wart, dusen Jar, Zwe hundert Jar, des en inde vinzigsten iaes.

Diese vortrefflich erhaltene Original-Urkunde wird dadurch um so seltener und merkwürdiger, daß sie zweifachen, lateinischen und deutschen Text hat. Nach dem lateinischen, der auf der Charte vorangeht und den hier jetzt folgen zu lassen wir in jeder Hinsicht für geeignet halten, folgt die obige hier vorgesezte deutsche Version mit der Ueberschrift: Interpretatio Compositionis hujus in verbis theutonicis. Die Schrift dieser großen, nur auf einer Seite beschriebenen Charte, ist durchweg eine kleine scharfe neugothische Cursive. Von drei angehängt gewesenen Siegeln ist nur das des Cardinals Hugo theilweise erhalten.

In Nomine patris et filii et Spiritus sancti Amen. Discordia, que fuit inter Dominum Cunradum, Colon. Archiepiscopum ex parte una et nobilem uirum, Wilhelmum Comitem Iuliacensem ex parte altera, mediantibus viris bonis consulariis utriusque hoc modo est concordata et terminata, quod Comes Iuliacensis, quandocunque Dominus de Henesberg vel eius heredes, ipsi Comiti Iuliac. vel eius heredibus, denarias suas reddiderint, quas ipse Comes eidem Domino de Henesberg super castrum Hilkerode et terram mutuauit et restituet et redet ipse Comes vel eius Heredes Domino de Henesberg, vel eius heredibus ipsum castrum et terram absolute. Tempore autem medio Comes Iuliacensis prefatus vel eius heredes tenebunt ipsa bona in eodem iure et modo, qua tenta fuerunt a bone memorie comite Seynenfi. De Vannele, quod Comes Iuliacens. emit, sic est concordatum, quod si bona illa sunt bona ministerialia uel vafallica Ecclesie Coloniensis, tunc Comes Iuliacensis ea tenere non poterit absque Archiepiscopi Coloniensis voluntate. De Tulpeto sic est concordatum, quod Archiepiscopus et Ecclesia Coloniensis bona sua ibidem sita in tali iure tenebunt, in quo fuerunt sub Archiepiscopis bone memorie Engelberto et Henrico et secundum sententiam scabinorum eiusdem loci, et sicut progenitores Comitis in bonis suis in loco eodem sitis fuerunt, ita et ipse permaneat in eisdem, et uterque eorum, tam Archiepiscopus, quam Comes Iuliacensis, eisdem Iuribus sit contentus. De bonis sitis in Lomunzem et Kente et aliis bonis, que tenet Archiepiscopus in pensione a comitis Seynenfi, est taliter ordinatum, quod Comes restitui faciat Domino Archiepiscopo annonam, ex parte Comitis ibidem ablatam, sicut ipse Comes uerbis suis promisit, et de restitutione huius annone tantum ipsi Comiti defalcabitur, quan-

tum dampni tempore obfidionis Thoneburg hominibus ipsius Comitis ex parte ipsius Archiepiscopi est illatum. Pro Comite autem Iuliacensi taliter est ordinatum a mediātoribus memoratis, quod dampna, que sustinuit comes in obsequio Dⁿⁱ Coloniensis Archiepiscopi in expeditione apud Saltcotten et postmodum in Nirendorp, cum dictus Archiepiscopus esset in castris ante Ruzem, que dampna ipse Archiepiscopus ipsi Comiti restaurare promisit personaliter, utraque dampna ipse Archiepiscopus secundum dictum Comitem de Monte persoluet ad terminum, quem ipse Comes de Monte duxerit statuendum. Insuper ordinatum est, quod litteram dudum inter Archiepiscopum Coloniensem, et Comites memoratos confectam pro sinceritate et amicitia conseruanda, sex viri, de quibus in ipsa littera mencio fit, si ei non sufficiens visa fuerit, emendabunt, assumptis sibi aliis, quos duxerint assumendos; iidem sex viri potestatem habebunt, quicquid questionis emerfit uel emerferit ante uel post istam concordiam, siue hoc sit de milite dicto Crucke de Wilike, siue de quolibet alio terminandi, secundum quod in ipsa littera continetur. Littera tamen ipsa uidelicet, in qua sex viri nominantur et cum eis Comes de Monte, loco superioris constitutus, firma et rata manebit inter Archiepiscopum et Comitem supradictos modo supradicto. De negotio inter Dominum Coloniensem Archiepiscopum ex parte una, et nobilem uirum Cunradum de Molenarken ex altera, est taliter concordatum, quod fideiussores ex parte ipsius uiri nobilis dicti pro compositione obseruanda inter ipsos, que fuit apud Thoneburg manifeste pronunciata, inducias habeant usque ad festum beati Remigii proximo nunc futurum, salua manente per omnia ipsa compositione, a qua non recedent predictus Archiepiscopus, nec etiam Cunradus de Molenarken. De Tractatu tamen amicabili, ambe partes conuenient ad diem Brunwilre condictam dominica post festum b. Mathei, ut ibi unum cum alio terminetur. De offensis autem post dictam compositionem subortis consensus est, quod Comes de Monte et dux de Limburg, fratres, secundum ueritatem inquirent et dicto eorum partes hinc inde sint contente. De Saffenberg ita est ordinatum, quod concordia, que dudum inter dominum de Saffenberg Wilhelmum et eius filium Gerlacum coram communibus consanguineis eorum est confecta, firma sit et rata; de hoc autem, quod pater de castro filium eiecit, cognoscent venerabilis Pater D^{nus} Hugo, tituli S. Sabine Presbiter cardinalis, apostolice Sedis legatus, uel loco eius, si forte interesse non posset, nobilis uir F. Dominus de Sleyda et nobiles uiri, Comes de Monte et dux de Limburg fratres, et si eis iuste uidebitur eiectus filius, ipse eiectionem sustinebit; Si uero iniuste, pater eum.

in castrum Saffenberg reponet. Quicumque uero dicta predictorum uirorum super premisis non steterit, Comes Iuliacensis de hoc faciet Archiepiscopo Colonienfi, quod ligius homo tenetur facere Domino suo. Dies autem, quando hec fient apud Brunwilre, dominica post Matthei supradicta est ad hoc assignata. De nobili uiro Iohanne de Ripersfeyt est ita ordinatum, quod de offensis Domino Archiepiscopo illatis satisfaciet, peterunt tamen nobiles uiri, Comes Iuliacensis et alii dicti Iohannis confagwinei interpellare pro ipso ad Dominum Archiepiscopum, ut in emenda a dicto Iohanne recipienda, se graciosum exhibeat et clementem. Si autem, quod absit, ipse Iohannes satisfacere recusaret, Comes Iuliacensis de hoc faciet Archiepiscopo Colonienfi, quod ligius homo tenetur facere Domino suo. De Domino de Henesberg ita est ordinatum, quod ipse, uel heredes eius, castrum et terram de Hilkerode absoluent et libera facient de manibus Comitis Iuliacensis uel eius heredum, usque ad festum b. Martini nunc futurum et hoc absque dolo et fraude, et si ipse Dominus de Henesberg hoc non faceret, ex tunc ipse, uel eius heres cum suis fideiusforibus, qui septem sunt, intrabunt Tuicium, inde non recesfuri quousque premisa adimpleuerint, secundum quod in ipsius patenti littera continetur, quam super hiis dedit Archiepiscopo memorato. Econtra Dominus Archiepiscopus Colonienfis dictum nobilem de Henesberg uel heredes eius restituet in possessionem bonorum suorum, secundum quod in littera inter ipsis super hoc confecta, continetur, et secundum quod sibi testimonium prohibent uiui testes et in eisdem bonis ipsum et eius heredes absque dolo et fraude defendet. Ad hec Dominus Archiepiscopus homines Domini de Henesberg predicti, quos cepit Iohannes de Hurte, dappifer de Waldenberg, faciet absolutos et bona ablata restitui faciet uel persoluet secundam iustam estimationem, bona fide absque dolo et fraude. Questio autem, que fuit inter Archiepiscopum et Dominum de Henesberg super mancipiis siue hominibus quibusdam per bonos uiros ad hoc a partibus statuendos secundum inuestigationem ueritatis terminabitur, et super hec omnia ipse Archiepiscopus ipsi Domino de Henesberg faciet in omnibus, sicut Dominus tenetur facere ligio suo Vassallo, et uersa uice Dominus de Henesberg faciet Domino Archiepiscopo, sicuti ligius homo tenetur facere Domino suo, et hoc hinc inde bona fide sine fraude et dolo. In Testimonio predictorum, nos frater Hugo, miseracione diuina tituli S. Sabine presbiter Cardinalis, apostolice Sedis Legatus, et comes de Monte et Wal. dux de Limburg, rogati a partibus predictis, nostra Sigilla presentibus litteris duximus appo-

nenda, et formam compositionis huiusmodi in latino et theutonico in uno Volumine conscribi placuit, ut latinum non aliter, quam theutonicum sonat subscriptum, exponatur. Actum Nuslie Anno Domini M^oCC^oL^o primo in crastino Natiuitatis beate Marie.

No. 4.

Scheidebrief zwischen Graf Gottfried v. Sayn und den Grafen Walraf und Otto v. Nassau.

1259. Septbr. 2.

In des Vater namen, des Sunes inde des heiligin Geistes, Amen. Wir Heinrich de Gekorne van Luteche, inde Odde der greve van Gelren unde van Sviffenne; Seggere van der Tweingingin, die is inde die gewesen is twischen unsen Neven Godefride deme Greven van Seyne inde sinen Vater inde alle sine Erfgenoze up eine site, inde Walraven inde Odden die greven van Nasfowe, inde alle ir Erfgenoze up die andere Side. Na der Warheit, die wir funden han, na rechter Befuggingen, sagen wir vor recht mit wiser Lude rade, die wir bit uns namen, over dat gezuch inde die Befugginge der Warheite, dad der greve van Seyne behalden sal den Wildban also verre also dad eigen inde die Herschaf van VROUTSPREHT geit. Die greven van Nasfowe sulen behalden inde besitzen den Wildban also verre also dad gerihte inde die Herfchaf van Sigen inde van Nasfowe geit, inde did geven wir inde wisen id vr ieglichem vor ein recht. Inde quemed also, dad vr einech wild funde up deme sineme, dad mach he iagen, inde van, so ware so ed vlie. Is id ouch also, dat vr einech in des anders lande inde gerihte hüuen hedde, darumbe en sal he sich da engeines Wildbannes uermezzen. Dar zü sagen wir ouch inde willen, dad man den greven van Nasfowe sal wider geven vr deil van der Burch inde der Stad ze Sigin, also dad sie ir sicher sin, inde dan sint die gevangenene inde burgen en beiden siden quit. Inde uf dad, dad dit unse sagen stete bliue, han wir disen brief dun besegelen bit unfin Ingesigelin, inde bit unseren Neven van Seyne unde van Nasfowe der greven Ingesigelin. Hie over waren her Willehelm der Greve van Gvleche, Herman der greve van Everstein, Willehelm der greve van Kesfele, Gerard der greve van Nuwenare, Heinrich greve van Solmese, Willehelm der herre van Altena,

Heinrich herre van Isenburch, Gerlach herre van Limpurch, Gerhard herre van Wildenberch, Wirich herre van Damen, inde ander gude Lude gnuch. Dise brief wart gegeben inde did wart gedan ze Colne, in deme iare der geburde unses herren M. CC. quinquagesimo nono, des nehesten dages sancte Gilies dage.

Die Original-Charte ist unbeschädigt. Von den angehängt gewesenen fünf Siegeln sind jedoch nur noch einige Bröckel vorhanden. Die Schrift ist durchweg eine mittlere neugothische Minuskel.

No. 5.

Erzbisch. Conrad's von Cöln Einigung zwischen Mechtilde Gräfin zu Seyne und Ludwig den Walpoden van der Nuwurburch.

1261. Dinstags vor S. Johannis Misse.

Ich Cûnrat van Godis genaden Erdischebischof van Colne, dun kûnt allen den di disen brif sulen sien, dat ich Mechtilden mine Nichte die wilen Greuinne was zû Seyne unde Lodewige den Walpoden van der Nuwurburch han bescheiden unde geiffent, also dat mine nichte deme Walpoden wider le sin burchlein unde he sal sin ander Lein van ire halden also he e dede; unde swur miner Nichte unde hulde ire unde ouch uns. Ouch so virze der Walpode ze vorent des ouirsten husis zu der Nuwurburch, da he e inne wanede unde darzu virze he allirhande vorderunge zu miner Nichten Wert; unde he sal sin burchlein virdinen zu der Nuwurburch oue zu Wede so wilch he wilt. Comet ouch so, dat he bit imanne willet krigen unde dunket miner Nichten, dat id ir ze na lige, sone sal he nit dun van iren husen noch bit nimanne sich begrifen sonder miner Nichten wille unde orlof; mar ich sal vn halden op minen husen so wes he ze rechte willet comen. Hi ouer was der Greue van Seyne, der Greue van Virnenburch, Gerlach min neue van Arenvels, Heinrich der Voget van Hachenberg, Gerart van Bennenberg, Johan van Lonstein, Gerart van Landiscrone, Friderich unde Arnolt di Burchgrauen van Hamirstein, Gerart van Bernsole, Cunze van Brische, Ludowich van der Nuwurburch, bruder Harthmud der Commendur van Marpurch, Henne van Husen unde ander sine husgenoizen. Da was ouch Agnes di vrouwe van Hoinsberg unde min suster van Isenburg, unde ander Lude gnuch beide Ridder unde Paffen. Dit geschach zu

Linse anme Stade des Dinsdages vor Sente Johannes Misfe, du virliden van unsis herrin Godis geburde Dusent zweihundirt unde ein unde sestich jar.

Charte gut erhalten, das angehängte Siegel des Erzbischofs beschädiget. Die Schrift eine mittlere sauber gehaltene neugothische Minuskel.

No. 6.

Erzbisch. Engelberts v. Cöln Urkunde über die Schenkung der Gräfin Mathilde v. Sayn und deren Vertrag mit der Cöln. Kirche.

1261. März 2.

Wir Engelbreht van der Gnaeden Goddis gekorin zo Erchebisscoue ze Colne inde Erchecancelere in Ytalien, Allen di disen Brief sient, Heil in unseme Herin Gode. Wir willen dat kundich si, want de edele vrowe, unse müne Metholt, de wilne Grieuinne was ze Seyne, in ire burg Wiede inde dise dorp inde kirspele: Lynse, Winthain, Nuestat, Aspach inde Roispe, mit alle deme, dat zv den Dorpen inde den Kirspelen gehorich is, dat gelegin is an der siden des Rynes da de burg Wiede ane steit, inde och alle di man, inde dinstman, houislude inde waszinsige Lude, of welchis rehtis si sin, din gienen uzbescheiden, di se zû irme ûrbore inde dienste, zû irme liue behalden wilt, der nâmen hir beniedene gescrienen sint, mit underscheide also hir na bescrienen is, durch Lieue, durch trûwe inde umbe gnâde uns, inde unseme Gestithe lezit ingain. Dar unbe so geiue wir ire allir iargelichis also lange al si geleuit, vunftehalf hundert marc Colchir penninge, zwelf Schillinge vûr de marc gezalt. Se beheldit zo irme dinste, inde zû irme ûrbore Setheme inde Gylstorp mit alle deme, dat dar zû gehorit. Se beheldit och alle di man, alle di dinstman, alle di houislude, alle di waszinsege Lude, of wilchis rehtis si sint, mit alle irme gude, di wonchtich sint an der siden des Rynes da Colne ane steit. So war si gehorin, dat si van irme dinste niet mögen intvarin so war si varin; noch di unse insûlen van unseme dinste varin, so war si varin. De Golde van disen vunftehalf hundert marken de sal ire volgen na irme willen van deme dage ires dodis biz an ire iargezide, zû wilcher zit in deme iare si stiruit, de sul wir gieuin, war se bescheidit. Alle ire ander gût, dat se in irer hand beheldit, des gudis ûrbore sal ire volgen biz an ire iargezide na irme dode, inde di urbore sal man gieuen, war ire bigthere inde ire trûenden bescheidint; behaluir dit sin wir ire schûldich Seshundert marc Colschir penninge, der sul wir ire gieuen nu zû Paschen dat hir kûmet, hundert marc, inde vûrwert allir

iargelichis hundert marc, se sterue of se lieue hir inbinnen, biz also lange, dat dise seshundert marc ire virgûlden sint. Dise Gûlde bewise wir ire in unser rehtir urbore, bit naemen in alle unseme tolle ze Colne, in unseme pûnder amthe zû Colne inde in unser gruz ze Colne, inde zien marc Geldis, di man uns gildit ze Kriele, inde in vier marc geldis, allir wechligis in unsir mûnzen ze Colne ze nemene. Vier auer, dat dise Gûlde hoer queme, den wir ire benûmit hauin iargelichis, dat sal se uns wider kerin; gebrithit och an der gûlden dat sûl wir ire iruullen. Dise dru Amthe, den Toil, Punderamth, de Gruz, di insal se niet virpehtin, it insi mit raede des profstes Henrichis van Sente Apostelin, inde des Custers Philipps van deme Dûme. Of och ir ein, oue beide stûruen, so sul wir inde di Grieuinne semeglichen ander zwo Personen kiesen an ire stait. Die man, di burgman, di dinstman, inde di tûrnlude, inde de porzenere van Wiede, di sulen uns inde unsern Gestichte also hulden, of wir steruen ir dan duse genomde Grieuinne, dat si ure de selue hûlde schuldich sin, inde halden sulen, de si nu schuldich sint biz up disen dag, inde sulen ire de selue trûwe haldin inde leisten de si ire van rechte schuldich sint. Vier och, dat wir ander Lude setzen op den Tûrn, of zû der Porzen, dat sal geschien mit willen der Grieuinne, inde di sulen ire hûlden glich uns, als it an disem brieue beschriuen is. Inde sulin ire wider antwerden de burg Wiede, di Dorp, di Kirspele inde di Lude di hir vûr beschriuen sint, inde de selue burg, di dorp, die kirspele inde di selue Lude di sulen si ire wieder antwerden, of wir niet inleisten, dat wir ire beschriuen han. Wir sulen och werven an deme Pauiste einen conseruator, den se wilt, vûir dat gelofnisfe inde dit gescrihte inde och ouir dat gescrihte des Erchebischouis Conradis unsis vûrvarin, inde der priore, dat se hat van in, also of wir niet iruullen oue leisten dat hir beschriuen is, so van nues so van aldis, binnen ses wechin na des, dat wir gemanit werden van deme conseruatore, of mit sinem brieue, so sul wir ze banne sin inde bennich halden ane ladinge. Och virzie wir allis rehtis, inde allir weringe, de uns hir wider zestadin mûge stain. Geschude och, dat wir, noch unse nakomelinge der Grieuinne niet inleisten genzlichen dat ire beschriuen is, so sal de Grieuinne ire gût wider han inde des gebruchen, als in irme alden brieue ire is beschriuen. Kumd it och also, dat wir steruen e de Grieuinne, inde ein ander Erchebischof gecorin wird, de se also sicher machit, dat se eme geloien mach inde sal, inde de ire vûllindut na irme irsten brieue, inde ire oprihit iren bruch dan se hat, inde ire och lestit nach diseme unsem brieue, so sal se eme halden dat hir vûr-

beshriuen is. Alle di giene di se inde ire Lude geroiuet hauent, inde de uzgedinget is, di sul wir uz irme rechte dūn of wir sulen ire dun bezzeren inde uns inde den Luden den gescadit is, dun gelden. Den Luden di geroiuet sint buzin irme gerihte, sul wir helpen, dat en virgūlden werde inde gebezzeret. Ire burglude van der Nuerburg inde andere ire Lude, die se beheldit, di sul wir beschirmen inde vūrstain alse unse Lude. Zweient si och mit iemanne, wir sulen si husen inde halden also dat des de selue Grieuinne ane schadin inde ane Kumber bliue. Kumd it och also, dat se des gudes, dat se noch in irer hand behaldende is, dat vame gestihete van Colne niet inrorit, iet vūr ire siele besezzit of bescheidit, dat sul wir beschirmen, dat se nieman dar ane inhindere. De selue Grieuinne beheldit ze irme lieue de Nueburg inde Breitbach dat Kirspel mit alle deme dat dar zū gehorit. Di Lude di in den hof zū Breitbach inde up den elther gehorint, wa si gesezzen sint, inde alle di man, di mangut in deme Kirspele zū Breitbach hant, inde alle di giene di sich Dinstlude heizent, di in deme seluen Kirspele wanint. Se beheldit och zū irme dinst alse lange also se leuit, Henriche den Vohit van Hagenberg, Conzen van Briseke, Henriche van Husen inde sin wif inde kint, Johanne van Honsiene, sin wif inde kint, Arnolde van deme Hayne inde Sebrehte van Arberg, die Riddere, Henriche den Schutzin, Henriche van deme Spiche, Arnolden van Būdelinge, Andriese van Aspath, Henriche, Gobelin inde Gylise van Nithirshusin, Volcquine van Burgdore sin wif inde kint; Ire Jungfrowen, Metholdin, Sophien inde ander ir gesinde, dat se mit ire haldin wilt. Se beheldit och zū Lynse in deme Kirspele zū irme dinst Henriche den Loere, Hermannen den Loere, Abelen op dem Marche, Hermannen Grieuuen, Henriche den Vierin, Wigande Vidilsnåre, Jacopen des houemans bruder, Manegolden den Vierin, Dideriche van Ūlinberg inde Nicolausen van Husen mit allin iren wiuen inde iren kinden. Hir inbouin so beheldit de Grieuinne dat gut, dat gelegin is in deme Kirspele zū Lynse, dat in ihren hof zū Rethirstorp gehorit inde dat gut dat se och zo Lynse virgūlden hait, so se dat wendin inde kerin mach war si wilt. Vord di zwei stucke Wingardis zū Stegin inde in Rinhelden inde eine Wiesen, di de Grieuinne geuen hait deme Spitalē zū Heisterbach mit anderme gūde, di sulen bliuen deme Spitalē ewinglichen. Allit dat hir vūr bescriuen is, dat geloue wir zū haldene inde ziruullene inde zū volle vūrne mit gegieueene unsere truwen, also it an disem nuwen brieue bescriuin is, inde och in dem alden. Al ire varinde gut dat na irme dode

bliuet, it si in burgen of anders war, dat sul wir dun kerin inde werdin, war ire bigtthere inde ire truende bescheident. Quiemit och also, dat man se umbe schult anesprichit, dar vûr sul wir antwordin, inde sulen uns des ladin al na deme gelouede inde den brieuen, die ire unse vûrvare de Erchebischof Conrat gegieuen hait. In Vrkunde disis dingis inde in Vestingen, inde in Stedicheiden, so hae wir ire disen brief gegieuen besigilt mit unseme inde des Capitels vame Dûme inde der Stiede van Colne ingesigelin. Dit is geschied inde gegieuen do warin van Goddis geburde dusent iar, zweihundert iar inde ein inde sestich iar, des Gûdinsdagis na Sente Mathies dage des Apostelin. Ich Metholt du vûrgesprochene, de wilne was Grieuinne zû Seyne, irgien in diseme brieue, dat allit dit dat hir bescrieuin is, war si, inde mit mineme willen inde gehengnisne geschiet, dar umbe so han ich an disen seluen brief zû urkunde min ingesigele gehangen mit anderen den ingesigelin, di hir beuûrin sint anegehangen. Dit is geschiet inde gegieuen, do warin van Goddis geburde Dusent iar, Zweihundert iar inde ein inde sestich iar, des Gudinsdagis na Sente Mathies dage des Apostelin.

Die grofse Charte ist ziemlich erhalten, die vier angehängten Siegel sind beschädiget, die Schrift zeigt durchweg eine kräftige neugothische Klosterminuskel.

No. 7.

Desselben neuere Urkunde über denselben Gegenstand.

1263. März 2.

Wir Engilbreth van der genaden Godis Erchebischof ce Kolne inde Erhecancellere in Ytalien, Allen den die disen brief sûlen sien Heil in ûnseme heren gode. Wir willen dat kundich si: Want die edele Vrowe ûnse Mûne Mecholt die wilen Grevinne was ce Seyne, in iere bûrg Wide inde diese Dorp inde Kirspil Linse, Winthain, Nûwenstad, Aspach inde Roispe mit alle deme dat zû den dorpin inde den Kierspelin gehorich is, dat gelegin is an der Siden des Rins da die bûrg Wiede ane steit inde oug alle die man inde dienstman, hoveslude inde Waisciensliche Lude, ove wilchis Rehtis si sint, den gienen uzbescheiden, die si zû irme ûrbûre inde dienste, zû irme Live behalden willit, der namen hie benieden bescrieuin sint mit ûnderfcheide also alse hie na bescrieuin is, dûrg lieve, dûrg trûwe inde ûmme genade, ûns inde ûnse gestiechte lezit ingain. Dar umbe so geuen wir ire aller iârgelichis also lange alse si gelevet, vûnfttehalf hûndirt

marc Kolchir penninge zwelf Schillinche vûr die marc gezalt. Si beheldit zû irme dienste inde zû ierre vrbûre Sehteme inde Gilstorp mit alle deme dat dar zû gehorit. Si beheldit oug alle di man, alle die dienstman, alle die hoveslude, alle die Waisziensege Lude ove wilchis Rehtis si sint, mit alme irme gude die wonectich sint an der siden des Rines da Kolne anesteit, so war sie gehorin, dat si van irme dienste niet mûgin intfarin, so war si varin; Noch die ûnse ensûlen van ûnseme dienste niet varin, so war si varin. Die Gulde van diesen vûnftehalf hûndirt markin, die sal ire volgin na irme Willen van deme dage ieris dodis bis an ir iairgezide so wilchir zyt inme iare si stîrfuet, die sûlin wir geuen, war si bescheidit. Al ir andir gût, dat si in ierre hant beheldit, des gûdes vrbûre, sal ir volgin bis an ir iairgezide na ierme dode, inde die vrbûre sal man geuen, so war ir bichehtir inde ir trûwehande bescheidint. Behalue dat sin wir ire schûldich Seishûndirt marc Kolchir pennincke, der sûlin wir ire geuen nû ce Paschen, dat hie kûmet, hûndirt marc inde vûrwert aller iairgeliches hundirt marc, si sterve ove si leve hie inbinnen bis also lange, dat diese seishûndirt marc iere vergolden sint. Diese Gûlde bewisen wir ire in ûnser rehter vrbûre bit namen in alme ûnsme tolle ce Kolne in ûnsme pûnder ampte ce Kolne, in ûnser gruze ce Kolne, inde zien marc geldis die man ûns gildit ce Krele, inde vier marc geldis aller wechelicke in ûnser mûnzin ce Kolne ce nemene. Were auer dat diese Gulde hore queme, dan wir ir benûmit hauen iairlichs, dat sal si ûns wieder keren. Gebreche oug an der gulden it, dat sûlen wir iere ervûllen. Diese dru Ambet, den Tol, dat Pûnder ambt, die grûis, die en sal si niet ver pechten id en si bit Rade des Proistes Henriches van Sente Apostelen, inde des Kûstirs Philippes vanme Dûme, ove oug ir ein, ove beide stûrven, so sûlen wir inde die Grevinne, samelicke andere zwa personen kiesen an ir stad. Die man, die bûrgman, die dienstman, die tûrnlude, inde der porzinnere van Wiede, die sûlin ûns inde ûnseme gestichte hûldin also, ove wir stûrven e die vûregenûmede Grevinne, dat si iere die selue hûlde schûldich sin inde halden sûlen, di si nû schûldich sint bis ûp diesen dach. Inde sûlen iere die selue trûwe halden inde leisten, die si iere van rechte schûldich sint. Were oug, dat wir andere Lude setten ûp den tûrn, ove zû der porzen, dat sal geschien mit Willen der Grevinnin, inde die sûlen iere hûlden gelicke uns, alse id an diesme brieve gescrieven is, inde sûlen iere wieder antwûrden die bûrg Wiede, die dorp, die Kierspil, inde die Lude, die hie vûre beschrieven sint. Inde die selue bûrg, die dorp; die Kierspel, inde die selue Lude, die sûlen si iere wieder antwûrden, ove wir iere

niet enleisten, dat wir iere bescrieven hain. Wir sÛlen oug werven an deme Pa-
 usee einen Conservatoir den si wilt, over dat geloffenise inde dat gescriethe inde
 ouch over dat gescriethe des Erchebischoues CÛnrades ùnses vÛrvarin inde der
 priore, dat si hait van in; also of wir niet erwÛllen ove leisten dat iere bescrieven
 is, so van nues so van aldÛs binnen seis wechgin, na deme dat wir gemaint wer-
 den van deme conseruatore, ove mit sime brieve, so sÛlen wir ze banne sin inde
 ùns bennich halden ane ladinge. Oug verzien wir alles rehtes, inde aller Weringin,
 die ùns her wieder ce staden mÛgin stain. Geschieht oug, dat wir noch ùnse na-
 kÛmelinge der Greuinnin niet enleisten genzelihe, dat iere bescrieven is; so sal die
 Greuinne ir gÛt wieder hain inde des gebruchin also also in irme alden brieve is
 bescrieven. KÛmet oug also, dat wir steruen e die Grevinne inde ein andir Erche-
 bischof gekorin wirt, de si also siecher machet, dat si ieme gelouen mach inde sal,
 inde de iere vollen dÛet na ierme eirsten brieve inde iere ùpriehitit ùren brÛch den
 si hait, inde iere oug lestit nach diesme ùnseme brieve; so sal si ieme halden dat
 hie vÛre bescrieven is. Alle die giene, die si inde iere Lude gerouvet hant inde
 den uzgededinget is, die sÛlen wir uz irme rehte dÛen. Ofue wir sÛlen iere dÛen
 beszeren inde ùns inde den Luden, den geschadit is, dÛen geldin. Den Luden, die
 gerouvet sint in buzen irme gerehte, sÛlen wir helpin, dat in vergolden werde inde
 gebesziert. Iere bÛrglude van der NÛwerbÛrg inde andere ir Lude die si behel-
 dit, die sÛlen wir beschirmen inde vÛrstain also ùnse Lude. Zweiden si oug mit
 iemanne, wir sÛlen si husin inde halden also, dat des die selue Grevinne ane Schade
 inde ane KÛmmir bliue. KÛmet oug also, dat si des gÛdes, dat si noch in iere
 hant haldinde is, dat vanme gestichte van Kolne niet enrÛret, it vÛr iere sele
 besetzt òue bescheit, dat sÛlen wir beschirmen, dat si nieman da ane inhindere.
 Die selue Grevinne beheldit zÛ ierme liue die NuwebÛrg inde Breitbach dat
 kierspel mit alle deme dat dar zÛ gehoirt, die Lude die in den hof ce Breitbach
 inde ùp den eltir gehorint, wa si geseszin sint, inde alle di man, die mansgÛt in
 deme kirspele ce Breitbach haint inde alle die giene, die sich dienstlude heiszit
 die in deme selueme Kierspele wonnent. Si beheldit oug zÛ irme dienste also lange
 also si leuet, Henriche den Vait van Hachinberg, CÛnzen van Brische,
 Henriche van Husin, sin wif inde sine Kindere, Johanne van Honsien, sin
 wif inde sine Kindere, Arnolde vanme Hane inde Sebrehete van Arberg die
 Rieddere, Henriche den SchÛzzin, Henriche vanme Spichgere, Arnolde van
 Budelingen, Andriese van Aspach, Henriche, Gobelen inde Gielise van

Nitirshusin, Volquin van Bûrgedor sin wif inde sine Kindere, iere juncvrowen Mechthilde, Sophien inde andere ier gesinde, dat si mit ir haldin wilt. Si beheldit oug ce Linse in deme Kierspele zû ierme dienste, Henriche den Loere, Hermanne den Loere, Hermanne Greuen, Henriche den Veren, Wiggande Viedilsnair, Jacobpe des houemannis brüder, Ablen ûp deme markede, Manegolde den Veren, Diederiche van Ulenberg, inde Niclase van Husen mit allen ieren Wifven inde Kindin. Hie enbouen so beheldit si dat gût dat gelegin is in dem Kirspele ce Linse, dat in ieren hof ce Rethirsdorp gehorit inde dat gût dat si oug ce Linse vergolden hait, so si dat wenden inde keren mach, war si wilt. Vort die zwei stücke Wwingardis ce Stegin, inde ce Rinheldin, inde eine Wiese, die die Grevinne gegeben hait deme Spitalen van Heistirbag mit andirme gûde, die sûlen bliuen deme Spitalen eweliche. Allet dat hie vûre beschriuen is, dat gelouen wir ce haldene, inde ce ervüllene inde ce vollvûrene mit gegeuenre unser trûwen also, also it an diesme nûwen brieve beschriuen is inde oug an deme aldin. Alle ir varinde gût, dat na ierme dode bliuet, it si in bûrgen ove andirswa, dat sûlen wir dûen keren inde wenden, war iere biechtere inde iere truwehande bescheident. Quemit oug also, dat man si ûmbe Scholt anespreche, dar vûr sûlen wir antwûrden inde sûlen ûns des laden, al nach deme gelovede inde den brieven, die iere ûnse vûrvare der Erchebischof Cûnrait gegeben hait. In Urkûnde dieser dinge, inde in Vestingen inde in Stedecheide, so hauen wir iere diesen brief gegeben besiegilt mit ûnseme inde des Kapitils vanme Dûme inde der Stede van Kolne Ingesiegele. Dit is geschiet inde gegeben na Godes gebûrde Dusint iair, Zwei hundirt iair, inde dru inde Seiszych iair, des gûdensdages na Sente Mathiis dage des Apostelen.

Die schöne große Charte ist vortrefflich erhalten und zeigt durchgehends eine sehr gleichmäßige kräftige Klosterminuskel; das Siegel der Stadt Cöln ist abgefallen; der Inhalt ist im Ganzen, bis auf die Fassung, mit dem der vorhergehenden Urkunde gleichlautend, auffallend verschieden zeigt sich aber die Orthographie beider Charten, die nur durch einen Zeitraum von zwei Jahren getrennt sind.

No. 8.

Burgfrieden von Rennenberg bei Linz.

1270. Dec. 25.

Wir Rorich, Herman, Conrait van Renninberg, dûn allen den kunt, die diesin brif gehorint aue gesient, dat wir bit ganzir Sûcherheide gesichirt hain

dat Manlich den anderin vûderin sal hûndir inne inde vûr ime bit rade inde bit dade trûeliche an allen den Stedin da he it vormach, also gebrûdir kûnt billiche sulin. Vort hain wir gesichirt bit gudin trûin den husvridin van unsir burg Renninberg, dat nieman deme anderin sin deil intvirrin sal an eine vreimde hant, noch niemanne haldin wiedir den anderin ûp sinin Schadin, so wilche noit uns ûurge. Vort hain wir gesichirt umbe unse erfliche reit in deme dorp zû Lynse, dat da nieman den anderin ane hinderin insal noch stille noch offnbare, so wat die Merkere gelouint van irre Kûre, dat sal manlich na sime rethe stede haldin, unde wilch unsir Lude die breiche, den insal hei is niet bistain bit gewalt dan of he der vûrgebidin mach. Vort hain wir gesichirt of ein zorn of Lose van Wordin of wan Werkin zûchin unsir Zwene, dat des dir dirde Maith sal hain zu scheidene, of he mach, inde inkein he is niet gescheidin, so hain wir gekorin den Prouist van Sente Andre zû Kolne unsin Omin inde Herin Ludewiche unsin Neuin van Hamerstein dat si des Maith haint bit deme dirdime. Inde weme si dat unreithe geuint, inde wilt he niet dan aue lazen, dat si ine trûwelois sulin scheldin vûr usin gemeinin Magin inde houitlingein widir in sin. Of unsir zwene zweidin bit eine, des sulin de zwene gekorinne auir maith hain na unsin Vûrwordin zû scheidene. Dit geschach anno Domini MCCLXX in Kirszdage zû Lynse. Dat dit stede si, dat hain wir besigelit bit unsin Gesigelin.

Die Original-Charte hat durch Wurmfrass gelitten, fünf angehängte Siegel sind erhalten, die Schrift zeigt eine breite neugothische Minuskel.

No. 9.

Diedrich's des Jüngeren von Isenburg Verschreibung an die Gräfin Mechtild von Sayn.

1272. Februar 28.

Wir Diderich der Junge van Isenburg, Salatin, Cunrat unde Herman mine Sone dîn kunt allen den, die disen brif sulen sin, dat wir bit der edilre Vrouwen Mechtilden, die wilen Greuinne was ze Seyne, van alle der Anesprachen unde der Vorderingen, die wir op si hadden unde darumbe wir si ane sprachen, gesûnet sin unde viriffent, also also hi in disen briue beschriuen steit. Wir han vor uns, vor unse Kint, vor unse nacomelinge unde vor alle unse eruen lutterlinge unde genzeliche virzigen, bit gegeuen unser truwen unde bit gefworne eide, op die

vorderinge unde op die ansprache van deme gude van Geuartshain darumbe wir si ane sprachen. Wir han ouch virzigen op allir hande ansprache darumbe wir si ane sprachen, oue willen hadden ane ze sprechene van ires mannes wegen des greuen Heinriches van Seyne. Darzu han wir ouch virzigen op die selue Vrouwe van allirhande Ansprache unde Vorderinge, wie die genant si oue wan aue die si, also, dat wir noch unse Kint noch unse nacomelinge noch niman van unser wegen op si noch an nimanne van iren Wegen nimmerme sal geuorderen sal bit geinerhande vorderunge. Ouch so han wir lutterliche unde genzeliche virzigen op die selue unde op al ir lude vor uns, vor unse Kint, vor unse nacomelinge, vor unse Vront unde vor alle unse Mage, van deme geuenckenisfe dat ich Salat in geuangen wart van der seluer Vrouwen Vrunden. Dar op han wir oruede gedan bit gefworne eide, sunder allirhande Argelist, vor uns unde vor alle unse Vront geborne unde ungeborne also, dat wir noch unse Kint, noch unse nacomelinge, noch unse mach, noch niman van unser wegen dat nimmerme en sal geuorderen, noch gewrechen, bit rade, noch bit dade, noch bit geinerhande Sachen an die selue Vrouwe, weder an irme Liue, noch an iren eren, noch an irme gude, noch an irme gesinde, noch an iren burchmannen, noch an iren mannen, noch an iren Dinstmannen, noch an iren Luden, noch an gein dat gut, dat si ane horet, noch ouch an nimanne, de an deme geuenckenisfe was, da ich Salat in geuangen wart, he beste, so weme he biste. Wir en sulen ouch wider die selue Vrouwe nimanne geinerhande helphe dun, dat ire ze scaden muge comen, oue ze hindernisfe. Wir willen si bit Dinst virgetzen dat wir si beswert hauen. Dit Virzichennisfe unde dise Oruede han wir gedan, also hie vorsprochen is bit gesicherder truwen unde bit gefworne eide zu den heiligen, sunder allirhande argelist, stede unde unuirbrochen ze haldene unde nimmerme ze vorderne bit geiner hande rechte noch weretlich noch geistelich, unde virzien darzu allirhande Weringe allirhande werwort unde allirhandes rechtes, dat uns darzu mach ze staden stan. Quemet ouch also, dar vore uns Got behude, dat wir oue iman van unser wegen an die selue Vrouwe, oue an ire Vront des id virbrechen des hie vore gescriuen steit, so virkisen wir dat, dat wir meinedech unde truwelois unde erenlois sin, darzu virkisen wir ouch alle unse Lantherren, unse Lantlude, unse Mage unde alle unse Vront, dat si uns halden vor meinedege, vor truweloise unde vor erenloise unde dat si uns auestellinge dun an allirhande helphen, der wir an si gesinnen weder die selue vrouwe unde wider ire Vront. Op dat dise Sune ze stedelicher unde ze vruntlicher bliue zuschen uns unde

der seluer Vrouwen unde ire Vront, so bin ich Salatin der seluer Vrouwen man worden also lange, alse si leuet, unde han ire gehuldet also ein man sime herrin ze rechte dun sal; van der hulden en sal ich nit sceiden, die wile si leuet, mar so wanne si en is, so bin ich los unde ledich van der manschaf. In Urkunde unde en Stedicheide diser Dinge so han wir der seluer edilre vrouwen unde iren Vrunden disen Brif gegeben besigelt bit Ingesigele unses Herrin des Erdischenbischoffes Engelbrechtes van Colne, des Greuen Willemes van Gulche, des Greuen Godeuerdes van Seyne, herin Heinrichs van Isenburch, Herin Brunen van Brunsberg, herin Gerardes des Herrin van Kempenich, Herin Godeuerdes des Herrin van Eppenstein, Herin Vriderichs des Herrin van Blankenheim unde sines Sones Gerardes, Herin Heinrichs van Dune unde darzu bit unsen Engesigelen. Wir Engelbrecht Erdischebischof van Colne (et ceteri ut supra) urkunden dat bit unsen Engesigelen an disen Briue, dat her Diderich der junge van Isenburg, Her Salatin, Her Cunrat unde Herman sine Sone dit Virzichenise unde dise Oruede hant gedan, bit also sulchen Vorwurden, alse hie vore beschriuen steint. Wer ouch, dat si oue Iman van iren wegen dat virbrochen, dat hie beschriuen is, so sulen wir si halden vor meinedech, truwelous unde eirlois unde sulen vn auestellinge dun an allen dingen, die wider der seluer vorgenanter Vrouwen sint unde iren Vrunden. Dit geschach des Mandages na Sente Mathies dage na unses Herrin Godes Geburde Dusent Jair Zweihundert Jar unde Zwei inde siuenzich Jar.

Die Original-Charte mit angehängten drei Isenburgschen Siegeln, von denen zwei Reuter-siegel sind, ist wohl erhalten, die Schrift wie die der vorhergehenden Urkunde.

No. 10.

Transfixbriefe über einen Vertrag zwischen Walrauen Grafen v. Jülich und Engelbert Erzbischof von Cöln.

s. d. vor 1275.

a) Wir Walrauen des Greuen Wilhems bruder van Guleche inde Megteld sin Wif dun cunt alen den, die disen Brif sen solen, dad wir die twienge, di is intuzen uns in enside, inde heren Engelbregte deme gecorne zu Ercebischoffe ind deme Gestigte van Colne up di ander side, an beiden siden sin gegongen an Sagen der bescedener Lude, Heren Otten des Prouestes van Achen, heren

The deriges des heren van Valkenburg, heren Wilhems des edelen mannes van Vrenze ind heren Harpernes sines Bruder unde mit aldusgedante Uoreworde, dat die gecorne Ercebischof inde sin Gestigte behalden solen Are inde die Hard mid allen den alden Burglenen, sunder die nuwe len, die unse Here der Ercebischof Cunrad gemaghet hadde, dat se an Mannes lene, of an burglene, di van deme Gestigte van Prome, of van der Pellenze rorent, di solen der Coren ze Ercebischoffe ind dad Gestigte van Colne uns los maghen, of wider legen na Sagene inde na Rade heren Otten des Prouestes van Achen, heren Dideriches des heren van Valkenburg, heren Wilhemes des edelen mannes van Vrenze inde heren Harpernes sines bruder, Arewilre inde Rembag inde alsolig gud, also darzu gehoret, dad solen sie uns weder legen in allen den renten ind in alle deme regte, dad id here comen is, na sagene der virer, di hi genommet sint. Is dad si dri dorp oue vire, die in gelegen sint, ofen Gerigte dan af tzuenge tusschen uns in deme gecorne Ercebischoffe ind deme Gestigte van Colne comen mogte, hauen wellent, Monstere inde deme Gerigte uzgenomen, di dorp ind dad Gerigte solen si uns wider legen, na Sagene dere virer vore gescriuenre. Hostaden in alle di herscaf van Hostaden mit mannen inde mid dinstmannen, og wa si gelegen is, die solen die gecorne ze Ercebischoffe ind Gestigte be halden, inde solen die uns mit penngen verminnen na Rade inde na Sagene der seluer Virrer. Inde der penninge di si uns na der Uirrer Sagene geuen solen, der sole wir belegen also uile, also de vire sagent, an Gud, of wir solen si bewisen an unse egen inde dan af sole wir des Gestigtes man sin inde solen deme selueme gecorne ze Ercebischoffe diennen wider allermanlighe, sunder wider unse Gestege inde dad Righe inde der ledegeman dad wir sin ind den Greuen van Cleue. Wanne dis Wesfel gescid is na diser Virre Sagene, also als et hi gescriuen is, so sole wir comen vor den gecornen ze Ercebischoffe ind dad Gestigte van Colne inde solen da uerzien op alled dad gud, dat hi genommet is, in zebehalde, inde solen og uerzien vor deme Abbete van Prome ze be hūue des gesproghen gecornen, siner nacomelinge inde sines Gestigtes; inde sunder dad gud, dad hi genommet is, sole wir behalden alled dad gud, dat rurede is van Prome, inde van der Pelenzen; inde oppe dad, dad gestigte van Prome scadelos bliue, so sole wir dad gud, dad wir ze widerwesle nemen, wider Arewilre inde wider Rembach inde wider di dru dorp oue wider di uire, inde wider en Gerigte of sud nement, dat sole wir van dem Abbete van Prome ontfan in des anders guden stad. Disc uorgenomede uir man, her Otte

der Prouest van Achen, her Diderig der here van Valkenburg, her Wilhem der edeleman van Vrenze inde her Harpern sin bruder, de hauent sig des Sagens anegenomen, inde had der Prouest van Achen sine trowe gegeuen, ind di ander dri hant an den Helegen gesciore, dad si na ire Wize inde na irre Wwarede so van deme genomedeme gude ze uerwesflene inde van der Herscaf van Hostaden ze uerminnenne, ire Sagen solen sagen tusfen hi inde Jarsdage, dad nu comen sal, inde dat wir ir sagen stede halden solen, dat han wir gesuoren, inde hauen na Borgen gesat vor dri dusent march dise Lude Die hant in trowen dat gelouet, of wir diser uirrer Sagen nid en halden dat die borgen ze Siburg incomen solen Echdage na deme, dad si gemanet werdent uor dri dusent march na borgenregte, nimer danne ze come, biz wir di dri dusent march vorgolden hauen deme gesprechemme gecorne ze Ercebiscoff inde deme Gestigte van Colne, inde be halue dad, so sole wir uerloren hauen allet dad gut da umbe tzuiunge intuschen uns geweset is; ind da midt solen ire borgen los sin, wanne og dise Wwiderwesfel gedan is, inde di anume van der Herscaf van Hostaden uns uerseget is ind wir uorzigen hauen also da uorgescreuen is, so sint unse borgen, di hi genomt sint, los.

b) Wir Engelbreyt van Godes genade gecorne Erzebischof tu Colne, Archecanceller tu Ytalien dun cunt allen den, di disen brif gesin sulen, dat wi mit Witentheit unde mit gehencnusfe nuses Capiteles de tzwinge, die is untuschen uns unde unseme Gestichte an en sit, Heren Walrauen van Guleke unde Vro Meithilde siner vrowen of ander sit etc. etc. (simil. tenor. mutat. mutand. cum litera priori sub a).

Beide ziemlich erhaltene Original-Charten sind durch die angehängten Siegel des Erzbisch. Engelbert und des Grafen Walram zusammengeheftet. Wir haben diese undatirten Briefe vor 1275 gesetzt, indem eine uns vorliegende Original-Urkunde Königs Rüdolph von 1275. Apr. 24. den Cölnschen Erzbischof Siegfried schon mit den Regalien belehnt.

No. 11.

Erzbischof's Siefrid von Cöln Versicherungs-Urkunde für die Gräfin Mechtild von Sayn über ihre früheren Verträge mit der Cölnischen Kirche.

1275. Sept. 7.

Wir Syuert van Godis Genaden Erzebischof van Kolne, des Riches van Overberge Erzchecanceller Dûen kûnt allen den geinen, die diesen brief ane

sient inde horent, dat die edele vrouwe Mechtild di wilen Grevinne was ze Seyne, durg Vriede inde ombe genade ùns inde ùnse Gestichte leizit ingain in iere bûrg ze Wede inde in diese dorph inde Kirspelle: Linse, Winthain, Nuwenstat, Aspach inde Rospe mit allen deme, dat zû diesen dorphen gehorig is, inde dat gelegen is an der Siden des Rines da die bûrg Wiede ane steit. Uz bescheiden den stûcken die her na an diesen brieue sint beschriuen. Dar ùmbe so geuen wir iere aller iairlichs also lange also si leuet vor die gûlde van Wiede Vierdehlfhundert marc rechtir kolschir penninge, zwelf Schillinge vor die marc gezalt; Wir geuen iere ouch aller iairlichs, also lange also si leuet, hûndert marc inde sievenzich marc rechter kolschir penninge vor die Penninge, die man iere allir iairlichs van ùnsme Gestichte schûldich is ze geuene. Dar zû so sin wir iere schuldich Dûsent marc inde vierzech marc kolschir penninge, der penninge sûlen wir iere geuen ze hanz, e wir in ir gût gein, druhundirt marc echschir penninge, so bliuen wir iere schuldich van der Scholt sieven hundert marc inde vierzech marc k. p. der seluer penninge sûlen wir vorwert me aller iairlichs iere geuen hundert marc k. p., si sterue oue si leue, hie en binnin also lange, biz wir iere diese Sieven Hundert marc inde vierzech marc vollegeldin ze rechter recheningen. Mûgen wir ouch der seluer Scholt bit rechter recheningen id min vinden, dat sal ùns ze staden stain. Diese vûnfhundirt marc inde zwenzech marc allir iairlichs, die iere gebûrent vor iere gûlde inde die hundirt marc allir iairlichs vor iere scholt, die bewisen wir iere bit willen inde bit gehenkenisfe unsis Capittales, inde unsir Priore van Kolne in unser rechtir ùrbore ze Kolne in binnen der stat bit namen an alle ùnsme tolle ze Kolne an ùnsme Punderampthe, an unser Grûze inde an vier marcken geldis allir wechgelichs an unser mûnzen ze Kolne. Wir sûlen unse Vrûnt dar zû schicken die van der seluer vrouwen haluen diese gûlde besetzen. Wer oug, dat diese gûlde hoere queme, dan wir iere benûmit haben, dat sal si ùns wieder keren. Gebreche oug id dan ane, dat sûlen wir iere irvûllin binnen eime Mainde na deme dat si ùns manen dâit. Si beheldit ong in ieren dienste die Nuweburg inde beide die dorph Breitbach, bit alleme deme dat dar zû gehoret, van deme berge Alsnacke ùpwert. Si beheldit oug zû ieren ùrbûren Sechtene inde Gilstorph bit alleme deme, dat darzû gehoirt. Inde darzû alle die man inde die Lude, so wilches rechtes si sin, die wonnent an der siden des Rines da Kolne die Stat anesteit, die sûlen in ierme dienste bliuen, oug war si varen wonnen. Diese vorenâmde gûlde, die wir iere bewiset hauen, inde alle iere andere gûlde, die si beheldit in iere hant

van deme gûde, dat zû ûnsme Gestichte horet, die sal iere volgin genzeliche ein Jair na ierme dode, also so wilge Zyt, dat si imme iare stiruet, so sal iere die gûlde van deme selueme iare genzelige volgen; inde na deme iare auer ein ganz iair vollenkûmeliche. Die gûlde sûlen wir dûen keren so war si bescheidit bit rade ieres bigethirs inde ierre truhende. Oug sûlen wir werven an die stat van Kolne, dat si die selue vrouwe niemerme gehinderen an dieser vorgeûmder gûlden umbe in geiner hande sachte die geschien mûge. Inde dat si niemanne andirs dan iere id rechtes da ane bekennen also lange, also si leuet, inde na ierme dode also lange also hie vore beschrievē steit, inde dat sal iere die stat beschrievē inde besiegelen mit der Stede ingesiegele. Dat selue sûlen wir oug weruen an ûnsme Capittelle ze Kolne. Oug sûlen wir iere gewinnen bit unser kost an deme Pause Conservatores, die si willet, over diese vorworde inde over alle die vorworde, die iere beschrievē sint van unsme vorvaren deme erzchebischoue Cûnrade inde van ûnsme Gestichte. Alle die vorworde sûlen wir iere stede halden beide van nuwens inde van aldirs, der inverziet si niet an geime pûnte. So wanne wir allit dit iere volvûrt hain, so sûlen die man inde die bûrgman, die Thûrenlude inde der Porzennere van Wiede inde die dienstman ûns inde ûnsme Gestichte hûlden, also oue wir steruen, e diese selue vorgeûmde Grevinne, so sûlen si iere zehanz na unsme dode wieder antwûrden inde geuen die selue bûrg Wiede bit alleme deme vorgeûmdeme gûde, dat darzû gehoret, inde sûlen iere die selue truwe inde hûlde halden inde leisten die si iere schûldich waren, e si ûns hûlden, inde so sal oug die selue gûlde van Kolne ûnsme Gestichte wieder bliuen inde die hûndert marc inde Sienzich marc, die der seluer vrouwen beschrievē sint van ûnsme Gestichte allir iairlichs ze geldene, die sal si wieder nemen na ieren eirsten vorworden, id en si dan also, dat der Bisschof de na ûns kûmit oue unse Gestichte bit der seluer vrouwen also overdrage, dat man iere diese selue vorworde stede halde inde also sichgir machge, dat man iere leiste allit, dat hie vorgescrievē steit. Wir en sûlen oug die bûrgman, noch die Thûrenlude noch den Porzennere van Wiede niet wandelen noch entfetzen, id en si bit der seluer vrouwen willen. Were oug dat Sachge, dat wir andere Bûrgmanne ove Thûrenlude oue Porzennere zû der seluer bûrg setten, die sûlen der seluer vrouwen fweren inde hulden, also also die eirsten gehûldit haint, mit allen vorworden, die iere hie beschrievē steint. Oug sûlen wir bit ierme rade inde bit ierme willen einen Amptman al da setten, de sal iere die selue hûlde fweren inde leisten, die iere die andere bûrgmanne inde die Thûrenlude

inde der Porzennere van Wiede gesworen haint ze leistene. Willen wir oug den seluen Amptman wandelen, dat sal bit den seluen vorworden sin. Quemit oug also, dat die selue vrouwe bit gewalt geworpen würde uzzer dieser vorgenumder güldede ze Kolne, von wilchen sachgen dat dat were, so sülen die man inde die bürgman, die Thürenlude inde der Amptman inde der Porzennere van Wiede der seluer Vrouwen wieder antwürden inde geuen die selue bürg Wiede bit alleme deme, dat dar zü gehoret, also also hie vore beschrievē steit, inde sülen iere die selue truwe leisten, die si iere schüldich waren, e si uns hüllden. Dat selue sülen oug düen die dienstman, inde die andere Lude die darzü gehorent. Wir sülen oug die edele Lude, die man inde dat Lant in alsülgen eren inde rechte halden, also si van der seluer Vrouwen vürvarin here braith haint ze rechte. Oug sülen wir stede halden, also verre also dat recht inde redelich is, so wat si gedain hait deme duczcheme huse ze Breitpach inde deme Goizhuse inde deme Spitalē van Heysterbag bit den wingarden ze Rinhelden inde ze Stegen inde der wiesen ze Linse inde bit deme zienden inde bit der Kirgen ze Nuwenstat. Inde sulin oug stede halden, dat si gedain heit deme Goizhuse van Sente Walpurgēberge. Oug beheldit si dat güt, dat ze Linse gelegen is, inde dat gehoret in ieren hof ze Rethirstorph. Dar zü beheldit si oug ein vas Wijn, dat si zü ierne selen gereede bit ieren penningen vergoldin heit ze Linse, dat mach si keren so war si wilt. So we oug iere gebeszirt inde verbüzit hait bit güdeme ürkünde, van wilcherhande gebrügge dat dat si, dan ave en sulen wir engeinrehande beszeringe ove büsze me vorderen ove nemen. Wir willen oug dat die selue Vrouwe alre iairlichs eine last vart haue in deme Lande ze Wiede so wanne si wilt. So wat si oug in deme Rine heit ze vuerne, dat sülen die Lude van Linse iere vüren bit deme selueme rechte, also it van aldirs here künin is, dat sal iere der Amptman al da zü brengen, so wanne si des düit gesinnen. Alle ir ander güit, dat si in ierre hant beheldit, id si erve ove Lifzucht, so wa dat gelegen is, dat sülen wir beschirmen na al den vorworden, die iere beschrievē sint an ierne eirsteme brieve van unsme vürvaren deme bisschoue Cünrade, inde van unsme Gestichte van Kolne die vorworde die sülen wir alle stede halden. Oug so bliuet iere stede inde behalden die mainningē, die si hait gedain in unsme Capittēle ze Kolne na ieren eirsten brieven der mainningē der en verziēt si niet. Wir sülen iere oug ein reichte retthir sin over alle die geine die iere inde ieren Luden gewalt inde ünrecht gedain haniut. So wat si oug des güdes des si in ierre hant beheldit, uns ze Paichte willit setzin, dat sülen wir

ze Paichte nemen inde sūlen iere den Paicht antwūrden bit ūnser kost inde ūp ūnsen angest in die stat van Kolne. Wolde si oug ieman ane sprechgin, so we he were ove van wilchen sachgen dat dat were, dar vor sūlen wir antwūrden gelych also vor ūnse Gestichte, also dat si des ane kost inde ane arbeit bliue. Iere Lude inde iere Cloistere, die si gemachgit hait, die insūlen in ūnsme lande niet andirs tollē, dan die bürgerē van Kolne ze rechte schūldich sint ze tollene, also iere in ieren alden brieven is beschriuen. Si en sal oug ingeinnen tol ze Kolne gelden van ierme Korne, dat si ze Kolne malin deit zū ierme brode. Wir in sūlen oug in deme vorgēnūmden Lande, da si ūns in leizit gain, geinrehande Vestinninge ove bürger machgen, id en si bi ierme gūde willen. So wat wir oug in deme Lande Vestinningen buen, dan aue sal man iere die selue hūlde inde recht swaren inde leisten, die man iere schūldich is van der bürger ze Wiede. Oug beheldit si de Nūwen hof ze Wiede, da ierre Schaif geint. So wanne ūnse Mūnze ze Kolne zū kūmit, so sal die selue vrouwe vor iere Gūlde, die wir iere bewisit haben, ze Kolne reichte Kolsche penninge nemen. Die wile oug ūnse Mūnze ze Kolne niet in is zū kūmen. so sal si nemen echsche penninge zweif Schillinge vor die marc, also der bisschof Albreith inde brūder Gerart van Andernachge bescheiden hait. Oug willen wir ze hant dūen ervūllen, so wat ieris mannis selen verbrochgin is an den dingen, die iere van ūnsme Gestichte beschriuen sint. Iere bürgermanne van der Nuwerbürger, die sūlen wir hūsen inde halden, so wes si ze rechte willent kūmin, also dat die selue vrouwe des ane kumber blive. Quemit oug also, des Got niet enwille, dat einicherhande brūchge tūsschin ūns inde der seluer vrouwen sich erlicfven, an wilchin sachgin dat dat were, so sal si kiesen dar zū einen gūden man, inde wir einen anderen gūden man, die ūns redelichge bescheiden. Were oug dat sache, dat die zwene man niet overeīn verdragen enkūnden, so sal der bischhof Albreicht des eīn overmeister sin. So wie he dat setzit inde bescheidit, dat sūlen wir also halden inde leisten binnen einen Mainde na deme dat wir bescheiden werden. Were oug, dat sich dat vertreckede van ūnsent halven, dat wir van ūnwille oue van einicher hande arger liste niet in leisten noch in deden, also also de selue bischhof Albreicht dat bescheidit, so mach si wale, ove si willit, wieder ingain in die selue bürger ze Wiede inde in allit dat gūt, dat zū der bürger gehoret, also hie vore beschriuen is. Inde die bürgermanne inde die Thūrenlude inde der Porzennere inde der Amptman van Wiede inde die andere Lude, die darzū gehorent, so wilchis rechtis si sin, die sūlen der seluer vrouwen die selue truwe

inde hülde halden inde leisten, di si iere schuldich waren, e si uns hülten. Were oug, dat de bisschof Albreicht sturve, so sülen wir beide samen einen gûden man kiesen an sine stat, de die selue macht have uns beide ze bescheidene, na deme dat hie vor beschrievē steit. So wanne oug der seluer vrouwen gebürt ze maninne umbe einicherhande gebrüchge, inde sin wir dan ze Kolne ove ze Bünne ove ze Andernachge, ove ze Nuisfe, ove in dieser gebürden, so sal si uns dūen manen inde wir sülen iere dūen also, also hie vore beschrievē is. Were oug dat Sachge, dat wir dan binnen dieser gebürden niet entweren, inde si unser niet enmochte noch enwolde erbeiden, so sal si die herren van me Dūme ze Kolne in deme Capittelle dūen manen inde den seluen herren geuen wir gewalt, dat si iere leisten dūen na allen den vorworden, die iere beschrievē sint. Wir sülen stede halden so wat der bischhof Albreicht inde brüder Gerart van Andernachge setzint inde ordinnierent bit deme Gūde, dat si willit, dat na ierme dode bliue inde dienne den Goitzhusen, die die penninge iairlichs geuent, die man iere schuldich is ze geuene, also also tūsschin iere inde unsme vorvaren deme bischhove Cūnrade inde unsme Gestichte van eirsten gesprochen is. Wir willen oug, dat dat iair inde der tirmt dieser vorgēnūmder gūlden ze Kolne allewege anege an unser vrowen dage der las fir, den man in latine heizit Nativitas, inde oug alle wege uz ge an der seluer unser vrouwen avende. Allit dit hain wir gelovit der seluer vorgēnūmder vrouwen stede ze haldene bit gūden truwen sūnder alrehande arge list, overmitz unses Capittels, unser Priore inde unser Stede van Kolne. Wir verzien oug allirhande werworde inde allerhande weringe beide geistlige inde werilthlige, die uns inde unsme Gestichte her wieder, wieder alle diese vorworde, die iere beschrievē sint, van nuwens inde van aldirs, ze staden stain mūgen. Wir Capittel inde Priore van Kolne geloven dat der seluer vorgēnūmder vrouwen, dat wir iere alle diese vorgēnūmde vorworde stede sülen halden, inde si niemer da ane gehinderen. Wolde si oug unsē herrē der bisschof van Kolne, ove eiman andirs, da ane hinderen, dat sülen wir weren na unser macht bit gūden truwen, sūnder arge list. Dit ūrkūnden wir mit unses Capittels Ingesiegele, dat man heizit Sente Petirs Ingesiegel an diesme brieve. Wir Richtere, Scheffene, der Rait inde die Bürgere gemeine van Kolne ūrkūnden oug dat an diesme brieve, dat wir dūrg bede inde umbe Lieve unsis herren des Erzchenbischhoves Syverdis inde des Capittils van Kolne gelovet hauen der vorgēnūmder edelre vrouwen Mechtilden, dat wir si noch iere boden, die si dar zū schickit, an der seluer vorgēnūmder gūlden ze Kolne niemer in sülen gehinderen, umbe in geinerhande Sachge die gefchien

müge, inde dat wir niemanne andirs dan iere einichgerhande recht bekennin an der vorenümder gülden ze Kolne also lange also si leuet, inde na ierme dode also lange also iere hie vore an diesme brieve gelovet inde beschrievē is. Wolde si oug eiman, so we de were, da ane hinderen, des insūlin wir niet gestadin, inde sūlen si vorstain inde iere truweliche helpen, gelych also eime ūnsme bürgerē, sunder alrehande arge list. Dat ūrkūnden wir bit ūnsere Stede Ingesiegele an diesme brieve. Wir vorenūmde Capittil, Priore, Richtere, Scheffene, der Rait inde die Būrgere gemeine van Kolne verzien oug her wieder alrehande Weringen, die ūns ze staden mūgen stain, engein der seluer vorenūmder vrouwen an allen disen voreworden, die iere van nuwens inde van aldirs beschrievē sint, beide geistlich inde werillich. In ūrkūnde inde in Vestinninge alle dieser vorgesprochgenre dinge, so hain wir de vorenūmde Erzchebischof Syuert van Kolne der vorenūmder edelre vrouwen Mechtilden diesen brief gegevin besiegilt bit ūnsme Ingesiegele inde bit Ingesiegelin Sente Petirs inde der Stede van Kolne. Dit geschag ze Kolne in ūnsme Capittelle ze me Dūme na Godis Gebūrde, Dusint Jair Zweihundert Jair inde vunfve inde Sievenzich Jair an ūnsere Vrouwen Avende der lasfir, den man heizit in latine Nativitas.

Das grofse wohlerhaltene Original führt die drei bemerkten Siegel und eine gleichmäßige kräftige neugothische Minuskel.

No. 12.

Testament der Gräfin Mechtilt zu Sayn nebst angehängtem Zettel.

1283. s. d.

Ich Mechtilt wilen Grevinne was ze Seyne, dūn kunt allen den, die disen Brif sūlen sien inde horen, dat ich gainde inde stainde bit gūder wizen, bit gesunden live, inde bit urkunde miner Vrunde die in disen brive her na beschrievē steint, besetzen inde machen min Testament inde min Selen gerede, also also hie beschrievē steit. Ich besetzen inde willen, dat mine Truwehende zehantz na mime dode sunder merren alle mine Scholt gelden, die ich selve gemacht haben, also also min Gesinde, deme mine Scholt wale kundich is, si bescheiden sal. Dit sūlen si ze hantz dūn zen eirsten vor allen dingen na mime dode. Ich enwillen nit, dat mine Truwehende imanne gelden, it insi dat min Gesinde, deme mine Scholt kun-

dich is, die ich selve hain gemacht, heizent gelden inde sprechent op ire Sele, dat ich den schuldich si. Dise penninge sūlen mine Truwehende nemen inde vorderen an minen herren den bischof inde an dat Capittel vamme Dūme van der Scholt, die mir min herre der Biffchof inde dat Gestichte van Colne schuldich blivent, wie vile des si, des sal man si wale bescheiden. Ich besetzen ouch Heren Lambrechte mime Capplane Zwenzich marc, Heren Arnolde mime Capplane zīn marc, Jutten miner iuncvrouwen zīn marc, Gekelen der alder zīn marc, Gekelen der iuncger zīn marc, Mechtilden miner nichten vūnf marc, Heinen van Husen vūnfzīn marc, Heren Wilhelme van Roispe vūnf marc, Philipse mime neven zīn marc, Lodewige van Husen vūnf marc, Aleide van Nittershusen vūnf marc, Gobelen deme Koche vūnf marc, Cristinen sinen wive dri marc, Heinen Buschelmann dri marc, Arnolde van Budelinge vūnf marc, Mengire dri marc, Cruselere deme Kuchenknechte eine marc, Dideriche Kokerelle seis marc. Dise selve penninge, die ich mime Gesinde besat haben, also also hie vorgeschreven steit, die sūlen mine Truwehende vorderen inde nemen an den penningen, die mir min Herre der Bisschof inde dat Gestichte van Colne schuldich is. Ouch so willen ich, dat man zehantz na deme dat mine Scholt vergolden is, mime Gesinde gelde. Mar alles inde alles so willen ich, dat man mine Scholt zevorent gelde. Ich besetzen ouch den Minren brūderen van Colne drizzich marc; den predigeren brūderen van Colne drizzich marc; den Nunnen van mime Cloistere ze Colne zīn marc. Dise penninge sal man ouch nemen van den penningen, die mir min Herre der Bischof inde dat Gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch den Minren Brūderen van Selegendale zīn marc, den Minren Brūderen van Andernachge zīn marc, den Minren Brūderen van Cōvelenze zīn marc, den Predigeren van Covelenze zīn marc; den Nunnen van Tyzendorph zīn marc; den Nunnen van Herchingen zīn marc; den Nunnen van Drūlhagen zīn marc; den Nunnen van Sente Katerinen bi Rennenberg dri marc; den Monchen van Nistere zwenzich marc. Ich besetzen ouch den Monchen van Seyne hundert marc, da mide si ein gūt gelden, damide si ire provende bezzeren, inde min inde mines herren inde unser vorvaren destē baz gedenken. Dise penninge sal man ouch nemen an den penningen, di mir min Herre der Bisschof inde dat Gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch minen Truwehenden hundert marc darvūmbe, dat sie destē vlizelicher arbeiden umbe min Selen gerede. Die zwei hundert marc sal man ouch nemen an den penningen, die mir min Herre der Bischof inde

dat Gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch deme Meistere van Sente Johannis Spitalē over Mere vor mine Sele inde mines Herren Sele hundert marc; die penninge sal man ouch nemen an den penningen, die mir min Herre der Bisschof inde dat Gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch minen Burchmannen, die mir gefworen haint, ze mine Selen gerede, ove si darvmbē cost inde arbeit mūzen haben, hundert marc, die sal man ouch nemen an den penningen, die mir min Herre der Bisschof inde dat Gestichte van Colne schuldich sint. Ich besetzen ouch druhundert marc, die sal man geven ninen luden in mine lande gemeine, bit rade inde bit geheize des Provincialis van den Predigeren inde brūder Godeverdes van Duisburch inde brūder Bartholomeus mines begichters, inde Heren Lambrechtes mines Capplanes. Dise dru hundert marc sal man ouch nemen an den penningen, die mir min Herre der Bisschof inde dat Gestichte van Colne schuldich sint. Ouch so willen ich, dat der Zinde van Aspach inde alle die gulde van Sechtme inde van Gilstorph na mine dode zehantz blive inde werde eweliche deme Capittēle vamme Dūme inde den anderen Godeshusen inme Gestichte van Colne, die die penninge plegent ze gevēne, die mir die Priore van Colne aller iarlichs sint schuldich ze gevēne, also also tufchen mir inde mine Herren deme Bisschove Syverde inde deme Gestichte van Colne gelovet inde beschriven is, over middis deme Bisschofve Albrechte inde brūder Gerarde van Andernache inde ein deil minre Burchmanne bit also sūlchen vorworden ove min ander gūt, dat ich an dat Gestichte gekeret haben bit vorworden deme Gestichte blivet. Were ouch, dat ich min gūt van deme Gestichte keren wolde, so sal dise selve vorgenūmde Gulde van Aspach, van Sechtme inde van Gilstorph mine anderen Gūde volgen bit allen den vorworden, die tufchen mir inde deme Gestichte van Colne beschriven wūden, dū ich min gūt zen eirsten an dat Gestichte keirde inde machede. Min hof op deme Ackere bi der Nuwerburch inde dat gūt, dat ich dar zū vergolden haben, de en gehoret nit zū deme gūde, dat ich an dat gekeret haben, want ich dat sider vergolden haben ze mine vrbure, sider ich min gut keirde an dat Gestichte. Den selven hof inde allet dat ich dar zū vergolden haben, dat hain ich gegevin Gekelen der alder inde Gekelen der iuncger, dat si dat sulen haben also lange also si levent; so wanne si doit sint beide, so sal dat selue gūt genzeliche bliven deme Duitzschen huse ze Breitbach eweliche, also also ich on beschriven haben. Dit sint mine Truwehende, die ich gekoren haben inde kisen ze disen Selen gerede, dat hie vor beschriven steit; der overste Meister

vamme Duitschen huse inde der overste Meister van Sente Johannis Spitalē over Mere, Her Winant van Blankenberch ein Canonich vamme Dūme ze Colne inde Her Rorich van Renninberch. Quemit ouch also, so wanne ich sturve, dat dise zwene Meistere hie imme Lande nit enweren, so hait mir der Meister vamme Duitschen huse brūder Mathise den Commendur van Covelēze in sine stat gesat inde gelazen. Der Meister van Sente Johannis Spitalē de hait brūder Luprechte den Meister van Steinvorde einen prister inde brūder Erwine van der Burch ouch einen prister in sine stat mir gelazen, die brūdere sūlen die selve macht haben, gelich also die Meistere hie weren ze disen Selen gerede. Dise vorgeŕūmde Truvehende hain ich darzū also gekoren, dat si mine Scholt inde mine Penninge, die mir min Herre der Bischof inde dat Gestichte van Colne schuldich sint, invorderen zehantz na mime dode inde sūlen die selve penninge zehantz antwerden inde geven disen vorgeŕūmden brūder Heinriche deme provinciale, brūder Bartholomeuse minen begichtere, Heren Lambrechte minen Caplane, deme Priore van den Predigeren inde brūder Godeverde van Duisburch. Die sūlen zehantz dan ave gelden mine scholt zen eirsten inde darna mime Gesinde, dat ich on besat haben inde darna mine Almūsene, die ich ouch besat haben inde minen Luden in mime Lande also also hie vorgeschreven steit. Also dit allet vergolden is, so sūlen mine Burchman inde mine Truvehende nemen van der selver Scholt, also vile also ich on besat inde beschriven haben. So wat dan dar over blivet, dat sal man den selven vorgeŕūmden deme provinciale brūder Bartholomeuse, deme Priore brūder Godeverde inde heren Lambrechte geven inde antwerden, inde die sūlen dat keren inde geven zū minre Selen vrbure, also also ich on bevolen haben. Is, dat min herre der Bischof inde dat Gestichte van Colne also gildet inde leistet dat dise vorgeŕūmde Truvehende inde min Begichter sprechent dat mir wale geleistet si, so sūlen mine Burchman min hus inde miu Lant deme Bischove antwerden. Were ouch, dat des nit in gefchege, inde dat mine Truvehende inde min Bichter nit inlprechen, dat mir geleistet were, sone sūlen mine Burchman, noch min hus, noch min lant deme Bischove nit antwerden, meir si sūlen also da mide dūn also ich si bescheiden sal. Alle mine andere Sachen, des ich ze dūne haben, die hain ich also besat inde bewaret bit minen begichtere inde bit anderen minen vrunden, die ich dar zū geschicket haben, dat sich dise vorgeŕūmde Truvehende da mide nit indurfen bekumberen, noch des nit underwinden, noch nit vorderen, dan ich yn hie vor bevolen haben. Allet dat hie vor beschriven steit, dat hain ich

gesat inde gemacht also bit sülchen vorworden inde unterscheide, dat ich dat wale mach wandelen, so wanne ich willen inde wie ich willen, die wile ich leven. So wes ich in mine levne nit in wandelen, dat sal man halden, also also hie vor beschriven steit. So wat ich ouch des in mine levne wandelen, dat sal man dar na halden, also ich bescheiden sal. Hie over waren brüder Heinrich der vorgekünde Provincial, brüder Bartholomeus min begichter, brüder Godevert van Duisburch, her Lambrecht der vnder custer vamme Düme, her Arnolt mine Caplane, Jütte inde Gekele inde Gekele mine Juncvrouwen. In Vrkunde diser dinge so hain ich disen brif dün schriven inde besigelen bit mine Ingesigele. Dit geschach na Godes geburde, dusent iar, zwei hundert iar inde dri inde echtzich Jar.

Als Transfix hängt diesem Original an:

Ich willen inde setzen, dat mine Truuehende min güt ze Reterstorph inde min güt ze Kasfele verkoufen, it si den herren vamme Düme, it si mine herren deme Bischove, so si alre durste mügen, inde dat man die penninge vor mine scholt inde vor mine Sele gebe, bit rade inde bit geheize des Prioris van den Predigere ze Colne, brüder Bartholomeus mines Bichters, brüder Godeverdis van Duisburg, inde Heren Lambrechtes des under Kusters vamme Düme also also ich vn bescheiden haben. Were ouch, dat der Bischof, noch die herren vamme Düme des güdes nith enwolden gelden, so sal man anderswa dat verkoufen, so man alre durste mach.

Das mit einer gleichmäßigen neugothischen Klosterminuskel geschriebene Original ist wohl erhalten. Das angehängte Siegel der Gräfin heftet zugleich den ohbemerkten Transfixzedel dem Hauptbriefe an.

No. 13.

Derselben letztwillige Anordnung und Vollmacht, betreffend ihre Hebungen in Ramerstorph und Heysterbach.

1284. s. d.

Ich Mechtilt wilen Grevinne was ze Seyne dün kunt allen den, die disen brif sülen sien inde horen, dat ich gainde inde staine bit güder wizen durch minre Selen heil inde Vordenisse, bruder Heynriche den provincial der Predegere

brüdere over Duitzsche Lant, brüder Bartholomeuse van der Minre brüdere Ordene, minen begichter, Heren Lambrechte, minen Cappellain den under-Kuster vamme Dūme inde Heren Constantine van Lisolfskirchen einen burger van Colne darzū gekoren haben inde kisen, inde ouch bevolen haben inde bevelen, bit vollencomenre gewalt, dat si samencliche bit aller der gulden, die mir die Duitzsche Brüdere van Ramerstorph, inde der Abt inde dat convent van Heysterbach schuldich sint, ze geldene na mime dode also dūn inde setzen, also ich on bevelen sal inde also si wenen, dat minre Selen alre nutzelichste si. Were ouch, dat ich also sturve, dat ich on nīt anders enbevele, noch enbefchide da mide ze dūne, dan ich noch gedain haben, so bevelen ich on dat, inde geven on des vollencomene gewalt, allet dat ze dūne, dat si wenen, dat minre Selen gūt si. Dit hain ich also gedain, dat ich des nīt inwillen, dat mine andere Truwehende sich diser gulden id ane nemen, ove dise vorenūmde vire, den provincial, brüder Bartholomeuse, Heren Lambrechte, inde Heren Costantine, id an diser gulden hinderen. Quemet ouch also, dat der selve provincial enbuzen Landes were, also ich sturve, so sal der Prior van den Predegeren ze Colne inde brüder Godevert van Duisburch, die he mir zū geschicket hait, in siner stat sin, gelich also, also he selve da intgegenwordich were, inde wat die selve zwene bit brüder Bartholomeuse, bit Heren Lambrechte, inde bit Heren Costantine setzent inde machent an disen sachen, dat willen ich, dat dat stede blive. Dit bevelen ich on ze godes truwen op ire Sele, dat si hie mide also dūn, also si wenen, dat minre Selen alre best si. Ouch sone willen ich des nīt, dat die andere brive, die ich minen anderen Truwehenden gegeben hain, disen brif id widersprechen. Quemet ouch also, dat diser vorenūmder einich sturve, die wile ich leven, so sal ich einen anderen kisen an sine stat, ove ich wille, deme selven geven ich die selve gewalt ze dūne inde ze lazene bit den anderen, also ich on bevolen haben. Were ouch, dat der einich sturve na mime dode, so geven ich den anderen, die da levende blivent, die selve gewalt, einen anderen in sine stat ze kisen bit der gewalt inde bit den vorworden, die hie vor gefchriven sint. Were ouch, dat ich diser einichen wolde wandelen in mime levne inde einen andern setzen an siner stat, dat mach ich wale dūn. So wes ich ouch in mime levne nīt enwandelen, dat sal man halden also, also hie vorgefchriven steit. In Urkunde inde Stedicheit diser dinge so hain ich disen brif dūn schriven inde gegeben besigelt bit mime Ingesigele inde bit Ingesigelen des Abdes van Sente Pantaleone ze Colne, Heren Pilegrines des Dechens van

Sente Marien zen Greden, Meister Gerardes des Dechens van Sente Apostelen ze Colne, des Gardianis van den Minren Brüderen inde des Priors van den Predegeren ze Colne. Hie over, da ich disen brif dede machen inde besigelen, waren dise vorgenumde Dechene inde der Abt van Sente Pantaleone, der Gardian inde der Prior, Her Heynrich Hardevust, Her Heynrich Birkelin inde Her Emunt sin brüder, der Ingesigele an disen brif gehangen sint ze Urkunde inde ze gehuchnisse diser vorgeschrievne dinge. Inde wir vorgenumde Lambrecht der under kuster vamme Dume inde Costantin van Lifolskirchen urkunden dat bit unsen Ingesigelen an disen brive, dat dit also si, also hie vorgeschrievn steit. Dit geschach na Godes geburde Dusent Jar, zwei hundert Jar, inde vire inde echtzich Jar.

Die Schrift des ziemlich erhaltenen Originals ganz wie oben. Von elf angehängt gewesenen Siegeln sind drei völlig abgefallen und drei beschädiget, die übrigen unversehrt.

No. 14.

Erzbischofs Heinrich II. zu Mainz Sühne mit der Stadt Erfurt.

1287. März 4.

Wir Bruder Heinrich van Gotes Gnaden, Erzebischof von Meince, Oberster Cancellere dez Riches, Tün kunt allen den, die disen Brief sehent oder hörent lesen: Daz wir allen den Unwillen unde Werren von aller hande Bruchen heinliche oder offenliche, die buzwardik warent, die wir hatten uf disen hutigen tac, der da ist do man zalt von Gotes Geburte, Tusent Zwei hundert unde Siben und alzich Jar, an dem vierden tage dez manodes dez Mertzen, gegem dem Rate und den Burgeren allen gemeine von Erphorte haben luterliche vergeben, also daz ez von nieman mer sol gevordert werden. Wir bekennen och, daz wir allen Unwillen unde Ansprache unde alle Vordering, die wir hatten gegen den Juden zu Erphorte, ez si umbe iren Chirchof, oder umbe ir Synagogen, unde ander alle Sache, heimliche oder offenliche, die buzwardik waren, biz an den vogenanten tac, haben luterliche vergeben, also daz ez nimmermere sol gevordert werden, unde wir wellen och denselben Juden von Erphorte den brief, den si habent under unsers Vorvaren bischof Wernheres seligen unde unsers Capitels Insigele, stede halden zu der Zit, als der Brief gescriben ist. Wir haben och stete dem Rate

unde den burgeren van Erphorte die brieve die si habent under unsers Vorvaren bischof Wernheres seligen und unsers Capiteles Insigele umbe die Fleischacker, daz si Fleisch verchöffen, unde die Brotbekken, daz si Brot verchouffen, als an den brieven stat, also swa si buz wirdik wrden, daz man daz rihten sule vor unserem Rihtere, den wir dar zu setzen unde daz sol nieman hinderen oder vorhin heimeliche versünen. Wir haben och stete, als an den brieven unsers vorgeantten Vorvaren unde dez Capiteles Insigelen von Meintze ist geschriben, die Wandelunge dez Munshuses unde der Zale der Husgenozen. An allen den Stukken, die da vorgeschriben sint, so behalden wir uns selben unde dem stifte von Meinze allez unser Reht an unserem Gerichte, an unserem Ambten und an dez Gotzhuses eigen von Meinze unde allez daz, daz unser Reht an hôret. Och sulen die burger von Erphorte von dez nehsten Sante Martines tage, ellv unser Reht, als si von Alter her sint komen, uz rihten unde under iren Insigele uns unde unserem Stifte geschriben geben als unser boten, die wir mit unseren brieven dar zu senden sulent unde si uber ein koment, unde daz selbe Reht sulen wir in wider geben, besigelet mit unserem unde mit unsers Capiteles Insigele ane Vare. Swenne och daz verrihtet wirt, als da vor geschriben ist, so sulen die burgen ledik sin, und ir brieve die umb ir burkschaft gegeben sint, wider geben. Unde zu aller dirre vorgeantten Stetikeit, so han wir disen brief gegeben den burgeren under unserem Insigele. Diz geschach zu Erphorte nach den vorgeantten Jaren, an dem tage als da vor geschriben ist.

Das Original ist beschmutzt, sonst ziemlich erhalten, die Schrift eine scharfe in die Cursive gehende neugothische Minuskel; das angehängt gewesene Siegel des Erzbischofs abgefallen.

No. 15.

Wirich von Dauns Vergleich wegen des Hauses zum Stein.

1287. Jun. 15.

Ich Wirich von Dänen unde Wirich min Sün, wir dän kunt allen den, die diezen brif gefient inde gehorrent lezen, daz wir bit unser Vronde radde bit Hern Bozelle unde fyne süne Eberarde unsern Neeben, unbe daz hūs zū deme Steine, daz wir jmme genomen hatten, sin verrettet unde über kumen alsus, daz wir in deme bürgfriden, der hie na genanten stait, noch Hern Bozelle, noch syme

süne niemer an iren lip ge....fen in solen noch der bürge intveldegen, umbe de keine die ding, die under uns müten uf stan. Diz ist der burgfride, den wir beneenen unde machen; der gait ane an der Suzenbach unde den ban oben langes biz in die Jettenbach; inde die selbe bach nider in die Ydra; die Ydra nider in die Na; die Na nider wider in die Suzenbach. Brechen wir diz an irme Libe oder an me hüse, also da vor gesprochen ist, so sin wir inphallen an unsern leenen, die wir han von deme graven von Veldenze, die solen halbe weefen des grauen unde die ander halbe des, an deme der brech geschüt. Wolde Her Bozel unde sin Son de keenen iren Vront intalden uf irme hūs wider imanne, unde heeben daz ane, ee wir vmanne unser Vronde begüden ouch zu intaldene; Wir insulen indes nimanne uf unser hūs zu intalnisfe neemen daz deme zu Schaden kome, sin Crich si ee uz. Brechen wir daz, so weren wir inphallen unser leene, als da vor gescreben stait. Gebürde uns bit Hern Bozelle unde sine Sone deken Crich zu hane, so insolen wir in ūzer deme hūs de keinen Schaden don; Also liep als uns si, daz wir nit inphallen unser leene, also da vor gesprochen ist. Queemet so, daz unser bürgman, over unse Gesinde worden crigende under ein, die solen gehorsam sin soliches bescheides, als en güit Symont unde Johan von Heizichstege. Wanne der keiner oder beede abe gent, so sol man andere an ir statt neemen. Welicher des nit involgede, an des Leen sol sin Herren varen unde sol in da mitte tuingen, bit er ez volget. Crigede Symont unde Johan bit ein, Zuene irre hūsgenoze solen si bescheiden in der selber wis. Wir geloben ouch getruliche, daz wir die Neuwe porte solen abe dūn unde niemerne wider gemachen. Wi wir diz nit steede inhailden, so solen wir troweloiz unde meenedich sin zo deme inphalnisse unser leene, als da vor gescriben stait. Alle die ding, die hie vor gescriben stant, die solent unser erben alle halden unde gebunden sin geliche wis also wir. Umbe daz, daz diz umber steidich bilibe, so henke ich Wirich min Insigele inde mines Herren des grauen Henrech von Veldenze an deesen brif zo eime urkunde. Diz geschach da na Gotes geburte waren Zuelf hundert Jar unde sibene unde aciz jar, an Sante Vites dage.

Das Original hat stellenweise durch Alter gelitten, die angehängt gewesenen Siegel sind abgefallen, die Schrift ist eine ungleiche und unsaubere neugothische Minuskel.

No. 16.

Niclas des Voigts von Hunoltstein Verzicht auf den Burgsitz zu Veldenz.

1288. März 1.

Ich Nyclus der Voget von Hunoltstein unde Nyclus min Sun, dū kunt allen den, di disen brief gefehent oder gehōrent lesen, daz wir vūr uns unde vūr unser erben, die wir nu han oder hernach gewinnen, verzihen unde verzigen han vor biderben lūten uf unser Burcses, daz wir hatten ze Veldenze von dem Greuen unde von der Herscheft ze Veldenze, unde òch uf den Bū, den wir da getan hetten, daruf verzihen wir luterliche unde gehen òch dar uf dehems rehtes unde geloben daz vūr uns unde vūr unser erben, daz wir die herfschaft von Veldenze, noch ir erben, umbe daz vorgeante burcschs unde den Bū niemer anegesprechen noch beclagen suln, mit keime rehte. Wie aber wir daz brechen, oder unser erben, als hie vorgeschriben stad, so vūrgen wir unde unser erben des, daz wir schuldic sin dem Greuen von Veldenze unde sinen erben Fūnfhundert phunt Trielfcher phenninge, als si danne genge unde gebe sint, unde da mitte man weren mag ze Triere in der Stad. Daz wir unde unser erben daz halden stede unde veste, unde nūt enbrechen, daz dirre brief kūndet, so geben wir unserū Ingesigel an disen brief zem Urkūnde unde geloben òch daz stede ze hande, daz dirre brief kūndet an alle geuerde, mich Nyclausen des vogetes Sun benūget mit mins Vatter Ingesigele an diseme brieue, wan Ich kein Insigele han. Dirre brief wart geben, do man zalte von Gottes Gebūrte Zwelfhundert ahtzig unde aht Jar, ze anegandem Merzen.

Das Original mit dem angehängten Siegel des Vogts ist unversehrt, die Schrift eine gedehnte, fette, neugothische Minuskel.

No. 17.

Heinrich Graf von Veldenz beurkundet seine Sühne mit Niclas dem Vogt von Hunoltstein.

1288. März 1.

Wir Heinrich, der Greue von Veldenze, tū kunt allen den, die disen brief gefehent oder ghorent lesen, daz wir des vergehen, daz wir unde die Unseren

gesünet sin genzliche unde steteliche mit Hern Nyclause dem Vogete von Hunoltstein unde den sinen, unde geloben öch die selbe Süne vür uns unde die unseren an alle arge Liste unde geuerde stete ze han unde ze haldende. Wer aber, daz dem vorgenanten Vogete oder den Sinen, iht geschehe von Unseren wegen, oder von den unseren, oder an sime ledigen güte, ane daz usgenommen güt, daz do gemein ist bit dem Bischüme von Triere, unde bit anderen unseren Vigen- den, daz geloben wir uf ze rihtende innewendic deme manode, als uns Wilhelm Bosfal von dem Steine besaget. Wer öch daz, daz der vorgenante Wilhelm abe gienge, daz Got nüt welle, so sol daz selbe besagen stan an Thielman von Henzenberc gelicher wis, als an dem vorgenanten Wilhelme; unde geloben daz besagen uf ze rihtende als von dieseme Kriege. Daz stede unde ganz belibe an alle geuerde, so hemken wir unser Insigele an disen brief zenne steden Urkunde. Der wart gegeben ze Lichtenberc des Jares do man zalte von Gottes Gebürte Zwelf- hundert ahtzig unde ahte Jar ze anegendem Mercen.

Von dem wohlhaltenen Originale ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen; die Schrift wie oben, jedoch schärfer und sauberer.

No. 18.

Erzbischof Gerhart's zu Mainz urkundliches Verzeichniß aller erzbischöflichen
Gerechtigkeiten in der Stadt Erfurt.

1289. Dec. 2.

In dem Namen unsers Herren Jesu Christi Amen. Hie hebet sich daz Gerichte des Ertzebischoues unde sines Stiftes von Meintze, daz er hat in der Stat zu Erforthe Amen.

Man bekennet dem Ertzebischoue von Meintze an sinem Gerichte zu Erforthe: Kamphis, Gotesvrides unde Burcvrides, unde siner Achte und ouch der Notnunft unde alles des Rehtes, daz er von Altere hat an sinem Gerichte gehabet. Unde swa sin Schultheizze oder sin Rihtere niht vil wol zu Erforthe gerihten mach, da sol der Rat zu helfen endeliche die des Jares ist, daz dem Ertzebischoue Recht gesche unde öch deme Clegere, swenne der Rat des gimant wirt von deme Rihtere des Ertzebischoues.

Von deme Gotesvrïde unde von deme Burcvrïde.

Nieman sal den anderen beclagen umbe Bakkenslege oder umbe Scheltwort; oder umbe Rouffen in deme Gotisvrïde und in dem Burcvrïde, ez en si Blütrunst, oder Heinsûche, oder Totslac, oder Knuttiln mit bedahtem mute.

Dit ist das Reht von dem Vrigen Gûte, daz da einset uf des Ertzebischoues Tisch in der Stat zu Erforthe unde vor der Stat zu Erforthe.

Swer vrigût kouffit zu Erforthe, daz sal lihen des Ertzebischoues Schultheizze, unde der kouffere des Gûtes sal ime gebin einen Schillink von der Mark; Jar an mac der Schultheizze gnade wol tûn, ob er wil, gegen deme kouffere.

Dit ist daz Reht des Schultheizzen von deme Vrigen Gûte.

Ein jedlich man mak wol von sinem vrigen Gûte verkouffin ein mark geldis, oder minner oder mer, also daz er gebe des Ertzebischoues Schultheizzen einen Schillink von der marc.

Von Vrige und von Erbe, daz man verkouffit in der Stat zu Erforthe.

Wirt ein Vrigût verköffit, da Erbecins an ist, daz sal des Ertzebischoues Schultheizze lihen zu des Bischoues Rehte, unde der Erbeherre sal da bi sin. Und sal das Gût lihen ouch zu sinem Rehte, da sal bi sin der Vicetûm unde der Vribote unde des Bischoues Schribere.

Von Vrige unde von Erbe, daz man virkouffit zu Erforthe.

An deme tage, nehste Sante Mertins tage, so sal man den vrigen Cins nemen, und sal ahte tage dar zu sitzen unde sal niht danne nuwe phenninge nemin. Swenne iz aber kumet an den achten tac; so sal der Schultheizze sitzen uber mitten tac; und sal nemen Lute dar zu, daz er zu Rehte habe gewartit des Cinses. Swer abir den Cins versumet zu gebene, der wirt buzhaft an einem phunde. Unde der Vribote sal ime gebieten dry gebot, dri tage nach ein ander. Also manik Gebot, also der Vribote gebutet ime, also mangis phundis ist er bûzhaft deme Schultheizzen uf genade mit der ersten Bûzze. Dar nach sal man ime sin Vri vrônin. Stet aber daz Vri Jar und tac in der Vrône; so sal daz Vri ledik sin dem Ertzebischove von Meintze. Die wile aber ime der Vribote niht gebutet, so blibet er ane Bûzze. Die ersten Bûzze mûz er aber geben deme Schribere uf Genade.

Von deme Koffe des vrigen Gutis.

Ist aber daz ieman eine Mark oder zwo, mer odir minner verkouffit an sine Vrige, so sal geben der da kouffet, deme Ertzebischoe den vrigen Cins uf sinen Tisch. Wer aber, daz ern versumte zu gebene biz daz man ime dry Gebot getete; so wer er die Bûzze schuldik, die da vure gebürt, unde gevrõnte man daz Vri deme Ertzebischoe, so vellit er von der Gulde, die er uffe dem Vrige geschöffet hatte unde belibet daz deme Ertzebischoe. Verrichtet aber jener niht des daz Vri ist, oder der die Gulde virköfte, den Cins und die Gulde dem Ertzebischoe, biz daz man iz gevrõnit oder uf geholit, so vellet er von allem sinem Rehte unde wirt daz Vri unde daz gût ledic deme Ertzebischoe. Dit sol man halten von allem deme Gûte, daz Vri heizzet, ez si von Aldere verköffet, oder swaz man verköffet immer mere.

Von deme Erbe, daz da ist am vrigem Gûte.

Nieman sal dehein erbe an dicheime vrigen Gûte haben dan ein, aber alle sine anegebornen Erben solen glich teil drabe haben.

Von Erbe unde von Vrigem Gûte.

Swelich Erbe oder Vri des Ertzebischoes Schultheizze lihet, unde die Erberherren mit einander, daz von zehen Marken ist, oder drundir, daz sal man deme Schultheizzen halp geben unde deme Erberherren halp. Swas aber uber zehen marc ist, des sal werden deme Erberherren funf schilling und daz dar uber ist, daz sal man geben deme Schultheizzen uffe Genade. Ander Reht, daz zu deme Vrige gehõrit, blibit an allem deme Rehte als ez ist von Alder her gestanden.

Dit ist von der Muntze des Ertzebischoes von Meintze zu Erforthe in der Stat.

Swaz der man köffit Kornis unde Gerstin unde Habern, da von sal er geben Slegeschatz, ane des er darf zu Biere unde zu Brode, des ime niht uf deme Velde wehsit, oder niht en hat an Korn gelde.

Von deme Korne, daz kumet zu Erforthe.

Swaz Kornes kumet zu Erforte in daz Wippilde oder in die Stat unverköft, daz sal man köffen mit nuwen phenningen, oder man sal da von geben Slegeschatz.

Von deme Slegeschatze.

Ez in sal öch nieman Slegeschatzes ledik sin, er si Phaffe oder Leige, oder edele, oder gemeine Lute, ane den Muntzmeister des Ertzebischoues unde die Husnegozen.

Von deme Cimmerholtze.

Allez daz Cimmerholtz, daz man behowen hat mit der Barten, daz sal man chöffen mit nuwen Phenningen. Köffet man es mit alden phenningen abir, so sal man da von geben Slegeschatz ane daz holtz, da von man machet Legiln, Kuphin, unde Bodiche unde aller leige holwerk, da von en slegeschatzit er niht.

Von des Cimmerholtzes Slegeschatze.

Swelich man köffet ein füder Gecimmers, daz zu der Barten gehöret, daz sol er köffin mit nuwen phenningen. Köft ers abir mit alden Phenningen, so sal er zwene phenninge geben zu Slegeschatze. Virköffet aber der Waltman von sime fädere ein holtz oder zwei, also, daz er daz füder brithet, so sal er geben den Slegeschatz selbe, unde der Kouffere niht.

Von den Lamppvellingin.

Die Lampvel sal man köffen mit nuwen phenningen, von deme guotem vritage nach mittemtage biz an den phingist abent nach mitteme tage.

Von Lanthopphin unde von Pherden.

Opphin die da wehset imme Lande uude Phert, die man köffet zu halber mark unde dar under, unde nuwe Wagene, sal man köffen mit nuwen phenningen.

Dit ist von deme Burneholtze, daz zu Erforthe kumet.

Alliz daz Burneholtz sal man köffen mit Phenningen unde mit Scherfin, die da sint geworht des Jares zu Erforthe uf deme Isene.

Dit ist von der Füre des Kornes und der Legelin.

Füret ein man ein Vaz uf sime Wagene, daz er fullen wolle mit Biere, mit sime Korne unde kouffit er daz Biere mit deme selben Korne, da von en sal er niht slegeschatzen. Ist aber me Kornes dar uber, da von sal er geben Slegeschatz.

Von eines iegelichen Dinges Slegeschatz.

Von eines iechlingen dinges Köffe en sal man niht me Slegeschatzz geben, danne einen.

Von der Burgere Slegefchatze zû Erforthe.

Ein jedlich Burger en sal decheinen Slegefchatz geben von deme Dinge daz er kouffet wider sinen gegen Burgere.

Dit ist von der Werunge des Silbers der Geste zu Erforthe.

Swelich Gast nimit Silber umbe sinen Kouf zu eime Burgere, so sal der Gast geben den Slegefchatz unde der Burgere niht.

Dit ist von deme Wehsele zu Erforthe in der Stat.

Nieman sal wechseln Silber mit der Wage umbe Phenninge, oder phenninge umbe Silber danne zu dem Mûntzemeistere oder zû den Husgenozzen unde der Munzmeister der sal zû allen Ziten nuwe Phenninge haben zu dem Wehsele.

Von deme Wehsele des Lôtigen Silbers.

Ein jedlich Burgere mak wol wechsiln Lôtig Silber, daz er gelden sal oder uzze deme Lande fûren wil; er en sal aber dikein Silber wechsiln, daz er vor verköffen wolle durch geniez.

Dit ist von den Wechseleren, die da sint zû Erforthe.

Ein jechlich Velschere, die da begriffen wirt mit valschen Phenningen mit eime Schillinge oder mer, deme sal man slahen abe die hant. Wirt aber begriffen valsch bi deme Muntzmeistere oder bi den Husgenozzen, oder bi anderen, die muntzen kunnen, den get ez an den Lip.

Dit ist von valschem Gelode unde Wagin.

Der Muntzmeister, der sal war nemen valschiz Gelodes unde Wagen, bi fweme er daz vindet, der sal ime wettin driu phunt, unde drû Scherph uf genade. Vindet man aber anderweide bi deme selben man valsch Gelode oder Wage, daz get ime an sin hant; zu deme dritten male an den Lip.

Dit ist von den Umbeschrodelinge der Phenninge.

Swer mit umbe Schrôdelingen, daz da heizzet Genoste, begriffen wirt mit eime Settine, daz geht ime an die hant, mit eime Lote, an den Lip.

Von den Esfen, da man Silber uf burnet.

Ez en sal nieman haben ein Esfen, da man Silber uff burne, danne der

Muntzemeister unde die husgenozzen unde Goltsmide unde Stubewefchere; swa si mere funden werden abir, daz get an die hant.

Dit ist von Silber burnene.

Ein jechlich Goltfmit sal lötich burnen under sinem Ceichene, en tete er des niht, so wirt er bûzhast an drin phunden und an drin Scherphen dem Muntzmeister uf genade; und sal eime igelichem als er geburnet, den hert uf heben, der is müdit. Enburnet aber niht lödik under sime Zeichene, daz sal er ufrihten eim iechlichem dem is not gefchet.

Dit ist von deme Scigere des Muntzmeisters.

Ez en sal öch nieman haben dekeinen Scigere, danne der Muntzemeister; swa abir mer funden wirt, daz get an die Hant.

Dit ist von Eiden der Goltfsmide.

Alle Goltsmide solen iechliches iares sweren deme Muntzemeistere, daz si burnen rehte unde melden, fwer genoste lazze burnen.

Dit ist von den Husgenozzen.

Der Husgenozzen soln schtzen sin, zwelfe die da vurken können mit hamer unde mit Zangen unde viere von Gnaden.

Von den Phenninge, die des Jares solen gen.

Man sal iechliches Jares zu Sante Jacobs tage nuwe phenninge slahen, abir me Muntce Erfordiffcher phenninge danne eime mugen gen; ob iz deme Muntzmeister behait unde der Muntzemeister der sal nemen dar zu die Husgenotzen, unde swen er wil, unde sal die phenninge machen, daz si fügen der Stat, unde deme Lande unde die Phenninge suln alle wiz sin.

Dit ist von des Muntzmeisters Lugern zu Erforthe.

Swen des Munzmeisters Knechte, die da zu gefworn hant, oder die Husgenozzin besain uf iren Eit, daz er gewechselt habe, deme sal der Muntzemeister zu hant lazzen gebieten in sinen Hof, unde daz Gebot en sal niht uberhehtic werden. Tar aber der man verrichtin da fure, den Eit mach nemen der Munzemeister ob er wil; bekennet aber er, so sal er wettin deme Muntzemeister dru phunt und dry Scherf uffe sine Gnade.

Von Versüchunge der Phenninge.

Der Vicetüm oder der Muntzemeister des Ertzebischoues mugen, sweliche Zit si wollen, versüchen der Husgenozzin Phenninge, ob si gerecht sin, grifende in ir Budele.

Dit ist aber von Versüchunge der Phenninge.

Swenne aber die Burgere dunket, daz sich die phenninge wandiln an der Wizze unde an der Swerde, so sulen si manen des Ertzebischoues Vicetüm, oder sinen Munzmeister, daz si griffen in der Husgenozzen Budele und versuchen daz. Swenne abir si des gemant werden von den Burgeren, so sulen si zu hant gen mit den Burgern und solen daz versuchen. Vindet man aber die phenninge zu lihte oder zu swar oder zu hart, daz sal man richten mit deme rehte, daz da vor geschriben ist.

Von deme Wechsele.

Die Munzmeistere unde die Husgenozzen sulen zu Wechsil sitzen mit nuwen phenningen unde niht mit alten.

Dit ist öch von deme Wechsele der Phenninge.

Swelich Husgenozze zu Wechsele sitzet mit alden phenningen, wirt er des mit reht uberredit, so wirt er büzhaft deme Ertzebischoe oder sinem Muntzmeister drier phunde unde drier Scherfe uff Gnade.

Von unirgedeme Silber.

Swelicher Hande Silber daz man wechselt an deme banke, daz sal man wider brengen zu deme Isene unde eriettin.

Von der Werunge des Silbers und Phenningen.

Ein icchlich Husgenozze, der da wechselt an dem bank Silber, der sal da selbens wern mit nuwen phenningen unde niergen anders noch nieman anders sal ouch weren mit alden phenningen vur en. Tüt ers dar ubir, so ist er büzhaft deme Ertzebischoe oder sime Muntzmeister drier phunde unde drier Scherfe uf genade.

Von der Ammichtin rechte.

Dez Ertzebischoues Schultheitze, Marktmeister unde Munzemeister unde der Vogt des Greuen unde des Vicetüms Gesinde, die zu irme brode gen, unde die in

irme huse slafen, ubir die sulen si rihten, en tetin si des niht, so sal der Schultheizze des Ertzebischoues rihten ubir daz selbe Gesinde. Der Butil der in sal aber niht gebieten deme Gesinde in irs Herren hus. Er sal aber ime gebieten, swa man iz geseit an der Strazze, oder andirswa für den Schultheizzen, der sal danne ubir iz rihten nach rechte.

Dit ist von deme Markitmeister Ammichte der Ertzebischoues.

Der Marktmeister der sal sinen Zol nemen von allirhanden Luten, also si verköffet haben unde die wile si niht verkouffet habin, so en sal man si niht phenidin umbe den Zol. Ist aber daz ein man ein teil virköffet von sime Waine, so sal er sinen Zol geben, odir ein phant, biz daz er allez virkouffe, ob iz der Zolnere eische oder niht. Gibit er danne deme Zollnere niht sinen Zol, so var er uf sin Reht.

Von deme, der Zollis sal ledich wesen oder niht.

Phaffen unde Rittere unde Ritters kint, unde begebene Lute, die en soln niht zollen, ez in si, daz si köffen irme Gesinde an irme virdientem lone gewant, oder fremden Luten ettewaz, da von sulen si dan zollen.

Dit ist ouch von deme Zolle, den man gibet.

Koubet aber ein Phaffe oder ein Ritter uf gewinnunge ettewaz, dez er welle furt geniezzen, da von sal er Zol geben, ez en si dawne also, daz iz köffe oder virkouffe, dez iz furt wolle geniezzen, da von sal ez danne geben sin Markitreht.

Von Zolle.

Alle des Ertzebischoues Lute unde des Greuen unde des Vicetüms, die iz von Aldere zu Rehte virhaben solen sin, die en solen deheinen Zol geben.

Von deme Zolle, den man enphurit uz der Stat.

Swer den Zol enphurit oder entreit uter die Uzzirnbrukkin, dem sal der Zolner nach volgin unde sal in ufhalten in deme Wippilde unde niht dar uzze unde sal in füren für sinen Herren; mak aber der man bringen, daz er den Zol gegeben habe, so ist er ledik; en mak er des niht getün, so sal er wettin dru phunt unde dry scerph uffte des Marktmeisters Gnade. Kumet abir er des enwec unde wirt daz ubirnehtic, so enmac ime der Marktmeister dikeine Schult ggeben.

Dit ist ouch von deme Zolle den man gibit von manigerhande dinge.

Als manik man also uf einen wain sin dinc legit zu fûrende, also mangeln Zol sal man geben da vone, die da uzzewendic der Stat gesezzen ist.

Wie man zollen sal.

Von einem Schillinge und dar ubir sal man geben einen phennic zu Zolle, unde dar under biz an sehs phenninge ein Scherph; under sehs phenningen abir sal man niht zollen.

Dit ist von deme Zolle der Geste.

Swelich Gast, die uzwendic Landes ist unde kumet zu Erforthe mit eime Waine, oder mit eime Karrin geladin, daz he nider leit von deme Waine, ob he intledit, da von gibit he vier phenninge, da von abir da he upledit, da von gibit he abir vier phenninge, unde von deme Karrin nider zu legine gibit he zwene phenninge, unde uf zuladine aber zwene phenninge unde dikeinen Zoll.

Dit ist von deme Zolle der Wain unde der Karrin.

Get abir ein geladin Wain oder Karre durch die Stat, oder umme die Stat durch die Windisfchin Gehowin, oder durch den Brul oder umbe der Judengrab, daz bi den Siechin ist, der sal Zol gebin.

Von deme unrehtem Buwe.

Der Martemeister sal ouch rihten ubir unrechten Gebu und ubir Gazzin und ubir unrechten Ubirhanc und von Wegin unde von Kameran, die zu weite gen, unde ubir mist, die da ligit in der Strazze.

Dit ist von deme Geleite der Burgere unde Rihtere.

Swen die Burgere unde die Rihtere mit einander zu Erforthe geleidin, den insuln die geistlichen rihtere an nihte bekummern zu deme male.

Dit ist von den Winschrodern.

Die Winschrodere solen nemen vier Phenninge von eime fûdere uf zu schrodine und dri phenninge nider zu schrodine. Ist iz abir also, daz si niht eime Burgere mugin oder wollin helfin, mac he selbe daz fûder uf oder nider gelegin, oder tût iz iman eme zu helfe, daz stet eme ane vare. Irrint si abir einen gast me, danne ubir nacht, so sulen si eme die kost abe legin.

Von den Schrotleitern.

Ein iedlich Burgere mac wol ein lange Leitern und ein kurte haben zu schrotin und ein Seil. Ein jedlich Burgere mac wol schrotin uf oder nidir ein halb fudir ane vare in sin hus. Virwarlosin abir die Winschrodere einis mannis win, odir bier, odir andirs waz, daz si uf oder nidir schrodin, daz soln si selbe geldin. Si sulen öch bereit sin, deme Ertzebischove zu schrotin ane Lon sinen Win odir sin Bier, he si engegenwertic, oder niht.

Von deme Gewant Snidene.

Nieman sal Gewant sniden zu Erforte, danne uffe deme Vrige des Ertzebischovis undir den Gadimen. Swi iz dar ubir tüt, wirt hes mit Gerichte besait, die sal gebin de Burgeren funf Schillinge unde funf Schillinge des Ertzebischoves Marktmeistere zu Büzze. Ez mac abir ein iedlich man wol ein gantz tuoch köffin, des he darf, eme zu kleidern, oder sime Gesinde, unde snide daz ane Vare.

Von deme Schultheizen Amichte in dem Brule.

Der Schultheize in dem Brule sal habin sin recht an allin stukkin, alz iz von Aldere ist gewest unde sal lihen alliz daz guot, da man ime von cinsit, unde der Schultheize in der Stat, die sal lihen alliz daz güt, da man ime von cinsit zu Koufmannekirchen.

Wir Bischof Gerhart Ertzebischof von Meintze mit Hanknise unde mit Willen unsers Capitels von Meintze haben wir besigilit disen Brief mit unserm unde mit unsers Capitels Insigne mit alsolhem Undirscheide unde furwort, ob icht an unserm Rechte, odir unsers Stiftis von Meintze, daz wir han in der Stat zu Erforte umbe unsern nutz, Ere, odir Reht unde öch der Stat zu Erforte, ist zu oder abe zitünen oder zu bezzeren. Daz daz geschehen sol mit unsere Wizen beidenthalp ane Vare, beidenthalp unvercigen unsis Rechtis. Dirre Brief ist geschriben unde gegeben zu Meintze an deme nehsten Samztage nach Sante Katherines tage, do man zalte von Gotis geburte Tusent Zwei hundert und nune unde Achtzich jare; Anno Domini Millesimo ducentesimo Octogesimo nono.

An der grofsen unversehrten Original-Charte hängen die etwas beschädigten Siegel des Erzbischofs und des Stifts. Der in drei Columnen mit einer grofsen gleichmäfsigen neugothischen Minuskel gegebene Text zeigt die Titel der einzelnen Abschnitte der Urkunde in rother Tinte.

No. 19.

E. van der Wysin reservirt sich gegen Graf Walram von Sponheim über ein Burglehn zu Kesseln.

1290. Aug. 15.

Ich Emmeriche van der Wÿsen ein Edil kneht van Diepach, dūn kūnt allin Lūdin, daz ich han bewyst unde bewysin bit dysem geginwertigin briue vor mich unde mine lenis erbin den edeln Herrin minen lieben Herrin, Greuin Walramin van Spanheim, yn unde sine nakummelinge, vūnf pūnde Hallergeldis ewich of minen Wwingart geheiszin Alandis Wwingart, gelegin in der Geylinbach, unde of einen halbin garten auch da gelegin, der stōszet an minen Nebin Hern Dÿmaren einen Ritter, unde han mime vorgenanten Herren unde sinen nakommendin den Wwingart unde den Garten vor die vūnf pūnde geldis virlahin, also daz ich unde mine Leniserbin sie habin sollen ewelicke van mime egenanten Herren unde van sinen nakummelingen zū Borglene zū Kesflen. Da bi sint gewest Her Kindelman van Dirmestein ein Ritter, der ein Amtman da was unde Heince Bing. Des zū Urkūnde gebin ich dysin brif befygelt bit mime ingesygele vor mich unde vor mine Leniserbin. Dar zū han ich erbedin Hern Kindilmannen megenant, daz er auch sin Ingesygel bi daz mine an dysin brif gehenkit hat; und ich Kindilman, hi dicke genant, erkennen alle dyse vorgeschrybene Stücke war sin. Datum anno Domini M.CC. Nonagesimo in die Assumptionis beate et gloriose Virginis Marie.

Das kleine Original ist sehr beschmutzt; von den beiden angehängt gewesenen Siegeln finden sich nur noch einige Fragmente; die Schrift ist eine mittlere neugothische Minuskel.

No. 20.

Heirichs des Burggrafen von Stromberg Sühnebrief für seine Entlassung aus der Gefangenschaft des Grafen von Rauensberg.

1292. Septbr. 22.

Wi Heirich die Borchgreue van Stromberge unde Heirich unse Sone, Herman unde Ludolf unse Kindere, vunschet allen die desen brief sehet unde

horet, Vroide mit unsen Heren Gode, unde kundiget, dat umbe die Vancnise, die uns die Greve van Rauensberge gevangen hadde, dat wi eine Sone dar af gedegedincget hebbet na rade unser Vrinde, also dat wi eme gevet derdehalf hundert mark Osenbruggesche pennincge. Vor die derdehalf hundert mark hebbe wi gegeven deme Greven van Rauensberge unde sinen rechten Eruen dat güt to Bürninchusen, dat hus ton Vorde unde dat hus to Wetere unde lude, man unde dinestman, unde wat to deme gūde hort mit allerhande schlachten nüt, vor recht eigen mit willen unses Viues unde unser rechten Eruen. Vortmer so kundige wi, dat dat güt to Burninchusen to Wedde steit den van Bornhem, Brüne unde Bernharde vor twintich marke min dan twe hundert, dat hebbe wi den vorenümeden Greuen bewifet, dat he dat güt dar lose. Were dat also, dat die van Bornhem dat güt deme Greven nicht enwolden laten to losende, so solde wi eme dat güt losen mit sinen pennincgen sundir arge list. Vortmer so hebbe wi deme Greven eine rechte Orueide unde eine kuste Sone, also dese bref sprecht, unde sinen vrinden unde Hern Ludincgere van Bardeliue unde sineme sone entruwen gelouet unde up den heiligen gefworen. Vortmer kundige wi, dat wi Heinrike boten den Dincgreven des greuen van Rauensberge mit Willenkoren to eime richtere unde vor eme unde vor den vrien, die mit eme weren to Elmenhorst dat eigen upliten. Ouer desen vorgescreuenen dincgen unde auer deser Sone hebbet gewesen greve Conrad van deme Ritberge, Her Herman van Houele, Her Herman van Beueren, Her Ricwin van Ostenuelde, Her Rother van Senden, Her Rolf van der Lippe, Her Werner van Odeslo, Her Conrad van Auenstrot unde sine twe Sone, Herman van Meruelde unde Heinrich sin Broder, Alf unde Johan van Ostenuelde, Herman Hundertmark, Ecbrecht van Batenhorst, Sutfert van Steinbeke, Johan Frambalch, Johan Crede, Her Timme van Honrode, Godeuart van Rodenberge, Her Ludolf Nagel, Her Echard van Hurne, Her Olbrecht Vincke, Her Lippolt van Dranthen, Her Dithart Leydebur, Her Herman van Glofinchem, Her Rolf van Harne, Her Echard van Lodere, Her Olbrecht Büch, Johan van Kerfenbrucke unde Bernhard Valke unde ander vele guder lude. In ein tucnise unde in eine Orkunde, so hebbe wi desen bref beingesegelen mit unsen Ingesegele unde Greven Conrades van deme Ritberge unde der gemeinen Borchmanne van Stromberge unde Godeuardes van Rodenberge. Dese Bref wart gegeuen to Elmenhorst under Rauensberge na unses Heren Godes

bort Dusent iar, twe hundert iar unde twe unde negentich iar, in deme heiligen dage Sunte Mauricius unde sine Selleschaft.

An dem sehr beschmutzten Originalen hängen die vier angemerkten Siegel; die Schrift ist ganz wie oben.

No. 21.

Gerdrud van Vrowinsteyn schenkt der Abtei in Romersdorf ein Gut zu Pfaffendorf.

1295. Nov. 5.

Ich Gerdrud van Vrowinsteyn dūn kunt allin den, di dūsin brif lesint ove horint lesin; dat gūt, dat ich zu Pafindorf han van Elsebede, di min juncvrowe was, Got have ir Sele, dat ich dat den Herrin van Rūmirsdorf geuin gerede ind einir Almūse, also dat id na mime dode der herrin ewilliche si. Ich bidin ouch di seluin herrin des, dat si um di lieue unsis Herrin Jhesu Cristi, min inde minis wirtis, de Siurid hiz, inde Elsebede minir Juncvrowin ind andir minir Vrunde, di dot sint, Got si in allin genedich, trueliche gedenkin in irme Gebede, als si mir gūtliche hant gelouit. Dūsin brif dede ich Gerdrud schriuin inde besigelin bi mime leuinde . . . uf dad di seluin vorgebantin herrin dat gūt na mime dode hettin an allir flachte Hindirsal. Ūuir gelouide warin gūde lude; da was ūuir min herre der Appit van Rūmirsdorf, ind der Priol des seluin clostirs inde noch ein irre brūdere; da was ūuir min brudir Dithart inde sin wirtin min sustir, inde noch me gūdir lude. Ouch han ich dūsin brif dūn besigelin bit minis brudir ingesigele ind minis Sūnis Sivridis. Dit geschach in deme iare dū man zalte van unsis herrin geburt zwolf hundirt iar, Nunzich iar inde im vefstin iare, einis Samzdagis vor Sente Mertinis dage de in deme Wintere geligit.

Die aufgelassenen Stellen können aus dem von Wurm durchlöcherten Original nicht ergänzt werden; die zwei angehängten Siegel sind wohl erhalten. Die Schrift ist eine sehr schöne kleine Klosterminuskel.

Heinrich von Heruirsleiben Lehnbrief, Namens des Peterklosters für Dietrich von Weimar.

1298. März 1.

Wie Heinrich von Heruirsleiben, des Eidem von Ebeleiben, Herman von Dachebeche Schultheize unde Erbeherre des Gotis des Gothishusis Sente Petirs, des Abtis unde der Samenunge von Volde, bekennen an diese kegenwerdigen briue, unde tun allen Luten kunt, daz Diteriche von Wimar, ein Burger von Erferte, Adelheit sin Husurowen habent gekouft eine ledege halbe Huue, de lit in unsem flure, vir akere uber den Rinkeleiben wec, bi swester Ysentrude von Erferte, dri akere uber den Erferten wec, bi Volrate Hern Arnoldis, dirtehalb aker an dem Walesleiben wege, bi Hern Helferiche, dri Sateln bi der Gebint Hern Albrechtis von Heruirsleiben, vir Akere bi Zungelers Gern, ume achcen phunt Erfirzer phenninge, de da was Rudegers Kepelers, de habent su ume vorgolden; die hat he uf gegeben vor uns mit siner husurowen, mit uren erben, die su hatten zu erbe, von deme Gotishus, ume funstehalben phenninc, unde habent sich vorcigen alles des rechtis, des su darane hatten, als recht is. Die habe wie geligen von des Gothishus wein mit alleme rechte, Diteriche, Adelheide siner husurowen unde uren Erben nimerme zu eime rechten Erben unde alle den daz Gut verkouft, oder gegeben wirt, unde allen uren Nachkumelingen, ie des iars ume funstehalben phenninc zu Sente Michahels messe zu Erbes rechte. Des gelobe wie unde Rudeger unde sin husurowe, su des gutis zu werne als recht is, ane eines eides stat. Daz diese kouf unde dit Gelubede wizlich si unde werde alle unsen Nachkumelingen, daz suz halden stete, ane alle widerrede, daruber gebe ichc vorsigelt diese Hantfestene mit mime Insigele; Nachc Gotis geburte Tufent Zweihundert iar in deme achten jare unde nuncegesten, an deme Sunnabende nachc Sente Mathies tage. Des sint Gezuge: Tute Kuninc, Heidenrich, Diterich von Burgenwe, Ditmar, Sifirt von Heruirsleiben.

Das Original mit dem angehängten Schildsiegel des Ausstellers hat sich wohl erhalten; die Schrift ist eine gröfsere ungleiche neugothische Minuskel.

No. 23.

H. von Herversleyben Kaufbrief über eine viertel Hufe Landes, S. Peter zu Fulda zinsbar, für D. von Weimar.

1298. Novbr. 11.

In Gotes gnaden. Wie Heilman von Herversleyben bikennen an diseme geinwerdigen briue unde tû allen lûten kûnt, daz Diterich von Wimar hat gekouft ein viertel einer hûve inne nûin fpûnt spenninge, die da liget in unsime vlûre, die da was min eigen, die von mie hatte zu leye Henrich Tasche, die hat he uns virgolden, an der Siet des Berges gein Erforte liget diertalp Akker bobo Siverdes Akkere, bie die Siet unses dorfes ligen zwene Akkere bi Hern Albrechtes Setele, bi nide dem wege ligen drie akkere bi der vrowen . . . Nûseszen Setele. Die habe wi mit unseme gûten Willen mit irme nâtze, mit alme rechte ufgigeben, als eigens unde leens recht ist, Sente Petre unde der Sammenûnge des Gotishûs van Wûlde, Herman von Dachebeche, Diterich von Wimar haben daz gut entphangen an des Gotishus stat; die hab ich Heylman mit Hermanne des Gotshus Schultheyze gigegeben unde gelazen zu erbe Diteriche von Winmar, Adilheide siner Hûsvrowen unde iren Erben, ummer me unde allen den von ûn daz gût vir kouft odir gigebin wirt. Daz su geben Sente Petre ie des iares einen pfennig zu Sente Mertines Messe zu erbes rechte. Unde wie wollen sie des Gutes were als recht ist. Daz dise Kouf unde dise Rede wizenlich si unde werde al unse Nachkûmelingē daz sies halden stete unde veste an alle Widerrede, daruber geb ich disen brief virsigelt mit mime Insigele. Des sie gezûg Wipprecht min Schultheize, Bertold Ūrleyben min bûtel, Rudiger Kepeler, Tûte Kûnig; Sivert von Herversleyben, unde andir lûte gnûg die do an gerichte waren. Nach Gotes gebûrte Tûsent Zweyhundert jar in deme achte unde Nûnzegsten Jare; an Sente Mertines tage.

Das besiegelte Original hat einige Brandlöcher; die Schrift ist der der vorhergehenden Urkunde gleich.

No. 24.

Jan's von Rinkeleybin und Heyneman's von Heruersleybin Erbzinsbrief, im Namen des Petersklosters zu Erfurt über D. von Weimar's von H. Zungeler gekaufte Aecker.

1299. Apr. 13.

In Gotis Namin Amin. Wie Jan von Rinkeleybin, Heyneman von Heruersleybin bekennen an disime kegenwirdegin briue, unde tun allin Lutin kunt, daz Ditherich von Winmar eyn burger von Erford hat gekoyft eyne eygene halbi Hufe, di da was Hartungis Eckehardis Zungelers, umme eyn unde zvenzic phunt phenning. In deme Velde kein Erford ligin sechs Ackir, di da warin der von Stalberg. In deme andirn Velde ligin vunf Ackir bi Hern Heinrichis lande von Gebese des Tumhern. In deme dirtin Velde andirsit dis durst burn, ubir eyn Setele liegint vir Ackir gemezin von der Bachslitin, die hat he un vorgoldin, di habin sie ufgegebin mit unseme gutin willin, mit allin urin erbin, mit unsir helfe, mit alleme rechte, mit alleme nuze; unde habin sich vorzigin alle der Herschaft, der si dar anne hattin. Di habi wie un mit Ditterichis willin geeygint unde gegebin mit alleme vromin, mit alleme rechte unde mit allir herschaft Sente Petere, deme Abte, der Sammenunge, uf den Alter in unsir Vroywin Kapellin zu Erford uf deme Berge. Di habi wi mit des Abtis Willin mit alleme rechte, mit alleme nuze gelazen unde gegebin zu eyne rechtin Erbe, Ditheriche, Adilheide siner Husvroywin unde urin Erbin, unde allin urin Nachkumeliugin immerme unde allen den von un, daz güt vorkoyft eder gegebin wirt, daz sie gebin von eyne jare zum andirn eyne halbe Marc Wachs zu der Kerzin unsis Herrin Lichamen, an Sente Michahelis tage, zu erbis rechte; unde wi gelobin mit Hartinge, Ekeharte sie des gütis zu werne, also recht is, vor alle ansprache. Daz disi Koyf, diz Gelobedi, disi recht wizilich sin unde werde allen unsen Nachkumelingin, daz siz haldin stete unde veste, ane alle Widirrede, dar ubir gebe Wie disin Brif, vorsigilt mit des Abtis unde mit unsin Insigiln. Des sint Gezuge: Heinrich Pheffir, Herman Helferichis, Wiprecht unse Schultheyze, Heinrich Büttil, Tuto Kûnic, Rudeger Keppeler, unde audir Lute genuc, die zu deme mal an gerichte warin. Dise Brif ist gegebin nach Gotis Geburtin Tufint Zweyhundirt

Jar in deme Nuyn unde nuyzigistin Jar, an deme Mantage nach deme Palme tage allirnest.

Das Original hat durch Alter und Moder gelitten, so wie die Siegel dadurch zerbröckelt sind; die Schrift ist eine kleine scharfe neugothische Minuskel.

No. 25.

König Albrecht belehnt Robin von Couern mit Polch und dem Gericht auf Mayenfeld.

1299. Jul. 23.

Wir Albrecht, de von Godis Genadin ein Romisch Kuninc ist, unt ein Merere des Richis, kundin unde virien allen, die disin Brief sehent oder horent lesen, daz wir dem edelin man Robin von Kouerin, unsen unt des Richis holdin unde getruen lien unde han gelien unde sinin Erbin zu rechteme Lene von des Richis wegen daz Dorf zû Poliche unt daz Gerichte uf dem Meineuelde unde swaz dar zû horit, wan wir daz recht han von des Richis wegen, daz wir alle Gût virlien mogin, die nieman underdenich noch dinishaft sint, unde dar umme want daz dorf ane rechtin herin her kûmin ist; So hain wir dem vorgebantin Robin unde sinen Erbin daz vorgeschribene Dorf gelien zû rechteme Lene von deme Rechte, daz von Richis wegin han, einis iclichin rechtis vnuerzigin, de recht drane hait. Unde zû eime wizzinthaftin Urkunde gebin wir ime unt sinin Erbin disin Brif besigilt bit unsemme Kuninlichin Ingesigile. Unt der Brief wart na Godis Geburte Zuolf hundirt iair unde nune unt nunzich iair des anderin dagis na Sente Marien Magdalenen dage.

Das der gut erhaltenen Charte angehängte Majestätssiegel ist zerbröckelt; die Schrift eine schöne größere neugothische Minuskel.

No. 26.

Jan's von Rinkeleybin und Heyneman's von Heruersleybin Kaufbrief über VI Acker für Dietrich von Winmar.

1299. Dec. 20.

In Gotis Namen Amen. Wi Jan von Rinkeleybin, Heyneman von Heruersleybin bekennin an disfeme geginverdigin briue un tun allin Lutin kunt,

daz mit unseme gutin Willin unde mit unsir Helse Ditheric von Winmar hat gekoyft VI Ackere in Veldegelich, di da warn Heynemannis eygin, umme zvey unde zvenzic phunt phenningi, di hat he um vorgoldin, di habi wi mit al unsir Erbia gutin Wilin, mit alleme rechte, mit alleme nuze, ane alle not bethe, gelazin unde gegeben zu eyne rechtin erbi, Ditheriche, Adilheyde siner husvroywin unde allin urin erbin, sonin unde tochtirn unde alin den von un daz gut vorkoyft, edir gigebin wirt, daz si uns gebin von eyne jare zum andirn VI phenninge zu erbis rechte, zu Winachtin. In deme Ostern vlure ligin VII ackere, in deme mittilstin velde ligin IV, in deme Western velde ligin VII ackere. Unde wie Jan Heyneman gelobin, si des gutis zu wernne, also recht is, vor alle anesprache. Daz disi Koyf, dit Gelobide, disi Were wizelich si unde werde allin unsin Nachkommelingin, daz siz haldin stete ane alle Widirrede, dar ubir gebi wi disin Brif vorsigilt mit unseme Insigile. Nach Gotisgeburtin Tusint Zweyhundirt iar in deme nun unde nunzigistin jare; an Sente Thomas Abinde. Des sint Gezuge: Heinrich Huc, Wiprecht unsi Voyt, Ditherich Balderamis, Herman Kelner, Heinrich Botil.

Original gut erhalten, die angehängt gewesenen Siegel abgefallen; die Schrift eine mittlere gleichmäßige neugothische Minuskel.

No. 27.

Heyneman's von Heruisleibin Eignungsbrief für Dietrich von Wimar über eine von Heinrich Pfeffer erkaufte halbe Hufe Landes und einen Hof.

1300. Aug. 3.

In Gotis Namin Amen. Wi Heyneman von Heruisleibin bekennin an disme gegenwerdigen Briue, unde tun allin Lutin kunt, daz Tyterich von Wimar hat gekouft eyne eygene halbe huue jn unseme Vlure, di da Heynrichz Pfeffers der is Diterich gewert iar unde tac, also recht is, unde kouft einen Hoph, di da was unse eigin, die beide hat he vorgoldin. Den Hof unde die halbin Huue habe wi mit alleme rechte, mit allem nutze, ane alle not bethe, gelazin unde gegeben zu eime rechtin erbe Tyterich, Adelheyde siner Huswrowin unde alle erin erbin, Sunen unde Tochterin unde alle den von em daz gut vorkouft eder gegeben wirt, daz sye uns gebin von eyne iare zu deme anderen sechs phenninge zu erbis rechte.

zu Wÿnachtin unde gelobin, daz Wi dye lute an ycheime gute wider eryllyn Willyn nymanne vorkoyfin, noch vorgebin. Dar ubir gelobe wi, sye des gutis zu werne, also recht is, vor alle ansprache. Daz dyse Kouf, dyt Gelobede wizzelich sye unde werde allin unsyn nachkumelingin, daz sye iz haldin stete an alle Widerrede, dar ubir gebe Wye dysin Brif, vorsigilt mit unseme Ynsegele. Nach Gotis geburt Tusint iar in deme dirtin Hundirt iare, an deme Duristage vor sente Cyriakis tage; Des sint Gezuge Wiprecht unse Voyt, Herman Kelner, Bertolt Urleybin.

Das Original hat noch das wohlerhaltene Siegel des Ausstellers; die Schrift zeigt eine kleine feste neugothische Minuskel.

No. 28.

Walraue's von Monioye und von Valkenburch Schiedsspruch zwischen Wichbold Erzbischof von Cöln und Graf Euerard von der Mark.

1300. Dec. 1.

In Goz Namen Amen. Wir Walraue van Munjoge inde van Valkenburch, inder Johan van Kuch, Heyren, dūn kunt allen den geynen, dey deysen Breyf anne seynt inde horent; Want der eywige Vater unse Here, Er Wichbolt der Erchebyfchof van Kollen ūp eyns Side, inde Er Euerat der Greue van der Marche, inde sin Helpere, dey in unseme Sagen mit eyme Willint begriffen sin, ūp anders Side, ūp al sulge zueyinge, Wermotgeyt inde Klage, de under in ūp gelofin waren, dan aue gros Schade in irren Lūden inde deme Lande moyt sin ervallen inde kome, ūp uns as Seygere, aue minlige iffenere, under pinen van zeyn Dufent marken Engilfcher penninge gut inde geue, de in eynelich part deme andere vor uns gefuaren inde erkoren hayt, inde Burge da vor gesat, as so, so wat wir tusfeyn in sagen inde ordinere mit minne of na reythe, dat si dat steyde halden sollen inde voluoren, as in den breyuen, der hey up sint gemacht an latine, steyt gefcreyuen, inde Wir al dūs dan sagen ūp uns genamen hauen, vinde beste des vreyde inde Wir de Wareyt na der Vordenrunge inde na der Antverde van beyden partien an wisen Luden de dar zū geschit waren, gevrocht inde vernamen hauen, dar na dat wir gehort inde verstanden hauen, so sagen Vir in Goz namen ūp unsen eyt inde vor eyn reynt al sus, so wat in der Sonen, dey gefchag tusfen deme byschof Syuarde inde deme Gesteyt van Collen ūp eys siden, inde deme Greuen van der

Marke up anders Side, geuorvort wart inde geloft, also as dey breyuen sprech-
 gent, dey dar up gemacht sint, inde de mit vngeseygel des byschof Syuartz, inde
 des Cappittelz van me Dume ze Collen beseygilnt, sal man deme Greue van der
 Marke steyde halden. Eyuer wir Walraue Here van Munjoge inde van Val-
 kenburg bliuen mit me Herre van Kuch dar ane, so wat hey inde her Orat
 van Griuensteyn an dey unse here der Erzebyschof de nu is, gegangen was, as
 van deyme hus von Volmuntsteyne weyder ze buenne van me reythe van buch-
 gen inde van deme Vultbande tusfen Scheyde inde Wittene gesait hauent, of ge-
 sagen mogen mit deme munde of mit breyfuen, dat man dat halden sal. Eyuer
 so sagen wir vor eyn reith, so wat unser heyre der Erchebischof uer gangen hait
 in sinen offen breyfuen, inde gelouit deme Greue van der Marken, dat hey eyne
 sal halden dat. Eyuer so sage wir vor eyn reyth, want unse Herre der Ercheby-
 schof alrehande offen brifue hait vor sich, inde der Greue van der Marken oich
 offene breyue hait vor sich up leyninge der Stat van Dirmunde, des Godes dar
 zo gehort, inde der houe van Brakle, Westhoue, inde van Elmenhorst, mit
 deme dat darzo gehort, dei det Rige ane gehorent, inde were, dat man den
 Greue van der Marke vunden hait, inde nu vint halden sal, inde in der Weren
 bliuen sunder Vrlage, bis dat si vur me Konichge bischeyden werdent na rethe.
 Eyuer so sagen wir vor eyn reyth, want der Erzchebischof van Collen is in bi
 Sinzzege inde gewere de husis van Shnellenberch, dan aue der Greue van der
 Marke dat halvescheyde ane spreycht also vor sin eygen, want hey burchman dan
 aue hat verleynit, dat der Erzebischof in der Gewere sal bliuen, inde reyth dun
 deme Greuen van der Marken, dat dat hus eygen si des Gesteytis. Eyuer so sage
 wir vor eyn recht, dat des Ertzenbischoffes Ammanne neit in solen duingen des
 Greuen Deynstlude van der Marken weyder eren Willen zo malen up des Bischoffes
 molen zo Mendene. Eyuer so sagen wir vor eyn reycht, dat man zweyne berue
 man darzu scheyckin sal, de Vir neymen sulen wat zu der Heyschaf van Arn-
 berch inde zo Nurenberch van der Vischerie upter Aren van rechte sulin ge-
 horen; inde dat selue sal man dun van den Wingarden inde deyme Artlande zo
 Hunnephe inde van deme dorpe van Molenheyin. Eyuer so sagen wir vor eyn
 recht, oft dey vrowe van Holtte mach zo brengen, dat si eyren lifzut sal hauen
 an des burchgreue houe van Colle, dat man eyre sal lasen, man in mogen dan
 zouen, dat si darup verzeygen haue. Euer so sagen wir vor eyn recht, dat man
 den Erzebyschof van Collen weyder sal sezzen in Geweren des Vrburges des hufes

van Holte, da sine Vrenvaren inne saitzen inde dat dey vrowe van Holte irre recht mach dan aue vorderen da sit van recht vorderen sal inde nemen. Euer so sage wir vor eyn recht, de wile dat man den Erchebyschof sal weyder insezzen in dat vorbûge des hufis van Holte, dat hey de vrowe van Holte sal dû user deme Banne. Eyuer so sage wir vor eyn recht, het des byschof Ampman van Collen iemanne van des Greuen Luden van der Marche geschat binnen vreyden dat kenlich is, dat sal hey weyder keren, heyt hey og eymanne binnen vreyde gevangen, den sal hey quit lasfen. Eyuer van deme Erue, dat der Greue vorderit an deme Erchenbyschoffe van Kollen also van der Grafchaffe van Seyne, so sage wir, dat man dar zû byrue Lude scheycken sal, de de Wareynt dan ane vernemen sollin, de si uns weyder brengen sûlen, up dat wir si dar na mûgen scheyden. Eyuer so sagen wir vûr eyn recht, want unse Here van Collen schûlt geit deme Greuen van der Marken, as van Rofe, so wa hey, ofte sine dat gedan hant, dat si dat gelden sûlen na minnen oue na rethe, dat selue sal der Erchebyschof inde de sine weyder dûn deme Greuen, oue hey in schult geyt. Inde ûp dat alle deyse pûnt gehalde werden inde volvort ûp den Eyt inde de pine, de vorgeûment sint, so han wir unse Ingesegele an dûsen breyf dûn hangen. Dit is gescheyt, gesacht inde gekundiget zo Collen na Godesgebûrde Dusent inde Dru hundert Jar, des neysten dages sente Andreses dage des Apostols.

Das Original mit den angehängten Siegeln der beiden Schiedsrichter ist ziemlich erhalten; die Schrift eine breite, in die Cursive fließende Minuskel.

No. 29.

Burggraf Ludwigs von Hammerstein-Witthums Veränderung für seine Gemahlin Katherina.

1300. Dec. 6.

Ich Ludewich eyn Ryttere burchreue van Hammerstheyn dun kunt allen den gynen, dye dysen geynwerdigen breyf ane seint, dat ig also sûlig goit, also ig hain zû Gindersdorp, mit alle deme rethe dat dar zû gehorit, dat ig dat vrse-sin Katherinen minrer eyweligen Wirte inde minre Vrowin, vûr also sulig goit, also ig zû Engers vorkoyfthe inde in alle deme rethe, also si dat hatthe. Hyer

wider gayn ig Katherinen minre Wirtin dysen geynwordigen breif besigilt mit mime Ingesilgele, Arnoldis mines brüders, inde Allbretis mines bruders, eynis Canungis vamme Dume van Kolne. Dis Breif de wart gegain na unsis Herrin gebürt Dusint Jair, inde Druhundert Jair, in Senttge Nycolais dage eyns Büfchoifs.

Das Original, an dem sich noch zwei Burggräfllich Hammersteinsche Siegel angehängt finden, hat schon wesentlich durch Moder gelitten, die Schrift zeigt sich wie oben.

No. 30.

Das Kloster von Arnsburg setzt den erwählten Schiedsrichtern ihre Gerech-
same an das Gut zu Dorfgullen auseinander.

ohne Jahr und Tag.

Wir der Apt unde der Conuent des Clostirs von Arnsburg, dun uch den erberin mannen, Hern Johanne Rytesel unde Hern Guntrame von Lindinscrud, unsirn gemeynin rattudin kunt umme alsülche Anesprache, die Creftechin unde sine ganerbin Hern Emmirchin, nebin von Wolfiskelin zu uns dun umme daz gut zu Dorfgulle. Der Ansprache antwurte wir alsus, daz wir unde unse Clostir han einen Hob unde gut zu Dorfgulle, der unse luttir unde recht eygin ist, unde han da inne gefezzin geruweliche ane rechte Ansprache in stillir Gewerde; me dan achte unde vierzik iar unde dag, kuntliche unde uffinberliche, bi gutme Gerichte des Landis, daz Her Emmirche der alde von Wolfiskelin, Wygiln Anche, odir Ebirhard von Leytgestirn, Wygiln vader, odir Ver Kunzele sin mudir, odir keyn siner aldirn, wedir an gerichte, odir uzewendik gerichtis, uns nie zu gesprachin, in keynirhande wis, umme daz forgenante gut. Wir sin ouch in daz selbe gut unde in die forgenantin gewerde kumen mit wizzene unde mit willen Hern Emmirchin von Wolfiskelin, Wygiln Anche unde sinir elychin wirtin mit gudir bescheydinheit, als wir iz furebrenge wollin, ob wir iz bedurfin mit ligindeme urkunde kuntliche unde uffinberliche. Her umme dunkit uns, daz uns Creftechin unde sine ganerbin unrecht dun, unde bidin uch, daz ir uns rechtis helfit.

Sprichit abir Creftechin, daz wir uns mit eyn deil sinir ganerbin gefunit han, unde habin in gelt gegebin, des antwurten wir alsus, Daz iz sint wol achte

iar odir sibine, do sprachin uns zu Her Wyderold unde Her Gunpracht priestere, Ver Kunzeln oheyme, unde Ver Geluze Hern Zabils wirtin von Verse Vern Gunzeln mûme, die zu den male undir irn iaren warin, do wir daz forgenante gut kouftin umme Vern Gerdrude uzme hofe von Ameneburg ir müdir, unde alle ire erbin, unde uns burgin gesazt warin fur irn verzick, wanne sie zu iren iarin quemen, des sunite wir uns mit in, nach unsir frunde rade, vonde uns die burgin von dodis wegin intpallin warin, die für irm verzick behaft warin. Unde was notdunt, Her Emmirche von Wolfiskelin, Wygilyn Anche, der selbin burgeneynir, als wir iz mit sinis selbis Ingesigele bewisin wollin, daz an unsin briebin hangit mit andirn vil Ingfigiln; unde duchte uns etswas mûglich, daz wir uns mit in sunetin fruntliche, vonde sie des gudis nicht verziegin hattin alleyne wir nach genoweme rechte iz in nicht schuldik inwarn, vonde sie daz gut in der erstin iarisfriste nicht ansprachin, do sie zu irin iarin quamen. Der nach sprachin uns zû die kint von Hoenvels, Wygilyn nebin, des machte wir unde sie rechtliche dage unde wordin wir von in rechtliche gefcheydin, vonde sie an deme gude kein recht inhaltin unde gabin sie uns des ire uffine briebe undir Hern Gotfridis von Hotsfelt, Hern Heinrichis Zolneris unde Hern Volprachtis Hoifchins, die du Ammitlude des Landis warin, Ingesigelin ane golt unde ane silbir. Darnach sprach uns zu Her Emmirche von Wolfiskeln, Wygilyn oheym, umme lehen grawir rocke unde botfschuhe, die sin vater von unsme clostire zu lehene hette, unde sprach uns ouch zu umme gut unde umme zinse zume Lindehe, die yme Her Kune Halbir unse mûnich verfezzin unde verwarlosit hette. Unde sprach uns ouch zu umme daz forgenante gut, des luste uns sinir fruntschaf, vonde her iz wol verdienin mochte unde mak, unde umme sin vordersal unde sinin gunst, von frier mûtgeluste unde von keynis rechtis weginer unubirwundin, schancketin wir yme unse gelt unde unse cleynode unde gelobete ouch her iz zu verdienne umme uns, unde darumme varetin wir sinir fruntschaf, des uns nicht inlustit, odir ouch nicht schuldik sin, gein andern sinin ganerbin, die iz nicht also wol verdienin mûgin. Ouch bekante wir Hern Emmirchen nie keyns rechtis an deme gude, unde dunkit uns unmûglich, ob wir Hern Emmirchin fruntschaf gewunnin han, daz wir darumme von rechtis wegin sin schuldik andirre sinir ganerbin fruntschaf zu gewinnene, vonde wir mit rechte nie ubirwunnin wordin. Dar nach sprach uns zu Hanzele von Verse umme daz vogenante gut, des beschiet her uns dages unde giengiu eins rechtin uf unse ratlude, des befagitin sie uf iren eyt, daz Hanzele von Verse

keynirhande recht zu deme gude hette, unde worde wir gefcheidin mit rechte von yme. Andirs wizzin wir keyne Sūne, die wir mit Wygeln gānerbin gedan han, dan alfe ^{da} vor geschribin ist. Herumme vonde wir in keynir Sūne von unsme rechte getredin sin, unde sizzin unverschrodin unde geletzit in stillir rechtin unde alder gewere unsis rechtin eygenis, dunkit uns unmugelich Wygeln Ansprache unde siner gānerbin, unde bidin uch, daz ir dar ubir sprechit ein recht schuffschin hie unde Sente Walpurgē dage, als wir iz uwirre bidirbekeide getruwin.

Diese undatirte interessante Charte ist nicht das Original, sondern das ursprüngliche Concept, wonach dieses ausgefertigt worden, wie solches die vorhandenen Rasuren, Ueberschriften und die fehlenden Schlußdaten nachweisen. Schrift und Sprache weisen jedoch unzweifelhaft auf den Ausgang des XIII. Jahrhunderts.

Zweiter Abschnitt.

Urkunden in deutscher Sprache

vom

Jahre 1301 bis zum Jahre 1341.

No. 1.

Bündnifs zwischen den Städten Wesel und Boppard.

1301. Dec. 20.

In Godis namin Amen. Wir dir Scholteize, di Rittere, di Schoeffenen, dir Rait und di Burgere von Wesele algemeine, dūn kunt allen den, di disen brief ane gefient, odir gehorint, uf daz kein haz, Niit odir Misfehels tuschin uns, und unsin Nachgeburin wasin moge odir vallin; So hain wir ane gedacht Nutz, Ere unde Vrūmen der Stede und der Gemeindin von Wesele, unde mit beradin mūde, bit gemeinen Willen unde mit beheltuisse allis rechtis, unsis Herin des Romischin Kūningis und des Riches han wir mit den Ersamin Ludin, deme Scholteizin, den Ritterin, den Scheffenen und den Burgerin von Boparte algemeine ein rechtlich Geloftnisse gemacht unde si bit uns, also dat wir Si infen und han infangin in unse Burgere und der Stede von Wesele, ze gebruchene bit uns sundirliche und semintliche al unsis rechtis Si und ir Nakummelinge eweliche und unsir gudir Gewendin, di wir von Aldir her han bracht von der Zit, der niman gedenkin in mach, unde gelobin in mit gudin truen, dat wir keinin iren uffenen Vient, zū Burgere sollin infan, unde obe wir keinin hain zu bürgerere, der ir vient is, obe sin wil, den sollin wir als sulich haldin, dat her gebe unde neme von in, daz minlich odir rechtlich si, virfleit her abir dat unde wil zū unrechte ir Vient sin, des sollin wir uns vzin dūn unde sollin in uz der Stat von Wesele varin heizin unde sollin bit den von Boparte sine Viende sin, wer abir dat Sache, dat wir keinin iren Vient zū Burgere hettin und der mit in gecriget hette unde lichte durg Vorte odir durg Drawe stille sitzen wolde, unde bit uns zū Kirchen und zu Strazin gain mit argirliste, also dat her sine Sūne obe sine Vrunt dar an haldin wolde, dat si den

Crich volvürtin, den sollin wir dar zû haldin, dat er daz abe lege, odir wir willen sine Viende sin, alle hi vor gesprochen ist. Me wollin wir, obe kein ir Vient durg Dumphheit, odir durg Stolzheit in di Stat von Wesele vert, den mogint si mit unsir helfin anegrifen unde handelín gelicher wis, alfe her zû Boparte were, na deme dat he virschuldit hait. Is dat Sache, dat von keinir leie dinge tuschin uns und in, odir keine unsir Burgere und den iren Zweiunge leufit, odir Misfehél, des hain wir vor uns gekorin vire Raitmann unsir Burgere, Herin Eberolde den Burchgreuin von Brubach, Her Dideriche von Blidinstat, Heinriche von der Widen unde Wizen Mertine Scheffenen von Wesele und di von Boparte vor si vire irre Burgere, Herin Gernode von den Walde, Cûnin under den Jûdin, Symon den Scheffenen unde Wigande Akin, di haint macht unde sundirlichin urlauf; also beclagin wir uns, obe kein unse Burgere von in obe von keinin iren Burgerin; so sollint ir Raitlude up ire kost ze Wesele varin an unse Raitlude in di Kuntfchaf di Warheit zû irvarene semintliche, und sollint na der Kuntfchaf und irvarnisfe, uf den Eit sprechin ein Recht, odir den Crich miuliche hinzelegene, obir si si konnin. Dat selbe sollint unse Raitlude den von Boparte dån und uf ire kost, obir it sich also irleufit. Wir gelobin in me den selbin Burgerin von Boparte, obir si befezen werdint in der Stat von Boparte, dat wir in sendin sollin zuenzich man gewapiint uf unse kost alda zû ligene, also lange alfe werit dat Befez, und dunkit si des, dat si it mit yde intsetzin mûgin, so sollin wir in ze helfin kûmin bit allir unsir macht und uf unse kost. Wir gelobin in me, dat wir Viende irre Viende sollin sin und in sollin noch in wollin ir Recht und ir Unrecht darumme besorgin nit, unde wollint si varin mit gewalt in kein irs Viendis lant unde vûstin da inne sin gût, so sollin unde wollin wir in ze helfin kûmin bit allir unsir macht unde uf unse kost, also dat wir in drin dagin unde nachtin antwedir zu Boparte kûmin odir heim. Is auch dat Sache, dat durg Ummûze odir durg Suchede unse Raitlude, di hi vor gesprochen sint, Einir odir zuene bi den Sachen, di in beuolin sint, nit sin in mogint, di anderin habin vollinliche macht, anderin ze nemene an ire stat unde zû irre kumft unde wanne ir Einir stirbit, so sollint di dri binnen drin dagin na sime dode einen anderin kisin an sine stat. Allit dat hi vorgesprochen ist, dat gelobin wir gûdin Truen unde bit dem Eide eweliche stede ze haldene und unzebrochin also verre alfe uns unse Sinne wisent, di uns Got virluen hait, mit beheltnisfe allis rechtis unsis Herrin des Romischin Kûningis und des Riches, also alfe hi vorgesprochen ist, unde mit Beheltnisfe allis rechtis

unsir Burgere, zû den wir unz virbundin han und unse Burgere sint, also it geschaffin ist. Wir gelobin in me, uf den Wazzere und uf deine Lande einin rechtin Lantfriden zû haldene, zû hûdene und zu beschirmene unde ze werene nach unsir macht zien iar nach einandir, di da ane gent an Sente Thomas abinde an allir der stat, da he gebrochin wirt, da wirt vormogin und mit in und den ienen, di den selbin Lantfriden gefworin hant, odir noch swerint, mit beheltnise allis rechtis unsis Herin des Romischin Kûningis und des Riches, also hi vor gesprochen ist. Dat dit war und vast si; So han wir unse gemeine Ingesigil her ane gehangin. Dirre Brief wart gegeben an Sente Thomas Abinde, do man zalte von Godis Geburte Drûzin hundirt iar, und ein iar.

Die Original-Charte ist unversehrt, aber beschmutzt, das angehängt gewesene Siegel der Stadt Wesel abgefallen; die Schrift eine fette übergeflossene neugothische Cursive.

Confer. das Bündnifs zwischen Coblenz und Andernach de 1301, Freitag vor S. Valentin in Günthers Cod. dipl. T. III. A. 1. p. 94 sq.

No. 2.

Erzbisch. Wicholt bestätigt der Stadt Cöln ihre Freiheiten und Gewohnheiten.

1302. Oct. 24.

In Godis Namen Amen. Wir Wicholt der Ertzebischof van Kolne dîn kûnt allen den gienen, die diesen breif seint inde hûrent; up dat tufchen uns inde unsen leven Bürgeren van Kolne vrûntlige verbuntnise gantzer hiemelgeit inde restliges vrieden vroligeit achtermales bliuen vnverbrûchlig ane argelist; So orkunde wir dat mit diesen brieven, dat wir gelouet hauen inde gelouen mit gûden truwen alle recht, vryheide, die in Keysere, Kûninge inde Ertzebischoffe van Kolne geduldiget haint inde gegeuen; inde oich ire gûde gewûnede, die sy van Alders here bracht haint inde die sy nu haint binnen Kolne inde da in busfen unverbrûchlig ze haldene, inde stêdegen in dè, inde confirmeren. Oich bikenne Wir inde iergeyn mit diesen seluen brieven, dat de selue Bürgeren van Kolne sunderlige inde sementlige mit irme gûde, inde ierne live, varende inde kûmende zû Wasfere inde zû Lande in unseme Lande inde in unser macht, vry, los inde quit sint inde sûlen sin, inde oich sy halden van allen Tollen inde Pedagien sunder argelist. Des zû eyne Gehuchnisse inde zû eyne kenligeme Ūrkunde, so hayn wir unse Ingesigil an

diefen breif gehangen. Inde wir Capittel van me Dûme inde andere Capittelle inde Godeshus, so Kanûnige inde Mûnege binnen Kolne irgein des, dat wir unse Ingesigele an dâsen breif hain gehangen zû eyne meirreme ûrkunde dieser dinge. Dit is gefcheit inde gegeben na Godes Gebûyrde Dusent Druuhundert inde zwei iar, des neisten dages Sente Seuerines dage; inme Legere Kûninges Albrechtes bi Kolne.

Das Original ist sehr gut erhalten, von eilf angehängt gewesenen Siegeln des Capitels und der Stifte in Cöln ist jedoch nur das Siegel des Erzbischofs noch vorhanden. Die Schrift zeigt eine gleichgehaltene neugothische Minuskel.

No. 3.

Des Ritters H. von Klein und seiner Ehefrau Lugart Schenkung an das Kloster zu deme Trone.

1304. Aug. 30.

Ich Hartman von Klein Rittere unde Lugart min eliche Wirtin, duni kunt uffinberliche vor allin gudin Ludin an deseme uffenen brebe, daz wir gebin unde gegeben han alsolich gût, also wir han zû Oberen Wilne, ludtirliche durch Got, fur unsir bedir Sele, an daz Kloster zû deme Trone, also daz se unsir gedanken ummer ewecliche, wil daz der Ordin stet, unde ist daz gefcehin mit Willin unde mit Gehancnûsse des ersamen Ritteres Hern Herman Halberes, der da zû Rûdinkem gesezin ist, unde siner erbin, unde mit Willin allir der anderen, de dar zû hortin, an allirleye hindirsal. Dirre rede ist gezâc der ersame Rittere Her Cûnrat von Klein, Her Cûnrat von Morle, Her Wigant von Bûches, der zû Aldinstat gefezin ist unde anderis burcmânne gnûc, de iz sahin unde hortin. Daz dit stede unde veste si; so han wir Hartman unde Herman, de Vorgenanten, gebedin von beidinsitin de erberen Burcman von Vrîdeberg, daz se er Ingesegel henkin an desen brip zû eme warin Urkunde. Dirre Brip wart gegeben da man zalte von Gots geburte dusint iar Druhundirt iar unde vir jar, in deme verdin, an deme Sundage nach Sente Bartholous dage.

Das Original ist unversehrt, das angehängt gewesene Siegel aber abgefallen, die Schrift eine schöne scharfe neugothische Minuskel.

No. 4.

**Der Markgrafen Otto, Johann und Waldemer von Brandenburg Privilegium
für die Stadt Stendal.**

1305. Jun. 24.

In deme Namen der heiligen Driualdicheit, Amen. Otto, Johan, Waldemer; van der Gnaden Godes Marchgreuen van Brandenborch unde van Landesberge; allen Cristenen Luden, di desfen brief seen unde horen, heil an unsem Heren Gode. Sint alle Ding, di di Lude in der vergengliken tith began, dicke mit der tith vergan, oft si nicht newerden gestedeget mit der scrift, oder mit der tuge munde. Hir umbe so wille wi, dat dit witlic si unde openbare allen Luden, di nu sint, unde hir na komen scolen, unde tugent mit desfen iegenwordigem brieve, dat wi mit unsern wisen manne rade, usen lieuen borgeren van Stendale unde allen ern Nakomlingen verkoft hebben unde tû enem rechten egendome gegeben, dat wi alle di Vriheit, di en use Elderen unde wi selue gegeben hebben, di si in ern hantfesten unde brieuen bewisen mogen, di scole wi, unde use nakomlinge en unde ern nakomlingen ganz unde untebroken ewichliken holden, unde wi noch use nakomlinge nescolen desfe benomede borgere noch er nakomlinge nicht mer mit ninerhande sake, noch ninerleige not befwarn, wan dat si alle jar uns di hundert marc geuen, di si in ern olden hantfesten hebben. Di scolen si half geuen to Sente Wolborge dage unde half to Sente Mertens dage. So ne scole wi si nicht mer binnen dem jare bidden, noch nicht benoden, noch befwarn, swelc not uns anlege, oder dem Lande; noch mit Scutten, noch mit Wagendineste, noch mit Volgene ut der Marke, et si ouer Elue, oder di Ore, oder di Bise, oder iergen ut der Marke. Swenne dese benomeden hundert marc us weder ledich werden, di nescole wi nergen anders verwisen, noch verligen; wente di seluen borgere unde ere nakomlinge scolen si us unde usen nakomlingen selbe ewichlike geuen unde scolen van us unde van usen nakomlingen binnen deme jare mer umbenodet bliuen. Were ok, dat andere Herren hir na an di Stat to Stendale quemen, di scolden dit selbe holden dat wi hebben gelouet, unde scolen disfen brief mit eren Ingese-gelen besegelen. Di wile des nicht neschude, so scolden use Louere, di hir na stan bescreuen, to Stendale inriden, unde nimmer utkomen, dit ne si geschen. Alle desfe benomede Vriheit, di scole wi unde use nakomlinge desfen Borgeren unde

eren nakomlingen ewichliken, ganz unde untebroken holden. Hir vore hebben entruwen gelouet use man, alle di Riddere unde Knapen up dem Huse to Wolmerstede, alle di Riddere unde Knapen tote Angermunde, di up desfen beiden Husen Borchleen hebben. Swenne dat oc gefchith, dat desfer Riddere oder Knapen ienich ersteruet, sin Sone scal louen, als sin Vader gelouet hadde. Vure oc ienich van desfer Huse ienich, swi in sinen hof queme, di scolde louen, als anderen hehben gedan; oder he nescolde nimmer an sin Borchleen komen. Dat scolen di Ratmanne van Stendale den anderen Ridderen unde Knapen kundegen, di scolen to male to Stendale inriden to liggene, nimmer ut tokomene, et ne si mit der Ratmanne Wille binnen dem Manede, dat et en gekundeget wart. Hir mede hebbet gelouet entruwen mit samender hant: Twelf Riddere unde Knapen ut der Marke, den seluen Burgeren alle desfe benomede Ding also to haldene, alsdi van Wolmerstede unde van Angermunde. Dit sint desfe ut der Marke: Her Herman van Gardelege, Her Thideric van Luderiz, Her Henning van Buzst, Betcke Hern Meinardes Sone van Rochowe, Henning Hern Albrechtes Sone van Luderiz, Henning Hern Conrades Sone van Swechten, Hinric Hern Hinrickes Sone van Rochowe, Henning van Brunkowe, Vritzeke van Schepeliz, Henning van Warborg, Betcken van Buzst, Kuneke van Osterborch. Desfe hebbet gelouet als di van Wolmerstede unde di van Angermunde. Swenne van desfen ienich steruet; sin eldeste Sone scal gelouen, als di Vader hadde gedan. Enschude des nicht, di Riddere unde Knapen scolden inriden to Stendale, to liggene, als hir vor geseget is. Storue oc desfer enich ane erue, so scolde wi vorgenomede Herren, wi Marchgreuen, oder use nakomlinge, binnen dem Manede, dar it us di Ratmanne van Stendale kundegeden, enen andern like vrome alsdi was, in sine Stede weder setten, oder di Louere to male inriden, als hir vorgefcreuen stat. Alle desfe benomede Vriheide hebbe wi vor us unde vor alle use nakomlinge desfen Borgeren van Stendale unde ern nakomlingen ewlike, ganz toholdene gelouet unde untebroken. Were dat wi, oder use nakomlinge desfer Stucke enich breken, dar Got vor beware, binnen dem Manede, dat dit di Ratmanne van Stendale en kundegeden; so scolen di Louere to male inriden to Stendale to liggene, wante en dit weder dan vollenkomliken werde. Hir umme hebben desfe seluen Borgere van Stendale uns gegeuen en hondert marc. Hir up hebbe wi en desfen brief gegeuen mit usen Ingesegeleu geuestet, tu ener ewigen Tuinge. Unde is gefchen in dem Dorpe to Uchtdorp, dar iegen-

wardich waren use Drotsate Her Nycolaus van Buck, unde use Voget Hinric van Rochowe, di alle desfe ding to wege brachten unde ordinireden, unde oc waren dar alle di Louere, Riddere unde Knapen unde dar tu vele bederuer unde warheftiger Lude, unde is gefchen in dem jare van Godes Bort, Dusent jar unde Drihundert jar in dem vesten jare, an Sente Johannes Baptisten dage to mid-dem Somere; mit der hant Hern Zacharieses, unses Kappellanes, tu Stendale Canonikes.

Das Original hat einige Stockflecke. Von den angehängt gewesenen Siegeln der drei Markgrafen ist nur noch das des Waldemar erhalten; die Schrift eine grofse gleichmäfsige Klosterminuskel mit sauberen Federverzierungen in der Initialzeile.

No. 5.

Bischof Siuerth's zu Hildesheim Vergleich zwischen Bischof Albrecht zu Halberstadt und Graf Burchard zu Mannsfeld.

1307. Mai 6.

We Siuerth van der gnade Goddes Bischof tō Hildensem, hebbet ghedeghedinget twischen bischof Albrechte von Halberstat, unde Greuen Borcharde von Mansuelt, umme dat hus tō Swanebeke unde umme de Stat, dat de Bischof heuet ghecoft beyde Hus unde Stat af greuen Borcharde von Mansuelt, unde Greuen Henrike van Reghensten mit alleme rechte, also se eth sement hadden, vif houe de greue Henric funderliken hadde unde wath dar tō horde uppem velde tō Swanebeke, so wat oc se sement hadden in anderen dorpen, ledich oder vor leghen; dat tō Swanebeke horde, dat heuet de Bischof mede koft, vor twelf hundert marc lodighes Silueres, Halberstadischer Wichte, dat gūt schal en de Bischof tō Werningerode bereeden. Vor des seluen Silueres feuenhundert marc heuet de Bischof ghelegen Greuen Borcharde von Mansuelt den tegheden tō Langhele tō emme rechten Leene. Dat nye dat nu nelekest cumpt, dat schal greue Borchart deme Bischoffe wedher keren ane twintich wischepele half Wete unde half Gherste, de scholen greuen Henrike von Reghensten . . . Wer oc dat, dat de Bischof welde weder copen dene vorsprokenen tegheden umme dat selue Siluer, von deme nelekesten Pinkesten, de nu kumpt, vorth ouer dru jar, binnen dere tyth na deme nygen io vor Pinkesten, mach he dat dōn,

en dede de Bifchop des nicht binnen dere tÿth, so enmochte he des dar na nicht dōn; desfes gūdes schal greue Borchart von Mansuelt, unde Greue Henric von Reghensten were wesen unde ere eruen. Tō emme Orcunde betughe we dat mit unseme Ingheseghele, dat dith also ghedeghedinget sy. Hir hebbet oc ouer ghewesen Her Borchart de Prouest van deme heyleghen Cruce tō Hildensem, Her Gardūn von Hademersleue, Greue Vūlrāt von Valkensten, Her Boldewin von deme Stenberghe, Her Herman von dere Gowische, Her Henning von Romensleue, Her Ludolf von Ghitle, Her Frederic von Bunede, unde anderer gūder luyde vele. Disfe Bref is gheuen in deme jare na Goddes Borth, dufent jar Drehundert jar in deme seuden jare, des Sunauendes na Sente Wolburghe dāge.

Das Original hat einige durch Wurmfrass entstandene Löcher und kleine Lücken im Text. Das angehängt gewesene Siegel des Bischofs von Hildesheim ist abgefallen, die Schrift eine scharfe neugothische Cursive.

No. 6.

Graf Burchard zu Mansfeld schenkt der Halberstädter Kirche das Eigenthum zu Swanebecke.

1307. Jun. 2.

In Goddes Namen Amen. We Borchart von der Gnade Goddes, Greue von Mansuelt, bekennet in desfeme ieghenwardeghen breue unde dōt willic alle den, de ene an seth, unde hōret, dat we an dere hyleghen Martelere daghe, Sente Marcellines unde Sente Peteres, mith useme vrieme wilkore, unde gancer wūlbort Borchardes, uses Sōnes, hebbeth ghegheuen useme Herren Sente Stephane, useme Herren Bifchop Albrechte unde deme Stichte tō Halberstat, uppe deme Bleke, dath tō den Rischen heth, in der Grafschop dere Greuen von Reghensten, dar greue Olric ieghenwardech was, dat Eghen tō Swanebecke unde alle dath, dat dar tō horde, mith alleme rechte, also also we dath hadden, unde willet des rechte were wesen, dar we dath tō rechte dōn scholen, unde we vorbenomede Borchart, greuen Borchardes Sōne von Mansuelt bekennet des, dath use Vader dith mith useme Willen unde mith user Wūlborth ghegheuen heueth. Hir hebbet ouer ghewesen, de ersammen Herren, Her Gherart von

Querenvorde de dömprouest, Her Hannes von Dreyngleue de portenere, Her Werner von Wanzleue de Kemerere, Her Olrich von Honsten de Prouest von user Vröwen, mester Jan Felix de Custere von deme dōme, unde de edhellen man: Greue Volrat von Valkensten unde Frederic sin Veddere, Greue Henric von Sladum, unde Riddere vele, Her Hennig von Bodendike, Her Hannes von Ghetle, Her Wūlfīn de Kemerere von Seeborch, Her Sander Stumpe, Her Henric Bromes, Her Hannes von Hartefrode, Her Hannes von Grendorp, Her Conrat von Ammensleue, Her Thideric von Schewen, Her Heneke von Bendorp, Her Godelin, unde anderer Riddere unde Knapen unde güder luyde vele. Vorthmer uppe dath dith vast unde eweliken stede bliue, hebbe we disfen bref beseghelet mith useme ingheseghele. Disfe bref is ghegheuen na Goddes Borth dusent jar, Drehundert jar in deme seueden jare, in deme daghe unde uppe deme bleke, also hir vöre beschreuen stat.

Die Original-Charte mit dem angehängten Siegel der Grafen ist wohl erhalten, die Schrift wie die der vorhergehenden Urkunde.

No. 7.

Erzbischof Heinrich von Cöln verpfändet dem Grafen Wilhelm v. d. Berge die Stadt Deutz.

1307. Sept. 15.

Wir Henrich van Godes Genaden der heligen Kyrghen van Kolne eyn Erzebischof, ende eyn Erzekenzeler des heylgen riches in Italia, dūn kūnt allen den gienen, de desen breif seyn inde hūrent, dat wir van dem edelen manne Wilhelm, deme Greuen van deme Berghe, unseme leuen Neuen inde Manne intfangen hauen, de he uns denclichen gelēnet hait, zwey dusent inde vūnfhūndert Marc Brabanschir penninge, dan aue he uns Genoig gedayn hayt, inde de wir in uns, inde unses Gestichtes urbūre gedayn hauen, inde also als he uns dit geilt dencligen gelūwen hayt; also willen wir eyn versichgere gūlde zū dūyne, van deme gelde, inde hayn mit Willen inde Geheynnisfe der ersamer Luden, des Deychgens inde unses Capittels vamme Dūme zo Kolne, dem vūrgenanden Greuen, zū eyne Paynde gesat, inde setzen eyne mit desen breue unse Stat zē Dūytze mit teme Scultesammete, deme Houe, inde mit dem Beirzolle, inde mit aller der anderen

Reynten, wè sy gelegen ist, also, als uns, inde unse Gestichte van Alders ane horent, van den vûrgenumeden Greuen, inde sine Erue, ze haucne, inde ze haldene, an Payndes stayt, geroyt inde gerayst, also lange, bis dat wir, oue unse Nakomelinc, oue dat Gestichte van Kolne, deme selueme Greuen, of sinen wislichen Eruen, oue weme hey dit Geilt bewizet, van den vûrgenanden zwey dusent inde vûnf hundert Marc Brabanfch Genoyg gedayn hayn. Vort mer eys gevorwordet, want dat Cappittel vamme Dûme zû Kolne, van Alders Breue hayt, dat Dûytze inde dè Reynte dar zû gehoret, eys sin Paynt vor also gedayn Korn, alseyt heuet jerliches an den Mûlen vor Kolne imme Ryne, of en eynig Brûche zû einger Zyt were des Kornes an den molen, dat sy môgen sig vûr den Brûche vorkoueren an Dûtze ande dayt dar zû gehoret, dat eyn ur reycht, so wan eyn Brûche es vrs Kornes, an den mûlen behalden sal sin an Dûtze, ende dar zû gehören, also dè breue sprechen, de se van Alders her of hauent, inde so mag de Greue oig sig weder halden an de Mûlen ende verkoueren dar ane, so wat eyne van des Capitels wegen, ume dise Stucke zu Dûtze ane geyt. Vort mer, al dè wile dat duret dit Verbuntnisse van der Stat van Dûtze, zo en sulen wir dar noch gebèden, noch bidden eyngenrehande dinc, vort es gevorwordet, dat oig der Greue, noch sine Eruen, noch Geyman van sinre wegene, neyt en solen nemen, noch bidden, noch uz scheytzen zû Dûtze, van Luden oue van Gûde neyt dan dè reychte Rente, inde solen oig de Burgere inde Lude ze Dutze inde de dar zu gehoret, halden in alle der Vryheyt inde Reycht, inde guder Gewûneden inde Priuilegien, dar se unse Vurvaren, inde wir inde unse Gestichte bis hère inne gehalden hayn, inde der sy bis an duse Zit sint gevrowet, inde van Alders eyn gegeuen syn; inde zû vurensz ne geyne Schetzinge in sulen sy en ane legen, wieder ere alde Vryheyt, noch sy dwingen, noch bidden uz ze varene crigen mitten Wapenen, samentlich oue sunderlichen wieder unse Gestichte van Kolne, ende alle dyse Stucke vestliche zû haldene, vort bint sig inde sin eruen, de vûrnûmede Greue an desen seluen breue, alshe ergeit her na, mit sine Ingesegele. Vort mer so geue wir deme Greuen zo ermerrene sin leyn, dat he van uns inde deme Gestichte heuet, alde oberen, de he opheuen zu Dutze, de wile dat Dûtze sin pant is. Vort so mogen wir, oue unse Nakomelinge, inde unse Gestichte van Kolne, so wanne wir wilt, dè Stat van Dutze mit deme dat dar zû gehoirt, inde als yt deme Greuen vorpant is, losen inde quiten van deme Greuen, oue sine eruen, umbe dat selue geilt, dait vûrgenumet is, inde sal der Greue dat geilt nemen sonder eynege wederrede, inde laysfen uns inde unse

Gestichte van Kolne dé Stait mit Gerechte inde Houede mit alle deme dat dar zû gehoirt, en ome vûrpant was. Wer dat Sachge, dat wir de Stait, dé wile der vûrgenante Greue leueit, nyt in loisdén, als yt gesprochen is meys van sijn Eruen, oue van anderen, den hé dit geilt betirmét ze nemene soilden loisen, dé vûrgenumede Eruen oue dé andere, wé dé sint, dé sùlen dat selue geilt, also mant in in gereitschaffe buyt ende brenghet zo Kolne, oue zo Nusfe, sunder Swaricheyt inde enigerhande Wederede nemen inde uns inde deme Gestichte van Kolne dé Stait mit teme dait dar zû gehoirt, als yt vûr steyt, laisfen vry ende lós. Wer euer dat, dat sy lichte dat geilt neyt nemen en woilden, mer hinderden loesnisse dér Stait ende dat dar zû gehoiret, so sal man eyn mit Urkunde dryer Prelate inde dryer Riddere bédén, dat geilt in Gereitschaffe ende ent fettense dan dat zû nemene zo Kolne oue zo Nusfe, inde eynen Mant na deme daghe, dat un dat geilt aldus geboden is, in desen weder sprechene dat gelt zo nemene bliuet, so salt inde ist dan de Stait zû Dûtze ende Gerichte, so weit vorpant was, mit alle deme dat dar zû gehoiret, up uns, unse Nakumelinge inde dat Gestichte van Kolne, sunder Bizalinge des Geildes loys inde quit eruallen, ende sole wir ende mogen, oue unse Nakumelinche dar wider in gat sitzin also quit, also vor desen vorbuntnisse satzin negeinrehande kláge, oue Vorderinge, Eruen des seluen Greuen, oue anderen, dé dat selue geilt intfachten ze nememe umbe Stat, oue dat Gelt zû vordere behalden, weder uns, oue unse Gestichte, dat vurspraghene Geilt solen wir zo Kolne oue zû Nusfen bezalen, inde van danne vor uns, inde unse Vrent, ende des Greuen van den Berghe, dé zû der Zit is, ende sine Vrent gelèden sunder Argelist, zû deme Clostere der Gramoniche van deme aiden Berge. Wir verzien och vur uns inde unse Gestichte alle der Widersprache geistelij inde wereltliches Gerichts, damit wir den vursprachen Greue inde sine Erue an den vûrgenumeden Paynden weder dé vûrgescreuene Stucke hinderen mûchten. In Urkunt dis, so hayn wir desen Breif mit unsen, inde unses Capittels vamme Dome zû Kolne Ingesigel gegeuen deme Greue, de vûrgenumet is. Inde wir Dúme Deychgen inde Capittel zúme Dome zv Kolne irkennet, dat wir umbe Bede des ersamen Vaders inde unses Herren Heren Henrichs des Erzebischof van Kolne, de vûrgenumet is, bede, unse Ingesigel zû eyne Urkunde der vurgesprachenre Stucken haynt an desen Breyf ge- hangen. Inde Wir Wilhelme Greue van dem Berge vûrgenumet bekennet, dat von allen den Stucken dé vûrgenumet sin in alle der formen inde maniren, also dese intgegenwordige breif leycht inde gefcreuen stayt, mit uns verdragen is, inde

gelouet vor uns inde v^r unse Erue, de vestelich inde stedelich ze haldene, inde dair neyt weder ^{de} dūne umbe engenrehanden sagchen, de zuschem deme Gestichte van Kolne inde uns, inde unsen Eruen her na op lofen mūchte, sūnder eyngrehauder argelist, inde hangent dar umbe zū eyne Urkunde inde Stedigeit unse, inde des edelen mannes Olf's des Herren van Wyndecke unses broder Sūne, Ingesigel an desen breif. Inde wir Olf Herre van Wyndecke vūrgenant, ergeyn, dese Stucken sin van unse Wille, hangent unse Ingesigel och an desen breif zū eyne Urkunde der Stucke, de hē vūrfcreuen staynt. Dis breif is gegeuen zo Kolne, von Godes Geburden Dusent jar, Driehundert jar, inde Sēuen jar, des vryedaghes vūr Sente Lambrechts dach des byschofs.

Von dem ziemlich erhaltenen Originale sind die angehängt gewesenen Siegel abgefallen. Die Schrift ist eine breite neugothische Cursive.

No. 8.

Heinrich von Wildenberch trägt dem Grafen Johann v. Sayn die Burg Wildenberch an der Sieg zu Lehn auf.

1307. Dec. 26.

Wir Henrich Herre van Wildenberch, Elzebe vrouwe van Wildenberch, Dyderich ind Johan gebrudere unse e Sūne, uūr uns ind alle unse Eruen, dun kunt allen den gienen, die diesen genwerdichen Bryf ane synt of horent leysen ummerme, dat wir mit gefamender hant, wale uūr bedacht, ind mit rade unser vrunde ind mage, hain upgedragen ind updrain mit halme ind mit mūnde ind in alle der wys, als wir van rechte solden ind mogthen ind ane arge lyst unse Hūs ind Būrch zū Wyldenberch, dat unse eygen was ind aller unser Altuorderen bys an diese Zyt, eyne edellen Manne Johanne Grauen van Seyne, uūr uns ind uūr alle unse Eruen dem uurgentanthen Grauen ind we eyn Graue zū Seyne is, in sine Hant int also, dat ich uurgentanthe Henrich ind Elzebe min e Vrouwe ind alle unse Eruen, si sin Sūne of Doichtere, of si da synt. Weire euer, dat der nyt inweire die neste Eruen, die van unseme Stamme darkūmen weire, den solde der uurgentanthe Graue, of we Graue zū Seyne weire, dat uurgentanthe Hūs ind Burch zū Wildenberch lyen zū rechten Lene ind zū uneruallendeme Lene, also dat dat Hūs zū Wildenberch nyt ersteruen inmach, dan allewege an

den nesten Eruen. Me spreggen ich Henrich van Wyldenberch ind Elzebe unse e Vrouwe uûr uns ind alle unse Eruen, dat dat uûrgenanthe Hûs zû Wildenberch Offenhûs sal syn ind ist des uurgenanthen Grauen Johans van Seyne ind we Graue zû Seyne ist, also dat he sich van deme uurgenanthen Hûs ind damyde behelfen sal, als eyn Herre billigene van sime offennen hûs, umbe dat dat wir uurgenanthe Henrich van Wildenberch, Elzebe uns e Vrouwe ind unse Kynt dyt gedain hain dÛrch Vrunzhaf ind dÛrch maischaf, so hait uns der uurgenanthe Graue van Seyne geloift, ind we Graue zû Seyne ist, uns ind unsen Eruen vuermyz diesen genwordichen Bryf zû radene ind zû helfene na alle siner macht wieder alle die giene, die uns Unrecht deiden, als ein Herre billigene sal sinen manne. Vort spreggen wir Graue Johan de uurgenanthe ind we Graue zû Seyne is, deme uurgenanthen Henrich van Wildenberch ind sinen al var gerichte aue zû dÛne in unseme Lande an yeren luden. Vort spreggen wir uurgenanthe Johan Graue zû Seyne ind we Graue zû Seyne is, dat wir under des uurgenanthen Henrich van Wildenberch ind sinre Eruen keysen sÛlen zwene siner Vrunde, ind der uurgenanthe Henrich of sine Eruen wieder keisen sulent zwene unser Vrunde, die viere sullen Muge ind Machtg hauen, alles des uplofende ind uspkumende Weire tzusfen uns ind unsen VrÛnden, die wir beyder syden billigei ind mit reichte vurantworden sulen. Weire dat, dat der vir gefworen eyner aueginge of veruûre, so solde der geyn, deme des gebregge, binnen eynen Maynde dar na eynen anderen kyesen in die stat. Wer euer, dat die viere zweighende vurden, so solden si sich eruaren up iere Bescheideneit umbe ein recht bynnen eynen Mainde, ind an wilgen dan dat Unrecht vÛnden vurde, die sulen dÛ Koist gelden die ieren Gesellen dar umbe gedain hetten ind die mit deme rechte bestÛnden. Dat dyt vast inde steide si, so hain Wir Henrich van Wildenberch ind Elzebeit Vrouwe van Wildenberch uûr uns ind alle unse Eruen, diesen genwordichen brief besigillit mit unsen Ingesigille ind hain gebeden eydel luden Johanne Graue van Seyne den uurgenanthe Heren Goidarde van Eppenstein den Korbushoif zû Triere, Heren Dyderiche van Arenvelz, Heren Gerlache sinen brÛder proist zû Munstere Herren zû Ysenburch, Heren Weitkinde van Graifschaf ind Herren Engilbrechte van Seyne, dat si dyt besigillt hauent mit ieren Ingesigillen. Dit geschach zû Wyndersbach vuermiz ersÛm lude, die her na bescriuen sint, dat sint Godebrecht van Aggenbach, Reynarz van Vinnentdorp, Arnolz van Croitdorp, Wilhelm vain Basfenhem, Cristians van Seil-

bach ind Johans van Basfenhem, rythere, Gerarz Zyndere, Gerarz van Seilbach, Ensfreiz van den Walde, Henreis van Geuerzhain, Friderichs van der Hûuen ind anderre ville guder Lude, de nesten dais des heiligen Cristus dage, dû man zalte van Goiz geburde Dûsint Jar Dru hundert jar ind in deme seyueden Jare.

Original-Charte ziemlich erhalten, von acht angehängt gewesenen Siegeln sind fünf theils ganz abgefallen, theils nur noch in Bruchstücken vorhanden; die Schrift eine in die Cursive gehende neugothische mittlere Minuskel.

No. 9.

Pachtbrief über den, dem Gottshause zu Königsdorff gehörigen Hof zu Hugelheym.

1309. März 14.

In deme Namen Goz Amen. Ich Herman Harteuile bröder des Gozhus van Kûninxdorp, Johan up der Gazzen unde Heylwich syn husfrowe, dunt kunt allen den genen, die disen breif solen sehen unde horen lesen, den doen wir kunt unde vrzicht, dat wir iren hof zû Hugelheym zû Pachte haen entfangen van minre uuowen, der meysterfen, der priorfen unde van deme Conuente gemeynlige zû Zwelfyaren mit alsus gedanen uûrvurden, dat wir solen geven iemer van deme morgene ein half malder rochen also verre als die mase lanct. Dat Korn dat solen wir antvûrden up ir Kornhûs zû Konynxdorp, of zû Kolne up hûs, da man uns wyst; dat sôlen wir dar antvûrden up unse Kost unde up unsen angeyst. Der Summen van deme Korne der sal syn zweyr malder min dan zweyhundert malder. Des sal syn drizzech malder Weyze unde dat ander Roche. Diesen Pacht unde die uûrsprochen Korn sal men mesfen mit eynme Kolzeme Summere. Ouch sûl wir geuen echtzehen schillunge pennuge uûr zwey fwyn, die man deme conuente deylen sal, dat sôl wir in antvûrden sunder alrehande werwort, also da uûrsprochen is. It en were also verre of da haelslecht gefchege, of brant, of schade van gemeynme lant ûrluge, des sul wir genyezen al na Pechters rechte, it en were also verre, of dat lude quemen, die da Schade deden under hundert mannen niet mit upgebundene banyeren, des schaden sôl wir uns getrosten. Were ouch, dat iemen

queme daer die da pente up dat Gozhus die des komen wolde up die stat, da ieme dat Gozhus durch recht antvürden sulde, unde wolde da recht nemen, van deme schaden unde van der Pendungen sal uns dat Gozhus schadelos halden. Were och dat eimen pente, die des niet kömen enwolde daer syt durch recht doen sulden, des mosen wir uns getroesten. Ouch haet uns dat Gozhus urlof gegeuen, dat wir mögen sehen up ir hofflant zehen morgen mit Weyde, unde uunf morgen mit erwizen, unde uunf morgen mit Wichen, daer wiede sül wir myrgelen yemer des yaers zehen morgen. Ouch sülen wir den hof böwechtich halden an gehüfte unde an Urede. Ouch solen wir die Saet geseit deme Gozhûs lazen, want si wir si geseit vinden. Ouch solen wir lonen deme Offermanne unde deme Uuorstere unde deme Schutzen sunder des Gozhus kost. Ouch hain wir uürsprochen pechtere des Gozhus Wingarde zû halffscheide genömen zû so gedanen uürworden, dat wir die wingarde bölichen solen halden van alrehande böwe, also also die kunde da wüst, dat si durch recht sülen. Ouch solen wir die selue pechtere des Gozhûs wyn, die in da wirt zû pachte ove zö delene, den solen wir in zû Köninxdorp uuören up unse Kost unde up des Gozhûs angest. Inde die Wingarde mögen wir niet up geuen also lange also unse Yaczalen anme hove durent. Umbe dit, dat uns uürsprochen pechteren unde deme Gozhûs vollinige geschie; So sezze ich Johan up der Gazzen unde min hûsfröwe Heywich, die hûs unde dat Lant unde dat Erue zû Köninxdorp, so wie unde wa it gelegen is, deme Gozhûs zû underpande, öve in ir pacht niet en wrde up andach Sencte Remeysdach, noch ire uürworde niet also gehalden wrden, also als unse brève unde unse hantvestunge haldent, so is deme Gozhûs syn hof unde syn underpant, da ich Johan unde myn hûsfröwe Heylich up verkoren hauen, los unde leidich geuallen sunder allerhande widersprache. Ouch en mach uns vorenümden Pechteren unse dage nieman lengen noch Uuirst geven unser Pechte, it en si imme Convente unde öuermiz den Conuent gemeynliche. Umbe dat dit vast unde up eyweyderside stede si, so haen wir diese brève geschreven unde gegeuen unde besègelt mit des Gozhûs Ingesigele. Ouch haet dat Gozhus unde wir Pechtere gebeiden minen heren, den Abth van Senthe Pantaleone unde den heren Herne Harperne van Heymersbach, dat si ire Ingesiegele an diese brieve willen hangen, up dat in beiden siden de vastere inde die stedere si. Umbe beide wille des convenz unde der Pechtere, so haet myn herre de Abth van Senthe Pantaleone unde der herre her Harpern van Heymersbach ir Ingesiegele an diese brieve gehangen. Dat geschach int Yar uns Herren

Dusent Yaer, dri Hundert Yaer, unde nûn yaer; des Uuridages uoor S. Gerdrude dage.

Das Original mit drei angehängten Siegeln ist ziemlich erhalten. Wenn diese Charte nicht datirt wäre, so würde die Paläographie derselben ein höheres Alter anweisen müssen.

No. 10.

Des Grafen Johann von Seyn Vereinigung mit Arnold zu Pittingen wegen der Güter zu Couern.

1309. Sept. 21.

Wir Johan Greue van Seyne, inde Kunegunt unse ee Vrowe; inde wir Arnolt herre van Pittingen, inde Jutte unse ee Vrowe, dun allen den gienen kunt, die desen gewordigen breyf ayn sient ove horent lesen, dat umbe die Zveinge, die zuschen uns was, sien gefscheyden inde gefunit, na unser Vründe rayde, umbe soygedain gât, also Her Robin, der Herre van Koueren hadde, die wiele her leuede, also dat wir Greue Johan van Seyne inde Kunegunt unse ee Vrowe inde unse eruen alle dat gât behalden sulen, so wie inde wa dat gelegen is, da wir inne gesezzen hayn bis an diesen hudegen dach. Vorwert spreken wir Johan Greue van Seyne inde Kunegunt unse ee Vrowe vûr uns inde vûr unse Eruen, dat eyn dritteyl an der niederre bürg zû Koueren Heren Arnolde van Pittingen, Jutte'n sienre ee vrowen inde eren Eruen wir geuen sÛlen inde dar inne setzen inde sitzen sÛlen ayn alreleye argelist, also gÛde Eruen bi eyn billichen sitzen sÛlen, bit deme underscheyde, dat unser gheyn sien deyl hÛses noch verkoyffen noch verfetzen en mach noch en sal an gheyne vremde hant brengen, of it sien ganerue an deme seluen hus wilt geldin umbe redelichen penning, so sulen wirs unsen ganeruen bas gunnen, dan gheyme vremden manne. Vort me bekennen wir Greue Johan van Seyne inde wir Kunegunt unse eevrowe vûr uns inde vûr unse Eruen, ove Her Arnolt van Pittingen uns sien deyl van zveylf hundert marken gÛder penningen dri haller vor igelichen penning gezalt wilt geuen, dat wir eme dan sien deyl lozzen sÛlen, also de breif sprichet, den wir van den vorgeantten Heren Robin van Koueren inde Lysen sincer ee vrowen hayn. Vort me bekennen wir, willich gÛit Her Robin van Koueren verfasst hatte, dat dat unser igeliche lösen mach; queme der ander bit sime deyle geldes, dat lie sin deyl gÛdes

ze allen zieden lösen mach van deme, de it der züt inne hayt. Vort me spreken wir, dat die burg zû Koueren, die man nennet Aldenburg inde alle dat Guit, dat uns inde unsen Eruen ayn geuallen mach van der vorgeanten Vrowen vur Lysen van Koueren, dat wir dat Gûit gutlichen inde bescheytlichen bit cyn ander deylen sülen, al si en is. Oich willen wir Arnolt van Pittingen inde Jutte unse eevrowe vur uns inde vur unse Eruen, dan man wisse, dat uns worden sient drûhundert marg, dri haller vur den penning gezalt, dar umbe dat wir gûnnen des Vûrdeyles, dat der vorgeante Her Robin van Koueren inde Lise sin eevrowe mit samender hant daden, deme vorgeanten Greuen van Seyne, du her vur Kunegunde nam ze Wyue, also umbe die zweylfhundert marg, des he breyfe hayt. Alle der Stucken, die her vur genant sien, bekennen wir Greue Johan van Seyne, Kunegunt unse eevrowe vur uns inde vur unse Eruen; Inde wir Her Arnolt van Pittingen, Jutte unse eevrowe vur uns inde vur unse Eruen, stede inde vaste zu halden, inde wer dat breyche, dat her truweloye inde meyndedich sie, inde sine Maghe verkâren haue, dat sie eme, noch si eme, noch rayden noch helfen insulent wieder den anderen. Zeynre merre Stedecheit, so hayn wir viere unse Ingesigele an disen breyf gehangen, inde hayn gebeden unse Mâghe inde unse Vrûnt, diesen breyf ze besigelen, Heren Johanne den Greuen van Spainheim den Lantfôde, Cilis den Herren van Rodenbach, Johanne Herre van Berrapir, Gysen Herren van Molsberg, Arnolt Herre van der Vels, inde Heren Engilbreth van Seyne. Der Breyf wart gegeuen zû Spire, dû man zalte van Gotz Geburte dúsint Jar, drûhundert Jar, inde Nûin Jar, of Sente Matheus dage.

Von zehn der unversehrten Original-Charte angehängten Siegeln sind vier sehr beschädigt. Die Schrift ist eine gleichgehaltene fette neugothische Minuskel.

No. 11.

Schiedsspruch zwischen dem Erzbischof von Trier und den Grafen von Nassau wegen des Burgbaues etc. in der Vogtei Denzinrode.

1309. s. d.

Wir Sifrit von me Steine, Eberolt unde Marquart die da heysent von Lurenbürch, ratlude in der Sachen und in der Zweyunge, die uf gelaufen ist tuschen unseme Herin dem Bischope von Triere unde Herin Heynriche von

Helfinsteyn, sime Ammetmanne, uf eyn Site, und tuschen Greben Heynriche, Grebin Gerlache, Grebin Emechen unde Grebin Johanne unsen Herin von Nasfowe up die andir Site, umbe den burchlichen Bû und umbe den Ubirgrif de ien gefchen ist uf den berge de da liget in der Vodie von Denzinrode und der dar in horet, sprechin daz uf unsen Eyt, daz wir daz iruaren han an Herin Johanne und an Hermanne und abir an Johanne und an Enderis, di da genant sint von dir Arke, die daz uf iren Eyt gesprochin hant, daz die Vodie zu Denzenrode ubir allis daz gut, daz in die Vodie und in den Hôp horet, und in der Vodie der Berch liget und dar zu horet, da uff de burchliche Bû begriffen ist, das die selpliche Vodie ruret von den vûrgenanten Herin von Nasfowe und das si und ir alderin die selue Vodie von ien zu Lene gehabit hant. Auch han wir iruaren, das daz kûnlich ist, daz in deme Hobe zu Denzenrode syben Scheffenen sulent sien, und do wir an ien iruaren sulden, do hatte der Scheffenin eyne ungeworet, des in woldin di anderin uf iren eyt nit sagen bit ime, he in hette auch gefworn, do fwûr de selbe Scheffene, also Scheffenen recht ist, unde saste dem Vode bûrgen vor sien recht, und daz horten wir dri und uns herin Ratlude von Trire, Her Pauls von Eych, Her Johan von Brunsberg und Her Hertwin von Wynnigen. Abir sprechin wir das, daz wir di vûrgenanten syben Scheffenen vrageden uf iren Eyt, des varen vire gereyt, uns Kûntschaf unde Warheyt zu sagene, die anderin dri Scheffenen gingen dir vone, do quam zur Hant der Scheffenen eyne von den drin, de ane horet unsen Herin von Trire und wart eyndrechtich bit den vieren und die vûnf Scheffenen sageden eyndrechtliche uf iren eyt, daz di Vodie zu Denzenrode ubir alliz das gut, daz in den Hop zu Denzenrode horit, das die von den vûrgenanten Herren von Nasfowe ruret und von Aldir gerûrt hat und das der Berch, da uff de burchliche Bû begriffen ist, in der selbin Vodie ligit und in den selben Hop horet, und daz allis daz gut, daz in der Vodie gelegin ist, gildet votrecht, beyde gelt unde habere, also gewenlich unde recht ist. Auch vragedin wir die selbin Scheffenen von dir Vode rechte, do sprachin sie up iren Eyt, wes deme Lenherrin da Bruch were, das he daz deme Vogde clan sulde und daz dir Vogit ime des sulde eyn Richter sien, unde griffe dir Lenher dar ubir an, daz mûste he virbuzen deme Vogde also eyn vremde man. Abir sprachin die Scheffenen, waz deme Vode von wettin dinliche irschinet, daz dir Vogit di laszen mach an dis Lenherin Hant, e sie virburgit werdin. Auch hant si gesagit, daz eyne Hube in der selben Vodie ligit, die heyzit die Budilhube,

die dis Fogedis ist, uf die Hube sal dir Vogit eynen Dinitman setzen, de deme Lenherin und den Hubenerin rechtin sal van dis Fodis wen, wes ien Brûch is. Auch hant sie gesagit, were daz dir Vogit bit me Lenherren ride ime rechtis zu helfene, vielen sinem Perde keyn Isen abe, die sal dir Lenher widir an dun slan und die kost, die dir Vogit da dede, di sulde dir Lenher geldin, obe man si nicht haben mochte an den Wetten; indede he des nicht, dir Vogt sal yme in sinen Zaum grifen unde mach ien bit rechte halden also lange, bit ieme daz geschie, unde waz dise Scheffenen hie gesait hant, daz horte Her Pauls von Eych, Her Johan von Brunsberg und Her Hartwin von Wynningen, die Ratlude sient uns Herrin von Trire. Do dise vûnf Scheffenin dis sadin, do gingen cî anderin zwene bi Herin Heynriche von Helfinsteyn und inwolden nit san, alleyne si doch schuldich weren, iz zu sane von rechte. Auch sprechin wir daz, daz da syben gefworne Hûbenere von der Vodie und deme Gude genwortich warin, und daz si uf îren Eyt sprachin alliz daz die vorgeante Scheffenen gesprochin hetten, daz das war unde recht sie und das ien daz kûntlich were. Auch han wir iruaren von deme Dechene von Cumeze, deme wol achzie iar gedenkit und de unsen Herrin von Trire an horte, obe he eyn leyge were und de bi dir Vodie gewant hat, de sprach uf sinen Eyt und uf sien pristerlich Ammet, daz die Vodie von Denzinrode von dir Herfchaf von Nasfowe rure und daz bit namen dir Berch, da de burchliche Bû uffे begriffen ist, in die selbe Vodie hore. Auch han wir iruaren an Herin Johan und Herman von dir Arken, die sprechint uf iren Eyt, daz Her Emmirche von Andirnache und Her Heynrich von Laynsteyn eynen burchlichen Bu hatten begriffen in der Vodie von Denzinrode, des clade Her Wilhelm von dir Arche deme Greben Ottin von Nasfowe, van deme he die Vodie zu Lene hatte, des sante sien Here Grebe Otte dar und det den Bû abe und diz ist manegem manne kûntlich. Auch sprechint die selbe Her Johan und Herman, daz dar na unlangis die vûrgenanten brudir, Her Emmerich und Her Heynrich, die Lenherin des selbin gudis waren, Pele daden hauwen in der selben Vodian, des reyt Her Johan von dir Arken und Herman, der eyn Vogit was, unde branten die Pele, des becladen sich die selben brudire Her Emmerche und Her Heynrich, daz ien da an unrecht were geschen, dez wart ien dach befcheyden und wart an rat gegangen, und ubirquam des dir Vot bit rechte den Lenherren, daz he ime keyn unrecht gedan hette da an, daz he die Pele gebrant hette, wanne dir Lenher van Rechte ir nicht hauwen sulde, an dis Fodis Wille. Auch han wir

iruaren und ist uns künlich, das Her Heynrich von me Steine die selbe Vodie dinliche vor me Grebin Otten, na sinre manne rechte, Herin Herman von dir Arken ane gewan und sie hatte an sinen doyt; und sin Sün hut dis das hant fon dir Herschaf von Nasfowe zu Lene. Auch sprechin wir, daz wir iruaren han an birben Luden uf iren eyt, daz Her Heynrich von Lansteyn die Welde in der vûrgenanden Vodie roden unde hauwen wolde und daz Her Heynrich von me Steyne, de de Vot was, ime des niet staden wolde, des würden sie crigende und branten sich undir cyn andir; des Criges gingen sie an Ratlude und an cynen gemeynen Obirman des zweygedin die Ratlude unde antwertedin iz dim Obirmanne uf iren eyt. De Obirman beschit sie bit rechte, das dir Lenherre in der Vodie hauwen odir roden möchte, an dis fadis Wille. Auch sprechin wir, das wir iruaren han an Ritterin, an Knechten und an manchim anderin birben manne, edele und unedele, daz die Vodie zu Denzerode van den Herin von Nasfowe ruret und das de Berch, da de burchliche Bû uffte begriffen ist, in der selben Vodie ligit und in den Hop horet. Auch han wir daz iruaren, daz dir Wiltban und die Vischerie in dirre Vodie, da dirre Berch inne gelegin ist, daz die ist dir Herin von Nasfowe. Auch sprechin wir vûrgenanten Ratlude dri, na dir Küntschaft also hie vûr geschriben ist und nach deme rechte, als uns Herin, Rittere und manch gut man gewiset hat, daz dir Lenher daz gut, das in der Vodie liget, niman virkeufin mochte, he in bude iz deme Vode, inwolde iz der Vot nit keufen, so sulden si ez geboden haben den Greben von Nasfowe, von den die Vodie ruret; wan des niet geschen in ist; so sprechin wir das uf unsen eyt, das unsen Heren von Nasfowe an deme Kaufe Unrech ist geschen und das daz Hûs und de burchliche Bû, de da in der Vodie zu Denzenrode uf den Berge, de in der Vodie ligit und dar in horet, gebuet ist, daz da unsen Herin von Nasfowe Unrecht ane geschit ist und daz man den Bû zu rechte ien abe dûn sal. Dyse Rede und dit Recht, also hie vûr geschriben stet, die antwertin wir uch Here von Kolne und uch Here Grebe Johan van Spanheym, besigilt bit Ingesigel mins Sifridis von me Steyne und mins Eberoldis von Lurenburg. Und ich Marquart von Lurenburg, wan ich nit Ingesigils inhan, so gnuget mir bit disen zweyn Ingesigilin, die an difem bribe hangent; und dirre brif ist gegeben, do man zalte von Godis geburte Druzenhündirt iar, in me nûnden Jare.

Die grofse Original-Charte mit den beiden daran gehängten Siegeln ist noch gut erhalten, die Schrift eine mittlere feste neugothische Cursive.

No. 12.

Wernher von Ballenhusen verkauft seine Güter an die von Hardenberg und von Saldera.

1310. April 5.

We Wernhere von Ballenhufen bekennet an dusseine Breue alen den de on seth unde lesen horet, dat we mit rade user Vront unde mit godeme Willen, hebet vorkof ale dat Lengot unde ale dat Egene, beyde an werlckeme gode unde an geystelckeme, dat we lenen scolden mit useme Vedderen, Hern Hildebrande von Hardenberg unde sinen Eruen, dat hebe we vorkof useme vorsprokene Vedderen Hern Hildebrande von Hardenberg, Bernharde sineme brodere, Johanne und Borcharde von Seldera, usen Vedderen unde oren rechten erven, vor enen rechten Kop, ewelcke to besittende. We loven och an dusseme breve dat, dat we noch neman von user wegene usen vorsprokenen Vedderen, Hern Hildebrand, Bernharde, Johanne unde Borcharde unde ore rechten Erven ume dith got besculdegen scal noch beklagen, unde dat use Kop deste vestelckere si, des hebe we usen vorefsprokenen Vedderen, unde oren rechten Erven dusfen Bref gegeben, unde loven on under useme Ingesegelle, dat an dusen bref gehangen es, dusfen Kop ewelcken to holde, des heft Her Herman von Hardenberg use Neve sin Ingesegel unde Her Ludolf von Eluede sin Ingesegel, unde Wernher von Hardenberg use Neve sin ingesegel, dor user Bede willen to ener Betuginge an dusfen Bref gehangen, unde sint och des Tuge dat dusse Kop aldus geschen es, och sin es Tuge Her Otto von Bonenth de olde, unde Gerhard von Hardenberg, use Neven, Herman von Snen, Bertolt von Pernhusen, Husen, Hucgetfwin, Henr. de Swarthe, Bertolt von Pernhosen de junge, Wastmod von Lodingesen, Heyse von Lodingesen, Jahan von Holthosen, Herlef unde ander goder Lude vele. Dusse Bref es gegeben na Godes Borth Dri-teynhunderth Jar in deme tegeden Jare, des neysten Sundages vor Palmen.

Das Original zeigt sich noch ziemlich erhalten. Von den vier angehängt gewesenen Siegeln sind jedoch drei abgefallen; die Schrift wie oben.

**Friedrichs Landgrafen von Thüringen Vertrag mit der Stadt Erfurt, wegen
schiedsrichterlicher Beilegung ihrer Streitigkeiten.**

1310. Mai 29.

Wi Frederich von Gotis Gnadin, Lantgreue zcu Duringin, Marcgreve zcu Misene in deme Ostirlande unde Herre in deme Lande zcu Plisne, bekennin unde tun kunt alle den, di disen Brif an gesehen, daz wi durch gut unde rechtin Vride unsir Lande, uns mit den Ersamin Lutin gemeinlich den Burgern von Erfurte genczlich unde eintrechtlich gesunit unde berichtit habin, also hi nach bescribin ist: Alle Sache, Werrin unde Bruche, di tzcwischin uns einsiet unde in andirsit sin unde bis her gewest sin, di habe wi unde si zcu Grevin Gunther Keuernbern, zcu Ottin von Bergowe, Albrechte, Knute unde Hartmute von Busewicz, zcu Walther, Kerlinger, Johannes von Wechmar, Heinriche von Stalberc unde Heinriche jungin von Kyrslachin genczlich gefatzcit unde gelasin, also, das von Suntage, der nest wirt, ubir virzzen tage, wi zcu Arnstete in gerite schullin, da uns unde si dise selbin achte aller Sache intrichtin unde intscheide schullin eintrechtlich nach Minne edir nach Rechte unde di vorgesprochin achte zcu der Heiligen da fwere schullin, daz si alle Sache da getruwelich intfscheide schullin ane argelist, unde daz nicht in kafin durch Lip, durch Leit, noch durch keinirhande Sache. Swaz da di vorgeantint achte uns heisin tu nach Minne, edir nach Recht, eintrechtlich, das schulle wi also halden, wo wi des nicht in tetin, odir dise Tedinge nicht vol vurtin, sundir iz an uns gebreche, da schullin zcu unsin virn di hi vor gescribin sten unde gekorn habin von unsir wegin zcwenczick unse Burgin, Greve Gunther von Swarczburc, Heinrich unde Otte di Kemerer von Vanre, Albrecht von Heisingin, Lutolf unde Heinrich von Alristete, Hug von Herwrslebin, Heinrich von Arnstete, Dytherich von Sybelebin, Fritzce von Wanginheim, Lutolf von Ebelebin der iungere, Greve Heinrich von Swarczburc, Albrecht von Luchtinberc, Frederich von Helderungin, Erkinbrecht von Tanninrode, Volrat von Kranchvelt, Gunther unde Frederich von Salczca di Gebrudere, Albrecht von Herwrslebin unde Herman von Spanginberc, di daz intruwin von unsir wegin globt habin, inriten zcu Arnstete unde von damen nimmir kunin, wi in habin wol tan, daz uns di achte

geheisin unde intscheden habin. Were auch, daz di achte keinirhande Sache teiltin mit deme eide zcu behaldene, swo di Sache uns ane trete, da schullin unse vorgesprochenin viere mit rate unde Geheise der andirn viere von Erfurte, sechse zcu in, us unsin vorscribenin zcwenczk Burgin kisin unde schullin vor di Sache sten mit irme eide. Trete abir di Sache gemeinlich an di Stat zcu Erfurte, so schuldin di viere, di von urre wegin gekorn sin, mit rate unde mit Geheise unsir virre sechse us iren zcwenczik Burgin zcu in kisin, di die Sache vor sten mit deme eide. Trete abir di Sache an sundirliche Lute von Erfurte, di schullin di Sache vor sten, also di achte eintrechliche teylin. Ouch schullin der von Erfurte gevargin tag habe von Sontage nu wirt ubir dri Wochin unde swaz si Geldis nicht geleist habin, daz schal sten gutlich uf den selbin tag. In dise Sune habe wir genumin Margreuin Heinriche von Brandinburc, Herzogin Rudolfe von Sachsin, di von Orlamunde Alle unde alle di durch uns mit deme Urloge begriffin warin, edir sin, unde gebin zcu Urkunde dirre rede disin Brief vorsigilt mit unseme Insigele. Dirre Brief ist gegeben zcu Nuwinburc nach Gotis geburt Tusin Jar Drihundert Jar inne zeendin Jare, an deme Vritage nach unsis Herrin Uffart.

Die Original-Charte ist unversehrt, von dem angehängten Reutersiegel des Landgrafen ein Drittheil abgefallen, die Schrift eine kleine mit Cursive gemischte Minuskel.

No. 14.

Friedrichs, Landgrafen von Thüringen, Friedensschluss mit der Stadt Erfurt.

1310. Jul. 17.

Wi Friderich von Gotis Gnadin, Lantgreue zcu Duringin, Margreue zcu Misne unde in deme Ostirlande, Herre in deme Lande zcu Plisne, bekennin unde tun künt alle den, di disin brief geseheen odir hoern lesin, daz wi allir Werrin, allir Sachin, unde allir Brüche, di wi habn odir gehabt habn kegin der Stat unde kegin den Burgern zcu Erfürt armir unde richin, uns mit in gutlich unde gentzlich vorsunit unde berichtit habn, also daz wi di Stat undi si in unsin sunderlichin Beschirm nemen unde si vorteydingin unde beschirmin schullin zcu irme rechte ane Argelist. Wy sprechin noch unde gūnnin in des von sundirlicher Gnadin unde Vrontschaft, daz nimant schal di Stat odir di Bürger, sundirlich odir gemeinlich, beclagin umme di keinirhande Sache vor vremdeme Gerichte, iz in si,

daz deme Clegere in der Stat zcu Erfurt rechtis si gebrochin, denne so schulle wi dez selbe richter sin. Ubir daz so in wolle wi nicht, daz imant in zu schadin hindere di keine unsir Straze. Umme den Schadin, den si getan zcu Duringin inme Lande habn in diseme Urlouge, dez si mit uns begriffin sin gewest, schulle wi si vorteydingin unde uznemin in unsin Landin kegin unsin vrien Dynstmannin unde allirmenglith ane argelist unde sundirlich kegin geystlichen Lüten schulle wi in ratin unde helfin. Were noth, daz wi kegin der Burger kein sundirlich icht zcu sprechen, odir zcu sachin hettin, dar ubir schulle wi von in nemen recht odir minne. Daz wi alle dise rede stete unde gantz haldin, dar ubir gebe difin Brief vorsigelt mit unseme unde unsis Sunis Ingesigel, von gantzime Willen unde von rate unsir getruwen Lüte, unde setzin des zcu Bûrgin den vrogenantin Burgern: Greuen Gunther unde Greuen Heinrich von Swarczburg, Herrin zcu Blankinberc, Greuen Gunther von Keuerenberc, Ottin von Bergow, Frideriche von Helderungin, Erkinbrethe von Tanninrode, Gunther von Salcza, Albrechte Knüt, Albrechte von Heruersleibin, Hartmude von Bûelewitz, Heinriche von Arnstete, Dyetheriche von Sybeleibin, unde Meister Walther unsin obirstin Schriber. Alle dise vorgeschribene rede gelobe wi Friderich, Lautgreue zcu Duringin, Marcgreue zcu Misne der Jungir, mit unseme Vatyr, stete unde gantz haldin unde heingin des an disin brief offinbar uns Ingesigel. Dirre Brief ist gegeben zcu Gotha nach Gotis gebürt Tûfint Jar, Drihundert Jar in deme tzendin Jare, an deme Vritage nach Sente Margaretin tage.

Das Original mit den angehängten Siegeln des Landgrafen und seines Sohnes Friedrich ist gut erhalten, die Schrift wie oben.

No. 15.

Graf Otto von Anhalt verzichtet auf das Haus Wegeleben an das Erzstift Magdeburg.

1340. Octob. 2.

We Otto von der Ghenade Goddes Greue von Anehalt, bekennet opeliken in diseme ieghenwerdighen breue, dat unse Herre Ertzebischof Borchart von Meydeborch uns schuldighede tho Vrekeleue vor sinen mannen umme dat hus tho Wegheleue unde umme dat dar tho hort, dat we hadden von deme ghod-

deshuse tho Meydeborch, dat we dhat na Willen unses Herren Bischof Albrechtes von Halberstad sinen mannen gheleghen hedden sine unrechten Were mede tho ersterkende. Des ne machte we nicht vorfaken unde bekanden des na kluker Lude radhe, Wenthe we bi unser Warheynt anders nicht spreken ne machten; Na der Bekentnisse ervolghede he das mit rechte unde mit Ordelen, dat we dat silue Hus unde Ghud na rechte verloren hedden; des moste we do vortigen unde vorteghen des mit Willen unde hebbet eme dat op ghelaten, ofte we dar ghicht rechte an hadden uppe dat uns dat recht nicht an groteren Schaden ne brechte. Op en orkunde unde op ene betughinge diser dinge, so hebbe we disen Bref dar op geschreuen laten unde beingheseghelet mit unseme Ingheseghele. Diser Dinge Tughe sint unse Herre Bischof Frederich von Brandeborch, Greue Borchart von Mansfelt, unde sin Sone Her Herman von Wederden, ghenant von Warmpstop, Her Henning von Berghe, Her Henning von Vrekeleue, Her Henrich de Marschalk, Her Eggehart Stamere, Her Roleke Witte von Vrekeleue, Her Roloph Buz, Her Trost, Her Lowe von Mansfelt, Her Tamme von Hondorp riddere, Hinzce von Vrekeleue, Cruch, Coneman von Hoygem, Henning von Ozstrowe unde anderer bederuer Lude ghenuch. Diser Bref is ok ghegheuen tho Meydeborch an den Jaren von unses Herren Goddes borth dusent Jar driehundert Jar an deme tegheden Jare, des vridaghes na Sentte Mychaheles daghe.

Charte, Siegel und Schrift, wie oben.

No. 16.

Markgraf Heinrichs von Brandenburg etc. Vertrag mit Erzbischof Burchard zu Magdeburg, wegen der Häuser Grollenberg und Raspenberg etc.

1311. Jan. 3.

We Henrich von der Ghenade Goddes Markgreue von Brandeborch unde von Landesberch, bekennet opeliken in diseme breue, dat we uns ghesoenet hebbet mit unseme Herren Erzebischof Borcharde von Meydeborch unde hebbet bi namen dar in ghenomen unsen Oem Hertoghen Albrechte von Brunswich, Greuen Frederike von Bychelinge unde Greuen Henrike von Bychelinge, de geruen von Honsten alle unde dar tho alle unse Hulpere in

susdane wis, dat we eme unde sime Goddeshuse hebben ghegheuen dat Eghen unses Huses tho me Grellenberghe mit alle deme dat dar tho hort ledich unde vorlegghen unde he hath uns dat ghelegghen unde unser Husvrowen unde unsen Kinderen tho rechteme Lene. Ok so late we eme de Lenwere des Huses tho Raspenberge mit alle deme, dat dar tho hort, ledich unde vorlegghen unde wisen en mit dem Eghen an dat Rike, dat he dat von eme hebben schal, unde he hat uns unde unfer Vrowen unde unsen Kinderen dat ghelegghen tho rechteme Lene. Auer umme den Schaden, de eme gheschen is von deme Hus tho me Grellenberghe von den von Warmpstop, dar schole we eme umme helpen minne oder rechtes. Auer umme allerleyge Werre de twischen unsen Luden unde unsen mannen werrende is, des schole we an beyden siten unser iowelk twene man tho setten unde we beyde enen Ouerman dar tho kesen, dhe dat untrichte na minne oder na rechte. Hir op hat he uns ghelegghen unse Ghud, dat we to rechte von eme hebben scholen unde hat uns ghelaten ut dem Banne. Disse vorghenanden Deghedinge heuet mit uns ghelouet gantz unde stede tho haldene Her Otte von Vlborch, Her Bereng von Meldighe, Her Wibolt von dem Vorste. Op en orkunde unde ene Betughinge diser Dinge, so hebbe we disen Bref dar op ghescreuen laten unde beingheseghelet mit unfeme Ingheseghele. Disse Bref is ghegheuen an den Jaren von unses Herren Goddes borth, Dusent Jar, Druhundert Jar an dem elften Jare tho Halle, in deme achtede daghe Sente Johannes Ewangel.

Von dem der Urkunde angehängten Siegel des Markgrafen ist nur noch ein Fragment vorhanden; die Schrift eine dünne neugothische Cursive.

No. 17.

Anderweite Vereinigung derselben über diesen Gegenstand und wegen des Bischofs von Merseburg.

1311. Jan. 28.

We Henrich von der Ghenade Goddes Markgreue von Brandeborch unde von Landesberch, bekennet opelike in disfeme ieghenwerdighe breue, dat we uns hebbet gefoenet mit unfeme achbaren Herren Ertzcebischof Borcharde von Meydeborch umme alle de Ding de twischen uns werrende weren also dane wis, dat he uns schal uth deme Banne laten unde lien unse Ghud, dat he uns tho

rechte lien schal. Der umme geue we eme dat Eghen des Huses tho me Grel-
 lenberghe mit alle deme dat dar thor hort, ledich unde vorlegghen mit erueloue
 unde we scholet ene dat Eghen besitten laten also recht is. Ok so late we eme
 de Len des Huses tho Raspenbergh mit alle deme dat dar tho hort ledich
 unde vorlegghen, unde dar schole we eme tho helpen mit ghudeme vlite, dat he de
 Lenwere erwerue. Were auer, dat an deme Huse tho Raspenberch ansprake
 worde, so scholde we dat erstaden mit also ghudeme Ghude na Hete unser beyder
 man unde he schal uns disse Hus mit alle deme Ghude weder lien, unde unser
 Husurowen unde unsen Kinderen. Were auer, dat we disse uestene wolden laten
 mit unsen Kinderen, oder dat we se wolden vorkopen also beschedeliken, dat we
 se eme erst veile boden, dar schal he se lien. Des neme we in unse Soene unsen
 Oem Herthoghen Albrechte von Brunswich, greue Frederike unde Greuen
 Henrike von Bychellinge, de Greuen von Honsten alle, Hern Otten von
 Ylborch, den von Amendorp, Hern Otten von Depensey, Hern Wibolde
 von dem Vorste unde alle unse Hulpere. - Auer umme den Schaden, den unse
 Herre von Meydeborch spricht, dat eme gheschen si von me Hus tho me Grel-
 lenberghe von den von Warmstorp, dar schole we eme umme helpen minne
 oder rechtes. Auer umme den Bisshop von Merseborch unde sin Goddeshus-
 swes he uns unde unsen Luden Schult ghist, dar schole we umme dun minne oder
 recht. Dast uns dat silue weder ghesche unde dat disse rede voltogghen werde, so
 sath unse Herre von Meydeborch dar tho twene Schedeman, den von Mans-
 felt unde Hern Hermanne von Wederden ghenant von Warmstorp unde
 we vorghenande Markgreue Hern Berenger unde Hern Wikbolde. Were, dat
 we an beident siden enes nicht hebben ne mochten, so scholde we enen also ghu-
 den setten in sine stad, de vere scholet uns unde unse Lude endrechtlichiken ent-
 scheden twischen hir unde mitvasten; tweyden auer de vere, so hebbe we ghekoren
 Hern Albrechte von Hakeborne den alderen tho eneme Oerman, de schal
 uns unde unse Lude ghensliken untfscheiden dar na binnen eneme mande mit minne
 oder mit rechte gheystlik unde werlik. Alle disse vorbenumde rede ghantz unde
 stede tho haldene, heuet mit uns entruwen ghelouet Her Otte von Ylborch, Her
 Berenger von Meldinge, Her Otte von Depense, Her Wibolt von den
 Vorste, Her Geuehart von Zorbeke, Her Ernest von Reueninge, Her
 Alexander von Cerniz. Worde we unde unse borghen von den Scheydluden
 oder von deme Oermanne ichtes wes beseghet, so scholde we unde unse borghen

tho Halle dar vor inriden unde nicht von denne komen, eth en were wederdan unde dar schal men uns gheueleggen. Op en Orkunde unde ene Bethuginge disfer Dinge, so hebbe we disfen Bref dar op ghegheuen unde beinseghelet mit unseme Inghesegehele. Disfe Bref is ok gegheuen tho Demeniz bi Halle an den Jaren von Goddes Bort Dufent Jar, Druhundert Jar an deme elften Jare, des Dunredaghes vor unser Vrowen daghe Lichmisen.

Charte, Siegel und Schrift, wie oben.

No. 18.

Bündniß der Grafen von Gleichen und derer von Wechmann mit der Stadt Erfurt.

1311. Decbr. 23.

Wie Heynrich von Gotis Gnadin Greue von Glychen unde Greue Herman, sin Son, Otte von Wechmar der Ritter unde Heinrich von Wechmar sin Vettere, bekennen uffenberliche an difeme keginwerdigen Brieue unde tûn kûnt alle den die en gefehen oder gehorin lese, daz wie helfe sullen unde helfe wollen mit czwenzig mannen uf Rosse unde funf Schutzzen wol geczugeter Lute unde mit unsen Festen: Glychen, Tunna, Vifilbeche unde Wechmar, den Erbern Burgern unde der Stat czu Erforte czu irme rechte unde czu iren rechten teydingen von Sente Mychahelis tage, der nu nehest was, ubir czehen Jar, uf alle die, die en gewalt, odir unrecht tûn czu Duringen in deme Lande ane uffte daz Romefche Riche unde ane uffte unsen Herren den Ertze Byschof von Mentze, also doch, daz die vorgenanten Burgere recht neme sullen unde recht tu sullen iren widersachgen, ob si ichtis beschuldigit werdin, da sie nicht Brieue ubir habin, also czwene frie Herren, die czu unsir Eynunge gelobit habin, unde czwene Burgere uze der Stat von Erforte, die dar czu beydir sit bescheydin werdin recht dunkit eyntrechtliche, unde en der helfe nummer abegeste enwollen noch entschullen sie enbliben bie allerme rechte, bie allern Erin, bie alle der Friheit, unde bie alle den gnaden, also sie von Aldere unde Wonhere gewesit sin, unde sundirliche, daz en allere brieue, die sie habin unde gegebin sin von Keysern unde von Kunigen unde von deme ediln Fursten Lantgreuen Albrechte czu Duringen, unseme lyeben Herren, unde unsin Herrin, Marcgreuen Frideriche unde Lantgreuen Tytze-

maune sinen Sunen unde von andirn Furstin des Landis czu Duringen, unde von andirn Herren, swie sie sin, stete unde ganz ane Bruchche gehaldin werdin von allirmenlicheme, die si en brechche odir krenke wolde, unde wollin en die selbin Briue stete unde ganz halde ane argelist. Wie bekennin ouch, daz wie recht neme sullen unde recht tû sullen unsin Widersachchen, also de fiere, die dar czu beydirsit befcheydin werdin, also da vore gefcriben stet, recht dunkit eytrechtliche. Wie bekennen ouch, daz wie nicht hindere wollen noch ensullen dicheyne Straze odir ob ieman icht en czu fure wil odir sal, unde wolde daz ieman hindere, da sulle wie en czu helfe, daz daz Hindirnesse abegetan werde. Swer den andirn lat czu sinre Hulfe, denne sal man kume redeliche unde swanne der kumen ist, so sal man ume unde sinen Luten gebe Bier unde Brot unde Kuchchen Spise, Hufslag unde Futer, unde dicheyne pfantlosunge. Swa man andirs czu samene kumit, da sal ider man sines selbis kost habe. Allermenlich sal sinen Schadin selbir trage, swa he den entpfet, abir frumen sullen alle die mite neme nach der manzale, die da mite sin da frume geullit. Swaz Festin gewunnin werdin, die sal man brechche, iz en sie den, daz die Stat mit uns eytrechtliche czu rate werde, ein andir da mite czu tunde. Wurde dichein Krig odir czweyade czwfschin uns unde unsen Gehelfen, die czu dirre Eynunge gehorin, des Got nicht enwolle, des sullen die fiere, die da gekorin werdin, also da fore gefcriben stet, gewalt habe czu berichtene nach minne unde nach rechte, also daz die Briue beydirsit an irre Craft bliben. Wolde ieman me czu dirre Eynunge kume, den sal man neme unde enpfa mit der Stat willen undir sogetanre Vestenunge, also hie gefcriben ist. Alle dise vorgefcribene Rede unde Eynunge habe wie Heynrich unde Herman, Otte unde Heynrich, Johannes von Volcstete unde Heynrich Hern Huges, die Rittere, mit uns intruwen gelobit unde gefworin uff den Heyligen, stete unde ganz czu haldene ane argelist. Dar ubir gebe wie disen Brief czu eynre uffenbarin Vestenunge vorsigilt mit difin keginwerdigin Insigeln, der wie, die nicht Insegele habin, mit en gebruchen dise sie habin an sime briue. Daz ist gefchen nach Gotis geburte Tufint Jar, Druhundirt Jar, in deme Eylften Jare, an deme nehesten Dunristage vor des heyligen Cristes Tage.

An der wohl erhaltenen Charte hängen die Siegel des H. v. Gleichen und des O. v. Wechmar. Die Schrift ist eine gleichmäßige fette neugothische Minuskel.

**Des Domprobst Gerhard von Halberstadt und der Grafen Albrecht von Barby
und Otto von Valkenstein Vertrag mit dem Capitel zu Quedlinburg und
Grafen Ulrich von Regenstein.**

1312. Febr. 27.

Alle den, die dissen Bref sen unde horen, den scal wetlik sin, dat we Gherhart von der gnade Ghodes Domprouest tu Halberstat, wie Greue Albrecht von Barboy unde wie greue Otte von Valkensten ghededinget hebben twischen unser ersamen Vrowen vorn Jutten der Ebdeschen von Quedelingborch unde erer Samninge unde twischen Greuen Olrike unsem Vronde von Regenstein andersit alsus, umme den Mor dat dar neman updriuen scal, wenne min Vrowe unde de von rechte dar up driuen scolen, by namen die ut der Nyenstat unde de von deme Heylighen Gheyste unde de von deme Spetale en scolen dar nicht up driuen, sie en dunt mit miner Vrowen Willen. Umme dat güt, dat Greue Olrik af koste Henninge unde Hinrike unde Hern Boden von Boddendike tu Marsleue, dat scal he scikken, dat siet uplaten miner Vrowen; unde Greue Olrik scal es vortyen umme die Wysche, der sek Greue Olrik under vunden hadde tû lutteken Orden, tu Ballersleue unde tû Groten Ditforde, dat tû der mene horde, den scal he vortyen unde scal se weder tû der mene laten. Umme die Joden, die Greue Olrik gheuangen hadde, Matheus unde Mone sinen Brüder unde Meyere unde umme den Scaden, den he miner Vrowen an eren Luden ghedan heuet, Dar hete wie ene miner Vrowen vore gheuen anderhalfhundert mark stendalesches Silueres, de scal man ere half bereden tu unser vrowen daghe der ersten, unde die anderen Helfte tû Sinte Martens daghe. Wie heten ok, dat Greue Olrik mine Vrowen nicht hinderen ne scal an erme rechte, unde min Vrowe Greuen Olrike weder nicht hindern ne scal an sineme rechte. Weret auer, dat ennich tuveyinge sik irhoue twischen miner Vrowen luden unde Greuen Olrikes Luden unde under mine Vrowen unde Greuen Olrike, des Ghot nicht en wille, kunden des erer beyder Ammeihe Lude nicht vorfceden, des heuet min Vrowe ghekorn Greuen Albrechte von Barboy, unde Greue Olrik heuet ghekorn greuen Otten von Valkensten, so wie dat untshedden alse recht is, dat scolen sie en beydent siden halden. We heten ok of Greuen Olrikes Vorderen,

oder he siluen, oder siner Ammechtlude, welk miner Vrowen eneghen scaden ghe-
dan hebben, dat sie en dat vorgheuen dorch unsen Herren Ghot unde dorch siner
Denestes willen. Were ok enech man vordacht, Greuen Olrikes Lude von miner
Vrowen weghene, oder miner Vrowen Lude von Greuen Olrikes weghene, de
scolen beyden siden die Hulde hebben. Al diser vorbenanden Sake hete we dat,
dat min Vrowe greue Olrike ene rechte Vorticht dū, unde Greue Olrik miner
Vrowen weder ene rechte Vorticht dū. Dat disse ding stede unde ghantz bliuen, so
hiete We mine Vrowen, dat sie dissen brief beseghele mit irem Ingheseghele unde
Greuen Olrike, dat he sin Ingheseghel ok dar tū henghe. Tū ener Bekentnisse,
dat we dit ghededinghet hebben, so hebbe we Gherhart, die Dūmprouest von
Halberstat unde wie Greue Albrecht von Barboy unde wie Greue Otte von
Valkensten unse Ingheseghele ghehengbet tu diessem breue. Diser dinghe sint
tūghen: Her Heneke von Hoyem, Her Beteman de grote unde Her Beteman
die junge von Hoyem, Her Lippolt von Bodendik, Her Jan von Eueschem,
Her Ghodele unde Her Scath sin Sone, Her Henning von Langhele die
Voghet, Her Hinrik Bese, die Riddere, Her Borghat unde Her Hannes von
Querenbeke, Her Herbort Mor, die Canonike tū Quedelingborch unde
vele anderer Layen unde Papen truvesamer Lude. Dit is ghesen tū Quedeling-
borch unde diesse brief is ghegheuen von der bort Ghodes Dusent Jar unde Dru-
hundert Jar, in deme twelften Jare, in deme Sondaghe vor Mitfasten.

Das Original mit den vier bemerkten Siegeln zeigt sich ziemlich gut erhalten, die Schrift
wie oben.

No. 20.

**Richard's Drost von Alsleben Verschreibung an den Domprobst in Mag-
deburg auf seinen Todesfall.**

1312. Apr. 3.

Wie Rychart Druzste von Alsleue bekennen in dissem ihegenwerdigen
Breue, dat wie die hundert marck geldes, die uns gelegen unde bewiset sin in deme
thegedem ouer der Sale in den Dorpen, die in deme breue stan, die uns dar up
gegeuen is, besegelet mit des Capiteles Ingesegele unde mit des Dumprouistes inge-
segele, hebben scolten nich wen tu useme liue, unde swan user tu kort wurt, so

scolen sie wieder uppen Dumprouist van Meydeburch vallen oder oppe sinen nakomeling. Dar umme hebbe wie disen Bref gegeben unde befegelet laten mit ufeme Ingefegele. Diser Dink sint Tuch: Her Abeke unde Her Herman von Barbeye, Her Albrecht von Hakeborne, Her Heyne von Alsleue unde Her Johannes sin Sone, Her Otte von Kothene, Her Busse von Cerwist, unde ander bederue Lude genuch. Diser Bref is gegeben unde geschreuen na der Bort Goddes Dufent Jar, druhundert Jar in deme twelfthin Jare, des Mandages na de Dominiken Quasi modo geniti.

Das Original mit dem angehängten Siegel des Drostens unversehrt. Die Schrift eine enge saubere grössere Klosterminuskel.

No. 21.

Dieselbe Verschreibung von Seiten seiner Hausfrau Luckardis von Barby.

1312. Apr. 3.

Vue Luckart von Barbeye, Husvrwe Hern Rychardes des druzsten von Alsleue bekennen in disfeme ihegenwerdigen Breue, dat wie die vefstich marck geldes, die uns gelegen unde bewiset sin in deme Thegeden ouer der Sale in den Dorpen tu Gramestorp, tu Lobeniz, tu Drogewiz, tu Bruchdorp, hebben scolten nicht wen tu useme liue. Were och dat, dat user er tu kort worde er uses Herren des Druzsten, so scolden sie op ene uallen, unde he scal sie vort hebben nich, wen tu sineme liue, unde swanne sint tu kort wurt, so scolten sie weder vallen oppen Domprouist von Meydeburch oder uppe sinen nakomeling.

Schluss, Zeugen und Datum wörtlich wie oben.

Charte und Schrift wie oben; das angehängte Siegel ist das der Luckart v. Barby.

No. 22.

H. und W. von Barboy Auflassungsbrief über Zuchow und Slanewiz für die Domprobstei in Magdeburg.

1312. Apr. 13.

Wie Herman unde Wolther von Barboy bekennen in disfem jegenwerdigen Breue, da wie deme Dumproueste unde der Dumprouestie tu Megde-

burg gelaten hebbin weder dat Dorp tu Zuchowe, dat uns gelaten is, unde unse heruen mit allerley me rechte, dat dorp tu Slanewiz mit allerley me rechte mit user heruen willen, also wie et hadden unde unse Elderen gehat hebben, dar umme hebbe wie disen bref gegeuen unde besegelet laten mit usen Ingesegele. Diser dinck sint Tuch: Her Abeke von Barboye, Mester Heydeke von Erpz, Her Otte von Kothene unde Her Busse von Cerwist unde ander bederue Lude genuch. Disse brief is gegeuen unde gescreuen na der bort Godes duftent Jar, druhundert Jar in deme twelftin Jare, des Donredages vor deme Sondaghe, also man singhet Jubilate.

Charte und Schrift wie oben; von zwei angehängt gewesenen Siegeln ist nur das des H. v. Barby noch vorhanden.

No. 23.

A. zu Renninberg vertauscht Zehnten gegen eine Wiese an das S. Katherinen-Frauen-Kloster.

1312. Apr. 24.

It si cunt alle den geinin, de dusin breif ane seint, dat wir Arndt, ein eideil man inde ein Herre zû Renninberg, inde uns Vrouue Megtilt mit Willen unser Cundere inde mit gefameder Hant gein inde laisen den Juncvrouen van Sente Kattrinen den Cenden van vunf Stuckin Weisein beneiden der mûlin zû Sente Kattrinen inde zû Ginhouen, eyn Stucke, inde zû Hargardin under der Lynden eyn. Deise seuene laisen wir on erslighe Cende vri umbe ein Weise bi Renninberg, de da heisfit zû Logge. Uf dat dit war inde steide si, so han wirt zû eime Urkunde mit unsme Ingeseigele beseigilt, inde wart deis Breif geschreuin inde gegeyn uf Sente Georgen dag, in deme Jar, dar man schref der gebürt uns Herrin Dufint Jar, Druhundirt inde svelue.

Das Original mit angehängtem Siegel ist ziemlich erhalten. Die Schrift eine neugothische Cursive.

No. 24.

**Der Markgrafen Friederich zu Meissen Schuldrevers an die Markgrafen
W. und J. von Brandenburg.**

1312. Mai 5.

Wi Friderich der Eldere unde Wi Friderich sin Sun, Marcgreuen zcu Misne unde in deme Ostirlande, bekennen an difeme offenen Briefe, daz Liptzk, Hus unde Stat unde daz dar zcu gehoert, stet unsen liben Vetterin, Marcgreuen Woldemare unde Marcgreuen Jane von Brandenburg, zcweitusint Marke mer uber daz gelt, als in den Sunebripen gescriben stet, di si uns sint geligen habn; unde di wir in geldin schullen uf di selben tage, als nach den Sunebripen wi schullen geldin daz andere Gelt, unde gebn des disen brief vorsigilt mit unsin Ingefign. Dirre Brief ist gegeben zcu Schirwist nach Gotis Geburt Tufint Jar, Drihundert Jar in deme zwelftin Jare, an der Uffart unsis Herrin.

Das besiegelte Original hat durch Alter gelitten, die Schrift zeigt sich wie oben.

No. 25.

**H. Graf zu Blankenburg verschreibt dem Bischof Albert von Halberstadt die
v. Botueldschen Lehngüter.**

1313. Jul. 6.

Wie Hinric von der Genade Goddes Greue tu Blankenburch dun wetlick unde bekennen an disfen gegenwerdigen Breue, dat Wie durch Leue unde Vrunftcop hebben gelaten unseme ersamen Heren Bischof Albert tu Halberstat alle dat Gut, dat Henke von Botuelde von uns hadde unde ene Hutten, die het to deme Siluerkolke, unde scolen ome disfe beyde vorsproken gut halden Wie unde unse Eruen also langhe, want he die Lenwere irkrige. Des geue Wie ock disfen siluen Bref tu eneme Orkunde mit unseme Ingesegele beuestet. Disfes Dundes Tuch is die ersame man Her Johannes von Dreyngleue, Dumhere unde Portener tu Halberstat, unde die duchtigen Riddere Her Jan von Romensleue, Her Hinric Bock von Slanstede, Her Heneke von Hoyem, Her Hannes von Krendorp unde andere bederue Lude. Dit is gescin nach Goddes bort

an deme dufendisten druhundertisten Drettegeden iare, in deme achteden dage der hilgen Apostolen Sinte Peteres unde Sinte Paules.

Das Original mit angehängtem Siegel des Grafen ist ziemlich erhalten, die Schrift eine mit Cursive gemischte kleine Minuskel.

No. 26.

Markgraf Heinrichs von Brandenburg und Landsberg Beitritt zum Frieden zwischen Magdeburg, Naumburg, Merseburg, Meißen, Brandenburg etc.

1313. Jul. 12.

We Henrich von der Ghenade Goddes Markgreue tho Brandeborch unde tho Landesberch, bekennet in disfeme ieghenwerdighen Breue. Den Vrede den unse Herre Bischof Borchart von Meygdeborch, Ulrich von Nuenburch, Henrich von Merseborch unde Weteghe von Misne Bischope unde Frederich Markgreue von Misne, Markgreue Woldemar von Brandeborch unse Veddere unde andere vrie unde Herren der Marke tho Misne unde des Osterlandes unde der lande de dar bi ligget, ghesworn unde gheloubet hebbet dat we dene mit oen ghesworn unde gheloubet hebbet tho haldene von Sentte Walburghe daghe, de nu was ouer twey jar, also de breue spreket, de dar op ghescreuen sin. Dar neme we uth dat rike unde des rikes ammechtman den Koning von Beme unde also tho disfeme vrede sint ghesat: Thiderich de Burchgreue von Aldenberghe, Albrechte den Burchgreuen von Aldenburch, Hermanne von Wederden unde Henrich von Koldiz den Jungen, dat se schollt berichten na Minne oder na Rechte, afte ienich tweygunge were oder noch wurde, dar von disfe lantvride mochte thostoret werden unde ufte se tweygeden, so schal men dat brengen an unsen Herren von Meygdeborch, wat he spricht, dat recht si, dat man dhat halde, des volghe we unde willet dat also halden. We scholet ok volghen tho disfeme lantfride mit twenttick mannen. Op en Orkunde unde op ene bethuginge disfer dinge, so hebbe we disfen bref hir op ghegheuen unde beingheseghelet mit unsem Ingheseghele. Disfe Brif is ok ghegheuen an den Jaren von Goddis borth Dufent Jar, druhundert Jar an deme dretteygheden Jare, in Sente Margareten auende.

Das dem Original angehängt gewesene Siegel ist abgefallen, die Schrift eine dünne mittlere Cursive.

Des Raths zu Magdeburg Sühnebrief mit Erzbischof Burkard.

1313. Sept. 1.

We Schepene, Ratmanne unde Meystere der vif Inninghe unde der BÛrghere ghemeyne der Stad tû Meyghedeborch, bekennen unde betughen in diseme openen brieue, dat we uns ghesonet hebben mid unseme Erberen Herren Ertzebischof Borgharde von Magdeborch, also hirna bescreuen steit. Swes uns de silue unse Herre Ertzebischof Borchart schuldighet, dat scal he uns bescreuen antworten twischein hir unde Mandaghe ouer achte daghe. Swes we en schuldighen, dat scole we eme weder bescreuen antworten uppe den siluen dach. Unse Herre de Biscop het sin Recht gelaten op Hern Henrike von Gronenberghe den vizdûm unde up Hern Hermanne von Wederden genant von Warmpstorp. Unde we Borghere hebben unse Recht ghelaten up Hern Bartolde Schenken unde up Hern Lodewighe von Wantsleue. Swat disse vere endrechterliken delen unde entshedden up unsen Herren den Biscop, dat schal he binnen enen Manden weder dÛn. Weder dede he des nicht, so scholen sine Borghen inriden tû Borch, unde dar nicht utkomen, he ne hebbe dat weder dan. Worde up uns Borgheren wat gedelet, dat schulle we ok binnen enen Manden weder dÛn. Dede we des nicht, so scholen unse Borghen inriden tû Borch unde nicht von denne komen, we ne hedde dat weder dan. Tweyden disse vorbenumden vere, so scholen se ere Rede bescriuen unde beseghelen unde bringhen an den ouerman den Biscop von Brandeborch. Swat de erdelet unde spricht dat recht si, dar scal uns an beyden Siden an ghenoghen. Disse vorbenumpden vere scholen spreken bent Mandaghe ouer dre weken tû Meydeborch, dat scal unse Herre vermoghen mit sinen unde we mit unsen tweieden se siet, so scolde de Biscop von Brandeborch spreken binnen vertein nachten dar na, swene et an ene kÛmpt unde gebracht wert. Storue de Biscop von Brandeborch, des Goth ne wille, so scolde unse Herre de Biscop unde we Borghere den Marchgreuen Woldemar von Brandeborch dar umme bidden, de scolde danne spreken binnen ver Weken dar na en Recht, also de Biscop von Brandeborch scolde hebben gedan. Tyns unde Pleghe unser Borghere, de dar noch inne is, de scal men von diseme daghe inne laten. Sweme de vere endrechtichliken dat tû delen, de scal dat ùpboren. Twey-

den sie, swemet de ouerman deledede, de scal dat opboren. Unse Herre de Biscop scal ok unsen Borgheren allen ore ghut weder lyen, de eme untseghet hebben. Unse Borghere unde alle de dar inne begrepen sin unde dar mede vordacht sin, de scolen alle disfer dinghe von unseme Herren den Biscope ene rechte Sone hebben. Were ok an disfer Twidracht ieman voruestet, den scal men dar ut laten. Tweyden de vere, de hir vore benûmpt sin, unde queme et an den biscop von Brandeborch, beseghde he ichtis unsen Herren den Ertzebiscop unde weder dede he des nicht binnen ver Weken, so scolden sine Borghen tû Borch inriden unde nene Nacht denne wesen, et ne were weder dan. Were ok, dat de vorbenumpde Biscop von Brandeborch unse Borghere von Meydeborch ichtis beseghde, dat scole we binnen ver Weken weder dîn. Dede we des nicht, so scollen unse Borghen tû Borch inriden unde nene Nacht dennen wesen, et en were weder dan. Dat we vorbenumpden Schepen, Ratmanne, Meystere unde Borghere disfe vore bescreuen deghedinghe stede halden, dar hebbe we vore gesat disfe erhafteghen Lude, unse Borghere, Hern Bartolde Ronebiz, Hern Henninghe, Hern Janes, Hern Gheldecken, de Riddere, Hern Vefeken von Hordorp, Hern Hanse Wesfeken, Hern Peter Odylien, Hern Ebelinghe, Hern Gherbrechtes, Hern Konen von Welle, Hern Konen Langhen, Hern Woltere von Slanstede, Hern Hannese von deme Markede, Hern Hannese von Randowe, Hern Barnarde von dem Kouorde, Hern Erneste Hungher, Hern Arnolde von Haldesleue, Hern Tyleken von Appenborch. Were ok dat, dat unse Borghen ienich storue, de hir vore ghelouet hebben, so scolde men enen anderen so guden binnen ver Weken in sine Stede setten. Disfer dinghe sint ghetughe: Her Heyne von Alsleue, Hannes sin Sone, Her Gheuert von Aluensleue, Her Klawes von Bok, Her Johans von Bardeleue unde anderer trûwerer unde bederuer Luide ghenoch. Disfe Bref is ghegeuen unde bescreuen von Goddes Gebort ouer dufent Jar, druhundert Jar in deme drittegheden Jare, des Sonauendes also sente Ylien dach was.

Das Original hat stellenweise durch Moder sehr gelitten, von sieben angehängt gewesenen Siegeln sind noch sechs, jedoch größtentheils in Bruchstücken, vorhanden. Schrift wie oben.

No. 28.

Pfalzgraf Rudolfs Lehnverschreibung an Graf Johann von Spanheim.1313. Oct. 29.

Wir Rudolf von Gotes Genaden Pfallentzgraf bei dem Rein und Hertzog in Bayern tûn chunt allen den, die disen Brief ansehent oder horent lesen, daz wir angefehen haben sunderlichir Lib und die getruwen Dienst, di uns alle Zit hat erzaiget der edel Man Graf Johan von Spanheim; haben wir im und seinen Erben verlihen zu rechtem Lehen ellir dir Lehen, dir uns lediger sint worden von unsers getruwen Emchen von Tun Tot und dir wir durch Reht leihen sûlin und mûgen und wellen auch derselben Lehen ir Gewern sein und dar ûber ze Urchûnde geben wir in disen Brief mit unserm Insigel versigelten. Der geben ist ze Haidelberch, da man von Christes Geburt zalt Dreitzehen Hundert Jar, dar nach in dem Dreytzehenden Jar, an Sant Andree Abent.

An dem Original hängt das Reutersiegel des Herzogs, die Schrift eine kleine fette, sehr verblichene Cursive.

No. 29.

Des Raths zu Magdeburg Revers an Markgraf Woldemar von Brandenburg wegen des gefangenen Erzbischofs Burckart von Magdeburg.1314. Jan. 8.

Wie Veseke von Hordorp, horghere meyster von Meydeburch, unde wie Ratmanne, unde we Meystere von der Inninge von der siluen Stad, bekennen unde bethugen in difem openem brieue, dat wie ghedege dinget hebben mit dem edelen Fursten, Marcgreuen Woldemare von Brandeborch, dat wie durch sinen Willen ledich laten unde ledich laten hebben den erbaren Heren unsen Heren den Ercebiscope Borchart von Meydeburch und den erastegen man Hern Henrich von Gronenburg den vicedûm alle des, daz sie uns ghelouet hebben, sint der Tit, dat sie geuangen worden und al der Edhe, die sie uns ghesworen hebben, und al der Brieue, die sie uns sint ghegeuen hebben, heymelik oder openbare. Swem sie ouch tû unser Hant gelouet oder sworen hebben, des late wie sie ledich unde los; by

namen so late wie em des los, dat he uns gelouet hadde, dat he uns scolde helpen by siner kost ut des Paues banne. Wie bekennen ouch umme die Byerpenninge, dat unse Herre die Biscop die scal behalden, of he uns viifhundert mark gift, die wie eme dar vore gheuen hebben unde scal sin recht vorderen daran, dat em vorseten was, alz he dede, er hie gevangen wart. Wie bekennen ouch um unses Heren des Biscopes Weth tuischem sinem Moshufe und deme Dume, die dar neder ghebroken is, den scole wie weder muren also gut, alz he vore was, dat scole wie volbracht hebben bynnen desome Somere. Swaz he bewisen mach, dat eme ghenomen is von Suluere, von Golde, von Smyde, von Clenode, oder von ander Haue, dat scole wie eme weder gheuen oder gelden, als et werd is, duchte et uns tû grot sin, so scolde wie dat minneren mit unseme rechte. Wie segken ouch ledich unde los al de Borghen, die unse Here die Biscop und Her Henrich von Gronenberch sin Vicedum uns gesat hebben et si heymelik oder openbar. Wie bekennen ouch des, al dat recht, dat unse Herre die Biscop up uns vore vorderde, er he ghevangen wart, dat he dat noch vorderen moghe. Dat dit stede bliue unde untebroken, dat hebbe wie ghedegedinget und entruwen ghelouet von der gancen Stad wegen: Wolther von Slenstede, Hannes von Randow, Thileke von Apenborch, Brûn Hern Berndes, Hannes Weffeke, Koneke von Welle, Peter Odilien, Heyneke von Scheninge, dem Markgreuen unde den, die in sime Rade sin unde deme von Valkensten unde deme von Mansvelt, unde deme von Hakeborne. Tû Orkunde unde tû eyner Stedecheit al deser dinghe, so hebbe wie desen briephe ghegeuen befelegt mit unser Stad Infegele. Disse Rede is gheschen tû Wolmerstede na Goddes Gheborth dufent Jar, druhunderth Jar an deme vertendeme Jare, an deme neisten Dinstdag he na de deme Twelften.?

Von dem unversehrten Original ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine mittlere scharfe Cursive.

No. 30.

Graf Ulrich's v. Regenstein Pfandrevers an Bischof Albrecht von Halberstadt.

1314. Jun. 17.

We Olrich van der Gnade Godes Greue to Regenstein bekennet in dessem ieghenwardighen breue unde dot willic allen, de en set unde horet, dat we Hus unde Stat to Swanebeke, Nendorp, Hordorp unde Nyenhaghen, dat wi

van unseme leuen Heren Biscop Albrechte van Haluerstat to rechteme Lene untfangen hebbet, mit den vorbenomden Dorpen, mit holte, mit weyde, mit Vifcherie, mit den penningen, dar men de wische mede howen let; echt mit den penningen unde mit dem Korne, dar men den WIngarden to Eylenstede mede werken let, unde mit alleme rechte, also heet uns gheleghen, unde ghelaten heuet, binnen dren iaren, welkes iaes he wil, twischen Pinkesten unde Sente Johannes daghe, eme wedder laten scolen vor vif hundert mark Stendalsches Siluers. Echt so scole we unde unse Voghede eme unde sime Godeshuse to Haluerstat nenen Scaden don van dem Huse unde der Stat to Swanebeke, binnen Ses iaren, eftet uns so lange bliuet, noch he unde sine Voghede uns an den vorbenomden Huse, Stat, Dorpen, unde moneke houen. Scehe oc unsem Heren von Haluerstat, efte sime Godeshus Scade ut dem Hus to Swanebeke, efte der Stat, es de Scade beneden twintech marken, den scolen unse man wedder don, als id recht is, riset auer de Scade bouen twintich mark, so scolen unse Borghen unde unse Vront dar vor stan. Echt were, dat unse Here von Haluerstat unse ghelt nicht engheue na den ersten dren Jaren, so scole weet vorscade io ses mark up en lot, to erweken; koft he denne na der tid des Scaden dat Hus unde de Stat to Swanebeke, mit den vorghefprokenen dorpen nicht wedder binnen dren Jaren, so scole we unde unse Borghen unbedeghedinget bliuen. Were oc, dat wi dat Hus verloren unde tobroken worde binnen desfen Ses Jaren, so scal unse Here von Haluerstat sin Gut to sich nemen, unde we scolen unse Penninge, de we in dem Gude hebben, vorlesen. Is auer, dat we dat Hus wedder krichet untobroken, so scole weet eme halden dar na en Jar, uppe mocheliken Scaden, unde scolen eme wedder antworten umme sine Penninge. Ginge we oc af binnen disfer Tid, des God nicht enwille, so scolen unse Eruen alle desfe Deghedinghe halden unsem Heren von Haluerstat, efte sime Nakomelinghe, de na eme Biscop wert unde deme Godeshus to Haluerstat, liker wis also we siluen. Hir vor hebbet mit uns ghelowet unse Vrunde, de edelen Heren, Greue Otto von Valkensten, Her Gardun von Hademersleue, Greue Albrecht von Barboye, Her Albrecht van dem Berche, Her Godelin, Herbort van Ammensleue, Henric van Reddebere, Riddere, Otto von Hakeborne, Tileke, Tzucker, Knapen. Dit is gheschen to Kroppenstede na Godes bort Dufent Jar, Drehundert Jar, in dem vertegheden iare, des Manendaghes na Sente Vites daghe.

Das Original mit angehängtem Siegel ist wohl erhalten, die Schrift wie oben.

No. 31.

Graf Heinrichs von Blankenburg Schenkung an das Kloster S. Johann bei Halberstadt.

1314. Nov. 22.

We Henric von der Gnade Godis, greue von Blankenborch don wetlic allen Luden diser ihegenwerdigen unde tokumfligen Tit, de disen Bref sen unde horen, unde bekennen openbare an diseme breue, dat Her Hinric von Silde, canonic des Godeshufes Sante Johanneses Baptisten unde Sante Johanneses Ewangelisten buten der muren to Halberstat, hed mit sines Herren Willen unde Volbort Hern Willekins, prouestes des suluen Godeshufes Sante Johanneses, kost unde wunnen umme thgin marc lodiges sulueres, dhe he mit sineme Arbeite ercregen hat, ene halue houe ope deme Velde to Erczstede, von Hennighe Marcwardes von Westerhufen, unde Sophien siner Husvröwen, de se von uns haden to Lene. Unde dhe seluen vorfprokene Henning unde Sophie leten uns op dhe siluen halven höue unde vortegen ere mit aller nut unde rechte, dat se dhar an haden, ledich unde vri, mit erer echten unde rechten erven Volbort unde Willen, sunderlichen mit Volbort Suster Ilseben unde Suster Sweeneykin, Sophien Sustere. Dar na, do we dhe seluen haluen höue haden an unser hant unde unser Walt ledich unde vri, dho gaue we unde we geuen an diseme ihegenwerdigen breue ledich, vri, dat Egendom mit alleme rechte an dorpe unde an Velde, mit aller nut, mit volkomener Vriheit, also dat se vri unde los schal ewilichen wesen von Vogedige, Bede unde allerhande Schattinghe, mit Vorbort unser Kindere Hinrickes unde Poppen, unde mit allere unser echten unde rechten Eruen Lof unde Volbort; der Volbort oder Wille na Wonheit unde na Rechte dhar tö horte, dorch unsen Herren God unde sine Heiligen Muter Sante Marien, unde dorch der hogen Herren Werdicheit Sante Johanneses Baptisten unde Sante Johanneses Ewangelisten, und dörch Salicheit unser Sele, unde aller unser Elderen, deme vorfprokenen Godeshufe Sante Johanneuse buten der muren to Halberstat, vri unde ledich ewilichen to besittene sunder allerhande Hindernisse unde Ansprake; also dat we, noch neman unser Eruen, noch neman von unser, oder unser Eruen wegene schal, noch to rechte mach iheneger hande rech, nach diser Tit mer an deme seluen Gude bereden. Och rede we unde verbinden

uns an diseme breue, dat we ganz Were dises seluen Egendömes willen sin; so wanne we des werden gemanet. Unde oppe dat disse vorbeschrebene redeliche unde rechte gaue des Egendömes unde Kopinghe stede unde ganz ewiliken bliue unde ungebroken unde nicht vorgetten; so hebbe we to enre openbaren Betüginghe unde Bekentnisse disen iheginwerdigen openen Bref laten screben, unde mit unsere Ighesegele bevestenēt. Diser Rede, Gaue unde Dat sint Tuge: Ludolf von Moringhe, Her Albricht prouest to Drubeke unde Parrere to Kattenstede, Her Borchart unde Her Jan Seckelin unse Capellane, Conrat von Westershusen unse Voget, Hannes von Marckelingherode, unde Hinric von Silde unde noch vele mer andere warhaftige Papen unde Legen. Disse Redhe is geschin unde disse Bref gegeben nach der Bort unses Herren dusent Jar, druhundert Jar in deme vertegeden Jare an Sante Cecilien dage der werdigen Juncvrowen.

An dem unversehrten Original hängt das Siegel des Grafen. Die Schrift eine wohlgesetzte neugothische Klosterminuskel.

No. 32.

Johann von Helfinsteyn's Witthumsbrief für seine Ehefrau Jutte.

1315. Febr. 18.

Wir Johan von Helfinsteyn, der Rittir, don allin den kunt, di dūsin geynwortigen Breif an seint unde horint lesin, dat wir mit Gehencnisse aller unsir Eruen den Zeindin zū Eschilshouen unt dat Gūt zū Arenberch, so wei dat gelegin is, unt di Wingarte di angeint zū Helfinstein bis zū Besfelich ane eyn Wingart, de Hermans heisit von Trère, unt als sulch Erue, dar wir Johan von Helfinstein zū geborin syn, bit alle demie rechte, als it uns zū gehorit, hain wir vorgeante Johan gewidemit Juttin unse Wif, dat si da an kein unsre Eruin mit keime Reichte werinklich noch geistelich hinderin insal. Svant de vorgeante Zinde zū Eschilshouen Lein ist, herumbe bīdin wir vorgeante Johan Vrouwen Megdildin Husvrouwen wilne was uns Omen arn Henric von Helfinstein unt ir Kint zū besigillen dūsin Breif, di bit uns gebedin haint di ersam Herin, den Official von Kouelenze, arn Geharte unsin Omen von Paffindorf, unt arn Wilhelm unsin Omen von Helfinstein, dūsin geinwortigen Breif zū besigillin bit irn Ingesigillin. Wir der Official er Gerat von Paffindorf und ar Wil-

helm von Helfinstein di vorgeant, begeyn des, dat wir dūsin Breif besigilt hain von Bedin arn Johans von Helfinstein des Rittirs unt Vrouwen vir Megdilde und irr Kindir der vorgeantir. Wir auch, wir Megdilt unt unse Kint von Helfinstein vorgeanten, begeyn des, dat von Bedin ern Johans des Rittirs, der vorgeant is, unse Ingesigil an dūsin Breif gehangin is, unt dat wir auch gebedin hain dey ersam Lude den Official von Kouelenze, Ern Gerart von Paffindorf und ern Wilhelm von Helfinstein, dat si dūsin Breif besigilt hant. Dūsir Breif wart gegeuin des neisten Diusdagis na Sente Valentins dage na Godis Geburte Druzeinhundirt Jar unt vūnzein Jar.

Die Original-Charte ist unversehrt, von fünf angehängten Siegeln sind zwei abgefallen, die Schrift eine ungleiche breite Cursive.

No. 33.

Graf Berthold's zu Hennenberg Schenkungsbrief für das Kloster Heiligenthal.

1315. März 29.

Wir Bertolt von Gotes Gnaden Greue zu Hennenberg, bekennen offentlich an disem brieue unde tun kunt allen den, die ine sehen ader hören lesen, daz wir durch Got und unser Vrowen Ere, zwene acker WIngarten zu Husen, die do heysen die lange Acker, die do uns zinsten alle Jar mit vier Pfenningen, die die Vrouwe, die geheysen ist Hichelin, gegeben hat zu deme Cloyster Heyligen Tail, eygen ymmer ewelichen, unde vorzyhen uns nu und ymmer alles dez Rechtez, daz wir ader unse Erben gehabet han, ader solden haben an den vorgeanten WIngarten unde geben ez deme vorgeanten Cloyster, unde geben dor uber zu Urkunde disem Brief vorsigelt mit unsem grozen Insigel. Dez sint Gezück: Heinrich unse Bruder von deme duefchen Huse, der Cumendür von Mūristat, Aplo von Bartdorf der Rytter, der von Tulbe Burgere zu Swinfurte, und andere ersame Lūte. Dirre Brief ist gegeben zu Swinfurte noch Gotes Geburt Tufent Jar Driehundirt Jar in deme vumpfzehenden Jare, an deme Sunabende in der Osterwochen.

Das Original mit den angehängten Siegeln des Grafen ist etwas beschädiget, die Schrift eine mittlere Cursive, sehr sauber gehalten.

Landgraf Friedrich's von Thüringen Friedensschluss mit der Stadt Erfurt.

1315. Jul. 14.

Wie Friderich von Gotes Genade, Lantgreue zcû Duringen, Margreue zcû Misne und in dem Osterlande und Herre in dem Lande zcû Plisne; bekennen offelich an diseme Briue, das wie uns mit guteme Willen genczlich berichtet und gesünet habn mit der Stat zcû Erforte und den Burgeren gemeynlichen und enzeln, umb alle die Bruche und Sachen, die zzwischen uns einenthalben und der vorgebant Stat und den Burgeren anderthalben, heymelichen oder offenbar biz an dise Zcyt gehabn mochten, oder gehabt habn, wider sie, oder sie wider uns und habn gelobet und gelobn an diseme gegenwerdigen Briue die vorgebant Süne und Berichtunge stete und ganz zcû haldene mit guten truven ane argelist, also bescheidenlich also hie nach geschribn stet. Wie sullen und wollen der Stat zcû Erforte und den Burgeren, armen und richen, ganz und ste halden unzcubrochen, ewilichen alles das, dar uber sie unse offenen Briue habn und alles das, des sie damite beuestent und bestetiget sin. Wie enwollen ouch nicht, das ymant widerbuwe Ringleyben und Wynresleyben, noch in keine Vesten, die in unseme Urlouge gebrochen sin. Wie sullen ouch und wollen ane Widerrede lihen den vorgebant Burgeren von Erforte zcu rechtem Lehne sogetan Gût, als sie von unsem liben Vatore Lantgreuen Albrechten von Duringen zcû Lehne hatten. Alles das Gût, des ouch die vorgebant Burgere von Erforte entweret sin von unser Gewalt, oder von unsen Luten, des sulle wie und wollen sie wider in die Gewere seczen, ane Hindernisse. Hette denne ymand dar uf icht zcû sprechene, der sal iz in angewinnen mit einem rechten. Alle die, di in dem Urlouge uns und den vorgebant Burgeren von Erforte gedinet und geholfen habn, die sullen von unser wegen und der Burgere eine ganzce und eine rechte Süne habn alles des, das in demselben Urlouge beydersyt geschen ist. Alle die ouch zcû den die vorgebant Burgere gelobt und gefworen habn und sie wider zcû in wolde wie den, oder der icheime an ichte gewalt oder unrecht tûn, helfen sie den, oder deme wider uns; so in sullen sie daran inkeine Süne gebrochen haben. Alle dise vorgeschribene Rede wolle wie stete und gantz halden ewilichen an Argelist; des sint Gezcuge: Greue Gunther von Swarczburg, Greue Gunther von Keuerem-

berg, Gunther und Friderich von Salzca, Cunrat Weyger, Hartmud von Bulewitz, Heinrich von Arnstete, Dytherich von Sibeleyben, Herman Goltacker, unse Marschal, Rittere, Meister Walther, unse oberste Schriber, Bertold von Bischoferode, Thyle vorn Margareten, burgere zcû Mulhûsen, und andere getriwe Lûte. Das alle dise vorgeschribene Rede stete und ganz blibe an allerleye Bruche, des habe wie unse Insigel zcû eineme offenbaren Urkunde und zcu einer rechten Vestenunge offentlich an disen Brif gehenget. Dirre Brif ist gegeben zcû Gotha nach Gotes Geburd: Tufend Jar, Drihundirt Jar, in deme funfzcdeme Jare, an deme nehsten Mantage nach Sente Margareten Tage.

Die Original-Charte ziemlich erhalten, das angehängte Siegel des Landgrafen abgefallen, die Schrift eine kleine gleichmäÙige Cursive.

No. 35.

Georg's Grafen von Veldenz Revers an den Erzbischof zu Cöln über das Einlösungsrecht des Hauses zu Zeltach.

1315. Nov. 25.

Wir Georgie, Graue von Veldentze unde Agnes unsir eliche Frowe und Friderich unsir Sûn, tûn kûnt allen den, die disen Brief sehent, odir gehorent lesin, umbe alfolichen Kauf, alsdo geschach umbe uns Graue George von Veldentze von deme ersam unserme Herrin Heinriche von Gotdis Gnaden Ertzebischofe von Kollé von des Huses wegin zu Zeltach, des er uns Gysele unde Burgen gesatset hat, die in den ersten Briefen benant sint; daz Hus wir doch beuolen mit unsir bedir Wille den erbern Ritdern, Hern Syfriden von Sante Albine deme alten unde Hern Dyderich Randeckere, des ist uns nu Gnade gefchehin von unserme Herrin deme Ertzebischofe von Kollé, daz er uns daz nemelich Hus Zeltach in unsir Gewalt beuolen hat in aller der wiz, als Her Syfrid von Sante Albine unde Her Dyderich Randecker die vorgenanten Ritdere daz Hus Zeltach inne hatdent. Wanne abir unsir Herre der Bischof von Kollé kumet, odir sin Nachkûmmen, odir sin Stift mit deme oberentzogen Gelte, daz man uns noch dant schuldig ist, daz sollen wir nemen unde sollen in daz Hus wieder antwûrthen nach allen den Dingen, also unsir ersten Briefe besagent, und weriz, daz wir Graue George abegingen, daz God verbiede, so sal daz Hus bliben stende

also ez e stünt, unde weme wir daz Hus bevollen hant, der sal den vorgenanten Ritdern, Her Syfride von Sante Elben unde Hern Dyderich Randecker daz Hus Zeltach in ir Hant wieder antwürten mit allen den Rechten, als sie daz Hus e hatdent, odir andern, die an ir stad gefatzet werdent, obe sie abgingen; queme ez aber also, daz der vorgenanten Ritdere einre abginge, odir sie bede, so sal unsir Herre der Bischof, und wir andere an die selbe Stad wieder setzen in allen deme Rechte, als sie e warent gefatzet. Me wariz auch, daz der vorgenante unsir Herre der Bischof von Kolle abginge, daz Got verbiede, so sollent wir tûn mit deme Huse, wie unsir ersten Briefe besagent, unde aldiewile daz wir das Hus Zeltach inne hant, so gebent wir den Burgen Frist, die in den ersten Briefen benant sint. Me auch weriz, daz unser Herre der Bischof von Kolle abginge, so sollent wir daz Hus biedin eime andern Bischofe, sime Nachkûmen, oder sime Stifte zu losene, unde würde uns daz Gelt danne von in nit, so sollent wir, odir die vorgenanten Ritdere, obe ez dar zu queme, tûn mit deme Huse Zeltach aber also die ersten Briefe besagent. Unde zu eime Urkunde unde Stetdekeide dirre vorgeschriben Dinge, so hant wir gebedin den ersam Herrin Bischof Emichen von Spire unde unsern Neuen Grauen Johannen von Spanheim Herren von Starkinberg, daz sie ir Ingesigele zu den unsern Ingesigeln an disen gegiuwürtigen Brief henkin; unde wir Emiche von Gotdis Gnaden Bischof von Spire, unde wir Graue Johans von Spanheim hant durch Betde des edeln Mannes, Grauen Georgien von Veldentze unde sinre elichen Frowen Agnes und Frideriches irs Sones, unsir Ingesigele an disen Brief gehenket, zu eime warin Urkunde dirre vorgeschriben Dinge. Dirre Brief wart gebin in deme Jare, do man zalte von Gotdis Geburthe Drützenhin hundirt Jar und dar nach in deme fûnzenhinde Jare, an Sante Katherinen tage der heiligen Juncfrawen.

Die Original-Charte mit vier angehängten Siegeln hat durch Moder und Verwahrlosung gelitten, die Schrift zeigt eine gewöhnliche mittlere Cursive.

No. 36.

Des Wildgrafen H. von Schmidburg Schuldbrief an Johann von Reidenbach.

1316. Aug. 13.

Wir Henrich Wildegreue van Smedebörch, don kûnth alle den genin, di dusin Brif gefint, har horint lefin; dat wir sin schuldich Johanne van Rey-

dinbach unsyme Knette fungue unde Sczyuenzych pont goddir hallere, dar vor gen wir yme alle iar zcwoolf maldir Haur gulde, usfir unsme dorf ze Bântinbach, dat Her Henrich Szetlzyt van Lorche van uns ze Pande hat, unde is unse man drane wordin, unde hat uns gehuldich. Wer dat Dorf inne hat, der sal yme, har din sinin, deme ir di Gulde git ende van den vorgeantene scâuolf Malderin Hauerin bit alsolichen vörwortin, wanne wir, har unsir Heruin, cûminin bit fünvinzcwenzych Pûnth goddir Hallere, so mogin wir di vorgeantene Haur gulde widir losin widir in, har wider sine Herue, har widir di, don her di gulde geuin hat unde is dan di manschaf dot. Duse Dinch sint gefchet vor yrsomin ludin, vor Herin Wilhelme me Durrin, vor Herin Gisilbrette Ritterin, vor Wenzin van Pantwilre, den Borchmannin ze Smedeborch. Dat duse dinch stede unde veste sin, des han wir Henrich Wildegreue vorgeantiner unsir Yngesigii han dufin Brif gehangen dutz eyne Urkûnde eyne Warheyde. Dufir Brif wart gegeuin, da man screyf van Goddis Geburte Dufint Jar, Druhondirt iar unde Setzyn iar, han eyne vrydage vor unsir Vröin dage ze halleuin Hauste (halben August).

Die Original-Charte ziemlich erhalten, das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine kleine unfertige Cursive.

No. 37.

Derselbe nimmt Heinrich Schetzel von Lorch zum Burgmann an.

1316. März 23.

In Godis Namin Amen. Wir Henrich Wildegreue van Smedeborch, don kûnth allen den genin, di dâfin Brif gesint, ar horynth lesin: Dat wir heyn edillin man Heryn Henriche Schetzele van Lorche unsin Borchman han ze manne gowön, umbe hondirthe march goddir penninge, dri Hallere vor den Peninch. Dar vör setzyn wir hymme unsin Vf ze Sneppinbach unde unse Lude, di wir da han, bit alle deme Rette, dat wirse hattin unde da vallinde is, han drysch Schyllinge Hallere geldes, di hörinth zyr Capellyn ze Smedeborch. Auch virstetzyn wir yme me unse Dorf ze Bontinbach bit den Luden unde bit deme Gerete unde bit alle deme Rette, dat wirse hatten, an alleyne dat drus virleit is. Wir virstetzyn yme auch unse Lude ze Rûne bit alle deme Rete, dat wirse hattin, unde eynin Man ze Solzpach, van deme Dinste, dat di Lude dont; so sal Heryn

Hen olfe me Rittere van Leyge dri march geldis werdin. Wir vifetzyn yme me unsen Hof ze Wittirspach unde unse Lude da bit alle deme Rette, dat wirse hattin han alleyne vonf Schillinge Kolfchyr Penninge geldis, di werdint Szchylis van Leyge, bit alfolichin vorwortin, wannin wir kumin, ar unse Erbin unde bringen hondirt march Penninge, dri Hallere vor den Pennich; so mogin wirth lusinge wider den vorgeantenyn Henrich Heryn Schetzyl Rettere, ar wider sine Erbin; unde is dan di Manneschaft ledich; unde alle unse Goth, dat wir yme vifastin hattin. Hie uir sint gewestin irsome Lude unse Borchmanne, Her Ludof Rittere, Her Wilhelm dir Durre, Her Gisilbert, Her Lampret van Schoninborch Rittere, unde dan WENZE van Pantwilre. Dotze heyme Orkunde cynir ewillicher Stedecheyde unde ane Widersprache unsir unde alle unsir Herben; so han wir dufin brif besigillit bit unseme Yngesigille dotz yme orkunde heynir Wareyde. Dir Brif wart gegeuin da man screyf van Gotz Geburte, dufin iar, druhondirt iar unde setzyn iar, an cyme Dinstage na halffasten.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 38.

Johann's von Ahus Güterverkauf an Bischof Ludwig von Münster.

1316. Apr. 3.

Wi Her Johan van den Ahus en edele Man, unde Berent unse Sone, don kundech al den ghenen, de desfen Bref sen ande horen, dat wi mit Willen unser Eruende gheuen ande hebben ghegheuen unsen Heren Biscop Lodeweghe van Monstere ande sinen Stichte, alsoghedan Got ande Herscap, dat si an Stat, an Borghen, an Gherichte, an Mannen, an Denestmannen, an Erue ande an Eghen, ande al alsoghedan Recht, also uns van Heren Hermanne den Heren van Lon an ghestoruen is, ande angheuallen, umme neghenhundert marc Penninge ande viftech march, erflike ande nimmer mer to behaldene ande to besittene, ande hebet eme ghegheuen soghedan angheval ande Herscap to rechter Wesfele umme den Teghederinchof, de gheleghen is binnen den Kerspele to Lon in der Burscap to Wentfelde mit den Houen, de dar in horen ande den Tenden, de dar in hort, war de beleghen si, mit alle den Rechte, de he des Stichtes von Aldes ghewesen heft, unde hebbet den Hof ande dat dar in hort, an Manstat entfangen

van unsen Heren den Byscope mit anderen unsen Gode; vortmer umme den Hof to Almeswich, ande de Houe, de dar in horen ande dat Holt gherichte in der Lisner ande umme allet dat in den Hof hort to des Godes rechte, ummet Jaghen in der Lisner na unsen Willen ande unser Eruende. Dat dese Wesle ande dese Cop stede ande vast bliue, des hebbe wi unse Ingheseghele an desen Bref ghehangen. Dese Bref is ghescreuen ande ghegheuen van unses Heren Godes Bort Dusent iar, Drehundert iar, in den sestenden iare, an Palme auende.

Das Original mit zwei angehängten Siegeln wohl erhalten, die Schrift eine dicke breite Cursive.

No. 39.

Otto's Herzog der Wenden Kaufbrief über Gefälle aus dem Dorfe Ruleuestorp.

1316. Apr. 16.

Wie Otto von der Gnaden Godes Herttoghe der Wende unde der Casfuben, bekennen in desfeme oppenen briue, dat wie verkoft hebben die Bede unde den Waghendinst in deme Dorppe tu Ruleuestorpp unde mit alle deme Dinst, die plecht unde komen mach ud anderen Dorppen, den achtbarn Ridderen, Hern Henninghe von Blankenborch, Hern Bertram unde Hern Grifeken von Grifenberch unde gheleghen mit samender Hand. Des hebben die selue Riddere uns vor iowelke Huue ghegheuen tein Marck wendescher Penninghe; wie moghen ock wedder kopen, oft wie willen, binnen ses Jaren, die Bede unde den Waghendinst des vorbenumeden Dorppes umme dat selue Gheld, dat sie uns dar umme ghegheuen hebben, io vor iowelke Huue tein Marck wendescher Penninghe, also dat vorbenumed is. Wie bekennen ock vorbat in disfeme oppenne Briue, so wenne wie dat Gheld bered hebben al tu male den vorbenumeden Ridderen van deme daghe vord over twe Jar, so scolen die selue Riddere die Bede unde den Waghendinst unde den anderen Dinst, die dar ave komen mach, van deme seluen Dorppe tu Ruleuestorpp, opnemen tu orer Nud. Swen aver die twee Jar denne umme komen sin, so scal die Bede unde Dinest des seluen Dorpes unse weder sin unde an uns valle. Unde up dat desfe vorbenumede ding gans unde stede bliue; so hebbe wie disfen Brif scriuen laten unde beseghelled mede unseme Inseghelle. Disfe Brif is ghegheuen in der Stad tu Prinzlaw na der Bord Godes

Dufend Jar, Drie Hunderd Jar, in deme Sesteinden Jare, des Vridaghes in der Pafche Weken. Desfer Dinghe der sind Tughe: Hern Jan Polen unse Cappellan, die Prost von Stettin, Hern Bernard von Nighenkerken, Her Wedeghe von Wedele, Her Curd Ubesco, Her Ritbrecht von Berlyn, Her Teslaw von Benenhufen und Her Olrick unse Scriuer unde velle ander bederve Lude, den wol tu truwende steid.

Das Original ist unbeschädiget, von dem angehängten Rentersiegel des Herzogs aber ein Stück abgefallen, die Schrift eine kleine fette Cursive.

No. 40.

**Gebrüder von Heppenheim überlassen das Patronatrecht zu Mettenich dem
T. von Schwarzenberg.**

1316. Jun. 17.

Ich Henrich unde Gerhart unde Symon Gebrüdere fun Heppinhem dun kunt allen den, die difen Brif sinth oder hüren lesen, daz wir han gegeben Her Dilmanne won Swarzenberch unde sinen Erben allez daz Reth, daz wir hathen an deme Kirhensatze zû Metnichen unde ander Manschfene, die dar zû hûret, also daz wir unde wns Erben, en noch sin Erben immer solen gehinder dar anne mit Worten, noch mit Werken; daz dis stede unde feste si, so han wir dri Bruder di vorgenante gebeden den Grewen wun Weldinzen, daz er difen Brif besigele mit sime Ingesigele zû ener Stedekinde dirre worgenante Worde. Unde wir der Grewe wun Weldinzen firgehen uns offenliche, daz wir dorch Bede willen der drier Gebruder unser Ingesilgel herane han han gehenket zu ener ewigen Stedekeide. Dir Brif wart gegeben nach Godes Geborthe, do man zalde dufent iar unde drühuder iar, inne sezehende iare, an dem Dunresdage na Sante Vites dage.

Das Original mit angehängtem Reutersiegel des Grafen v. Veldenz ist unversehrt, die Schrift eine gleichmäfsige scharfe neugothische Cursive.

No. 41.

H. Graf von Gleichen verpfändet die Grafschaft Viselbach an die Stadt Erfurt.1316. Jul. 2.

Von Gotis Gnadin wir Greue Herman von Glichen bekennen üffenlichen an difeme briue, und tun kunt alle den, die ein sehen, oder horen lesen, daz wir sezzen unde habin vorsazcit zû eime rechtin Pfande den erbern Burgern und der Gemeinde der Stat zcû Erforte vor drihundirt Marg lotigis Silbers, die uns geinzliche geleistet unde vorgeldin sint, daz Hus zcû Vysilbeche, die Graffchaft, daz Gerichte und daz Halsgerichte, daz da zcu gehoret mit funfzehn Dorfern: Lindirbeche, Kirspeleibin, Teteleibin, Weninge, Mülhusen, Vysilbeche, Hopfgartin, Velo, Nore, Bechstete, daz Halsgerichte zcû Uthinsberg üsse dem Veilde, daz Gerichte in me Dorf und die Weytpfenninge alda selbes, die sint Burglen Hern Heinrichs von Utheusberg. Swanne he daz vorumet nach deme als he ufgeheifchet wert von den Burgern, so sal sich die Stat von Erforte des Dorfes underwinde mit alle deme Rechte, als he iz von uns gehabit hat; Sanstete, Obern Nûweseze, Moncheholzhufen, Hacstete und Windifschinholzhufen mit alle deme, daz da zcû gehoret, iz sie Wysewachs, Holz, Widen, Tiche, Vischweide und Weitpfenninge mit alle deme Gûte, mit alle deme Nütze, mit alle deme Rechte, daz da zcû gehoret, alse wiz biz here han befezzin an unse vorlehen, de gût, daz sul wie lichen, als wir von Aldere han getan; were iz abir so getan vorlenith gût, daz uns ledig vorde, daz wir uns selber behalde woldin und von Rechte nicht lien sullen noch en wollin, daz sal der vorgevantin Stat dine und gevalle zu eime rechtin Pfande also lange, biz daz wir unse vorgevantin Grafschaft widerlosin, so sal uns einiz mit dem andirn wider werdin, die Burger ouch die üsse deme Hus sizcin zcû Vyselbeche und da Burglein habin, vorumin sich die an irin Bûrgsedele, oder an irme bûrglichin dinste nach deme alse sie ûf werdin geheifchit, als recht ist, von den Bûrgern; Swaz da Rechtis von gevellit, daz sal werdin der vorgevantin Stat und den Bûrgeren. Were abir icht me, daz zcû der vorbenanten Grafschft gehorte, den da vore gescribin stet, swo daz fundin worde, das sal die vorgevante Stat innemin zcû alle deme Rechte, als wiz selbir habin soldin. Were ouch, daz die vorgevante Stat icht buwete oder bezzirte an deme vorgevanten Hus, das man zcû Noth bedorfte und nicht inpere

mochte, wordin ouch zchein Marg des vorgeantın Silbers gegebın umme eine bezere Vestenunge kein deme obern Herrin, daz sul wir und wollin einiz mit dem andirn geldin den vorgeantın Bürgeren, als wir die vorgeantın Grafchaft widir losin. Worde abir die Grafchaft von der Bürger Echtern, odir von icheinreandleie andir Lutin vorstoret an Brande und beschadit, oder an ichte geergirt, swelche wis daz were, des vorzchie wir uns an allirleie argelist und in wollin noch in sullen daz nummir gevordirn. Ouch han die vorgeantın Bürgere uns daz zcû Senftununge getan, daz wie in wollin nach in sullen die vorgeantın Grafchaft von Seinte Michahelis tage ober zchen iar nicht widir losin, da nach swelche Zcit wir sie losin wollin uns oder unsin Erbin mit unsin Pfenningen uns selbin zcû habine; so sullin sie uns die Grafchaft wider zcû losene gebin ane allirleie Hindirnisfe umme also getan Geilt, als wir sie en vorsazcit habin und als da vor gescribin stet. Wie gelobin ouch vor uns und vor unse Erbin vor eine rechte Were des vorgeantın Pfandis und vor allirleie Ansprache, die wol wir abe tûn mit unser Kost und mit unsir Arbeit, welche wis die von Rechte komet, und han ouch vor die selbin Were mit uns gelobit mit gefamminder Hant die getruwen gestrengin Lute: Her Gerhart von Vischberg, Her Albrecht von Gungerichsleibin, Her Johannis von Volestete, Her Cunrad Capuz, Her Heinrich, Hern Huges, Her Albrecht von Witerde unde Her Heinrich Vasold, unse Ritters, Albrecht Marscalg, Heinrich von Sebeche und Otte von Arnstete unse Mane also bescheideliche Were, daz wir die Ansprache, als da vorgefribin ist, bie einen Mande, nach deme als wie gemanet wordin, nicht abe tetin, so sul wie und unse vorgeantın Bürger zcû Erforte in vare inleger zcû haldene und nicht von dannen kome er wie in habin die vorgeantın Ansprache genzliche abe getan, unde ginge der Burgen ichein abe, so sul wie bin einen Mande einen andirn sezce, die deme glich sie, gefche des nicht bie einen Mande, so sul wie zcû Erforte inrite und unse Bürger uf sogetan Inleger, als da vor gescribin stet. Wie bekennen ouch, daz unse Bürgere, die zcû Glichen Burglen habin, Her Otte von Wechmar, Her Albrecht von Gungerichsleibin, Her Johannis von Volestete, Her Albrecht von Witerde, die Ritters, Otto von Arnstete, Cunrad von Tustilberg, Herman Lutter, Gunzil von Glichen und Herman Slanke, daz die truwen gelobit han und zcû den Heiligen gefworn, ab die vorgeante Grafchaft ledig worde von unsem Vater, von uns, oder von unsen Erben, des Got nicht in wolle, daz sie daz Hus zcû Glichen als geinzlichin innemen und inne habin und niman in antworten den

vorgenantin Bürgeren zcû Erforte, in sin den er Drihundirt Marg lotigis Silbers und zchen Marg des selbin Silbers mit alle deme, daz da vor gescriben stet, daz man in leistin sal, genzlichin vorgoldin bie einem Mande. Gesche des nicht, so sullin sie den vorgenantin Bürgeren zcû Erforte an allerleie Hindernisse daz selbe Hus zcû Glichen antworte in ire Gewere und an allerleie ride, und ginge ouch der vorgenanten Burgman ein abe, swie an daz Burglen komin sal, die sal daz selbe gelobe und swere zû haldene, daz die vorgenantin Burger habin gefworn und gelobit. Wie bekennen ouch, daz wie gelobit han umme unsin libin Vatir Greuin Heinrin von Glichen mit unsen vorgenanten Burgen und gelobit han, daz he alle dise vorgescribene Rede, bin Jare und bie tai, mit sime üffenbriue und sime Insegele rechtliche und redeliche bevestene sal. Geschet des nicht, so sul wie inrite mit unsen Burgen zu Erforte uf sogetan Inleger, biz daz volant werde, als da vorgescribin stet. Alle dise vorgescribin Rede gelobe wie und unse vorgenantin Burgen und Burgere truwen, stete und ganz zu haldene unzubrochliche an allerleie argelist. Zu eime Orkunde dirre vorgescribin Rede habe wir Greue Herman unse Insegil, des wie sine vorgenantin Rittere und Man alle zu difeme male gebruchin, an difen Brif gehenget. Daz ist geschen nach Gotis Gebort Tufint iar, Drihundirt iar, in deme Sechzehenden iare, an deme nestin Fritage vor Seynte Ulrichs tage.

Die Original-Charte mit angehängtem Siegel des Grafen wohl erhalten, die Schrift eine mittlere ebenmäßige fette neugothische Cursive.

No. 42.

Derselbe reversirt sich an dieselbe Stadt wegen der Belehnung über die Grafschaft Viselbach.

1316. Jul. 2.

Wie von Gotis Gnadin Greue Herman von Glichen bekennen uffentliche und tun kunt alle den, die difen Brif sehin oder horin lesin, daz wie truwen gelobit han und zcû den Heiligen gefworn, daz wie die Grafchaft zcû Visilbeche, die wir zcû Lene habin von deme Schinberen Furstin unseme liben Herren Lantgreuen Frideriche zû Duringen, daz wie die selbin Leinschaft den erberen Bürgeren zcû Erfort zcû getruwer Hant sullen und wollen vorehaldin, an allerleie argelist und damite nicht tun sullen noch in wollen, wen swaz sie heizin, als lange,

wan daz wir die Grafchaft wider losin vor sogetan Geilt, als wie sie in gefazcit habin, des sie unsen Brif habin. Wie sullen ouch des sime von Kongisfe, die nu in me Lande nicht in sin, dar zu bringe, swanne sie kumen, daz sie truwen gelobin und swern scû den Heiligen, umme daz Hus zu Glichen, als die andern unse libin Bûrgere vor habin getan, als in unsen Briue, der vore genant ist, stet gescribin. Zû eime ûffenbarn Orkunde habe wie disen Brif lazû gescribin und unse Insigel dar ane geheinget. Daz ist geschen nach Gotis Gebortin Tufint iar, Drihundert iar in deme Sechzchendin iare, an deme nestin Fritage nach Seinte Petirs und Paulis tage der Apostilin.

Charte, Siegel und Schrift, wie oben.

No. 43.

Albert Bischof v. Halberstadt meldet dem Landgrafen Friedrich v. Thüringen die Abtretung der Grafschaft Friedeberg an das Erzbisthum Magdeburg.

1316. Aug. 8.

Deme edelen Vörsten unde Herren, Margreuen Vrederiche von Misnen unde in dheme Osterlandhe, Albert, Bischof von dher Ghnade Godes to Halberstat, to allen sinem Begherunghen, Willen unde Denest, wor he mach. We begheren, dat iuwer Erfamegheyte wilik si, dat we unseme Heren von Magdiburch, Erscebischof Borcharde hebben ghelaten mit uses Capiteles Volbort dhe Graffschop to Hûsegowe, de men nu von Vredeberch het, met al deme, dat dar to behort, dhes wise we iuch in disen ieghenwerdeghen Breuen an unsen Herren von Magdiburch, unde gheuen dhes unseme benomedhen Herren Erfcebischope Greuen Otten von Valkensten, wente he uses Goddeshus man is, unde Heren Alberte von Hakeborne, unde Heren Gardune von Hademersleue unde Heren Busen von Schrapele, dat se von unser Wegene iuch unde dat vorbenomedhe Got an en wisen scholen, unde an dat Godeshus to Magdiburch; unde gheuen dhes to Orkunde disen Bref under unseme Inseghele; dat is geschen to na Godes Bort dufent jar, druhundert jar in deme sestegheden jare des Sundaghes vor dher Hemelvert.

Von dem ziemlich erhaltenen Originalbriefe ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine mittlere scharfe Cursive.

No. 44.

**Berthold's Voigts zu Schleusingen etc. Kaufbrief über die Gefälle aus
Kündorf.**

1316. Oct. 5.

Wir Bertolt Voyt zu Slūsungen, Ritter unde Bertolt Gnayzoym genant, Knecht, bekennen offenlich an difem Brieue unde tun kunt allen den, die in sehen ader horen lesen, daz wir mit guten Willen unde mit bedachtem Mäte unde mit Willen unser elichen Wirtinnen, Alheiden unde Jutte haben vorkouft deme erfamen Herren, Bruder Bertolde von Hennemberg, Meister unde Priore dez Hus von Sente Johans Orden dez Spitals von Jherusalem zu Behem unde zu Polen unfem lieben Herren unde sime Orden, alle die Gulde, die wir in deme Dorfe zu Kündorf haben gehabet biz her, ez sie an Hellern, an Korne, an Kesen, ader swor an ez sie, unde unser beider Vorewerk al da zu Kündorf mit allem deme, daz dor zu gehóret, ez sie in Dorfe, ader in Velde, unde allez, daz wir beide in deme vorgebanten Dorfe haben biz her gehabet mit allem rechte unde mit allem Nutze, gesucht unde ungesucht, úmme vierzik pfunt unde Sechshundirt pfunt Heller, der ich Bertolt Voyt, der vorgebant, habe gereit úmme min Gut empfangen, ane zweuzik pfunt vierhundirt pfunt, unde Bertolt Gnayzoym habe úmme min gut empfangen zehen pfunt unde drittehalbhundirt pfunt Heller, unde bekennen beyde, daz wir die vorgebanten Heller an unsen unde unser Kinde Nutz gewant haben. Wir verzyen uns ouch beide allez dez Rectez, daz wir ader unse Erben an deme vorgebanten Gute sulden haben ader úmmermer sullen gewinnen unde gebens unsem vorgebanten Herren Bruder Bertolde unde sime Ordene mit allem Rechte unde mit allem Nutze, als vorgeschriben stet. Wir bekennen ouch, daz wir daz vorgebant Gút haben ufgegeben vor deme edeln Herren Greuen Bertolde von Hennemberg, von dem ez zu Lehen gienk, unde haben in gebeten, daz her ez unsem vorgebanten Herren Bruder Bertolde von Hennemberg unde sime Orden gebe, daz her durch unse Bet hat getan unde haben in ouch gebeten, daz her zu Urkunde unde zu Bekentnisse diz ewelichen Koufez, wenne ez vor ime unde mit sime Rate ist geschehen, sin Ingesigel an difen Brief lege unde henge. Unde wir Bertolt von Gots Gnaden, der vorgebant Greue zu Hennemberg bekennen offenlich, daz der vorgeschriben Kouf vor uns recht unde redelichen ge-

machet unde geschehen ist; unde durch Bete der vorgenanten Bertoldez Voytez unde Bertoldez Gnayzoym unser Getruwen, so henge wir unse heymelich Insigel an difem Brief, wenne unse groz Ingesigele noch nicht geuffebaret ist, unde swenne ez geuffembart wirdz, so sulle wir ez an difen Brief hengen. Dar zu gebe wir Bertolt Voyt unde Bertolt Gnayzoym, die vorgenanten, difen Brief, unde hengen unser beyder Ingesigel mit unsez vorgenanten Herren Greuen Bertoldez Insigel, zu Urkünde unde Gezâknisse der vorgeschriben Dinge an difen Brief. Dez sint Gezûk die erbern Ritters, die her noch geschriben stehen: Her Bertolt von Bybera, Her Hertniet an deme Berge, Her Schrimf von Wafungen, Her Margwart von Lychtemberg, Her Albrecht Truchseze, Her Ortolf von Rûgeriet, Her Iring von Helderiet, Meister Niclaz der Arzet von Fulde, Her Johans der Capelan, Heinrich von Wafungen, unde ander gnuk erberer Lûte, die bie deme Koufe sint gewest. Dirre Brief ist gegeben unde ist ouch geschehen zu Slûfungen nach Gotes geburt Thusent Jar, Driehundirt Jar, dornoch in deme Sechzehende Jare an deme nehesten Dinstage noch Sente Mychels Tage.

Die Original-Charte mit drei angehängten Siegeln ohne wesentliche Beschädigung, die Schrift wie oben.

No. 45.

Bündnifs zwischen Reynant Graf v. Geldern und Bischof Ludwig v. Münster.

1316. Dec. 9.

Wi Reynant, aûste Zon des Greuen van Ghelren doen cont alle den geynen, di defen breyf solen sien of horen leysen, dat wi ons verbonden hauen ende verbenden in defen tgegenwordyghen Breue mit onsen liuen Here, Heren Lodowigh Byfchop tot Monster mit onser Trouwen ende Sekerheyde, tot alle den Vorwarden, di hir na gescreuen staen. Int eyrste geloue wi onsen Here van Monster voregenomt, sien lant helpen ceweyren tgegen al di gene, dar hies weder tedone heft of hauen magh, sonder tgegen onsen Here onsen Vader. Vort geloue wi eme cehelpen tgegen alremallyke, als verre hi recht heft, utgenomen onsen Here onsen Vader vorgesproken. Weyrt oich, dats ons Here van Monster tgegen Eman cedone hedde, den wi schuldigh weren ceuorantworten, of ceuerdeydinghen, des suld wi maght hebben ceuordeydingen ende dar inne ceuersine ende ceuerwaren

eme gelych, oft ons seluer aenginghe, ende dat sal hi oich van eme nemen sonder alre künne Argleyst. Wert oich, dat eman van dien, di wi schuldich weren cevoorantworden, di sinre stucken an ons niet bliuen en wolde, tgegen dien sont wi onsen Here van Monster helpen na onser Macht, want aen di Tiet dat onsen Here vorenomt Recht geschide. Vort weyrt oigh, dat sich einge Stucken tusgen onsen Here van Monster ende sinen Lande, ende tusgen ons ende onsen Lande verlipen of geschiden, dar Tuest af comen moghte, des sul wi tue man van onsen Vrinden, dar bi schicken ende onse Here van Monster tue van sinen Vrinden, di sülen des maght hebben cefcheiden mit Minnen of mit Reghte. Weirt oich, dat di vire sigh niet ouerdragen en conden, om ein Recht, dar heb wi cugekoren mit gefamender hant Heyren Peter Here van der Letke, so bi wilgen tuen dat hies blieft, dat di vort solen goen. Vort geloue wi van alrehande Erfennisse, di geuallen sien aen den dagh hude tusgen den Gestichte van Monster ende der Grayfchap van Ghelre, dat wi onsen Here van Monster vorenomt dar af niet aentalen en sülen binnen drien Jaren no den dage, dat dis Breyf gegeuen wart, en were, dat di Grayfchap van Ghelren binnen dir vorenomden Tiet aen ons vyle; dat Got verbiden mote. Wert oich, dat onse Here vorenomt van Monster onser bedorte in eingerhande Dinste ende wi in zinen dinst quemen, so sal ons onse Here vorenomt ons Cost doen. Ende alle dese vorenomde Vorwarden geloue wi cedone ende cehanden mit onser ganser Trowen ende Sekerheide ütgenomen alrekunne argleist. In Orconde dis Breyfs den wi bezegelt hauen mit onsen Engenzegel gegeuen in Jar ons Heren, dat men scryf Dufentich, Druhondertich ende Sesteyme Jar des Donresdagh na zinte Nichlaüs daghe.

Dem Original ist das schöne kleine Reutersiegel des Primogeniti von Geldern angehängt, die Schrift wie oben.

No. 46.

Bernhardt's Grafen v. Anhalt Lehnrevers über Haus und Stadt Aschersleben etc.

1316. Dec. 28.

In Goddis Namen Amen. Wye Bernard van der Gnade Goddis Greue van Anahalt bykennet an disme yeghenwerdighen Bryue, dat wye van ufeme Herren Biscope Alberchte van Halberstat ufeme lyuen Brudere untuanghen hebbet

tû rechteme Lêne Hûs unde Stat tû Afchersleue mit alle deme, dat dar tû hort, an Velde unde an der Stat. Wie verbindet och os an disme siluen bryue yeghen usen Herren van Halberstat unde sin Goddeshûs, dat wye dit vorsprokene Hûs unde Stât en nerghen vernen scollen; vûrde auer os yenech Lyn erue, di scolde volghen sineme Lyue, deme scal me dat lyen. Och bykenne wÿ, dat wye ûseme Herren von Halberstat unde sineme Goddeshûse hebbet ghelaten den stûl unde dat Gherichte tû Wedersleue unde alle dat, dat dar tû hort; unde dat Gherichte tû Winninghe unde alle dat, dat dar tû hort an Velde unde an Dorpe, des scol wye sin unde sines Goddeshûses rechte Ghewere wesen. Och bykenne wye dat wye ufeme vorsprokenen Herren van Halberstadt unde sineme Goddeshûse hebbet ghelaten dat Eghen tû Snêtelinghe unde tû Bornekere, swat ûse Veddere Greue Otte dar hadde an Velde unde an Dorpe, unde Ansprake, dy dar an is von ûses Vedderen Kinderen Greuen Otten des iunghen, dat wy dye untwerren scollen, also dat si dat Eghen gheuen scollen mit Eruenlof, also recht is. Were dat, dat wye des nicht endeden bi useme lyue unde storuen ane eruen; so scolden use lyuen Ome, Greue Hinric unde Greue Thyderic van Honsteyn unde ufe Borghen, di wie dar vore ghefat hebben, den Torn unde dat Hûs tû Scandesleue antwerden ufeme Herren van Halberstat unde sineme Goddeshûse. Wir auer, dat os yenich Erue vûrde, di leuede na useme Dode, deme scolden use Borghen dat Hûs halden dry Jar. Binnen den seluen dren Jaren so scolde dye Erue dat Eghen untwerren, also wye scolden ghedan hebben, unde ne dede he des nicht binnen den siluen dren Jaren, so scolden use Borghen dat Hus tû Scandesleue useme Herren van Halberstat unde sineme Goddeshûse antworten. Op en Orkunde disfer Dinghe, di hir vorbêscruen sin, dat dye stede unde vast bliuen, hebbe wye disfen Brif ghescreuen laten unde byeseghelet mit ufeme Ingheseghele. Dit is gheschin na Goddes Bort Dûsen Jar, Drûhundert Jar, in me sesteyden Jare, in der Kinderdaghe in der Stat tû Quidlingbûrch.

Die Original-Charte mit dem angehängten Reutersiegel des Grafen ist ziemlich erhalten, die Schrift eine breite unfertige Cursive.

No. 47.

Vollmacht des **Deutschordens-Comthur Paul von Muttina** an den von **Trier**.

1317. Mai 5.

Datum per copiam sub sigillo Curie Treuer. Wir Bruder Paul von Muttina Commendur zu Furlin, der detz Meisters stat heldet zu Tûzscen Lantden uber al, dun kont allen den dysen brif sehent, horent, ader lezzent, daz wir bruder **Friderich** dem Commendur von **Triere** han ganzen Gewalt geben zu furkaufene, ader zu fursetzcene swes gût er wil mit der bruder rat unde mit ir wisentde umbe detz hûscult unde umbe der Bruder notdurft. Dire Brif wart geben zu **Spier** an **Sancte Gallen** Abent.

Facta est hec copia feria quinta post inuencionem S. Crucis A. D. MCCCXVII.
c. l.

Sibert. de palatio.

Der Text der kleinen gut erhaltenen Charte dürfte von höherem Alter anzunehmen sein, als diese Ausfertigung.

No. 48.

Graf **Ulrichs von Regenstein Revers** an **Bischof A. von Halberstadt** wegen des **Schlusses zu Neindorf**.

1317. Sept. 21.

Wý Greve **Olrich de eldere von Reghensten**, bekennen allen den, de desfen bref sehen oder horen lesen unde betughent, dat unse Herre **Byffcop Albrech von Halberstat**, hevet uns antwordet dat **Nyehus to Nyendorp** by deme **Broke**, alsus dane **Wyz**, dat wy Greve **Olrich** scolen ut deme hys eyn ander hus buwen, disfeme huse also na, dat dat twysfchen moghen sin to jowylkene huse twene graven, unde eynynich **Weth**, jowelich grave scal behalden vestich **Vote**. Dyt hus scole wý ghebuet hebben to **Sente Gallen** daghe, de nu aller neyst kömet. So scole wy unseme Herren dem **Byscope** sin **Hus** wider antworden. Hedde wy unse **Hus** nicht ghevestenet to **Sente Gallen** daghe, also vast dat ment vor storme

behalden mogthe, dat Her Lodewich von Eluelingherode unde Her Jan von Romesleue dat spreken, so scolde men uns de Tit also langhe gheven, also den twen billich duchte. Dit Hus scole wy in der Stede bûwen, dar et uns aller allerleghelikes lichhe oder sy. Were aver, dat wy unses Herren Hus des Byscopes bynnen desfer Tyt verloren von unsen Vyanden, so scolde wy eme helpen eyn ander Hus buwen, swenne unse Herre de Byscop dar berede to were. Were ok, dat unse Herre Byscop Albrech af ghynghe bynnen desfer Tit, dat Got nych en wylle, so scolde wy dat Hus Provest Wernher unde Her Jane von Romesleue antworten to des Kapiteles hant. Were aver, dat Provest Wernher unde Her Jan ok bynnen desfer Tyt afghynghen, so scolde wy Greue Olrich dyt vorbescrevene Hus antworten dem Kapitele. Desse vorbescrevene Rede hebbe wy Byscop, Greve Olrich unde unse Sone Albreth unde Her Godelin de Voghet, Henning von Wyghenrode unde Otte von Hakeborne an truwen ghelovet, unseme Herren dem Byscope Albrechte, deme Dekene, Provest Wernher unde Her Jane von Romesleue to holdene. Ok hebbe antwordet wy unse Hus to Gherstorp Hern Lodewighe von Eluelingherode, unde Hern Herborde von Ammensleue; of desfer vorbescrevenen Rede an uns jenich broch worde, so scolden se unseme Herren dem Byscope von Halberstat dat selue Hus antworten. Were dat syner to kort worde, so scolde men desse vorbescrevenen Rede halden provest Wernher unde Her Jane von Romesleue to des Kapiteles hant. Boven dat hebbe wy ghedeghedinghet: wanne wy unseme Herren dem Byscope syn Hus wyder antworten, so ys unse Hus to Gherstorp ledig unde los. Thughe desfer dinghe sint Her Lodewich von Eluelingherode, Her Godelin de Voghet, Her Herbolt von Ammensleue, Henning von Wyghenrode, Otte von Hakeborne. To eyneme Orkunde hebbe wy Greve Olrich unse Inghesighle ghehenghet to desseme Breve. Desse Breff ys ghegheven na Godes bort duzent Jar, drehundert Jar in deme seventegden Jare, in Sunte Matheus daghe des heylighen Ewangelisten.

Die Original-Charte mit angehängtem Siegel des Grafen ist ziemlich erhalten, die Schrift eine kleine ebenmäßige scharfe Cursive.

No. 49.

Woldemar's Markgrafen von Brandenburg Vertrag mit P. von Mutyna, Comthur des St. Johanniterordens.

1318. Jan. 31.

Wie Woldemar von der Gnade Godis Marcgreue tû Brandenborch unde tû Lufitz, bekennen unde betugin, dat wie mit deme geistlichen Manne, Bruder Paulus von Mutyna, die Commendur is tû Erford unde tû Topstede, unde ein Stathalder Bruder Leonardus von Tybertis, die ein Vifitator is des Hospitales Sante Johannis von Jerusalem in allen Landen uppe dese Sit des Meres, an dudeschem Lande, Bemen, Denemarken, Sweden unde Norwegin, gededinget hebbin, dat he unde sin Gesinde in unser sunderliker Bescerminge scolen wefin, unde dat ere Leit unse Leit scal sin, beide binnen der Marke unde buten, dar wie Bot unde Herscop hebbin, als in deme Hertochdüme tû Stetin, unde in der Herscop der von Wenden unde des von Mekelborch unde anderwegene, dar man durch unse Lieue oder Vorchtin dün unde laten scal unde wil, unde ok dat die Ordo unde die Brudere mit gude unde mit Rechte beide dat des Hospitales is unde des Tempels etteswanne was, bliuen an sulker Vryheit, als sie von deme Stüle tû Rome unde von anderwegene redelkin sin begnadit, bevryet unde begifit, unde ok dat wie ein recht richter sin, alle des unrechtes, dat eme unde sinen brüderen, unde an ereme gude, beide dat des Hospitales is unde des Tempels was, geschen is odir noch geschen mach, unde dat wie en setten an die Steden, dar wie suluen nicht wefin moghin, under Richtere, den sie clagin ere Not, die en von unser wegin rechte richten, unde den Biscoppin, die in unser Herscop sin, bidden unde biedin, also verne, also wie von rechte mogin, dat sie en rechte richten ouer Papen unde Leyen na des Paues Bode unde na eres fulues Walt. Hir umme heft he von sines Orden wegin unde von der Walt, de he het, mit rade unde mit Volborde siner brüdere, der Commendur, die hir na screuen stan, bruder Ulricus des swauis tû Gardowe unde tû Nemeroue, bruder Gheuerd von Bortuelde tû Brunswik unde tû Gösler unde bruder Georgius von Kercov tû Zuchan uns mit gudeme Willen gegeuin twelfhundert mark unde viftich mark brandenburger Suluers unde Gewichtis, vor dit vorbenümede gelt het he uns tû eineme pande gesat, die stat tû Zolenceke mit alle deme gude

unde mit den Dorpen, die Margreue Otteke in den Orden des Tempels brachte, dat is: Langenveld, Brefin, Rychenowe, Bukholt, Luban mit al der nut unde mit fulkeme rechte, also dat des Tempels was, unde nû an eren Orden komin is, mit alle den Schiedin unde wat binnen den Schiedin lit; ane den hof tû Zolenceke mit alle deme dat dar tû hort, an varendem gude, oder an anderme gude. Dit vorbenûmede gut mogin sie losin vor dit vorbenûmede gelt von deser Tit, wante tû Lichtmisen vord ouer' twee iar. Deden sie des nicht, so scal dat gut unse unde unfer Nakomelinge rechte gut bliuen unde dat scolin si uns vorwisfen liker wys also sie den Ertzebischof von Magdeburg hebbin vorwisfet, dat sie mit eme von deme gude, dat des Tempels was, gededinget hebbin, Dat wie des ane Ansprake bliuen; Wan ok die vorbenûmede gut wirt gelosit, so scal et weder komin an den Hospital Sunte Johannis also, als et des Orden von deme Tempel was, an die Tit, dat die Meister unde die brüdere von deme Tempel tû Parys gevangin wordin. Tu eineme Orkunde alle deser vorgescreuenen Rede, hebbe wie defen Brief gegeben besegelt mit unfeme Insegele unde mit unser Manne Insegele, die mit uns vor alle dese vorbescreuene Rede louet unde redet hebbin, dat is Greue Gunther von Keuerenberg, Droyseko, Redeko von Redere unde Johan von Grifenberg; unde wie Gunther Greue tû Keuerberg, Droysēko, Redeko, unde Henning von Grifenberg riddere unde man unses vorbenûmedin Herren bekennen in defem iegenwerdigen brieuen, dat wie vor ene louet unde geredet hebbin, dat he alle vorgescreuenin Rede vast unde stede holdin scal, also sie bescreuen sin, unde hebbin des defen iegenwerdigin Brief tû einer Bewisinge mit unsen Insegelin besegelt. Dit is geschen tû Cremmen, dar dese brieue sin gegeben nach derre Godis Bort: dufent iar, driehundert iar, achtein iar, des Sonendagis vor Lichtmisen.

Von fünf dem Original angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch die des Markgrafen, des Grafen v. Keuernberg und des Droyseko vorhanden; die Schrift ist eine gleichhaltene mittlere Cursive.

No. 50.

Derselbe belehnt die von Stegelitz mit der Stadt Burchsow.

1318. Febr. 20.

Wi Woldemar van Gnaden Godis Margreue tû Brandenborch, tû Lufitz unde tû Landesberg, bekennen unde betughen openbare in dessem ieghen-

wardighen briue, dat wi ghelegghen hebben, unde lien rechte unde redeliken unsern truuen manne Heren Heinrike von Steghelitz unde sinen rechten Erfnamen tû rechtem lene die Stath tû Bûrchsow mit allerleye rechte, mit dem sidesten unde mit dem hogesten, mit aller Schede, mit Holte, mit Grase, mit Weyde, mit Wattere, mit Molne gebhûet, oder noch tû bûende, mit ledegen gûde, mit verlegenen gûde, dat dar inne si, alsit y gelegghen het, mit Kerclene, mit aller Manschap, mit allem Dienste, mit aller Vryheit, mit Schote, mit Pachte, mit Thinse, slichtes unde unbeworrens, mit aller nûth, suatz dar aue komen oder vallen mach, also alsit Her Henning von Steghelitz sin Veddere uns lieth. Dar an enscole wi, noch unse Erfnamen, Heren Henrike von Steghelitz unde sine rechten Eruen nicht hinderen noch bedrâuen. Dat alle dese vorbenûmeden Dingh stede, ganz unde unghebroken von unsen unde unser Erfnamen wegghen bliue, so hebbe wi en ghegheuen defen Brief besegghelt mit unfem Inseghele. Defes Dinghe sint Tûghe: Greue Gunther von Keuerenberg, Her Ludeken, Her Hasse von Wedel, Her Peter von Nyenborch, Her Henning von Blankenborch, Her Sloteke, unde Her Brofeke die Schenke. Dit is gheschen tû Nyen Stendal na der borth Godes Dufent iar, Driehundert iar, in dem achteynden Jare, des Manendaghes na Sunte Valentines daghe, des Merteleres.

Von dem beschmutzten und in den Falten gebrochenen Original ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift wie oben.

No. 51.

Verschreibung von Kamentz an Markgraf Woldemar von Brandenburg.

1318. Jul. 12.

Ich Heinrich von Kamentz bekennen in desme offen briue, daz ich mime Hern Margreuen Woldemar von Brandenburg habe gelazen di halbe Stat czu Kamentz mit mime Teile des Landes unde allez daz do czu gehort. Hir umme hat min Herre mir geligen sechczic marg geldes in dem Lande czu Gorlicz unde sal min Tochtir biraten, also sine Briue sprechen, di he mir dor ubir gegeben hat. Ubir disen dingen sint gewesen dese Rittere: Her Droscke, Her Redeke, Her Richard von Torgow, Her Heinrich von Schenkendorf, Her Heinrich von Kochericz, Her Heinrich von Rochow, Her Hannus von Crochere,

Her Henning von Wolkow, Her Henning Bôtel, Her Reinhold von Scherticz, Her Withege von Punekow; unde daz alle dese vorbeschriben Rede stete unde ganz blibe, des habe ich min Ingesegele an disen Brif gehangen. Diz ist geschen unde dirre Brif ist gescriben vor Kamentz nach der Geburt Gotes dufint iar, drihundirt iar, achezen iar, an Sente Margereten ebint.

Die kleine Original-Charte mit dem angehängten Siegel des H. v. Kamentz ist ziemlich erhalten, die Schrift eine mittlere fette Minuskel.

No. 52.

S. und J. Grafen von Sponheim verweisen ihren Vogt Bonemeise zum Lehensempfang.

1318. Aug. 16.

Wir Symon unde Johan Brüdere Grieuin van Spainheim dūn kūnt uch dem Vode Bonemeise, daz wir unde Griue Johan van Spainheim unser Nieuwe sin also bescheidin, daz wir uch der Manschaf ledich unde los sagin, da mide ir uns verbondin warint, unde verzien of den Eit, den ir uns gedain hattint, unde da mide ir unser man warint, als van der Graueschaffe wegin van Spainheim, unde biedin unde inbiedin uch, daz ir Grieuin Johanne van Spainheim unsme Nieuin huldint unde sin man werdint, als van der Graueschaffe wegin van Spainheim, da van ir unser Man warint, unde of daz dit bit unsme Willin si, so han wir unfer beider Ingestigille an disen Brief gehangin zū eime Gezuge. Dis brief wart gegieuin, dū man schreif die Zale na Cristis Geburte: Dufint Druhondert iar in dem agzeindin iare, niestin dagis na uns Herrin Ofuart.

Charte und Siegel wie oben, die Schrift eine mittlere Cursive.

No. 53.

Item der Graf Johann von Sponheim den Friedrich von Ehrenberg.

1318. Aug. 16.

Wir Griue Johan van Spainheim dūn kūnt uch Hern Friderich van Erinberg, daz wir sin bescheidin mit unserin neuin, Grieuin Symonde unde

Griecin Johanne van Spainheim brüderin also, daz wir virziin of al süllich güit, als ir van uns zû Lene hattit, unde des Eidis unde der Manschaffe, da mide ir uns verbündin warit, der sagin wir uch ledich unde los, unde biedin unde inbiedin uch, daz ir unsin Nieuin, Hern Symonde unde Hern Johan den vorgesprochin Griecin van Spainheim huldit unde ir man werdit, wande ir id bilge dūn sūlit, unde dūn mūgit, als wan id vūnden hait an unserin Briecin van Aldirs. Uude of daz dit unser Wille si, so hain wir unser Ingesigil an difen Brief gehangin zū eime Gezuge. Dir Brief wart gegieuin dū man schreif die iar na Godis geburte: Dufint Druhondert unde achzene, des niestin dagis na uns Herrin ofuart.

Charte und Schrift wie oben, das angehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

No. 54.

Die von Schonenburg öffnen dem Erzbischof Balduin von Trier ihre Burg zu Schonenburg.

1318. Aug. 21.

Wir Heren von Schonenburch doin kunt allen den, die diesen geinwor-
tigen Brief ane sient oder hourent lesen, dat wir unsen Heren, den eirsamen Fuir-
steyn, Eirzebischof Baldewin von Triere inthalden han, asfe lange asfe he geliebt,
of unseme Hûis und Burch zū Schonenburch, wider alre menlich und eyn
eklichen und zū alre Zyt, ane wider eynen Romischen Kuninc, unsen Heren
den Eirzebischof Petir von Meinze, eynen Palinczgreben zū Rine unde Greben
Wilhelme von Kazzinelmbogen. Were aber, dat der Palinczgrebe vorgebant
wider uns dede, so sūlen wir unsen Heren den Eirzebischof vorgebant inthalden of
unseme hûis wider den Palinczgreben, glicher wys, asfe wider eyn anderen. Wir
nemen ouch in unse Verbuutenisse Hern Eberartin Brennere von Laynsteyn,
glych uns. Wir globen ouch in guden Trûen nieman zū inthaldene wider unsen
Heren den Eirzebischof von Triere vorgebant, were it aber, dat wir iemans int-
heilden wifende, of unwifende, der syn Vient were, oder wider in doin weulde,
so wanne dat uns kunt wirt, oder uns dat inbudit unse Here von Triere vor-
genant; so sūlen wir denselben uzsdrieben unde numme wider inthalden. Were it
ouch, dat wir bit iemanne in Kriech quemen durch unsis Heren Wille von Triere,
so insal sich unse Here vorgebant niet sonen, wir insyn bit yme in der Sonen.

Umme mere Stedicheit und Vesticheit aller dieser Dinge, die hie vorbeschriben sint, so han wir Heren von Schonenburch gebeden, den Edelin man unsen Heren Grebe Wilhelmen vogenant, dat he syn Yngesigele bit unsme gemeynen Yngesigele an diesen Brief weulle hain; und wir Grebe Wilhelm vogenant berein und bekerren, dat wir von beden der vogenanten Heren von Schonenburg umme Stedicheit und Vesticheit unse Yngesile an diesen Brief han gehangen. Dieser Brief wart gegeben na Godis Geburte Druzeinhundert Jair und Eichtzein Jair, des Mairdages na unser Vrouwen dage, dat man die Wurze wiet.

Die Original-Charte ziemlich erhalten, von den zwei angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das gräflich Katzenelnbogensche vorhanden, die Schrift eine kleine scharfe Cursive.

No. 55.

Erzbischof Burchard's von Magdeburg Bündnifs mit Markgraf Woldemar von Brandenburg.

1319. März 18.

Wie Borgard von Goddes Gnaden, Ertzcebischof tû Magdeborch, unde wie Woldemar von der siluen Gnaden Margreue tû Brandeborch unde tû Lufitz, bekennen allen salighen Luden, de dissen Bref sien, oder hören lesen, dat we us hebben tû sampne bunden tû den neysten twelften, unde von den siluen twelften vort ouer dry jar, upp alle de da leuen. Hir neme we beyde uit: dat Romesche Rike unde Margreuen Frederike von Misne. Welk user deme anderen nicht rechtes helpen nemochte, de scal em dar na binnen ener Manede helpen mit der Hant. Wie hebben ok us voreinet, dat we tû deme neghesten Sente Wolburge daghe dy von Aluensleue beyde angripen scolen, unde malk scal halden dreihundert man up ôrsen, unde scolen dat Orleghe like dragen an kôst unde den Vromen like nemen, also hir na bescreuen steit. Vûnnen we Vesten, de von us Ertzcebischof Borgarde tû Leene ghingen, oder uses Goddeshufes eghen weren, de scolen use tû voren allene sin, sunder Aluensleue; wunnen we dat, dat scal use Margreuen Woldemars wesen. Wûnne we ok ieneghe Vesten, de we Margreue Woldemar vorlegghen, oder vorsât, oder use eghen weren, de scal use Margreuen Woldemars tû voren sin. Alle dat gud, dat liit up ienne siit der Ore, wat we des gheneten moghen, dat scal use Margreuen Woldemars wesen.

Ander Dingnisfe scal man like delen. Venghe we Vanghenen, wûr we de venghende, scal man delen na Mantale. Sûne we us twisghen hir unde Sente Wolburghe daghe, so scole we Ertzcebiscop Borgard uns an Rechte noghen laten von den von Aluensleue. Queme we ok in dat Orloghe unde droghen dar kôst ûp, wû we Ertzcebiscop Borgard denne sûnen scolen, dat hebbe laten an den edelen Vorsten Margreuen Woldemar von Brandeborch; unde lôuen em des wol, dat he us unde use Goddeshus dar an besorghe. Desfe Breue scolen nicht hinderen an den ersten Briuen, de we under uns ghegheuen hebben, de scal man halden, als de befreuen sin. Dat we alle disfe vorbefreuenen Dink stede halden an allerhande arghe list, so hebbe we user en dem anderen dar ûp entrûwen ghelôuet, unde hebben dar ouer use openen Breue gegheuen unde beseghelet laten mit usen Ingheseglen. Dat is ghescheen tû Magdeborch na Goddes bort: dusent jar, dru-hundert jar in deme neghenteghden jare, des Sondaghes tû Miduasten.

Die Original-Charte mit den angehängten Siegeln des Erzbischofs und des Markgrafen ist ziemlich erhalten, die Schrift eine ebenmäßige mittlere Cursive.

No. 56.

Ludwig's Bischofs von Münster Bündniß mit den Grafen von der Mark,
Virneburg etc.

1319. März 28.

Wir Lodewich van der Ghenade Godes, en byscop des Stichtes van Münstere, Greue Engelbracht van der Marke, Greue Robrat van Verneborg, en Marscalc to Westualen, Greue Godeuort van Zeynen, unde greue Otto von Tekeneborg; Don kundich allen, die desfen Bref sen unde horen lesen, daz wir alles des Crighes unde alle der Twist, die tufchen uns bis ûp desfen dach sin gheweset, et si van Papen, oder von Legen, ûpghekomen, sin ghenceliche, lipliche unde vrentliche vorsont, also, dat, waz ghetimmeret ist uf beider Zit in desfeme Orloghe unde noch den Breue, de wir Byscop Lodewich unde Greue Engelbracht, de dar voreghenomet sin, ghegheuen hatten tzo Alen, brechen sal unser iclicher unvortrecket. Wer ok daz, dat sich da weder ieman in unsen Landen weren wolde, de Timmerinche en vyrde tzobrochen unde vorsturet, dar sole wir samentliche vorevallen mit unser cost, mallich nach siner macht unde sunder

arghelist, nicht dan tzo komene, de Timmerinche en sin tzobrochen, vullenkome-
 liche unde al to male. Vor baz me, daz wir umme ghemeyne nüt unser Lande
 unde unser Lude uns tzosamene verbunden hebben, bi unsen trüwen an Eydes
 stat, also, daz unser nin des anderen Vigent sal werden, de wile, daz wi leuen
 unde umme daz keynerhande Crig, oder Twist under uns unde ouch under unsen
 Luden allenthaluen müghen üpwasfen; so heft unser iclicher under uns Heren twene
 Ritter ghekoren tho sene Luden; Also were daz ghebrochen vurde under uns Heren,
 oder unser aller Underdanen, an weme ghebrochen dan were, de solt it vorkun-
 dighen der vir Heren Ritteren; so solden die achte Rittere die twiachtichen bescey-
 den eynen dach in to Alen, al da sulen die achte Rittere dan vorhoren unde
 vorclaren ir beyder Recht. Were dan, dat se uns, oder de seluen crighaftighen
 Lude nicht vormiunen en müchten, so solden se uns oder de siluen Lude scheyden
 nach Rechte van den daghe, dat se ingheriden sint tzo Alen, binnen virtin nach-
 ten. Also sal men ouch scheyden allerhande dinc unde crig, de under uns unde
 unsen Underdanen futto ghewasfen ist. Wir Byscop Lodewich van Münstere
 benomen tzo unsen Souluten Heren Alue van Batenhorst unde Heren Bern-
 harde van Dodorpe. Wir Greue van der Marke benomen Heren Engel-
 brachte van Herebornen unde Heren Godeuorde Volenspite; wir Greue
 van Verneborg benomen Herren Vrederike van Sasfendorpe unde Heren
 Diderike van dem Honrode; wir Greue van Tekeneborg benomen Heren
 Hughen van Hornen unde Heren Ludolne Haken mit sullicer Underscheyde.
 Wer, daz ir eyn von Dodes weghene afghinghe, oder van rechter Ummüte nicht
 an de Stat komen en müchte, dat sin Here eynen anderen Ritter setten müghe an
 sine Stat, dye de seluen Ghewalt hebbe mit den anderen; ghesche och, daz die
 achte Rittere nicht endrechtich vurden an eynen Rechte to seghene, oder eyn recht
 nicht seghen kunden; So solen Greue Robracht van Verneborg unde Greue
 Godeuort van Zeynen twe Ouerman sin unde to en inriden to Alen, wanne se
 ghemanent werden; kunnen se dan de crighachtighen nicht scheyden, noch minnen,
 so solen se van den daghe binnen eyner mant, en saghen en enthaft recht bi eren
 Eren unde bi eren Eyden. Ouch sal iclich Here sich mechtighen siner Underdanen
 unde der ghenen, de under eme sittent, also dar her recht mute gheuen unde
 nemen, oder her sal sin Vigent sin unde behelplich dem Clegheren also langhe bit
 den Clegheren Recht ghesche. Were ouch dat ghyman mit Rouve oder de Scaden
 dede, vluhe ut unser eynes Lande in des anderen Heren Lant, dem mughen nach

volghen des Heren Vront, oder dem de Scade geschen ist, in des ghenen Lant, dar he in vluhet unde mughen dar inne benachten in alle sinen Vesten unde alle sinen Sloten, umbekummeret unde umbe befazt, unde komen se solke undedighe Lute an, so sal de Herre den Cleghere richten nach Rechte unde nach Ghewont- heeyt sinen Landes. Ghesche ouch, daz ieman uzer unser eynes Lande Scaden oder Gherouf ghetan hette in des anderen Heren Lande, also daz de Herre vorkundighet unde vorvolghet hat bi dem Heren, uz des Lande daz gheschen ist, wert de Scade oder de Rouf dan nicht weder dan, binnen virtinnachten nach der vorkundunghe, so sal her richten den Cleghere ober den man, de daz ghetan hebbet, nach rechte oder nach Ghewunetheyt sinen Landes. Vort mer so hebbe wi vorloutet in unser Vorbintnise, daz unser keyne scaden sal binnen sinen Lande, daz ieman den anderen ut des anderen Heren Lande besetzen sole, se en sin dan rechtsculdighen oder rechtsculdighe eyghene Lute. Vort mer, so en sal unser keyn dem anderen naher bowen, dan hute ghebowet ist up desen dach, unde unser iclich sal den anderen latzen bezitten in sinen olden Rechte unghenghet unde unbedrunghen van allen Stucken. Hir en bouen hebbe wi vif Heren die voreghenanten, uns ouch also verbunden, daz unser keyn up den anderen keynen Herren denen sal, sunder die Byscop unde der Greue van der Marke de vorghenomden scheidet uz beyde den Ercebyscop van Colne, Greuen Adolue van den Berghe, Heren Symone den Heren van der Lyppe also weder welkeren der selue Ercebyscop, Greue Adolf oder Symon de Here von der Lyppe orloghen wolde, bode de Recht unde wolte recht gheuen, so solde io' der andere stille sizzen. Ouch sceydet uz de selue Byscop van Munstere den iunghen Greuen Reynolde van Ghelren dit neste iar, also, daz her eme mughe helpen sin Lant weren unde anders nicht mer. Vorbaz me sceydet uz der vorghenomde Greue van der Marke den ersamen Vorsten Hert- zoghzen Vrederichen van Osterriche, de sich vor eynen ghekorenen Kuninc helt tzo Almanien. Ouch sceydet uz de vorghenomde Greue Otte van Teke- neborg den vorgheprochenen Greuen van Ghelren unde sine Omen, Greuen Vrederike unde Greue Otten van dem Retberghe. Vorbaz me sceydet uz de selue Byscop van Munstere Greue Diderike von Cleue, also, ist, dat der Greue van der Marke den Byscop led gheweldich sinen rechtes, so sal her stille sitten. Wer aber her sinen rechtes nicht gheweldich, so mach her dem Greuen van Cleue Lantwere helpen don ober ir beyder Lant, des byscopes van Munstere unde des Greuen van der Marke sal io bliuen unbeworren. Dar en bouen wer,

daz unser keyn under uns vif Heren, de dar en bouen benomet sin, keyne der Stucke, de in desfen Breue ghescriuen sint, die wir an trowen an Eides stat ghelouent hant unde ghelouen, in desfen keghenwordighen Breue vorbreche, so solen de anderen vif Heren sine Viende sin unde up daz, daz alle desfe Dinc unde Stucke unghebrochen unde stede bliuen, die wir ghelouet hebben an trowen an Eydes stat vast unde ghenceliche tzo haldene; So hebbe wir unser Inghesighele an desfen keghenwordighen Bref ghehanghen tzo eyn Orkunde unde eyne Betzoghinghe aller der Stucke, de dar vore ghescriuen stant. Desfe Bref wort ghegheuen inde gheschach up dem daghe tusfchen deme Hamme unde Alen, do man zalte noch Godes Gheburte Dufent iar, drehundert iar, in deme nighentenden iare, des nesten Gudensdaghes vor Palmen.

Die Original-Charte mit den angehängten Siegeln der fünf Paciscenten hat wenig durch Alter gelitten, die Schrift ist eine breite fette Cursive.

No. 57.

C. v. Meinerssen übergiebt Bischof A. v. Halberstadt $2\frac{1}{2}$ Hufen Land zu Romersleben.

1319. Apr. 7.

We Conrat de Edele von Meynersim betugen unde bekennen in dislime oponene Breue, dat we ufeme Heren Biscop Albrechte von Halberstat geuen Egen ouer dridehalue Houe to Romesleue mit allerley rechte, dat we dar an hebben. In eyner Betuginge disfer Dinge, so hebbe we Conrat vorbenomede disfen Bref mit ufeme Ingesegele besegelt laten. Dat ist geschen na Godes Bort dufent jar, drehundert jar, in deme negentegenden jare, in Pasche Auende.

Von der kleinen gut erhaltenen Charte ist das angehängte Siegel größtentheils abgefallen, die Schrift eine kleine scharfe Cursive.

No. 58.

**Woldemar Markgraf von Brandenburg verkauft die Plattenburg an das
Bisthum Havelberg.**

1319. Jun. 28.

In Godis Namen Amen. Wie Woldemar van der Gnade Godis Marcgreue tû Brandenborch unde tû Lufitz, bekennen unde betugin in deseme openen Briue, dat we gededinget hebbin mit deme achtbaren Herren, ufeme geistliken Vadere, Biscop Reynere van Havelberg, mit deme Proueste unde mit deme Capitele, als hir na gescreuin steit. Wie hebbin gegeuin deme Godishufe tû Havelberg die Plattenborch tû eineme rechten Eigene, dat sie die Biscop, oder die na eme kumt, mûren, grauen unde buwen mach, wo et eme unde sime Godishufe euene kumt, unde hebbin eme dar tû gegeuin van deme male, dat uppe deme berghe bescoten is, dar die Wech bi geit van Havelberg tû der Plattenborch in dat norden bet an dat Molestad hornen, unde van deme suluen Berghe in dat Osten bet in die Carthane, als die mal bescoten sin. Wie hebbin eme ok gegeuin tû rechtem Eigene den Dam unde die olden Molen Stat tû groten Leppin, wat wie dar an haddin. Hir um heft us dat vorbenâmede Godishus gegeuin Sexhundert marc Brandenb. Suluers unde Wichtis. Die vorgescreuene Biscop, die Prouest unde Capitel, die hebbin us gelouit, dat us unde usen Ersnamen, unde ufeme Lande durch nieman Scade scal schen van deme fuluen Huse. Wan ok dese Biscop afginge unde sie einen anderen kiesen, oder ein ander gegeuin worde, wanne he gewyet worde, dar na binnen einer Mand, wan he des gemand worde van user wegene, so scal he us hir ouer geuin sinen Brief under sineme Insegele, unde scal us dit vornyen mit sime Louede. Uppe dat dese Ding ewich unde ganz bliuen, so hebbe wie desen Brief hir ouer geuin, besegelt mit usen Ingesegele. Deser Dinge sint Tûghe, die ersame Herre: Biscop Jan van Brandenborch, Her Heinrich Decan was tû Stendal, Her Euerard prouest van Stolpe, Hermannus von Luchowe, Her Conrad van Redere, Her Droyseco use Drozste, Her Mathias van Bredowe, Her Ghereko van Kercowe unde andere gude Lude. Dit is gesceen unde screuen tû Lynem na der bort Godis, dufint iar, drihundert iar, negentein iare, an Sunte Paul Auende.

Charte mit dem ang. Siegel wie oben, die Ausfertigung sorgfältig mit einer gröfseren Cursive.

Ludolf von Ebeleben's Zeugniß über einige an den S. Johanniter-Orden
überlassene Güter.

1319. Aug. 4.

Ich Lutholf von Ebeleybin bekenne an dieselbe offen Briewe allen den, die en gefien unde gehören, daz unse Vater Her Albrecht von Ebeleybin, deme Got gnedic si, met minre Brudere, Hern Heinris unde Lutholfes, deme Got gnedic si, unde met minne guten Willen, unde met unser aller Gunst, het gegeben daz Gut, daz hinach beschriben stet, minen Brudern, bruder Albrechte, deme Got gnedic si, unde bruder Otten des Ordens Sente Johannis vonme Spitalo von Jerufalem also bescheideli, daz se iz sullen habe, die wile sie lebbin, unde nach orme tode sal daz selbe Gut trete uf den vorgenanten Orden Sente Johannis vonme Spitalo von Jerufalem, zu eime Selgerete, daz man unser ewiclichen sal gedenke unde vor uns bete, dit is daz vorgenante Gut: zu Cimmern sechs phunt Geldis erforscher Phenninge, vircene Gense, unde vircen Hunre, zu Croten Vipeche unde zu deme Vipeche, daz da neest bilit, vunstehalb phunt der selben Phenninge unde zwei Malder unde ein Virteil Kornis Erfordisches Mazis, zu Rosteleybin vier Huve, von iclicher Huve, V virdunc Northufches Silbers, zu Meindorph unde zu Bernersdorph unde zu Mesberge VII Huve, da get man vone XIII Malder unde III Virteil Havern Erfordisches Mazis, unde XIV Schillinge erfordischer Phenninge unde XXX Hunre; zu Alstete von einre Mullen V Virdunge Northufches Silbers, zu Meindorph von zwein Haven gebet man eine Marc Northufchez Silbers. Zu einre Vornuvunge dieser vorgenanten Rede unde zu einer Vestenunge habe ich vorgenante Lutholf von Ebeleybin an diesen Brief min Insegel gehenget, des ist Gezuc: Her Lutholf von Bachere, die Ritter, Jacouph unde Henning die Gebrudere von Widowe unde Diterich Poysegerste unde andere viele vromer Lute. Diese Brief ist gebin nach Gotes Gebort Tufent jar, Druhundirt iar, in deme nuncendin Jare, an deme Sunnabende nach Sente Peters Tage.

Charte und Siegel wie oben, die Schrift eine dicke in die Cursive gehende Minuskel.

No. 60.

Graf Otto's von Valkenstein Schenkung an das Stift Quedlinburg.

1319. Aug. 23.

We Greue Otte von Valkensteyn gheheten von der Gnade Godes, bekennen openbare in disfeme iegenwardigen Breue, unde don witlich alle den, die enen unde horen, dat Reyncke Meyster Janes en borghere to Quedelingeborch heuet ghekost eyne Houe mit alleme rechte in Velde unde in Dorpe to groten Sallersleue weder deme erfamen manne Heren Heniken von Hoyem deme Riddere, die to Engremesleue wonet; unde sinen rechten Eruen; unde wente Her Henike von Hoyem die seluen Houe von uns hadde manich iar, ane allerhande Ansprake to rechteme Lene, unde der vortegen heuet unde opgelaten in unse Hant, mit sinen rechten Eruen, vor uns unde wie die Houe hadden, ledich unde los an unsen Weren; So hebbe wie die Houe dorch Got unde dorch Bede ghegeuen mit deme Eghene, dat unse was mit Wilkore unser leuen Sone, Heren Otten unde Heren Bosfen; unde mit Wilkore unser leuen dochter Oden unde och mit Wilkore unses leuen Broder Dochtere, Heren Volrades, Methylde unde Lutterades unde mit Wilkore aller unser anderen rechten Eruen deme Godeshufe Sunte Ceruaciuse to Quedelingeborg oppe der Borch, mit alleme rechte, unde vortigen alle des rechtes, des uns oder unsen rechten Eruen mochte irsteruen an der vorbenomeden Houe. Tho eneme Orkunde unde Bekentnisse disfer Dinge, Kopinge unde Gift; so hebbe wie Greue Otte von Valkensteyn unde unse leuen Sone Her Otte unde Her Bosfe unde och Her Henike von Hoyem, die hir vorbenomet sint, unse Inghesegel ghehenc tho disfeme Breue. Disfer Dinghe sint och Tughe die bescedenen Heren, Her Conrat die Perre to Mersborg, Her Arnolt Perre to me heyligen Geyste to Quedelingeborg unde Her Hinrich von Pansuelde gheheten, Kanonike oppe der Borch to Quedelingeborg, unde Her Henike von Hoyem die lange, Sparrebom, Gherent unde Albrecht Rant, Knapen, beseten to Engermesleue, unde och die cloken Lude Berenardus Montmeyster, Johannes Mester, Luder Koninch, borghere to Quedelingeborg, unde andere Papen unde Legen ghenoch cloker Lude. Disfe

Bref ist ghegeuen an deme iare na Godes Gebort, Dufent, drehundert unde negenteyn iar, in deme Auende Sunte Bärtholomeuses des Apostolen.

Die Original-Charte gut erhalten, von vier angehängt gewesenen Siegeln eins abgefallen, die Schrift eine sehr kleine ebenmäßige Cursive.

No. 61.

Wahl des Herzogs Wartlaw zum Vormunde des jungen Markgrafen Heinrich von Brandenburg.

1319. Oct. 4.

Wi Ratman unde dy Meynheyte der Stat tû Koninghesberghe bekendes unde betughen dat in desse Ieghenwerdighen Briue, dat wi met eyne meynen Wilkor der meynen man unde Stede ouer Odere, Hertoghen Wartlawen tû eyne Vormundre unde tû eyne Beschermere unses Herren Marcgreuen Hinricke van Brandenborgh gekoren hebben unde kafen in dessen ieghenwerdeghen Briue; Dat he allent dat dîn schal, dat us nûtte unde gut is. Were, dat he engherleye Werre oder nod hedde van des Landes weghene, dat he vorbat verdedde, we eym bewiset is, dat he redeleke bewisen mach, dat schal use Herre Marcgreue Hinric eym erlecgen mit Pand oder myt Penninghen. Were dat he des nyct en dede, so schole gy dat weten, Hertoge Watzlaw, dat wi luuer nyct vertygen en willen und afstan wend in dy Tyt, dat use Herre dy Marcgreue en des untworren heft mit Pande oder mit Penninghen. Des is Tuych Her Hasfo van Wedele, Her Brunink van Seghewelde, Her Ebel van Bertekowe, Her Janeko van Gunthersberghe, Her Jacob van Boytyn, Her Heyne van Lyuenowe, Her Hennink Morner, Her Welthane, unde mer bederuer Lude, dem men ghelouen mach. Desse Bryf ist ghegheuen unde gheschreuen in deme Jare na Godys Bort, dufent Jar Driehundert Jar in deme neghenteynden Jare, besegheld und bevestend mit ufer Stad Insegel, des Dunnerdaghes in der Meynde weken.

Die Original-Charte mit angehängtem Stadtsiegel ziemlich gut erhalten, die Schrift eine mittlere Cursive.

No. 62.

Herzog Rudolph's v. Sachsen Lehnbrief für die Herren J. und R. v. Cotbus.

1319. Oct. 26.

In Gotes Namen Amen. Wir Rudolf von der Gnade Gotes, Herzoge zu Sachsen, zu Angeren, zu Westualen, Greuc zu Bren unde Purgraue zu Magdeburgh, bekennen in diseme offene Briue, unde tun chunt alle den, di in sehen unde horen, Daz wir den erbaren Heren, Heren Hannus unde Richart, Heren zu Godebuz lien unde gelegen haben mit samender Hant: alle ire Vesten unde ir Guet, daz sie haben in deme Lande zu Lufitz zu eyneme rechten Lene, mit alle deme Rechte, unde mit Vrihey, unde mit der Gnaden, also si iz gehat haben von iren alden Heren, unde bestetegen in daz mit diseme Briue. So habe wir sie ouch begnadet, daz wir wollen ir Vesten und ir Guet iren Vrunden lien mit guten Willen, welchen sie wollen, wenne si uns dar umme bitten. Geschege ouch daz, das wir des Landes abe treten deme Riche, oder eyne anderen Heren, wer der were; so schol wir sie nymmer von uns an cheynen Heren gewisen, wir in haben si euor getedinget, daz in die Vriheit unde daz Recht unde Gnade gegeben werde unde besteteget, also si iz an uns gebracht haben, des gebe wir in disen Brif zu eyneme Orchunde besegelt mit unseme Ingesege. Des sint Gezuch: Her Friderich unde Her Geuehart von Aluensleue, Her Hannus von Glyndenberch, Her Otte Slichtinc von Rozlaw, Her Swideger von Rechenberch, Her Offe von Zliwen, Her Rule von Dufule, Titerich unfer oberste Schriber unde ander bederbe Lute genuch. Difer Brif der ist gegeben nach Gotes Gebort, Tufent iar, Drihundert Jar, in deme Nuncenden Jare des nechsten Vritages vor Sinte Symon unde Juden tage der Apostelen, der zu Gubyn in der Stat.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

Erbvergleich zwischen Herzog Otto von Stettin und Herzog Wratislav.

1320. März 2.

Wi Otto van der Gnade Godes eyn Hertoge de Wende unde der Casfuben unde ein Here to Stettin, bekennen unde thuge opebare in desfen Breuen, dat wi louet hebben untruwen unde louen in desfen Breuen ufeme leuen Vedderen Hertogen Warslaue, dat wi unde unse Erfnamen scholen unde willen mit eme unde mit sinen Erfnamen eynwesen unde bliuen ewichliken unde ummermer, mit Lande unde mit mannen unde mit Sloten, unde us nummermere van enkere dor ieneges mannes willen. Wi scholen unde willin eme unde sinen Erfnamen helpen mit aller macht, mit manen, Lande unde mit Sloten unde mit Lute unde mit Gûde, iegen alle de dar leuen, Vorsten unde Heren, so we se sin, jo wille wi mit en dien unde verderuen; Vort mer wi unde use Erfnamen unsholen nicht eme ufeme Vedderen unde sinen rechten Erfnamen untfernen, oder uter Hant brengen ienegerleye Wis use Lant und use Herfchop mit Rade oder mit Dade unde sinen Schade negern, weruen oder beweten. Were, dat wi alle desfe Stucke nicht enhelden, oder eyn gebreken; So scholen use Lant, man, Slote unde Stede sic holden an usen Vedderen, Hertogen Wartslaw unde an sine Erfnamen, also lange went wi dat vollenkomen weder dôn mit der dat unde holden alle dat hir vorbescreuen steyt mit Vlite unde mit Truwen. Dat men alle desfe Dinc holde, dat beuele wi usen Mannen, Landen, Sloten unde Steden in desfen Breuen. Thuge desfer Dinc sin: Her Ebele van Jeben, Her Hinric Vos, Her Hinric van Suerin, Her Ricbrecht Berlin, Her Henning Luskow, Her Herman van Deuen, Her Vicke Vos, Her Henning van Nyenkerken, Her Clauues Luskow Riddere, Jacob van Copperen, Gerhard van Suerin, Herman Lubbenow, Hartlof van Buddesfow, Henning Heydebrake, unde de Ratman van usen Steden. In eyn Warheyt desfer Dinge hebbe wi desfe Breue dar aph gescreuen unde gevestend mit ufeme Ingesegele. Desfe Breue sint gegeuen unde gescreuen in den Jaren Godes Dufent Drehundert und twintech, in dem negesten Sundage vor mitvastene.

Die Original-Charte mit dem angehängten Reutersiegel des Herzogs unversehrt, die Schrift eine kleine gleichgehaltene Cursive.

No. 64.

Des Grafen F. v. Wernigerode Lehen-Auflassungs - Brief für die Aebtissin zu Quedlinburg.

1320. März 24.

Wy Vrederich von der Ghenade Godes, Greue to Werningerode, bekennen in desfeme ieghenwordighen Breue allen kyersten Luden, de en sen, oder horen lesen, dat wy mit Willen unser Vedderen hebben up ghelaten unde laten up in desfeme Breue unfer achbaren Vrowen vern Jutten der Ebbedesfchen to Quedelungheburg, anderhalue Höve, de dar lyghen in dem Velde to Querenbeke unde two Worde in dem Dorpe, mit alleme rechte, also wy se von er unde von erme Godeshuse hebben gehat to rechte Lene. Unde wy Conrat unde Gheuert, Greuen Albrechtes Sune von Werningerode bekennen ok in desfeme Breue, dat wy vortighen der seluen anderhalven Hove unde der Worde unde alle des dat dar tohoret, in Velde unde in Dorpe, unde der Ansprake unde alle des, des uns unde unsen Eruen dar af angevallen mogde. Vort mer so bekenne wy Vrederich, Conrat, Geuchart, greuen to Werningerode in desfeme Breue, dat wy mit Vilkore al unser Eruen vortigen sestehalver Hove, de dar ligen ok in dem Velde to Querenbeke, dar se unser Broder Greue Albrecht de seluen Ebbedesfchen to unrechte an hinderde unde stan dar vore, dat se von unfer weghene, noch von unfer Erven wegene, nement hinderen scal an der sestehalver Hove unde dat dar to horet in Velde unde in Dorpe. Were ok, dat wy Greve Vrederich oder unse Vedderen sich soneden mit unfeme Brode Greven Albrechte, so schole wy dat to vore deghedinghen, dat he unse Vrowen, de Ebbedesfchen unde ere Godeshus an den seluen sestehalver Houe nicht scal hinderen, noch sine Erven. Tuge deser Ding sint Her Lodewigh von Elvelingerode, Her Heyneke von Hoyem, Her Henrich von Redeber, Her Jan von Langhele, Ridere unde ander bederver Lude vyl. To eyneme Orkonde so hebbe wy Greve Vrederich unde Greve Conrat unde Greve Gheuert von Werningerode unse Ingesigele to desfeme Breve gehenget. Dyt ys geschen na Godes Bort Dufent Jar, dreihundert Jar in deme twyntigsten Jare, des Mandages na Palmen.

Die Original-Charte ist gut erhalten, die drei angehängten Siegel finden sich etwas beschädigt, die Schrift eine schöne scharfe mittlere Cursive.

Burchard, Erzbischof zu Magdeburg, verkauft das Haus und Gericht zu Hedersleue an Graf B. v. Mansfelt.

1320. Jun. 10.

Uve Burchard von der Gnade Godes Erchebiscop tu Meydeburch be-
kennen des in disme geghenwordighen Bryue, dat wi mit uses Cappittoli Willen
hebben vercouft ufeme liuen Vedderen Greuen Burcharde von Mansuelt dat
Hus unde dat Gherichte in Hedersleue vor vesteyn hundirt mark Vriberghes
oder Stendals Siluers mit den Dorperen, di hir na bescreuen sint: Hedersleue,
Honstede, Badendorp, Wormsleue, Rychardstorp, Rystorp, Ponleue,
Rulistorp, Helmerstorp, Hilighendal, Lochewitz, Rotelendorp,
Porchstorp, Switterstorp, Befenstede, Clocenbiz, Wersleue, Niendorp,
Reiter, Volkmaritz, Gorwitz, Nihusen, Weliz, Dederstede. Leghen
dar eneghe Dorpere inne di wüste sin worden, oder hir nicht benümet ensin, di tu
deme Gherichte horen, di hebbe wi em mede vercouft. Seten in disme Gherichte
Ienighe Lude, di use Voit gut hebben, dar scolen si us Voit recht es aue pleghen.
Wat recht es di Sculthete an deme Gherichte tu Hedersleue het, dat scal he von
unsen Vedderen tu Lene behalden. Dit selue Gherichte tu Hedersleue mit disen
vorbenanten Dorperen hebbe wi gheleghen unde ligen in disme Bryue unsen Ved-
deren Greuen Burcharde von Mansuelt unde sinen Eruen tu rechteme Lene,
also dat si nirghen tu Dinge gheyn scolen, wan tu Hedersleue. Worde auer
eyn Tweyunge um eyn Ord el, dat scolde man tu Befeneburch halen. Were
auer, dat wi dat Gherichte weder copen wolden von Sinte Johannis daghe, di
nu nest tu cumt, vort ouer vir jar, dat wil us use Veddere weder laten umme dat
Gelt, dar wi dat eme umme vercouft hebben. Disse Dink betughen disse edelen
Herren: di Biscop von Merseburch, Her Gardun von Hademarsleue, Greue
Olrich von Regensten, Greue Otto von Valkensten, Burchard di eldere,
unde Burchard di iungere von Scrapelow unde bederue Riddere ghenuch.
Unde tu eme Orkunde diser Dinc, hebbe disse Brif laten befe gelt mit useme unde
mit uses Cappittels Ingheseghele na Godes Bort dufint Jar, druhundirt Jar, imme
twintighesten Jare, imme Dinsdaghe vor Sinte Viti daghe.

Die Charte mit zwei angeh. Siegeln ziemlich gut erhalten, die Schrift eine fette Cursive.

No. 66.

Ernst's, des Richters von Burenzheim Sohn, Rentenverschreibung an seinen Sohn Jacob.

1320. Jun. 29.

Ich Ernsth, eren Ernistis Sun wilne was eynis Rithers von Burenzheim bekennen noch bit düsse Breue, dat ich bewisen inde bewisth han, ich inde mine Eruen, mime Sûne Jacobe deme Mûnche von Lache, also lange also hee gelefth, zwa march Geldis inde zwey Malder Corngulden, in min Eygen Gûth zû Kelle, bi also sulchir Vûrworthen, dat min vûrgesprochen Sûn de Gulde scal hayn sine liphzogth inde na sime Dûde der Conuenth zû Lache, deme scal werden eweliche eyne march zû irre Karitaten erfeliche zû eyne Selengerede Eren Jacobz von Eych des Rithers wilne was, inde Irmegurte sinre Vroen, minre Swerheren inde Vroen, wilne min waren, inde Dederichis irs Sûnis; düsse vorgesprochene Gulde, de sal man alle Wege gebuen uph Sente Bartholomeys dag in myn Eygen, inde von mime eygenen Gûde zû Kelle bit alle den Vûrvûrden, also hee vor gesprochen is, ich inde alle mine Eruen eweliche, inde is dit gefsheyth bit Willen inde bit Gehenkenisse Ernistis Rethers, Dederichis inde Katherinen minre Kindere. Werith abuer Sache, dat de vorgesprochene Gulde zû der vorgesprochenre Zith nit in vûrde gegeben, sù sal Jacob min vorgesprochene Sûn, inde der Conuent von Lache sich halden an dat selfszhuldich eygen Goyt, dat zû Kelle gelegen is. Inde Ernsth Rethere, Dederich inde Katherine des vorgesprochenen Ernisth Kindere von Burenzheim, gehen inde bekennen, dat alle düsse vorgesprochene Dinch war sint inde gelobuen, si in gûden truen an alrehande argelisch ganz inde stede zû haldene, inde han bit unfeme Vadere gebeden, eren Henriche den edelen man von Burenzheim, unsen Nebuen inde eren Johanne den Vayth von Ludensdorff, dat si irre Ingesigele an düssen Briph hanth gehangen zû eyne eweliche Stedicheyth alle der vorgesprochenre Dinge. Düsse Dinch geszagen vor Gerarde von Creye inde Gerharde Cnaufe inde Isenbarte sime Sûne, inde vor anderen ersamen Luden in deme Jare dû man zalte von Godis Gebûrthe dufinth Jar, Druhunderth Jar inde zwenzichisteme Jare, uph der heyleger Apostelin dag sente Petirs inde Sente Paulis.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

Graf H. v. Blankenburg's Schenkungsbrief für das Kloster S. Johann vor Halberstadt.

1320. Jul. 21.

We Heinric von der Gnade Godis Greue von Blankenborch don wetlich allen Luden disfer ihegenwerdigen unde tokunftigen Thit, di disen Bref sen unde horen, unde bekennen openbare an disfeme Breue, dhat we hebbēn gegeuen unde geuen an disfeme Breue mit Völbort unfer Kindere Hinrikes unde Poppen, unde mit aller unfer echten unde rechten Eruen Lof unde Völbort, der Völbort oder Wille na Wonheit unde na Rechte dhar tö horde, Egendöm unde Vogedighe mit ganzer Vriheit einer haluen Höue unde einer Wort to Erczstede, dhe Henning von Osterwic, ein Börgere tö Halberstat von uns tö Lene hadde, wedergade der halben höue, dhe Her Hinric von Silde vordis von Henninghe von Westerhufen koste, dhar we oc den Egendöm over geuen, mit alleme rechte unde Vriheit, also dat an uns komēn is von unsen Elderen, an Dorpe unde an Velde, deme Godeshuse to Sante Johanese bi der Muren to Halberstat dorch unfer Herren God unde dorch Salicheit unser Sele unde unfer Elderen unde sunderlichen dorch Vruentschap unde Bede Hern Hinrikes von Silde Perrere Sante Mertines Kerken to Halberstat, dhe uns och sunderlichen dorch disfe Gae hat gegeuen negen lodighe Verdinghe ewilichen, to besittene unde to behaldene sunder allerhande Hindérnisse unde Ansprake. Och redhe we unde verbinden uns an disfeme Breue, dat we ganz Were disfes seluen Egendomes willen sin, so wanne we dhes werden gemanet. Unde oppe dat disfe vorbescrebene redheliche unde rechte Gae des Egendomes stedhe unde ganz ewiliken bliue unde ungebroken, unde nicht vorgetten, so hebbe we to einre oppenbaren Betuginghe unde Bekentnisse disfen iheginwerdigen openen Bref laten ghescreuen unde mit unfeme Ighe-segele beuestenet. Disfer Redhe, Gae unde Dat sin Tuge, Her Herman Spiegel, Scholmester to unfer Vröen to Halberstat, mester Bartolt von Werningerode, Kanonike to demede suluen Godeshuse to unser Vroen, Her Jan prouest dher Vroen Closter to Blankenborch, Perrere to Warnstede, Her Albrith, Perrere to Kattenstede, Her Borchat unse Kapelane, Her Hinric von Redebere, ein Ridere, unde Henning von Osterwic, mit dhes Willen unde

Volbort disse Gaue gefchin is. Unde dhit is gefchin in deme Mönstere unser Vröen to Halberstat, unde disse Bref dar op gegeben nach der Bort unfer Herren, dusent Jar, Druhendert an deme tvinthigistime iare, in deme Avündhe dher Vröen Sante Marien Magdalenen.

Charte und Siegel wie oben, die Schrift eine fette Kloster-Minuskel.

No. 68.

Derer v. Salza Bündnifs mit der Stadt Erfurt.

1320. Octob. 14.

Wie Gunther unde Friderich Gebrudere, Hern zu Saltza bekennen uffeliche an disme gegenwertigen Briue unde tun kunt alle den die en gesehen odir gehorin leyse, daz wie die Einunge, di wie in alle der Wise unde Ordenunge, also sie beschreiben ist an andern unfer Briuen, noch wan zu Sente Michelis tage, der nest komet, gantzliche halde sullen unde wollen ane argelist; daz wie die selben Eynunge von deme binanten tage Santhe Michelis vorbaz obir fünf iar noch einander zu zelne, lengen unde halde wollen unde sullen ane allerleyge ubel list, also besceydliche, also hie noch geschriben stet. Wie sullen unde wollen helfe den erbern Burgern unde der Stat zu Erfurthe zu irme Rechte unde zu iren rechten Teidingen mit zwenzik mannen uffse Rosfen unde funf gewappenten Scutzen wolgezugter Lütche bi den vorgenanten funf Jaren, uf alle die, die in Gewalt oder Unrecht tun czu Düringen inme Lande, ane uf das Romesche Riche, unde ane uffse unfer Hern den Erzebischof von Menze, also daz die vorgenanten Borgere Recht neme sullen unde Recht tu sullen iren Widersachen, ab sie ichtis besculdiget werden, da sie nicht Briue ober haben, also zwene vrie Hern, die czu unfer Eynunge gelob haben unde de zwene Burgere uz der Stat von Erfurthe, die da czu beidersit besceiden werden, recht dunkit eintrechtliche unde in der Hefte nummer abegeste ein wollen noch sullen sie ein bliiben bi alle irme rechten, bie alle iren Eren, bi alle irre Vriheit unde bi allen den Gnaden, also sie von Aldre unde van her geweset sin unde sunderlichen daz in alle ire Briue, di sie haben unde gegeben sin von Keysern unde von Künge unde von deme edeln vorsten Lantgreuen Albrechten czu Düringen, unsme liben Hern von unfer Hern Marcgreuen Frideriche unde Lantgreuen Dizemanne sinen Sün, unde von andern

Vorsten dez Landes czu Doringen unde von andern Hern, swi sie sin, stete unde ganz ane bruche gehalten werden von allermenlicheme, die sie in breche oder krenke wolde unde wollen in die selben Briue stete unde ganz halde ane Argelist. Wie bekennen ouch, daz wie Recht neme sullen unde recht du sullen unsen Wedersachen, als die viere, die da czu beidersit befeiden werden, also da vore gescreben stet, recht dunkit eintrechtiklichen. Wie bekennen ouch, daz wie nicht hindere wollen noch sullen dicheine Straze oder ab iman icht ien czu Vure wiel oder sal unde wolde, daz iman hindere da sul, wie ien czu helfe, daz das Hindernisse abe getan werde. Swer den andern ladet czu siner Hulfе, deme sal man kome redeliche unde swanne komen ist, so sal man ieme unde sinen Luthen gebe Bier unde Brot unde Kuchenspise, Hufslat unde Futer unde nicheine Phantlosunge. Swo man anders czu samene komet, da sal ie der man sin selbes Kost habe, allermenlich sal sinen Scaden selber trage, swo her den enphet; aber Vromen sullen alle die mede neme noch der Manzale, die da mite sin, da Vrome geuellet. Swaz vesten man gwinnet, die sal man breche, is ien sie denne, daz die Stat mit uns eintrechtliche czu Rate werde, einander da mete czu tunde. Worde dichein Krig oder Czweiaithe zwschen unz unde unsen Gehelfen, die czu dirre Eynunge geboren, dez Got nicht ien wolle, de sulen die viere, die da gekorn werden, als da vore gescreben stet, Gewalt habe czu bie richtene noch Miinne oder noch Rechte, also daz die Briue beidersit an irre Craft bliben. Wolde ieman czu dirre Eynunge kome, den sal man neme unde ienpha mit der Stat Willen under sogetaner Vestenunge, als hie gescreben ist. Alle dife vorgescrebene Redene unde Eynunge habe wie Gunther unde Friderich von Saltza, Bertoch Strimph, unse Ritter, Gernot von Heilingen, unse Borgere, mit uns ien Truwen gelobet unde gefworn uf den heiligen, stete unde ganz czu haldene ane arge List. Dar ober gebe wie disen Brif czu einer uffenbarn Vestenunge vorsegelt mit unsen Insegeln. Daz ist giefcen noch Gotes Gieburthe Tusint jar, Drihundert in deme zwenichsten Jare, an deme Dinstage vor Sente Gallen Tage.

Die Original-Charte nebst angehängten Siegeln durch Verwahrlosung beschädiget, die Schrift eine kleine scharfe Cursive.

No. 69.

Graf Günther's von Keuernberg Bündnifs mit der Stadt Erfurt.

1320. Oct. 28.

Wir von Gotes Gnaden Greue Gunther von Keuereberg bekennen üffenbar an diseme Briue und tun kunt allen Luten, die disen Brif sehen oder horen lesin, daz wir helfe sullen und helfe wollen den erbern Burgeren und der Stat zcu Erforte zcû irme Rechte und zcû iren rechten Teydingen met drizzik Rosfen und Mannen welgezçugeter Lute von Sente Michaels Tage, der nêst vorgangen is ober sechs Jar, uff alle die, die in Gewalt tun oder Unrecht zcû Düringen in deme Lande ane üffe daz Romesche Riche und ane üffe unsen Herren den Erzcebischof von Mence also doch, daz die vorgenante Stat Rech nemen sal und Recht tun sal iren Widersachen, ab sie ichtes beschuldiget werden, da sie nicht Briue ober haben, also zcwene von uns und zcwene Burgere uz der Stat zcû Erforte, die da zcû beidersit bescheidin werden, recht dunket eintrechtliche und en der Hefte nummer abe geste in wollen noch en sullen, sie in bli ben bie alle irme Rechte, bie alle iren Eren, bie alle irre Friheit und bie alle den Gnaden, als sie von Alder und wan her gewese sin und sunderlichen, daz en alle ire Briue und ir Friheit, die sie haben, und da sie mete begnadet unde bevestent sin, von Keisern, von Konigen, von deme edelen Fürsten, Lantgreuen Albrechte zcû Düringen, unseme liben Herren, unsen Herren Margreuen Frideriche und Lantgreuen Tizceman, sinen Sûnen und von andern Fürsten des Landes zcû Düringen und von anderen Herren, swie die sint, stete unde ganz unzcûbrûchlichen gehalten werden von allermellicheme, die sie inbreche oder crenke wolde, und wollen in die selben Briue stete und ganz halde ane argelistz. Wie bekennen ouch daz recht neme sullen und recht tun sullen unsen Wedersachen, als die fire, zcwene von uns, unde zcwene uz der Stat zcû Erforte, die da zcû bedersit beschiden werden, als da vore gescriben stet, recht dunket, eintrechtliche. Wie bekennen ouch, daz wir nicht hindere wollen, noch en sullen dicheme Straze oder ab niman icht zcû furen wol oder sal und wolt daz iman hindere, da sulle wir in zcû helfen, daz daz Hindernise abe getan werde; Wer den Andern ladet zcû sinre Hulse, deme sal man komen redelichen und swanne der komen ist, so sal man eme unde sinen Luten gebe Bir unde Brot und Kuchenspise, Hufflag unde Futer, unde inchi-

eine Pfantlosunge. Swo man anders zcû samene komet, da sal ie der man sines selbes Kost habe, allermellich sal sinen Schaden selber trage, swo her den intpft. Aber Frûnen sullen alle die mete nehmen nach der Manzcal, die da mete sint, da Frome gevellet. Swaz Festen gewonnen werden, die sal man brechen, iz in sie dan, daz die Stat mit uns eintrechtliche zcû Rate werde, ein anderz da mete zcû tunde. Worde dichein Crik oder Zcweiate zcûfchen uns, und unfen Gehelfen, die zcû dirre Einnunge gehoren, des Got nicht enwolle, des sullen die fiere, die da gekorn werden, als da vore gefcrebin stet, Gewalt habe zcû berichtene nach Minne unde nach Rechte; also daz die Briue beydersit an irre craft bliben. Wolde ieman me zcû dirre Einunge kome, den sal man neme und intpfa mit der Stat WWillen under sogetanre Vestenunge, also hie gefcriben ist. Alle dise vorgescribene Rede und Einunge habe wir Greue Gunther die vogenante truwen gelobet und ûffen Heiligen gefsworn und Friderich von Wiczeleibin, Albrecht von Rochufin, Bûrchart von Mulnerstete und Heinrich von Lengefelt truwen gelobet, mit uns stete und ganz czû haldene ane argelist. Dar ûber gebe wir diesen Brif zcû einer ûffenbaren Vestenunge, vorsegelt mit unfeme Insegele. Daz ist geschen nach Gotes Gebort Tufint Drihundert iar in deme zcwenzigesten iare, an Sente Simons unde Juden Tag der Apostelen.

Die Original-Charte mit dem angehängten Siegel ist besser wie die vorhergehende erhalten, die Schrift eine mittlere fette Cursive.

No. 70.

Graf S. von Sponheim's Bewilligung für den Ritter L. Zant.

1321. Jan. 3.

Ich Symon Grebe van Spanheym, Dûn kûnt allen den, die disen Brief angesient und hoerent lesen, daz ich gebin Gehencnisfe und ist bet mime guden WWillen, daz Her Ludewich Zant, ein Rytter von Merle, Elyzabeth sine eliche Hûsfrauwe bewideme of dri marc Geldes, die er hait von mir zû Manlene zu Kyrperg, also, daz sie die gulde da sail nemen und heben alle iar zû halben Meyie zû rôthem Wydeme, ir Lebe dage. Und wanne ich Grêbe Symon kummen, aber mime Erben, so mach ich, aber sie, die selbe Gulde umme Drizich marc

Coelser Penninge, dri gude Hellere vor einen Penning gezalt, wider loesen, ane allerleige Widersprache und daz Geld sail sie of ir eygen Gud belegen, aber sail ander Gut koifen, und sail daz selbe gud ir Lebedage zu rethem Wydeme haben von mir und minen Erben. Des geben ich ir difen Brief besegelt bit mime Yngesigele dar uber zû eime Gezuge. Difer Brief ward geben, da man zalte von Cristes Geburte Drucenhundert iar in deme ein und zwencichesten iare, des Mayndages vor deme Zwoilften Dage.

Charte und Siegel beschädiget, die Schrift eine kleine scharfe Cursive.

No. 71.

Bischofs Albrecht zu Halberstadt Sühne mit E. B. Burchard zu Magdeburg.

1321. März 21.

Wie Albrecht von der Gnade Godes Biscop, Frederik Deken, unde alle dat Capitel ghemene to Haluerstad, bekennet an disfeme openen Breue alle den, de en seyn und hören, dat die Erfame Vorste Greue Bernt von Anehalt, und Her Jordan von Nendorp de Riddere mit ös ghedeghedinget hebbet, swat ös ghescen is von dem ersammen Vorsten Ertzebiscop Borcharde von Magdeburg an Name, an Brande unde an Buwinghe, dat we ös des ghesonet hebbet, unde dat stede haldere willen unde der Buwinghe de ny ghescen is, mit Willen vortigen. To eyneme Orkunde und Betûghinge diser Ding hebbe wie disen Bref mit ufeme Inseghel und ufes Capitels Inseghelle beseghelt laten, unde disfe Bref is ghegheuen to Haluerstad na der bort Godes Dusent iar, dreihundert iar, in deme en und tvinteghesten Jare, in Sinte Benedictus daghe.

Charte mit den angehängten 2 Siegeln wohl erhalten, die Schrift eine grofse breite Cursive.

No. 72.

Der Wittwe Greda Güter-Verkauf an das Kloster zu dem Trone.

1321. Nov. 25.

Ich Greda, etwenne Wirten Frederiches geheizen Dugel eins Rithers von Carben, dem Got gnade, bekennen üffenliche an diesfeme Breue, und tûn

kunt allen den, die in sehen, adir horen lesen, daz ich han virkouf eine Hube Landes, die ist gelegen uffte Nider Karberfelde, mit Willen und Gehangnisfe Frederiches mines Sönes, den erfamen geistlichen Vrowen der Eptisen und dem Conuente dis Stifthes züme Trone des Ordins von Cices, um zwo und Seiczich mark Colfer phennige, dri Haller vor den phennig zü rechene, der ich mich erkennen, daz sie mir vollecliche von in sint gewert und bezalt, ewicliche eigentliche zü besitzene und ze habene mit alme dem Rethe, als ich sie befaiz. Dez han ich in gefast zü Burgen vor rethe Werschaf zü tünne noch diz Landis Gewende: Frederichin von Carbin, minen Bröder, und Arnoldin Stokarn Rithere, Frederichin minen Sün, Apeln und Johannes Mülnere. Die selbin Burgin han ich gefast auch vor Virzignisse zü tüne Johannes, Ruprethis und Cünradis miner Süne, die undir irin Jaren sint, wanne sie zü iren Jaren kömen, daz sie auch virzihen gleicherwise, also der vogenante Frederich ir Brüdir hait getän, also bescheidenliche Weris, daz hibinne der vogenanten Burgin keiner abegeinge, wan ich, adir min Erben dan wordin gemant von den vogenantin Vrowin, adir ir inbodin, so soldin wir in einen andern also gudin Burgin setzin binne eime Mände, und daz also dicke, als iz sich geburet. Endedin wir dez nit, so sölen die andern Burgin also lange lestin, biz wir einen andern Burgin gefezin. Zü Urkunde und stedir Veistikeit dirre Dinge, so gebin ich in düfen Breib undir der vogenanter Frederichis mines Brüdir, Arnoldis Stokarn und mines Sünes Ingesegele besegelt, die sie durch miner Bede willen an diefin Breib hant gehalten. Unde wir die vogenanten Burgin bekennen uns, daz wir durch bede willen der vogenantin Gredin unfir Ingesegele an düfin Breib hain gehalten, und daz wir Burgen sin vor Werschaf Jar und Daig unde vor Virzignisse der vogenanten Kinder ze tüne also, wan die Kint zü iren Jaren kümen und wanne sie virzihent, so sin wir der Burgeschaf ledich und lere, und dirre Breib ist gegeben noch Godis Gebürte Druzehinhundirt Jar in dem ein und zwanzigsten Jare, an dem nehistin Fritage vor Sante Andreas dage.

Die Charte ziemlich erhalten, von 3 angehängt gewesenen Siegeln 1 abgefallen, Schrift eine mittlere Cursive.

No. 73.

G. v. Schonenburch's Erbzinsbrief für Eruehard von Arzheim.

1321. Dec. 31.

In Goidis Naymen Amen! Ich Gysilbrech van Schonenburch unde Lyse, min eliche Wirten dūn künt allen den, di dūfen Breif schint oder leisen horen, dat wir saymenklicher Hant unde bit gemeynen Raide hain gelūwen Erueharde van Arzheim eyne Burcher zo Kouelenze drū Stücke Landes umbe seis Pennenge Zinses uf Sente Martines dach vallende, di ane dūysme Breifue gescreifuen steint. Dat eirte is en half Morgen unde leigit under wenegen Arzheim uf der Wylen by Heren Sifrides Lande van Wrauwensten. Dat aynde Stücke leigit ouch bi wenegen Arzheim unde heisfit der Acker by deme Val, der leigit der uf di Arzheimer Baich stoisfit. Dat dritte Stücke is gelegen zo groisfen Arzheim unde ligit under den Zānen bi Trerere unde heisfit by der Porzen; bit al sulcher Vurworten, oder ich Gysilbreich, oder Lyse min eliche Wirten, ane alle argelist oder Kueymem, tūsfen den zuehin Wrauwen Missen, dy in deme Sumer ligent, unde breitten deyme vogenanten Erueharde zweifl Marc pennenge, dri haller vor den Pennench, so solilde dat Lant bit alle deyme Reichte weider unse sin, as da vor was. Vor mer wi wir den lesten Wrauwen dach verfūmeden unde dat Gelt nehit in geiben, so solilde Eruehar dat Lant unbe den vogenanten Zinis zo reichtem Erbe besitzten ummer unde eliche, he unde sine Erreuen gerūhit unde gerastit, as in irme reichten Erue, ane Hindernisse oder Anespraiche unser oder Eymans. Unbe dat, dat dūse vogenante Reyde veste unde steide si, so han ich Gysilbreich Heren Hermanne, den Heren zo Helfinsten gebeide, dat her sin Iggefigil mit deme mybe an dūfen Breif hait gehangen zo eyimme Gezuge aller dūser vogenanter Dinge. Dūs Breif is gescriben, as mau zellit van Goides Geburde Dūsent Jar unde drū hūnder Jar unde eyn unde zwenzich Jar in Jares Auende.

Charte und ihre 2 angehängten Siegel beschädiget. Schrift wie oben.

No. 74.

L. v. Stutirnheim verkauft Erblehn-Berechtigungen an die Stadt Erfurt.1322. Jan. 3.

Wie ir Lutolf von Stutirnheim bekennen uffentlichen an dieselme kegenwerdigen Briue unde tûn kunt allen Lutin, die en sehen, oder horen lese, daz wie solich Recht, daz wie hattin an eyner halbin Hûfe, die zu Lehene von uns ging, unde Heinrich Stalwueste von Stuternheim von uns hatte, unde ouch solich Recht, daz wie hattin an eyne Vierteyl Landes eyner Hûue, daz der selbe Stalwueste von uns zu Erbe hatte, unde eynen Pfenning zu Erbe Rechte uns da vone gab unde galt alle iar, habin vorkouft den ersamen Luten, deme Rate unde der Gemeynde der Stat zu Erforte umme fünf pfunt Erfortischer Pfenninge, die uns genzlichen vorgolden sin, zu alle deme Rechte also wie gehat unde befezzin habin, unde wollen des eyn Recht were sie vor uns unde alle unse Erbin, unde gebin des dieselin Bryf vorsigelt mit unfeme Infigele zu eyner uffenbarn Vestenunge, nach Gotes Geborte Tufint Jar, driehundirt Jar in deme eyn unde czwenzigsten Jare, an deme nesten Dinstage nach der Kinder Tage.

Charte unversehrt, das angehängte Siegel zerbrochen, die Schrift wie oben.

No. 75.

Des Rathes zu Arnstadt Sühne und Vergleich mit der Stadt Erfurt.1322. Jan. 12.

Wie er Jacob von Ilmene unde Heinrich Knorre, die Ratis meystere, Heinrich Marcgreue uff me Ryte, Marcgreue Munczere, Heinrich Schade, Ulrich Smerfintere, Albrecht Franke, Cunrat, der da genant is Babist, Cunrat von Ichterishufin, Cunrat Korn, Ditherich Mezzerfmet unde Bertolt Nûz, die Rat unde die Stat gemeinlichen zu Arnstete, bekennen uffentlichen an dieselme kegenwerdigen Briue unde tun kunt allin Lutin, die en sehen, odir horen lesen, daz wie der Sache, die zwifchen uns an eyne Teyle, unde den erberin

Lutin, den Ratis Meystern, deme Rate unde der Gemeynde der Stat zu Erforte von deme andirn Teyle, umme Gemeynschaf somelicher Jüdin unde umme den Ban, die dar umme wider uns gegeben was unde swaz die Sache ane getrete mochte, berichtet sint fruntlichen unde gutlichen alse hie gescrebin stet. Wie vorczihen uns zum ersten allir Sache, der wie begonst hattin zu vorderne, oder an diese Czit geuordere mochten, sunderlichen oder gemeynlichen, unde aller unser Briue, die wie dar ober gewonnen hattin, oder noch gewinne mochten, umme Gesüch kegen den Judin unde Judinnen zu Erforte, sie sint, swa sie sint, die ir Judin sint, unde dar umme nicheine Vorderunge nummerme habe wollin. Were abir, daz iemant were in der Stat zu Arnstete, der sich dar uz werfe wolde Vorderunge zu habinde weder die vorgebantin Jüdin unde Judinnen zu Erforte, wirt der vortrebin von unfeme lyebin Herren Greuen Heinriche von Swartzburg uz der Stat zu Arnstete, daz schulle wie stete halde. Vórdirt ouch den ichein unse Burgere, der umme die Vorderunge beschuldiget worde, vor unseme vorgebantin Herrin, oder vor deme Rate zu Arnstete, wert he der Vorderunge ober komen mit zwen bederuen Mannen uff den Heiligen; vortribet den ouch unse vorgebante Herre mit ieme, daz wolle wie ouch stete halde. Mag man en der Vorderunge aber nicht oberkome, alse da vore gescrebin stet, so sal he sin Recht da voretûn mit sines selbes Hant. Alle diese vorgescrebene Rede unde Sûne gelobe wie stete unde ganz zu haldene ane argelist, unde zu eyner uffenbarin Vestenunge habe wie der Stat Insigel zu Arnstete an diesen Bryf gehenget. Des sint Gezûge die gestrengin Ryttere, er Cunrat Weyger unde ir Friderich von Wiczzeleibin unde ouch die erberin Lute, ir Ditherich von Myla, der Tumherre zu unser Frowin, Meyster Heinrich von Sybeleibin, Tumherre zu Sancte Seuere zu Erforte unde Albrecht unse Scribere, Pferherre zu Blankinburg unde ander frome Lute. Dirre Bryf is gegeben nach Gotes Geborte Tufint iar, Driehundirt iar, in deme czwey unde czwenzigisten Jare, an deme nehesten Dinstage vor deme Achtzenden Tage.

Die Original-Charte mit dem angehängten Siegel der Stadt Arnstedt ist wohl erhalten, die Schrift eine fette mittlere Cursive.

No. 76.

**Verkauf eines Weingartens an den Geistlichen Conrad Bozen zu
Sprenkirsbach.**

1322. Jan. 18.

Ich Johan genant Bopecher, inde Gele mine eweliche Husvrowe van Burchge, doin kunt allen den, dey düfen Breyf seheint, ar horent lesen, dat wir umbe unse kenliche Noit hain vercouft unsen Wwingart, deme man spregget der Boimgart, eyne geystliche Manne, Heren Conrade Bozen, eyne Herren zü Sprenkirsbach, bit Willen unser rechten Erven umbe ehte inde zwenzich punt guder Hallere, dey er hüns wale bezalet hait, bid also sulchen vürvurten, wande eyn half malder Euenen Zinfes ufer deme Wwingarde schinnende was, dat wir dat legen inde bewisen uf unsen Wwingart, der da heysset der Acker, bit Willen der Heren, den der Zins was inde is. Inde gelouen deme vürgenanten Heren Conrade synen Wwingard eygen zü machene, inde van deme Zynse vri. Her vür inde ouch vür Wwerschaft setzen wyr eme sehs Burgen: Johau Düfen, Johan Buchsogen, Johan Gobilmans Neue, Thederich Crüges Sün, Gobelen Mülener inde Henkin Mülischen van Bürgen. Ar des neit in gefchege, dat wir ein neit in werden, ar den Zyns neit ane in lechten, als wir gelouet hain, inde in deme Gerechte eyn Recht is, dat er sin keynen Schaden hette van deme Zynse; so irkesen inde wilküren wir Johan Bobacher inde Gele min Hüsvrowe, inde unse Erven mütwillenliche, dat der vürgenante Here Conrait Bois mach grifen an unsen Wwingart den Acker, inde mach den halten inde hauen ane alle unse Wwedsprache, inde gelden ouch dar na den Zyns van deme Wwingarde. Inde wir vürgefrogene Bürgin, Johan, Johan inde Johan, Th. Gob. inde Henckin durch Beden Willen Johannis Bobechers inde Gelen der vürgefrogener gelouen güde Bürgen zü sine, na allen den vürvürden, de hey vur gescriuen sint ane argelist. Bi düfeme Coufe sint gewesen Scheffene van Bürge Emmerich, Werner Colspennicht, Johan Crüges Sün, Retter, inde ander güde Lude genüch. Dat deser Couf stede si inde vaste; so hain wir Johan inde Gele vürgenanten, inde ouch wir hey vür gescriuene Bürgen, Johan, Johan, Johan, Th., Gob. inde Hennekin mülischen gebeden Heren Marfilius den Kirchere zü Rile, dat er düfen Breyf besegelit hait, aller Dinge zü eyner Stedicheyt. Inde ich Marfilius Kir-

chere van Rile durch Bede Johannis Bobechers inde Gelen inde ouch der vürgeprogener Bürgen, als si he bescriuen sint, han min Ingesygel an dufen ge-
vurdichen Breyf gehangen, aller Dinge zû eyne Urkûnde inde Stedicheyt. Dit ge-
schach dû man zalte de Jar na Godes Geburte: dufent dru hundert inde zwei inde
zwenzich Jair, an deme Achtzehendeme Dage.

Von der wohlerhaltenen Original-Charte ist das angehängte Siegel fast ganz abgefallen,
die Schrift eine gewöhnliche mittlere Cursive.

No. 77.

**H. v. Crocherens u. J. v. Gudenswegen etc. Dienstrevers an E. B. Burchard
v. Magdeburg.**

1322. Jun. 15.

Wie Hencke von Crochere unde Jorden von Gudensweghen Rid-
dere unde Henning Klezeken Knecht, bekennen unde don wetlik allen den, de
disen Bref horen oder soen, dat we gelövet hebben entruwen unde loven ieghen-
wordichliken in deseme Breue ufeme ersamen Herren, Ertzcebiscop Borgarde
von Magdeborch unde sineme Capitele, dat we unde ufe Eruen willen unde
scolen behulpen sin mit guden truwen an allerleyge arghelist, ufeme Herren deme
Ertzcebiscope unde deme Goddeshufe tû Magdeborch, mit deme Hufe tû Calue,
dat in der Marke liit, unde mit dem Werdere unde mit deme Lande, dat dar tû
hört, weder allerleyge Man, sunder den von Mekelenborch, den we bi Namen
udghenommen hebben; Were dat ufe Herre von Magdeborch, de uns unde ufe
Eruen vordedinghen scal tû Rechte, swur uns des Not is, des Hufes bruken wolde
tû Calue, af tû Orlegunde, des scolde we eme staden mit Willen, he scolde
ouer denne uns ufer gulde, de dar tû hort, ene wederstadinge dôn, oder dat vor-
stan unde uns helpen, dat dat unuorderuet unde unuerdinget bleue. Worre uns
wat weder iemande, swanne we dat kundigheden ufeme Herren, de vorebenomet
is, ne mochte he uns nicht helpen, unde uns des staden, swes we uns seluen helpen
unde erwerben konden. Dat we disfe Diink gantz unde stede halden willen unde
scolen ufeme Herren dem Ertzcebiscop unde deme Goddeshufe tû Magdeborch,
alse we louet hebben entruwen, des hebbe we tû eneme Orkunde disfe Breue be-
screuen laten unde vestent mit ufen hanghenden Inseglen, de hebbe we gegeuen tû

Wolmerstede in den Jaren na der Bort Goddes, duſent Jar, druhundert Jar in deme twe unde twintegesten Jare, des lateren daghes Sente Vites.

Clarte und Schrift wie oben. Von 3 angehängt gewesenen Siegeln ist eins abgefallen, und die vorhandenen sind beschädiget.

No. 78.

B. v. Buren giebt dem Stifte Münster das halbe Haus Daverenberg zu Lehen.

1322. Jul. 21.

Wi Bertold van Buren, eyn edele Man, Gerburgh sin echte Vrowe, Elseke unde Bertold, er Kindere, unde er rechten aneruen, don kündich allen, de desfen Bref syen unde hüren lesen, dat wi mit samender Hand unde mit gūden Willen unſer Erfghenoten hebben ūp ghedreghen unde laten ūp in desfen Breue de Helfte des Hufes ton Dauerenberghe unde wat wi Rechtes hebben in den Hus, mit Behaltuisse unſes anderen erfhaftighen Gūdes, unſen'erhaftighen Heren Biscop Lodewighe van Monstere, unde sinen Stichte to Monstere unde sinen Nakūmelinghen, vor uns unde unſen Nakūmelinghe, unde hebben dat untfanghen van unſen Heren den Biscope, de hir benomet is unde van sinen Stichte, an Manstat, also bescheydelike, dat id nicht ledich werden sal. Menne sūl it leynen den aldesten, unde den nasten liue, dat sy man oder wif, ane Herwede. Och loue wi vor uns unde unſe Eruen, dat dat Hus ton Dauerenberghe, also hir vorgescruen is, sal syn Openhus des Byscopes, sir Nakūmelinghe unde sines Stichtes, de vor benomet sin, to Nūd unde to Nöd. Och spreke wi dat, dat wi mit unſen deyle des Hufes, also hir vor benomet is, sūlen helpen den Byscope unde den Stichte weder alle de leuet, de sye vor unrecchten wolden, sunder allerhande Wedersprake. Vortmer loue wi, dat wi sūlen bewaren, dat de andere Helfte des benomeden Hufes in neyne Hant ghekart werde, dan der rechten Ervent, in unser Witscap unde in unſere Willen, also verre, also wi maghen. Och late wi unſen Heren den Byscope unde den Stichte to Monstere unſen deyl des Wilduorstes in der Dauort, ewelike ane girhande Wedersprake, also dat noch unſe Herre van Monstere noch wi, eder nyn Man, van unſer weghene, eschen noch ūpboren sūlen den Hauerer unde de Honre, de to den Wiltuorste horden, unde wi mit

unfen Holte unde mit unfer Drifte moghen don also unse Uoruaren. Och erkenne wi, dat wi vor uns unde unse Aneruen hebbet ghelouet in Trowen unde ghesworen to den Heylighen alle desse vorghecreuenen Rede unde desse Stükke to haldene ewelike unvorbroken. To eyner Orkunne unde to eyner eweliken Stedicheit desfer Rede unde desfer Stucke hebbe wi Bertold van Buren unde Gerburghe sin echte Vrowe vor uns unde unse Aneruend, de hir vorbenomet sin, unse Inghesegehele, mit Walrames van Buren, Greuen Godefredes van Seynen, Heren Hermannes unde Hern Lüdolues der Borhgreuen van Stromberghe, Heren Wedekindes van Grazscap, Heren Johannes van Wildenberghe, Hinrikes des benomden Burchgreuen Hermans Sone unde Thelen van Ittere, der edelen Lude Inghesegehelen in desfen Bref ghehanghen, unde wi Walram, Greue Godefred, Her Herman unde Her Lüdolf, Her Wedekin, Her Johan, Henric unde Thele, also wi hir vorbenomet sin, hebbet dor Bede willen Bertoldes van Buren unde vor Gerburghe, siner echten Vrowen unde ere Kindere, de hir vorbenomet sin, unse Inghesegehele an desfen Bref ghehanghen to eyner Orkunne der Stucke, de hir ghecreuen sin. Unde wi Elfeke unde Bertolder, de vorghenomeden Kindere beorkunden desse vorghecreuenden Rede under den Inghesegehelen, de in desfen Bref ghehanghen sin, wanne wi seluen nyn Inghesegehele ne hebben. Desse Bref is ghegheuen na unses Heren Godes Bord, in den dufendesten, drihunderdesten, twe unde twintighsten iare, to Sante Marien Magdalenen Avende.

Von 5 der gut erhaltenen Charte angehängten Siegeln ist 1 abgefallen, die Schrift ist eine gröfsere fette Kloster-Minuskel.

No. 79.

Brandenburgsche Münz-Ordnung.

1322. Aug. 13.

Wi Ratmanne van Brandenborch ut der nyen Stat unde der Alden, unde die Ratmanne van Berlin unde Kolne, bekennen des in deme Breue, dat wi ouereyn hebben ghedragen met der Muntmestere Wille van Berlin unde van Brandenborch, dat si ere Penninge also scollen holden, dat negen unde twintich Scillinge scolen wegen eyne marc, unde scolen wit wesen bi anderhaluen Lode,

unde dat gheman nic Siluer sal útgeuen, he si Kersten oder Jode; Vort mer da der Muntmestere Hüdere ghene Büsfn sollen hebben, wan di em de Ratmanne antwerden, undē umme scal den Hüdere ghene Büsfn untwerden, hen hebbe erst ghesworen vor di Ratmanne, dar di Muntmestere wonen, unde wen di Muntmestere scolen riden tū der Rekenscap, so scolen si met sich vūren tuey Ratman út der Stat, dar si wonen unde di scolen horen ere Rekenscap unde eyn eysilich Bürger mach sin Siluer vorkopen, war he wil in der Marke tū den Muntmestere unde sie dat he sulke Penninge untfā, dat he eyme isliken anderen Menscen moge gewaren, also die Muntmestere deit, unde die Muntmestere scolen sesteyne alde Penninge vor eyenen nigen Scillinge nemen; unde wenne die Penninge irst utgan, so scolen geuen die Muntmestere vif unde tuintich Scillinge vor die Marc, unde scolen wegen ore Penninge eyme isliken Manne, deme sie Siluer aue copen, unde die Joden scolen ghen Siluer copen, sie scolen sich eres Wukeres began, unde scolen ghewaren den Lūden also eyn islich bederue Menschē mūt dūn, unde ghen Kersten oder Jode scal sich des Muntmesteres Wisfele underwinden. Vort mer eyn islich Copman mach Siluer copen, unde wat he wil met den Penningen, de he mit siner Waren het ghekhof. Dat desfe Ding unuorwandelē bliuen, des hebbe wi desfen Breif met unfen Inghesegellen besegellet. Desfe Ding sint geschen na Godes Bort duzent Jar, dreihundert Jar, in deme tve unde tvintigesten Jare, an Sunte Ypolitus dage tū Berlin.

Die Original-Charte ist beschmutzt, 4 angehängt gewesene Siegel sind abgefallen, die Schrift ist eine mittlere Cursive.

No. 80.

Der Pfalzgräfin Mechtild etc. Verschreibung an die Kirche zu Trier wegen Staalberg etc.

1322. Aug. 26.

Wir Mechtild, Herzoginne, und Adolf ir Sūn Herzoge in Bayern, Palentzgreue des Rines, vor uns und uns Eruen, Johan van Nasfawe und Johan van Spainheim, Herre zcu Crucenache, Greuen, vor uns allesament und vor Walrauen, Greuen van Nasfawe, Johanne Wildegreuen von Dune und alle unse Helfere dūn kunt und veriehen an diefeme Breue, dat wir und die unsen den Erzbischof zu Trieren und sinen Stift und den edelen Fursten, Her Johan, Kūninc von Beheim und sine Eruen, solen laisen sitzen gerūliche in den Husen Stailberg, Stalecke, Bruns-

horn und Bacherachen, und Steigen dre Diele und in Rinbullen und wat zû Rinbullen gehoret, half, und in deme nuen Gerechte und wat dar zû gehoret, half, und wat in Herre Ludowich der Romfche Kûning verfat hait, und die Pende, de der Ertzbifchof und der Kûninc von Beheim vorgeant, von der Pallentzen inne haint. Wir Mechtilt Herzoginne und Adolf Herzoge, vorgeant, vor uns und unse Eruen, dem Ertzbifchoffe und sine Stifte und dem Kûninge von Beheim und sinen Eruen, hain bestediget und bestedigen und vestenen mit disme geinwortigen Brieue, in welcher und aller Wys dat si in siint versat, bis dat der Ertzbifchof of sin Stift, Drisfich dusent Punt Hellere gut und geue und der Kûninc von Beheim of sin Eruen, deshe Brieue hait, zwentzich dusent Punt Hallere minre, davor si verpant sint, uf deme Zolle zu Bacherach, der Ertzbifchof, of sin Stift von eime Turnoise bis Sente Johannes dach, do he geboren wart nu kûmende, und von deme dage vort von zwein turnoisen, und der Kûninc von Beheim, of sin Eruen, von viere turnosen, ufheuen, ane me uf zû slane, und van deme seluen Zolle sal der Ertzbifchof und sin Stift zweihundert Punt Hallere iarlis oue Aueslain nemen, umb die Hufere baz zû hûden, und solen wir unse Brieue senden an die Dele, dat si dem Ertzbifchoffe alle de Stucke dûen, als des Kûninges Ludewiges Brieue steint, und dat dat geschie, sollen wir dar zû al unse Macht doen und umb keinerleye Noit, de uns alle sament, oue unfer gein vorgeant ane vallen mogen, in solen wir alle, noch unfer ingein, noch die unse wider des Ertzbifchofs und des Kônings von Beheim vorgeant Pende niet doen mit keiner leye Stucken, als lange als si in verpant sint und gelicherwys der Ertzbifchof in sol niet doen wider Furstenberg und Diepach und Strouerburch und wat dar zû gehoret, als lange, als si Pende von der Palentzen inne haint, noch die Pende, die der Ertzbifchof und der Kûninc von Beheim vorgeant, inne haint von der Palentzen, insolen wider unfer ingein vorgeanter nicht doen, noch ouch Furstenberg, Dypach und Strouerburg und wat dar zû gehoret, ensolent wider die selue Ertzbifchof und Koninc von Beheim, noch wider ire Pende nicht doen, als lange, als die Pende in versat sint. Und wir ensolen ouch, oder eman van unfer wegen den Zol zû Furstenberg, oder ergen Niderwert iver eichtzen Penninge, dri Hallere vor einen Penninc gezalt, niet hohen, und da von sal man allen den Burgluden er Burglein bezalen mit al solchen Vorwertin sunderliche, dat wir alle iar zweihundert Punt Hallere geuen, da uns der Ertzbifchof bewisen sol, umb die Burglude zû bezalen, de hieme Gedinch haint und ouer dat in sal uns der Ertzbifchof

an der andre Bezalunge der Burglude niet hoirre dringen; und in mochten wir des Hufes zû Furstenberg niet inne hain, so sal der Erzbischof verdragen, dat wir den seluen Zol zû Bacharach uf heuen bis Jarsdach nu komt ouer ein Jar, und worde dat Hus Furstenberg e binnen der Zyt uns of unsen Vrunden, so sal man den Zol zû Furstenberg up heuen und zû Bacharache niet und he in binnen sal uns der Erzbischof in deme Zolle zû Bacherach halden. Vortme verzien wir Mechtild Herzoginne und Adolf Herzoge, vorgeanten, vor uns und uns Eruen ewelich uf die Gelouede, die der vorgesprochen Kûninc von Beheim, der selue Erzbischof, of ere Vront, Herzoge Rodolfe, mins Adolfs Vadere, dem Got gnade, oue sinen Eruen gedain hatte mid Munde, of mit Breuen, umb dat Herzoge Rudolf gestunde ime, dat her zû eime Romfchen Kûninge worde erwelt, und gelouen die Briue wider zû geuene dem Kûninc von Beheim, of dem vorgeanten Erzbischoffe in sine Namen, of wir si hauen mogen und willen, dat alle die Breue, und Gelofnisse doit sin. Vortme mach der Erzbischof vorgeante bid me Kûninc Ludewich vorgeanter riden of dat Veld mit aller siner Macht, ime zu helfen des besten, das er mach, wider ein ekelich und niet anderes wider uns und mach ouch der Erzbischof helfen, weren wa man Kuninc Ludew: Erue of Kuninlich Gut anetastede, und dar umb en mochte, noch en sal uns gein wider den seluen Erzbischof, oue sin Stift doen und dat selue mogen wir doen, bit unfem Kûninc Friderich zû helfen gelicherwys. Vortme ist geredt, dat die Rugreuen Georie und Concelin in erme Gude zû Simeren und anderswa und ander alle des Erzbischofs Helfere und alle unse Helfere solen sitzen bieder site gerulich, als si vor unsme Criege saissen. Alle dise vorgeante Stucke, als verre als si uns anroren mogen und ein ekelichen sunder, gelouen wir vestentlich und stedentlich zû halden und done vor uns und unse Helfere dem vorgeanten Erzbischof ane alreleye Argelist in guden Truwen in Eides Stat. Mit disen vorgeschriben Artiklen sin wir und uns Vront und Helfere mit dem vorgeanten Erzbischoffe und sinen Vrunden und Helferen vruntlich und minnentlich gefûnet. Der vorgeanter Erzbischof hait ouch dorch unfer und andere sinre Vrunde Bede Greue Symonen van Spainheim begnadet also, dat die Burg zû Kirperch, die unfes Adolfs Lein was, sal ummerme sin Lein des Erzbischofs zû Triere und siner Stiftes und sal man si von ime und sinen Nakomen entfaen und verdienen ummerme als man sin ander Lein mit Rechte don sal, und nach zwein Jaren von disme dage dat der Brief geueen ist, sal der Erzbischof Greue Symonen Kir-

perch laisfen wider werden mid deme dat die Burglein verliue des Bisfchdomes zû Triere und binnen den zwein Jaren sal der Erzbisfchhof Kirperch inne hauen gerulich, als it ime gegeuen wart, mit Willen unser Mechtilt und Adolfs vor uns und al uns Eruen und allersament vorgeanter, und hetten wir oue de unse kein Manschaf, oue Recht an der Burg, dar uf vor uns und unse Nakomen verzien wir, als verre, als si uns anrorent, of anroren mogent. Und zû eine Urkunde aller der vorgeanter Dinge hain wir Mechtilt, Adolf, Johan und Johan Greuen unse Ingesigele an disen Brief gehangen und hain gcbeden de Herren, Her Johan Greue von Seyne, Heinrich Greue von Nasfawe, Emichen Greuen von Nasfawe, Symon Greue van Spainheim und Johan Wildegreuen von Dune vorgeanten, dat si hant er Ingesigele gehangen an disen Brief, und wir Greue Symon und Johan Wildegreue, bekennen dat diese Stucke allesament vorgeante sint war und also geschien und wir Johan von Seine, Heinrich, Emiche und Symon, Greuen und Johan, Wildgreue bekennen, dat wir umb Bede der vorgeanten Mechtilden, Adolfs, Johans und Johans Greuen, hain unfer Ingesigele gehangen an disen Brief, der gegeuen ist zu Reningersburg, des nesten Dünrestais nach Sente Barthilmeus dage, do man zalte von Gods Geburte Dufent Jar, Drihundert Jair, dar nach in deme zwei und zwentzigisten Jare.

Die Original-Charte ist unversehrt, von 10 angehängt gewesenen Siegeln sind 4 abgefallen, die Schrift wie oben.

No. 81.

**Derselben Bestätigung einer frühern Verschreibung des Königs Ludwig
an Trier.**

1322. Aug. 28.

Wir Mechtild von Gotes Gnaden, Pallentzgrafinnen bi dem Ryne und Hertzoginnen von Beyern, und wir Adolf von den selben Gnaden ir Sun, uch unern lieben Burgluden, Burgern und Gemeynde von Bacherache und Stege und allen den, die disen Brief sehent, die ez aneget, enbieden unsen Gruz und allez gut und dun uch kunt, daz wir han bestediget dem hohen Fursten, Heren Baldewine Ertzebisfchofe zu Triere und sime Stifte und Her Johanne Kuninge von Beheim und sinen Eruen die Pende, daz sint Stailberg, Stailecke,

Brunshorn, Bacherache und Stege dre Dele, und Rynbulle und waz dar zu Rinbulle horet, half, und daz Nuve gerichte und waz dar zu gehoret, half, daz in Her Koning Ludewig, der Romfche Kuning verfat hat, in aller der Wies, daz si von Kuning Ludewige in verpant sint. Des gebiede wir uch allen sament, daz ir demselben Ertzebischofe und sinem Stifte und dem Kuninge von Beheym und sinen Erwen sit gehorsam und dut in, als in ir Briefe stent, die si von Kuning Ludewige hant, als lange, als die Pende ir Pant sint; und wanne dat die Pende los sint, daz ir wider in unfer Hulde sit, als ir e wart. Deifer Brief ist gebin under unfer beider Ingefegeln zu Cruzenache, des Samzdages nach Sant Bartholomeus dage; do man zalte von Godes Geburte Drützehen hundert iar, dar nach in dem zwei und zwentzigstem Jare.

An der wohlerhaltenen Charte hängt das Siegel der Pfalzgräfin, das ihres Sohnes ist abgefallen, die Schrift wie oben.

No. 82.

Bernhard und Albrecht Fürsten zu Anhalt Revers wegen des Hauses Gloworp.

1322. Sept. 18.

We von der Gnade Goddes, Greue Bernard und Greue Albrecht, Vorsten von Anhalt, bekennen in disfem ieghenwerdeghen Breue, dat we louet hebben und louen dem erbaren Vorsten, unfem Herren Ertzebiscop Borcharde von Magdeburg und sinem Brudere von Mersborch tû erer Hant und des Goddeshufes und des Capiteles tû Magdeburg unme dat Hus tû Gloworp, dat unfe Herre von Magdeburg uns weder antworden let, dat we ome, oder sime Goddeshufe, of he nicht were, bereden scollen ver hundred Mark Stendals Siluiris vor de Kost, de he dar op ghedraghen heft; mach he uns rekenen, dat des mer si, dat scolle we ok bereden, moghen we ok bewisen, dat des min si, so scolle we min bereden; alsus dane wis, of we dat Hus antworden dem Hertoghen von Sasfen, oder Jemannne, de dat ome antworden wolde, so scolde we dat ghelt bereden also hir bescreuen is. Behalde we auer siluen das Hus tû Gloworp, so wil unfe Herre de Kost durch unfen Willen gherne vergheues ghedraghen hebben. Op en Orkunde disfer Dhing gheue we disfen Bref beseghelt mit unfer beyder Inghese-

ghel. Dit is ghefcin tû Berneborch in den Jaren na Goddes Bort Dusent Jar, Drûhundert Jar in dem Tweyntwinteghesten Jare, des Snauendes vor Herremisfen.

Charte wohl erhalten, die 2 angehängten Siegel beschädiget, Schrift wie oben.

No. 83.

Des Bischofs von Halberstadt und des Gr. v. Regenstein Revers wegen des zwischen ihnen getroffenen Vergleichs.

1322. Dec. 13.

Wy Albrecht von der Ghenade Godes Byfscop to Halberstat unde wy Greue Olrich de eldere von Reghensten, bekennen unde betughen openbare an desfeme Breue dat de edelen Herren Busfe Greve to Mansvelt, unde Conrat Greve to Werningerode under uns untſchieden hebben unde vortiket umme desfe Dinch, de hir na befcreven stan an disfer Wyse: De vryghen Lude to Werstede, de scholen gan to dem vryghen Dinghe, de en scole we Biscop Albrecht, noch unse Voghede nicht dar an hinderen, noch de Greven von Reghensten, unde scolent halden, also ment von Aldere heuet ggehalden; unrechten Tollen scal men af don. Wat unse Veddere, Greve Otte von Anhalt Greuen Olrike unfeme Swagere von Reghensten vorkoft heuet unde in de Were ghelaten to Groten Detforde, dar en schole wy Biscop Albrecht ene nicht an hinderen. Hadde och Greve Otte von dem Godeshufe to Halberstat wat Gudes to Groten Detphorde, dat he Greven Olrike hadde vorkoft, dar scole wy Greven Olrike rechtes umme staden unde in der Were befiten laten. Wente wy eme de Were mit Rechte breken umme de anderenhalven Hüue to Groten Hersleue unde dat dar to horet, unde umme Kerken to Sunte Pancratius to Dingelstede unde umme de Parre to Eylekestorp, scole wy Byfscop Albrecht den Kore hebben twyffchen hir unde Sunte Mertines daghe, de nu nelekest kumpt, of we de wylen behalden uppe den Heylighen, dat wy beter Recht dar to hebben, dan Greve Olric unde Albrecht sin Sone von Reghensten, oder ere Eruen up den heylighen behalden; unde wy en scolen se nicht mer dar an hinderen. To eyner Betughinge desfer vorbefcrevenen Rede hebbe wy Biscop Albrecht unde Greve Olrich unfer beyder Ingelyghele ghehenget laten to desfeme Breve. Desfe Bref

is ghegheuen na Godes bûrt duſent Jar, drehundert Jar in deme twenuntwintygeſten Jare in Sunte Tylyghen daghe. (Ottilie.)

Charte mit angehängten 2 Siegeln gut erhalten, Schrift wie oben.

No. 84.

Des Ritters Johann von Brunshorn Revers an das Erzstift Trier.

1322. Dec. 14.

Wir Johan von Brunshorn, Herre zû Bilstein, ein Rittere unde Lyse sine eiliche Vrowe, dîn kunt allen den, die diesen Brief seent oue horent lesen, dat wir mit gefamender Hant unde unfem Moitwillen unfere hogelaſtem Hierren, Heren Baldewine Erzbischoffe zu Triere, umb sunderliche Leue unde Vurdernisse, die der selue Ertzbischof an uns unde unse gelacht hait, gelouen vor uns unde unse Eruen unde Nakommen ummerme, dat wir noch unse Eruen unde Nakomen weder den seluen Ertzbischof unde sine Nakome, de Ertzbischoffe, sinen Stift unde die Sinen, úſen unsme Hus zû Bilstein, deme Dale, die da unden liget, unde deme, dat dar zû gehoret, in solen in geinre leye Unrecht begrifen, zu geinre Zyt, noch en solen wider si iet doen, id in were dan in der Stucken, da uns der Erzbischof von Triere kuntlige versagede Recht zû done ane alreleie Argelist. Ind zû eim Urkunde aller der vorgenanter Dinge, so hain wir unse Ingefigele gegangen an diesen Brief, der gegeuen ist von Gods Geburten Dritzenhundert Jair, darnach in deme zwei unde zwentzigsten Jare, des nesten Dinsdages na Sente Lucien Dage.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 85.

Dienst-Revers des Hermann von Redere an Erzbischof Burchard zu Magdeburg.

1323. Jan. 3.

Dem Erhafighem Herren, sineme Herren, Ertzcebiscop Borcharde, unde sineme Capitel unde deme Goddeshuse tû Magdeborch, Herman von Redere,

Knecht, sin willighe Denest. Ek bekenne alle den, de dissen Bref horen oder seen, dat ek me berichtet hebbe mit minenem Herren, de vorbenomeit is von Magdeborch, unde hebbe under en unde sin Goddeshus tû Magd. ghebracht min del, dat nederste del des Hufes tû Ozstrowe mit Gherichte, unde mit Thegheden unde mit alle deme, dat dar tû gehoret, dat hebbe ik tû Lene entvanghen von mineme vorbenomeden Herren von des Goddeshufes wegghen unde scal unde wille, also ek en truwen ghelouet hebbe unde loue mit dissen Breuen, deme Goddeshufe truweliken tû Denste sitten mit mineme Hufe tû opende tû des Goddeshufes nôden unde an anderen Dinghen swur ek mach, an allerleyge Arghelist. Myn Herre heft ok me ghenomen tû sinen ghenaden unde under sine Befchenunge funderliken, dat he me vordedinghen scal al mines rechtes weder allerleyge Man, tû miner nôt, lik anderen finen truwen mannen. Disser Dinghe sin Ghetuge: Her Gumprecht von Pouch, Her Erik von Crozick unde Her Heneke von Otesleue, mines Herren Voghet, de Riddere, mit anderen Thughen. Dat is gheschen unde disse Bref is ghegeuen tû Gheuekensten na Godes Bort dufent Druhundert Jar in deme dru unde twintigisten Jare, des Mandaghes na deme nygen Jare.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 86.

A. Graf von Regenstein's Revers an das Stift Halberstadt wegen der Häuser bei dem Bruche.

1323. Febr. 8.

We Albrecht von der Gnade Godes Greue von Reghensten bekennen in disfeme openen Breue, dat we hebben en truwen gelouet unde louet in disfeme Breue, den erbaren Herren, Hinrike deme Proneste, Frederike, deme Dekene unde deme Capitele ghemene tome Dûme to Halberstat, alle dat use Vader Greue Olrik mit en gededinghet heuet unde en truwen gelovet umme de nygen hus bi deme Bruke, dat sie bewisen moghen mit sinen Breuen, dat we dat stede holden willet, also he scolde, of he leuedhe; der use Herre Biscop Albrecht en gebuwet heuet unde use Vader Greue Olric dat andere, dat we von usfeme Herren Biscop Albrechte von Halberstat to Lene hebbet. Were ok, dat we Greue Albrecht af ghinghen, des Got nicht en wille, so scolen use rechten Er-

ven deme Proveste, deme Dekene unde deme Capitele to me Dume to Halberstat dit Gelof unde Breve vornighen, dat se it holden, als we it holden scolet. To enen Orkunde disfer Dinghe hebbe we Greue Albrecht unse Ingefegele gehenghet to dissem Breve. Disfe Bref is gegeven to Halberstat na Godes Bort dusent Jar, drihundert Jar, in deme dre unde twinteghesten Jare, des Middewekenes na allermanne Vastnachten.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 87.

Der Gebrüder von Wanzleben Lehnbrief für die von Scrotorph zu Magdeburg.

1323. März 27.

We Werneke unde Vritzeke Brodere van Wanzleue ghesethen to Arnvorde, bekennen an desfeme openen Breue, dhat we ghelegghen hebben to rechtme Lene Brande unde Thilen Broderen, ghehethen van Scrotorph, Borgheren to Meydeburch, vier Höue Landes in dhem Velde to Wendeffches Scapedal unde eyne Höue to Honwenden bi der Marke to Wanzleue unde eynen Hof in dhem Dorpe to Wanzleue, Thegheden unde Scoten unde Bedevri mit alleme Rechte an eyne samende Hant. Disfer vorbenümedhen Höue unde Houes scole we unde unse Eruen Brande unde Thilen unde eren Eruen eyn recht Were sin, swor en des not is. Na unseme Dode so scholen unse Eruen dissen vorbescreuenen Broderen Brande unde Thilen unde na ereme dode eren Eruen mit samender Hant lyen dat selue Gut to rechtme Lene mit alleme Rechte. Ok ne scolen Brant unde Thile unde ere Eruen neyn Denest noch nene Ghaue gheuen, dat men en oder eren Eruen dat Güt lye. Were auer, dat Brant unde Thile, oder ere Eruen dat Güt verkopen, oder laten wolden, so scole we Werneke unde Vritzeke, oder unse Eruen dat Güt lyen, weme se willen mit alleme Rechte, also als we en dit Güt ghelegghen hebben. To Orkunde unde to Tüghe alle disfer Ding hebbe we Werneke und Vritzeke unse Ingheseghel an dissen Bref laten ghehenghen. Disfer Ding sin Tüghe: Her Herman van Wederden, Domherre to Meydeborch, Her Busfo van Wanzleue, Her Hinrich Pokenis, Herman Koning, Heyno Wokenstede, Werner van Aschersleue, borghere unde anderer vromer Lüde ghenuch. Disfe Bref is ghegheuen na Godes

Bort duſent Jar, drühündert Jar in deme dren unde tvinthigheſten Jare, in dhen Paſchen.

Charte und Schrift wie oben, das angehängt gewesene Siegel iſt abgefallen.

No. 88.

**Friedrich's Wildgrafen von Kirberch Burgmanns-Revers an Erzbischof
Baldewin von Trier.**

1323. Jun. 24.

Wir Frederich Wildegreue von Kirberch Ritter, und Agnes ſin eliche Vrowe, dun kunt allen den geynen, die diſen Brief ſient, oue horent leſen, dat umme ein ghenamet Gelt, dat uns bezalet iſt von unfeme lieuen Herren, Hern Baldewine Erzebiſchof zu Triere, e diſer Brief worde gemacht, ſin Burchman worden of deme Hûs zû Grimberch des Stiftes von Triere und ſal uns der Erzebiſchof ein Hûs bewiſen in deme Begriffe zu Grimberg, dat ſolen wir bucliche halden und gelouen wir wie dicke und wanne dat van des Erzebiſchofes zu Triere, oue ſinen Nakomen wegen, als ſi dunket, dat ſiis noit hauen, wir of unſe Eruen wirt kundiget, ſo ſolen wir in varen zu Grimberg mit unſ felues Liue, of einen Ritter, of zwene walgeboren Knechte vor uns ſenden darin, da inne Burchſes zû dûne uf unſe Koſt, die Burch zu werene und dat zu hertene, als it gewainlich und Recht iſ. Vort me ſo hain wir unſe Burch und Hûs zu Welleſtein, dat gelegen iſt bi Cruzenache, deme ſeluen Erzebiſchofe und ſinen Nakomen, Erzebiſchoffe zu Triere, eweliche ſin offen nnd ledich Hûs gemachet und of gedragen mit diſem Brieue, dat der Erzebiſchof und die Sine, mach und mogen ſich behelfen wider eynen ichelichen Herren, Man, oue Luden, wie hohe oue nider ſi ſint, in und uz ze varene mit allen iren Willen, ſunder ingeine Hinderniſſe, an alleine wieder den Greuen von Lutcellinburch, und inſollin ouch wir, noch unſ Eruen, in geynen Menſchen da inne enthalden, da man ſi mochte verwenen, oue wiſte, dat he Schaden wolde dûn, oue dede dem Erzebiſchof zu Triere, ſime Stifte, oue Underdeingen geiſtlich oue wertlich, als balde als wir ouch dat wiſten, oue unſe Eruen wiſtent, ſo ſal man die da inne vort nunne enthalden, it in were dan wider die gene, die uns Recht verflugen ze dûne vor unſme Herren zu Triere. Und bekennen wir uns, dat wir von dem Erzebiſchoffe und ſines Stiftes wegen zu

Triere, dat Bûrchelein zu Grimberg und dat Hûs Wellestein, als hie vor geschriuen is und den Dynkhof Breidendal und dat Dorf Volmarshûfenbach mit allerne Rechte und dat dar zû horet und echt inde zwentzich Pûnt Treischer Penninge Hantgeldis alle Jair von Gulde mins Herren von Triere zu Birkenuelte, des der Voyt von Honoltstein und der von Numagen vort von uns verlienet sint, mit alle deme Rechte als id her is komen, alle dise Stucke ontfangen han von deme seluen Erzebischoffe mit Eyde, Hulde, Manschaf, Dinsten und aldeme Rechte, als alsoilch Lein gewentlich und recht is zu entfahene, und zû haldene vor uns und uns Eruen zû Kirberch ewelich. Und gelouen ouch mit den seluen Eyde, dat wir alle dise Stucke, die hie vorgebant sint, stede solen halten und dat wir und uns Eruen niet in solen dîn wider unsen Herren von Triere, id in were dan, dat uns der Erzebischof of sine Nakomen Unrecht deden des si uns niet rechten wolden; noch dat wir, noch unser Eruen die seluen Lehen, of die wir hi nach gewinnen von unsme Herren von Triere, niet vortbûsen unsen Eruen verkeren, wenden of entverren solen an allerleie Argelist. Ind des zû eime Urkunde hain wi Friderich und Agnes unfer Ingefigele gevangen ain disen Brief, und han gebeden Hern Isenbart von Heinzemberch und Hern Wilhelm den Vlachen von Sûtren, Ritters, das sie er Ingefigele haint gevangen ain disen Brief, und wir Isenbart und Wilhelm vorgebant erkennen, dat dat wair ist. Der Brief ist gegeben, do man zalte van Godes Geburte Drutzenhundert Jair und dar nach in deme druundzwentzigsten Jaire, uf den Auent Sente Johans Baptisten, do he geboren wart.

Die an der unversehrten Original-Charte angehängten 4 Siegel sind etwas beschädiget, die Schrift wie oben.

No. 89.

Anna Herzogin zu Breslau, verschreibt das Haus Arneburg an das Erzstift Magdeburg.

1323. Sept. 15.

Wye Anne, van Godes Genaden, Herttochinne tû Bretzslawe unde Vrûwe tû Arneborch, bekennen unde betûgen an deseme opene Briue unde dîn wilken bekant allen Lûden, dye disen Brif lesen, horen, oder sien, dat wie

hebben geheithen louen unse getrûwen Dinere: Conrade unde Wyprechte van Vintzelberge, Conrat unde Kiliane van Neynbeke, Hinriche van Ryntdorp, Philippus van Eicstede, Ritzsicken van Gorne, Johan Valge, Heysen van Berckowe, unde Ghisen van Sconenberch, wanne wye van Dode aue gan, dat sie dat Hûs tû Arneborch deme erbaren Herren Byscope Borcharde van Magdeborch, sime Nakomellinge, oder deme Cappittelle deses vorbenûmeden Godeshûses tû Magdeborch antwerden scolen, unde dat wye Conrad unde Wyprecht van Vintzelberche, Conrad unde Kilian van Nunbeke, Hinr. Rintdorp, Phil. Eicstede, Ritzsicke van Gornne, Joh. Valge, Heise Berckowe, unde Ghise van Sconenberch, dat vorbenûmede Hûs Arneborch deme vorbenûmeden Herren Bysschope Borcharde, sime Nakomellinge, oder deme Cappittelle tû Magdeborch weder antwerden scolen unde willen, dat loue wie entrûwen an desfeme Briue. Befûnderen loue wie, dat dye hogeboren Vorstinne Vrûwe Anne, unse Vrûwe, den dickegenûmeden Herren Biscope Borcharde, sime Nakomellinge unde deme Cappittelle van Magdeborch dat Hûs Arneborch by erme Leuende nicht envernnen scal. Och loue wie Vrûwe Anne Herttochinne van Bretzslaw unde Vrûwe tû Arneborch oft disfer unfer vorbenûmeden Borchchen einer van Dode aue gat, dat wie einnen anderen an sine Stede willen setthen binnen vir Weken dar na, oft wie gemanet werden. Dat wie desfe vorbenûmede Dinck unde Dedinge gantz unde ungebroken halten willen, dar ouer hebbe wie Vrûwe Anne Hertthochinne van Bretzslawe unde Vrûwe tû Arneborch mit unseme unde mit unfer vorbenûmeden Borchchen Insegellen desfen jegenwordichen Bryf gegeuen besegellet tû Arneborch na der Bort Godes Dûsent Jar, drihûndert Jar, in deme dri und twintichsten Jare in deme achten daghe, also unse Vrûwe van Hemelricken geboren wart.

Die Original-Charte mit 12 angehängten Siegeln ist ziemlich erhalten, die Schrift eine besonders einfache mittlere Cursive.

No. 90.

Graf B. v. Henneberg Lehnbrief über die niederste Mühle vor Schleusingen.

1323. Nov. 19.

Wir Bertold von Gots Gnaden, Grefe von Hennenberg bekenne offenbar an difem Briefe, daz wir Heinriche Koche von Hesfen, unferme lieben getruwen Dienere und Alheide, sinre elichen Husvrowen und iren Erben, lihen und gelihen haben an difem Briefe zu rechtem Erbe Lehen vri und ledecliche zu besitzene, die nidersten Mül vor der Stat zu Slufungen, die sie vur Schult genumen haben von dem erbern Ritter Dyetmare von Landecke und sinen Erben, die uns ouch gebeten haben, daz wir sie lihen Heinriche und Alheide und iren Erben den vorgenanten. Des sint Getzüge: Cunrat von Hesfeburg der elter, Ortolf von Rurit, Cunrat von Helderit, Traibote von Steina, unfere lieben getruwen Rittere und Heinrich von Hafelbach, Heinrich von Distelstat und Hertrud Kelner, unfere lieben getruwen Dinere; und dar uber zu einer ganzen Stetckheit gebe wir in difen Brief, verfigelt mit unfeme Insigel. Nach Gots Geburte Drytzeinhundert Jar in dem dryundzwezegesten Jare, an Sente Elfebethen tage.

Charte mit angeh. Siegel wohl erhalten, Schrift eine ebenmäfsige neugothische Minuskel.

No. 91.

Graf Hermann's von Gleichen Pfandverschreibung des Hauses Vieselbach an die Stadt Erfurt.

1324 Jun. 22.

Wie von Gotes Gnaden Greue Herman von Glychen bekennen uffentlichen an defeme kegenwerdigen Briue unde tun kunt allen Luten, die en sehen, oder horen lesen, daz wir vorfetzzen unde habin vorfatzt zu eyne rechtin Pfande, den erbern Burgern unde der Gemeynde der Stat zu Erforte vor hundirt mark lotiges Silbirs, die uns gentzlichen geleist unde vorgoldin sint, daz Hus zu Vifelbeche, die Grafchaft, daz Gerichte unde daz Halsgerichte, daz da zu gehort, mit

fünfftzen Dorfern, mit Gerichte unde mit Halsgerichte unde mit alle deme daz da zu gehoret, mit alle deme Güte, Nützze unde mit alle deme Rechte, daz darzu gehoret, in alle der Ordenunge unde in alle der Wifē, mit alle deme Underscheyde, mit alle deme Vortzegnisse, mit alle der Were, mit alle der Vestenunge unde mit alle deme Gelobede, ane umme daz Hus zu Glychen, unde die Tageczyt, die wir en gelenget habin, noch furbaz drie Jar, also wir iz en vore vor drie hundirt Mark lotiges Silbirs zu eyne rechtin Pfande vorszatz habin, also in unfin Briuen, die wir en vore dar obir gegeben habin uffenlichen, gescrebin stet; also daz daz selbe Pfant en vir hundirt Mark stet lotiges Silbers unde tzeihen mark des selbin Silbirs unde swaz sie dar ane gebuwet habin unde noch buwin, da vore ist is ir rechte Pfant. Daz selbe Pfant, daz wir weder losen foldeu von Sancte Mychahelis tage, der nu nehest komet ober tzwey Jar, daz en wolle wir, noch en schullen nicht er wedir losin, wanne von deme vorgebanten Sancte Michahels Tage, der da wirt ober tzwey Jar, dar nach ober drie Jar, so sullen sie uns daz Pfant wedir zu losene gebin, ab wir iz losen, nach deme Undirscheide, also in unsen vorgebanten Briuen gescrebin stet. Worde ouch daz Pfant an ichte beschadet, welche wis daz were, odir geergert, des Schadin vortzie wir uns, unde en wollen, noch en schullen daz nummir geuordin in aller Wifē, also wir uns des vore habin vobundin in unsen vorgebanten Briuen. Wie gelobin ouch vor uns unde vor unse Erbin vor eyne rechte Were des vorgebanten Pfandes unde vor allirleye Anesprache, die wolle wir abetun, mit unser Kost unde mit unfer Erbeyt, welche Wis die von Rechte komet. Unde habin ouch vor die selbin Were mit uns gelobet mit gefaminder Hant die gestrengen Lute: Albrecht von Gunderisleibin, Johannes von Volcstete, Heinrich irn Huges, Albrecht von Wittirde unde Heinrich Vafolt, die Ryttere, Heinrich Windolt, Albrecht Marfalk, Heinrich von Sebeche unde diese drie: Gerwig von Mollesdorf, Heinrich von Arnstete, Johannes von Volcstete, an Gerhartes von Vischberg, an Cunrates Kapitzes unde an Otten von Arnstete Stat, unde ouch vor die Were der vorgebanten hundirt Mark: Johan Strautzen, Cunraten irn Huges unde Herman von Bode zu Tunna, unse Man, also bescheidelichen, were daz wir die Anesprache, also da vore gescrebin ist, bie eyne Mande nach deme, also wir gemant werden, nicht abeteten; so sulle wie unde unse vorgebanten Burgen zu Erforte invare, Inleger zu haldene unde nicht von danne komen, er wie en habin die vorgebantin Anesprache gentzlichen abegetan, unde ginge der Burgen ichein abe,

so sulle wie bie eyne Mandē eyne andern setzen, die deme glich sie. Gesche des nicht bie eyne Mandē, so sulle wir unde unse Burgen zu Erforte inryte uf sogetan Inleger, alse da vore gescrebin stet. Ouch bekenne wir, daz dirre kegenwerdige Bryf unsen andirn Bryf, den sie habin vor drie hundirt Mark, der in deseme Briue dicke gerurt unde genant is, an nichte krenkin noch beschadin sal, sundirn he sal an alle siner Craft unde Macht bliben. Alle diese vorgeschrebene Rede gelobe wir unde unse vorgeante Burgen truwen, stete unde gantz zu haldene untzubrochlichen an allirleye argelist. Czu eyne Orkunde deser vorgeschribenen Rede habe wir Greue Herman unse Insigel, des wir sine vorgeanten Ryttere unde Man alle zu deseme male gebruchen, an diesen Bryf gehenget. Daz is geschen unde dirre Bryf is gegeben nach Gotes Geborte Tufint Jar, Drie Hundirt Jar in deme vir unde zwentzigsten Jare, an deme nehesten Fritage vor Sancte Johannes Tage, unses Herren Toufere.

Die Charte mit dem angehängten Sigel ist unbeschädigt, die Schrift eine kleine sorgfältig gehaltene Cursive.

No. 92.

Derselbe verschreibt das Lehen der Grafschaft Vieselbach an die Stadt Erfurt.

1324. Juni 22.

Wie von Gotes Gnaden Greue Herman von Glychen bekennen uffentlichen unde tun künt alle den, die diesen Brif sehen oder horen lesen, daz wie truwen gelobet habin unde czu den Heiligen gefworn, daz wie die Grafchaf zu Vieselbeche, die wir zu Lene habin von deme Schinibern Forsten, unseme lyben Herren Lantgreuen Frideriche zu Düringen, daz wie die selbin Lenschaft den erbern Burgern zu Erforte zu getruwen Hant sullen unde wollen vorehaldin, an allerleye Argelist unde da mite nicht tun schullen noch en wollen, wenne swaz sie hetzen, alse lange, wan daz wir die Grafchaft weder losin vor sogetan Gelt, alse wie sie in gefatzit habin, des sie unse Briue habin. Czu eyne uffenbarn Urkunde habe wie desen Bryf lazen gescreben unde unse Insigel dar ane gehenget. Daz is geschen nach Gotes Gebortin Tufint Drie hundirt Jar, in deme fir unde czwenzigsten Jare an deme nehesten Fritage vor Sancte Johannes Tage, unsis Herren Toufere.

Charte, Sigel und Schrift wie oben.

No. 93.

Des Wildgrafen Heinrich v. Schmidburg Lehn-Revers wegen des Schlosses Schmidburg.

1324. Oct. 31.

Ich Heinrich Wildegreue von Smideburg dūn kunt allen den genen, die diesen Brief sient oder horent lesen, dat ich umb vierhundert Punt Hallere gut unde geue, de mir der höchwirdige min Herre, Her Baldewin Erzbischof zu Triere bezalt hait mit gereiden Penningen unde die in minen Nutz sint komen unde umb groisse Helse unde Vurdernisse, die der selue Erzbischof mir lange hait mit sinen Genaden gedan, e dat dieser Brief gescriuen worden, min Hūs Smideburg mit alle dem, dat licht in dem Burchvrieden unde bit allen den Burchmanen unde wat de zū Burchlene vain mir haint, unde van deme Hūs Smydeburg unde dat dat eigen si, des sal ich ieme rechte unde gantze WVerfchaf dūn, hain ich ufgedragen unde gegeben gantzelich in Hant des seluen Erzbischofs unde der selue Erzbischof in sinen selues unde sinen Stiftes zū Triere wegen, dat selue Hūs mit alle deme Gude vorgeante, hait verliewen zū rechtem Liene von mir unde von elzelichen mime Lybis Eruen ewenklich die da Deil anegewinnen, of it gedeilet wirt, zu entfane mit Eiden, Hulden, Dienste unde alleme Rechte unde Geweinde, als man sal unde plicht, al solche Liene zū entfane, unde gelouen dat, noch ich, noch min Eruen dat vorgesprochen Lien, of andert, dat wir hetten von dem Erzbischofe zū Triere noch gantz noch in Stucken, niet in solen vort verlienen noch verwenden, id in si mit Verhenkenisse unde Urloue des Erzbischofs zū Triere unde sinen Stiftes. Und zū eime Urkunde unde eweliche Stedicheit aller dieser vorgeanter Dinge hain ich min Ingefiegel gehalten an diesen Brief. Der Brief ist gegeben do man zalte von Gods Geburte dritzenhundirt Jair, dar na in dem ver unde zwenzigsteme Jare uf aller Heiligen Auent.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

Graf Heinrich von Blankenburg verkauft eine halbe Hufe Land bei Biklingen.

1324. Dec. 12.

Wi Hinrich van der Goddes Ghenade Greue to Blankenborch, bekennen unde betughen in deseme ieghenwordighen openen Breue, dat wi hebben vorcoft ene halue Houe uppe deme Velde to Biklinghe mit Eyghene unde mit aldeme Rechte, dat dar to hort, also wi se hebben ghehat, vor eluen Mark Stendales Suluers, mit Willen unde mit Volbort unfer rechten Eruen, Gheuerde dem Molnere vor der nyen Stat to Quedelingborch, de Borgher is in der olden Stat unde Jutten, siner Husvrowen, unde dat de selue Gheuert heft ghegheuen de syluen haluen Houe to Troste siner Sele in dat Goddeshus Synte Seruaciis uppe de Borch to Quedelingborch; unde dat wi na des syluen Ghenedes Willen hebben dat Gut ghelaten deme Goddeshus mit eyghene unde mit alme Rechte. Unde wi Hinrich Domherre to Meghedeborch, Poppe Leye, Hermann Domherre to Halberstat, van der Ghenade Goddes Greuen, Sone unde rechte Eruen des vorbenomeden Greuen, bekennen unde betughen in desme suluen Breue, dat desse vorfprokene Vorkopinghe unfes Vaders is geschen unde ghedaen mit unfer Volbort unde mit Willen. Tughe desfer Dink sint: Her Heyneke van Hoym, de hinkende, Hans Stekelink Knape, Bernardus Steruere, Danel van Orden, Borgher to Quedelingborch; Wente en desfe Dink sint witlik. Up ene Orekynde unde Bekantnisse desfer Dink is desfe Bref ghesceuen unde beseghelet mit unser drier Inghesegelen, Greuen Hinrikes des Olden, Greuen Hinrikes des Junghen unde Greuen Poppen, de och sint vorbenomet. Na Goddes Bort Dufent Jar, Dryhundert Jar, in deme ver unde tvinghesten Jare, in deme Auende der heylighen Jungnvrowen Synte Locien.

Die Original-Charte mit 3 angehängten Siegeln ziemlich gut erhalten, die Schrift eine größere fette Cursive.

No. 95.

**Schiedsrichterlicher Ausspruch über die Pfarren zu Dingelstädt und
Eilikesdorp.**

s. a. 1303 — 1324.

Wy Burchard von der Genade Godes Greve to Mansvelt unde Greve Conrat von Werningerode: spreken alsus umme de Tweyginghe, de dar ys twisfchen unfeme achbaren Herren Byscop Albrechte von Halberstat af ene Syt unde dem edelen Manne, Greven Olrike dem elderen von Reghensten af ander Syt; umme de Parre to Sunte Pancracius to Dingelstede, unde umme de Parre to Eylekestorp, dat se to uns gelaten hebbent to enschedene. De use Herre von Halberstat sprick, dat se sines Godeshufes egen syn unde he se in redeliken Weren herebracht hebbe, unde de seluen Kerken syn sine rechte Erue, Len; unde hebbe des ichtige Herren. Dar spreke wy Greve Borchart unde Greue Conrad alsus to: mach use Herre von Halberstat selue Seuede dat betugen up den Heyligen mit bideruen Luden, de sich an erme Rechte wol bewaret hebben, dat he de seluen Kerken in redeliken Weren beseten hebbe, also alfe men ene Were mit Rechte besitten scal, dat ene Greve Olrich besitten scal laten in der Were; Waute Greven Olrikes Herre ufeme Herren von Halberstat sine Were mit Rechte breke. Were auer, dat use Herre von Halberstat des nicht don ne mochte, noch ne wolde; Mochte danne Greue Olrik selue Seuede dat betughen up den Heyligen mit bideruen Luden, de sich an erme Rechte wol bewaret hedden; so scolde use Herre von Halberstat Greven Olrike in der Were sitten laten, wanteme sime Herren de Were mit Rechte breke. Dyt spreke wy by unsen trüwen, dat wy nicht rechtens ne wyten, noch uns nicht rechtens bevrighen kunnen.

Die undatirte Charte ist ziemlich erhalten, von 2 angehängt gewesenen Siegeln 1 abgefallen, die Schrift eine kleine scharfe neugothische Minuskel.

Pfand-Vertrag zwischen Erzbischof Heinrich von Cöln und Salentin von Isenburg über das Haus Laer.

1325. März 7.

Wir Heinrich von Gotz Gnaden Ertzbischof ze Colne unde Ouerst Cantzeler des heiligen Romfchen Rychs uber Berg, tûn chunt allen den genen, die disen Brief sehent, of horent lesen, daz wir ouermitz unfer vrûnde Rat mit dem edeln Manne Salentin van Isenburg, von dem Houz ze Lare, dat sin ist, unde he van ûns unde van ûnferm Stichte ze Lehen hat, sin emtreihtig worden mit solchen Sachen, als her nach geschriben stet; dat der selbe Salentin, Herre ze Isenburg van Gehencknûzse unde mit Willen siner elichen Houzwrowen Mehtilden unde Salentinen sin Sones unde ander siner Chinder unde siner Eruen verfetzt unde hat verfat ûns unde ûnfern Nach chomen Ertzbischouen ze Colne unde dem Stichte van Colne dat vorsprochen Houz ze Lare mit allem dem Reht, Gût, Acker, Velt, Busche, Wazfer, Weyde, Bende unde Vischerye, up genfide der Weyde unde up Diside, als it van der Heckin uf die Steinbach get unde vort nider die Steinbach in biz up die Weyde, unde dat Dorf ze Ouerlar up genfide der Weyde ze Vlamersueltwert mit allem dem Reht, als es da vor ist genant, für Eylfhundert Mark Brabentz, dry Haller für einen Phenning gezalt, die wir im an gereitem Gelt han bezalt. Unde wir Salentin unde Mehtild, Salentin unfer Sun, erkennen, dat wir ze mal van dem vogenanten Gelde sin bezalt mit solcher Vûrworden, also, dat derselbe Salentin, sin Chinder unde sin Eruen dat selue Houz ze Lare unde alles, dat dar zû gehoret, als hie vorgeschriben stet, van ûns, of von unfern Nach chomen unde van dem Stichte van Colne für die vorsprochen Summe Phenning mit irem Gelde in seluer losen mûgen, wanne dat si willen unde hie twischen sûlen wir unde ûns Stichte van Colne, dat selue Houz unde daz dar zû gehoret, als es da vor ist genant, haben unde halten rûlich unde vestlichen als ûns Phant unde ûns eigen, für die vorsprochen Summe Geldes unde mûgen, of es ûns gût dunchet, hundert mark unde niht me der seluer Phenning verbowen an Ryncmuren unde an Graben des Houfes. Verbowen wir iht me, des enwer ûns Salentin unde sin Eruen, niht schuldig ze gelten unde die hundert Mark sal man ûns unde unserm Stichte van Colne gelten ze gûter Rechenunge ane argenlist, e

man dat Houz unde dat Gût wider antworde. Wir en sulen ouch den Walde von dem Houz niht wüsten, danne Notdurft des vorgebant Houz. Bouen alles, dat da vor ist genant, so ist ouzgenomen Conrad van Lare, der Truchseze waz unde sin Chind unde daz Gût, dat ze Steinenbach ist gelegen, dat dem seluen Salentin zû horet, beheltnûzse unfers Gerihtes uber dat selue Gût, also dat wir ielichen sines Rehtes gunnen sulen unde siner Marken also als ieglich sas under dem vorsprochen Salentin ane allerley argenlist; unde wir sprechen für uns unde für unfer Nachchomen, dat wir dem seluen Salentin, sinen Chindern unde sinen Eruen dat Houz wider sulen geuen ze losen, wanne dat er chumt, sunder einch Widerspruch mit der seluen Summen Geltes, als hie vorgebant ist, ane allerley argenlist. Unde ich Mehtild, elich vrowe des vorgebant Salentins han gefworn, dat wir dat Houz noch dat Gût nimmer sulen wider geheifchen als lang, als es ist Phant unfers vorsprochen Herren des Ertzbischofs van Colne unde sines Stichtes. Unde dat dife vorgebant Stucke stete unde veste sin, so han wir Heinrich Ertzbischof ze Colne der vorgebant unde unfer Capitel van Colne für uns unde unfer Stichte, unde wir Salentin van Isenburg, Mehtild unser elichousvrowe unde Salentin unser Sun für uns unde unfer Eruen unfer Ingefigel an difen Brief gehalten. Unde umbe ein mer Stedicheit difer vorgebant Sachen, so han wir gebeten beider Syten Hern Dytriechen van Arenuels, Herren ze Isenburg, unfers Mages, Hern Engelbrecht van Seyne, Herren ze Homburg, dat si mit iren Ingefigeln disen Brief hant befigelt. Unde wir daz Capitel van Colne ze einem Urchunde unde umbe Bedde unfers Herren des Ertzbischofs Heinrich van Colne unde Salentins van Isenburg, Mehtilden, siner elicher Vrowen, Salentin sines Sunes, unde ir Eruen, unfer Ingefigel an difen Brief han gehalten. Dirre Brief ist gegeben, nach Gotz Geburt: Drützen hundert Jar, in dem funf unde zweintzigsten Jar, des Sybenden Tages in dem Mertzen.

An der gut erhaltenen Charte hängen noch 6 Siegel, das 7te ist abgefallen, die Schrift eine gewöhnliche mittlere Cursive.

Bernhard's Fürsten zu Anhalt vorläufige Sühne mit dem Domstifte in Halberstadt.

1325. März 19.

Wie Bernart van der Ghnade Goddes Forste tu Anhalt, Greue tû Aschania und Herre tu Berneborch, dîn wetlyk alle den, di disen Bref sen und horen lesen, dat tvyschen uns af ene Sit und tvyschen deme Goddeshus und deme Capitele van Halberstat af ander Syt is ghededyngtet um alle Tvydracht und Schelinge, de tvyschen uns an beyden Syden is, en Vrede also lange, went en byscop bestedeghet wirt und tu Lande kûmt, wen he tû Lande kumt, so scal he uns ene rechte Sone dîn und louen alle disfe Ding wûltheen und wi eme weder binnen vere Weken al tu hant dar nach. Des hebbe we unse Ding und unse Sake laten in tven unsen Mannen tu untshedene, na Rechte ane Hals und Hant, und dat Goddeshus tû Halberstat tu tven sinen Mannen und dat scollen si untshedene binnen den seluen vere Weken dar na, dat di Biscop tu Lande kûmt und wat di vire spreken endrechtlyken vor en Recht, dar scal uns beidensiden an ghenûghen und wûrden di vire tvydrachtech und scelende an dem Rechte, dat si nycht en kunden ouer en draghen, so hebbe wi an beyden Siden Greuen Hinrike von Blankenborch ghekoren tu eme Ouermanne und wat di Ouerman spryket vor en Recht, dat scolle we an beyden Siden dîn und he schal di Sake und dat Recht untshedene dar na wen si an òn ghebracht wirt binnen tven Manden, al tû Hant dar na umme di Stûle und wat dar tû hort, dat het unse Bule Hertoghe Rudolf van Sasfen, Greue Hinrik von Honsten und de von Mansuelte mit uns vormucht und mit deme Goddeshuse, dat dat in gude stan scal, wente tû deme daghe, des en scal sek neman underwynden, dat en scal unfer Nemanne an sime Rechte scaden. Wat uns auer mer under lange werret, dat scal stan tû deme Rechte up di, tu den wi unse Sake hebben ghelaten an beyden Siden. Wi scollen ok an beiden Siden unse Man tû Rechte setten, dat scollen di untshedene, tû den wi unse Sake an beyden Siden laten hebben. Di vangene scollen ok Dach hebben wente tu deme daghe up den Ouermann und dat Dingnise, dat nicht vorwyfet is, dat scal ok stan tû deme daghe up den Ouerman, di scal di Vangenen und Dingnise los heten laten und alle nyge Tollne scal man ane legghen. Dat wi alle disfe vorbescruen Ding und Sake chenzlyken

dün und halden, dar vore hebbe wi vir und tvintech Ryddere und Knechte ghesat und ses Burghere von Aken, tvene Ratmanne, tvene Innighe meystere und tvene Burmestere und ses Burghere von Berneborch, tvene Ratmanne, tvene Burmestere und tvene Innighe Meystere, und dat Goddeshus und dat Capitel tû Halberstad Tvelf Domherren und tvelf Ryddere und Knechte und ses Burghere von Halberstad, tvene Ratmanne, tvene Burmestere und tvene Innighe Meystere und ses Burghere von Aschersleue, tvene Ratmanne, tvene Burmestere und tvene Innighe meystere. Welk unfer des nicht enhilde und dede, dat di vire, oder di Oerman spreke vor en Recht, so scolden sine Burghen inriden tû Quedelingborch und scolden dar inne leghen als Iulegheres Recht is und scolden dar nymmer Nacht utkomen, wat di vire spreken oder di Oermann vor en Recht, dat en si alitst voltoghen. Tû eme Orkunde disfer Dinge, di hir vor befreuen stan, so hebbe wi disfen Bref laten screuen und befegehet mit unsem Inghesegehele. Disfe Dedinghe sin gheschen tû Quedlingborch, na Goddes Bort Dufent Jar, drühundert Jar in dem vif und tvintechsten Jare, des Dinstaghes na Mituasten.

Die Charte mit angehängtem Reutersiegel des Grafen etwas beschädiget, die Schrift eine kleine saubere Cursive.

No. 98.

Johann, König von Böhmen, versetzt die Burg Wolfstein an den Grafen von Veldenz.

1325. Jun. 9.

Wir Johann van Gotz Gnaden ein Chünig zû Beheim und ein Graue zû Lützellenburgh, dünt künt allen den, die diesen Brief sehent oder horent lesen, daz wir verfatzet hant dem edeln Manne, Hern Gerien dem Grauen von Veldentzen, Wolfstein die Bûrgh, dez Riches Lant und daz dar zû horet, alz ez Her Henrich van Spanheim ein Probest zû Aghen inne hatte, vor zweifl hundert Mark lodiges Selbers, fünf hundert phunt Hallere meint und dar zû machen wir in einen Plegere über Lütteren Bûrg und Stat, daz er daz gelicher wiz beschirmen sal, alz sinz selbes Gût und wenz daz er dekeinen Schaden hette oder liede van unser Stat oder Bûrge zû Lütteren, si ze beschirmen, den gelobin wir ime abe ze düne und ist her in geflagen die dufent phunt Hallere, die wir dem vor-

genanten Grauen schuldich woren vor sinen Verloist. Wir veriehen ouch me, daz er daz inne sal han alz lange, biz daz wir oder unfer Erben van ime oder sinen Erben ez gelousen Wolfstein und daz Lant vor diese vorgeschriebene Summe. Wir willen ouch, daz der vorgenante Graue und sine Erben die vorgenante Bûrgh Wolfstein und daz Lant sal halden in alle dem Reithe, alz si bi Keyseren und Chûnigen van Alder her kûmen sint und en sullent dar uber niht grifen. Wir veriehen uns ouch alz lange, alz der vorgenante Graue Wolfstein und daz Lant inne hait und ime pandez steit, daz er unfer Pleger sal sin zû Lûteren und wir in niht abe dîn en sullint, wir enhabent ez dan geloist. Daz diz war und veste si, so hant wir zû eime Urkunde unfer Ingefegel an diesen Brief gehenket. Diese Ding sint geschehen, do man zalte van Gotz Gebûrte Drûzehen hûndert und fûnf und zwinzich Jar, an dem Sonnedage noch der Heiligen Sacramens dage.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 99.

Otto's Grafen zu Ravensberg Leibzuchtbrief für sein Ehegemał Margareta.

1325. Jul. 9.

Wi Otto Greue to Rauensberghe dot kundich allen den ghenen, de desfen Bref sen oder horen lesen, dat wi mit goden Willen unde mit Volbort Herren Bernharden des Domprouestes van Ofenbrugke, unfer Broderes, heb- bet ghelaten unde ghemaket to eyner rechter Listucht unfer echten Wrowen, Wrowen Margareten de Borgh ton Sparrenberghe, dar to al de Gulde, de to Bileuelde hort, behaluer dat Gherichte. Bi Namen sint dit de Gulde: dat Morghenkorn, de Snerincpennigke, den Tollent, de Molen de hir gheleghen sint, mit aller flachter Nut; vortmer den Tegheden to Bauenhufen, den Tegheden to Sikere, den Tegheden to Borghhufen, den Tegheden to Bracwede, den Brothaghen, de Santhaghen, de Padewellen, den Greninchaghen, den Beninctorperehaghen, den Eyldorperehaghen, de Ghelderdeschaghe, de Houe to Eyldorpe, den Hof to Beninctorpe, den Hof to Swanedisfen, den Hof to Olderdisfen, dit benomde Got also, als it gheleghen ist, mit Luden, mit Lande, in Holte unde in Velde unde mit aller flachter Nut. Des hebbe wi to eyne

Orkunde unde Stedicheyt aller desfer Dinc desfen Bref ghegheuen beseghelet mit unsen Seghele unde unses Broderes Herren Bernhardes, de hir vorghenomd is unde vortmer mit Seghele der Stades to Bileuelde, dar to mit Seghele Herren Johans Vinken unde Hern Albertes Ledebures unfer Borghmanne to Ra-uensberghe, went de Borghmanne nin ghemene Seghel hebbet. Dit is gheschen unde ghemaket in der Nigenstat to Bileuelde in dem Jare na unses Herren Godes bort, also men scriuet: duzent drehundert vif unde twintich Jar, des achteden daghes unfer Wrowen der ersten in den Somere.

Die Original-Charte mit 5 angehängten Siegeln ist wohl erhalten, die Schrift eine mittlere breite Cursive.

No. 100.

Urkunde über Wern. v. Schuren und seiner Ehefrau jährliche Leistungen
an das Capitel SS. Apostolorum zu Cöln.

1325. Jul. 31.

In Goyds Namen Amen! Ich Johann Loif genant van der Bach, Scoltis van Sent Seuerins Kirspel in Collen, Her Werneyr van der Aydud, Her Johan van Beygen, Simon Hirzelin van dem Numarde, Johan Kleyngedanc, Gerard Quattermark, Johan van dem Spegille, Koyna van Uppervürde, Costin Morard, Gerard van Oulreporzin, ind Werner Sun Her Werneizz van der Aydoyt, Sceffen van Sent Seuerina, doin kunt allen den, de deysin jntgenwordigin Breif seint ind hoirunt leysin, dat Werneyr van der Schuyrin eyn Sceffen zu Kollen, ind Richmoyd, sin Eewyf sind komen vür ous an Gereychta zu retter Dunkzit, ind haynt des sageyd ind bekant, dat si sculdich sin al iar erflich ind eywelich zu bezaylen ersamen Perfonen, dem Dechene ind dem Capittle zu Sent Apostolun in Collen drü Malder Rochen Kollizer Mafen, eywelich ind erflichen, mut dem bestun bi zueyn penningun na dem man vint veile up dem Marde zü Kollen, den soylun weir in bezailin ind antworten in den mud ounser cust ind angst up eir Kornhuiz ind dri Scillinge Penninge Colliz Pag., as zo Kollen genga is ind geyua ind dat alweyga up Sent Mertinz dach dez heiligun Buschofz, doch ayn Vayr bis zü ounser Wrowen Musen, as man de Kerzen wyt, in dar na eycht Dayge ungbuangin. Weir oy ch dat Sache,

dat weir den vûrsprochenun Payt noch Gelt neit inbezalden up den vûrsprochenun Dach; so ergeyn weir Werneir ind Richmoyd de vûrgenomden, dat weir hayn arkoirun zû eynra Pinen, dat de zuenzich Morgen, de guleygun sint an der Lo bi deym acker Her Werneyrs van der Aydut, los ind leydich, sunder eynger kunne Weyder Reyde, dem vûrsprochen Dechen ind dem Kapitle zu Sent Apostelen siut aruallun also, dat si eyrun Willa mnt dem Lande mogin doyn ayn Weiderreyde. Eyner si zû Wisfen, dat Goswin van der Scuyrin Broyder dez vûrgenandin Werneyrz ind ver Katrina, sin elich Wif sint koymen wör ouns Sceffen ind Scoltis ant Gereychte ind haynt sageyd ind bekant, dat si sculdich sin al iar eywilich ind ersliche zû bezalin dem vûrbenomdem Dechen ind dem Capitle van Sent Apost. dru Malder Rockin Kolizer Mafen, Eywelic malder bi zwen Penningun, na dem bestun, den man veil vint, de soilun weir bezalun ind antwordin mut ounfer Kost ind up ounsen Angst up eir Kornhuiz zu Sent Apost. ind dri Schillinge Coliz Pag. alweige solun wir dit Korn ind defun Payt bezalin ind al iar up Sent Mertins dach des heiligen Buschofz, doch bis zû ounfer Wrowen Musse, dat man de Kerzin wijt, ayn Vair ind darna eycht Daige ungebvangen. Weira oych dat Sache, dat weir den vûrsprochenun Payt ind Gelt neyt in bezaylden up den voyrbenomden dach; so argeyn weir Goswin ind Katerina de vûrgenanden, dat weir hayn arkoyrun zû eynre Pinen, dat de Eyczein Morgen artlantz, der geleygun sint Eylf Morgen an dim Broylrawegge ind Seyuen Morgen an den zueyn Morgin de sint Gerardz van Oulreporzen los ind leydic sunder eyncha kunnna Weiderreida dem vûrsprochen Dechen ind dem Capittle zû Sent Apost. sin aruallun also, dat si de wendun ind kerun mogen in wat Henda dat si willint. Vort si dat zu wisfen, dat koymen is vûr ouns Scoltis ind Sceffene int Gereychta zû Sent Seuerine zu rechter Dunkzit: Druda de Wedua, de Wiif was Engilbrechtz van der Scuyrin ind hait bahalden mut Sceffen Ourdeile dat eyrme kunde bas si gadayn dan gelaysin, dat si hayt verbunden ind arkoyrun vûr ouns dem vûrsprochenma Dechene ind dem Capittle zû Sent Apostolun Eyczein morgen artlandz, de geleygun sint an dem Heylun weyga an eyura ûr, mut solgin vûrwordin, dat de vûrgenomda Druda sal geyuen erslic of eywelich al iar dem vûrsprochen Dechene ind dem Capittle Seyuen Sumbrun Rochin Kolizer Mafen, eywlich malder bi zuen Penningun, na dem bestun Rochin, den man zû Kollen up dem Marde vint veyle; den sal ich in antwordin up min Kost ind up minen Angst up eyr Kornhuiz ind vonzeyn Penninge Coliz Pag., as zû Kollen genga is

ind geyue. Dit Korn ind defin Payd sal ich bezaylin al iar up Sent Mertins dach des heligin Buschofz of darna bis ounfer Wrowen Musle, dat man de Kerzun wijt ayn vayr, Eycht Dayge darna ungebvingin; mut soden vûrworden, so wei ich Druda de vûrgenande den vûrsprochen Zuns of Payd neit inbezaylde dat arkeysin ich ind hayn arkoyrun zû eynra Pinen, dat de Eychczeyn Morgun Lantz de vûrgenanden, so wei si geleygun sint, los ind leydich sunder eyncha Weyderreyda dem vûrsprochenma Dechene ind Capittle zû Sent Apost. sin arvallin ayn eyngerkunna argelust also, dat der Dechin ind dat Capittel dat Lant wendun ind keyrun mogun ayn Weyderreyda in wat Henda de si wullint, uûs bescheydun manlich sinz Recht. Ind zû eyrna Ourkunde ind zû eynra ganzer Bescheydinheyde, so hayn weyr Scoltis ind Sceffene de vûrgenandin ounfe Segil gemenlich van beidun der Partien an defin intgenwordigin Breyf gehangin. Dit is gefceyd na din Jarun Goyds, Duseint iar, druhundirt ind vönv ind zuenzich iar, in Sent Peters auende, as der Aust geyd ayne.

An der unversehrten Charte hängen 10 kleine, mehr oder weniger beschädigte Siegel, das 11te ist abgefallen, die Schrift ist eine ungewöhnliche Minuskel, mit Cursive gemischt.

No. 101.

Testament Heinrich's zu Rebestocke.

1325. Jul. 29. Sept. 12.

In Gotes Namen Amen! Wan niht so gewiz en ist, so der Tod, noch niht so ungewiz, so die Stunde und die Zit des Todes, daz hat an gefehen der erbar Man Her Heinrich zu Rebestocke und hat eine Satzunge und ein Truwenhant gemachet vor Richter Scherpeline, eime weltlichen Richter zu Mentze, du er gehen und sten mochte mit allen disen Vorworten, als hir nach geschriben stet, von alle sime Gütte, ez sie an eigen, an Erbe, oder an Varnde Habe ufzewenning oder innewenning Mentze. Von erst, so wil Her Heinrich, daz ickeliches siner Kinde hondirt Marc zuvore uzneme von alle sime Gütte, als Elsen, selgen Heinrichs Wirten zo Lyndenfels waz, worden ist, und waz der den Kinden worden ist, daz sollent sie an den hundirt Marken abeslan, nach dem Manzal als sich gebürt. Man sal öch wizen, daz Nefen zu Dalen numme dan hundirt punt werden solent von alle sime Güte. Her Heinrich wil öch, daz man alle sine Scholt, die al-

uart beschriben ist, oder die man noch kontlich machet, vor allen Dingen gelden sal von sinen Vellen, die ime valnde sint zu Herbiste von sinen Winen; und wa daz Bruch were, da solde man an sin Eigen und an sin Erbe grifen als lange, wan daz sin Scholt zumale vorgolden ist; und sal man die Scholt mit guter Kunttschaft kuntlich machen sime Bichtere und dem Perner zu Sente Quintine und Hern Crafte und Hern Reynolde sinen Sonen und wa man daz getüd, so solent sie die Scholt gelden von der Kinde gemeinen Gude. Er setzet öch Hennekinne und dem jungen Reynolde, sinen umberaden Kinden ober die hondirt Marc iekelicheme den zwein Kinden drizic Marc zu vor uz, vor daz Halden, daz er die andern beraden Kinde gehalten hat. Dirre vorgeante Her Heinrich setzit öch zu vor uz, Crafte sime Sone die funf Mölen of me Rine und alle sin Molgezowe und daz dar zu gehoret und öch sin Zwurzal, die er hat an sinen Waszeren of me Rine und setzen öch Crafte die Schuren und die zwei Hüz dar ane und daz Fe zu vor uz. Er Heinrich wil öch me, daz man von siner Varnde Habe alz vil neme, daz man vir Keliche mache, hie den Kelich von zwein Marken zu den Aufstinren und daz sie die Keliche weder vorkoufent noch vorsetzent, wan daz man die allewege zu Gotes Dinste nutze. Er setzit öch den selben Austinern eine Marc Geldes offe dem Erbe zur Rosen, daz da einteil Isencrul hat besessen; also daz sie öch die weder vorkoufent noch vorsetzen ensollent, wan sie sollent sin Jargezit und siner Husfrowen und aller siner Altvordern dar van begeben alle Jar als gewonlich ist in irme Klostere. Er wil öch, daz man von der selben Marc in der Vasten alle Tage ie dem Brudere eines Heringes die me geben, als ver, als daz reichen mach. Dar nach so setzit Her Heinrich Nesen siner Tochter zu Dalen eine halbe Marc Geldes, offe die Zit, als sie valnde ist, offe dem Erbe zur Rosen, zu iren Kleidern und ir Noddorft, als lange, als sie lebet, wan sie en ist, daz die halbe marc wider uf ir nesten Erben valle in dem Kloster. Er setzit öch of dem selben Irbe dem Convent zu Dalen eine halbe Marc Geldes, daz man sin Jargezit und siner Husfrowen und sines Vader und siner Muder dar van begeben. Er wil öch, daz Dydarich der Fischer und sin Husfrowe und ir Tochter in den Erbe, daz sie alvart besessen hant, besitzen sol lent zu Ende irre drier Libe; wan sie en sint, daz daz Erbe her wider valle of sin nesten Erben. Er setzit öch Agnesen, der Bekinen, siner Werterfchen, vir Malder Korngulde of achten den besten Morgen zu Fünten, oder da of alle sime Gude als lange, als sie gelebet, wan sie en ist, daz sie dan her wider valle of sin Erben. Er wil

öch me, daz daz Gût, daz Pawen waz, daz er ime mit Scheppen Orteilen anegewan, daz daz Peter zum Hoenhûz, sin Eidem, und sin Husfrowe besitzent, also, daz sie Pawen und siner Husfrowen, als lange als sie gelebet, alle iar soltent zehen Malder Korngeldes geben und wan Pawe und sin Husfrowe en sint, so mag Peter daz Gût wenden und keren an alle die Stat, da er wil. Zu lest wil Her Heinrich: wer daz Sache, daz kein siner Kinde oder siner Erben, oder iman von irre Wegen mit Worten, oder mit Werken wider dise Satzunge komen wolde, daz der oder die alle sines Gûttes enterbet sint und dar zu so solde Her Heinrich den andern Erben, die dise Satzunge und Truwen Hant stede haldent, fünf hündirt Punt schuldic sin zu einer Pene und noch dan sollent alle dise vörworte vest und stet vorliben. Craft sal öch den Herren zum Thûme alle Wochen zwei Malder Korngeldes geben von disen Môlen als lange, wan daz die Scholt, die kuntlich ist, vorgolden wirt. Und hat Her Heinrich geborget, dise Satzunge und Truwenhant vest und stet zu haldene; und waz dar obe und dar anc: Heinrich zum Ricke, der daz Urteil gab, Heinrich zum Zirle, Ickelin zur Somervunnen, Jacob zum Bouachen, Philips zum Blaschowe, Schilling, Hern Syfrides Sûn zu Strazbürg, Emerche Dorrebaûm, Ulman zum Froifche, Peter zum Langenhoue, Emerche of me Torne, Tilman Cremer und Herman Ingebrandis Son, Bürger zu Mentze. Und gefchach daz, do man zalte noch Cristes Gebûrte Druzehen hundirt Jar in me fünf und zwenzigesten Jare, of dem Mantage noch Sancte Jacobes Tage, und wart dise Satzunge und Truwenhant besaget vor dem Kemmerere Rûdolf zu Silbirberg, of den Dornstag vor dez heiligen Cruces tage, alz iz erhaben wart und waren darbi der Richter Niclaus, Richter Salman und Richter Volgmar vorsprochen, Bûdele und ander Bürger genuch zu Mentze und gefchach daz noch Cristes Gebûrte, als hie vor geschriben stet.

An der gut erhaltene Chartre hängen noch 3 Siegel, 2 sind abgefallen, die Schrift wie die vorhergehende Urkunde.

No. 102.

Ludwig's Markgrafen von Brandenburg Revers über das Schiedsrichteramt der Könige Christoph und Erich von Dänemark zwischen ihm und Pommern.

1325. Aug. 13.

Wie Lodewich van der Gnade Godis, Margreue tû Brandenburg unde tû Lufitz, Palanzgreue bi deme Rine, Hertog tû Beyeren und Ouerste Camerer des hilgen Romeschen Rikes, bekennen in desem openen Brieue, dat ufe Herre Koning Cristoforer van Denemarken unde Koning Erik, sin Sone, gedegedinget hebbin tuischen Hertogen Otten, Werzlaven unde Barnem, den Fursten, af ene Sit, unde us, af ander Sit, eine rechte Sone, um alle Stukke, die tuischen us scheleden, die scal men holden, alse verne, als et Hertogen Otten Wille si. Den Willen scal he entbieden deme Greuen van Lindowe tuischen hir unde Sunte Michaelis dage, die nû negest kumt. Wederbut he deme Greuen die Sone, so scal die Vrede stan bette tû Sunte Martins dage, dar negest. Dit is beidersit entruwen gelouit mit Herren unde mit Mannen unde hebbin tû eime Orkunde desfer vorbescreuenen Dingen desfen Brief gegeuin besegelt mit usem Ingelegel. Dat is geschen unde dese Brief is gegeuin tû Worthingburg na der Bort Godis Dufint Jar, Drihundert Jar, vif und tvintich iar, des Dinsdages vor ufer Vrowen Dage Wortmisen.

Die Urkunde mit dem angehängten Siegel des Markgrafen ist gut erhalten, die Schrift eine kleine ebenmäßige Cursive.

No. 103.

Entscheidung, die Beede und das Dorfrecht der Gemeinde Burgen betreffend.

1325. Dec. 1.

Wir Gerlach Moir, eyn Sengir zû Monster Meyneuel, unde Hertwin von Winyngein eyn Ritter unde eyn Vohit zû Bürgene, gekorin Railûde op eyne Syete von dem Dechene unde dem Capittile zû Monster Meyneuel unde op die ander Syete von dem Heymbüren unde der Gemeynen zû Bürgene,

als von der Beden unde dem Dorfrechte, dat die Gemeynde vorderde an die vorenanten Herren von Monfter, den Dechin unde de Capittil, sprechen wir eyndreliche eyn Befcheit unde eyne Müt Sûne in tufchin hyn, des in zû beyden Sieten genüchlich is, dat der vorenantir Herren des Dechins unde des Capittils von Monfter Bede sal geuen aller jeirlis dem Heymburen unde der Gemeynden zû Burgene, eyn halue Ame Wynes ûz hyrme Kelthirhûz zû Burgene vor Bede unde allet dat Dorfrecht, dat si vorderin moecht in an den Capittil unde dar umbe solen si nützen Waszer unde Weyde unde allet dat Dorfrecht dat dar zû horet, als si bis her heint gedayn. Vortme, wanne die Herren von Monfter geldint aue koufent eyne half Ame Wynes erflich Cinfes, die in dem Dorf, aue in dem Gerichte von Bûrgene wol gelegen is, dar an solen der Heymbure unde die Gemeynde von Burgene sich halden unde der Dechin unde der Capittil von Monfter solen quit unde los sin van der haluer Amen Wynes yemerme. Zû Ürkünde unde zû Stedicheyde aller dieser Reden, so hayn wir Gerlach unde Hertwin, vorenantin Raitlude unse Yngesiegel umbe Bede der vorenantir Herren des Capittils unde der Gemeynidin an diesen Brief gehalten. Unde wir der Capittil von Monfter unde die Gemeynde von Bûrgene, die vorenant sint, gelouen in gûden Truwen an Argelist, allet dat hie vûre gesprochen ist, stede zû haldene unde umbe dat, so bieden wir unde han gebeden die vorenanten Herren, ern Gerlach den Senger, unde ern Hertwin von Winnyngin unse Raitlude biewerfiete unde och de Stat von Monfter Meyneuelte, dat si ire Yngesygel an diesen Brief hant gehangent, unde wir Scholteise, Scheffenynde unde die Gemeynde von Monfter begyen des, dat diese vorgesprochen Dinc wair sint under unferme Ygesyegele, dat an diesen Brief zû eyne Ürkünde gehalten ist, durch Bede alle der vorenantir Herren Gerlachis, Hertwinys der Raitlude unde des Dechins, Capittils von Monfter, der Hymburen unde der Gemeynden von Burgene. Dys Brief wart geschreyen, do man zalte von Godes Geburte dufint, druhundirt unde vonf unde zwentzich Jair, des anderin Dages na Sente Andreis dage.

Die Original-Charte nebst 3 angehängten Siegeln hat ein wenig durch Alter gelitten, die Schrift zeigt eine breite Cursive.

No. 104.

Ritter J. v. Boeymont verschreibt dem Deutschorden seine Rechte an Beckingen.

1325. Dec. 26.

Ich Johan Boeymont, ein Ritter von Sarbrücken, du künt allen den, die diesen gegenwertigen Brief gesehen, oder horent lesen, daz ich han geben, unde gen, wol verflünnen unde bedahten, zu einer ewier Almüßen, deme duchen Orden alles daz Reht unde daz Eigen, daz ich hette oder han mohte oder an deme Anevalle mins Hoemes Hern Gerartes von Beckingen, an deme vurgesprochene Eigene unde Rehte von Beckingen unde von pahten unde anders wa, so wa iet gelegen ist, daz dar zu horet unde horen sol oder mach ane alle Anefsprache mir, noch den minen Rehtes oder Vorderungen iemerme an daz vürgegenanten Eigen zu hanne oder Widerrüfe oder Anefsprache in keinerhande wis in Gerehte unde ane Gerehte, unde verzien dar uf, ane allerleige Geuerde unde machen den duchen Orden wolhabende des vorgegananten Eigenes unde Rehtes, so wa es ist oder sin mach an Dorferen, an Beimen, an Huferen, an Luten, an Zehenden, an Cinsen, an Wifen, an Welden, an Wegen, an Mulen, an Viserien, an Gerichte, hoch unde nidere unde an allen anderen Stücken unde Nütze, waz is were oder sin mohte, oder waz Namen daz es han mohte unde ane de keinerhande Dinc noch Stucke zu behaltene oder zu sünderne, also daz di Brüdere, die in deme Duchenhûfe zu Trieren sint, sont began min unde miner Altforderen unde miner Tochter unde unfer Nachkûmen Jargezit iemerme unde geloben vor mich unde vür alle die mine unde unfer Nachkûmen, den duchen Orden an der vürgesprochen Almüßen niemer me zu hinderne, stille fwigende, noch uber lut, noch niman von minen Wegen. Daz dise Dinc unde diser Brief stete unde veste si, so han ich min Ingefigel an diesen Brief gehenket unde han gebeten einen edelen Herren, min Herren Her Johan den Grauen zu Sarbrücken Herre von Commerci, daz er zu eime Urkünde sin Ingesigel bit mime hat ouch an diesen Brief gehenket. Und wir Johan Graue unde Herre vorgeganter hant unser Ingesigel von der Betten unfers Mannes Her Johannes Boymondes bit sime Ingefigele an diesen Brief gehenket, Daz diz war unde stete si ewenliche zu eime Urkünde. Diser Brief

war gegeben, da man freip von Gotes Gebürte 1325 iar an Sente Stephanes dage nach deme Winacht dage.

Die Original-Charte mit 2 angehängten Siegeln ziemlich erhalten, die Schrift wie oben.

No. 105.

Lutolf von Alrestete verkauft Schloß und Stadt Neumarkt an die Stadt Erfurt.

1326. Jan. 12.

Wie er Lutolf von Alrestete genant von deme Nuwinmarkete der Rytter, bekeunen uffenberlichen an diseme kegenwerdigen Briue unde tun künt allen Lüten, di en sehen oder horen lesen, daz wir von guteme Willen Heinriches unses liben Sones unse Hûs zu deme Nûwinmarkete mit der Stat, mit der Bate unde Dineste nach deme daz die Lüte vormogen, die da gesezzin sint mit der Muntze, mit deme Schultheizen Ammichte unde mit deme Marcrechte unde mit Erdengelde mit Oueleye unde allez daz Gerichte in der Stat unde vor der Stat, mit deme Hals Gerichte im Velde unde in der Stat; mit deme vorgeantten Gûte sal ouch bie Namen mete volgen daz Kyrchlen der Kyrchen, die da gelegen ist in derselben Stat zu deme Nûwinmarkete; da in gehort die Kyrche in deme Obirndorf gelegen unde czwenzig Hûfe Borklens, der lit ein Hûfe zû Talborn, ein zu Wersdorf, ein zu Baldeluestete unde ein halp Hûfe zu Othmanhufin, die andirn lien zû me Nûwinmarkete in deme Velde unde unse Vorwerk alda selbes, daz da liet vor achte Hûfe unde einen Se. bie der Statwiden unde Rorecht unde daz Gras, daz dar umme liet unde einen Ouen in der vorgeantten Stat zu deme Nûwinmarkete unde den Wingarten, der da liet an deme Horneberge, waz des is daz unse ist gewest, die Hopfegartin czwischen deme Nûwinmarkete unde Talborn waz der is, die unse sint gewesin unde wesen alle die, die sit der Lachen legen kegen deme Nûwinmarkete, die unse sint gewesin unde daz Obirndorf unde allez daz, daz wir gehat habin, iz sie hie benant, oder nicht, in Velde, in der Stat, oder in deme vorgeantten Dorf mit alleme Rechte, mit allen Eren, mit aller Friheit, mit alleme Nützze unde mit aller Gewonheit also wiz, bizhere befezzin haben unde gehat, den erbern Bürgern unde der Gemeynde der Stat zu Erforte rechtlichen unde redelichen vorkoufet habin unme Nûndehalp hundert Mark lotiges Silbers, die sie uns gentzlichen geleist unde vor-

goldin habin, unde habin iz en unde den erbern Lüten irn Albrechte von Ilmene, Heinriche von Bechstete, Hartunge von Smedestete, Albrechte von Reinede, Heinriche Hotermanne, Heinriche von Oberingen, Syboten von Stalberg, Dytheriche von Heruirslieben, Gunthere von Dreuorte unde Gerbote von Schübeliz, irn Bürgern rechtlichen unde redelichen gelegen, unde tien iz en zu rechteme Lene der Stat unde den Bürgeren zu Erforte, armen unde rychen vore zu haldene unde ginge ir ein abc, so schulle wi unde wollen iz cyme andern lien, sweme die Rat zu Erforte wil odir heizet unde wollen des en bekennen unde bekennen is en in alle wis kegen allirmenlicheme an allen Steten unde alle Czit, swa sie wollen unde des müten unde doruen. Unde gefche is Not, des Got nicht enwolle, so habe wir en gelobet unde geloben en an defeme kegenwertigen Briue, daz wir dar umme schullen unde wollen uffte ir Kost ryte unde erbeite mit Liebe unde mit Güte, mit Worten unde mit Werken unde darzu helfe unde dine flizeklichen unde getruwelichen ane Argelist, nacht irre Heize unde nach irme Rate, swu sie bedunket, daz iz en allerbest fuge unde allerhulfelichs oder nutzcelichist sie, also, daz alle dife Rede unde derre Kouf unde Lenschaft untzbruchlichem stete unde gantz ewiklichen blibe. Ouch wille wir unde schullen tün mit den Len, daz sie obir kortz odir obir lang, welche Czit sie wollen, swas sie heizen odir wollen. Hette wi ouch icheine Briue odir Funde wi sie, die schulden sie an nichte beschadin. Ouch andir unse vorlenten Güt, daz man von uns zu rechteme Lene hat, obir daz Gut, daz wir en vorkouft haben, alle da vore geschrebin stet, daz schul wir uns behalde. Des sin Geczüge die gestrengen Lüte: Heinrich von Münre, Lütolf von Glizberg, Ritters, unde Heinriche von Snoydicz unde andere fromer Lute gnüg unde geben en des difin Brif vorsegelt mit unfeme Ingefegele zu eime uffenbarin Geczugnise unde eime Orkunde alle dirre vorgeschriben Rede. Daz ist geschen unde dirre Brif ist gegeben noch Gotes Geborte Tufent Jar, Drihündirt Jar in deme sechs unde czwenzigsten Jare; an deme nehesten Süntage vor deme Achzenden Daghe.

Die Original-Charte hat durch Schmutz und Moder gelitten, das angehängt gewesene Siegel ist abgefallen, die Schrift wie oben.

No. 106.

Vereinigung zwischen dem Stift Halberstadt und der alten Stadt Quedlinburg.

1326. Apr. 14.

We Albricht van der Gnade Goddes ghekoren unde ghestedeghet to dem Biscopdome to Halberstad, unde we Hinrik, Domprouest unde dat Capitel ghemene van deme Dome to Halberstad, bekennen in difem openbaren Breue unde dod witlik allen, de en seen unde horen, dat de Borghere in der Oldenstad to Quedelingebüch hebbet mid os ghededinget unde sint ouer ene komen dat we se hebbet genomen in unse Schermmisfe unde alle de Borghere, de dar nu inne wonhaftich sin unde noch wonhaftigen werden unde al ir Gesinde, ewichliken to vordeghedingene unde de de Rad vor Borghere vordeghedingen wel. Alsus dane wis, suelk Not se antrid, dat we en dar to to Hulpe wesen scollet mit alledeme, dat we unde use Stichte vormoghet, lik unses Stichtes Steden. Ok bekenne we, dat de vorbescreuene Borghere hebbet mid os ghedeghedinget, dat de achbare Vrowe, de Ebbedeffche unde de Samminge des Stichtes to Quedelingebüch gebruken scollen al irer Vrigheyte unde Rechtes, als se wentte herto hebben gehad unde we se daran nicht hinderen scollen. Vortmer alsodane Recht, als de Greuen van Reghensteyn, der Heymbüch is, in der vorbescruenen Stad hebbet, des scollen se bruken, Vortmer so scolle we de vorbescreuene Borghere laten bi aldeme Rechte unde Vrigheyte, als se it hebben gehad binnen der Stad unde buten, so wu it der Borgheremestere mit irme rechte beholden willen. Ok so scolle we de ghemene Borghere unde de Joden, de in der vorbescruenen Stad wonhaftich sin, vordegdingen ires Rechtes an gheystilkeme unde an werlikeme Rechte unde scollen de Straten to Quedelingebüch af unde to vreden na unfer macht, wor we moghen. Vortmer deme Spetale to dem hilleghen Gheyste unde den Seken, de vor der Stad liggen to Quedelingebüch, en scolle we, noch use Ammichlude, nen Unrecht don mid Bede noch mid nener Hande Sake. Vortmer so solle we nicht staden, dat der Borghere Vrucht ieman vorhere mid Fedrift, oder mit Foderne. Dede it dar bouen iemant, dat scolde we helpen weren. Vortmer so en solle we, noch use Ammichlude nenen Borghere ut der oldenstad to Quedlingbüch aneuerdeghen eder bekunmeren umme nenerhande Sake, he ne hedde Rechtes gheweyghert vor deme Rade to Quedelingebüch, eder worde

begrepen mid hanthafter Dat, eder were voruestet mit rechten Saken. Were ok, dat we, eder ienich ufer Ammichlude ienighen erer Borghere besculdegen welde, dar scollen os der Borgheremestere Rechtes ouerhelpen. Likerwis sculdeget se ienigen ufer Underdenegen, den we vormogen, dar scolle we en Rechtes ouerhelpen. Vortmer so en scolle we, noch ufe Ammichlude de vorbescreuene Borghere nicht hinderen an al irme Rechte, als se it gehad hebben wentte here, an Velde unde an Dorpe, an Weyde unde an Watere, an Demmen unde an Holte unde scollen se vorderen an allen Stucken, ok en scolle we noch nen ufer Richtere den Sang vorbeden in der Olden Stad to Quedelingburch also vorde, als de Rad vor os Rechtes helpen wel, it en were enfodane Sake, dar dat ghanse Stichte, eder de Ban to Quedelingburch gemene de Sang umme leten. Were ok dat ienich ander Richtere den Sang darleggen welde, des scolde we se to Rechte vordegdingen unde en dat helpen weder stan. Ok so en scolle we nene nige Vestene buwen, Quedelingburch up ene Mile na; we en dedent mit der Borghere willen. Welde ok anders ieman dar buwen, dat scolde we en helpen weren. Ok so scolle we nenes nigen Tolen noch niger Muntte staden to Quedelingburch also vort, als we id vormogen. Wor ok ufe Borghere van Halberstad nenen Tolen gheuen to usen Sloten, dar en scolen de van Quedelingburch nenen gheuen. Vortmer tuiffchen der Oldenstad unde der nigen unde ouer der Brugge unde in deme Westendorpe, en scolle we nener Tauernen staden, also vort, als we id vormoghen. Vortmer welde iemant iemende sculdeghen, de binnen der Stad to Quedelingburch wonhaftig were vor ufeme gheystlikenre Richte, den en scolde we noch ufe Richtere nicht laden ut der Stad to Quedelingburch, sunder we scolden en enen gheystliken Richtere setten binner der Stad, de der Sake en Richtere were, it enwere, dat id en segret Sake were, de nen enueldich Richtere richten mochte, wanne we suluen. Vortmer so hebben dife vorbescreuene Borghere mit os gedegdinget, dat se os alle Jare jo uppe Sentte Mertines Daghe veflich mark Wer-sulueres gheuen to Leue unde to Vruntschap unde to ener Bekentnisse, dat se sik ewichliken to os gedan hebben. Dar bouen en scolle we se nicht nodbeden buten der Stad unde en binnen. Dife vorbescreuene Gulde de scolle noch ufe Nakomeling nicht vorligen noch vorkopen noch vorsetten. Were auer, dat dife vorbescreuene Borghere Kost droghen an Volghe unde an Trekinge to usere unde uses Stichtes unde erer Not, so scolde se des Jares de veflich Mark inne beholden to Hulpe irer Kost. Dat alle dife vorbescreuene Rede ewichliken stede unde vast bli-

uen unde gehalden werden, so hebbe we vorbescreuene Albricht gekoren unde stedeget to dem Biscopdome to Halberstad unde we Hinrik Domprouest unde dat Capitel gemene des suluen Goddeshufes unse Ingefeghele hengt to difem Breue mid Ingeseghelen der Stede to Halberstad unde to Affchersleue; unde we Ratmanne, Inningemestere unde Borghere gemene der Stede to Halberstad unde to Affchersleue verbindet os des mid usen vorbescreuene Heren, dat alle dise Rede ewichliken vast unde stede gehalden werde unde hengt des unse Ingefeghele to difem Breue. Dife Bref is ghescreuen unde gheuen na Goddes Bort Dufent Jar, Drehundirt Jar, in deme ses unde tuintighesten Jare, in der heyllighen Daghe Sentte Tiburcius unde S. Valerianus.

Die Original-Urkunde mit den 4 angehängten Siegeln ist vortrefflich erhalten, die Schrift wie oben.

No. 107.

Erzbischofs Mathias zu Mainz Bündnifs mit der Stadt Erfurt auf drei Jahr.

1326. Mai 31.

Wir Mathias von Gotes Gnaden Erzebischof zû Menze des heiligen Rômischen Ryches in dâtzfschen Landen Erzekanceler, voriehen offentliken an dissem gegenwortigen Brieue, alleyne wir unfir getrûwen lieben Bürgere und die Gemeinde unfer Stat zû Erfôrde zû allen Ziten und an allen Steten, gerne vortegedingen zû yrme Reychte, als wir bilche sullen nochthan, so wollent wir durch iren willigen Dienst, den sie uns allewege tûnt, in sûnderlinge helfen zû Tûringen, in dem Lande, von dirre Zit biz zû WYnachten, die allerneist kûment und darnach dru Jar, die allerneist nach einander kûment, zû yrme Reichte, mit vierzich Mannen uff Rosen und mit zehen gewapenten Schûtzen wol erzûgeder Lûte, wider alle, die in Gewalt oder Unreicht tûnt, und sullen sie uns daz selbe herwider tûn. Und wilcher unfer den anderen heyscheit zû siner Helse, deme sal man zitlichen kûmen und wanne der kûmen ist, so sal man yme und sinen Lûten gebin Bier und Broyt, Kuchenspyse, Hûfflagch und Fûtir und nicht Pantlosunge. Und wôrde wir mit einander zû Rate, uf yman zû varende, so sal y der Man sine selbes Kost haben. Iz sal ouch y der Man sinen Schaden selbe tragin, swi er don empfehet. Geschehe ouch, daz wir mit unsern WYyanden uf einen Velde stritten und uns Gelûcke ge-

schehe, oder welche Wis wir Frommen nemen, so sal man Geuangen und den Frommen mit ein ander teilen nach Marzal, als wir uff beiden Siten Lüte hant. Swaz Festenen gevunnen worden, die sal man breichen, wir wörden danne mit unseren vogenanten Bürgeren eins anderen eindreichtichlichen zû Rate. Ouch tûnt wir den selben unsern Bürgeren zû Erfôrte die Gnade, were, daz wir von ymanne, der in irre Eynunge ist, oder were, villichte eines reichten bedürften, daz sie uns des vorminnen, oder vorreichten dar nach, daz wir sie ansprechen in einem Mandes, geschehe uns des nicht in des selben Mandes Frist, so süllent sie uns helfen, als hie vorgeschriben stet. Daz selbe süllent wir unsern Bürgeren hinwider tûn, ob sie von ymanne eines Reichten bedürfen, der in unferme Dienste und Helse were in dem selbe Lande zû Tûringen. Alle disfe vorgeschriben Rede und Ding wollent wir stede, ganz und veste unuorbrôchlichen mit gûten Truwen halten und gebin des zû einem Ūrkûnde und Gezûcnisse, disfe gegenwortigen Brief mit unferme Ingesigel vorfigelt. Der geschriben und gegeben ist zû Aschaffenburg, des neisten Samltages nach Sente Urbans Tage, doman zalte nach Gotes Gebûrte: Druzehenhundirt Jar, dar nach in den shes und zwenzigesten Jare.

Die Charte mit dem angehängten Siegel ist etwas beschädiget, die Schrift eine kleine saubere in die Cursive gehende Minuskel.

No. 108.

Reynant Graf von Geldern genehmigt den zwischen ihm und dem Stift Münster getroffenen Vergleich wegen Bermentuelt.

1326. Jun. 28.

Wi Reynant Soene des Greuen van Gelren duen cont alle den ghenen, de desen Brief sôlen sien of horen lesen, dat wi na der Suenen de edele Lude Her Dideric Greue van Cleue ende Her Johan, Domdeken van Collen sin Broter, tuffchen den ersamen Heren, Heren Ludewighe Biscop van Monstere ende sinen Gestichte ende al sine Helpere an eyn Side, ende ons ende al onse Helpere up ander Side, gesacht hebben mit oeren Briuen gefekert hebben ende gelauet in Eydes stat voer ons ende onse Eruen, dat wi em ende sinen Gestichte erflic ende ewelic laten soelen vri ende los de Hacstat, daer dat Huys van Bermentuelt op stuent, ende de Gerichte hoghe ende neder ende de alinge Herscap

van Barmentuelt also, alse de hadden Bernards Kindere van Bermentuelt ende allet Guet, dat wi tot der Herscap gekocht hebben ende dat wi der Hacstat Gerichte, Herscap ende Guets den vorscyden Biscop ende sinen Gestichte rechte Warscap duen soelen Jaer ende Dach voer alle de ghene, daer wi de weder hebben gekocht, ende dat wi of anse Eruen de Gerichte te Winterswic, te Aelten ende te Duisperen ende de Vrigalscap, also verre als de Gerichte gaen mit Luden ende alle den, dat dar tot behoert, den Biscop van Monster ende sinen Gestichte alwege ende alle Jaer binnen verteinnachten voer Sent Peters daghe, den man scriuet ad Cathedram, of binnen vertennachten dar na soelen te loesfen gheuen ende laten loesfen um dredufent ende vyfhondert marc Monsterslager of Sosatscher Penninge, de Guet ende genghe sin, of gelycs Payments dar voer, ende dat wi ende onse Eruen alle Godshuse ende Lude geistlic ende werltlic, edele ende onedele, de geguet sin binnen desen vorscyden Gerichte, scolen in oeren Rechte ende Gude laten ende beschermen. Euer voert, dat wi alle Stucken ende Punte, de in den vorgeuanten Suenbrieuen bescreuen sin, vast ende stede soelen halden sunder alrehande Argelist, war op in Orcunde hebbe wi den vorgeuanten Biscoppe ende sinen Gestichte desen Brief ghegeuen beseghelt mit onsen ende hogher edelre Lude, Hern Wilhems Greuen van Hynegen, van Hollant, van Zelant ende Heren van Vrieslant, Heren Gerards, Greuen van Guelke, Heren Diderics Greue van Cleue ende Heren Diderics Greue van Murse ende onser Stede van Zutphen, Embric, Arnhem ende Groenlo Ingheseghelen. Ende wi Wilhem Greue van Hynegen, van Hollant, van Zelant ende Here van Vrieslant, Gerardt Greue van Guelke, Dideric Greue van Cleue ende Diderics Greue van Murse vorser. ende van Zutphen, van Embric, Arnhem ende Groenlo Stede vorgeuant, bekennen, dat wi um Bede des vorgeuanten Heren Reynants onse Seghele an disen Brief hebben gehangen in Orcunde deser vorgeuanten Stucken. Ghegeuen ende gemaket tot Wesele int Jaer ons Heren dufent Driehondert ses ende twintich op Sent Peters ende S. Pauwels Auent.

Die Original-Urkunde mit neun angehängten schönen Siegeln ist unversehrt. Die Schrift wie oben.

Urkunde über das Eigenthum und die Lehen, welche die von Braunsberg
als Inhaber der Grafschaft Wied besessen.

1326. Jul. 3.

In Godis Namen Amen! Wir Isalde wilne Frouwe zû Brunsberch, nû wanende zû Noythufen, dîn cunt allen den geynen, de dâfen Breyf seynt oue hörent leysen, dat wir durch Bescheydenbeyt und durch Recht hayn bewist und bewisen mit dusme geynwordichme Breyfe miz ouer hersame, beyrfe Lude, Heren Henriche van Remache, eyn Deyggen des Capittils zû Engers und Heren Peters des Capelayns Sente Georgin Elters in der Kirgen zû Veltkirgen Preystere, den Eygendûm, de da is gescheyden und gedeylt vanme Leyne, den wir und Johan unse Sûn, Heyrre zu Brunsberch hayn besessen und besifzen geruliche und gerechlige und eychenliche sunder eymans Wederreyde bisz an dufen hudi-chen Dach. Zûme eyrsten sprechen wir und bewisen, dat de Burch zû Weyda Deyl uns Sûns Johans, Heyrren zû Brunsberch dat dat eygen is und van neymanne inrûrt mit alle deme, dat dar zû gehort, id sin Cinse, Pachte, Ackerlant, Wwingarte, Wesen, Bungarde; Bûys oue Velt, mit deme Hofe zû Ouch, mit alle deme dat dar in horich is. Vort sprechen wir und bewisen, dat unse Hof zû Noythufen mit alle deme dat dar in gehorich is, id sin Cinse, Pachte, Wweysen, Wweyde, Wwingarte, Lude, Velt, Bûs und Bungarde mit alle deme Goyde, dat wir hayn zû Arenbeyferen, zû Nederenbeyferen, id si Gerechte, Lude, Hoyve, Ackerlant, so wê wirt besessen hayn bis an dufen Dach, dat is eygen, mit deme Hoyve zû Heydenstorph, we he gelegen is, an alleyne de ceynde zû Heydenstorph, de is Leyn und rûrt van deme Bûshoyue van Colne und is unse Wedûm. Vort me zû Seychtindorph, zû Rodenbach, zû Wolfendorph, zû Gyn-derstorph, zû Hûlenberch und an deme Vayr, id sin Cinse, Pachte, Ackerlant, Wwingarde, id si welgerleye Recht oue Gut, dat wir in dufen Dorphen hayn, dat is eygen und haynt van nemanne zû Leyne. Vort me sprechen wir und bewisen, dat de Grafaf und de Heyrfaf van Weyda is comen van Alders an de van Brunsberch van Dochteren und sal öch vort an de Dochtere eruen na Johannis uns Sûns Dode, want id an uns alsus comen is van Alders. Vort me sprechen wir und bewisen, dat de ouerste Burch zû Brunsberch Eygen is und de vorderste, da de Burchman inne wanent, Leyn is, und rûrt van eyne

Greyuen van Seyne, de gelyofde Heren Brune unsen Manne, deme Got geneydich si, drûhundert Marc gutz Geltz, dri Haller vor den Penninc, de bezalde he ym half und dat ander halfdeyl bleyf ym der Greve schuldich, dat deyde he sunder Gehenkenisse und unsen Willen. Vort me sprechen wir und bewisen, dat Isenburch uns Suns Burch eygen is, ayn dat Brûn, unse Enkelin, na siner Mûder Doyde und sunder sins Vaders Wist und Willen dat intfeynt van eyme Abte van Vûlde in der Wifen, dat he sine Sustere inerfte, dat ym Got vergeue, dat he neyt dîn inmochte noch insolde mit Rechte. Vortme sprechen wir und bewisen, dat dat Hûs zû Deyrdorph mit alle deme darzû gehort, id si Acker, Molen, Wefen, ove wat id si, dat dat Eygen is. Vort sprechen wir und bewisen, dat der Hoyf zû Meyscheyt und der Hoyf zû Rode und der Hof zû Rokerode mit alle deme, dat in de Hoyve gehort, id sin Cinsse, Pachte, Ackerlant, Wefen und Bûsse, dat de Eygen sint. Vort sprechen wir und bewisen, dat Johans uns Suns Gut zû Basfenheym, dat dat Eygen is. Vortme sprechen wir und bewisen, dat de Lude zû Heymbach und wa si gesesen sint, de da heysent eynlitzich Lude, dat de Eygen sint. Vortme sprechen wir und bewisen, dat de Ceynden zû Rode und zû Engers, dat de Eygen sint. Vortme sprechen wir, dat des Gûtz me is, dat Eygen is, des wir zû dufen Ciden neyt indenkich in sin. Und des zû eyme Urkunde und zû eyne meyre Bescheydenheyt aller dufer vorgesprochenre Dinge, so han wir vorgeante Isalde unse Ingesegilt gehangen an dufen Breyf. Dur Breyf wart gegeuen na Gotz Gebûrte Drûceynhundert Jar und seys inzwenzich Jar, des Dynstachs na Sente Johannis Baptisten Dache, dat he geboren wart.

Charte mit angehängtem Siegel wie oben, die Schrift eine gleichmäsig breite, aber scharfe Cursive.

No. 110.

Des Rheingrafen Johann Dienstreviers an Erzbischof Balduin von Trier.

1326. Aug. 14.

Ich Johan Ringreue zu Ringrevenstein, dîn kunt alle den, die diesen Brief ane sient oder horen lesen, daz ich gelobet han mit Trûwen, nûmmermer, die wile ich leben, zû dîne an enkeinen Dingen, wider den howerdegen Herren, min Herren Baldewin Ertzebischof von Trere, des Man ich bin, noch sinen

Stieft, oder wider die Sinen, die wile her mir und die Sinen rechts gehorsam sin. Ich han ouch en und sin Gesinde enthalden, uf mine Hûs zû Ringrevenstein vorgevant und sal eme beholfen sin, als lange her gelebet, wider allermenlichen und einen iechlichen und zû aller Ziit, ane wider mine Herren, der Man ich bin und mine Man und ane wider die edeln Lude, Her Symon und Her Johanne Greven van Spauheim, Her Johanne den Wildegreven van Dûne minen Swager, Her Isenbarte und Tylmanne von Hentzenberg und ane wider mine Gemeinere zû Ringrevenstein und mine Mage zû deme Steyne bi Kirren und wan ich gebeden werde von mins Herren wegen von Treere oder siner Ammichtlude, so sal ich eime dinen uf sine Kost und Schaden, als gewonlich is. Und were ouch daz der derkein di da vor uzgescheiden sin, wider minen Herren von Treere dede zû Unrechte, so sal ich en enthalden und eme beholfen sin wider en oder die Jene, die daz Unrecht deden Greve Symon und Greve Johanne von Spanheim, Her Johanne dem Wildegreven von Dûne und minen Gemeinere zu Ringrevenstein vorgevant, alleine uz gescheiden. Alle dise vorgeschriben Stucke han ich gelobet mit Trûwen zû haldene an allerleige Argelist. Zû einer meire Bestedegunge alle dirre vorgeschriben Stucke und ir iechliches bifundern, so han ich min Ingesigel an disen Brief gehangen und gebeden die edeln Lude, Her Johanne Wildegreven von Dûne minen Swager, Her Isenbarte von Hentzenberg, minen Hoemen und Her Emeriche von deme Steine, Ritter, daz sie ire Ingesigele an disen Brief ouch mit dem min Ingesigele han gehangen, und wir Johan Wildegreve, Isenbart und Emerich vorgevant, irkennen, daz wir unfer Ingesigele dârch Bede willen Johans Ringreven vorgevantis unfers Frundes und zu eim Orkunde und Gezuknisse dirre vorgeschriben Stûcke han an disen Brief gehangen. Der ist gegeben nach Gots Geburte in deme Drûzehenhundersteme Jare und Sesfe und zweinzigesteme Jare, an unfer Frowen Abende, den man nennet Assumptio.

Die Charte ist sehr beschmutzt, vier angehängt gewesene Siegel sind abgefallen, die Schrift eine kleine gleichhaltene Cursive.

No. 111.

Die von Friksleue verkaufene Güter bei Haldesleue an V. u. J. von Dreinleue.

1326. Sept. 14.

We Hinrich unde Albrecht Brodere unde Bosfe, unse Veddere van Friksleue bekennen opeliken in disfeme geghenwerdeghen Brieue, dat we hebben verkoft Vulrade unde Johannes van Dreinleue seudehalue Houe vor der Stat to Haldesleue unde enes haluen verdeles min vier Wischepelen to groten Santersleue unde enen Wischepel to Friksleue hardes Cornes, dat Cone unde Ludeman Bennek Brodere unde Borghere to Haldesleue van uns to Lene hebben ghehat. Dat vorbenomede Got dat hebbe we ghehat van unfeme Herren van Magdeborch unde deme segke we die Liginghe up in disfeme gighenwerdeghen Brieue. To einer Betughinghe disfer Ding, so hebbe we disfen Brief gefcreuen laten unde beseghelet mit unfen tohanghenen Ingheseghelen. Disfe Brief is och ghescreuen unde ghegheuen na Goddes Bort ouer Dufent Jar unde driehundert Jar, an deme ses unde tuinteghesten Jare, in des heilighen Cruces Daghe vor Herre misfen.

Von drei der gut erhaltenen Charte angehängt gewesenen Siegeln sind zwei zerbrochen. Die Schrift zeigt eine grössere breite Klosterursive.

No. 112.

Des Raths zu Coblenz Entscheidung zwischen Erzbischof Balduin von Trier und der Stadt Boppard.

1326. Nov. 10.

Wir der Rait von Couelenze, als von dem Misfehelle, dat entuschen unfem Heirren von Trire ist unde der Stat von Boperte, des si beider Sit uns beladin hant, han eruaren an den Heirren, an den Ritteren, an den Scheffenen unde an anderen unfen Frunden, di uns na Vorderungin uns Heirren von Trire unde na Antworten der von Boperte hant gewist ein Recht uf ir Bescheydinheit, unde dunkit uns uch selue Recht unde sprechin.

Als von dem Articulo, da unse Heirre von Trire sprichit, dat sine Deinstman unde sine Burchman unde sine Burgere geheymsucht sin unde des di von Boperte leuuint unde wint, ir Burgere sin geheymsucht unde si di Heymsuche zubracht, als heymsuchen Recht ist, kunnen si dat bewisen unde dat si der Heymsucher eynen griffen unde beualin den irme Vroneboden unde geingen mit ieman an ieren gefvoren Scholtheysin unde heifchen, dat he in rechte uf den Heimfucher, entfeyrede do der Scholteize in den Man unde vursade in Recht, vuren si do zu Hant mit geluter Clocken unde mit Banerin, da di Heymsucher unde ir Helfere wanhestich waren unde vustin dy, dat sprichin wir, dat si dat mit neit unrecht daden, went in der Ampman Recht vursade.

Me sprechin wir, dat di von Boperte keinen gefvoren Rait hauen sulen ane uns Heirren Willin von Trire, si enkunnen dan bewisen, dat si in von Aldirs han gehaft, e si an unsen Heirren quemen.

Vort me als von dem Underkaufe, den si bestalt han, dat sprechin wir, wat si mit irme Amptmanne durch des besten willen hant gemacht, dat mochtin si dun, unde wart in darumbe Gelt, dat mochten si keren in der Stede Nuz unde enhant da mit neit wydir unsen Herren gedayn.

Wir sprechin me, dat si mit irme Amptmanne Heymail unde Eynunge machin mogen unde enhant da mit neit wydir unsen Herren gedain.

Wir sprechin me, dat si ir Welde roden unde ane grifen mogen ane ieren Amptman, als id in even comet und wi si y unde y mit ieren Welden geuaren hant dat man si billiche also fitzen leist, so dat si ieren Rotzeinden geven deme he billiche werdin sal.

Wir sprechin me als von deme, dat si uz sint gevaren mit geluter Clockin unde mit Banerin in ein ander Gerechte, dat des unse Heirre von Trire neit zu schaffen hat, went der gene, des dat Gerechte ist, de mach id clain.

Al dysir Article, di hy vor genant sint, sin wir eyndrechtich, als wir gewyst sin, so dat dy von Boperte si bewisen, als irre Stede rechte ist.

Vort me als von veier Articen, di unse Heirre vordet zu leist uf di von Boperte, eynen, dat si sime Amptmanne virboden haben, dat he immerme, wan dri Knichte mit drin Svertin halde unde den ander Articen, dat si Hern Syuerte von Levinsten gerauvit unde gebrant hauen, unde den dritten Articen, dat si sinen Juden virdriven hauen, unde den veirten Articen, dat si sin Gerechte neit enhaldent, als si haldin solde, des mach unse Herre der Stat zusprechin mit Ge-

rechte zu Boperte, of sin Amptman von sinen Wegin, wes si icit dat besfere, wes si leunit di dû Recht dar vor, als ir Stederecht gefchaffin ist. Difer Breif ist gegeben under unfem cleinen Ingesigel, uf sente Martins Auent, na Godis Geburte Druzenhundir Jaer unde seis Jair unde zvenzich Jair.

Charte mit angehängtem Siegel erhalten, Schrift eine dicke, ungleiche, unsaubere Cursive.

No. 113.

Friedrichs Landgrafen von Thüringen Schutzbrief für die Stadt Erfurt.

1327. Jan. 7.

Wir Friderich von Gotes Gnaden Lantgraue zcu Duringen, Margraue zcu Mysne und in deme Osterlanden und Herre in deme Lande zcu Plysne bekennen offelich an difem Briue und tuen kunt allen den, die en sehen oder horen lesen, das wir die erbern Leuten, Burgern zcu Erforte guetlich und getruwelich in under Schutz und in undern Schirm gnuemen haben und das wir in alle die Gnade und alle die Briue, die in under Vater Margrene Friderich von Mysne, dem Got gnedick sin, gegeben hat, bestetiget haben und bistetigen an difem geginwertigen Briue und wollen die stet und gantz halten an Argelist und haben in zcu einem Urkunde difer vorgeschriben Rede difen Brif heysen geben vorinsigelt mit underm Insygel. Des sint Gezceuge die edeln Herren, Greue Gunther von Swartzburg, Greue Gunther von Keuerenberg, Greue Heinrich von Hohenstein, des Sundershuesen ist, Heinrich von Plauwen, Reitze genant, Meyster Heinrich von Frimar, Meister der heyligen Schrift, Bertold Vitztum von Eckestet, Friderich von Wangeheim, Otte von Vanre, Eberhart von Malsleyben, Dytherich von Sybeleyben, Otte von Kottewitz, Kuenemund von Stuternheim, under Ritter und under Man, Tyle vorn Margareten, Herman von Oranchvelt, Burger zcu Mulhuesen und ander frumer Leute gnuck. Dirre Brif ist gegeben zcu Gota noch Gotes Geburte Toufent Jar, Dreuhundert Jar, in deme Sybenuntczwinzigstem Jare, am nehesten Tage noch dem zwelften Tage.

Die Charte mit angehängtem Reutersiegel des Landgrafen ist unbeschädiget, die Schrift eine kleine wohlgehaltene Cursive.

Des Raths von Synzig Revers in der Sache wegen Diedr. von Schönenburg.

1327. Mai 16.

Wir Herman der Burgemeister van Synzche, ind dirst Rait, ind di Stat van Synzche gemeynlich dün kunt allen den Ludin, di difen geenwordichin Brif sient ind hörent lesen, als umb di Sache van den Dóden ind van der Heimsóchen, di erin Dideriche van Schönenburge dem Rittere geschit is, ind van allen den Stucken, di sich da beidir Site irloufen haint, der Sachen ind der Besferingen wi si di faifent ind setzzint usfen Herrin er Lúdwich ind Junckir Gerhard di Burchgreuin van Hamerstein ind er Gerhard der Herre van Lantzcrone ind er Gerhard sine Neue van Lantzcrone, di gelóuen wir vúrgenante Burgemeister ind de Rait ind di Stad stéde zú haldene in gúdin Trúen an alreleye Wíderrede. Wir bekenne ug, dat me geurvurd is; Were dat Sache, dat di vire nit eindrechtlich in werin zú sane, so wat irre dri eindrechtliche besaint, dat gelóuen wir stede zú haldene. Ind me is gevúrword do wat di dri vúrgenante Gerharde an gangis befaint, dat wir ug dat stede sólin haldin. Ind zú einre noch merre Sichreide, so hain wir zú Burgin sat Herman den Burgermeister, Gerhard den rodin, Thilmanne, Anewin, Henric Stein, Jacob Meister Heynemans Sún, Hennekin der Heidene, Henric Helling, Johan Vincke, Thilman sin Broder, Adam Burdir, Johan Ekelin man, Siuerd, Johan Hunchins Sun, Hennekin Múnc, Thilman uf dem Rogge, Heyneman Kelreman, Johan Mite, Hennekin Knorrechin, Jacob Karreboum, Jacob Lúning, Herman Vincke, Gerhard Scholpard, Lodewich bi der Kirchin, ind Gobeles van Bódingdorf van Synzche, Kúnsdorf, Lúndorf ind Westheim, unse Burgere. Were it Sache, dat wir nit stede inhildin, dat wir befait werdin van unfin vúrgentin Herrin, so wanne si dar uf gemant wurdin van íren bódin, so sólin si an alreleye Wíderrede bit ir Selfshue zú Airwilre in ein érber Herberge varen zú regter Leistingin; ind sólin nit danue varen, bis wir zú male gerécht han, dat wir befait vurdin. Ind wir vúrgenante Burgin gelouin alle dife vúrgefchriuen Sachin stéde zú haldene ane alreleye Argelist. Ind zu ein Urkunde ind Steteheit al difer Dinge, so hain wir unfir Stede Ingesigil vúr uns ind van Bedin unfir Burgin an difin Brif gchangin. Dis Brif is gegeuin na Godis Geburde

Drüscin hundirt Jar in dem Siuin ind szwenzdigm Jar, des Mandais vûr Sente Seruacius Dage.

Die Original-Charte mit angehängtem Siegel der Stadt Sinzich gut erhalten, die Schrift wie oben.

No. 115.

Desselben Raths Revers, die in dieser Sache getroffene Sühne getreu halten zu wollen.

1327. Mai 30.

In Godis Namen Amen! Wir Herman Burgermeister, der Rayt ind de Stayt gemeynligen van Synzege dun kunt allen den ginen, de desen Breyf ane sient ind horent leesen ind bekennen dat offenbair, na deme dat wir befaît sin in einre ganzer beschreuenre ind gespragenre Sûnen van unsen Herren, eren Loduige eyme Ritter ind Junchere Gerharde den Burgrauen zu Hamersteyn, Herren Gerarde deme Herren zû Lantschrone ind Heren Gerharde van Lantschrone sime Neuen eyme Rittere eyndregtychligen gekorin Raytluden intuysfchin eren Diderige van Schonenburg ind Heren Johanne Buytscharde Rittieren ind iren Vrunden dè bit un waren ind den Clegeren van eynre Siten, ind uns vûrnantin Burgeren van der ander Siten, alz van deme Uploffte ind der Zwegungen, den Doden ind der Heymsukin, de da zû Sinzge van unsen Burgeren is gefchyet; so hauen wir gelouit in guden Truwen ind irkorin un zû eynre Besferungen ind darzû bit upgeleigtin Hendin zû den Heligen gefwarin alle de Stuchke ind de Vurwordin, de hÿ undin beschreuin steynt vaste ind stede zû haldene, unser hunderth, dÿ dÿse vurspragin Raytlude usir uns gekorin hauent, vûr uns, unse Eruen ind vûr unse Nacomelinge eweligen, dar wider nummer Argelist zû sükene bit in geynen Saggen. Zû deme eyrsten, dat wir nog unse Eruen nummerme ingeyn Verbûnth dûn noch sûken ensûlen, noch bit Herrin, noch bit Steden, noch under eyn, noch bit númanne de leuit, it in si bit Willin der Herrin van Hamersteyn, van Lantschrone, eren Rolemans van Synzge, eren Buytschardz ind irre Sone ind andere Rittere ind waelgeborin Lude, di zû Sinzge wanagtich sint ind darin gehorint ane Argelist. Vort gelouin wir bi deme Eyde, den wir gefwarin hauen, dat wir de drie Porzin, de zû Sinzge steynt, bezetzen solen bit Rade der Herrin, der

Rittere ind der waelgeborin Lude, de he vörgeant sunt, also dat de Porzenere, den si beualin werdint, zû den Heligin swerin sölin, de Herrin, de Rittere ind de waelgeboren Lude uz ind in zû lafene ind uns Burgere gemeynligen, arm ind righe alremanlige zu sinen Nodin, ind de Porzenere zû irflüwene alle Jairs, of man wilt, nümer Argelist, nog Behendichgeyt dar zû zökerne bit engeynreleyge Sagchen. Vort gelouen wir vurgente Burgere by unfeme Eyde, den wir gefwarin hauin, dy zwey Wyghus, de an der Stat zû Sinzge steynt, dat eyn, da de Bach in de Stat vlufit, ind dat ander, da de Bach uz vlufit, dat wir da ane ingeynen Bu maggen infülin inbüfen nog unbinnen, dan alz si hude ze Dage steynt ane alrelege Argelist; it in si bit Willen ind bit Rade der vurgenter Herrin ind der Rittere ind der waelgeborin Lude. Vort gelouin wir vurspragen Burgere bi unfeme Eyde den wir gefwarin hauin, dat wir noch nieman van unsen Wegen ingeynreleyge Schezzunge sezzen in sülen up en geyne waelborin Lude, di is bishet nyet vergolden inhauent, it insi bit Willen ind mit Rade der vurnanter Herrin Rittere ind waelgeborin Lude ane Argelist. Vort gelouin wir vurnante Burgere bi unfeme Eyde, den wir gefwarin hauen, dat wir agtirmal in geynen Uplouf noch Zweyunge maggin insülen bit den vurgenten Herrin, noch bit Ritteren, noch bit ingeyme waelgeborin Manne bit engeynreleyge Argelist. Vort um dat de meyrre Vrede ind Gemach intusfchen den Herin, den Ritteren ind den waelgeborin Luden ind uns yurspraggin Burgeren bliue, so in solen noch si, noch wir in geynen Unreigtin Uplouf noch Zweyunge under eyn maggin, dar umbe sal man kifen vunf Raitmanne dri de Herrin, de Rittere ind de waelgeborin Lude ind wir Burgere zwene, de bit irre Beschedenheyde den Uplouf befien ind verhorin solen, of he gefchiet ind sülen den dün richten uns Burgere na deme, dat dus Breyf sprighth. Of man de Scholt an den Ritteren ind den waelgeborin Luden vindit, de bengthe solen de selue ünbe dün reigtin na irre Beschedenheyde ind na reygtthe, unuerlorin den Herrin, der dat Gereigthe is irs Reygts. Were it, dat de vünve nyt eyndregtig inwurdin, wen dan de meyste Part befayt, also sal mant haldin. Werit euir, dat der vünfer eynich storue, of mit Nütze dar zû in were, of in binnen Landis nit in were; so mogen de waelgeborin Lude van den drin eynen Anderen, of zwene, of dri zetzin, dat selue mogen wir Burgere van unsen zwen Raitmannen og dün, di vünfe solen siggerin in guden Truwen beschedligen da mide zû düne ane Argelist. Al dese vurgente Stuchke de haue wir Burgere van Sinzge vurspragen gelouit ind gefwarin hunderth ufir uns stede ze haldene eweligen vor unz, vor unse Eruen ind Stat

gemeynligen. So we wir dit nit stede inhilden, of der Stuchke enyg bregen bit eyngerlege Sagen, so mag man uns halden vor meyneydig, truweloyls ind erefois. Ind dar zû sûlen wir verloren hauen alle unze Gûyt, it si Zinsgûyt, Leyngûyt, of Paygthgût, dat dat den Herrin, van den it rûrit, wedir iruallin si los ind ledich ane Wederrede, allis Reigtis geysteligz ind werentligz Schaylkeyde ind Argelist, der wir Burgere van Sinzge vornant vûr uns ind vor uns Eruen verzigen in diesen Bricue genzigen uzgescheyden. Zû eyne Urkunde ind zû Stedichheyde al dieser Stuchke, so hauen wir Herman Burgermeyster, der Rait ind de Burgere gemeynligen van Sinzge gebeden truweligen eynen eyrsomen Herrin, Herrin Henrichge den Erschebyschoyf zû Colne ind edele Lude, Herren Heynrige den Herrin zû Lewenberg ind Herrin Willem den Greuen zû Nûwenare, dat si diesen Brief hauen befigilt ind hauen wir och seluir zû eyne merre Stedegeyde unfir Stede Ingefegele an diesen Breyf gehangin. Ind wir Henrig van Godis Genadin eyn Erzschebyschoyf zû Colne, Henrig Herre zû Lowenberg ind Willem Greue zû Nûwenare, erkennen dat, dat wir zû Beden der Burgere van Synzge gemeynligen unse Ingefegele an diesen Brief zû eynre eweliger Stedegeyde al der vurspragenre Stuchke hauen gehangin. Dus Brief is gegeben na Godis Geburde Druzienhunderth Jair des syuen ind zwenzigstem Jairs, up den Pynst Auent.

Gleichzeitige, sehr sauber ausgefertigte Copei auf Pergament. Schrift, wie oben.

No. 116.

Graf H. von Gleichen verschreibt die Viselbacher Lehen der Stadt Erfurt.

1327. Juni 20.

Wir von Gotes Gnaden Greue Herman von Glichen bekennen ûffentlichen unde tun kunt allen den, die disen Brif sehen oder horen lesen, daz wie truwen gelobet haben unde zcû den Heiligen gefworn, daz wir die Grafchaft zcû Viselbeche, die wir zcu Lene habin von deme schinbern Forsten, unfeme liben Herren Lantgreuen Frideriche zcû Dûringen, daz wir die selben Lenschaft den erbern Bûrgeren zcû Erforte zcû getruwer Hant sullen unde wollen vorehalden ane allerleye Argelist unde da mete nicht tun sullen noch en wollen, wanne swaz sie heyzin, also lange, wan daz wir die Grafchaft weder losen vor so getan Gelt,

also wie sie en gefazit habin, des sie unse uffene Briue haben. Zcû eyne uffenbarn ^oŪrkunde habe wir difen Brif gegeben dar ober vorsegelt mit unfeme Ingesegele. Daz ist gefchen nach Gotes Geborte Tufint Drihundert Jar in deme sebin unde zcwenzigesteme Jare, an deme nesten Sunabende vor Sente Johannes Tage unfes Herren Teufers.

Charte mit dem angehängten Siegel des Grafen wohl erhalten, Schrift eine mittlere Cursive.

No. 117.

Graf Heinrich zu Orlamunde verbündet sich mit der Stadt Erfurt auf 3 Jahre.

1327. Jun. 25.

Wir von Gotes Gnaden, Greue Heinrich zu Orlamunde, bikennen uffeliche unde tun kunt allen Luten, dy disfen Brif sehen oder horen lese, daz wir helfe sullen unde wollen den ersamen Burgern unde der Stad zu Erforthe zu irme Rechte unde zu iren rechten Teydingen, mit zehen Mannen uf Rosfen wol gezchugeter Lute unde met alle unfen Vesten, dy sullen ir uffen Vesten sye, swilche Zit sye des biederuen oder wollen, dar uf unde dar abe Schaden zu tune iren Vienden, wye die sin. Dye Helfe sal itzunt anne trethe unde sal were von Sentte Michahelis tage der nehest kumet ober drye Jar uffte alle dye, dye in Gewalt tun, oder Unrecht zu Doringen in deme Lande, ane uffte daz romische Riche unde anne uffte unfen Herren den Erzebischof zu Mentze unde anne uffte unfen liben Hern Marchgreuen Friderichen von Misfen, also doch, daz die vorgeanthe Stad zu Erforthe Recht nemen sal unde Recht tun sal iren Wedersachen, ab sye ichtis bischuldichet werden, da sie nicht Briue ober habin, also den Rat unde die Rethe der Stat zu Erforthe dye mere menic Recht tunket, unde in der Helfe nummer abegeste wollin noch in sullen in den vorgeanthen drien Jaren unfer Hulse, sie inbliben bi allerme Rechte, bi alle irn Eren, bi alle irre Vriheyt unde bi alle den Gnaden, also sye von Alder unde waune her gewest sint unde sunderliche daz in alle ire Brife unde alle ire Vriheit, dy sie habin unde da sye mitte bygnadet unde biuesten sin von Keysern, von Kongen, von dem edelen Forsten Langreuen Aylbreche zu Doringen, unfeme libin Herren, von unfen Herren Marcgreuen Frideriche unde Langreuen Tyzelman sinen Sôn unde von andern

Vorsten des Landes zu Doringen unde von andern Herren, swi die sin, stete unde gnatz unzubrochlichen gehalten werden von aller melchem, dye si ùm breche oder crenke wolde unde wollin in dÿ selben Brife stete unde ganz halde anne Argelist. Wie bekennen ouch, daz wye Recht neme sullen unde Recht tun sullen unsen Widersachen, also die erbern Lute, den Rat unde dye Rethe, dye mere menic zu Erforthe, dye vorgebant sint, Recht tunket. Wye bekennen ouch, daz wye nicht hindere wollen, noch infullen nicheyne Strafe oder ab in yeman icht zefore wil oder sal unde wolde, daz yeman hindere, da sulle wye in zu helfe, daz daz Hindernisse abegetan werde. Swer den anderen lat zu siner Hulfе, deme sal man kome rederiche unde swanne der komen ist, so sal man ome unde sin Luten gebe Bir unde Brot unde Kùchenspise, Hufslak unde Futher unde niet eyne Pfantlofungen. Swoma anders zu samene komet, da sal ie der man sines selbes kost habe. Allermellich sal sin Schaden selber trage, swo he den inphet; aber Fromen sullen alle die methе neme noch der Manzal, dye da methе sint, da Frome geuellet. Biedorfthe aber wie zehen Man irre Luthe, unse Festen da mitte zu biwarne, die sal uns die Stat sende unde sulwer danne bikostigen mogeliche, also vorgeschriben stet. Hette aber dye Stat zu Erforthe eynen Crig, swaz sie danne Lute senten uffе unse Festen, die sullen sie danne bieköstige, also vor geschriben ist. Irhube aber sich eyn Crig, oder eyn Orloyge, iz were von unser weyn, oder von der Stat wein, so sulle wye unde wollen die Stad gewaldic tun unser Vesten Schoywenforst, also das sie den Torm bifetzen sal unde eyn Torwarten da habe, des sal uns die Stat eyn Tag, oder zwene, vore mane. Swen ouch wir geleiten, die sal Geleite haben in unsen Festen, aber in den Dorfern unde uffе den Velde, da sal sich allermellich vorse, da geleite wir niman. Ouch unse Man, die wie der Stad geschriben han gegeben under unsmе Ingefegel, bishudichiten sie der dichein, mochte wie der bin eynen Manden mit der Stat birthe noch Minne oder noch Rechte, daz sul wir tun. Mochte wie des nicht getu, so sul wie niet in nicht zu schaffine habe. Swas Festen gevunnen werden, die sal man breche, iz in sie danne, daz die Rat unde die Rethe der Stad zu Erforthe, die vorgebant sin, met uns eyntrechtliche zu Rathe werden, eyn ander methе zu tune. Worde ouch dichein Crig, oder czweyathe zchufchin uns unde der vorgebant Stat zu Erforthe, des Got nicht in wolle, des sullen die Rat unde dye Rethe derselben Stad zu Erforthe die mere menic Gewalt habe zu birichtine noch Minne unde noch Rechte, also daz die Brife beydersit an irre Craft bliben. Alle disе vorgeschriben Rede habe wie Greue

Heinrich die vorenant ist, truwen gelobet unde gefworn uff den Heylgen, stete unde gantz zu haldene anne allerleyge arggelist unde wollen dez zu Bürgen setze der vorenanten Stad dye gestrengen Lute Thederichen Schiken den Ritter, Heinrichen Flansen, Diterichen von Leynuelt, Albrechten unde Gotforden genant von Eychinberg, unse Man, zu eyne steten gantzen Festenunge alle der Rede, dye vorgelriben stet, unde geben dar ober disen Brif zu eyne uffinbarn Festenunge vorsegelt mit unfeme Ingeseget, das daran ist gehenget. Daz is geschehen unde dirre Brif ist geben du man zalte noch Gotes Geborte, Tufent iar driehundert iar in dem siben unde zwenzichisten Jare, an deme anderren Tage nach Sentte Johannes Tage unfes Hern Toyfers.

Die Original-Charte mit angehängtem Reutersiegel des Grafen ist, bis auf einige Modersflecke, wohl erhalten, die Schrift wie oben.

No. 118.

Derselbe erneuert der Stadt Erfurt die geleistete Bürgschaft.

1327. Juli 2.

Wie von Gotes Gnaden Greue Heinrich czu Orlamunde bekennen uffentlichen an difeme Briue, daz die gestrengen Lute Diterich Schike der Rytter, Heinrich Flans, Heinrich von Denstete, den wir gefazt habin an Diteriches von Leymfeldes stad, Albrecht unde Gotfrid genant von Eychenberg, die wir czu Burgen habin gefazt unde setzen den ersamen Lutin den Burgern unde der Stad czu Erforte truwin mit uns unde vor uns gelobit habin unde uff den Heyligen gefworn, daz wir alle die Rede, die in unfeme uffen Briue unsir Eynunge, die wir von dirre Czit wanne uff Sancte Mychahels Tag, der nehist komit unde von deme selbin Tage furbaz vbir drie Yar halde wollin unde sullen mit den vorenantin Burgern unde mit der Stat zu Erforte gescrebin stet, in allir Wyse unde Ordenunge, also sie bescrebin ist, stete unde gantz halde sullen unde wollen unczubruclichen ane Argelist. Daz selbe Gelobede is geschehen mit gefamindir Hant, des ouch wir sine vorenanten Rytter unde Man bekennen uffentliche, daz wir daz gelobede unde den Eyt getan, also vore gescrebin ist. Czu eyne uffinbarn Getzugnise alle desir Rede habe wir Greue Heinrich der vorenante unse Insigel, des wir sine vorenanten Ryttere unde Man zu desem male

gebruchen, an desen Bryf lazen gehenget. Daz is geschen unde dirre Bryf is gegeben nach Gotes Geborte tuffint Yar, drie hundirt Yar in deme sebin unde czwenzigsten Yare, an der heyligen Mertere Tage Processi et Martiniani.

Charte mit angehängtem Siegel unversehrt, Schrift eine scharfe, saubere Cursive.

No. 119.

Die Grafen von Hohenstein bescheinigen und transsumiren den Pfandvertrag wegen Viselbeche zwischen Erfurt und den Grafen von Gleichen.

1327. Juli 6.

Wie von Gotes Gnadin Greue Heinrich unde Greue Ditherich, Gebrudere, Greuen zu Honstein, bekennen uffentlichen an deseme keynwerdigen Briue, daz alle dese Rede, die hier nach geschribin stet, mit unfeme Rate unde mit unser Metchellunge geschen unde geteydinget is unde sint der eyn rechte Gezug unde is dese Rede also: Von Gotes Gnadin wir Greue Herman von Glychen bekennen uffentlichen an deseme Briue unde tun kunt allen Luten, die en sehen oder horen lesen, daz wir habin vorsatz unde setzen czu eyme rechtin Pfande den erbern Burgeren unde der Gemeynde der Stad czu Erforte czu dem ersten vor driehundirt marc lotiges Silbers, dar nach vor hundirt Mark des selbin Silbers, des sie unse uffene Briue habin, unde nu vor Czwey hundirt Mark des genanten Silbers, die uns gantzlichen geleist unde vorgeldin sint, daz Hûs czu Viselbeche, die Grafschaft, daz Gerichte unde daz Hals Gerichte, daz da czu gehort mit fünfzen Dorfern: Lyndirbeche, Kirspeleibin, Toteleibin, Wenigen, Mulhusin, Viselbeche, Hopfegartin, Ulla, Nore, Bechstete, daz Halsgerichte czu Uthinberg uff dem Veylde, daz Gerichte inne Dorf unde die Weytpfenninge alda selbes, die sint Burcglen irn Heinriches van Uthinsberg. Swanne he daz vorfümet nach deme alle he ufgeheyschet wirt von den Burgeren, so sal sich die Stad von Erforte des Dorfes undirwinde mit alle deme Gerichte, also he iz von uns gehabit hat; Sanstete, Obirn Nuwesczin, Monchholtzhufin, Hacstete unde Wyndeschen Holtzhufin mit alle deme daz dazu gehoret, iz sie Wefewachs, Holtz, Wyden, Tyche, Vischweyde unde Weytpfenninge, mit alle deme Gute, mit alle deme Nutzze, mit alle deme Rechte, daz da zu gehort, also wiz biz here han

befezzen, ane unse vorlehente Gut, daz sulle wir lyhen, also wir von Aldere han getan. Were iz abir sogetan vorlent gut, daz uns ledig worde, daz wir uns selbin behaldin wolden unde von Rechte nicht lihen sullen noch enwollen, daz sal der vorge-
nanten Stat dine unde geualle czu eyne rechten Pfande, also lange biz daz wir unse vorge-
nantin Grafchaft wedir losin, so sal uns eyniz mit deme andirn weder werdin. Die Burgere ouch, die usse deme Hus sitzen czu Vifelbeche unde da Burglen habin, vorfumen sich die an irme Burgfedele odir an irme burglichen Dinstenach deme also sie uf geheyschet werden, als Recht is, von den Burgeren, swaz da Rechtes vone geuellet, daz sal werden der vorge-
nantin Stad unde den Borgere, ouch bie namen daz Lypgedinge der edelen Frowen, Frowen Irmengarte Greuen Gunthers Frowen von Keuernberg, daz Got habe sine Sele, swaz des ist, das czu der vorge-
nanten Grafchaft zu Vifelbeche gehoret, worde daz ledig, des Got nicht enwolle, daz sal ouch der vorge-
nantin Stad rechte Pfant sie; were aber icht me, daz zu der vorbenanten Grafchaft gehorte, den da vore gefcrebin stet, swo daz finden worde, daz sal die vorge-
nante Stad inneme czu alle deme Rechte, also wiz selbir habin solden. Were ouch, daz die vorge-
nante Stad icht buwete oder gebuwet hette an deme vorge-
nanten Hus, des man czu Not bedorste unde nicht entpere mochte, worden ouch czehen Mark des vorge-
nantin Silbers gegeben umme eyne bezzere Vestenunge keyn deme obirn Herren, daz sulle wir unde wollen eyniz mit deme andirn gelden den vorge-
nanten Borgern, also wir die vorge-
nanten Grafchaft wedir losen. Worde abir die Grafchaft von der Borgere Echteren odir von icheyinre andirleye andir Lutin vorstoret an Brande unde beschedet oder an ichte geergert, swelche Wis daz were, des vorzihe wir uns ane allirleye Argelist, unde en wollen noch entschullen daz nummir geuordirn. Ouch han die vorge-
nanten Borgere uns czu Semftenunge daz getan, daz wie enwollen noch ensullen die vorge-
nanten Grafchaft von Sancte Mychahels Tage, der nu nehest komet, obir Czehen Yar nicht wedir losin, dar nach swelche Czit wir sie losin wollen, uns oder unfin Erbin mit unfin Pfenningen uns selbin czu habene, so sullen sie uns die Grafchaft wedir czu losene gebe ane allirleye Hindirnisse umme also getan Gelt, also wir sie en vorfatzet habin unde also davore gefcrebin stet. Ouch is geredet, mochte wir bin den vorge-
nanten czen Yarn geschicke, daz die Stad umme die Grafchaft unde swaz dazu gehort, also vore gefcrebin stet, an eyne ewigen Kouf queme, also als iz der Stat fugete, daz sulle wir tun ane argelist unde sal uns die Stad Czweyhundirt Mark lotiges Silbers czu geben unde sal eyn ewig

Kouf sie, swelche Czit abir sie der benantin Frist die Stat von ir selbin mochte an eyuen ewigen Kouf komen, also als iz er fugete, so sullen sie uns czweyhundirt Mark lotiges Silbers czu geben unde sal abir eyn ewig Kouf sie unde sal der Stad ewiglichen blibe. Wie gelobin ouch vor uns unde vor unse Erbin vor eyne rechte Were des vorgebanten Pfandes unde vor allirleye Anesprache, die wolle wir abetun mit unser Kost unde mit unser Erbeyt, welche Wis die von Rechte komet unde habin ouch vor die selbin Were mit uns gelobet mit gesamminder Hant die getruwin gestrengen Lute Otte von Wechmar, Albrecht von Gnunderisleibin, Herman Kerebiz, Beinrich irn Huges, Heiurich Vafold, Albrecht von Wittirde, Gerwig von Mollesdorf Ryttere, Johan Strantz, Albrecht Marschalk, Johannes von Volcstete, Heinrich von Arnstete, Heinrich von Komgesse, Heinrich von Sebeche unde Cunrad irn Huges, unse Man, also bescheydelichen, were daz wir die Anesprache, also da vore gescrebin ist, bie eynen Mande, nach deme alle wir gemant worden, nicht abe teten, so sulle wie unde unse vorgebantin Borgen czu Erforte invare Inleger czu haldene unde nicht von dannen komeu er, wie en habin die vorgebantin Anesprache genczlichen abegetan unde ginge der Burgen ichein abe, so sulle wir bie eynem Mande eynen andirn setze, die deme glych sie. Gesche des nicht bin eynem Mande, so sulle wir unde unse vorgebantin Burgen czu Erforte inryte uf sogetan Inleger, also da vore gescrebin stet. Ouch bekenne wir, daz dirre kegenwerdige Bryf unse andirn czwene Briue, der sie eynen habin vor drie hundirt Mark unde den andirn vor hundirt Mark lotiges Silbers, die da vore genant sint unde gerurt, an nichte krenke, noch beschade sal, sundirn sie sullin an alle irre Craft unde Macht bliben. Alle dese vorgeschrebene Rede gelobe wie unde unse vorgebantin Borgen truwin stete unde gantz czu haldene unczubrochlichen ane allirleye Argelist. Czu eyne Urkunde deser vorgeschrebenen Rede habe wir Greue Herman unse Insigel, des wir sine vorgebantin Ryttere unde Man alle czu defeme male gebruchen, an desen Bryf gehenget. Daz is geschen unde dirre Bryf is gegeben nach Gotes Geborte Tusint Yar drie hundirt Yar in deme sebin unde czwenzigsten Yare, an deme nehestin Sunabinde vor Sautte Johannes Tage unses Herren Toufere. Unde wir von Gotes Gnaden Greuen Heinrich unde Greue Ditherich zu Honstein, die vorgebanten, czu eyne uffenbarn Geczugnisse der vorgeschrebenen Rede habe wir unse Insigel an desen Bryf lazen gehenget. Daz is geschen in deme Yare, also man czelet nach Christes Geborte, Tusint Driehundirt Yar in deme Sebin unde

czwenzigisten Yare, an deme achten Tage Santte Peters unde Santte Paulus, der heyligen czwe [] f boten.

Chárte und Schrift wie oben, von den zwei angehängten Siegeln ist eins beschädiget.

No. 120.

Markgr. Ludwig von Brandenburg bestätigt die Privilegien des Landes Lebus.

1327. Juli 14.

Wie Lodewich von der Gnaden Godis Margraue tu Brandeborch und tu Lufiz, Palantzgreue des Rines, Hertoghe tu Beyeren und ouerste Kemere des heiligen Romischen Ryckes, bekennen in dessem openen Briue, dat wie unsen truwen Mannen, die nú sint und noch tukomende sint, die beseten sin in den Lande tû Lobus, bestedegen in desfen iegenwardighen Briue al er Vriheit, al er Recht, al er Gnade, al er gûde Woneheit und al er Briue, die si hebben von den alden edeln Vürsten, die ghewesen sin tu Brandeborch. Wie en scollen ok nemanne staden, sie tû hinderen und besweren an irme Rechte, an irme Gude, an iren Luden und an irme Liue mit jenigeme Unrechte. Ock scol wie sie afnemen aller Vengnisse und alles Scaden, den sie nemen, redeliken in usem Dinste. We scollen ok afleggen tu Watere und tu Lande al unrechte Tollen und Gheleide. Wie en scollen ok nicht bûwens staden in den vorbenûmde Lande, noch Rofhûs behalden, of wie sie vonnen, weder Willen der und des Landes und Man scal sie breken. Wie willen ok, dat jewelk Man, he si Ridder, Knecht oder Borgere scal Bede nemen, alse sie die Herscap nimpt, wie ok Gherichte, hogeste oder sideste und Dinstheft in dem Lande, die en scal sinem Undersaten mit deme Dinste und Rechte tu Unrechte nicht verderuen. Wie scollen ok breken al die Vesten, die in die Lant ghebûet sin na deme Dode des edelen Vürsten Margreue Woldemar von Brandeborch und dat scol wie dîn mit Rade und mit Hulpe der Man und der Stede in den Landen. Wie scollen ok laten Reddere und Knechte bi irme Rechte, Borgere bi erme Rechte und Bûr bi irme Rechte, als et von Aldere heuet ghestan. Dat wie al desfe vorbescreuen Ding stede und ganz holden, des hebbe wie desfen Brief dar ouer ghegheuen, besegelt mit unsen Insegele. Dit is gheschen und desfe Brief is ghegeuen tu Brandeborch na der Bort Godes, Dufent Driehundert Yar seuentwintich Jar, des Dûnredages na Sente Margreten daghe.

Charte mit angehängtem Siegel ziemlich erhalten, Schrift eine mittlere gerundete Cursive.

No. 121.

Revers über die Stiftung eines Weinzinses für die Capelle zu Frauenkirchen.1327. Juli 29.

Ich Cristian genant Hoin van Kuttinheym inde Gerdrut min elich Wif, wir doin kunt al den, die dise Briene sient of horint, dat wir mit saminder Hant, mit Willen unfer Eruin inde mit Willen Roylmantz van Belle, de dis nageschrevenin Wingartz eyn Leenherre is, vûr irfamin Luden Hermanne Koylne, Henriche van Els, Nicolase van der Slimbergasfin inde vûr anderin erber Ludin an al der Stat inde in al der Wis, as ic Macht hatte, hain verkoyft umbe eynin benoymdin Pennink Seszien Mark Colzer Werungin, de uns gûtlichin an gereydin Gelde bezalt sint, eyne Ame Wins erfligin inde eweligin zû bezalin al Jar zû Herfste deme Kirgherrin van Vrouwinkirgin in Trierre Bûsdom gelegen, de dan zer Zyt Kirgherre is, sevinzien Verdeyl vûr de Ame alfulgs Gewais inde van deme Gewais, as west up deme Stucke, dat min is, dat genant is Kristians Hoins up deme Ravinberch zû Kuttinheym ayn alreleye Argelist. Oych gelovin wir, dat wir disin vurnantin Wingart buwelich haldin solin. Were oych dat Saghe, dat up deme vûrsprochenin Wingardat zer Zyt niet also vil Wins wûfe, dat wir de Ame bezalin moychtin, so sal uns der vûrgenante Kirgherre beydin sunder al vair up den nestin Herfst, so solin wir inde moysfin zwa Amin bezalin, it wûfche Win, of geyn, also goitz Wins, of also vil Geltz, as vûr zwa Amin gebûrt, dan zer Zyt up slagin des Kirgherrin van Kuttinheym, de dan zer Zyt Kirgherre is, inde zweyer anderre Lude, de wanechtich sin zû Kuttinheym. Were oych dat Saghe, dat wir of unfe Ervin disin Win, of dat Gelt dar vûr niet bezaldin, so sal sich der Kirgherre an den Wingart haldin ayn unfe Wedersprache, mis he bezalt is. Vort me werre dat Saghe, dat der Greue van Vyrneburgh, de dat Gelt umbe Heyl sinre Selin gaf, da man de vûrgenante Ame Wins mit galt, of sine Ervin, de Ame Wins wulde kerin an eynin anderin Elter in der seluer Kirgin, so solin wir of unfe Ervin de Ame Wins deme Priestere al Jar geldin, de den Elter besinkt inde des der Elter is, in al der Wis, as da vûr geschreven is. Up dat dise Stucke gantz inde ewilichin stede sin, so hayn wir irfame Herrin, Heren Hermanne van Munreal, deu Kuster van Bunne, Herin Coyurade den Pastoir van Kuttinheym gebedin, dat si ir Ingesegele an dise Briene hiengin. Inde wir

Herman Kuster van Bunne inde Coynrad Pastoir van Kuttinheym, begien des, dat al de vûrgeschreven Saghin wair sint inde hain umbe Bedin Willen Kirstiantz inde Gerdrudin, sins Wifs, unse Ingesegil an dese Briue gehangin. Inde ich Roilman van Belle, eyn Leenherre des vûrgenantin Wingartz inde wir Herman Koylne, Henrich van Els, Nicolais van der Slimbergasfin de vûrgenant, bekennin des under disin zwen Ingelegelin, dat al de vûrgeschreven Sagin wair sint. Dis Brief is gegeuen na Goitz geburde in deme Jare, do man schreyf Dusint Druhundert inde sevinzwenzich Jar, des nestin Dagis na Sente Panthaleoyns dage.

Von zwei der Original-Charte angehängten Siegeln ist eins abgefallen, das andere beschädiget, die Schrift eine mittlere gewöhnliche Cursive.

No. 122.

**Die Stadt Boppard reversirt sich wegen Treue und Gehorsam an Erzbischof
Balduin von Trier.**

1327. Sept. 29.

Wir Ritters, Dyenstlude, Scheffenen, Burgere und alle die Gemeincede der Stede zû Boparten und des Gerechten und wad dar zû gehoret, in binnen und enbuysen, doen kunt ewenklichen und erkennen uffenberlichen an diesen Briuen, dat wir weder den hoychwirdigen Herren, Hern Baldewin Erzbischoffe zû Trieren mit bofeme Rade und mit Unrechte hayn misfevaren da mide dat wir einen Rait gemachet hatten, des wir niet doen en solden und sine Amptlude und syn Gerechte zu Boparten gehindert hain und gecrenket und mit anderen Stucken und in in groise Arebeit, Kost und Schaden gedrunge hain, dat uns leid is. Dor umbe so geuen wir gemenentliche und unfer ekelicher unse Lybe in sine Genade und unse Gut in sine Haint und Gewalt alzomale, und willen und erkiesen, dat er mit uns und unsme Gûde und mit der Stede von Boparten, Gerichte und alle deme, dat dar zû gehoeret enbûysen und enbinnen der Stait breichchen und bûezen, setzen und entfetzen moge nach alleme sine Willen, zû allen Ziden, als id in gûd dunket und gelouen ime zu geuen und zû besigelen Briue mit unsme Ingesigele und bit anderen Ingesigelen, die ime genochlich sint, und die wir vermogen, von allen den Stucken und Artikelen, der hie zû Rade wirt zu doene und zû

laisfene, fetzene und zu entfetzene, we her id voegen wilt und verzien gentzlichen uf alle Recht, Gewainheit, Vriheit, Verbuntnisse, Eide, Brieue und Geloeuede, die uns gedaen syn, si syn geschriuen oder ungeschriuen und allen den Sachen, mit den dat wir uns behelfen mochten, weder diese vorgebanten Stucke, oder ir derkein, her enhabes allen sinen Willen, als id is vorgeschriuen. Und queme id also, dat Got niet engehengte, dat wir oder unfer ingein, die dat breche, oder da wider spreche, so solen wir, oder der, der dat breche oder widerspreche, truelois und meineidich syn und mach unfer Herre vorgebant anegryffen und anttasten ain unfer, oder ain des, der da brieche, Lyue und Gud und da mide doen allen sinen Willen, als mid den genen, die ire eiren Lyf und Gûid haint verwart ane unfer und unfer ingeiner Wwidersprache. Und is ouch zû wifene, dat diese Dink stain und weren solen also lange, bis die Schult, die man ime schuldich ist oder schuldich wirdet, da vor wir ieme verfast syn, oder versaist werden, gentzelichen ieme und sime Stifte bezalet wirdet, des solen wir des seluen unfes Heirren und siner Nakomen, Erzbischouen von Trieren, einveldigen Wworten gelouen. Diese Dinc sint geschien vermids deme hoichwirdigen Herren, Heren Mæthies Ertzbischoffe von Mentze, den edelen Herren, Herren Gerlache, Emichen, Johanne und Otten, Greuen von Nasfawe, Georien Greuen von Veldentzen, Wilhelme und Euerarde Greuen von Katzinellinbogen, Roprethte Greuen von Virnenburg, Gerarde Herren von Blankenheim, Engilbrechte und Gotfride sime Sune, von Seyne, Thyderiche und Salentine Herren von Yfenburg, Ulriche Herren von Hanowen, Godfride Herren von Eppinstein, Johanne von Brunishorn und Ulriche Herren von Bickenbach und anderen vile Ritters und guider Lude; und des zu eime Urkunde und ganzer Stedicheit, so hain wir diesen gegenwortigen Brief unfeme vorgebant Herren dem Erzbischoffe zû Trieren mit unfme Ingesigele besigelt geuen, der gegeuen ist zu Boparte an Sente Michaels Dage, do man zalte von Gods Geborten Dritzenhundert Jair, dar nach uf deme seuene und zwentzigisteme Jaire.

Die Original-Charte mit dem angehängten Siegel der Stadt Boppard ist unbeschädigt, die Schrift wie oben.

No. 123.

Bestätigung des Besitzes eines Kelterhauses für das Stift zu Munster-Meinfeld.1327. Nov. 12.

Ich Gerdrut wilene Marsilys Husvrowe van Arrais eyns Ritters unde ich Wilhem ir Sün, dūn kūnt allen den, die diesin Brief sient unde hoerent lesin, dat afe sulch Bescheit, afe wir han gemacht bit den Heren von Monstere afe van der Hoyfstat, da dat Kelterhus uf steit ze Burgin; dat Bescheit gelouin ich Gerdrut und Wilhem ze haldin anne Argelist unde solin ouch bedin Marsilys minen Gerdrutz Sün unde minen Wilhems Brodir, dat he dat Bescheit halde, wanne he ze sinen Dagin kumt. Wanne air he Marfilys ze sinen Dagin kumt, in wil he is dan niet haldin, so mach he dedigin na sime Rechte, unsir Heren Rechtz unde sins Rechtz unverlustich. Unde ich Gerdrut unde Wilhem die vorgeanten gelouen in gudin Truwin, aue Marfilys dat vorgeante Bescheit nit haldin inwulde, den vorgeanten Heren van Monster vier Marc Penninge Munster. Werunge unde eyn Vodir Strūis wedir ze geuene ane allerleye Argelist. Unde zū eyner Stedichheyde allir dusir vurgesprochenir Dinge, so han wir der Cappittel sementliche van Munster gebedin Hern Petir unsin Deichin, dat he diesin Brief in unsin Wegin hat besegilt unde wir Gerdrut unde Wilhem vurgeant han gebeden Heren Herman von Bachen, mins Gerdrudis Vadir, dat he in unsin Wegin ouch diesin Brief besegilt hat zū eyne Gezūge allir der vurgeantnin Stucke. Datum in Crafino beati Martini Episcopi, Anno Domini 1327.

Charte und Schrift wie oben, von den angehängten Siegeln ist das eine zerbrochen.

No. 124.

Verzeichniß der Güter des Stifts Quedlinburg in Sman.1327. s. d.

Dith is dath Gud miner Wrowen der Ebdifchen to Quedelingburg, dath sie heuet to Sman.

To den eirften tho Qeytenstede veirteyn Hūue unde Houe, jowelich Houe gelt eyn Schap unde ein Lam unde eynes Lodes min dren Verdunghen.

Unde to Gorchstede teyn Hûue unde Houe, jowelich Houe gelt eyn Lot unde eyne March unde eyne Houe de wan Her Herman von Sman unde gaf se miner Vrowen, die gelt eyne halue March mit deme Houe, de dar to hort.

Unde tzo Schyme twu Hûue unde Houe, jowelich gelt eyne March.

Unde tzo Nederen Sman ses Hûue unde Houe Latgudes, jowelich gelt eyn Schap unde eyn Lam unde eynes Lodes min dren Verdunghen unde veir Gelt Hûue, jowelich gelt eyne March mit deme Houe, die dar tzo hort.

Dith is dath Gud, dat miner Vrowen Ammechtman heuet tzo siner Nuth von miner Vrowen Ghenaden, dath hir na bescreuen is.

Tzo dem eyrsten male eynen Hof to Oueren Sman dar he inne woneth. Unde dat alde Vorwerch mit dem Plochwerke, dat vorslet men vor veir Hûue, dat is over beter, unde dre Houe, de horen to dem soluen alden Vorwerke, eyn Hof gelt eynen Schillinch unde twe Honre, unde eyn Hof gelt anderhalf Lot unde de dredde eyn Lot unde eynen Hof bime wingarden, de gelt ses Houre unde eyn Gere, dar stan Widen oppe. Unde elf Prouende, dath heyten Dachworten, to jowelker Prouende horen dre Morghen Landes unde eyn Hof, iowelich Dacworthe gift eynen haluen Verdunch dem Ammethmanne vor sin Denest, dar von gift men eyne Dachworten eynen haluen Verdunch unde dru Scoch Kornes, eyn Wetes, eyn Roghen, eyn Hauerer, dar umme schal he Bodel sin. Unde anderhalue Houe, dat het Knechtesgud, de gelden achten Schepel Gersten, dre Schepel Hoppen unde anderhalf Schok Hauerer unde neghen Honre unde dre Schilinghe. Unde ses Hûue, dat heyten Eldesdom, iowelich Hôve mit deme Houe gelt vif Schepel Wetes, dreddehaluen Schepel Gersten unde eyn Spiseuerken, also gud also eyn Lot unde eyn half Schoc Hauerer, dre Honre unde eyne Gans unde eyn half Schock Eygere unde veir Schilinghe Penninghe, unde eyn von des ses Hûuen gelt twiger Schillinghe mer, dath heyten Visch Penninghe unde anderhaluen Schepel Hoppe iowelich.

Och hadde Albrecht unde Ecghehard von Sman, sin Brodere, beyde eyn Eldesdom, dat hedde sie tzo Lene von miner Vrowen der Ebdischen, dat wolde sie laten den Herren von Querenvorden, do wannes Her Herman Sman veir Morghene unde Her Conrad eyne Hûue, dat hebbe sie to Lene von miner Vrowen der Ebdischen, unde de Bure wunen des soluen Gudes seuede haluen Morghen unde eynen Hof, von iowelkeme Morghene gheuen de Bur twe Honre to eyner Bekantnisse; unde den feuedenhaluen Morghen unde den Hof mach min Vrowe weder lofen, also alle dath dath ghevunnen hebben. Unde to Nederen Sman

sestehaluen Schilingh von den Houen in deme Marchkete unde eynen haluen Pen-
ninch, dath heyt Worttins unde in deme suluen Marckete is miner Vrowen Am-
methman Schultete unde swelchman miner Vrowen Ammethman is, de gift eynen
Verdunch unde achte Schilinghe vor den Tegheden.

Och gift he de Eldesten eyn Malder Kornes, oft sie en dar na handelen,
dat is von Ghenaden unde den Dachworten twene Ame Berys, dat is och von
Ghenaden.

Och heft miner Vrowen Ammethman tzo Grochstede von den teyn Hüuen,
de miner Vrowen sin, von iowelker Hüue teyn Hünre unde ein Rockhün unde
eynen Schillingh Penninghe. Unde tzo Schyme von twen Hüuen twintich Hünre.

Dith Gud unde disfe Gulde, also hir vor byscreuen is, dath hebbe ich Her
Conrad von Sman vorghestan sint mines Vader Dode von miner Vrowen weghene
bet an disfe Tid; unde bekenne des in desme gheghewordighen Briue, dat dit Gud
min noch miner Kindere Erue nicht en is; unde des hebbe ich Her Conrad von
Sman unde Her Olrich Perrere tzo Sman disfen Brif laten byseghelen to eyner
Bekantnisse mit unfer beyder Inghesegele. Disfe Brif is ghescreuen na Goddes
Bort Dufent Jar unde Drehundert Jar in deme feuen unde twinteghestes Jare.

Charte nebst Siegel wie oben, die Schrift eine ebenmäfsige scharfe Cursive.

No. 125.

Graf Bertholt v. Hennenberg schenkt dem Stifte zu Smalkalden Land zu Rore.

1328. Mai 6.

Wir Bertolt von Gotis Gnaden Greue von Hennenberg bekennen offen-
lich an dysem Briue allen den, dy in sehen oder horen lesen, daz wir gegeben
haben und gebin an dysem gegenwertigen Briue dem Custer und der Custerie
unfers nuwen Styftes zu Smalkalden ein Hube zu Dorf Rore, dy wir gekauffet
haben umb den edeln Grauen Boppen unfern Vetern umb vier und funfzik Phunt
alter Heller zu Durtet an WYderkauf und dy da vzunt ynne haben und dynen und
gelten: Heinrich Tambecher und Ysentrut, Gotfridin und Bertrat Lang-
mennyn und Heinrich Fflandern, dy da alle Jar giltet und dint zu rechtem
Zinse, vier Vogete Malter Kornes und vier Vogete Malter Habern und vier und

zweinzik Schilling Heller zu Sancte Michels Tage und syben Schilling zu Sant Walpurgis Tage zwei Vafnacht Hâner, zwu Metzen Mahen in der Vasten, dy hube also gantz ein halp Gefchok Eyer zu Ostern. Auch eygen und fryen wir yu dy Hube, als ander ir Gut gefryet und geeeygent sint, daz zu den Phrunden gehört, daz sy kein Gerichte sullen suchen, wen daz Hals Gerichte, also daz der Durchluchtigste unfer liber gnediger Herre Keyser Ludewik gefriet hat mit syner keyserlichen Maiestat und vorzyhen uns allez Rechten mit Vorfchisfung der Halme vur uns und alle unfer Erbin. Und dez zu Urkund haben wir daz bestetiget myt unferm Insigel, dat wir hir an gehalten haben. Und wir Heinrich dez vorgeschriben Grenen Berldes erstborner Sun bekenne, daz ez mit unferm Wizen und Willen ist geschehen und mit Wizen alle unfer Gewister und vorzyhen uns dez mit Hant und myt Halme durch Bete willen unfers liben Vater, und han dez zu Urkunde unfer Insigel auch gehalten an dysen Brif vur uns und unfer Erbin und Gewister Berld Johans zu unfers obgenanten Vater Insigel. Daz ist geschehen nach Gotes Geburt, Druzehenhundert Jar, darnach in dem acht und zweinzigstem Jare, an deme nesten Frytage vor der Cruce Wochen.

Charte und Siegel wie oben, die Schrift eine fette neugothische Minuskel.

No. 126.

Graf Gunthers v. Kewernberg Lehnbrief über eine Hufe Land zu Stotternheim.

1328. Juni 8.

Wir Gunther von Gotes Gnaden Greue zû Keuerenberg bekennen an unsme Briue und tûn kunt alle den, dÿn seyn oder horn lesen, daz wir den herbern Knechten, Dytmar und Henriche von Martbeche Gebrudern zu Stutternheim, unsen getruwen Dinern, unse Günst und guten Willen geben, daz sÿ sullen und mogen vorherben eyne Hûve Landes, dÿ da geleynt ist in dem Veilde zu Stutternheim ewichliche, sweme sÿ wollen, dÿ von uns und von unfer Herschaft zu Keuerenberg zu Lene geyt, also daz sÿ dÿ vorgeantent Hûve sullen von der vorgeantent Herschaft zu Keuerenberg zu Lene haben also Leynes Recht eist. Daz dysse vorgeantente Rede stete und gantz sÿ, des gebe wir en unsen Brif mit unsme Ingefegele beuestent zu eyne Orkunde. Dirre Brif ist gegeben nach

Gotes Gebort Dritzenhundert Jar in deme achtenzwenzigsten Jare, an deme Dynstake nach Sente Bonifacius Tage des Mertereres und syner Gesellen.

Charte ziemlich erhalten, das angehängte Siegel des Grafen sehr zerfallen, die Schrift eine scharfe mittlere Cursive.

No. 127.

Agnes Burggräfin zu Nürnberg verspricht die mit Burggrafen Friedrich getroffene Sühne halten zu wollen.

1328. Nov. 6.

Wir Angnes biwilin Burgreuen zû Nuremberg, Suster des ersamen Faders und Herren Bischofeis Lodewigis von Monstere, virichen uns an defem gegenwertigen Bribe und dün kûnt allin den, di en seihin, adir horin lesin, das wir di Sûne und die Vereinigunge, di der edele Herre Grebe Emeche von Nafauwe haith gemait und gereydit schûzin ûns und unsme Swagere Burgreuin Frederiche ze Nûrinberg gerne wollin stede und veiste haldin in aller Wis, also sie geredit und gemachit ist und globin das bi ûnsin trûwen an Eydes stait und vîrfachin und verfzien allir Vorderunge, die wir Vrawe Angnes moithin han zu Burgrebin Frederiche von Nûrinberg und sinen Erbin umme di Sache nummer zû vorderne, weder an geistlichme Gereithe, noch an werntlichme. Unde zû enner bezerer Stedekeit gebe wir Vrowe Angnes desin Brif dem egenantin Burgrevin und sinen Erbin mit Bischofis Lodewiges von Monstere und Lantgrevin Henrichs von Heysfin unseres Nebin und unserme Ingesegelin besegelit und Bischoif Lodewig von Monstere und Lantgreve zu Hesfin vorgenanthtin bekein, das wir unse Ingelegele han gegeben und gehangen an desin Brif und virichen ûns auch, das wir Burgreven Frederichen und sine Erbin nûnmerme enwollin gefeyden, adir gehinderen umme die und von der Sache wegin, die Vrowe Angnes egenanthe zu Burgrevin Frederiche und sinen Erbin umme ore Wedeme und Morgengabe ze vorderne haithte. Dirre Brif ist gegeben nach Gotis Gebûrthe, dû man drûzehinhundert iar in dem acht und zwenzegesteme Jare, an me neystin Sûntake nach Aller Helgen Dage.

Die Original-Charte ist beschmutzt, sonst jedoch mit den drei angehängten Siegeln unbeschädigt, die Schrift eine große fette Klostercursive.

No. 128.

Vertrag zwischen Grafen Wilhelm von Jülich und Erzb. Heinrich von Cöln.

1328. Nov. 9.

Wir Wilhelm Greue zû Guylghe und wir Heinrich von Goytz Gnaden Ertzebischof ze Kolne und des heyligen Romeschen Ryches ouer Bergh eyn ouerste Kenzeler doyn kunt al den genen, die diesen Brief fziert und horent leesen, dat wir minlychen und vruntlychen hain undereyn virzcygen alle der Stucke, die wir undereyn ze dune hain gehat bis hude ûp diesen Dach und ouch der Stucke, der unse live Herre und Vader, Her Genrard Greue zu Guylghe, deme Got geneydich sy, mid deme vorsproghen Heren Ertzebischove van Kolne, unfeme Herren, ze dune hadden undereyn und he mid ime, luterlyghen und gentyghen, beheltnisse uns der alder Breiue, dè wir han von bëeden Syden. Vort so han wir Wilhelm Greue zû Guylghen und Heinrich Erzebischof van Kolne vorgebant uns virbunden und zefomene geloest umbe alle Vruntschaf ze irmeirrene und zu stëedighen in der Wis, dat unser cyngheyn, noch Nieman, des wir Macht hain, noch niemen, dè under uns gefesfen is, umbe ingheyne die Noit, noch gheyne die Ding, die geschien mûgen, of dè geschien sint, in des anders Land ryden insal vientlychen ime ze schadene, als lange als wir lêeuen, noch mid Niemanne de leeuet ryden ensal sunder alrekünne Argerlist und hon wir Wilhelm Greue zû Guylghe vorgebant, usgefcheyden, den edelen Man, Heren Reynolde den Greuen van Gelren, des Moygh wir syn, in der Wis, dat unse Breue spreghent, die wir undereyn gegeuen hain von Virbûntnysse und von Geloefden, und wir Heinrich vorgebant Ertzebischof han usgefcheyden den edelen Man Reynolde Heirren von Monyoyen und von Valkenbûrgh unsen liuen man, deme wir syn Land mûgen helpen wëeren, als lange als die Briue spreghent, die wir van Virbûntnysse undereyn han gegeuen. Vort han wir Wilhelm vorgebant Greue zu Guylghen zwene Man gekoren von unser Weegen, die sint Her Genrard van Endylsdorp und Her Herman von Lieuendalen unse Riddere und wir Heinrich vorgebant Erzebischof han von unser Weegen zwene Man gekoren, die sint brüder Euerard der Commandûir van Romersdorp unse Brüder und Her Heinrich von Hûgelhouen unse Ridder, die allës des sîlen Maght hauen, des under uns beyden und unsen Lande of Luden ûplofffen of geuallen, of geschien mûgen. Und

wanne dat ied underuns, of unsen Landen, of Luden uploiffet, of gefchiet, dar umbe in sal unfer eyen den anderen niet aintasten, noch aingryfen, noch aintasten noch aingryfen loesfen, dan man sal die Brûghen und den Uploif ain die vorge-nûmde vier Man irlagen und in die zoennen, und die sûlen dan fûnder Argerlyst zehanz up eynen dach zû Pynsheym by Leghenich ryden und sûlen by irme Eyden die Brûchge und den Uploef saizfen und sezzen gelyghe binnen eynen Mainde; und wen sy dan von uns beeden befagent, die sal dat rychten alzehanz sûnder Argerlyst und rychten dûyn in gûden trûwen. Weir ouch dat Saghe, dat von den vieren, die wir gekoren han van beyden Syden, éynich stûrue binnen dieser Zciet, so sal unfer eyen van des weegen dat he gekoren is, eynen gûden Anderen und bescheyden Man, bennen vier Wenghen na des Doden in des Stad sezzen, dè by sime Eyde des seluen Maght hadde, die doyt is, und des sal der ghen, die aldus gefat wirt, sinen offenen Brief geuen mid sime Ingefzigele bezigelt, dit vort zû dûne und ze haldene. Und umbe dat, dat wir alle diese Pûnte und Stûcken vorgeant, minlyghen und vrûntlyghe, vaste unde steede under uns halden, so hait unfer eyen deme anderen dit gelouet und gefzyghert mid gûden Trûwen in sine Hant van beyden Syden und hain unfer beyder Ingefzigele unfer eyen deme Ande-ren zu eyne meirre Szigherheyde und Stéedigheyt an diesen Bryef gehangen; de gegeuen wart, als man zellet von Goytz gebûrden Dûsent Dryhûndert und acht-indezwencych Jair ain dem Auende Sinte Andryes des Apostolen.

Die Charte mit angehängtem Reutersiegel des Grafen ist gut erhalten, die Schrift eine mittlere gleichmäßige Minuskel.

No. 129.

O. Scele's Erblehnbrief für U. Swarten und Peter Ammen Bürger in Halle.

1329. Febr. 14.

Ic Otto Scele eyen Burgere to Halle bekenne alle den, de dissen iegenwordigen Bref sen oder horen, dat ic dat neyste Hus bi mime Dore mit twelf Elen lang Blekes in minen Hof na des Hufes Wide hebbe gelegen Ulzen Swarten und Petir der Ammen, twen Burgeren to Halle, to eyne rechten Erue, to goder und to truer Hant der Prediger Brodere to Halle us eynen Verdinc Tinfes des Jares, mit alfodaner Biscedinichhey, dat vor Cristina Hern Ludiken Kese-

linghes Wedeme, de dat Hus gekoft heft und den Predegeren Broderen to Halle gegeben heft vor ore Sele, dat scal hebbe de wile dat se leuet. So wenne se nicht lengher en is, so scal ore Dochter Konegund de Closter vrowe to Sante Jurgene eyne halue Marc Tinfes hebben an deme Hus, de wile dat se leuet. Vort mer, is dat also, dat de vorgenomeden Brodere Vormundere wandelen willet, so scal ic Otto Scele, eder mine Eruen twen eder dren anderen Mannen, de se darto kesen, to goder und to truver Hant ligen, also bescedeliken, dat ic und mine Eruen scolen al unse Recht behalden also eyn Burgere to Rechte behalden scal an sime Egenen, dat he vor eyn recht Erue gelegen heft. To eyner Betuginghe disfes Kopes und disfer Liginghe, so hebbe ic min Ingezegel gehengen an disfen iegenwordigen Bref. Dar heft ouer geuesen: Johannes Scelen, Nicolaus Leuing, Hildebrant Kefeling de alde und Heyso sin Veddere, Conrad Marquardes, Herman Scaties, Busfo Kophaz und disse vorgenomeden Vormudere beyde. Disse Bref de wart gegeben na Godes Bort Dufent Jar, Drehundert Jar und negene und tvintich Jar, in Sunte Valentines Dage.

Charte mit angehängtem Siegel etwas beschädiget, Schrift wie oben.

No. 130.

Everhards von Loinstein Verzicht auf die Burg zu Lanecke und die Stadt Loinstein.

1329. März 22.

Ich Euerhard Brennere von Loinstein Ritter irkennen und dun kunt allen Luden, daz ich, noch derkein min Erbe derkein Recht mit enhan an der Burg zû Lanecke, noch der Stad Loinstein, noch alle deme, daz dar zû gehoret. Wan also viele, daz ich Burgman bin zû Lanecke des Stiefes von Mentze und daz mir der Hochborne Furste min Herre Her Baldewin Ertzebischof von Trere, Herre und Beschirmere des Stiefes von Mentze, als von des seluen Stiefes wegen beuolen hait, daz Ampt zû Oberloinstein und Lanecke mit alle deme, daz darzû gehôret, zû haldene in alle der Bescheidenheit, als id biz her bracht ist und ensal ich, noch mine Erben her nach malls, an der seluen Burg, noch Ampte, noch waz dar zû gehoret, mich nummer derkeines Rechtes anc ge-

nemen heymelichen noch offenbar in derkeinerhande Wiis, id sy von Erbeschaf wegen, oder anderen Sachen oder Stucken, damit deme Stieffe von Mentze sin Recht abegan möchte oder gekrenket möchte werden. Und sal die selue Burg und Ampt mine vorgeantanten Heren, Hern Baldewin wider antworten mit alfulcher Bereitschaf von Gewere und anderen Stucken, als er sie mir beuolen hait, so wanne und zû wilcher Ziit er is gesinnet. Alle dise Stucke han ich gelobet mit truwen und gefworn zû den Heiligen, stede und veste zû haldene und dar uber zû eime Gezugnisse und Stedekeit min Ingesigel an disen Brief gehangen, der gegeben ist zû Erenfels nach Cristes Geburte Druzenhundert und nûn und zwenzig Jar, an der Mittewochen vor unfer Vrowen dage in der Vasten, den man nennet Annunziatic.

Charte mit angehängtem Siegel ziemlich erhalten, Schrift eine kleine wohlgesetzte Cursive.

No. 131.

Burggraf Ludwigs v. Hammersteyn Klagepuncte wider Wilh. v. Braunsberg.

1329. Oct. 13.

Dyt is dÿ Clage, der ich Lodewich ein Bûrgreue zû Hamersteyn mych beclayn van Wylhelme van Brûnsberch. Zû deme erstin beclayn ich mych, dat ich myt yme zû Dedingin quam umme myns Wyuis Erue, dat si ayn herstoruin was van Vadir und van Modir umme der seluer Dedingin Wyllin vurdin Vûrwordin gemacht mytz vuer unse Vrûnt echt Dage zû vurintz zû Wydersane, dat he an myn Lyf, noch an myn Göt neyt gryfin insolde, des myr Wylhelm sinen ufenen Breyf gaf, da in binnen hayt he myr dat myne genûmen, Wyn und Korn und min Cîse uf gehauin myt Gewelde und myt gewapinder Hant und hayt mych gebrant zû Noythûsin und zû Nyderin Byuerin binnin vurwortin und hayt mych da myde gedrûngin, dat ich yme myne vûrworte ufsayn . . . und hayt mych da myde gedrûngin in eyn Noytwerûnge und in eynen Creych, des ich neyt zû schaffine inhatte, der ich in grozin Schadin bin kûmen und nemen dat gerne gerechtit, noch vorderin ich hûde dys Dagis myns Wyuis Erue, ase van eyrs dar zû dat si geborin is, da Wylhelm inne sytzit und gesezzin hayt sint irs Vader Dode und nemen dat gerne gerechtit. Auch vorderin ich Lofûnge van Wylhelme, da mych myn Sweyr der Herre von Brûnsberch versatte, myt deme eyrstin versatte

mych zû Hyldeger Alame eynen Bûrgere zû Kollin vûr vyerhûndert Marc und zû Heren Roylmanne van Sinzige vûr zwenzich Marc, dar ich seyszeyn Marc uf leystede und hayn dey bezaylt myt myme grozen Schadin und nemen dat gerne gerechtit van Wylhelme, sint he besytzit dÿ Hyerschef van Brûnsberg, aue he myrt van Rechte doyn sal. Vort beclayn ich mych, dat myr Wylhelm zeyn Marc Geldes schûldich is zû geuene alre geirlisch zwene swarze Turnose vûr eynen Penning, dÿ myr vallin soldin van myns Wyuis wegin, der myr broch is gewest sint der Zyt, dat Her Salintyn van Ysinburg dat Erue wyder loyste zû Valindyr, dat ich apgewyst was und myr vûr dÿ zeyn marc Geldis keyn ander Gôt neyt bewyst in is, dat nemen ich gerne van Wylhelme gerechtit, sint he dÿ Hyerschef van Brûnsberg inne hayt, aue he myrt van Rechte rechtin sal. Vort me beclayn ich mych, dat Wylhelm binnen Gedinknise in dysme Vrloye mynen Luden dat yre genûmen hayt bouin yr Gedinknise, deme eyne zû Gindersdorf vûnf Marc wert, deme Anderin zû Dyerdorf seys marc wert und nemen dat gerne gerechtit. Vort me hayt he unsir samint Lûde eyn deyls rûmich gemachit myt vuerschetzungin und nemen dat gerne gerechtit. Vort beclayn ich mych dat Wylhelm an den eynletzigin Lûdin und an unsin gemeynen Lûdin uf gehauin hayt me dan syuinzich Marc Brabentsch, da heyschin ich myn seysdeyl ane und nemen dat gerne gerechtit. Vort beclayn ich mych, dat Wylhelm eyn Leyn geluwin hayt Hermanne van Kelle dat ûzer myme Gode vellit und dat alle myn Alderin geluwin hatten und wyl dat wal gewysin, wÿ ich bylliche sal, dat it van myr rorit, da ane doyt he myr Unrecht und nemen dat gerne gerechtit. Alle dyse Pûnte, dÿ hÿ vûrgenant sint, dÿ wyl ich bewysin, wÿ si myr dÿ Herrin und dÿ Ryttere deyliut zû bewysinne und nemen ouch gerne darumme, dat Recht is und geyn si uch Herren Roriche deme Herrin van Ovtginbach und uch Herren Wernere eyne Ryttere van Monrean, mynin gekorinnin Raytludin uuder myme Ingesigile beschryuen. Dûis Breyf wart gegeuen, dô man zalte na Godis Gebûrte, Drûzeynhundert Jayr in deme nûnuntzwenzichste Iare, des neystin Vrydagis vûr Sente Gallin Dage.

Von der durch Moder beschädigten Charte ist das Siegel abgefallen, die Schrift eine gewöhnliche mittlere Cursive,

G. und E. von Sayn übergeben dem Erzbischof Baldewin von Trier ihre Feste Bruch.

1329. Oct. 29.

Wir Gotfrid von Seyne Ritter und Engilbrecht sin Sûn, dîn kunt allen Lûden, daz wir umme Druhundert und drizig Phunt gûder und genemer Haller, die uns der hochgeborne Fürste, unfer Herre, Her Baldewin Ertzebischof zû Triere, Herre und Beschirmer des Stiftes von Mentze, gegeben und bezalet hat gantzliche, e dirre Brief geschriben wart, dem selben Herren Hern Baldewin, unfer eygene Vesten zûme Broche by Sare uf der Wiede mit alle deme, daz dar zû gehoret, ledegliche han ufgedragen und dragen uf an dieseme gegenwortigen Brieue also, daz iz sin und siner Nakomen ufgebig und ledig Hus ewegliche sal sin und sal bliuen an siner Stiefte eyne, oder her wil zû Triere, oder zû Mentze, daz sal an yeme stan, wanne her daz kiesen wille. Und ob her her nach mals dekeinen Uzdrag nicht gebe, an wilchme Stiefte iz bliuen solde, so sal iz gehoren und zû Lehne rûren eweliche von deme Stifte von Triere und han wir Gotfrid vorgebant daz selbe Hûs zûme Broche und waz darzû gehoret, itzunt angandes zû Lene entfahen und entfahen iz zû Lene, als vorbenant ist, von unserm vorgebant Herren, Hern Baldewin, mit Manschaft, Dienste und Eyden, als solches Lenes Gewanheit und Recht ist, und solen iz nach uns entfahen und han zû Lehne zû gleicher Wys, als hie vorbenant ist, unfer beider Erben von yeme und siner Nakomen eweliche in der zweiger vorgebant Stifte eyne, da er iz wilt anwenden, als hie vorgeschriben steit. Wir geloben ouch, daz wir andere unfer Erben und geane Erben, so sie zû iren Dagen komen, alle diese vorgeschriben Stucke dîn halden stede und veste, ane Argelist. Zû eyne Orkunde und Stedicheit alle dieser vorgeschriebener Stucke han wir unfer Ingesigele an diesen Brief gehalten und han gebeiden die edelen Lude Hern Robine den Probist von Seyne, Hern Johanne von Brunshorn, Hern Henriche Beyer und Hern Eberhard Brennere Ritter, daz sie ouch ir Ingesigele henken willen an diesen Brief. Und wir Robin, Johan, Henrich und Eberhart vorgebant, irkennen, daz wir unfer Ingesigele han gehenket an diesen Brief, dârch Bede willen des edelen Mannes, Hern Gotfrid von Seyne und sines Sûnes vorgebant zû eyne Gezûgnisse alle

dirre vorgeschriebener Dinge. Dirre Brief ist gegeben zû Wesele nach Christes Gebûrte Druzenhundert Jar und darnach in deme nûn und zwenzigstem Jare, an deme nehsten Sûndage vor Allerheiligen Tage.

Die Original-Charte mit sechs angehängten Siegeln ist gut erhalten, die Schrift eine kleine elegante Cursive.

No. 133.

C. von Waldeser's Vergleich mit dem Kloster vor Aschersleben wegen Güter zu Vallerysleben.

1329. Dec. 6.

In Nomiue Domini Amen! Wente alle mincheleke Ding unstede unde vorghenelech sint, so hebben ghevunden de wisesten unde de besten, dat men sie mit Thugen unde mit Breuen schal sterken unde vesten. Hyr umme so bekenne wie Her Conret eyn Riddere und alle unse Kindere ghemeyne ghenant von Waldefere unde don witlich alle den, de disen Bref sen unde horen lesen, dat alle de Werre unde Ansprake, de we hadden umme dre Höue oppe deme Velde tho Vallerysleue mit deme Godeshuse unfer Vrowen vor Aschersleue, is vorliket unde hingheleget aldus dane Wis an Vrunscap unde mit Ghunst, dat wie benomede . . . Vater unde Kindere, noch neman von unfer weghene schun hebben noch dun ienegherleyge Ansprake unde Vorderunge numermer an deme vorebenante Gode. Diser Eueninge Thuch sint: Her Johan de do Prouest was des Goddeshuses unfer Vrowen, Her Thile von Padeborne Priftere, Her Hinric unde Her Arnolt Stameren ghenant, Her Brun Vogz, Her . . . vonne Houe, Her Bosse unde Her Nycolaus gheheten von dem Berghe, Riddere, Conrat Spifere, Hinse Vogz, Thile von Alneborch, Heyse von Barckvelde Knapen, Conrat Hern Berndes, Johannes Hern Albrechtes, Olric Pernen, Johan von Schulde, Conrat von Daldorpe, Henning Stellemaker, Jan Conredesborch, Johannes von Kocstede, Hinric von Duderstat, Wolter von Nygenborch, Conrat von Dezstorpe, Hinric von Hazfekerode, Vrederic von Vrose, Bosse oppen Marckethe . . . ghemeyne tho Aschersleue unde vele vromer Lude, den men louen mach. Tho eyneme Orckunde diser Ding, so hebbe wie disen Bref lathen ghefreuen unde dem Goddeshuse darop ghegheuen

beseghelet mit unfeme Yngheseghele na Goddes Bort Dufent Jar, druhundert Jar, an deme negenuntwinthegesten Jare, in Sente Nycolaus Daghe des hillegen Bisfchopes.

Die Charte hat sehr durch Moder gelitten, das angehängte Siegel ist gut erhalten, die Schrift eine neugothische Minuskel.

No. 134.

Revers wegen Geleitsentschädigung an Erzbischof Balduin von Trier.

1330. Jan. 21.

Wir Gerlach und Emiche Greben zû Nasfowe, Johan Grebe zû Seyne, Gerlach Herre zû Lympûrg und Gyse Herre zû Molsperg, dån kûnt allen Luden umme daz der howerdige Furste unfer Here, Here Baldewin Ertzebysfob zû Trire, umme unse Bedo und umme unfers Landes Beste bit uns hat gelobet, die Lantstraze von bi dem Dorpe Eype, da die Grafchaf von Seyne anegget, bit zû Kastel of den Ryn, bit uns zû behûdene und zû beschirmene und den Kaufman zû geleiden, als in den Brifen stet, die dar uber gegeben sint, sa gelobin wir in in gûden Trûen sementliche in difem genwortegem Brife und unfer ieclich befûnder, daz wir unfem vorgebantem Herren von Trire, ob yme umme dife Sache keynre hande Kost gebûrte zû lidene, zû geben, antworten und zû bezalen fûnfhondert marc Penninge, dri gude genge und gebe Haller vor den Penninc gezalt, also lange als he diz vorgebante Geleide bit uns wil halden und wir bit yme, als die vorgebanten Brife sprechent, alle Jar zû antworten of unse Kost und Verlust, sime Kelnere in die Stait zû Montabûr, also daz wir zû alre Cyt als die vier Fronefasten in dem Jare gelegin sint, ie zû der Fronefasten unfer ieclicher sin Anzal des selben Geldes eyn verte Deil alzû male an ainrehande Fûrzog geben sal, also vil, als unfer ieclichem geburet zû geldene und zû gebene, als her na stet geschriben und ob wir oder welcher under uns daz vorgebante Gelt gantzliche nyht en entwertede noch bezalede, als hie vor geschriben stet, so mag und sal unse vorgebante Herre von Trire, oder sine Amptlûde unse Pant ane grifen und nemen an alreleie unfer und der unfern Hindernûsse oder Wedersprache und were, daz unse Herre von Trire, sine Amptlûde, oder die Sinen von uns, oder von den unsen umme dife Pendûnge keynrehande Schaden liden, den sûllen wir oder von

welcherin unferin de gepant würde, der Schade geschege, den Schaden gantzliche ofrichten und damide en hat unse vorgenante Herre keyn Verbuntenússe gebrochen, da mide her uns und wir yme sin verbünden. Und ist zû wifzende, daz wir Gerlach Grebe zû Nasfowe, der vorgeschriben Summen Geldes alle Jar geben sullen drühondert Marc Sezich marc und eyne marc und seszehen Penninge; Und wir Emiche Grebe zû Nasfowe zwentzich Marc und ehte Marc; und wir Johan Grebe zû Seyne Echtzich Marc und dri Marc und vier Schillinge Penninge; und wir Gerlach Herre zû Lympürg verzehen Marc und wir Gyse Herre zû Molsperg aûch verzehen Marc. Alle dise vorgeschriben Sachen geloben wir fementliche und unfer iedlicher vor sich stede und veste zû haldene an alreleye Argelist. Und zû eynem diser vorgeschriben Stücke han wir unse Ingesigele an disen Brif gehangen, der gegeben ist na Cristus Gebürte druzehenhondert Jar in deme Drizechesteme Jare, of Sente Agnetin Dach der heilegin Jünfrauwen.

Die Charte hat sehr durch Moder gelitten, von fünf angehängt gewesenen Reutersiegeln sind noch vier vorhanden, die Schrift ist eine mittlere gleichmäßige Cursive.

No. 135.

D. von Bylstein's Schuldverschreibung an Graf Johann von Solmese.

1330. Apr. 13.

Wir Dyterich eyn edeln Man Herre zû Bylstheim und Katherina unfer eliche Húsvrowe und Johan unfer erste geborn Sûn irkennen uns uffintliche an disme genwertigen Briebe, daz wir deme edeln Herren Grebe Johane von Solmese unferm liben Eitden noich sin schuldich von Brütlauff, wen unfer liben Doichtir Irmengarten drizich Marg und druhundirt Marg Brabenh's Geldis und hain des in bewisit und bewisin an disme Briebe uz unferme Ammitte bi der Lene alle Jar vûnf und zwentzich Marg Schûs, drier Schillinge minre, zîn Marg uf Sante Walpurg Dag an der Mei betde und vunfzîn Marg ane dri Schillinge uf Sante Michahelis Dag an der Heirbist betde, und sal er di Gulde als lange unbekumbirt finden und haben, bit daz wir vorgenante Dytdeirech Herre zû Bylstheyn, Katherina unfer Húsvrowe oder Johan unfer Sûn, odir unfer Erben deme vörsprochen Herren Grebe Johanne von Solmese odir sinen Erben drizich Marg und Druhundirt Marg Brabhens bezalen und geben und wanne daz geschit, so

sal unfer Gulde ledig und lois sin. Zuz Urkunde und zûz eyne Gezhuge allir dirre vorgefcriben Sache, so hain wir unfer Ingesigele gehangen an difen Brieb und auch hain wir Hern Craften von Grascaf eyn edeln Man, unfen liben Swagir gebetden, daz er sin Ingesigele bit uns hait gehangen an difen Brieb zuz Gezhuchenûse dirre vorgefcriben Dinge. Dirre Brieb ist gegeben, da man zalte na Gotdis Geburt Druzhundirt Jar und Drizich Jar, des Fritagis allirneist des heylgen Oistir dagis.

Charte ziemlich erhalten. Von vier angehängt gewesenen Siegeln sind zwei abgefallen, die Schrift wie oben.

No. 136.

Der Grafen H. und F. von Beichlingen Bündniß mit der Stadt Erfurt auf vier Jahre.

1330. Juni 23.

Wir von Gotes Gnaden Henrich und Frederich sin Son, Greuen zu Bichelingen, bekennen offeliche und tun kunt allen Luten, de difen Brief sehen oder horen lese, daz wir sullen und wollen helfen den ersamen Borgeren und der Stat zu Erforte zu irme Rechte und zu iren rechten Teydingen mit dirzzig Mannen und Rosfen und mit zehen Schutzen wol gezugeter Lute von Sente Walpurge Tage, der nest vorgangen ist, ober vir Jar, uf alle de, di in Gewalt tun oder Unrecht zu Doringen in deme Lande, an uf daz Romische Riche und an uf unfen Heren, den Erzebischof zu Menze also doch, daz di vogenante Stat zu Erforte Recht nemen sal und tun sal iren Wedersachen, ab su ichtes beschuldigt werden, da sie nicht Briue ober haben, also den Rat und di Rete der Stat zu Erforte, di mere menic Recht dunket, und in der Helse nummer abe geste wollen nach in fullen, in den vogenanten vir Jaren unfer Hulse su in bliben bi alle irme Rechte, bi allen iren Eren, bi alle irer Friheytt und bi alle den Gnaden, also su von Aldere her gewesen sint, sunderliche daz in alle irrer Brife und al irrer Friheit, di su haben und da si mite begnadet und beuestent sint von Keyseren, von Koningen, von dem edeln Vorsten Lantgrauen Albrechte zu Doringen, unfeme liben Heren und von unfeme Heren Marcgrauen Frederiche und Lantgrauen Tyzemanne sime Sone und von anderen Vorsten des Landes zu Doringen und von anderen Heren, wi di sint, stete und ganz uuzubröcheliche gehalten

werde von allirmellichem, di si in breche, oder krenke wolde und wollen in di selben Briefe stete und ganz halde an Argelist. Wi bekennen ouch, daz wi Recht nemen sullen und tu sullen Recht unsen Wedersachen, also di erberen Lute den Rat und die Rete, di mere menic zu Erforte, di vorenant sint, Recht dunket. Wi bekennen ouch, daz wi nicht hindere wollen nach insullen nicheyne Straze, oder ab iman in icht zu vare wil oder sal, und wolde daz iman hindere, da sulle wi zuhelfe, daz daz Hindernisse abegegan werde. Wer den auderen lat zu siner Hulse, deme sal man kome redeliche und wanne der komen ist, so sal man ome und sinen Lutem gebe Bier und Brot und Kuchenspise, Hufslag und Vutir und nicheyne Phantlofunge. Swo man anders zu sammene komet, da sal i der Man sines selbes Kost habe. Allirmellich sal sinen Schaden selber trage, wa he den untzet. Wo ouch wi vorenanten Greuen selber mite weren, da man Fromen neme an Gevangen, da solde wi den besten Geuangen zu vore uz neme, darnach solde di vorenante Stat zu Erforte den besten Geuangen ouch zu vore uz neme, di anderen Geuangen sal man teyle nach der Manzal, di da Helme hetten. Waz Vesten gewonnen worde, di sal man breche, iz in si den, daz di Rat und di Rete der Stat zu Erforte, di vorenant sin, mit uns eyntrechtliche zu Rate werden ein ander mite zu tune. Worde ouch ikein Crig oder Zuciate zusehen uns und der vorenanten Stat zu Erforte, des Got nicht inwolle, des solde di Rat und di Rete derselben Stat zu Erforte, di mere meinic Gewalt habe zu berichtene nach Minne oder nach Rechte, also daz di Briefe bedirsit an irrer Craft bliben. Alle dise vorbeschribin Rede habe wi Henrich und Frederich sin Son vorenanten Greuen und di gestrengen Rittere, ir Henrich von Munre, Voyt zu Bichelingen, ir Heyne Voyt, Borger zu Stufforte, ir Ludewig von Hemeleybin und ir Frederich von Gehouen mit uns truen gelobet und gefworn uf den Heyligen, stete und ganz zu haldene an Argelist. Dar obir gebe wi dissin Brief zu einer uffenbaren Vestenunge vorsegelt mit unfer beydir Infegelen. Daz ist gefchen nach Gotis Geborten Tusint Jar, drihundirt Jar, in deme drizzigften Jare, an Sente Johannis Abende Baptisten, also he geboren wart.

Die Charte mit zwei angehängten Siegeln ist unbeschädigt, die Schrift eine mittlere, sehr überglossene Cursive.

Derselben Schuldverschreibung über 500 Mark an die Stadt Erfurt.

1330. Juni 28.

Wir von Gotis Gnaden Greue Henrich und Greue Frederich sin Son, Greuen zu Bichelingen, bekennen offeliche an disme geynwerdigen Briefe, daz wir den ersamen Luten, den Ratismeysteren, deme Rate und den Borgeren gemeynilighen der Stat zu Erforte schuldig sin vunfhundirt Marg lotiges Silberes Erfortisch Gewichtes, di su uns gutlichen und fruntlichen gelegen habin und uns di gereyte gewogen und bezalet haben. Diselben vunfhundirt Marg fulle wir in zu Erforte weder gebe und si der bezalen mit Erfortischme Gewichte von Sente Walpurgē Tage, der nest vorgangin ist, ober vier Jar an allirleye Vorzog also bescheidelichen, were daz unfer eyn voruile vor der Tagezit, daz in Gotis Gewalt ist, denne sal der Andere di Eynunge und alle dise Rede, also hi beschrivin is, in alle der Wise und alle der Ordnungge halde, also wi bede solden an allirleye Argelist; und habin in des gefatset zu Borgen und setzen di gestrengen Lute, irn Henrich von Harraz, Henrich Gezen, Henrich von Beringen, Hugē von Munre, Henrich Sag, Frederichen von Gehouen, Hermannen von Vrondorf, Ludewigen von Hemeleybin, Henrich Voyt von Stuffarte, Henrich von Munre, Borger zu Bichelingen und Ditherichen von Brucherde, Ritters, Heynicken von Rosteleybin, Conrad von Kolledē, Frederichen von Hemeleybin, Lodewigen Stangen, Th. Lantgreue, Richarden Gezen den Jungeren, Henrich vorn Herlinde, Johannes Schebil, Erichen Sag, Bertolden von Somerde, Albrechten von Grifstete, Th. von Phaffengehouen, Th. von Lobingen, Conrad vorn Johannē, Herman von Gehouen, Wachsmuden von Vrondorf, Henrich von Kolledē, gefezzen zu Frankenhufen, Herman von Somerde, Albrechten von Harraz den Jungeren und Henrich von Tullestete, Knechte, di habin globet und globin truen mit gefammender Hant vor daz selbe Gelt, also bescheydilichen, leysten wir daz nicht uf di benanten Tagezit, so sullen su zu Erforte invare oder inrite und sullen Inleger halde, also gewonlich ist und nicht von dannen kome, di vorgenanten vunfhundirt Marc sin genzliche geleyt und vorgolden. Ouch sullen ir Henrich von Munre, Heyne Voyt, Ludewig von Hemeleybin und ir Frederich

von Gehouen, di vorgebant sin, von irre und von alle unfer vorgebant Borgen weyn, von den Borcluten zu Stafforte diselben Vesten zu Stafforte also vestlichen inneme und sullen si vorsetze oder vorkoufe und mit deme Gelde, daz dar abe vellet, sich und unse vorgebant Borgen mite lose der vunfhundirt Marc, di vorgebant sin. Gesche des nicht, so sullen unse Borgen Inleger halde also lange, wan daz der gefatset wert. Zu eyne Orkunde und eyner Vestenunge diser Dinge gebe wir desen Brief befeheld mit unfer beyder Insegeln. Daz is geschen nach Gotis Gebort Tusint Jar, Drihundirt Jar in deme drizzigisten Jare, an deme Abende Sente Petrus und Sente Paulis, der heyliger zuolfboten.

Charte und Siegel wie oben, die Schrift eine fette ebenmäßige Cursive.

No. 138.

Albrechts und Woldemars Fürsten zu Anhalt Sühne mit dem Domcapitel in Magdeburg wegen des Zehnten in Köthen.

1330. Juli 6.

We Albert und Woldemar van der Gnade Goddes Vorsten van Anhalt, bekennen opbenberlichen in desfeme Breue, dat umme alle de Twidracht und Tweinghe, de dar het ghewesen twischen den erbaren Heren, dem Dumprouiste, dem Deken und deme Capetele tu Meyburch und uns, von des Teyden weghene, den se hebben in dem Lande tu Kothene, is eyn Sone ghededinghet und gemaket und louet in diser Wif, als hir na steyt: Dat we noch neman van ufer weghene na disfeme Daghe mer de vorbenanten Dumheren an örme Teyden, noch an al örme Gude, dat se in ufeme Lande hebben, nene Wis hinderen scölen, it en were alsodanich Sake, dat wit mit Rechte dun mochten. Vort mer, so scäl dat mit unfeme guden Willen wesen und sünderlichen Vulbort, dat di Bürden Teyden up alsodane Tit, alle si en geven scölen, in alsodane Stede vören, dar si en van Rechte voren scölen, also vort alle moghen van Orleghes Not und dat wit dar an nicht hinderen scölen, noch neman van ufer weghene, sunder we scölen se vörderen dar tu, also verne also wi mochen. Hir up hebbe we ene rechte Söne louet umme alle de Stücke, de twischen uns beydeynth Siden werren weren. Disfes tu eyne Orkunde, dat wi alle disfe vorbescreuene Ding willen stede und

gans halden, so hebbe wi vorbenomede Vörsten A. und W. von Anhalt ufe grote Ingheseghel an disfen Brif laten ghehenghet. Disfer Dinghe Tughe sin: Her Herman van Werberche und Her Peter van Kothene, Dumheren tu Meyburch, Her Johanes de Prouist van Goddes Gnaden, Her Olrich de Perrere van Zortwiz, Her Ditmar de Perrere van Tuch, Her Jan van Aschersleve, Her Ilmar van Slanwiz, Brun van Aken und anderer bedeuere Lude nüch. Disfe Brif is gegheuen na Goddes Bort dusent Jar, drühundert Jar inme dritteghesten Jare, inme achteden Daghe Sente Peteres und Pawels.

Charte unversehrt, Siegel halb abgefallen, Schrift eine fette neugothische Minuskel.

No. 139.

Derer von Hardenberg Bürgerschaftsbrief für den Grafen von Ravensberg.

1330. Aug. 28.

We Her Hildebrant van Hardemberge, Riddere, Hinrik und Hildebrant, Knechte, des siluen Hern Hildebrandes Sone, Her Johan van Hardemberge, Riddere und Dethmar des siluen Hern Johanes Sone und Her Engelbrecht von Hardemberge, Riddere, bekennet an dissem iegenwordigen Breue, dat we hebbet gelouet und louet antruwen deme edelen Herren, Hern Bernharde, Greuen Otten Sone van Ravensberghe, eyneme Proueste to Schildesche und to siner truwen Hant, deme edelen Manne Junkherren Hermanne, Greuen van Euerstene und Hern Hermanne van Brakele Riddere, sinen leuen Maghen, wate Penninge he nicht betalte to den Tyden, also dar bedegedinget is und also sine Breue hebbet, de dar uppe gegeuen sin, dar mochte he vor inkomen to Hardenberghe und we enscolden sin dar nicht besmeden, wenne he scolde dar uppe losgan. Weret auer also, dat Hardenberge in ufer Hant nicht enwere, so scolde de vorbenante Her Bernhart van Rauensberghe inriden to Plesse, oder to Herdegessen, oder to Adeleuessen, in welcher disfer drier Slot eyn we en escheden, dar scolde he inriden und scolden en dar nine laten gan umbmedet also lange, wente he dat Gelt bereden mochte. Ok bekenne we des, dat we en nicht vorder mögen noch enscolen up nenerleye degedinghe dringen, wenne umbe dat Gelt, dar he vore inriet. We bekennen ok des, dat sine Borgen scolen

inriden in de Slot, also se gelouet hebbet, he ne scal nicht mit sinerne Inridende de Borgen lösen, noch de Pant. Des hebbe we Hern Bernharde van Rauensberghe und den, den mit eme gelouet is, gefat Hern Hermanne, enen edelen Herren van Plesfe und Hern Lodewige van Rostorp, Riddere, de louen vor os, dat we alle disfe vorbescreuenen Ding ganz und stede holden. Weret auer also, dat disfer twier Borghen ienich storue, des nicht ensche, de we eme gefat hebben, bin disfer Tid, wanne we denne gemanet worden van eme, eder van den, den mit eme gelouet ist, dar na binnen vierteyn Nachten, so scolde we eynen also gûden an sine Stad setten. Dat we alle disfe vorbenomeden Rede ganz und stede holden, dat loue we antruwen deme erbaren Herren Hern Bernharde van Rauensberghe und den mit eme gelouet ist. We Her Herman, eyn edele Herre van Plesfe und Her Lodewich van Rostorp, Riddere bekennen an disfeme siluen Breue, dat we durch Bede willen aller disfer vorbenanden van Hardenberghe hebbet gelouet und louet an truwen deme edelen Herren, Hern Bernharde van Rauensberghe und den, de mit eme bescreuen stat, dat se alle disfe vorbescreuene Degedinghe ganz und stede scolen holden eme und sinen vorbenanden Vrunden. To eyner Orkunde aller disfer vorbescreuenen Ding, so hebbe we alle, de hir vorbenomet sint, ufe Ingesegele an disfen Bref gehangen, also dat ek Hyldebrant van Hardenberge mines Vater, Hern Hyldebrandes Ingesegele gebruke und ek Dethmar van Hardenberghe gebruke Hern Johanes mines Vater Ingesegele an disfem siluen Breue und disfe Bref is gegeuen na der Bort Goddes duzent druhundert Jar in deme drittegesten Jare, in Sente Augustines Dage, des heyligen Byscoppes.

Charte und Schrift wie oben, die Siegel sind alle erhalten.

No. 140.

Gerart's Ritters von Treifs Revers, betreffend die Sühne zwischen dem Stift Carden und der Gemeinde Triefs.

1330. Oct. 23.

Ich Gerart Sûn Heren Sybrechtis von Trys des Ritteres seligen, dån kûnt allen Lûden mit dieselgen gegenwortigen Briue, dat ich ouermids unsme howirdigen Heirren Baldewyn Erzbischoffe zu Triere, mit mime Moitwillen gentzliche

stede halden und doen min Gehenkenisse zû der Sûnen und Setzûngen, wye der vorgenante Erzbischof die Brieue befelegit hait tuschent deme Dechen und Kappittel von Carden von einre Sytten und den Burchluden und dem Dorfe von Trys und unse Gemeinen an der andere Sytten, als von den Welden und Buschen umbe Trys, wa si syn gelegen. Ich verzyen ouch Moitwillens luterliche und gentzeliche umbe Tvungen uf Geuenkenisse, Schade und alle Vorderunge, die ich moichte spreken, oder vorderen weder dat Kappittel von Carden, oder er in gemen, als von keinre hande Misfehel, af Uflouf von den vorgenanten Stûcken, bis hûde uf diesen Dach, der he undergeschrieuen ist. Und gelouen ich und gein mine Truwe in Eydes stat und sweren zû den Heligen, dat ich alle diese vorgenante Stûcke und die da van, nû oder her na rorent, ekeliche sal ewenkliche stede halden und dat ich wider neimer en doen sal, noch gehengen zû dône ane Argelist. Und of ich dar wyder dede, dat ich truweloy, eirloys und meinedich sy und wanne ich dan werden gemanit von deme Amptmanne von Mûnftere Meyneuel, dat ich alfulchin Bruchche besfere, so sal ich zehants invaren zû Mûnftere Meyneuel und sal da ligen uf mine Cost und in sal niet danne comen, bis dat ich den Brûch, den ich her na dede, gentzeliche haue wider dain und uf gerechtet den Heirren von Carden. Und zo eyne Urkûnde aler dûser Dinge hain ich min Ingesiegel gehangen an dûsen Breif und hain gebeden Otten minen Brûder und Her Johanne den Voyt von Ludenstorf minen Oemen und Heren Johanne von Elz, Rittere, dat si yr Ingesiegele haint gehangen an diesen Breif. Und ich Otte vorgenante zû der Sûnen und Setzûngen von den Welden, als he ouer geschrieuen ist, min Gehenkenisse doen mit minen Moitwillen gentzeliche vor mich und de minen und dar umbe ych Otte und ouch wir Johan und Johan Rittere vorgenanten zû eyne Urkûnde der Wairheit aller der vorgenanten Stucke, umbe des vorgenantes Gerarts Bede hain wir unse Ingesiegele gehangen an diesen Breif. Deiser Breif gegeuen ist, do man zalte von Godes Gebûrte Dritzenhûndert Jair, dar na in deme drissichsterme Jaire, des Dintsedages na Sente Lucas des Ewangelisten Dage.

Die Original-Charte mit vier angehängten Siegeln ist ziemlich erhalten, die Schrift eine gewöhnliche mittlere Cursive.

No. 141.

Erzbischof Heinrichs völliger Vertrag mit der Stadt Cöln.

1330. Oct. 31.

In Goitz Namen Amen! Wir Henrich von Goitz Gnaden Ertschbischof der heylger Kirgen van Kolne, inde des heilgin Rûymfchin Richs uuer Berg Ertschkenzeleir, doin kunt alle den genen, die diesin Brief ainscint und horint leetin, inde ergein des offenbeirligin, dat wir mit gûden Willen inde mit Rade unfer Mage inde unfer Vrunde mid den wifen eirfamen Luden, den Richter in, Scheffen in, deme Rade inde den Gemeynen unfer Burgeren der Stat van Kolne alle des Kreichs, Zorns, Zwist, Zweyhungen, Vorderungen inde Heysfchungen inde Wedermûytz inde up alle die Vorderinge inde Sachge, die wir mid in inde sy mid uns zeschaffen hadden, die sich erloyffen haint vurmaiz eyngerhande Wÿs tusfchen uns inde unfer Vrunden an eyn Side, inde den vurgenanten unfer Burgeren inde der Stat van Kolne inde iren Vrunden an anders Syde, bis an defen Dach hude, verfoint vorslicht sin vruntligin, leifligin, gentzligin inde luterligin, also dat uns die vursprochen Burgere inde die Stat van Kolne in goden Truwen ain alrehande Argelist solen laisfen gebrugen geystlichs inde weriltlichs Gerichts inde alle unfer Gulden, alle uns Reichs, Vrihede, Eren inde goder Gewoinden, die wir inde uns Vuruaren, id sy inbinnen der Stat van Kolne, of dar inbuysfen in unfer Gestichte van Kolne herbraicht hain, als lange als wir van der Genaden Goitz leuen solen. Oych so hain wir in weder geloift in goden Truwen inde gelouen, dat wir die vursprochen unfer Burgere inde die Stat van Kolne halden solen, die veile dat wir leuen solen van der Genadin Goitz, in alle der Vriheit, Eren inde Reichte inde goder Gewonden, die sy van Alders herbraicht haint, ain alrehande Argelist. Euer so ergein wir des, dat wir geloift hain inde gelouen in gûden Truwen, dat wir as lange, as wir van der Genaden Goitz leuen solen, neit gehengin in solen, dat van deme Brûle, Burch inde Stat, noch usfer deme Gerichte des Brûlz, dat dar zû gehûrt, den vursprochenen unfer Burgeren inde der Stat van Kolne sementligin, of sunderligin eynch Schade gesche, grois of cleyne, an irme Liue, of an irme Gode ain Argelist, wir urlogin, of wir urlogin neit. Herweder so haint uns die vursprochene unfer Burgere inde die Stat van Kolne geloift, dat sy sementligin nog sunderligin, noch neman van iren Weg in engeinrekunne Schade der Burch, noch der

Stat, noch deme Gerichte, dat dar zû geburt, engeinrehande Wys doin infolen, an alrehande Argelist. Oych so sal der Burgreue, de den Brule, Burch inde Stat, inde dat Gerichte dat dar zû geburt, unden hait, gelouen in guden Truwen, dat he, noch neman van sinen Wegin, as lange, as wir van der Genaden Goitz leuen solen inde vort na unsme Dode as lange, as he die vursprochgen Burch inde Stat undenhait inde bis eyn eyndreichtich geweldich Ertzbischof kûympt, de da geconfermeirt is van deme Stoile van Rome, neit gehengin insal, dat den vursprochen unsen Burgeren inde der Stat van Kolne eyngerhande Schade gesche, grois of kleyne, fementligin of sunderligin an Liue inde an Gûde ain alrehande Argelist, inde dat selft haint die vurgenant unse Burgere inde die Stat van Kolne geloift zehalden in al der Wys, ast vurgechreuen steyt. Inde up dat dit stede gehalden werde, so sal der Burgreue, de zer Zyt den Brule, Burch inde Stat, undenhait, fuerin zû den Heilgin, dat heit halden inde voluorin sal unuerbruchlich in alle der Wys, ast vurgechreuen steyt, ain alrehande Argelist. Deme seluen gelich solen die Burgermeystere van Kolne, die zer Zyt sint, vur sich inde vur die Stat gemeinligin van Kolne, swerin zû den Heilgin, dat dit gehalden werde in al der Wys, ast voir geschreuen steyt, ain alrehande Argelist. Euer so ergein wir des, dat wir geloift hain inde gelouen in gûden Truwen, dat wir die vursprochen unse Burgere inde die Stat van Kolne in alle unsme Gestichte van Kolne inde in unsme Lande sementligin inde sunderligin ir Lyf inde ir Goit beschirmen inde beureden solen zû Wasfer inde zû Lande as lange, as wir van der Genadin Goitz leuen solin ain alrehande Argelist; inde dat selft solen unse Amplude, die zer Zyt sint, gelouen in gûden Truwen inde swerin zû den Heilgin, unuerbruchlich inde stede zû halden, as lange, as wir leuen solen, inde vort as lange, bis eyn eyndreichtich geweldich Ertzbischof, de da geconfermeirt si van deme Stoyle van Rome, na uns kuymp, ain alrehande Argelist. Vort so hain wir doin gelouen die ersame Lude, Heren Henrige den Ertfchenbischof van Meentze, Heren Johanne den Proist zû Santen, Heren Ruprechte, den Greue van Virnenbûrch, unse Neuen inde Heren Johanne den Dechgin van Bunne, dat alle die vursprochen Punt stede gehalden solen werden, as lange as wir leuen, inde vort na unsme Dode as lange, as sy des Gesteichts Slos unden haint, bis eyn eyndreichtich geweldich Ertzbischof kuymp, de geconfermeirt is van dem Stole van Rome. Euer so ergein wir des, dat wir gûytligin inde vruntligin mid unsen Burgeren inde der Stad van Kolne vurgenant uuerdragin hain, wir mid in inde sy mid uns inde geloift hain under in

anderen, dat wir, as lange as wir leuen solen van der Genadin Goitz, uns mid nemanne verbindin insolen, he sy we he si, up die Stat van Kolne, ir zû Hindernisse of zû Schaden mit eyngerhande Behendigeide. Mer wir solin sy beschermen inde vurderen zû Wasfer inde zû Lande, as eyn getruwe Heirre sinen leuen Burgeren schuldich is zedoin ain alrehande Arglist. Deme gelich so haint die vurgenanten unse Burgere inde die Stat van Kolne geloift, dat sy aichtermalz sich neit verbinden insolen, as lange, as wir leuen solen, mid nemanne, he si we he sy, uns of unsme Gestichte zû Hindernisse of zû Schaden, ain alrehande Arglist inde hain doch an beydis siden usgefcheden den Stoyl van Rome inde dat Roymfche Riche, deme gehorsame zû sine, as verre as wir dat schuldich sin zû doin inde uns an beyden Syden aintrift inde unfer eichlich sal den anderen vorhalden mid alre Bescheidenheit, dat ime engein Schade ingefche, as verre as he des mit Eyden inde mid Eren ûuer sin mach inde engeine Argelist darzû keren hemeligen, noch offenbar mid engeinrehande Behendigeit. Were euer Sache, of eman unse Burgere inde de Stat van Kolne urlogen wolde, of enich Unreicht an sy keren, so solen wir unse Burgere inde die Stat van Kolne verantwerden, as verre as sy uns irs Reichs meichtich laisfent inde wa sy uns irs Reichs meichtich laisfent inde wir sy dan verantwerden inde ûns dar umbe eman urlogen wolde umbe des wille, dat wir sy verantwerden, gefunne wir dan helpen an in, so solen sy uns dat helpen werin ain alrehande Arglist. Inde he mide sole wir mid in inde sy mid uns verfoint inde verslicht sin inde sal aichtermailz eyne ganze Hemelicheit inde Vruftschaf tusfchen uns inde den vurgenanten unfer Burgeren inde der Stat van Kolne sin inde bliuen also, dat noch wir up sy, noch sy up uns umbe engeyne die Sachgen die vurmailz geuallin sint inde sich erloffien haint bis up desin Dach hude, engeinrehande Unmoyt noch Zorn vortzein noch treckin insolen, ain alrehande Arglist. Dis zû eyne Urkunde inde Stedicheit, so hain wir unse Ingefegil van unfer reichter Wisfentheit eyne mid Ingefegelin unfer Neuen vurgenant inde des Dechgins van Bunne inde der Stedte van Kolne an desin Brief doin hangin. Inde wir Henrich van Goitz Genadin Ertzbischof zû Menze inde des heilgin Richs vuer Dûytzlant Ertfchkenzeler, Johan Proyst zû Santen inde Archidiaken in der Kirgen van Kolne, Ropreicht Greue van Virnenbûrch vurgenant, ergein, dat alle die vursprochin Vurwerden inde Punt also, as sy da vûr geschryuen steint, gededungt sint inde gelouen in gûden Truwen ain alrehande Arglist, dat wir darzû helpin solen nâ alle unfer Maicht, dat sy stede gehalten werden inde unuerbruchlig in al der Formen

inde Wys, as da vurgechreuen steit. Dis zû eyne Urkunde, so hain wir unse Ingelegele van unfer reichter Wissintheit an diesen Brief doin hangen. Inde wir Johan Dechgin van Bunne vurgenant, want die ersame Vader inde Heirre Her Henrich der Ertlichebischof van Kolne vurgenant uns den Brûyl Bûrch inde Stat inde dat Gerichte, dat dar zû gehoirt, beuolen hait inde uns des eynen Amptman gemacht hait inde oych want alle die vursprochen Punt also gedeydingt sint, as da vurgechreuen steyt, so ergein wir des, dat wir gesuorn hain zu den Heilgin, dat sy stede inde unuerbruchlich solen gehalten werden inde halden solen na alle unfer Maicht in al der Formen inde Wys, as da vur geschreuen steyt ayn alrehande Arglist. Inde dis zû eyne Urkunde, so hain wir unse Ingelegil an desin Brief gehangin. Inde wir Richter inde Scheffen, Rait inde gemeyne Burgere der Steede van Kolne ergein des, dat want wir gefoint sin mid unsme eirsme Vadere inde Heirren, Heren Henrichge deme Ertlichinbischove van Kolne inde sinen Vrunden in al der Formen inde Wys, as da vurgechreuen steyt, her umbe so gelouen wir in goden Truwen, dat alle die vursprochen Punt steede gehalten solen werden ain alrehande Arglist inde hain oych zû eynre meirre Steidgeit unse Burgermeystere doyn sichgeren inde swerin up den Heylgen, dat wir si stede inde unuerbruchlich halden solen in al der Formen inde Wys, as da vurgechreuen steyt ain alrehande Argelist. Dis zû eyne Urkunde, so hain wir der Steede van Kolne meyste Ingesegil an desin Brief doyn hangen. Deis Brief is gegeben up alreheilgen Auent, na Goitz Gebürt Dûsent druhundert Jair in deme Drissichsteme Jare.

Die grofse Original-Charte wohl erhalten, nicht so gut die sechs angehängten Siegel, die Schrift wie oben.

No. 142.

Der Grafen von Orlamünde, Herren zu Weimar, Bündnifs mit der Stadt Erfurt auf zehn Jahre.

1331. Jan. 14.

Wie von Gotis Gnadin Frederich und Herman Gebrudere, Greuen von Orlamunde und Herren zcu Wymar bekennen uffenliche an disme keinwerdigen Briue, und tun kunt allen Luten, die en sehen oder horen lesin, daz wir Truwen gelobit habin und gefworn zcu den Heiligen, das wir helfe schullen und wollen den erbern Burgern und der Stat zcu Erforte mit fünf und czwencig Mannen uff

Rossin gewapinder Lute; dorfte mans ouch, so solde wir vorbaz tûn an der Hulfene Argelist und ane allerley Hindernise, wan wis gemant werden czu irme Rechte und zcu irn rechten Teydingen, gegin allermenlichem zcu Duringen in dem Lande, die en Unrecht tût und Gewalt, und rechte Teyding von en nicht nemen wel. Daz Recht sal sten an der mere menige der erbern Lute der funf Rete der Stat zcu Erforte. Wie fullen und wollen en ouch uffenen Wymar und alle unse Vestene, der wie gewaldig sint, zcu alle irre Not, wanne sie des bedoruen ane allerley Hindernise. Der Hulfen ensulle wir, noch en wollen en nicht abe sten bin czehen Jarn, von deme achtzenden Tage, die da nehest vorgangin ist. Und senden sie noch unsen Lutem dorch ire Hulfen, also vorgescribin ist, den fullen sie gebin Hüfslag, Futer und Kost und nicheine Pfantlofung, und irworben sie da Fromen, den sal man teilen beidersiten noch der Mantzal, die da bi sint, da Frome geuellit. Allirmellich sal sinen Schadin selbin trage, swilche wis en die ane komt. Wie wollen ouch und schullen alle die, die su mit rechter Clage zcu Erforte in ire Achte brengen, ober bracht werden und die itzunt dinne sint, in unse Achte nemen, ab wie sie en nicht zcu Wandelunge, oder zcu Bessirunge bringe mogin oder kunnen und alle die, die in deme Freuele kegin en bliben, da fulle wir en rechtis Gerichtis ane helfen, alse der Achte Recht ist und Roybis oder Dube in alle unsen Gerichten und in alle unse Vesten. Gesche ouch, daz unser ein bi den vorgebant czehen Jarn abeinge, daz in Gotis Gewalt ist, so sal der andere, der danne lebit, den vorgebant Burgern und der Stat zcu Erforte die vorgescribene Rede halde ane Argelist. Alle dise Rede habe wie truwen gelobit und zcu den Heiligen gefworn, stete und gantz zcu haldene untzbruchliche, alse vorgescribin stet. Bi deser vorgescribene Rede sint gewest die edelen Herren: Greuen Heinrich von Bychelingen, Greue Gunther von Swartzburg der eyldere, Greue Frederich von Bichelingen, Herre zcu Rotenburg, Greue Frederich von Bichelingen, Greuin Henriches Son des vorgebant und die gestrengen Ritters, Ludewig Herre zcu Blanckenhain, Gernot von Obirn Wymar und der bescheiden Man Henrich von Drastete unse Schultheize und andir fromir Lute gnug. Czu einer uffenbarn Vestenunge dirre Rede, so habe wir disen Brif gegeben vorsigelt mit unsen Ingesigeln. Daz iz geschen und dirre Brif ist gegeben noch Gotis Geborte Tufent Jar, driehundirt Jar in deme ein und drizzigisten Jare, an deme nehesten Mantage noch deme vorgebant Achtzenden Tage.

Die Original-Charte mit zwei angeh. Reutersiegeln ist unversehrt. Die Schrift wie oben.

Philipp's Grafen v. Solms Pfandverschreibung an Erzbischof Balduin v. Trier.

1331. März 17.

Ich Philippus Grebe zu Solmisse dun kunt allin deyn, di desin Brib sint oder horint lesin, daz ich schuldic bin deme hochwirdegin Furstin eynen Erzbischope, unfeme Herin Bishof Baldewin von Trire, eme und sime Stifte hundirt Marc guder Penninge, dri Hallere vur eynen Penninc gezalt, dar vure sezzin wir eme zu Underpande alfolich Güt, alle her nach geschrebin stet, bit Namen funf Morgin Wingartis zu Solmisse, daz da hoyzit daz iunge Stucke an Heysterinbergeris gude, dru Maldir Kornis und eyn Maldir Haberin, funf Gense, funf Hunre, eyn Fasnacht Hun, eyn Punt Wasis, eyne Meystin Cleis und eylif Schillinge Geldis Kolshir Penninge, an Gerdrude Gude, di da ist genant de Mappuzin, zvey Malder Kornis, eyn Malder Haberin, zva Gense, zvey Hunre und eyn Fastnacht hun, andir werbe, andir pressin Gude, eyn Punt Penninge Kolsir und an Heynemannis Gude dru Maldir Kornis, Wetflar Mazis und wir Baldewin deyr vurgenanten Fürste erkeynnin uffentliche an desin Bribe, daz wir fullin zu losene gebin, wir und unse Stift deyme vurgenantin Philip oder sinin Hirbin di worgenantin Gulde fur hundirt Marc guder gewonlicher Penninge, wan he kummit fur Sente Petirs dage, alle der Leynziu aneget, ane alle Widersprache. Furbaz me irkennin ich Philip, deyr vurgenanten Grebe, daz ich sol gebin und geldin alle Jar zein Marc Geldis für daz vurgenanten Güt nime Herin von Trire oder sime Stifte und gelobin daz in gudin druin, daz ich stede und feste sal haldin alle dise Dinc, di hi wore sint geschrebin. Dese worgenante Gulde sol ouch fallin und bezalit werdin uf Sente Mirtins dage alle Jar zu Solmisse in deyme Dorfe. Umme daz dise vurgenanten Rede stede und feste blibe, so han ich Philip min Ingesegile an desin Brib gehangin, do man zalte noch Godis Geburte druzehin hundirt Jar in deyme eyn und dritzegeme Jare, an Sente Gerdrude dage, deyr heylegin Jonfrauvin.

Charte und Siegel wie oben. Schrift eine kleine scharfe gleichgehaltene Cursive.

No. 144.

**Graf Bernhard von Regenstein sühnt das Stift Quedlinburg mit den Gebr.
Henning von Goslar.**

1331. Mai 24.

We Bernhard von der Gnade Goddes Greue von Reghensteyn bekenen openbare in diseme ieghenwordighen Breue alle den, de en sen oder horen, dat alle de Were, de twischen der erbaren Vrowen der Ebbedischen und deme Goddeshuse der Burch to Quedelingenburch of eyne Sid und Henninge und echt Henninge Bröderen von Goslere und erer Möder af ander Sid werende was, is eyn bericht und verlünet Ding. Were auer, ef Hern Hinrikes Ghudes von Rimbeke jeman icht hedde, dar Henning und echt Henning vorbenomen den Brodere und ere Möder Recht to hedden, wen se daromme beschuldigheden, de scal en dar to antworten als eyn Recht is. To eyner be Tuginge diser vorbe-screuen Ding, hebbe we Bernhard vorghenante Greue von Reghensteyn unfe Ingheseghel to diseme Breue ghehenget laten, na Goddes Bort dufent Jar Dre-hundert Jar in deme eynen und dritteghesten Jare an Sinte Urbanes Auende des heylighen Biscopos.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 145.

Derer von Waldecke, Spigelberg, Boze etc. Verbündnifsbrief cum transfixis.

1331. Juni 15.

In Godis Namen Amen! Wir Gemeynere und Herrin zû Waldecke, Her Heynrich van Spýgilberg, Wynant syn Sûn, Her Johan Boze, Her Hertwyn van Wynningin, Her Roylf und Wylhelm syn Broyder van der Ouerburch, Her Heynrich van Renninberch, Wylhelm van Snegilbach, Johan van Wylz sin Neue und Johan van Schoninburg van der Nyderburg van Schonecke, Her Henrich van Hûnoltzsteyn, Phylips und Emmerich syn Broyder van Erinberg, Her Heinrich der alde, Her Henrich und Vrýderich Broydere van Elze der Brender, Her Lanzelayt, Her Johan und Her Dýde-

rich: Doyñ künt alle den, dý duyse Brýue fyent oder horent lesin, dat wyr zehouf verbundin hayn, unfer eyn deme anderen ze helfene zû syme Reychte ummerme eyrflige wyr und unse Eruen und unse Nakûmelinge und hayn dat vûrgesychert und na gefworin uf den Heyligin, mit den Vurwortin, dat wý vÿre kÿsin solin uz den vÿr hufen in ýklichme Huys eynen. Were dat eynche Zweyunge intuysfchin uns wûrde, oue Uflouf, it were war umme dat it gefchege, dat sal he an dý vÿre brengin, da solin dý vÿre eynen Dach machin bynnen vÿrzÿnachtin den Partien dý undereyn ze dedingin haynt und solen dý mit Mynnen scheydin, oue sÿ mogin mit yren Wyzzene und Wyllin und der gemeynere Rade; oue sÿ ir mit Mynnen nÿt gefcheydin in mogen, so solin sy sy mit eyme Rechte scheydin, auer bit der gemeynere Rade. Were dat dy gemeynere an eyme Rechte zweynde wurdin, so solin unse Rechtere dý vÿre sich heruarin anderswa an wysin býruen Luden, also dat sy uf Got und yr Sele und uf den Eyt deme rechtin nagyen, so sy vûrders mogen und des bynnen zweyn Maynden Ende geuen und wat endis sy geuent, dat sal ýderman haldin. We darwÿder spreche oue dede und des nÿt inhÿlde, de were meyneydich, truweloy und eyrlos und dy ander gemeynere solin an syn Lyif und an syn Goyt gryfin und deme anderen helfin wÿder yn also lange, byz he it geheldit und dý Bruchge reychtit also verre als dý gemeynere dunckt, dat he it verwart have, wyle he is nÿt inhÿlt. Vort me veryeyn wyr uns, dat wyr anderwerue sunderliche gelouit und gefworin hayn, dat unfer keyn umme Lyef noch umme Leyt noch umme Maygschaf, noch umme Vrûntschaf, noch umme Golt, noch unime Syluer, noch umme keyn dý Reyde, dý zegeschÿne is, keyne Partie machin in solin, oue Zweyunge intuysfchin uns ufloufunde wurde, anders dan he sich uf Got und uf syne Sele verfynt und yn uf synen Eyt dat rechtzde dunckt, we des nÿt indede und unime Partie an eyne Syte gesteynde, also dat he mit Wayrheyde da ane vundin wûrde, den solin dý ander gemeynere synt haldin vûr truweloy, eyrloy und meyneydich und darna by der Gemeynere Rade numme syn und nÿmanne aue noch zû gefayn mogin. Vortme wer it, dat eynch unse Gemeynere ze schaffene gewunne, und he uns helfe beyde, dar sÿlin unse Rechtere by rydin dý vÿre, dry oue zwene und solin Recht bydin vûr unsen Gemeynere und wa unsme Gemeynere mit Rechte genûgin wyl und ýme des nÿt gefchÿn inkunde und des van unsin Vrundin uzgegangen wyr, deme solin wyr achter eynen Maynde helfin, synt dý Clage an uns kimt, oue an dý vÿre, so sal de Maynd ane gayn und da in bynnen des uzdrayn und dar na helfin. Wa yme auer mit Rechte nÿt ingenûgde, da insolin wyr yme nÿt schuldich sin zehelfene van Verbuntnis

wegin. Werit auer, dat ýman crýginde wurde under uns uz den vÿr Husin eynre, deme lichte mit Rechte nýt ingenügde und dý Herrin oue dý Stede, oue we it were dý ander Gemeynere besytzin oue verbuen wulde, umme dý Noyt dat eyn gemeynere Moytwyllin wulde, dat solin wyr samintlige und eyndrechtliche weren und beschüdin mit unsen Hufen nach alle unfer Macht. Vortme wer it, dat under dý Kuninge, oue dý Vorsten eyn Lant urloyge vÿle, wuldin dý uns ir Gelt geuen umme Helse, dat solin wyr samintlige nemen und nýt sunderlige, it in were dan, dat eyn unse Gemeynere by eyme Kuninge oue der Vorsten eyme, dý dat Urloyge angyenge, Anuptman oue Rytter were und zû den Zyiden da vundin wurde, als sich dat Urloyge hoyue ayn Argelist, also dat he van des Urloygis wegen nýt by dý Heymelicheyt kumen inwere, de mach zû der Zyit by syme Herrin blyuen, want he mit Eren van yme nýt scheydin inmach und sal deme helfin ayn keyn syns Gemeyners Schadin und dý ander Gemeynere solin ir Dinck samint voluoyrin und hanthauen, als hey vÿr geredit is und solin dat Gelt samint deylin na irre Koyste, dý her uf gesazit is und her na gefchrÿuen steyt. Wer, dat eynch ander Herre eynchme unsin Gemeynere syn Gelt geue umme Helse, dat mach eynre nemen an dyser Siten und eyn ander an geynre Siten also, dat unser keynre deme anderen schadin insal weyder uz syme Huys noch des Herrin, des Helfer he is, noch keyns wegis, dar sal unfer keyn noch syn Gesynde uf des anderen Schadin kûmen. Vortme wer it, dat eynch unse Gemeynere bit eynchme unsin Mage zweyinde wurde, de in buzin unse Verbuntnissis is und unsme Gemeynere lichte mit Rechte nýt genüggin in wulde, so mach unser eyn synen Mayge helfin, also doch, dat uz den Gemeynerin keynre deme anderen uz syme Huys yn noch uz schadin in sal und mach synen Mage anderwa helfin, also lange als dat Urloyge wert. Vortme wer it, dat uns gebûrde zehouf ze rydene umme unse Noyt, so solin wyr van Waldecke, Her Henrich van Spÿgilberg und Wynant myn Sûn selfvÿrte, Her Johan Boze selfdrytte, Her Hertwyn selfander, Her Roylf und syn Broyder selfvÿrte, Her Henrich van Renninberg selfvÿrte, Wylhelm van Snegilbach und Johan van Wylz syn Neue selfvunfte, Johan van Schoninburg selfander, zû Schonecke Her Henrich selfander, Phylips und Emmerich selfvunfte zû Erinberg, Her Heynrich der alde selfdrytte, Her Henrich und Vryderich selfvÿrte, zû Elze der brender selfvÿrte, Her Lanzelayt selfdrytte, Her Johan selfdrytte, Her Dýderich selfdrytte. Myt duysme vurgenantin Gesynde sal ýder man zû deme anderen rydin, als is noyt is, uf syne Koyst und uf syne Verlust. Vortme wer it, dat eynch unse Gemeynere crýginde wurde mit eyme Herrin, de

Man oue Burgman under unfen Gemeynerin hette, de Man oue Burgman sal zwene Maynde hayn, uf dat he synen Herrin dÿ baz hervolge und uz ge dat van unsme Gemeynere yme genÿge, oue he des nÿt zewege brengin inkan binnen den zweyn Maynden, als dÿ Zyit uz is, so sal he uns helfin ayne Wÿderrede und wyr Gemeynere gemeynintlige infolen uns bit deme Herrin nÿt soynen, unse Gemeynere inblyue by syme Lene. Vort me wer it, dat der vÿrre eynre syech oue uzer Lande were eynre oue zwene, dÿ ander zwene solin macht unsis Rechtis uz zedrane und zevoluarinne gelycher wyis oue als sÿ alle vÿre da by werin. Wer it auch, dat eynch unse Gemeynere bit der vÿrre eyne zweynde wurdin, oue ir eynre mit unfer eyne, eynre oue zwene, dÿ solin Recht nemen und geuen vÿr den anderen zweyn, dÿ wyle sy dÿ Sagge rÿrit. Auch solin dÿ gekoriinne Rechtere vÿre zwey Jayr unse Rechtere syn und wanne dÿ zwey Jayr uzgÿnt, so solin sy bynnen echt Dagin zennÿrintz vÿr ander kÿsin, dÿ sy dunckit, dat uns dÿ wegistin syn uf yren Eyt. Vortme wanne wyr in syn, oue unse recht Eruen zÿ yrme Erue kÿmint und zÿ yren vunftÿn Jarin, so solin fwerin zÿ den Heylegin dit vurgefchryuene Verbuntisÿe mit alle den Vurwortin, so wÿ sÿ hÿ vÿr benamt synt ummerme eyrflige stede zehaldene ayne bofe nuwe Vunde und ayne alreleye Argelist, den Eyt den solin nemen unse vÿr Rechtere van unfer alre wegin, dÿ zÿ der Zyit Rechtere synt. Alle duyse vurgegenante Stucke und Vurwortin, dÿ wyr hÿ gelouit und gefworin hayn, solin wyr stede haldin ayne alrehande Argelist und solin her wÿder nummer Werwort gesÿchin, noch Wÿderrede geystelich noch werintlig, dÿ duyse vurgegenante Verbindunge und Vurwortin irren mogen und her wÿder spreche, oue dede und des nÿt inbÿlde, de sal syn meyneydich, truweloy und eyrloys, in des Pays Banne, in des Ryches Achte und herkÿsin eyndrechtlige dat uf uns, dat man uns moge beredin des und bezÿgin mytz ouer duyse geynwortige Bryue. Zÿ eyne Urkunde und zÿ eynre merre Stedicheyde, so hayn wyr Gemeynere vÿrgenant Herrin van duysin vÿr Husin, Ryttere und Knechte, duyse Brÿue besigilt byt unsen Ingefÿgelin. Duyse Brÿue synt gegeuen doy man zalte na Godis Geburte Dusint, Druhundert und eynen dryzich Jayr, uf Sente Vytz Dag und synre Gefellischaf.

Erstes dieser Urkunde angehängtes Transfix.

Ich Gerart van Erinberg eyn Kanÿych zu Kÿylne in deme Dÿyme duyn kÿnt allen den, dÿ duſen gegenwertigen Breyf ane ſeynt, oue horint lesin, dat ich han gelouit, gesigert und gefworin uf den Heyligen, alle dye vÿrworte und dey

Stücke, dý in deme grozen Breue geschriuen steynt, dýrch den der cleyne Breyf is gestochin, steyde zehaldene in goden Truwen ane alreleye Argelist. We ich des neyt inhilde steyde und broche an mir van deme grofen Breyue und aller der Stucke, dey da inne beschriuen steynt vunden vúr wuirde, so erkafen ich uf mich ze lidene alle dý Pyne und Schult, der mich der grofe Breyf befayn mach und han des zú eyne Urkúnde und zú eynre Wareyde besigelt dúfen Breyf mit mime Ingesigele. Der Bryf wart gegeuen na Godis Geburthe do man zalte druzeynhundert und eyn und drisich Jair, des Dúnresdagis na Sente Margareten Dage. (Juli 18.)

Zweites Transfix.

Ich Her Richard unde Her Wyllam Rittere und Peter eyn edel Knecht, Hern Dederichs Sún, Wylme van Eltze, Heren zú Eltze, dún kúnt allen Luden, dat wir vergelychert han unde dý Hende uf dy Heyligen gelecht unde zú den Heyligen gefworen, alle dý Verbúnt stede zú halden unde vaste van Wúrte zú Wúrte, so wý dúse vorgescrein Briebe haldint, dý wyr van Eltze, van Waldecke, van Schonecke unde van Erinberch darúber gegeben han. Alle dý vorgeschriben Sachen solen wyr stede halden ane alle Argelist. Des zú beszer Sýcherheyde, so han ich Her Richard, Her Wyllam unde Peter vorgeant byt unfen Ingelygelen dyfen Brief besýgelt unde dý Preselen dýfys Briebis dýrch den vurbananten Brief gezúgen, zú eyne Urkúnde der Warheyde. Datum Anno Domini M^oCCC^oL^{mo} secundo, ipso die beati Matthei apostoli et Ewangeliste. (Febr. 25.)

Die grofe Original-Charte mit beiden Transfixen ist ziemlich gut erhalten. Von vier und zwanzig angehängt gewesenen Siegeln sind acht abgefallen und sechszehn noch vorhanden. Die Schrift der Haupt-Charte ist eine gleichmäßige fette Klosterminuskel, wie die des ersten Transfixs, die des zweiten aber eine mittlere, bleiche Cursive.

No. 146.

Derer von Dorstadt Verzicht auf ihren mütterlichen Anfall für ihren Bruder Berthold.

1331. Juni 9.

We Hannes unde Henrik Brodere geheten von Dorstat, Knechte, bekennet in disfeme Breve openbare, dat we mit ganfer Volbort al user Eryen hebbet

verteghen alle des Anghevelles, dat os oder use Erven anvallen mochte van ufer Moder Wueghene, et were by ereme Live, oder na ereme Dode unde hebbet dat gelaten unde latet in diseme Breve, Bertolde van Dorstat useme Brodere unde sinen rechten Erven, by namen tu hove uppe deme Velde to Bunede mit aller Nut und neghen Morghene nppe deme Velde to Westerbeck unde tu Bode in der Stat to Osterwich unde newillet an dit vorsprokene Ghut nene Ansprake mer don, we oder use Eruen. Were ok, dat disse silve Bertold use Broder, oder sine Erven, dit vorbenomde Ghut versetten, vercopen oder vergheuen welden, et were tomale, oder en del, weme se dat leten, deme scholde we, oder use Eruen dat holden mit Worden unde mit Werken unde use Breue dar up gheven sunder alle hande Wederrede. Dat we unde use Erven disse Ding stede unde vast holden willet, so hebbe we to ener Betughinge dissen Bref beseghelt mit ufer twier Inghe-seghele. Gegheven na der Bort Goddes Dufent Drehundert in deme enendritte-ghesten Jare, des Sondaghes vor Sante Vites daghe.

Die Original-Charte mit zwei angehängten Siegeln ist wohl erhalten, die Schrift eine schöne fertige, in die Cursive gehende Minuskel.

No. 147.

Der Geschwister von Dorstadt Schenkung an das Kloster Stoterlingenburg.

1331. Juni 28.

We Bertolt, Henning unde Hinrich, Knechte, Brodere, heten von Dorstat, Sophia unse Suster Hüsvrowe Godekens van der Helle, unses Swagers, unde alle unse rechten Eruen, bekennen unde betughen openbare in diseme Breue, alle den, de ne sen oder horen lesen, dat we mit eyner ghemenen Vultort und mit Willen vortighen unde gheuen der Samnighe to Stoterligborch, neghen Morghene Eghens, de liget an deme Velde teydvri to Westerbek mit Delinghe Grafes unde Holtes unde mit aller Nüt und eyne Būden, de leghet an deme Kerkhoue Sante Stephans in der Stat to Osterwik, de ghilt alle Jar eyne halue Mark swarthes Silueres mit diseme Underscheydhe; de wile dat unse Mūder leuet, scal de Proueste opnemen de vorsproken halue Mark in des Closters Nüt; na unser Mūder Dode scal se de Samnighe opnemen unde darvan beghan Jarit Berndes Sele von Voghelstorp und syner Hüsvrowen vor Hannen, alle Jar

in Sancte Vincciiis Daghe, och scal de Prouest opnemen Maldere unde alle Nüt, de dar valt van den nūmden neghen Morghenen in des Closters Nüt, de wile Bartolt unse eldeste Broder leuet; na seinme Dode scal se de Samnighe opnemen unde darvan beghan Jarit Lateren Dhaghe Sancte Ilsebethen aller Leueghen Sele. Vorbat mer, so wille se der vorsprokenen neghen Morghenen Eghen waren unde vor aller Ansprake, to Daghen, wur unde wanne en des Noth is. Dat disfe vorsproken Reyde vast unde stede halden werde to Orkunde unde to Tughe, dat we willen holden unde lesten, also alle hir bescreuen is, hebbe we Bartolt, Hennig unde Hinrich Knechte vorsprokene Brodere von Dorstat unse Inghesegele hengt an disfen gheghenwerdighen Bref. Wenne dat Sophia unse Suster nen eghen Inghesegele hed, so hed ir Man Ghodeke van der Helle unse Swagher, mit uns vor se anghehengt an disfen Bref sin Inghesegele. Disfe Bref is ghegheuen in deme Jare der Bort unses Heren na Dufent unde Drenhundert Jaren in deme enendritteghesten Jare, in deme Auende Sancte Peders unde Pauwels der Apostolen.

Die Charte mit vier angehängten Siegeln zeigt sich unversehrt, die Schrift wie oben, nur noch schärfer.

No. 148.

**Revers der Ritter und Gemeinen der Thäler Bacharach, Dytpach etc. an
Erzbischof Balduin.**

1331. Aug. 15.

Wir die Rittere, Dyentman, Scheffenen und die Gemeinde zū māle der Telere zū Bacharach, Dytpach, Mannenbach und Stegen, tūn kunt allen Lūten, daz wir vor uns und vor alle die in unfer Gemeinschaf und Kyrspele gehorent und fūnderliche vor die Dorf und Lūte, die obewendig den vogenanten Telen legent und uns angehorent, Kube und waz dar zū gehoret, mit Namen uzgenomen, mit dem erwerdigem in Gote Vater und Herren, unferm Herren Hern Baldewine Ertzebischoffe von Triere eynmūdichliche des ober ein kūmen sint also; Were daz kein Zweiunge oder Crieg eirstunde zūfchen dem vogenanten Erzebischoffe und unfern Herren den Herzogin von Beyern, Palanzgreuen zūm Ryne, iz were von wilchin Stūcke, daz daz were, so sūllen ire Amptlūte und Dyenere, die in unfer vogenanten Gemeinschaf gehorent und in irme Dienste itzunt sint, ie wedersūt

dar bi verliben, ob sie wollen und also lange, als sie in den Ampten und Dienste sint, so en sullen wir sie, noch an irme Libe, noch an irm Gûte nicht hinderen. Wir enfüllen ouch nicht gehengen, also vere als wir mügen, daz der vorgeanten Herren keiner Gewalt an sie lege an irm Libe noch an irme Gûte, daz sie bi uns in den Telen und den vorgeanten Dorferen hetten. Wilcher aber vorbaz me umb Gût oder umb Gunst, sich in der vorgeanten Herren, iz were des Byschoffes, oder der Herzogen Dienst oder Hilfe machede, deme en fülle wir, noch sin Lib, noch sin Gût nicht beschûtten und so wanne ouch die vorgeanten Herren criegen mit einander, so sullen wir alle stille sitzen und en sullen der Herren keinem noch mit Spife, noch mit anderen Stücken wider den anderen, noch irme Gesinde nicht behûlfen sin, noch beradin, funder wir sullen irs Crieges in alle Wiis gemeine Lûte sin. Wir ensullen ouch nicht gehengen in keine Wiis, daz uz den vorgeanten Telen, noch Kyrchen, noch Kyrchouen, die dar zû gehorent, noch dar in, unferm vorgeanten Herren von Triere, noch den sinen, kein Schade, noch Hindernisse geschie, noch en sullen umb niemans Willen tûn wider en, mit keinerhande Stücken, noch wider die sine, die er zû Rechte verantworten wolde. Und sullen helfen und raten dem vorgeanten unferm Herren von Triere und den sinen, ane wider unfer vorgeanten Herren die Herzogen und die sie zû Rechte verantworten sullen und zû Rechte hilden. Diefse vorgeschrebin Stücke sullen weren also lange, biz daz Bacherach und andere unfers vorgeanten Herren von Triere Phende genzliche geloist werden. Und han wir des zû Urkunde und Bestedikeit, der strengin Lûte, der Gemeiner von Schonenburg gemeine Ingesigele gebeden, an diesen Brief henkin. Und han wir Henrich Beyer von Boparten, Dyderich Fust, Frederich Brenner und Johan vonme Steyne, Gebrödere, Eberhart Brenner, Gysilbreicht Fûs, Wernher Grotze und Petir Fûs, Rittere, Craft Scultheize von Bacherach, Henrich Alde, Wynant Fûs, Kûno Dyezeman und Johan von Smydebûrg, edele Knechte, und wir Henrich von der Porzen, Henrich Gedrahede, Henrich Berne, Emercho von Flersheim, Emercho Birmeister, Hennekin Gerhards, Fromolt und Ulrich von Leffelcheit, Scheffene zû Bacherach und zû Dytpach, die selbe Ingesigele hant, erkennen, daz wir durch Bede der vorgeanten Gemeinde und vor unz selbin, unfer Ingesigele an diesen gegenwertigen Brief han gehenkit. Und wir die Gemeinnere von Schonenbûrg vorgeanten erkennen, daz wir durch Bete Willen der Rittere, Dyenstmane, Scheffenen und der Gemeinde der vorgeanten Telere, unfer Ingesigele

han gehenkit an diesen Brief zû einem Gezûgnisse der Warheit aller dirre vorgeschriebin Dinge. Dirre Brief ist gegeben und sint diese vorgeschriebin Stücke geredit und vol endet an der Windespach mit geluter Glocken, an unser Frowen Tage, als sie zû Hymmele vor, nach Cristes Gebûrte Drûzehin Hundirt Jar, darnach in dem ein und drizigestim Jare.

Die Original-Charte mit sâmtlichen daran gehângten zwei und zwanzig Siegeln ist wohl erhalten, die Schrift wie oben, sehr ebenmâssig und sorgfâltig.

No. 149.

Die Gemeinde Alf erkennt die Rechte des Klosters Stuben in ihrem Gemeindegewalde an.

1331. Aug. 22.

Kunt si allen den disen Brif ane seint, aue horent lesen, dat wir de Gemeinde van Alue gefoint und gemoitliche bescheiden sin bit deme eirsamen Conuenthe bit dein geistlichen Junfrauwen van Senthe Nicholaus werde van der Stouen, also dat sy solen veir Efele laisen gain na liendeme Holze in alle unse Welde inde in alle unse Bûisse, de unser sint inde de uns ane horent inde der Couent voirgenant sal uns geuen eirfeliche emerme ûf Sancte Meirtins Dach van eelicheme Efele zein Broit inde veir Seister Wines. Uf desme Bescheide waren uffe eirsame gode Lude, der irsame Abbit Her Stetys van Sprenkyrsbach inde Johan Schauwart ein Scoltheise van Celle, Johan van Suarzenberch, Friderich van Kellenbach, edele Knechte inde andere vil goder Lude. Uf dat dit stede si inde vaste, so biden wir de Gemeinde van Alue, den eirsamen Abbit Heren Stethys van Sprenkirsbach inde Johan Schauwart, den Scoltheisen van Celle imme Hamme, dat si disen Breif besigelen zo einre Stedicheide alle der voirgenanter Dinge. Dife Dinc geschagen, do man zalte na den Jaren na Godes Gebûrthe druceinhundert Jair ein inde drissich Jair, des Antages (Octave) unser Vrouwen imme Auweste.

Von zwei der Charte angehängten Siegeln ist eins abgefallen, das andere beschädigt. Die Klosterschrift ist breit und unfertig.

No. 150.

**Tauschvertrag der Deutsch-Ordens-Commende zu Coblenz mit Valentin
Herren zu Isenburg.**

1331. Aug. 31.

Wir Brûdir Jacob, Commendûr unde andir die Brûdir dez Thûfchen Hûs zû Coblentz dîn kûnt allen den, die difen Brief sehent oder hõrent lesen, daz wir umb Nûtz ûnsirs Gotzhûsis han gedan einen Wechsil mit dem edilen Manne, Hern Saletine, Herren zû Yfenbûrch, also dat wir im han gegeben echt Stûcke Landis, die da ligent uf Wittersberch, der ligent fechse in Vlammersvelt unde die andirn zwei sint gelegen vor dem Holtz uf Gûmslar, unde dar umb hat uns der vorgenant Her Salatin geben mit Willen siner elichen Vrowen unde siner Erben vier Stûcke Landis, die da sint gelegen enboven ûnfem Hove zû Malendyr unde sint eygen, dat eine lit niden an dem Wege an Wangen unde heldit einen halben Morgen, dat andir ist gelegen bi Menen Stûcke von Vruar unde heldit ouch einen halben Morgen. Dat dritte ist gelegen ûbir dem Wwingarten uf Kalenberge; dat vierde ist gelegen uf Printes Wwingart unde wellen dat der vorgenant Her Salatin unde sin Erben besitzen unde halden die vorgenanten echt Stûcke Landis ewechlich an aller hande Hindernise, als wir sie han beseszen biz an dife Zit. Unde zû einem Urkûnde aller difer vorgescriben Dinge, dat die vaste unde stede sin, so han wir Commendur unde Brûdir vorgenant ûnsirs Hûsis Ingesigel gehangen an disen gegenwertigen Brief, der geben wart uf Sant Paulinus Tach, in dem Jare, do man schreib von Godis Gebûrt Dûsint, Drûhundert unde ein unde drizich Jar.

Die Charte mit ang. Ordenssiegel ist ziemlich erhalten, die Schrift eine scharfe mittlere Cursive.

No. 151.

**Kaiser Ludwigs Rechtsspruch in der Gerichtssitzung bei Frankfurt, zwischen
Kirche und Stadt Mainz.**

1332. Jan. 28.

Wir Lûdewig von Godes Genaden Romischer Keyser, zû allen Ziden ein Merer des Riches, dîn kûnt allen den, die difen Brief sehent, odir horent

lesen, daz die erberen bescheidenen Lüde, Dúde der Dechen unde der gemeyne Cappittel des Stiftes zú Sente Victore uzwendig der Müren zú Mentz, ane alleyne Nyclais ire Senger unde Jacob sin Brúder, ire Concanonig, an dem neysten Mayndage für unsir Frowen Dage Kerzewie, bi Frankinuort, da wir zú Gerichte faizzen, den Dag unde die Stat wir von unsir Keisirlichir Gewalt, dem erwedegen Baldewinen, Ertzebischof zú Trire unde Belschirmer des Stiftes zú Mentze, unseren lieben getrúwen Fürsten, dem Cappittel zú Mentze, den Cloisternen unde den Stiften zú Mentze unde bi Mentze uf ein Site, unde den Bürgeren gemeynliche, der Stat zú Mentze, uf die ander Site, umb alle Ufleufe, Misfelleunge unde Brúche, die zúschin in gefchehen weren unde Ansprache, die sie da von zú ein ander hetten, odir haben wúlden, zú eyne richtigin unde unvirzogenlichme Dage zú gewinnene unde zú virlifene geboden unde gefetzt hatten, des auch wir uns irkanten unde irkennen an disme Briefe, vúr uns myt fürsprechin quamen unde stúnden unde irklaten uf Salman den Kameroner, Emmerchin den Schúltheizen, Nyclais Scherpelin, Fúlkomar unde Willekin, weriltliche Richtere, den Walpoden Emmerchin Bombilman unde Diderich zúm Raede, die zú dem male Burgerneystere waren, uf den Rait unde uf die Bürgere unde die Gemeynde zú Mentze, mit ein andir unde bisundir mit dem Rechten feihs dúsint Mark Silbers Mentzer Gewichtis unde mer als die Briefe sagent, die sie ubir die selben Urteyl unde Gerichte auch von uns hant, dar um daz sie virebeliche unde ungevordirt mit Gerichte, geistlichme unde weriltlichme, sie unde iren Stift zú Sente Victore virdriben, virstoret, geheimfúcht unde gefchadeget hette unde ire Múnster, ire Túrne an dem selben Múnstere, ire Cloister, Crucegang, Alter, Rebender, Ringmüre, Porten an den Ringmüren, ire Hús, ire Houe, Keltoren, Keltirhús unde andirs ire Húsgerede zú brochin hetten mit Gewalt ane Recht unde begerten zú antleiten um die selben seyhs Dúsint Mark Silbers Godefrides Hern von Eppinsteyn, des Ambitmans zú Oppenheim, der zú den Ziden ist, der Bürgmanne unde der Stat zú Oppenheim bisundir unde mit einandir, uf alle ire Gút, varinde unde ligende, besúcht odir unbesúcht, in Steden unde uf me Lande, die voir auch von Gerichtis wegen zú Antleiten in gaben unde in gebúden unde gebiden an disen Briefen, als die Fürsten, Greben, Frien, Hern unde Ritters, vúr uns mit eyne gefameten Urteyle irdeyeten, daz sie demselben Dechene unde Cappittel dar uf súllen antleiden, alse Recht ist, wa si der von Mentze Gúdes id bewisit werden, ligendis unde varindis, besúcht odir unbesucht, ane allen Vúrzoich unde Widir-

rede. Dar nach begerten derselbe Dechen unde Cappittel zû Sente Victore zû Schirmeren unde zû Helferen die edelen Man, Ulrichin von Wirtenberg, Georien von Feldentze, Symon unde Johannan, Gebrüedere von Spaynheym, Henrichin, Emechin unde Gerlachin van Nasfowe, Yofriden unde Friderichin von Lyningen Greben, Georien unde Henrichin Rûgreben, Johannan von Dun unde Friderichin von Kirberg Wildegreben, Ulrichin von Hanauwe, Craften, Gotzen unde Lützen von Hoynloch, des vûrgenannten Godefridis von Eppinsteyn unde Walramis, des vûrgenantin Greben Symons Son, Johannan unde Wilhelmien Greben von Katzinelenbogen, Cûnen unde Philippen von Falkinsteyn, Hern zû Mintzinberg unde der Schultheizzen, der Burgermeystere, der Rete unde der Gemeynde der Stede Straizburg, Spire, Wûrmetze, der Bûrgmanne unde der Stat zû Oppinheym, Colne, Aich, Coblentze, Wesele unde Boparten, Frankinuort, Frideberg, Geylinhusin unde Wetslar unde dar zû alre der, die dieselben Dechen unde Cappittel zû Sente Victore irmanent odir vorderent myt disen Briefe, die in von Gerichte gegeben wûrden ubir dise vûrgeschribene Urteyl, edel unde unedel, sie sin gefezzen in Steden, Vesten odir uf dem Lande, swi sie geheizzen weren, die in auch mit Urteyle irdeylet wûrden, daz wir in die geben sûlden unde gaben unde geben, daz sie in behûlfin sûllint sin unde sie beschirmen, als Recht ist unde in vûr Gerichte irdeylit ist uf der vûrgeschriben Bûrgere von Mentze Gût, gemeynlichin unde bisûndir. Da von so gebiden wir vesteklichin unde ernstlichin von Gerichtis wegin unde von unsir keysirlichir Gewalt den vûrgenannten Anleiteren, Schirmeren unde Helferen, alle die vûrgenannten Dechen unde Cappittel zû Sente Victore iz gevordert hant unde auch irdeylit ist, daz sie in behûlfin sin uf der vûrgenannten Bûrgere von Mentze Gût, gemeynliche unde fundirliche ane Widerrede unde unvirzogenliche unde sie dar uf schirmen nûtzliche unde getrûweliche bi dem Eyde unde der Trûwe, die sie uns unde dem Riche schuldig sin. Indeden sie des niht, odir welchir undir in dis Geboit unde Urteyl niht fûllenfûrte, als iz irdeylit ist, unde auch in von Gerichtis wegen geboden ist, da sûllen wir unde daz Riche hin richten, alle Recht ist. Dirre Breif ist gegeben zû Frankinuort zû Urkûnde diser vorgeantanten Urteil unde Gebodes, do man zalte von Cristis Gebûrte Drûzehinhundirt Jar unde dar nak in me zwey unde drizegistin Jare, virsigilt mit unfeme Houegerichtis Ingesigele, in dem achtziudin Jare unfers Richis unde in

deme fünften Jare unsirs Keysirtumes, an deme neystin Dinstage vür deme vürge-
nanten unsir Frowen Dage.

Das der unbeschädigten Original - Chartre angehängt gewesene Siegel ist abgefallen, die
Schrift wie oben.

No. 152.

**Herman's von der Gowische Consens, betreffend einen Güterkauf des Klosters
Abbenrode.**

1332. Febr. 2.

We Her Herman van dher Ghowische, en Riddere unde Herre des
Hüses to deme Widenla, bekennin oppenbare in diseme ieghenwurdighen Breue
alle den, dhe en sen odher horin lesin, dat Grete Eyzinghes Wedewe unde
Henning Heneke unde Gheike ere Sone mit unfer unde unfer Eruen wiliker
Volbort hebbin ghesat ene Håue, dhe lit oppe deme Velde to Venderodhe, dhe
se van uns to Lene hebbin, den Vormunden des Klosters to Abbenrodhe vor
ene rechte Were ener haluen Håue oppe deme siluen Velde, dhe dhe Klosterlûde
dher Wedewin unde eren Sonen hebbin afghekoft so ghedaner Wis, af dhe We-
dewe odher ere Sone dat Kloster nicht werin mochtin dher haluen Håue unde se
van aller Ansprake untwerrin, so scholdin dhe vorebenomdin Klosterlûde sek dher
ghantsin Håue mit aller Nût underwinden unde se so langhe hebbin, wente en dhe
voreghesproken Wedewe odher ere Sone wedher gheuen vere Mark lodighes Sil-
ueres unde enen swartin Verding, mit alle dher redhelikin Kost, dhe se oppe dhe
haluen Håue ghedragin heddin. Oppe dat disfe Ding vast bliuen unde stede, so
hebbe we unfe Inghesegil gehengt to diseme Breue unde willen se beydemsiden
dar to vordherin, wes we moghin. Dit is ghededinghet unde beschreuen na der
Bort Goddes, Dhûsent drûhundirt Jar unde in deme twey unde dritteghisten Jare,
in unfer Vrowen Auende Lechtmisfen.

Die Chartre hat sehr durch Moder gelitten, das angehängt gewesene Siegel ist abgefallen,
die Schrift eine dicke Klostercursive.

Merbode's v. Crufte Vertrag mit dem Abte v. Lach über verschiedene Güter.

1332. März 26.

Ich Merbode Henrich Son van Crufte, Heren Jacopis eins Rytters wilne was, Enkelin van Crufte, dun kunt allin den gýnen, die diesin Breyf súlin suen, inde horin lesin, dat ich die eirfame Heren den Apit inde den Conuent zû Lache anc gesprochen hatte umme eygin inde umme Leyn van Gûde ze Crufte, dar zû ich wainde Recht han. Nû syen wir by eynander gewest die Heren van Lache inde ich uppe eyne Dage zû Meyen, da warin die Scheffyn inde die Schultheysin van Crufte, die wordin des alda gemant up hyerin Eid, of ich rechte Vorderunge hette an deme Gûde, dat sye des Uzdrach geuen, die hant mich des underwyst by irme Eyde, dat ich an deme Gûde geinerleye Recht inhan, noch inhatte. Dar umme so bekennen ich mich des an diesme genwürtegin Breue, dat ich verzyen uf die Heren van Lache inde uf dat Gûid eynueldecliche inde gyen des seluer, dat ich geinerleye Recht inhan an deme Gûde inde dat ich nummerme geinerleye Vorderunge dar na gedûn inwil noch insal, also lange, also ich leuen, noch myne Kynt inde die van mir komen mûgen, allerleye ergelyst uzgescheyden. Hye ûuer warin diese byrue Lûde: Her Gerart van Meyen, Her Otte van Dieze, Her Lûdewich van Sunnenberch die Rittere, Heynrich van Dûne, Jehan van Kerne, Herman Schepe inde Jacob, inde Jacob van deme Boymgartyn inde ander byrue Lûde; inde wir der Apid inde der Conuent zû Lache vûrgenanten bekennen inde gyen an diesin Breue, dat wir gefont sien myt Merbodin deme vûrgenanten inde up en verzien. Unde umme dat diese vûrgeschriuen Dinc stede sien inde veste; so han ich Merbode mynen Heren den edelin Man Heren Johanne Heren zû Elze gebedin, dat he syen Ingesiegil an diesin Breyf gehangin; des bekennen wir Jehan Here zû Elze, dat wir unse Yngesiegil an diesin Breyf gehangin han durch Merbodin Bede umme Stedecheit dieser vûrgesprochenen Dinge. Dirre Breyf wart gegeuin des Dunrisdagis na unser Vrowin Dage, dat sie gebotfchaf wart, dû man zalte na Godis Geburtin drûzeinhundert Jair inde zwey inde drissich Jair.

Charte mit angehängtem Siegel des J. v. Elze ist gut erhalten, die Schrift eine breite, ungleiche Klosterminuskel.

No. 154.

Der Grafen von Wernigerode Schenkung an das Kloster zu Ilsenburg.

1332. März 27.

We Frederich, Conrat unde Conrat, Greven Conrades Sone, von der Genade Godes Greuen von Wernigerod, bekennen des in disfeme yeghenwarden Breue, dat we myt willeger Volbort al unfer rechten Eruen hebben gegeuen unde geuen in disfeme Breue den gheystliken Luden, deme Abbede unde deme Kovente to Ylseneborch unde erme Godeshufe anderhalne Höue op deme Velde to Czyllinge unde eime Hof in deme Dorpe myt deme Eghendome, myt aller Nut, mit aller Vryheit, mit alleme Rechte unde myt aldeme, dat dar to hort, an Velde unde ok an Dorpe unde vortygen alles Rechtes, des we dar an hadden, oder ymber mer hebben môchten unde setten se in de Were unde we willen des Gudes ere rechte Were syn unde willen se untweren rechter Ansprake, swen se des bedorvet. Dyt Gut hebbe we en gegeuen dor God unde vor unse Sele unde se scolen op den Dach, alle unse Greuen Vrederykes Jartyt is, unse unde aldere, de in der Herschap von Wernigerod vorstorven syn, Jartyt beghan, erlyken myt Vigiligen, myt Misfen, myt Commendacien unde myt anderem erem Bede. Dyt Gut scal vorestan de Sekmester, de de Kappellen unfer Vrowen in deme Cruzegange heuet. He scal dat Gut utdon, de Gulde alle Jar innemen unde scal unse Jartyt dar af began alsus, he scal sylue mit synes Abbedes Orlove nemen eime Werverding vor syn Arveyt unde scal dor God alle Wekenlikes lesen ene Selmisfen unde unfer unde unfer Elderen vlytlyken gedenkken. He scal ok des siluen Daghes gheuen ene halve Mark Wersylueres to den Almosen armen Luden; von dem anderen scal he to Reventere des syluén daghes den Herren en Denest don unde scal en geuen Gose, eder ander gut Ber, Worste unde twygerleye Vlesch gefoden unde ghebraden. Wert dar wat ouer, dat scal he mede delen den Seken Herren, des se bedorven. Dyt wille we alsus hebben unde bidden dor God unde dor unse Denst, dat dyt alsus blyue unde stede gehalden werde. Op ene openbaren Betugyngge disfer Ding, so hebbe we disfen Bref ghegeuen, de myt unfer aller tohangenden Yngeseghelen is bevestent. Dyt gheschach unde ward becreven na der Bort Goddes Dvsent Jar, Drevndert Jar, in deme twey unde dritteghesten Jare, des neysten Vridaghes vor Mytvasten.

Die beschmutzte Charte hat einige Wurmlöcher, drei angehängt gewesene Siegel sind abgefallen, die Schrift zeigt eine mittlere, gleichmäßige Klosterminuskel.

Gräfin Margaretha v. Ravensberg bekennet sich mit ihrem Witthum zufrieden.

1332. April 7.

Wy Margareta, wanne Grevinne to Rauensberge, bekennet openbarlike in desen Breyue, dat wy uns solen laten genügen in den Degedingen, de tûschen uns unt unsen Bolen, Heren Bernharde, den Greuen to Rauensberge sint gedegedinkt in also gedaner Wys, as de Breyf behelt, den he uns dar up heuet gegeuen, de aldûs beginnet: Wy Bernhard Greue to Rauensberge bekennit openbarlike in desfen gegenwordige Breue, dat wy unser Sûster, Vrowe Margarete, wanne echte Vrowen unses Brûder Greuen Otten, de verstoruen is, deme Got genedich sy, wysen unt maken solen twehundirt Mark Geldes Heruordes unt Byleuelder Penninge, also verre, also se van desfen Jare nicht ne heuet gehat oder ne heuet sunder ten Tegenden to Braytwede, den se to voren hebben sal. Desfe Gûlde in Korne na huldeliker Settinge in unsen Lande unt in Penninc Gulde, heuet se mer gehat in desfen Jare, oder heuet dat vs unse unt enbreket ir, dat sole wy er oerlaten, van den Jare, de vurgangen is unt nilekest tû komene. Wert, dat wy des nicht ne deden, des hebbe wy in Truwen gelouet den edelen Greuen van den Berge, Hern Adolue, eren Broder, so wanne he uns darumbe maned, oder dût manen; so sole wy binnen achte Dagen na des, dat wy gemaned werden, inryden mit eynen Riddere to Warendorpe unt nicht van dannen to komene, wy in hebben in den vûrgesprokenen Saken voldan. Des sal desfe Satinge stan, went to Sente Jacobes Dage, de nû komet van danne vort ouer Jar unt van danne vort mer to alme Rechte. Vort mer so sole wy er gunnen vrentliker Vyfcherye mit uns to hebbene ouer teyn Dike, de den Sparenberge negest sint gelegen unt och Holtes in irrer Lyftucht, to irrer Tymmeringe unt Vûre huldelike to Behoue unt Noyt. Des is in Stedicheyt unt Oyrkunde alle desfer Dinc unse unt unses Omes, Hern Symons, Herren to der Lyppe Ingefegele gehangen to desfen Breue unt wy Her Symon, Here to der Lippe vûrgesproken aleyne in Tûgnisse desfer Dege- dinge hebbe wy unse Ingefegel gehangen don an desfen Breyf. Dit is gedegedinget unt volendet in der Kerken to me Hamme in Godes Jaren, als men sgruyet: dû- sint drehundert in deme twe ende dertygsten Jare, des Dingstdages vûr Palmen.

In Stedicheyt dat wy desfen Breyf halden also, as he vûrgesgreuen ys; so hebbe wy gebeden unsen Broder, Heren Adolue Greuen van dem Berge unt

unfen Neuen Heren Adolue Greuen van der Marke, dat se ere Ingefegele hebt gehalten an desfen Breyf, de gegeben is in der Tyt, as he vûrgefcreuen is.

Die Original-Urkunde zeigt sich durch den gebräuchlichen Einschnitt in dieselbe als cassirt, sonst aber gut erhalten, die angehängten Siegel als kleine Secrete, die Schrift als eine fette Cursive.

No. 156.

Des Klosters zu Stoterlingeburg Consens zu einem Güter-Verkauf zu Bettingerode.

1332. Juli 21.

We Ludolf, Prouest, Margrëta Ebbedische unde de ghemeyne Couent des Goddeshuses Sente Laurentius to Stoterlyngborch, bekennen des in disfeme ieghenwarden Breue, dat Her Peter von Tzemmenstede myt unfer wilighen Volbort hevet avekofft Conrade Tymbermanne unde Hennyges Sone, synes Broder Hennyge unde synes Broder Hermens Sonen unde Dochteren, Hennyge unde Hermene, Berten, Ghesen unde Mechtylde, dre Hûve Tynsgudes unde twene Hôue to Bettyngerode unde swat dar to hort an Velde unde an Dorpe, vor teyn lodighe Mark, de en rede bered syn, dar we an hebbet dre Verdyngge Wergheldes alle Jar to rechteme Tynse unde der syluen dre Hûue hebben se vorteghen vor uns Prouest Ludolfe unde vor deme Gogreuen, de Bodekerichet, de wonhaftych is to Bettingerode unde vor Gherychte unde we hebben der dryer Hûve Hern Petre von Tzemmenstede unde synen Kynderen bekant unde vort eren Kynderen to erueme Tynse, in disfeme Breue. Wer auer, dat Her Peter von Tzemmenstede storue ane Kyndere, so hebbe we beghenadet, Bartolde von Tzemmenstede, de Hennyges Sone was synes Vedderen unde syne Kyndere mit deme syluen Gude to deme siluen Eruen Tynse. Oppe dat dyt wilik si unde stede gehalden werde, so hebbe we disfen Bref ghegeuen, de myt unfes Provestes unde myt unfes Goddeshuses tohenggenden Ingheseghelen is bevestet. Dyt gefchach unde wart bescreuen na der Bort Goddes Dretteynhundert Jar, in deme twey unde drittighsten Jare, des neysten Dynscdaghes vor Sente Jacobes Daghe.

Die Charte mit angehängten Siegeln des Probstes und der Kirche ist ziemlich erhalten, die Schrift eine mittlere ebenmäßige Klosterminuskel.

Derer von Bassenheim etc. Dienststreyers an Erzbischof Balduin von Trier.

1332. Aug. 9.

Wir Herman unde Rûdeger von Bassenheim, Gyse Mant unde Dederich von Hademair, Rittere, Henrich von Paffendorf unde Wenze von der Arken, edele Knechte, erkennen unde doin kûnt allen Luden, daz der erwerdige in Gode Vater unde Here, unser Here, Her Balduwin, Ertzebischof zû Triere, Here unde Pleger der Stifte zû Menze unde zo Spire, uns yme unde denselben sinen Stiften, zo Dineren unde Helferen gewûnnen hat unser vorgebant veir Rittere iglichen umbe fünfzig March Brawendisch unde unser zweier Knechte, iglichen umbe drzzig Phûnt Hallere unde sulen wir eme denen unde helfen wa unde wanne unser Here oder sine Amptlude iz dorfen unde is an ûns gesennen, mit unsers selues Liben, oder mit ses Mannen mit Helmen woil geriden unde erzûget, unde dar zo mit veir Mannen mit Phancerin, wol geriden wider di Herzougen von Beyeren alle, ane wider Herzougen Rodolf unde Herzouge Rûprechte von Beyeren, di neme wir Herman unde Rûdeger von Bassenheim unde Dederich von Hademair uz, want wir ire Burgman sin, also, datz wir uf ir erflich Gût nicht riden sullen uf iren Schaden, si en wider saden uns danne, oder griffin an daz unfere, so sin wir schuldich zo helfene unde zo denene wider di selue Herzougen unserem vorgebant Heren von Triere unde sinen Stiften also vaste, als di anderen, unse vorgebant Gesellin. Wir sullen unserm vorgebant Heren unde sinen Stiften ouch helfen unde dinen wider Hern Henrich von Vernenburg, di sich nennit ein Ertzebischof zo Menze unde wider di Stat Menze unde wider alle ire Helfere unde wider di yene, nyman uz genomen, di eme, oder sinen Stiften crigeten oder schedegeten, also lange, biz daz si alle mit eme zomale genzelichen gesûnet werden unde di Sûne genzelichen vollenbracht, uzgenomen unser Heren, der Man mir itzûnt sin unde unser geboren Magen, di Recht gebin unde nemen wolden, also daz wir uf ir Gut, noch uf iren Schaden nit ryden sullen; wo wir ouch sin bi unserem Heren von Triere, oder sinen Amptluden, bûzen unseren Hûfen, daz sal sin uf sine Kost unde Verlûst, als gewonlich ist, ane Phantlose, unde was wir dan frûmen schofen, di sal unser Heren sin. Ouch sûlen wir eme sin Lant helfen beschirmen unde beschoden uber al wider aller menlichen, Neman uzgenomen.

Wir en sulen ouch nummer gedon wider unferen vorgeanten Heren noch wider sine Underdenigen umbe Nemans Willen, wa man uns Rechtes Gehoirsam were. Alle dise vorgeschriene Stücke han wir gelobit in guden Trûen an Eidis stat unferem vorgeanten Heren unde sinen Stiften, stede unde veste zo haldene, ane alreie Argelist unde hain des zo Urkûnde unde Stedicheit unfer Ingesigele an disen Breif gehangin, der gegeben ist, na Cristus Gebûrte Druzenhûndert unde zwei unde drissich Jar, uf Sente Laurencius Auent, des heiligen Martillers.

Die Original-Charte mit sechs angehängten kleinen Secreten ist unversehrt, die Schrift eine schöne in die Cursive gehende mittlere Minuskel.

No. 158.

Gottfried von Sayn verkauft sein Gut zu Maxseyn an Johann Swalbrun.

1333. Jan. 7.

Wyr Godefryt van Seyna, Herre zo Hoynburch, Engilbrecht, Salentyn unde Godefryt unse Sûne, doyn kunt allen den, dý dýsen geynwortigin Breyf ane seynt, oder horent lesin, dat wyr hayn verkauft unde verkeufin in dýsin Breve bit beradene Mode eyndrechtkligin unde umbe unse Bestit, Johanne Swalburne, eyne eyrsamen Manne, Yden syner elicher Huysvrowin unde fren Erbin, unse Gût zo Maxfeyne, Dorf, Gerechte, Hulz, Velt, Wasfer, Weyde, bit Herburgin, bit Luden unde bit Schezzungin, bit alle deme Rechte kleyne unde groyz, dat dar zo horit, wey dat gelegin ist, unde wey it unse Alderin unde wyr bit her besessin hain umbe vunstehalfhundert Mark gûder Werunge genge unde gevir, als zo Monthabûr geweynlich ist, dri Haller vûr ee den Phennyck gezalt, dý sy uns ganz unde gar bezalt haynt. Wyr Godefryt unde unse Sûne vûrgenant vursprechin daz, dat wyr noch keyn unser Erbin keyn dat Dyuk fochen ensullin, dat Man, oder Wîb erdenkin mach, ayn geystlichin Gerechte, oder ayn werenkligin, daz Johan Yden syne Vrowe unde fre Erbin hynderin moge ayn deme vûrgenantin Gude unde uns Vromen. Dyse vûrgeschrebin Dyuk gelovin wyr unde sychgerin stede unde veste zo haldin ayn allerleye Argelist. Auch wyr Godefryt, unse Sûne vûrgenant unde unse Erbin erkennen uns uffenberlich in dýsin Breve, dat wyr bit deme vûrgenantin Gude zo Maxfeyne, wey dat gelegin ist, gewedomyt hayn unde

weydomyn Yden Johannis Vrowin vûrgenant, bit alle deme Rechte, als man eyne Vrowe zo Rechte wedemyn sal. It ist auch gereyt, dat Johan Swalbûrne unde sÿne Erbin sullint Man syn unfer unde unfer Erbin umber ewelichin van deme vûrgenantin Gûde zo Maxseyne. Wer dat Sache, dat Johan Swalburne neyt Sÿne enhette, so sullint syne Dochter daz selbe Gût van uns ze Lene havin. Wer abir Sache, dat Johan unde Yde syne Vrowe vûrgenant keyne recht Erbin enhettin, so sal dat vûrgenante Gût vallin ayn Johannis neyste Erbin, dÿ sullint Man syn unfer unde unfer Erbin van deme vûrgenantin Jode, bit sosulchir Vurwortin, dat Yden Johannis Vrowe vûrgenant nyt hynderen ensal ayn yrme vûrgenantin Wedeme. Auch wyr Godefryt unse Sÿne unde unse Erbin vûrgenant gelovin in gûden Trûwin, Johanne noch synen Erbin nummer zo zosprechin, noch an yn zo vorderin bit Wortin, noch bit Werkin, wat sÿ genesin mogint des vûrgenantin Gûdes ayn Argelist. Zo cyner merre Stedicheyt aller der vûrgeschrebenre Dinge, so hayn wyr Godefryt van Seyna, Maria unse eliche Vrowe, Engilbrecht, Agnese syne eliche Vrowe, Salentyn unde Godefryt unse Sÿne, Johanne Swalbûrne, Yden syner Vrowin vûrgenant, unde yren Erbin dÿsin Breyf gegeben, besegilt bit unsin Ingesegelein. Unde hayn auch gebedin dÿ edele Man, Hern Johan Grevin zo Seyna unde Hern Robyn den Proyst synen Brodir, van den wyr dat vûrgenante Gût zo Maxseyne zo Lene hayn, dat sÿ bit uns dÿsin Breyf besegelin zo eyne Urkunde unde zo merre Stedicheyt, dat yt sÿ bit yrme Gehenckenisse unde bit yren Willin. Unde wyr Johan Greve zo Seyne unde Robyn Proyst syn Brodir vûrgenant erkennen uns des, dat wyr von Bede wegin Hern Godefrytz van Seyna, Marien syner Vrowin, Engilbrechtz unde Agnesin, syner Vrowin, Salentyns unde Godefritz, syner Sÿne, bit yn dÿsin Breyf hayn besegilt, alle dÿse vûrgeschrebin Dink stede unde veste zo haldin. Der gegeben wart, do man schreyf van Godis Gebûrte Druzeynhundert Jayr unde dru unde drisich Jayr, des allerneystin Dagis, als man nennyt den druzeyndiu Dach.

Die Charte mit acht angehängten Secreten ist gut erhalten, die Schrift eine dicke gleichmäÙige Cursive.

No. 159.

**Derer von Hadmersleue Revers wegen des Hauses Steklenberg an Erzbischof
Otto von Magdeburg.**1333. Jan. 27.

Wie Wernher unde Otte Brudere von Hademersleue, Herren zû Egeln, bekennen uffenberliche in defeme geynwordighen Bribe, daz der erbar Herre unse Herre, Ertzebiscop Otte von Magdebûrch uns gheleghen hat zû Lene daz Hûs zû deme Sthekelnberghe med alle deme, daz da zû hort, alse ez Her Arnold Stamere hatte, vor Sestehalp hundert Mark Brandenburger Silberes; also bescheydeliche, wanne he, oder sine Nochkomelinghe daz vorghenante Hûs unde daz da zû hort, alse wie ez haben, moghen wederköfen vor Sestehalp hundert Mark, so solle wie oder unse Erben en daz ledig unde loz weder antworte an allerleye Vortzoch unde Wedersprache. Were aber, daz wie icht vorbuweten an deme seluen Hûs, des eme Nod were, daz sal he, oder sine Nochkomelinghe uns ouch gelde, alse sine Man unde unse dunket, daz ez redelich unde bescheydelich si. Zû cyme Orkunde deser Dinghe habe wie unse Ingefegele an defen Brip lazen gehanghen. Dese Brip es gegeben zû Egeln noch Goddes Gebûrt Tufent Jar, Drihunderet Jar, in deme dri unde drizigesten Jare, an der Mittewochen noch Sente Pauls Taghe.

Die Charte ist gut erhalten, von zwei angehängten Siegeln eins beschädiget, die Schrift eine mittlere dünne Cursive.

No. 160.

Der Meccla von Gambach Schenkung an die Abteien Hagenee und Arnisburg.1333. März 7.

Ich Meccla, dy man heizit von Gambach, eyn eliche Wirten Heru Wernheris Doringes des Ritteres, bekennen unde beichen an dusme uffen Briue vor allen den, dy en horint unde sehent lesen, das ich mit Wizzende, mit Gunst unde mit gutten Willen des selben Wernheris, mines elichen Wirtes, han gegeben unde vorgiftet, rethliche unde redeliche min Gut, das hernach gescriben stat,

mit Namen das Gut unde den Hab zu Michilbach, das ich unde Arnold von Gambach, min erste Wirt, deme Gat gnedic sy, kovften umme Hermannen Zolleneren von Grunenberg, da Conrad Waldepage uffesit, mit alme syme Rechte unde Gehornisse an Wazir, an Weide, an Felde, an Walde unde mit anderes alme syme Rechte, was des ist, eyne Wifsen zu Hilmerishusin mit alme irme Rechte, dy wir ouch mit einander kovften umme fybendehalbe Marc funfzen Schillinge Marpurscher Penninge, swene Haller zo rechene vor den Penning, ierliches Zinses an Huse unde an Habestat Berphardis Scriberes, dy wir ouch samintliche kovften, umme Hermannen in der Gazin unde umme syne Swester, dri Schillinge derselben Werunge an der Juden Schole zu Marpurg, an Detten, Dathter Huse unde Habestat swene Schillinge derselben Werunge ierliches Zinsis, dy wir ouch kovften umme Meister Lodewigen, dy wifsen zu Hozenhufen, dy Volpart unde Rudolf under en hant, den geistlichen Luden, deme Appitte von Hagenee unde deme Conuente, deme Appitte zu Arnisburg unde syme Conuente lutterliche durch Gat unde eyne rechten Selgerede, das sy dit vornante Gut haben unde besitzin soln eygentliche, geruwelich, ewelicke ummerme. Ich bekennen ouch, das ich en dat selbe Gut han ufgegeben unde ufgelan in ir Hant unde in ir Gewalt, das sy do mit soln unde mygen dun unde lan, also mit irme eygenen Gude. Ich vorzihen ouch des vornanten Gutes rethliche unde redliche unde allis des Rechtis, das ich dar ane hatte, unde behalten mir, adir mynen Erben darane slechtis keynerhande Reth; unde ich Wernher Doring, der vornante Ritter, bekennen, das Meccle, min eliche Wirten dit Gut vergifit alsus hat mit miner Gunst unde mit myne gutten Wille unde geben wir beide dar ober zu eyner Sicherheit dyfen uffen Brip den vornanten geistliche Lude, besyglit mit der Stat Ingefygle zu Marpurg. Des sint Gezuge: Sifred der riche, Henrich Schmeben, Johan Schmeben, Lodewic in deme Habe, Conrad von Grunenberg, Scheffen zu Marpurg, Lodewic der Pastor zu Gladenbach unde ander ersamer Lude vil. Datum Anno Domini M^oCCC^oXXXIII^o; in dominica: Oculi mei semper.

Die Charte mit angehängtem Reutersiegel der Marburger Bürgerschaft ist unbeschädiget, die Schrift eine gewöhnliche mittlere Cursive.

No. 161.

Die Grafen von Woldenberg erkennen die Schenkung ihrer Aeltern an das Kloster Abbenrode an.

1333. März 27.

Van dher Ghnadin Goddes we Hinrik unde Conrad Greuen Conrades Sone, unde we Jan, Hoyer, Borchard, Willebrant unde Gherhart, Greuen Janes Sone, van Woldenberghe Greuen ghenant, bekennen oppenbare in disfeme Breue, dat unse Elderin mit unfer willigher Volbort unde anderer erer rechtin Eruen, vor ere Sele unde ok umme Gelt, hebbin deme Konuente unde deme Goddeshûse to Abbenrodhe ghegeuen vele Ghûdes mit deme Eghendome unde mit alledeme Rechte, dat dar to hort; dar we Eruen to warin na unferin Elderin Dodhe. Nu bekenne we alle ok des in disfeme siluen Breue, dat we dorch God unde ok dorch sunderlik Denest, dat uns des Goddeshûses Vormunden ghedan hebbin, volbordin unde stede haldin alle, dat unse Elderin ghedan hebbin bi deme Goddeshûse mit deme siluen Ghûde. Unde we vortien alle des Rechtes, des we van Angheuelle, oder van Erue daran haddin, oder ienegher Wis hebbin mochtin. We willen ok dat silue Goddeshûs des Ghûdes weren unde van aller rechtir Ansprake untwerrin, wanne en des Not is, unde se dat van uns eschin; ok sta we alle vor Conrade Greuen Hinrikes Sone, dhe noch nicht mundich is; wenne he to sinen Jaren kûmt, dat he alle disfe Ding, dhe unse Elderin unde we ghedan hebbin, stede haldin schal. Oppe ene Betûghinge alle disfer vorebeschreuenen Ding hebbe we disfen Bref ghegeuen, dhe mit unfer aller tohanghendin Inghesegele is beuestet. Dit is gheschin unde beschreuen na dher Bort Goddes, Dûsent, Drûhûndirt Jar unde in deme drû unde drittegisten Jare, in deme Palmauende.

Die Charte hat sehr gelitten, von sieben angehängt gewesenen Siegeln sind zwei abgefallen, die Schrift wie oben, nur fetter.

No. 162.

Desgleichen für das Kloster Stoterlingenburg.

1333. Juni 5.

Van der Ghnaden Goddes: We Hinrik etc. (ut supra) Greuen van Woldenberghe bekennen, dat unse Elderin deme Konuente unde deme Goddeshûse

to Stoterlingborch ghegeuen: Dre Håue op deme Velde to Wender odhe unde enen Hof in deme siluen Dorpe unde ok ander Gût, dat se mit eren Breuen bewifen moghen, p. a. ut supra. Dit is geschen unde beschreuen na dher Bort Goddes 1333. Jar, in Sancte Bonifaciufes Daghe.

Diese Chartre sowohl, so wie die derselben angehängten sieben Siegel sind gut erhalten, die Schrift wie oben.

No. 163.

**Graf Gottfried von Leiningen entsagt seinen Ansprüchen an Erzbischof
Balduin von Trier.**

1333. Juli 7.

Ich Jofrid Graue von Lyningen, dun kunt allen Luden, daz ich vor mich und mine Erben verzigen han und verzihe gantzlichen und gar uf alle Ansprache und Vorderunge, die ich han, oder haben mochte wider den erwerdigen in Gode Vater und Herren, minen Herren Hern Baldewin Ertzebischof zu Triere, Phleger der Stifte zu Mentze und zu Spire, oder sine Stifte, oder wider die Stad, Burg, oder Burgman zu Lutern und waz darzu gehoret und uf alle Briue, die ich han als umb die Stad, Burg und Burgman zu Lutern vogenant, die ich alzu male minem vogenanten Herren Ertzebischofe Baldewin geantwerdet han, ane uf die Briue, die ich han von minem Herren, dem Kunige von Beemen umb zweihundert Schog Bemyfcher, und were, daz dkein der vogenanten Briue her na males funden worde, des en sal ich, noch mine Erben, noch Nieman anders dkeyne Wys nicht gebruchen. Und hait mir min vogenant Herre gegeben und geantwerdet druhundert Schog Bemyfcher guder und geber, ee dan diser Brif gefchriben wart, damite er die vogenanten Stad, Burg und Burgman zu Lutern und waz darzu gehoret, von mir irlofete. Ich verziehen ouch, daz ich minem vogenanten Herren Hern Baldewine umb alle Stucke, die er, die Stad, oder Burgman zu Lutern und waz darzu gehoret, mit mir und ich mit in zu dune und zu schaffene han, als umb die Stad, Burg und Burgmanne vor ieme Recht dun sal und sie mir herwider, wo und wanne er mir bescheydet, oder enbudet, also daz er mich daz lazze wizen vierzehen Dage zu vore. Daz selbe sal ich ouch dun, swanne dru Wechen irloufen sint nach dem Dage, als ich minen Herren, Hern

Baldewin vorgeant, darumb mane, daz ich wol dun mag, ob er diese Sache, oder Richtunge zu lange wolde verziehen und sal ich dan bie en komen, war er mir bescheydet. Ich en sal ouch binnen der Ziit nicht reden, noch dun, daz wider mines vorgeantten Herren Hern Baldewin, oder der Stad zu Lutern Ere sie, oder in keynerhande Wys sin moge. Und des zu einem Orkunde und Stedikeyt, so han ich min Ingesigel an disen Brif gehangen; der gegeben ist nach Cristes Geburt Druzenhundert Jar und dar nach in dem dru und drizzigstem Jare, an Sente Kylianes Abende, des heyligen Mertelers.

Charte mit angehängtem Reutersiegel des Grafen und Schrift wie oben.

No. 164.

Graf Bertold v. Hennenberg bestätigt den Gütererwerb dem Kloster Vessra.

1333. Aug. 18.

Wir Bertolt von Gnaden Gots Greve von Hennenberg bekennen offenbar an disme Brife allen den, die in seheent oder horn leesen, daz Wolfram Scrinph, Ritter, unser lieber Getruwe, hat verkauft und verkauffet rechtes Kaufes, dem erbern Manne Hern Ditherich, dem Thechant zu Smalkalden und dem Gotshûs zu Vescere ein Hûbe, die da ist gelegen in der Marke des Dorfes zu der Owe, die da erbeit Cunrad Zÿmerman, die da gyldet alle Jar drizek Schellinge Heller, ein halp Malder Kese, ein Malder Habern, ein Brôt, vier Hünre, ein Lanispûch und ander Wysunge, die darzu gehorn, mit alme Nütze gesucht und ungesucht, was darzu gehort, umbe fûmph und zwenzek Phûnt Heller, die im bezalt und gewert sin, zu rechtem Eygen ewekliche zu besitzen. Die Hûbe von uns zu Leene get, die wir durch Gôt lutherliche dem Thechant und dem vorgeantten Gotshûs vereygen an disme geinwerthegen Brife und bekennen in des Eygens ewekliche zu besitzen, also bescheydenliche, daz der vorgeantten Thechant dem egenantten Wolfram die Fruntschaft hat gethan, daz er oder sine Erben die vorgeantten Hûbe muge widerkaufen bi zehen Jarn, die Jar sich ane heybent an Sente Michahels Tak, der nû nehest kûmt, umbe daz vorgeantthe Gelt fûmph und zwenzek Phunt Heller, wanne sie des zerathe werden. Wer aber, daz sie Verfumenisse hetten an den Jarn des Widerkaufs, daz sie indes nith widerkauften

die Húbe, so sal der Thechant und daz vorgehanthe Gotshús die vorgehanthen Hube zu rechtem fryen Eygen ewekliche besitze, also da vorgereit ist. Zú eime Gezukniße des rechten fryen Eygen und aller dirre vorgescriben Dinge geben wir disen Brif gezeichnet mit unferm Insigele, daz dar ane gehenget ist. Daz ist gescheen, do man zalte nach Gots Gebúrthe Druzehenhúndert Jar in deme drú und dryzegesten Jare, an der Mittewochen nach unfer Frauwen Tak Wurzewie aller nehest: assumptionis gloriose Virginis Marie.

Charte mit ang. Siegel des Grafen wie oben, Schrift eine kleine, sehr ebenmäßige Cursive.

No. 165.

Die Grafen von Lindow belehnen Herzog Rudolf von Sachsen mit dem Hause Blankensee.

1333. Aug. 26.

Wir Gunther, Ulrich, Adolf und Busfe von Gotiz Gnaden, Greuen zu Lyndow bekennen und bezugen offenberlichen in difeme Briue, daz wir haben gegeben und gebin mit guten Willen in difeme keginwortigen Briue deme hochgebornen Fursten, unfeme liben Herren, Herzogen Rudolfe von Sachsen und sinen rechten Erben di Lehen ubir daz Húz zu Blankense mit alle deme, daz darzu gehoret, als wir iz gehabt haben und vorzien uns williklichen in difeme keginwortigen Briue alliz, daz wir an deme vorgehanthen Hufe haben und an alle deme, daz darzu gehoret. Daz wir daz gantz und stete halden, des habe wir im disen Brif dar ubir zu eyme Orkunde gegeben, vorsigelt mit unfer Ingesigelen. Der ist gegeben zu Wusterhusen nach Gotiz Gebort drizenhundert Jar in deme dri unt drisichstem Jare, an deme nesten Dunrstage nach Sente Bartholomeus Tage.

Charte mit vier angehängten Siegeln und Schrift, wie oben.

No. 166.

Kaufbrief über die Vogtei zu Hundebroke.

1334. Febr. 22.

Wi Her Henric de Gogreue, eyn Riddere, dot kundich alle den ghenen, de desfen Bref seyt, eder horet lesen, dat wi myt vollen Willen unfer Sone: Hen-

rikes, Wernekens, Johanneses, Reyneken, Otten, Hermans unde al unfer rechten Eruen verkoft unde up ghelaten hebbet dem edelen Greuen Bernde to Rauensberghe und synen rechten Eruen unsen Eyghendom ouer de Vogheldyge to Hundebroke unde willet eme des eyn Recht Warut wesen, war unde wanner he des behouet. To eyneme Tughe desfer vornomden Deghedinc hebbe wi Her Henric unde unse Sone unse Ingheseghele to dessem Breue ghehanghen. Dit is ghescheyn na Godes bort, dusent Jar, drehundert Jar in dem veirtendertigsten Jare, Sunte Peters daghe also, also he ghehoget wart.

Die Charte mit sechs angehängten Schiltsiegeln ist ziemlich erhalten, die Schrift eine große dicke Cursive.

No. 167.

Einigung der Grafen von Lindow mit Markgrafen Ludwig von Brandenburg.

1334. März 20.

Wie Gunther unde Ulrick, Brüdere, Adolph unde Bûsse, ock Brüdere, van Ghodes Gnaden, Greuen van Lyndowe ghenant, bekennen openlicken in desfeme ieghenwardeghen Brieue, dat wie uns mit Willen unde mit ganfeme Rade unfer ghetrûwen Man mit deme edelen Vorsten Marcgrauen Lodewig van Brandenburg ghenant, unfeme lieuen Heren, umme alle Sake, die hie met uns thû schaffende hadde, liefliken berichtet unde voreinet sin, also hir na bescreuen stat; dat hie uns ghelden unde gheuen scal Seuen Dufent Marck Brandenburghesches Silueres unde Ghewichtes, dar umme, dat wie eme weder gheuen schûllen unde vortyen aller Bryeue, die wie hebben van eme, oder van unsen alden Heren den Marcgrauen, it sie ouer Panttschaft oder Scûlde, oder ouer Dienest, wo die ghenant sin, also dat wie oder unse Eruen wider em oder sinen Eruen oder sinen Nakomelinghen, die der seluen Brieuen nicht ghenieten schûllen. Hebbe wie auer Brieue ouer unse Vriheit, oder ouer unse angheborne Ghûd, den schal desfe Brief unschedelick sin. Unde vor die Seuen Dufent Marc Silueres heft hie uns thû Pande ghesaat unde settet die Stat Wozsterhusen mit alle den Dorperen unde Ghûden, die dare thû horen, also wie sie hadden bi Marcgrauen Woldemares leuendeghen Tiden, unde bisûnderen die achte Dorp settet hie uns dar thû: Brûnne, Driplatz, Syuerdestorp, Blanckenberg, Ploniz, Cernitz, Gardiz unde Dan-

nenuelde. Hie settet uns ock die Stat thû Granszoye mit alle den Dorperen unde Ghûden, die dare thû horen unde in deme Lande thû Granszoye lighen. Die seluén vorbenûmeden Stede unde Dorpere unde Ghûd heft hie uns ghesaat mit alle deme, dat dare thû horet, Rechten, Wirden, Eren, Lenschaft, gheystlick unde wertlick, dat wie die lien schûllen unde moghen, die wile sie unse Pant sin. Worden auer werltlike Lien, eder Ghûd ledich, die uns anghevilen, van welken Saken dat were, die schûllen wie seluen behalden unde nicht vorlien, oder vorkopen ane sinen Willen. Were auer, dat wie sie vorkosten mit sinen Willen, so schulle wie sie eme afslan an der vorbenanten Summen. Behalde wie sie auer, die Leen unde Ghûd, die schûllen an em vallen, wanne hie die Pant van uns lofet. Die vorgheuanten Pant, Stede, Dorpere unde Ghûd alle mach hie losen van uns wedere, oder sine Eruen, oder sine Nakomelinghe, wenne hie wil, umme die vorgheuanten Seuen Dufent Marck unde schal uns die betalen thû Berlin uppe der Sprewe, oder thû Templyn unde schal uns die beleyden vor alle den, die dorch sinen Willen dån unde laten willen, bet in unse Stat thû Reppin. Wie schûllen em ock behulpen sin unde dienen also getrûve Man irme Heren bileken unde thû Rechte dienen schûllen unde also unse Elderen sinen Elderen voreghedienet hebben. Hie schal uns ock beschermen thû unseme Rechte, also eyn Here sine Man thû Rechte beschermen schal, unde sine Vorderen unse Vorderen beschermet hebben. Ock schal hie Vorstenberghe, Hûs unde Staat unde dat dare thû horet, weder losen umme dusent Marc Brandenborghes Silueres unde hebbe wie dare thû unse's Ghûdes icht ghelegheit, dat wie bewisen moghen, dat schal uns ane Wederrede anvallen, wenne hie die Stat loset. Unde dat alle desfe vorbescreuen Sake van uns unde van unsen Eruen stede unde ganz werden ghehalden, so hebbe wie desfen Brief befehelt mit unsen Ingheseghelen. Tûghe sint desfer vorbescreuenen Sake: die edel Vorste Hertoghe Rudolph van Sasfen, Her Hinric, Her Hinric, die Schencke van Schenckendorpe, Her Loser Gherard van Wederen unde dar thû unse Man: Her Herman van Ghûlen, Herman Vrobergher, Thideke van Lo, Clawes van Wothenower unde dar thû vele Lude, die Trûwe werdich sin. Desfe Brief, die is ghegheuen thû Berlyn, na Ghodes Bort, dretteyn hundert Jar, in deme viere unde drûtteghesten Jare, des Sûndaghes thû Palmen.

Von vier der Urkunde angehängt gewesenen Lindowschen Siegeln ist eins abgefallen, die Schrift eine mittlere fette Cursive.

No. 168.

Vertrag zwischen Erzbischof Walram und der Stadt Cöln.

1334. April 5.

In Goitz Namen Amen. Wir Walraue van Goitz Genadin der heylger Kirchgin van Kolne Ertschbischof inde des heylgin Rûympfschin Richs ûuer Berch Ertschkenzeler, dun kûnt alle den genen, die desin intgeinwordigin Brief anefeint inde horint lesin, dat wir mid godin Willin inde mid Rade unser Mage inde unser Vrunde inde oych umbe Vrede uns Lantz inde unser Lude inde des gemeynen Lantz inde der Stat inde unser Burgere van Kolne vuerdragin hain mid der Stat inde unsin Burgeren van Kolne vurgenant vruntligin, luterligin, inde gentzligin eyne ganzer steder Heymeligeit inde Vruntschap, die wir mit in haldin willen inde solin inde si mid uns, as lange, as wir leuen solin in der wis, as herna geschreuen steyt. In den eirsten, so sal uns die Stat inde unse Burgere van Kolne laissin gebrûgin uns geistlichs inde weriltlichs Gerichts, Vriheyde inde goder Gewoindin, die wir inde unse Vurvarin die Ertschebischoe van Kolne in binnen, of inbûysfen der Stat van Kolne in unsme Gestichte van Kolne gehat inde herbraicht haint, ain alrehande Argelist. Oych so hain wir der Stat inde unsen Burgeren van Kolne vurgenant weder geloift inde gelouen in gudin Trâwen, dat wir die vursprochen unse Burgere inde die Stat van Kolne haldin solin, die wile wir van Goitz Genadin leuen solin in alle der Vriheyde, Erin inde Reichte inde gûdin Gewoindin, die si van Alders bis her an uns braicht haint, also as wir in die gestedigheit inde geconfermeirt hain na Formen irre Briewe, die si van uns haint, inde vort die si van Peiffin, van Keyserin, van Koyningin inde van Ertschenbischouen van Kolne, unsen Uuruarin haint, inde willen, dat in die stede inde ûnerbruchlich gehaldin werdin ain alrehande Argelist. Oich so ergein wir des, dat wir geloift hain inde gelouen in gûden Truwen, dat wir, as lange as wir van der Genadin Goitz leuen solin, die vursesprochene unse Burgere inde die Stat van Kolne beschirmen inde bevredin solin ir Lif inde ir Gûyd zû Wasfere inde zû Lande sementligin inde sunderligin in alle unsme Lande inde in unsme Gestichte van Kolne van ouen, da unse Gestichte van Kolne anegeyt bis nedin, da id wend inde deme seluen gelich an Geinside des Rints inde an Disside des Rynts, so wa unse Lant inde unse Gestichte gelegin is, gelich uns seluis Luden, ain alrehande Argelist. Were

euer Sachge, want in unsme Lande inde in unsme Gestichte van Kolne etzlige sunderlige Burge inde Gerichte gelegin sint, die uns neit zû iugehorint, of eynch unsere Burgere van Kolne geuangin, of sin Goit ime genomen wurde, of gekruid wurde, inde uns of unsme Amptmanne, die alreneist dabi gesessin were, dat gezojnt wurde; so solin wir inde unse Amptman, de alreneist dabi gesessin is, as balde ast uns of ime kûnt gedain wirt, in gûdin Truwen as veil darzû doin, dat id gericht werde gelicher wis as uns seluis Ludin, of id in gefcheit were, ain alrehande Argelist. Euer so ergein wir des, dat wir vruntligin inde gûydligin mid unsen Burgeren inde der Stat van Kolne ûuerdragin hain inde wir uns mid in inde si mid uns verbûnden hain, also were dat Sachge, of eman aichter deser Zit vort uns of unse Gestichte van Kolne vrligin, of des Gestichts Viant sin woilde inde wir den vursprochgin unsen Burgerin inde der Stat van Kolne dat kûnt dedin, so insolin si aichter der Zit, dat wirt in kûnt gedain hain, as verre, ast unse Gestichte anetrift, den genen, die uns of unse Gestichte vrlouchdin of anetasdin, engeyne Spise geuen, noch in radin, noch helpen mid Wordin noch mid der Dait weder uns mid eyngerhande Wis, ain alrehande Argelist. Deme seluin gelich so solin wirt in weder haldin ain alrehande Argelist. Vort is geurwort tusfchin uns inde deu vursprochen unsin Burgeren inde der Stat van Kolne, dat so wanne dat wir, of unse Gestichte van Kolne anegetast wurdin van unsin Vianden, biddin mogin binnen der Stat van Kolne unse Man inde Deinstman inde unse Burgere, de goderhande Lude sint van Gesleychte, dat si uns inde unsme Gestichte helpin, unse Unreicht weren, inde so we van in uns denen wilt, dat insal der Rait van der Stat van Kolne, de zer Zit sitzt, in neit verbedin, ain Argelist. So we oych van in uns neit denen inwilt, de mach id laisfen sûnder unsen Zorn mere, de insal weder uns noch unse Gestichte neit denen, noch mid Rade, noch mid der Dait weder uns, of unse Gestichte sin mid eyngerhande Wis, sûnder alrehande Argelist, usgefcheydin doch sunderligin die Burgere van Kolne, die Man inde Deinstman sint der Herin van me Lande, of si gemaint wurden, dat si erin Herin helpin ir Lant werin inde in denen, also as si in verbundin sint. Oych so is usgefcheydin der Stoyl van Rome inde dat Roympsche Richge an uns inde der Stat inde an unsin Burgeren van Kolne den gehoirsame zû sine as verre, as wir dat schuldich sin zû doin inde uns an beydissiden anetrift ain alrehande Argelist. Oych so sint usgefcheydin die Herin van me Lande inde Riddere inde Knapen, die Burgere zû Kolne sint, dat die Stat inde unse Burgere zû Kolne iren Eyd inde ire Ere bewarin, intgein si ain

unsen Zorn, as ire Briue behaldent, die darup gemacht sint ane alrehande Argelist. Were ener Sachge, of eman die Stat inde unse Burgere van Kolne vrlougin of drengin woilde umbe des Wille, dat si neit Spise ingeuen unsen Vianden, die uns inde unse Gestichte vrlouichden, of umbe des Wille, dat si unsen Vianden mid Raide, noch mid Dade neit beholpin inwolden sin, dat solen wir den vursprochen unsen Burgerin inde der Stat van Kolne kerin inde werin mid alle unser Maicht, also dat si des intladin werdin, ain alrehande Argelist. Euer ist geuurwort, dat wir as lange, as wir leuen solin van der Genaden Goitz, noch neman van unsin wegin, den vursprochen unsin Burgerin inde der Stat van Kolne neit intlagin inmogin, noch si engeynrehande Wis begeuen infolin, noch si uns weder ain alrehande Argelist. Were euer Sachge, of aichtermailz eyngerhande Vorderunge, Clage, Zwist inde Uploif tuschen uns inde unsin Ludin up cyn Side inde den vursprochen unsin Burgerin inde der Stat van Kolne up ander Side sich erleiffin, des Got neit inwille, binnen der Zit, dat wir van Goitz Genadin leuen solin, so hain wir vur uns dri unser Vrunde Heren Henrichge van Guylge, den Proist van Sente Andree zû Kolne, Heren Hermanne van Leuendale inde Heren Conen van Visfchenich, Riddere inde die vursprochen unse Burgere inde die Stat van Kolne vur sich dri irre Burgere, Heren Gobelin Jude Ridder, Heren Dederichge van me Hirze, Scheffenen inde Heren Goitschalke, Ouerscolze in Vilzegrauen, Scheffin, gekorin inde genomen, die gesichgert inde gefworint haint zû den Heylgin, die si lillich geroirt haint in unser inde des Raitz van Kolne Intgeynwordigeyde, dat si sementligin, so wanne inde zû weilger Zit, dat si gemaint werdint van eynger Partien, die da clait van der ander, zû samen komen solin binnen die Machate zû Sente Marien Gredin zû Kolne binnen eycht Dagin na der Zit, dat si gemaint werdent, inde hûrin alda die Vorderunge, Clage, Zwist inde den Uploif inde die Bruchge der Partien, die da clagin wilt up die andere inde oich die Antwerde van der Partien, up die man clait, inde solin na Worden inde Wederworden binnen veirzenaichten na den eycht Dagin, dat si binnen Machate komen sint, die Vorderunge, Clage, Zwist, Uploif inde die Bruchge scheydin inde verslichtin, mid Minnen, of si mogin mid deme meystin Parte ain alrehande Argelist. Inde inkunnen si die Vorderunge, Clage, Zwist, Uploif inde die Bruchge binnen den vursprochen veirzenaichten sementligin, of mid deme meystin Parte, mit Minnen neit gefscheydin, so solin inde moissin die vurgenante seis Gefworin inbinnen der vursprochinre Machaten vortbliuen die ander Veirzenaicht up iren Eyt inde solin da scheydin inde

Ende geuen der Vorderungin, Clagin, Uploif, Zwist inde der Bruchen der Partien, die da geclait hait up die andere, na Clagin inde Antwerdin der vurgenanten Partien sementligin, of mid deme meystin Parte mid Reychte up iren Eyt, also dat up den lestin Dach der lesten veirzenaicht vurgenant die vursprochene Seis Gefworin eyn Reicht gefaicht moissin inde solin hain sementligin, of si mogin, of mid deme meystin Parte up iren Eyt, ain alrehande Argelist. Inde dat insolin si neit laissin umbe Vorte, noch umbe Zorn, noch umbe Hasse, noch umbe Loifde, noch umbe Meede, noch umbe eingerhande Sachge, die dar in vallin moichte, so wat die vursprochen unse Gefworin van beydin Siden vur eyn Reicht faint sementligin, of mid deme meystin Parte, id ge weder uns, of weder die vursprochen unse Burgere inde die Stat van Kolne, da mede solin wir uns up beidissiden laissin genogin. Inde dar umbe die vursprochen Gefworin, noch die gene, die na in gekorin solin werdin, of ir eynch affliuch wurde, sementligin noch sunderligin, aichtermailz neit occasunen, noch beswerin, noch Has, noch Zorn, wir noch Neman van unsin Wegin up beydissiden weder si hain eyngerhande Wis insolin, ain alrehande Argelist. Euer so ergein wir des, dat wir vur uns inde die vursprochen unse Burgere inde die Stat van Kolne vur sich vollekome Maicht gegeuen hain inde geuen den vursprochen unsin Gefworin, dat of sis zû Rade werdint, dat si ire Zit lengirn woilden umbe des Bestin Wille, dat si dat sementligin doin mogin, so wanne si dunckt, dat is Noit si, ain alreleye Argelist. Inde up dat id vestligin gehalden werde, so wat die vursprochen seis Gefworin sagint up iren Eyt sementligin, of mid deme meystin Parte, mid Minnen of mid Reichte, so hain wir vur uns seis Gisele gefat: Heren Johanne van Nuenare, Heren Coinzen de Marschalc van Alfthere, Heren Coinzen van Arwilre, unsin Schenke, Heren Henriche van Dollendorp unsin Droissisen, Heren Woytere van Erpe Riddere inde Reynarde Grine unsin Butteleir inde die vursprochen unse Burgere inde die Stat van Kolne vur sich seis Gisele gefat: Heren Dederichge den Gir Scheffin Rentmeyster der Stede van Kolne, Heren Johanne Quattermarde van des Herzogin Hâys Ridder, Heren Hermanne Hardeuust, Heren Heinriche van me Spegile, Ridder inde Scheffin, Heren Costine van Lisinkirgin Ridder inde Heren Johanne van Beyheren, ire Samen Burgere mid Vurwordin, were dat Sachge, of uns gebrucht wurde inde wir cladin inde de Segere inde Gefworin uns zû seichtin eyne Minne, of eyn Reicht mid deme meystin Parte na der Clagin inde Vorderungin, die wir geclait heddin inde uns dat neit gericht noch gehaldin inwurde

binnen eynen Mainde na der Zit, dat die vursprochen Segere Minne of Reicht mid deme meystin Parte gefaicht haint, neit gericht inwurde inde dan wir manen dedin de vursprochen seis Gisele, die uns van unsen Burgeren inde van der Stat van Kolne gefat sint, so solin die seis Gisele hendelingin na unser Manungin binnen die Matate zû Sente Georise zû Kolne varin mid irs seluis Liue inde insolin si nummer usfer der Machatin komen noch varin, id insi mid unsin gûdin Willen, bis as lange, dat uns gericht inde volleuoirt werde allid dat die vursprochen Gefworin sementligin, of mid deme meystin Parte, mid Minnen of mid Reichte uns zû gefaicht hauent, ain alreleye Argelist. Were euer Sachge, of die vursprochen unse Burgere inde die Stat van Kolne eynge Clage of Vorderunge sementligin of sunderligin zû uns of zû unsin Ludin heddin inde dat kûnt gedain heddin den vurgenantin Gefworin inde si up uns gesaicht heddin na irre Clagin inde Vorderungin Minne of Reicht mid deme meystin Parte inde wir neit inrichden noch inuoluurden allid dat up uns gesaicht wurde binnen eynen Mainde na der Zit, dat si up uns, of up unse Lude gesaicht heddin Minne of Reicht, so solin unse Seis Gisele, so wanne si gemaint werdint van den vursprochen unsin Burgerin inde van der Stat van Kolne hendelingin binnen die Stat van Kolne komen mid irs seluis Liue inde bliuen binnen der Stat van Kolne as lange, bis allid dat volleuoirt inde gericht wirt, dat van den vursprochen Gefworin up uns gesaicht is sementligin of mid deme meysten Parte mit Minnen of mid Reichte ain alrehande Argelist. Were euer Sachge, of eynch van unsen Gefworin, of van unsin Giselin vurgenant up ewer Side affliuich wurde, des Got neit inwille, so sal die Partie, van der dat einch affliuich worden is, eynen anderin eirsamen Man, Gefworin of Gisel, in sine Stat kesin inde setzin hendelingin binnen veirzenaichten na deme, dat he affliuich worden is, de swerin sal zû den Heilgin, ze uolleuûren inde stede ze halden, dat dergein geloift hadde, de da affliuich worden is, ain alrehande Argelist. Inde weilge Partie van uns dit neit indede inde da ane bruchlich were, so solin Gisele der Partien, die da bruchlich were, so wanne si des gemaint werdent, die unse inbinnen Kolne inde die andere Gisele unser Burgere inde der Stat van Kolne binnen die Machate zû Kolne varin mid irs seluis Liue inde bliuen da as lange, bis cyn ander Gisil inde Gefworin na alle den Vurworden, ast vurgeschreuen steyt, in sine Stat gefat werde, ain alrehande Argelist. Oych ist geuurwort tusschen uns inde den vursprochen unsin Burgeren inde der Stat van Kolne, dat of unse inde ire Gisile vur eynch Gebrûch, dat neit gericht inwere na Sagin der vursprochenre Gefworin inde wir affliuich wur-

den, so wanne dat wir affluich wordin sin, so solin die vursprochen Gisele van beydin Siden umbe wat kunne Bruchge, dat si inquem en irs Gelofnisse inde irs Verbuntnisse los inde quid sin, ain alreleye Argelist. Oych so ergein wir des, dat wir gesichert inde gefworin hain, up deme heylgin Ewangelio, alle die vursprochen Pünt stede inde unuerbruchlich ze halden inde darweder neit ze doyn eyngerhande Wis, as lange as wir van der Genaden Goitz leuen solin, in alle der Formen inde Wis, wie si da vurgefchreuen steint, ain alrehande Argelist. Dis zû eyne Urkunde inde zû eyne Stedicheit, so hain wir unse Ingesezil van unfer reichter Wisfentheit an desin Brief doin hangin inde hain oych gebedin die edele Lude, Heren Wilhelme den Greue van Gûylge inde Heren Godarde den Here van Bercheim, unse Brodere, dat si ire Ingesezile zû eyne Urkunde in Stedigeyt an desin Brief doin hangin. Inde wir Wilhelm, Greue van Gulge inde Godart Here van Bercheim ergein des, dat wir unse Ingesezile zû eyne Urkunde inde Sedigeit alle deser Dinge umbe Bedin Wille uns Herin, Heren Walrauen des Ertschimbischofs van Kolne vurgenant an desin Brief hain doin hangin. Inde wir Henrich van Gulge, Proist zû Sente Andree zû Kolne, Heren Hermanne van Leuendale, Heren Cone van Visfchenich, Riddere, Gobil Jude Ridder, Dederich van me Hirze inde Godescalc Ouerfcolz in Vilzengrauen, Scheffenen van Kolne, Gefworin vurgenant, ergein des, dat alle die vursprochen Pünt wair sint inde also gededingt inde ergein oich des, dat wir gefworn hain zû den Heylgin, die wir lifligin geroirt hain, dat wir as Gefworin stede halden solin inde voluorin inde wir uns darzû verbundin in alle der Formen inde Wis, ast da vur van uns gefchreuen steyt. Inde herumbe zû eyne Urkunde inde Stedicheit, so hain wir unse Ingesezile an desin Brief gehangin. Inde wir Johan van Nuenare, Coinze der Marschalc van Alfthere, Coinze van Arwilre, Henrich van Dollindorp, Woyter van Erpe, Riddere, Reynart Grin, Dederich der Gir Scheffen, Rentmeyster der Stede van Kolne, Johan Quattermarc, van des Herzogin Hûs Ridder, Herman Hardeuust, Henrich van me Spegile Ridder inde Scheffen, Costin ven Lysinkirgin inde Johan van Beyhen, Burgere zû Kolne, Gisele vurgenant, ergein des in deisme intgeinwordigin Brieue, dat alle de vursprochin Pünt inde Vurwordin wair sint inde also gededingt, inde wir uns darzû verbundin hain inde verbinden inde gesichert inde geloift hain in gûdin Truwen die stede zû halden in alle der Wis, ast van uns da vur gefchreuen steyt ain alrehande Argelist, inde dis zû eyne Urkunde, so hain wir unse Ingesezile an desin Brief gehangin. Inde

wir Richtere, Scheffen, Rait inde gemeyne Burgere van Kolne ergein des in deisme intgeinwordigin Briue, dat alle dese vursprochen Vurwordin wair sint inde also gededingt inde hain uns darzû verbunden, dat wir die stede halden willin, inde haint unse Burgermeystere van unsme Geheisfe gesichert inde gefworin zû den Heylgin, die si liflich geroirt haint, vur uns inde die gemeyne Burgere inde die Stat van Kolne, die vursprochen Punt inde Vurwordin stede inde unuerbruchlich ze halden in alle der Formen inde Wis, so we id da vur geschreuen steyt, ain alrehande Argelist. Dis zû eyne Urkunde, inde Stedicheit, so hain wir der Stede Ingesegil van Kolne dat meyste an desin Brief doin hangin, de gegeuen is int Jar uns Herin Dûsint Druhûndert in deme veir inde drissichstme Jare, des Dynsdais na Andage Paischdais.

Die grofse Original-Charte ist bis auf ein kleines Moderloch ziemlich gut erhalten, von zwei und zwanzig angehängt gewesenen Siegeln sind nur zwei abgefallen, die übrigen vorhanden, die Schrift ist eine mittlere Cursive.

No. 169.

**Der Grafen von Stolberg Versicherung an Graf Burchard von Mansfeld,
betreffend das Erbtheil des Heinrich von Stolberg.**

1334. Mai 29.

Wy Otto von der Gnade Goddez Greue von Stalberch unde Heynric unde Bode, unse Brodere, bekennen in disme ieghenwardighen Briue, dat wy in Trûwen ghelouet hebben unde louen in disme Briue unsen Vrûnden, Greuen Borcharde von Mansfelt unde Gheuerde, sime Sone, dat wy unsen Vedderen Heynrike unses Broder Son Heynrikez, dat em God gnedich sy, schollen to eme Leyen behalden unde scollen eme laten volghen like Eruedel mit aldeme Rechte, also sime Vadere ghevolghet hedde, oft he gheleuet hedde, oft id Goddez Wille wir gheweset. Ghinghe auer he af, dez God nicht enwille, so scolden unse vorebenomden Vrûnd Greuen Borchard von Mansfelt, oder Gheuerd sin Son, enen Anderen siner Brodere kyesen unde setten in sine Stede, den scolde wy echt to enem Leyen behalden unde Eruedel gheuen, also hir vor bescreuen stet. Dat wy dit stede unde gantz halden willen, dat loue wy in Trûwen unsen Vrûnden vorgeant, Greuen Borcharde von Mansfelt unde Gheuerde sime Sone, unde to erer Hant loue wy dat Greuen Frederike von . . . clinghen, dez Rotenburch iz unde eren Mannen, Hern

Hinriken von Monre unde Hern Hinrike von Rammenenburch, den Ridderen unde hebben dez wy vorghante Otto von Stalberch unse Inghesegel ghehenghet laten an disen Brif. Unde wy Hinrik van der Gnade Goddez, Domprouest dez Goddezhufes to Magdeburch unde wy Greue Hinrik von Honsteyn de eldere unde Greue Thideric von Honsteyn, dez Honsteyn iz, unde Frederik von Helderunghen unde Ratmanne unde de gantze Meynheit der Stat to Stalberg, bekennen in disme openen Briue, dat alle disse vorbescreuen Ding uns witlik sint unde hebben darouer gheweset unde sin dez Ghethüghe unde hebben dez in ene Bekentnisse unde Betügunghe unse Ingheseghele gehenghet laten an disen Brif. Disse Brif iz gegheben na Goddez Ghehort Dusent Jar, Drühundert Jar in dem vir unde dritteghesten Jare, dez Sondaghez neyst na dez heyleghen Lichamez Daghe Goddez.

Die Charte hat wesentlich durch Moder gelitten, die sechs angehängten Siegel sind ziemlich erhalten, die Schrift ist eine fast flüchtige Cursive.

No. 170.

Erzbischof Otto's von Magdeburg Pfandverschreibung über das Haus Plauen an Conrad Persicken etc.

1334. Juni 1.

Wir Otte von der Gnade Goddes Ertzebischof des heylighen Goddes Hufes zû Magdebûrch, bekennen uffenberliche in deseme geynwordighen Bribe, daz wir med guden Willen unde med gantzer Volbürt unses Capitels ghemeyne haben gefazt zû Phande Hern Cûnrade Persike, oue sime Brudere unde eren rechten Eruen, daz Hûs zu Plawe med Gheleyde, med Tzolle, med alme Rechte unde med alle deme, daz da zû hort unde von Aldere dar zû ghehort hat, vor achtehalp hundert Marc Brandenburges Silberes, di se an deme Hûs zû deme Sthekelnberghe unde an der Parchen hatten. Se sollen ouch unde moghen an deme vorghenanten Hûs funtzik Marc Brandenburges Silberes vorbuwen, da es Nod es, di solle wir oder unse Nochkomelinghe en ouch gelde, wanne wir daz Hûs losen. Se oder ere Erben ensollen ouch nicht slan uf daz vorghenante Hûs, wanne di funtzik Marc, di se dane vorbuwen. Wir bekennen ouch, di wile der

vorghenante Her Conrad Persik unse unde unses Goddeshufes Amichtman es, daz her uns di Kost, di he treyd uf deme Hûs zû Plawe, sal rechene med anderre Kost, di he von unser unde unses Goddeshufes Weghen treyd unde hat getraghen. He sal ouch uns weder rechene, waz her hat uf ghenomen von deme Gude, daz zû deme Hûs hort. Were ouch, daz se daz vorghenante Hûs verloren in unseme unde unses Goddeshufes Dinst, so solde wir en er Phenninghe, di ez en sted, weder geben. Wir bekennen ouch, were daz se dorch orre Nod Willen daz selbe Hûs müsten vorsetzen, so follen se uns unde unse Nochkomelinghe daz lazen wizzen vor eyn gantz Jar, wanne aber daz Jar uz komed, so moghen se daz Hûs med deme, daz darzû hort, vorsetzen, weme se willen, sunder Vorsten vor achtehundert Marc Brandenburges Silberes unde nicht me, also bescheydeliche, daz se uns unde unses Goddeshûs darane bewaren, daz uns oder unseme Goddeshuse daz selbe Hûs icht abeghe, weme se ouch daz Hûs med deme, daz darzû hort, zû Phande setzen, di en sal nictes nicht slan uffte daz vorghenante Hûs unde sal ouch uns unde unse Nochkomelinghe des vorwisfen, daz uns unse Hûs daz vorghenanten es icht abeghe, sundern daz ez uns weder werde an allerley Argelist unde Vortzog umme achtehundert Marc Brandenburg. Silberes, da vor ez eme sted zû Phande. Were ouch, daz icheyn Gûd uns ledig worde, daz da horte zû deme selben Hûs, daz en solle wir oder unse Nochkomelinghe nicht vorlien, wanne ez solde bi deme Hûs bliiben, bez wir daz Hûs loseten. Daz vorghenante Hûs sal unse uffene Hûs sin zû alle unsen und unses Goddeshufes Nothen geghen aller mellichen. Zû eyne Orkunde deser Dinghe habe wir unse Ingefegel an desen Brip lazen ghehanghen unde wir Henrich Dûmprobest unde daz Capitel ghemeyne des vorghenanten Goddeshufes bekennen in deseme Bribe, daz alle dese Ding gheschen sint med unse Rate unde gantzer Volbûrt, daz betzughe wir med unseme Ingesegele, daz wir an desen Brip haben ghehanghen, noch Goddes Gebûrt Tufent Jar, Drûhundert Jar in deme vier unde drizigesten Jare, an der Mittewochen noch des heylighen Lychames Taghe.

Charte mit zwei angehängten Siegeln ziemlich erhalten, Schrift eine mittlere feste Cursive.

No. 171.

**Heinrichs und Friederichs, Grafen zu Beichlingen, Bündniß mit der Stadt
Erfurt auf zehn Jahre.**

1334. Juni 5.

Wir von Gotis Gnaden, Greue Henrich unde Greue Friderich sin Son, Greuen zu Bycheligen, bekennen uffentlichen unde tûn kunt allen Luten, di disen Brif sehen, odir horen lesen, das wir sollen unde wollen helfen den erfamen Burgirn unde der Stad zu Erforte zu irme Rechte unde zu iren rechten Teydingen, mit driszig Mannen unde Rosfen unde mit czechen Schutzen wole gezugiter Lute, von Sancte Walpurgē Tage, der nehest vorgangin ist, ubir czechen Jar, uffē alle di, di en Gewalt tûn odir Unrecht zu Dûringen in deme Lande, ane uffē den Stift zu Mentze, also doch, das di voregenante Stad zu Erforte Recht nemen sal unde tun sal iren Widirsachen, ob sie ichtis beschuldiget werden, da si nicht Briue obir haben, also den Rat unde die Rete der Stad zu Erforte, di mere menige Recht dunkit unde en der Hefte nummir abegesten wollen, noch insollen, bi den voregenanten czechen Jaren unsir Hufte, si inbliben bi allen irme Rechte, bi allen eren Eyren, bi alle ire Friheyte unde bi allen den Gnaden, also sie von Aldere unde wan here gewest sint, sunderliche, das en alle ire Briue unde alle ir Friheyte, di sie haben unde da sie mite begnadit unde beuestint sint, von Keysirn, von Koningen unde deme edeln Fürsten, Lantgreuen Alebrechten zu Dûringen, unsirme liben Herren, von unsen Herren Margreuen Frideriche unde Lantgreuen Titzemanne sinen Sûnen unde von andirn Fürsten des Landis zu Dûringen unde von andirn Herren, wi di sint, stete unde gantz, unzubruchlich gehalden werden von allirmenliche, di si en breche oder crenken wolde, unde wollen en di selben Briue stete unde gantz halden ane Argelist. Wi bekennen ouch, das wie Recht nemen wollen unde Recht tûn sollen unsen Widirsachen also die erbern Lute den Rat unde di Rete, di mere menige zu Erforte, di voregenant sint, Recht dunkit. Wi bekennen ouch, das wir nicht hinderen wollen, noch ensollen keyne Strafe, oder ob en iemant icht zu furen wil odir sal unde wolde das iemant hindirn, da solle wir en zu hufte, das das Hindirnisfe abegetan werde. Wer den andirn laddet zu siner Hufte, deme sal man komen reddelichen unde wan der komen ist, so sal man eme unde sinen Lûten geben Bir unde Brot unde Kuchenspise,

Hufslak unde Futir unde nicheyne Pantlofunge. Swo man andirs zusammene komet, da sal ie der Man sines selbis Kost haben; allirmenlich sal sinen Schaden selben tragen, swo her den enphehit. Wo ouch wir vorgebant Greuen selben mite weren, da man Fromen neme ane Geuangen, da solde wir den besten Geuangen zu vore us nemen, darnach solde di vorgebant Stad Erforte den besten Geuangen ouch zu vore us nemen, dye andern Geuangen sal man teylen nach der Mantzal, di da Helme hetten. Swas Festen gewonnen werden, di sal man brechen, is en sie danne, das der Rat unde di Rete der Stad zu Erforte, di vorgebant sint, mit uns entrechtlichen zu Rate werden, eyn ander da mite zu tunde. Worde ouch dikeyn Krig, oder Zweiate zwischen uns unde der vorgebant Stad zu Erforte, des Got nicht enwolle, das sollen der Rad unde di Reyte derselben Stad zu Erforte di meren menige Gewalt haben zu berichtene nach Minne unde nach Rechte, also das di Briue beydirsit ane ire Craft bliben. Alle dise vorgeschriben Redde haben wir Heurich unde Friderich sin Sun vorgebant Greuen unde di gestrengen Rittere, Her Henrich von Munre, ir Henrich Foyt von Stufforte, ir Herman von Kelledo der Jungere unde Her Ludewig von Hemmeloyben mit uns truwen gelobit unde gefwaren uff den Helgen, stete unde gantz zu haldene ane Argelist. Dar ubir geben wir disen Brif zu eyner uffenbaren Vestenunge vorsigilt mit unsir beydir Insigele. Das ist geschehen nach Godis Geburten Tusint Jar, Drihundirt Jar in deme fier unde drisegisten Jare, an Sente Bonifacien Tage des Bischoffes unde Mertirers.

Charte und Siegel wie oben, die Schrift eine ebenmäßige breite und fette Cursive.

No. 172.

Der Grafen Friedrich, Vetter, von Beychlingen Schuldverschreibung an die Stadt Erfurt.

1334. Juni 5.

Wir Friderich von Gotes Gnaden, Greue von Bycheligen, Herre czu Rotinburg unde Greue Friderich, sin Vettere, Greuen Gerhardes Son, bekennen uffinlichen an deseme kegenwerdigen Briue, daz wir den ersamen Lutin, den Ratismeister, deme Rate unde der Gemeynde der Borgere der Stad czu Erforte

schuldig sint funfhundirt Mark lotiges Silberes Erfortisches Gewichtes, die si uns gutlichen unde fruntlichen gelegen haben unde uns die Gereyte gewogen unde bezalt haben, die selbin funfhundert Mark schullen unde wolle wir en czu Erforte wider geben unde sie mit Erfortische Gewichte bezaln von Sancte Mychahels Tage, der nehest komet, bie czechen Jarn, die nach einander volgen, ye des Jares uffe die vorbenantin Tageczit Sancte Michahels fünfzig Mark, also daz wir die selbin funfhundirt Mark bie den egenantin czechen Yarn gantzlichen haben bezalt unde geleist unde haben en gefazt zu Bûrgen unde setzzen en an deseme kegenwerdegen Briue vor die vorgegantinn fünfthundirt Mark die gestrengen Lute: Ekehartin Rychen, Rudegern von me Hayne, Ulrichen von Lybinrode, Heinrichen von Melre, Ryttere, Heinrichen irn Annen Son von Tennestete, Kristan bie der Kirchen, Hartungen bie deme Wazzere, Herman genant Lewe von Talheim, Tylen von Taba, unde Heinrichen von Tuchchinrode, die Truwin gelobet haben unde geloben mit gefamender Hant vor die vorgegantinn funfhundirt Mark also bescheidenlichen, uffe welche Tageczit Sancte Mychahels der vorgegantinn Yare, wir die funfzig Mark, die wir danne bezaln sullen, nicht bezaltin, noch enleistin, so schullin die vorgegantinn unse Borgen czu Erforte invare oder in ryte unde schullen Inleger halde daselbes, also gewonlich ist unde nicht von dannen komen, die funfzig Mark sint bezalt unde geleist, alle vore gescrebin stet. Gyngye ouch der Borgen ichein abe bie der vorgegantinn Tageczit, so schullen wir einen anderen also gutin an des Stat setzzen bie einem Mand. Gesche des nicht, so schullin unse Borgen Inleger halden also lange, biz daz der gefazt wirt. Unde czu eyme Orkunde und eyner merin Vestenunge alle dirre vorgefcrebin Rede, gebe wir desin Bryf vorsigelt mit unsirs Greuen Frideriches des elderen Insigele, des ouch wir Greue Friderich der Jungere, sin Vettere, wanne wir eygens Insigels nicht enhaben, gebrûchen czu desem male. Unde wir Ekehart Ryche, Rudeger von me Hayne, Ulrich von Lybnrode, Heinrich von Melre, Ryttere, Heinrich irn Annen Son von Tennestete, Cristan bie der Kirchin, Hartung bie deme Wazzere, Herman Lewe von Talheim, Tyle von Taba unde Heinrich von Tutichenrode, die vorgegantinn Bûrgen bekennen, daz wir mit eyner gefamindir Hant Truwen gelobit haben unde gelobin, daz wir alle dese vorgefcrebine Rede stete unde gantz halde wollen unde schullin, under unses vorgegantinn Herrin Greuen Friderichs des elderen Insigele, daz an desin Bryf gehengit ist. Daz ist geschen unde dirre Brif ist gegeben nach Gotes Geborte Tusint

Jar, Driehundirt Jar in deme fir unde drizzigestin Jare an Sancte Bonifacius Tage des Byschoues unde Merterers.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 173.

Bernd von Ditfurth verkauft an das Stift Quedlinburg Ländereien.

1334. Juni 24.

Ich Bernd von Ditforde Knecht, bekenne unde bethughe oppenbarlike in disleme ieghenwerdigheme Briue, dat ich der erbaren Vrowen, miner Vrowen, vern Jutten, Ebdeschen des Goddeshufes to Quedelingeborch unde irme Goddeshufe hebbe verkoft rechte unde redeliken seuen Houe unde dre Verndel Landes oppe deme Velde unde in deme Dorpe to groten Ditforde, de ich von ir to Leyne hadde, der siluen Houe was min eyndich unde los, de dar lid bi irme Vorwerke, der anderen sesse auer heth Conrad Polner eynden, de gilt eynd Hün unde Hohus eynden, de ghilt ouch eynd Hün, Conrad Blot eynden, de ghilt teynd Hunre, Conrad Beckere eynden, de ghilt eynd Lot to Sente Michaeles Daghe unde Kersebom eynden, de ghilt vere Schillinge to Sente Mertens daghe unde Heneke Hinzen eynden, de ist Leyn unde de dre verndel de sint ouch Leyn, der heth eynd Monech to Adesleue, eynd to sineme Liue unde Kelinges wedewe eynd unde Cunneke under deme Torne eynd. Ouch hebbe ich ire verkoft den Werder, de under irme Vorwerke lid to deme seluen Ditforde also dane Wis, dat ich ene mach weder kopen mid mines selues Ghelde binnen disen neysten Ses Jaren vor teynd Marck Wergheldes; ne dede ich des nicht, so scal de Werder ire unde ires Goddeshufes bliuen ane allerleye Wedersprake. De Houe auer unde de dre Verndel Landes, dene mach ich nicht weder kopen. Hir umme to eyner Wederstadunghe heth se mich weder ghelaten de Weyde to lutteken Ditforde, dat dat Sticholt heth, mid deme dat dar to hort unde teynd Schillinge niger Penninghe allejarlikes an eyner Höue, de Conrad Siluerbukes unde Aleyt Siluerbukes Wedewe hebben unde eyne halue Mark Wergheldes an der haluen Höue, de Bernt, Sophien unde Siuert Siuerdes hebben to lutteken Ditforde. To eyner Bekanntnisse unde Bethughinghe diser Dingh stede unde ganz to

bliuende, so hebbe ich disfen Brif darup ghegheuen miner vorebenomeden Vrowen unde irme Goddeshufe beseghelet mit mineme Inghesegehele. Disfe Dingh sint gheschen unde disfe Brif ist ghegheuen noch Goddes bort duzent Jar, drehundert Jar in deme vere unde dritteghesten Jare, in Sente Johannefes daghe Baptisten, de de ist to Middensomere.

Original-Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 174.

Iwan's von Wulven und Heinrich's von Barby Dienstverpflichtung an Erzbischof Otto von Magdeburg.

1334. Nov. 11.

Wie Iwan von Wulue unde Hennigh von Barbey Knechte, bekennen in disme ieghenwerdighen Briue, dat wie dedinghet hebben mit useme hochgheloueden Herren Erzebischof Otten tû Megdeburch, dat wie scûlen sitten eme tû Dyenste mit deme Huse tû Grabowe unde scal sin open Hus wesen tû sinen Noden tieghen allermalkeme, sunder tieghen use Herren von Lindowe. Wire auer, dat use Herren von Lindowe wolden uns Unrecht dîn, so scoldet unses vorbenomeden Herren von Megdeburch open Hus sin up die seluen Herren von Lindowe licherwis, als up ander Lude. Vortmer bekenne wie, wire, dat wie dat Hus tû Grabowe vorghefreuen verkopen müsten, eder scolden dorch ufer Nod Willen, so scolde wie et biden usen vorbenûmeden Herren von Lindowe alrest veile. Wire, dat si dat Hus koften, so scolde wie des unbededinghet wesen von ufeme vorghefreuen Herren von Megdeburch. Wire auer, dat sie des nicht kopen enwolden, so scolde wie et veile biden ufeme vorbenûmden Herren von Megdeburch, die scolde uns dat ghelden, als wie et anders wûr vorkopen mochten, eft he wolde. Wire ouch, dat use Herre von Megdeburch dat Hus kofte, so scolde he sich untrichten mit usen Herren von Lindowe umme de Lienwere des Hufes, eft he mochte. Wir auer, dat he des nicht dîn kunde, so scolde he et laten eneme siner Manne, den scolde wie Iwan unde Hennigh vorbenûmeden mit deme Huse tû Grabowe an use dicke vorbenûmde Herren von Lindowe wifen. Wire auer, dat he uns des nicht wolde afghelden, weme wie dat Hus vor-

kosten, des scolde wie von useme Herren von Megdeburch unvordacht wesen unde scolden mit eme des Bundes los sin. Vortmer bekennen wie, wire dat use Herre dicke vorghecreuen von Megdeburch dorch sinen Willen, eder dorch usen Willen, orloghede von deme Hus, so scolde wie des Huses tû Grabowe nicht laten, noch vorkopen, des Orloghes würde en Ende, des he von deme Huse hedde betheuet. Diser Dingh sint Thuge die erbarn Herren, Her Vulrat von Hesnun, Her Hinrich von Blankenburch unde Her Bernard von Beliz, Domherren tû Magdeburch, Her Gherlach von Honuelz unde Her Hennigh von deme Stenforde, Her Hennigh Hern Janes unde Her Johannes Marscalk, Riddere. Tu eneme Orkunde, dat wie disse Dingh hebben ghelouet stede unde ganz tû halden, so hebbe ich Iwan vor mich unde vor Hennigh von Barbey, wente he seluen nen Inghesegel en heft, min Inghesegel an dissen Brif ghehenget. Ghegheuen na Goddes Bort duzent Jar, druhundert Jar in deme vierundrittigsten Jare, an Sinte Mertins daghe, des hilghen Biscopes.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 175.

Busso's von Querfurth Revers wegen des Hauses und der Stadt Nebra an Erzbischof Otto von Magdeburg.

1334. Nov. 19.

Wir Bûsse, der edele von Querenforde, Here zû Nebere, bekennen in desme Brife, daz wir uns vrüntlychen vorglychet haben mit unsme Heren, dem erbarn Erzchebiscope Otten von Magdebûrch unde syme Goddeshûs, also daz wir untuanghen haben von eme zû Lene daz Hûs unde Sthat zû Nebere unde alle daz dar zû gehoret mit alme Recthe unde binamen daz Hûs zû Vyzzthenbûrch, och habe wir ome glabet unde glaben ome zû helfene nû van S. Katerine Tage, der da nû zcûkhumftich is, ober eyn Jar weder allermelchin mit unsme Slozzche, Hûs unde Sthat zû Nebere, ane weder den Marcgrauen von Misnen unde sine Dynere, den habe wir unde neme en uz binamen. Nach deme vorgenkithen vorgeanten Jare schal unse Hûs unde Sthat zû Nebere geuffent si weder allermelchin, ane ken den Marcgrafen unde sine Dynere, also hir gereth is, unsme vorgeante Hern von

Magdebûrch. Wer aber, daz siner Dyner des vorgenanten Marcgrafen ichhein mit unsme Heren von Magdebûrch wolde mütwilge unde won eme nycht wolde Recht tû unde neme, den schul wir ome byn wir Wochen oder byn eyne Mandē zû Rette stelle, kende wir aber in zû Rette bin der Zcit nicht gebrengen, darnach schal unse Westene geuffent si unsme Hern von Magdebûrch zû aller siner Noth. Och is da getedinget, were, daz her helfe an uns gerûtthe unde bigerte unses Dinstes, da schal her ken uns umme thû swaz siner Man und unser Man zcûme sprecken, daz da bylch si unde redelich. Zcû eyne Bekentnisse derre vorgeschriben Redde habe wir unse Ingesegele lazchen gehangen an disen kenwerdichen Brif. Des sint Gezige dy erbergen Knette Schenke Cûnzche von Nebere, Jan von Glyna unde andere bederben Rittere unde Knette. Derre Brif der ist gegeben nach Gotdes Gebûrth Thûsent Jar, Drihundert Jar in deme vir unde dryczigisten Jare, an Sente Ilsabeten Tage.

Charte und Siegel wie oben, die Schrift eine breite unfertige Cursive.

No. 176.

Jan von Buch, Hofrichters des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, Lehn- und Rückkauf-Revers wegen des Hauses Wikbelde und des Landes Jerichow.

1334. Dec. 26.

Ik Her Jan von Buch, Riddere, Houerichter des hochgeborn Fursten, Margreuen Ludowich von Brandenburch, bekenne opelken an desem jegenwerdin Breue, dat ik, oder min Eruen dat Hus Wikbelde unde dat Lant tû Jerchowe, unde wat dartû gehort, besat unde umbesat, wo dat gehieten is, dat ik gelost hebbe von deme ersamin Fursten Hertogen Otten von Brunswich, umme tveidusint Mark Brand. Suluers, unde dat ik tû Lene hebbe von deme hochgeborn Fursten Margreuen Ludowich von Brandenburch, minen gnedigen Herren, weder scolin gheuin tû Cope deme suluen minem Herren Margreuen Ludowich, sinen Eruen oder sinen Nachkomen, umme Seuteinhundert Mark Brand. Suluers unde Gewichtes, wan sie dat an mi, oder an mine Eruen uorderen. Wer ok, dat ik ane rechte Lenerue afginge, des Got nicht enwille, so scal min vorgenante Herre, sin Eruen, oder sin rechte Nakomen, minen Eruen, na Lantrechte, dat vorgenante Hus

Wichelde unde Lant weder copen umme tvolfhundert Mark Brand. Suluers unde Gewichtes ane Wederrede unde scolen dat bereden tû Arneborch unde beleiden von denne tein Mile vor alle die, die durch minen Herren dîn unde laten willen. Wer ok dat, dat die Man, erer en oder mer, die Len unde die Gut, die sie von minem vorgeanten Herren tû Rechte hebbin unde intfan scolin, von mi nicht entfangen wolden, den scal ik unde mach mit Kuntscast ire Gut redelken af copen unde geldin unde dat scal unde mach min vorgeanter Herre, sin Eruen, oder sin Nakomin geldin unde weder leggen, mit deme anderen Ghelde unde des Hufes Losinge, alle verne, als ik si redelken bewisen mach. Ok mach ich vorbuwen an deme seluen Huse, hundert Mark Brand. Suluers unde wan ik dat gedan hebbe unde en bewisen mach, so scal he mi dat weder leggen ane Gebreche. Were ok dat, dat ik dat Hus ane Geverde vorlore unde mi dat dar na weder worde, oder nicht, so scal he mi der Losinge weder schuldich sin in alle der Wwise, also hir vore screuen steit. Dat ik alle dese vorgeante Ding stede unde ganz holde, so heb ik desen Bref dar ouer gegeuin, von miner unde miner Erue wegen besegelt mit mimem Insegele. Tughe sint hir ouer gewesin, der edele Man, Greue Gunther von Lindow, Her Dypolt Gufs von Lypheim, der Houemeister, Bruder Heinrich von Zippeling, der Commendor von Vlmen unde von Werden, Her Altman der Camermeister, Her Wolfsteiner, Her Yo von Koningesmark unde Her Henning von Jagow mit anderen guden Luden, den man wol gelouin mach. Dese Bref is gegeuin na der Bort Godis dritteinhundert Jar, vier unde drittich Jar, an Sunte Stephans Daghe, des irsten Martelers in der Stat tû Kyritz.

Die Charte mit angehängtem Siegel sehr gut erhalten, die Schrift eine wohlgesetzte mittlere, etwas bleiche Cursive.

No. 177.

Joh. v. Eltze bekennt die mit dem Stifte St. Andreas zu Köln getroffene Sühne.

1335. Febr. 6.

Ich Johan eyn Herre zû Elsz, dîn kunt allen Lûdin, die diesin Brief sient oder horent lesin, dat ich genzlich unde gütlich gesûnit bin mit deme Gotzhûfe van Sente Andree zû Collin unde mit deme Dechgin unde mit deme Capittel gemeyne unde mit yren Frûnden, van allen den Stûckin unde Zweyûnghe, die ich mit in

zefchaffin hatte unde sunderliche van der Zweyünghe, die ich mit in umbe Fryderichs Wille mins Brüders hatte unde umbe Herin Pyrzeualz mins Vederin, die selue Süne ghelouen ich stede zû haldene vûr mich unde vûr myne Frünt unde vûr myne Helfere ayne alreleye Argelist. Vort ghelouen ich Johan vorghenant, of myn Brüder Fryderich den Dechgin unde dat Capittil van Sente Andree, oder ir Frünt vorgesprochin occafünen wülde, dat ich noch myne Frünt, noch myne Helfere in noch hûsin, noch haldin, noch behûlpich, noch bereydich sin insülen weder den Dechin unde dat Capittel unde yre Frünt vorghenant, ayne alreleye Argelist. Unde umbe dat dit stede unde war verliue, so hain ich Johan vorghenant myn Ingesighele an diesin Brief zû eyne Ürkünde gehangin unde zû eyne mere Stedicheyde unde Warheyde der vorghenanter Sünen, so hain ich ghebedin diesin ersame Lûde: Herin Gerarde van Erinberch unde Herin Willem van Waldecke, Canünghe zû me Dûme zû Collin, Heryn Dyderich, Herre zû Elsze, Herin Philips, eyn Herre zû Schoneke, dat si ir Inghesigele ouch zû eyne Warheyde unde zû eyne Stedicheyde an diesin Brief gehangin hain; unde wir Gerart unde Willem Canünghe zû me Dûme zû Collin unde wir Dyderich unde Philips vorghenante, erkennen uns des in diesin Briue, dat wir van Bedin des vogenantin Herrin Johans, Herrin zu Elsz, unse Ingesighele an diesin Brief gehangin hain. Dis Brief wart ghegeuen in deme Jare, doe man zalte na Godis Ghebûrte Drützenhundert Jar unde vûnf unde drissich Jar, des neysten Mairdagis na unser Vrouwen Daghe, als man die Kerzin in die Hant nynt.

Charte gut erhalten, von fünf angehängt gewesenen Siegeln zwei abgefallen, Schrift eine grofse breite Klostercursive.

No. 178.

Burchards von Schraplau und seines Sohnes Busso Schuldverschreibung an mehrere Juden.

1335. Febr. 23.

Wy Borchard von Scraplowe de Eldere unde Busso unse Son, bekenen in disme openen Briue, dat wy schûldich sin Abrahamen unde sinen Broderen, Radzem unde Josepe den Jôden drittech Schok Grosfen unde Hundert Scok, op Sente Walburghe Dach, de nu to kömt, to beredene. Ghieue wy dez Gheldes

op den Dach nicht, so ghen is to der Weken op vif Marc ein Lot unde stet dat den, went to Sencte Gallen Dach, so werdens Seuentich Schok unde Hundert. Wat wy aller dez Gheldes beredden vor der Tid, dat scal man uns afslan, alz siet gheboret. Wy bekennen oc, dat wy schuldich sin Jórdane unde Matheus sime Sone Drû unde virtech Scok Grosfen unde Hundert, oc op Sencte Walburghe Dach, de neyst to kömt. Beredde wy de nicht op den Dach, so ghen op vif Marc ein Lot to der Weken unde stet dat vort went to Sintte Gallen Daghe, so werdens vif unde achtentich Scok unde Hundert Scok unde wat wy dez ir gheuen, dat scal man uns afslan, alz siet gheboret. Oc sy wy schuldich den Jóden, de hir na sten, seuen unde twintech Scok: Nachtmanne neghenteghede halue Marc, Roden Jacobe alhehaluen Virding, Trutane vif Marc unde Jordane feuedehaluen Virding. Ghieue wy disfen Joden de seuen unde twintech Marc nicht op Sentte Walburghe Dach, de neyst to komt unde stunde dat deme vort went op Sentte Gallen Dach, so wordenz den vif unde drittech Scok, is to der Weken, op vif Marc ein Lot toslande. Oc bekenne wy, dat uns het ghewunnen unse Veddere, Greue Borchard von Mansfelt twey Hundert Marc Stendalz Silueres op usfen Scaden; de Schade scal auer nicht hór treden, wen op ses Marc ein Lot to der Weken. Vor dit selue Ghelt unde vor dat vorbenante Ghelt der Jóden hebbe wy ghesat unseme Vedderen von Mansfelt unde den Jóden unse Hus to Scraplowe unde alle dat dar to hort, in Velde unde in Dorpe, ledech unde verlegghen, mit der Manniscap unde Reueninghe, wat wy dar hebben, ledich unde verlegghen unde Melmerstorp unde Scúdene unde Dornstede unde Asendorp unde Varnstede mit dem Holte unde in disfen Dorpen, ledich unde verlegghen, an Velde unde in Dorpen, swat wy dar inne hebben. Dit selue Pant het unse vorbenómde Veddere von Mansfelt, gheantwort den erbarn Ridderen, Hern Günthere von Dordendorp unde Hern Rodolue Grade to tráwer Hant. Wir, dat wy dat Pant nicht enlöfeden vor alfodan Gelt, alz hir vorbescreuen stet, op sentte Gallen dach, de nu neist to komt, so scóllen de vorbenanten Riddere dat selue Pant antwerden unsem Vedderen von Mansfelt, oder scollen dat Pant antwerden to trúwert Hant siner Eruen, den vromen Ridderen Hern Heydenrike Tanen unde Hern Hindenrike von Monre. So bekenne wy, swen wy unseme Vedderen sin Ghelt bereden, so scole wy em beriden mit Stendalschem Siluere oder io vor de Marc vir Grosfen unde Scok. Oc bekenne wy, dat wy gelouet hebben unde louen in disme ieghenwardighen Briue in Trúwen, dat wy de vorbenanten Riddere, Hern Gunthere

von Dodendorp unde Hern Grade vörderen scollen ane allerleye Arghelist, dat se halden unsem Vedderen von Mansfelt, dat se eme unde den vorghenanten Ridderen gelouet hebben mit dissem vorbenanten Pande. Dat wy alle disse Rede, de hir vore bescreuen sten, stede unde gantz halden, dat loue wy vorbenömde Borchard von Scraplowe de Eldere unde Busfo unse Son in Trüwen in disme Briue, unfeme dicke vorghenanten Vedderen Greue Borcharde von Mansfelt unde hebben dez in en Orkünde unde Bethûngunghe unse Ingheseghel ghehanghen laten an dissen Brif. Dat iz geschin unde disse Brif iz gheuen na Goddez Ghebort Dufent Jar, Drûhundert Jar, an dem vif unde dritteghesten Jare, in Sintte Mathias Auende.

Charte mit angehängten zwei Siegeln ziemlich erhalten, die Schrift zeigt eine beinahe flüchtige Cursive.

No. 179.

Friedrich Graf zu Liningen nimmt seinen Antheil an der Burg Alt-Liningen von Erzbischof Balduin in Trier zu Lehen.

1335. März 29.

Wir Frederich Greue von Lynyngen, unde Jutte, sine eliche Wirtyne, dun künt allen Luden, daz wir mit güdeme Raide unde mit wolbedachten Müde unser Deil der Bürg zû der Alder Lynyngen unde den Berg unde den Dail daselbens, in Wormezzer Bischtom, die von Alder unfer unde unfer Altvordern recht eigen sin gewesen, mit Mannen, Bürgmannen unde Luden, Herscheften unde Gerichten unde dar zû ouch uff unserm eigen Gude, daz is uff unferre Mulen under der Bürg Alden Lynyngen, seszehen Punt Haller Geldes unde in deme Dale darunder an Cynsen unde an Bede zwelf Pünt unde uff unfer Wiesen daselbens nûn Pünt zû Twingewilre in deme Dorfe, uff der Bede ses Pünt zû Hertingeshusen unde zû Sickenhusen uff der Bede siben Pünt unde in deme Dorfe zû Eyschwilre uff unserm Teile des Zehenden, der Bede unde Cynse fünftzig Phunt Haller Geldes, deme erwerdegen in Gode, Vadere unde Herren, unserm Herren, Hern Baldewine Ertzebischoe zû Trire unde deme Stieffe zû Trire, umbe manigerhände Vordernizze unde Frontschaft, die er an uns dicke genedeclichen gewant hait unde noch gewenden mach unde umbe dufent Pünt Haller guder unde geber, die uns gantzlichen betzalet sin, ce wân diser Brief ge-

machtet were, ufgetragen unde uffgegeben han, entzamentlichen unde mit eyndrechtigem Müde, Munde unde Henden, unde tragen unde geben iz ouch uff an diseme Briue. Und han ich Frederich vorgeant die vorgeantent Bürg Lynyngen, Berg unde Dail mit alle deme Gude, als hie vore erzalet ist, von mime vorgeantent Herren Ertzebischove Baldewine zû eyne rechten ewigen uffgebenden, ledigem Lene enphangen unde enphahes an diseme Briue, mit Manschaft, Eyden unde mit Dienste, die man von solicheme Lene von Rechte unde von Gewonheit dun sal, unde sullen iz also enphahen unde halden ewiglichen von mime vorgeantent Herren Ertzeb. Baldewine, sinen Nachkomen unde deme Stieft zû Trire, beide ich unde mine lehenber Erben. Geschees aber, daz die vorgeant. Bürg, Berg unde Dal under unser vorgeant. Erben geteilet würden, so sal ir ieglich, der Deil daran gewynnet, sinen Deil enphahen unde halden von deme Stieft von Trire in aller Wys, als iz hie vore unde nach geschriben ist. Ouch sal sich unser vorgeant. Herre, sine Nachkomen unde der Stieft zû Trire zû allem iren Nütze unde Willen uz der vorgeant. Bürg, Berg unde Dail unde daryn behelfen wider aller menlichen. Wir globen ouch alle beide vor uns unde alle unser Erben, daz wir diz vorgeant. Gut, noch ander unser Gut, daz wir von deme Stieft zû Trire zû Lene han, oder noch gewynnen, entzament oder befundern, niemanne verlenen, noch veruzzern sullen. Und zû eyner ewigen Stedicheit unde zû eynem waren Urkunde aller diser Stucke, han wir unsere Ingesigele an disen Brief gehenket. Und han gebeden unde bidden an diseme Briue Frowen Sophien, mins Frederichs Müder unde Frederich den Dümprobest zu Wormezze, unsern eldesten Son unde die edelu Herren unde Greuen, Hern Georgien von Veldentze, Rugreuen Henrich, Hern Symon unde Hern Euerhart von Zweynbrücken unde Hern Conrad Herren zû Hohenberg, daz sie ouch ire Ingesigele an disen Brif wellen henken. Und wir Frowe Sophie etc. vorgeantent, erkennen, daz wir durch Bede willen der vorgeant. edeln Lude Greuen Frederichs von Lynyngen unde Frowen Jutten, siner elichen Wirtinne, unser Ingesigele zû eyne Urkunde aller diser vorgeschriben Dinge an disen Brif han dun henken. Der gegeben ist, do man zalte nach Cristes Geburte dritzenhundert Jar und dar nach in deme fünf und drizzegesten Jare, uff die Mittewochen nach unser Frowen Dage Annunciacion, in der Vasten.

Die Original-Charte mit neun angehängten Siegeln ist sehr wohl erhalten, die Schrift eine mittlere, fette Cursive.

**Die Stadt Quedlinburg befreit den Hof bei dem Mummenthal m. Z. vom Schofs
und andern Abgaben.**

1335. April 6.

In Goddes Namen Amen! We Borgheremestere, de Rad, Burmestere, Mestere van den Eningen, Mestere der Menheyt unde Borghere ghemene in der Alden Stad unde in der nygen tō Quedelingeborch, bekennen des in diseme ieghenwerdeghen Breue, dat de erbare unse Vrowe, de Ebdelsche tō Quedelingeborch heft ghecoft mit unser Vūlbord, den Hof, de Tylen was ver Jette, mit den Husen, de dar tō horen, de dar licht by deme Mummendale unde we laten ere unde erme Goddeshufe den seluen Hof unde de Hus de dartō ligen, unde alle dat se dar inne hebben, oder hebbende werden, ledich unde los Schotes unde Wachte. Were ôuer, dat anderswe Gūd hedde in deme Hōve, dat en is dor des Hoves willen nicht Schotes los. Were ok, dat unse Vrowe den Hof, ofte de Hūfeken vormedede, de Lūde scolen schoten unde waken vor ere Gud, alse eyn ander unse Borghere. Unse Vrowe ne scal den Hof ok Nemande to rechteme Lene vorlygen. Unse Vrowe ne scal ok den Hof nemande vorkōpen, id en sy unse Wille. Were ok, dat unse Vrowe den Hof vorkofte, so scal he ligen tō Wikbeldes Rechte. Dit Ding is gheschen by der Tyd, do Hannesmester unde Jan Rūpere Borgheremestere weren unde do Bernhard van Bekheim, Wolter van Cerwest, Heyneke van Hoyem, Wilkin van Tzallersleue, Hannes van Lafforde, Siuerd van Hazkerode, Bernhard Vette, Hannes van Weghenleue, Hannes Dolenbuch, Heydeke van Hesnum, Conrad Hillen, Henrik van Kroppenstede, in dem Rade weren. Disse Brif is ghegheuen na Goddes Bord dritteynhundert Jar, in deme vif unde dritteghesten Jare, des Donnerdaghes vor deme Palmedaghe, mit unseme Ingheseghele befeget.

Charte mit angehängtem Stadtsiegel wohl erhalten, Schrift eine große dicke Cursive.

No. 181.

Kaiserlicher Gerichtsspruch in Sachen der Ritter vom Stain, gegen die von Gemnich.

1335. April 24.

Ik Ludwig, Herzog von Tekke, fazzen ze Geriht an unfers Herren Stat, dez Rômischen Kaifer Ludwigs ze Nûrenberg. Da kom für uns in Geriht Her Friderich vom Stain, Ritter, ain Seit, unde Her Hainrich, Her Wilhelm, Hern Nemotz von Gemnich Sune, Rittere, zû der ander Seit, unde veriahen williclich unde mit verdahtem Mût, si wern aller Mißhellung unde Ansprach, die derselb vom Stain szû in het, oder bisher gehabt hat, gegangen hinder die beschaiden Ritter, Hern Chûnrat von Lôfsnich, Hern Chûnrat von Asche unde Hern Winnenmar von Gemnich unde weren versünt, der kemplichen Clag unde Ansprach, die zwischan in auch vor dem Hofgeriht gewesen wer nit unfers vorgenanten Herren dez Kaifers Willen unde Gunst, daz dui ab wer unde Nieman ze kainen Schaden komen sôlt, mit der Beschaidenhait, als hie nach geschriben stet. Ez sullen dieselben dri, Her Chûnrat von Lôfsnich, Her Chûnrat von Asche, unde Her Winnenmar von Gemminich, daz Reht unde die Gewonhait eruaren in dem Lande, da daz Gût gelegen ist, dar umb die Misfhehlung unde Ansprach gewesen ist, unde sûln baiden Tailen einen Tag beschaiden, swelchen sie wellent unde wa si wende, bi in in sehs Milen, oder in achten, also daz in derselbe Tag vierzehen Tag vorkünt unde enboten werd, da sûln beid Tail hin komen unde swi die dri si berihtent, oder verschaident mit der Minne mit baidentail Wizzent, daz sol stet beliben unde Craft han. Mehten aber si daz niht verrihten mit der Minne, so sûln die vorgeschriben dri Ritter nach baidertail Fûrlegung unde nach dem Rehten, als si eruaren hant in dem Lant, da die Gût gelegen sint, daz Recht darûber sprechen uf den Aid unde swaz si dar ûber, oder der Merertail uz in drien ze Reht sprechent uf ir Aid, daz sûln si bederseit stet han an alle Widerred, unde wer under den Tailen den Tag hindert oder svmti, der ist dem andern Tail, der da engagene kumt, veruallen unde schuldig worden, fünf Hundert Phunt Haller. Ez wer auch danne, daz in Ehaft Not irti, die sol er beschainen unde wisen als Reht ist. Und sol noch danne stet beliben unde Craft han, swaz si ze Reht sprechen ûbir die selben Gût, so sûln die dri daz also enden ungeuarlich, swanne si wend hie zwischan unde

Sant Johans Tag des Tauffers, der nu schierst kumt. Teten si dez niht, so sūlen si ze Hant nach Sant Johans Tag in aht Tagen allerneht mit ir selbes Lib varen in die Stat sze Wittelich in eines Wirtes Hus, an alle Geuerde unde sūln nummer dar uz komen, bis daz si daz Reht dar über gesprechent, als hie vor geschriben stet, oder aber si mit der Minne berihtent mit beder Tail Wisent unde sūln baid Tail auch zū in darkomen unde bi in da beliben, bis daz ez also geendet wirt. Wer auch, daz der egenanten drier ainer hie zwischan abgieng unde ez niht geendet wer, dez Got niht welle, so sōln die andern szwen, die da beliben sint, einen Andern zū in nemen an Geuerde, als gemainen, als dirre gewesen ist, uf ir Aid, darnach in vierzehen Tagen aller neht, der in dieselben Sache helf enden, als da uorgescriben stet. Teten si dez niht, so sūln si aber varen in die egenanten Stat sze Witelich unde sūlen nimmer dar uz komen, bis daz ez beschiht unde geendet wirt. Ez hant auch Her Hainrich unde Her Wilhalm, die vorgenanten Hern Nemotz Sune, sich verbunden unde gelōbt mit ir Truwen für ir Vater, ditz allez stet sze halden, wōlt aber er dez niht, so sint si im veruallen unde schuldig worden funf hundert Phunt Haller unde noch danne sūln die dri daz Reht sprechen, als da vor geschriben stet. Ditz allez, als ez hie vorgeschriben ist, hant bed Tail vor uns in Geriht, da Herren unde Ritter genūg engagun stunden, gelōbt unde gehaizzen bi ir Aid, stet sze halden, sze enden unde ze uollfüren, an alle Geuerde; so hant die oftgenanten dri Ritter, die si darzū genomen unde erkoren hant, ez auch vor uns gelūbt unde gehaizzen uf ir Aid, daz selbe an als Geuerde sze enden unde verrichten mit der Minne oder mit dem Rehten, als hie vorgeschriben ist, so si triulichst können oder mügen. Und gerten dar über sze einem Urkünd unde sze einer mereren Stetikeit mit Vrtail dez Gerichtz Brief. Wan ez ir aller Wille unde Bet wer, der ward in ertailt, da von geb wir in als ertailt ist sze einer Ziuknūse unde Stetikeit dirr vorgeschriben Teding unde Gelūbd disen Brief versigelt mit dez Hofgerihtz Insigel, da man szalt von Cristes Geburt driuzehen hundert Jar unde in deme fünf unde drizzigsten Jar, an Sant Jacobs Abent.

Von der ziemlich erhaltenen Original-Charte ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine mittlere fette Cursive.

No. 182.

**Gerichtliche Bestätigung des Urtheils i. S. des Stiftes S. Jacob bei Mainz
wider Perpelers Söhne.**

1335. Mai 15.

Aller menlich sal wiszen, der diesen geinwertigen Brief angesihet, oder gehoret lesen, daz Emerche Kùchener der Scheffen, quam an offen Gerihte für die erbern Lüte, Hern Salmannen, Camerer zù Mentze und für den Rihter Niclasen, dû er zù Gerihte satz, of den Mantag nach Sent Pancracien Tage, und brahte daz Urteil in, daz yme gegeben waz von der Herren wegen zù Sent Jacobe bi Mentze unde von Jacob Perpelers Sône wegen, umb die zen Phunt Geldes, die Elfe Bôtschuen, des vogenanten Jacobes Husfrauwe, den Herren hat gefatz of daz Halbeteil siner Zwüzal, als der Herren Briefe sprechent, daz er gewiefet were, unde duchte auch in ein Reht sin, daz man den Herren bilche ir Briefe sted halde unde sie ungeirret lazze an der Gulde, unde daz Perpelers Sône kein Reht dar zù habe, oder Yman anders me, danne die Herren zù Sent Jacobe. Diz Urteil quam ubir den dritten Man mit Eiden und hatte man dez die Vólge von den Scheffen gemeinlichen ain allerleige Wiederrede und Hindirnisfe. Und waren dabi, die daz sahen und horten, Her Jacob zùm Barte, Her Arnold zùm Froysche, Henze zùm Gasenbecher und Johan Saltzmitter, Scheffen, Jacob Morung, Herbolt, Dylman in dem Gallenhove, versprochen Budele unde andere erbere Bürgere gnug zù Mentze. Und dez zù einem Urkünde, so hencken wir Salman Camerer und Rihter Niclas unse Ingesigel an diesen geinwertigen Brief. Und geschach diz, als man schreib zù Latine Anno Domini M^oCCC^oXXXV^o et die, quo supra.

Charte mit zwei angehängten Siegeln ziemlich erhalten, Schrift eine unfertige breite Cursive.

No. 183.

**Bündnifs zwischen den Städten Goslar, Braunschweig, Halberstadt, Quedlin-
burg und Aschersleben.**

1335. Juni 15.

In Goddes Namen Amen! We de Rad unde Borghere ghemene disfer Stede: Gosler, Brunfwik, Haluerstad, Quedelingeborch und Aschers-

leue, bekennet in dissem Breue, dat we dorch Vrede in Vromen des Landes mit gûden Willen endrechtichliken uns under enander hebben verbunden unde vorenet van Stûnden an wente to deme neghesten Sente Michheles Daghe vord ouer drû Jar, alsûs, alse hirna bescreuen is. Swe diser Stede, oder erer Borghere Jeneghen voruenge an Roue, an Brande, an Morde, an Wunden, an Vengnisse, oder ieneghen Scaden dede, de de Vestinge werd were, also, alsse ome nynes Rechtes enweygherde. Wolde he des nicht wedder dûn dorch Bede, noch dorch Maninge Willen der Stad oder der Borghere, den de Scade schen were, wanne se den vorlouet, oder vorvestet hedden, unde se dat den anderen Steden vorkûndegheden, mochten se en nicht helpen binnen veir Weken, Minne oder Rechtes, umme den Scaden, so scolde iowelk diser Stede de Vredebrekerer vorlouen oder voruesten, likerwis alle de Stad oder de Borghere, den gheschen were de Scade. Den Vorsten en scal men nicht voruesten, sunder wat iowelk Stad mach vor de anderen bidden unde manen defeluen Vorsten, dat scolet se dûn under enander mit gûden Trûwen. Ok scoleu disse Stede upholden unde hinderen disse vorefprokenen Vredebrekerer wor se moghen; worde der ienich ghehindert, so scolde men dat weten laten der Stad oder den Borgheren, den de Scade gheschen were, de scolden dar senden Kleghere mit der Stad Breue, den scolde de Rad helpen richtes ane vare. Den feluen Vredebrekeren scal me nene Vorword gheuen, dat en sy mit Willen der Stad, der de Scade gheschen is. Wolden auer de Vredebrekerer deghedingen mit der Stad oder den Borgheren, den de Scade gheschen were, umme de Sake, de moghen en Voreword gheuen to den Tyden. Vorliket se sik mit en, so scolde men se ud der Vorvestinge laten, dat scolde men den anderen Steden kûndeghen, dat se se ok ud der Vorvestinge leten. Were ienich Borghere, de disse Vredebrekerer vorderde oder heghede wedder Recht, des he nicht unschûldich mochte werden, de scolde like schûldich wesen. We ok disse Vredebrekerer heghede oder helde deme Scôldeme dat vorkûndeghen ud der Stad der de Scade gheschen were, dat he se lete binnen verteyn Nachten, oder hâlpe, dat de Scade wedderdan worde, fcheghe des nicht, so scolden de Stede dar na binnen veir Weken sik des vorenen, wat se dar tō dûn mochten also, alle dat dem Lande und den Steden bequeme were. Welk Vredebrekerer vorlouet oder voruestet worde binnen desfer Tyd, dat disse Verbindinge waret, de enmach des nicht los werden, dat en sy mit Vulbord des Sakewolden und der Stede. Were, dat de Verbindinge udgginge, doch scolde he in der Ouertale bliuen und iowelk Stad scolde der anderen Rechtes helpen und

staden ouer defelben Vredebrekeren, likwis also de vorbindinge noch stunde, de wile dat he des nicht wedder dede, na Minne oder na Rechte. Ok, wat van Vredebrekeren vorlouet oder voruestet wert binnen diser Tyd, de scal me bescriuen by Namen in alle disen Steden dorch dat, dat iowelk Kleghere deste vastere sy in sime Rechte unde dorch Twiuel und Vorghetenichheyt tö bewarende, de den Steden dar mochte afvallen. Deyt ienich Borghere van disen Steden Dotslach oder Wunden, den mach men vorvesten in der Stad, dar he de Dad deyt, in den anderen Steden mach he wesen op sin Recht. Dede he auer enen Anderen Broke dorch der Dad Willen, de he voredan hedde, der he sik nicht ledeghen mochte, so scolde men ene vorvesten in alle disen Steden. Were ienich Vorste, Herre, oder andere Lude, de diser Stede ienighe vorvurechteghen wolden binnen diser Tyd, so scolden de anderen Stede Recht vor se beden, van Stunden an, wanne id en vorkundeghet worde, enwoldeme des nicht van en nemen, so scolden de anderen Stede den Vorsten, Herren, oder den Luden nicht behulpen wesen mit Spise, mit Vudere, mit wapenden Luden, noch mit nenerleye Hülpe, dar de Stad Scaden ane nemen mochte, also lange, wente si de Stad by Rechte leten. Worde ienich Orleghe twischen den Vorsten, de diser Stede Herren sint, des God nicht enwille, de wile, dat disse Vorbindinge waret, so mosten de Stede orme Herren wol behulpen wesen, under eres Herren Banneren; hir ane enscólde disse Vorbindinge nicht tobroken wesen. Queme ienich Borghere van diser Stede ienegher, oder ere Ghesinde vor ene diser Stede binnen der Tyd, dat der Vorsten Orleghe warede, dorch Not oder dorch Vredes Willen, de scoldeme darin laten und de scolden binnen der Stad velich sin Liues und Gudes. Schege dat, dat ouer ieneghen Vredebrekeren gherichtet worde, wolde ienich Man dat wreken dar na, dat scolden de Stede ghemene sik annemen, este wol disse Bunt ute were und helpen deme wedder stan mit allen Truwen. Ok enscólde nen Stad diser Stede nene Sone angan sunderliken, de anderen Stede neworden mit en ok besonet. Aldisse vorebescruenen Stücke loue we untruwen ganz und stede tö holdende. Tö enem Orkunde und tö ener Betüghinge alle diser Dinge hebbe we ghegheuen under ós disen Bref, bevestenet mit unsen Ingheseghelen. Dit is gheschen und disse Bref is ghegheuen na Goddes Bort dritteynhundert Jar in deme vif und dritteghesteme Jare, in Sente Vites Daghe des heylighen Merteleres.

Von den der Original - Charte angehängten fünf Stadtsiegeln sind drei beschädigt, die Schrift ist eine gleichmäßige, mit Cursive gemischte, mittlere Minuskel.

No. 184.

Ritter Cuno von Hesseburg stiftet wegen einer streitigen Hufe zu Steinfeld einen Vergleich.

1335. Juni 23.

Wir Cune von Hesseburg, Rittir, Iring unfer Sûn und Her Albrecht, Caplan zu Veszere, bekennen offenlichen an disme gegenwertgem Brife gein allen den, die in sehen oder horen leifen, daz Johans von Rugerit Voget zû Theymer und sin Eidem, Apel von Sulza, Boppo sin Bruder und ir Muter, der Zweiunge, die da zwfchen in was umme die Hube, die da lit zu Steinfelt, uff eyn ganzen Sûn und Furrichtung beidentalben zu uns sie gegangen und daz wir ez also furricht unde gescheiden haben, daz Apel von Sulza, Boppe sin Bruder und ir Muter Johans von Rugerit Voget zu Theimer und Otten Kelner, der do zu Veszer sizzet, der von sinen weigen die Hube iezunt inne hat, zwei und virzig Phunt Haller sullen bekennen. Auch bekenne wir Furrichter, daz die Hube Nimant sal losen, wenne Apel von Sulza oder Johans von Rugerit sin Sweher, des vorgenanten Apeln Kinden zu Troste und zu Hulfе, wenne si mugen oder wollen um dieselben zwei und virzig Phunt Haller. Zu eym Urkunde und dz dise vorgeschriben Rede steite und unfurbrochenlich blibe, geben wir Cune von Hesseburg disen gegenwertgen Brif furinsigelt mit unferm eigen Insigel. Und ich Iring sin Sûn, Albrecht Caplan zu Veszere, sint dem male daz wir eigenre Insigel nicht enhaben, so bekennen wir under demselben Insigel aller diser vorgeschriben Rede, daz sie also ist gescheiden und geteidinget. Difer Brif ist gegeben do man zalte von Gotis Geburte druzehn Hundert Jar in dem funfe und drizegsten Jar, an Sente Johannes Abende des Teufers.

Charte und Siegel ziemlich erhalten, Schrift eine mittlere gedehnte Cursive.

No. 185.

Revers derer vom Steyn und von Kaldenfels an Erzbischof Balduin von Trier.

1335. Juli 20.

Wir Brenner, Johan und Eberhart Gebrüder, Johan Plate, Emerich, Hûg und Friderich von dem Steyne uff Kaldenuels, Wilhelm

Flache von Schwartzenberg, Ritters, Fredrich und Johan von Kellinbach und Wynand von demselben Steyne, Knechte, dun künt allen Luden, daz wir für uns und alle die Gemeiner zü dem Steyne und zü Kaldenuels, die itzunt sint, oder hernach koment, uzgenomen Hern Johan von Eltze und Wynand von Waldecke, geredet und uns verbünden han gegen dem erwerdigen in Gode Vater und Herren, unsern Herren, Hern Baldewin Ertzbischof zü Triere, Pleger den Stifte zü Mentze und zü Spire und denselben Stiften, daz wir wider in, noch wider dieselben dry Stifte, noch wider ir dekeinen, noch wider yman derselben drier Stifte Triere, Mentze und Spire, nümmer nicht gedün sullen mit Worten, noch mit Werken, noch mit keinen andern Stücken, iz enwere danne, daz yman uz den vorgeannten Bistümen Unrecht tede uns, oder yman der vorgeanter Gemeiner, der mag sich mit sime Deyle des Hüses züme Steyne behelfen, also daz er iz vöruzgedragen habe mit Urteylen unuerzogenlichen vor dem Byschof der vorgeannten Bystüme, den der zü der Zyt zü verantworten an gehört. Were aber, daz er angehörte, oder daz iz angienge den Byschof von Spire, so mogen wir daz vor yme selbens dün üz tragen, oder vor dem Ertzbischofe von Mentze, der zü Zyden ist. Were ouch, daz wi odir yman der vorgeauten Gemeiner icht zü schaffen gewünnen mit unserm vorge. Herrn Ertzbischof Baldewin, oder mit keyme siner Nachkomen, in welcher der dryer Bystüme eime daz sy, der mag sich mit sime Teile des Huses züme Steyne behelfen, also daz er iz für üz getragen habe mit Urteylen unuerzogenlichen vor dem Byschof, wider den er sich behelfen wil, ane wa iz angienge Bischof von Spire, da mogen wir daz üz tragen für yme, oder vor deme Ertzbischof von Mentze, als da vör geschriben ist. Vortme were, daz wir oder der Gemeiner keiner nü oder hernach icht brechen diser für, oder nach geschriben Stücke, oder sie nicht ehilden, daz sullen wir und die Gemeiner vorgeant ufrichten dem vorgeannten unserm Herren Ertzbischof Baldewin, sinen Stiften und sinen Nachkomen in den dryn Stiften, binnen vier Wechen, zü zelne von dem Dage, als iz georderet wirt, züme Steyne, oder ane etsliche derselben Gemeiner, die da wonheftig weren und sollent die Gemeiner des Gemeyners Teile, der ubergriffen hat, dar für uf halden binnen denselben vier Wochen, an yn oder keynen der siner dar uff zü lazzene, biz alsolange, daz den Gemeinern der Schade ufgerichtet und vergolden wirt. Dazselben sal man zü gleicher Wys ouch dün mit des Gemeiners Teile, der den Brüche, der gescheen were, nicht richten enwolde, oder der dazü nicht beholfen were. Wir han ouch gered, wanne daz

yman kümet, den man zû Gemeiner zûme Steine, oder zû Kaldenuels entpheet, oder entphaen wil, iz sy von Gebürt, von hylich, oder anders, eeman den entphee, oder zû Gemeinschaf lazze komen, so sollen die Gemeiner von yme Eide, Briewe und Sicherheit nemen, daz er alle die vor und nachgeschriben Stücke dû und halde. Und mitz disen vör und nachgeschriben Stücken syn wir gesünet und verslichtet umb alle Sache, die wir biz uff disen hütigen Dag in keinerhand Wys under einander han, oder haben mochten, als von den Crieggen, dar umbe der Gezog gescheen was vor den Steyne. Iz ist ouch geredet, daz unfers vorgeantten Herren Ertzb. Baldewins erste Nachkomen in dem Bystüme zû Spire den vorgeantten Gemeinern zûme Steyne einen Brief, der da stee nach dises unfers geinwertigen Brieues Meynunge, geben sol mit sime Insigel versigelt, binnen einem vierteil Jaris nach der Zyt, daz in die Gemeiner vorgeant an yme kuntlichen vorderen. Und entede er des nicht binnen demselben Vierteil Jaris, so ensollen yme die Gemeiner vorgeant als von disen Stücken nicht verbunden syn, also lange biz daz er yn, oder irre etslichem, einen solchen Brief, als hie vor erludet ist, gegibet und wanne er den gegibet, so sullen die Gemeiner schuldig und verbunden syn, zû dün und zû haldene, als diser unfer gegenwertiger Brief heldet. Wir han ouch vor uns und alle die Gemeiner vorgeant ewelichen in gûden Truwen gelobet und gesichert und zû den Heiligen gesworn, alle die für und nachgeschriben Stücke und ir icliches befunder, stete, veste und unuerbrochelich eweliche zû haldene und nimmer darwider zû dünne in keinerhande Wys. Und wer dawider tede und sie nicht enielde in Gemeinschaf oder besünder, der sal sin trüwelos, erlos und meinidig und darzû in des Pabestes Bannen und in des Riches Aichte, und sal man in für bennig und fur richtig halden. Und han uns daruber verzigen und verzihen uns an difem Briewe aller Vorderunge und alles Schirmes und Helfen, die wir hiewider von geistlichen oder wertlichen Rechte, von Gewonheit, oder anders in keynerhande Wys haben mochten, uzgescheiden allerley Argelist und alle Geuerde an allen disen vorgeschriben Stücken und ir yglichem. Und des zû einer ewiger Vestekeit und zû eime waren Urkunde, so han wir für uns und alle die Gemeiner vorgeant unfer Insigele an diesen Brief gehenket und han gebeden und bidden an difem Brief die edeln Herren, Hern Georgien Greuen von Veldentze, Hern Frederichen Wildegreuen von Kyrberg, Hern Johan Wildegreuen von Düne und Rugreuen Conrad, daz sie ir Insigele ouch wellen henken an diesen Brief zû eime Gezugnise und zû eime Urkunde alle diser vorgeschriben Dingen etc. Der

gegeben ist, do man zalt nach Cristus Geburte Drúzenhundert Jar, darnach in dem fünf und drizzigstem Jare, des Donrestages vor Sente Marien Magdalenen Tage.

Die Original-Charte mit funfzehn angehängten Siegeln wohl erhalten, Schrift eine ebenmäßige mittlere Cursive.

No. 186.

Kaufbrief über Scraplow für Graf Burchard von Mansfeld.

1335. Juli 27.

Wie Borchard von Scraplow de Jünghere bekennen in disfeme ieghenwardighen Briue, dat wie unseme liuen Vedderen Greuen Borcharde von Mansfelt unde Gheuerde unde Siferde sinen Sónen unde den anderen sinen Eruen hebben gelaten unse Hus to Scraplowe mit aldeme, dat dar to hort, Eghene, Lene, gheistlike unde werlike, ledich unde verlegghen unde alle dat, dat in unseme Ghebiede unfer Herfcap to Scraplow lit, in Velde unde in Dorpen, an Holte, an Watere, an Vischerye, an Weyden, an Wefen, mit aldem, dat to Scraplowe hort, unde swat wie an Scraplow hebben, unde dat Holt in Varnstede unde dat Gherichte to Reueninghe unde swat dar inne lit unde dar to hort, ledig unde verlegghen unde by Namen Scúdene unde dat Gherichte unde Voghedye unde swat wie dar hadden ledig unde verlegghen in Velde unde in Dorpe, alz wie ed ghehat hebben. Oc bekenne wie, swe unsen vorbenómden Vedderen iennech Unrecht diede, deste sie dat by erme Ede spriken, dat me en Unrecht diede, so scolde wye en behulpen sin mit al unfer Macht, dat felue scolden sie uns wedder. Oc hebbe wie ghelouet unseme vorbenanten Vedderen von Mansfelt, dat unfer Sónen en sal nemen siner Dochter Dochter, de dez von Stalberch Dochter is, de Udeke het. Dat wie dat unde allet, dat hir vore bescreuen stet, gantz unde stede halden willen, dat hebbe wie unsen vorsproken Vedderen Greuen Borcharde unde Gheuerde unde Siferde, sinen Sónen in Trúwen gelouet unde louent in disfeme ieghenwardighen Briue unde hebben dez in en Orkúnde unde Bekentnisse unse Ingheseghel ghehanghen laten an disfen Brif. Dat is gheschin unde disfe Brif is ghegheuen na Goddez Bort Dusent Jar, Drúhundert an dem vif unde dritteghsten Jare, dez neysten Donredaghes na Sintte Jacobes Daghe.

Charte und Siegel gut erhalten, Schrift eine kleine magere Cursive.

No. 187.

Desselben Lehnaufkündigung an Erzbischof Otto von Magdeburg, wegen der vorgedachten Güter.

1335. Sept. 20.

Wye Borchard von Scraplowe de Jünghere bekennen in disme Briue, dat wie verkoft hebben unseme Vedderen Greuen Borcharde von Mansfelt unde sinen Eruen Scraplowe unde Reueninghe unde dat Gerichte unde allet dat dar inne lit, ledich unde verleggen unde senden dat up unseme Herren Erzebischof Otten von Magdeburch, unseme vorbenanten Vedderen von Mansfelt to Liene unde betughen dat in disime Briue mit unseme Ingefegle. De Brif iz gegheuen na Goddez Gebort Dufent Jar, Drühundert Jar, in dem vif unde drittegesten Jare, in Sente Matheus auende, dez Apostelen.

Charte und Schrift wie oben, das Siegel gröfstentheils abgefallen.

No. 188.

Heinze von Ekkesdorf verkauft an das Kloster Vessra eine Hufe Landes in Gerercilers.

1335. Sept. 7.

Ich Heinze von Ekkesdorf bikenne offenliche an disem Briefe gein allen den, die in sehen oder hören lesen, daz ich den erbern unde den geistlichen Man-
nen, dem Apte und dem Capitle des Gothufes zu Veszre vur zweinzig Pfunt Heller, die in min Vater selge Her Heinrich von Ekkesdorf beschiet an sinem Toet-
pette vur sin Sele, han gigegeben unde gibe an disem geinwertigen Briefe zu reichem
Koufe, vur reicht Eigen, eine Huebe in deme Dorf, daz da heizet zu deme Ge-
rercilers, die da inne hat Setze Hörnschuech, da von man git alle Jar zwei
Pfunt Heller, drie Huenre unde ein halb Geschog Eiger mit allem deme Reichte,
alsie min Vater uf mich hat bracht, also bescheidenliche, daz ich, oder min Erben,
ob ich Erben indes gwinne, von Sente Petirs Tage, alser uff en Stuel 'geletzet
wart, der da nv cümet allernehest innewendig zwein Jarn, mугen um die genanten

zweinzig Pfunt Heller widerkoufen, swil Zit wir wolten oder mügen, ie vier Wochen vor der Geiltzit. Wer aber, daz wir sie dar nach widerkouften, so solde uns ie zu der Zit die Gulde verlorn sin. Wer aber, daz ich oder min Erben, ob ich Erben hette, die Huebe in den zwein Jarn nicht widerkouften, so folden die vorginanten Koufer unde alle ir Nachcûmelinge die eginanten Huebe vur reicht Eigen ewecliche besitzen an allerslachte Hindernisse unde dar nach sal ich unde gloebe sie zu werne der Huebe Jar unde Tag, alle Eigens Reicht ist. Des han ich in ggeben disen geinwertigen Brief versigelt mit mimem eigen Ingesigile zu einem Urkunde dar uber. Ggeben nach Gotis Geburte drutzehn Hundert Jar in deme fuimf unde Trizigisten Jare, an unfer Vrowen Abinde, als man die Kertzen wihet.

Die Charte mit angehängtem Siegel hat durch Feuchtigkeit gelitten, die Schrift ist eine mittlere dicke Cursive.

No. 189.

**Franbalch von Slenderhan verkauft jährliche Hebungen an das Kloster
S. Clara zu Cöln.**

1335. Dec. 2.

Ich Franbalch von Slenderhane doin kûnt alle den genen, die desin intgeynwordigen Brief solin sein inde horin leesin, dat ich mid gûdeme Vurraide mineir Nûtz inde Urber vurdacht hain inde hain vur mich inde vur mine Eruen rechlichen mit reichter Koymanschaf verkoicht inde verkoyffen ûermidz desin Brief den eirfamen geystligen Personon der Vrouwen, der Ebdissen inde deme Conuente de Cloysteirs zû Sente Claren zû Kolne, die weder mich rechligen mid reichter Koymanschaf vur sich inde vur ir Conuent inde Goytzhûys eweligin erflichen inde umberme vergelden haint Seuendehalf Malder Euen Paichtz, zein Hoenre inde eychtzein Penninghe Kolthz Paymentz Geldentz, die mir die vurgenanten, die Ebdisse inde Conuent zû Sente Claren plagin ze geldin alle Jaire, die Euen zû Sente Remey's Misfen inde die Hoenre inde die Penninghe zû S. Mertyns Misfen, van eyne Hûys inde Hoyue, sowe dat gelegin is vur me Kyrchoue des Dorps zû Nederoy'sheim, inde van zwenzich Morgen Artlantz, die darzû gehorent inde gelegin sint in deme Velde zû Nederoy'sheim, dat Jûnfrouwe Drûden Goid was van Oysheim inde nû des Goytzhûys is zû S. Claren vurgenant. Inde hain ich

vur mich inde vur mine Eruen die vursprochene Seuendehalf Maldere Euen Paichtz, Hoinregeltz inde Penninggeldz, so wie id da vurgenuympt is, mit alsime Reichte inde Zügebure, upgedragin Gebelin, den man nûympt Maich, die Leybroder is des Goitzhûys zû St. Claren vurgenant, de id van mir intfangin hait in Urber der Ebdissen inde des Conuentz zû S. Claren vurgen. Inde hain ich vur mich inde mine Eruen luterligen verzegin mit Munde inde mid Halme up dit vurgenante Goit inde Euen Paicht, Hoenregelt inde Penninggelt, sowe id vurgenuympt is. Inde hain ich des usgegangen in al der wis, ast Reicht inde gewoinlich is des Lantz inde also as die Scheffenen wisden inde deylden, wie icht durch Reicht doin solde, inde na Wifungen in de Deylungen der Scheffenen, die herna gefchreuen steynt, an si verurkunt wart. Inde ich minen Verzichtpenningh hin af genomen hain na Gewoinden des Lantz inde hain ich vur mich inde mine Eruen geloift inde gelouen in gûden Trûwen den vurgenanten der Vrouwen der Ebdissen inde deme Conuente zû S. Claren alle reichte Anesprachge afzedoin inde sy der vursprochen Euenpaichtz, Hoenre inde Penninggeltz ze werin eweligin, ersfligin inde umberme, ast Reicht inde Gewoinheit des Lantz; also dat si id eweligin inde ersfligin hauen inde besitzen solen, sunder mine of emans Wederrede of Hindernise. Dit is gefcheit in Urkunde eirfamer Lude Gisilbreichtz von Turre des Vaidz van Bercheym, vort der Scheffenen des erberin inde geystlichin Mans, des Abts van Sente Cornelise inde des edelin Mans, des Greuen van Guylghe, mid Namen Henrichs van Gelesse des Bruwers, Hennekins Brabant, Grellin Sûyntz van Nedernoysheim, Conraidz Eyfeleirs van Nedernoysheim, Ingbrantz van Ouernoysheim des Zimbermans, Tilmans Widdenueltz van Nedernoysheim, Tilmans des Offermans Sûyns van Nedernoysheim inde andere gûder Lude, die drûuen inde ane waren. Her umbe so ergein ich inde bekennen, dat die vurgenanten die Ebdisse inde Conuent zû S. Claren zû Kolne mir gegeuen, geantwert inde an gerydeme Gelde gezailt haint eychtzich Marck Penninge Koltfch Paymentz, die ich in minen kenlichen Nûtz inde Urber gekeirt inde bewant hain, inde lasse ich sy des Geltz gûyd inde ledich ûermidz desin Brief. Vort verzien ich vur mich inde mine Eruen an alle desin Vurworden inde Punten, alrekunne Argelist geystlichs inde weriltlichs Reichtz inde des, dat ich sprechgin moichte, ich were bedrogen an deser Koymanfchaf eyngerhande Wis, unde dat ich sprechgin moichte, dat Gelt id inwere mir neit gezalt, noch geantwert inde vort alre Voreworde, die man erdenkin moichte inde des Reichtz, dat da spricht: gemeyne Verzeichnisse inhauē neit Maicht, dat de

mir herweder helpin moichten eingerhande Wis. Inde zû eyne Urkunde alle deser Dynghe inde Vurworde, so hain ich Franbalch min Ingesegil gevangen an desin Brief inde hain vort gebedin mid den Scheffenen vurgenant den eirfamen Man, Heren Conen von Bolendorf Riddere, dat he sin Ingesegil an desin Brief gehangin hait zû eynre meirre Stedichgeyt etc. Deis Brief is gegeuen inde is dit gefcheit des Saterdais na Sente Andreis Dage, int Jair uns Heren Druzeinhundert in deme vunf inde drissichstme Jare.

Die Charte mit zwei angehängten Secreten gut erhalten, die Schrift eine gewöhnliche mittlere Cursive.

No. 190.

Markgrafs Ludwig von Brandenburg Privilegium für die Bürgerschaft zu Rathenow.

1335. Dec. 7.

Wi Ludewig von der Gnade Godes Margreue tû Brandenburg und tû Lusiz, Palanzgreue des Rines, Hertog tû Beyeren und ouerste Camerer des hilgen Rom. Rikes, bekennen an dessem openen Breue, dat wi usen leuen truwen Borgeren von Rathenow durch den Willen, dat si us de Mollen darfelues mit al deme Gude, dat si dar inne lediget hebbin, us hebbin wederlaten, hebbin en desse Gnade gedan, dat si von Winachten, die nu negest komen, scolin vri sin dri Jar umme alles Scoten also, dat wi noch use Nakomen sie binnen deser Tit nicht besweren scolen weder eren Willen, noch mit Scote, noch mit Bede, noch mit ienergerhande Bewernisse, ane dat Schot des Landis tû Lusiz, dat neme wi ut. Unde uppe dat si seker und vielich sin deser Vriheit und Gnade von us und von usen Nakomelen, so hebbe wi desen Bref dar ouer gegeuin, besegelt mit useme Insegele. Tuge sint hir ouer gewesin: die edele Man Greue Herman von Hennenberg, Her Jan von Buch, Her Hannes von Helbe use Houemeister, Riddere, Beringer, Hele, Schenko und andere vrome Lude, den man wol louen mach. Desse Bref is gegeuen tû Berlin na G. B. Driteinhundert Jar vif und drittich Jar, des Dunredages na S. Nicolai Daghe.

Charte mit angehängtem Secret wie oben, die Schrift eine gröfsere magere Cursive.

No. 191.

Rutger's v. d. Are Entsagungs-Acte für das Gotteshaus zu Campe.

1336. Jan. 21.

Allen den ghenen, dye desen Brief sūlen sien of horen lesen: Wi Vrederich van Honepol Ridder, doen kont, ende tughen openbaer met desen Brieue, dat vor uns als vor enen Richter ende vor onse Scepen van Nedermonemente is comen Rutgher van der Are ende heuet verghyet also, of hi Rutgher ende sine Eruen enich Recht hebben, of tōefeghen hadden an den Gōede, dat gheleghen is op den Hone, dat tōe behoret den Gadeshūse van Campe, dat heuet Rutgher vorgheñemet met allen Rechte als is recht, öpgedragen ende daer af Vertichgenis ghedaen, also dat hi Rutgher vorgeñ. ende sine Eruen en gheen Recht, noch tōe segghen en behalden an den vorgheñemden Gōede, beheltenis doch alremanlens anders syns Rechts. In Kontscap al deser Dinghe, so hebbe wi onse Segel an desen Brief ghehanghen ende gheorloyft die vorsproken Scepen, vre Scepensegel an desen Brief tehanghen. Ende wi Scepen van Nedermonemente in Ghetuych deser vorsprokenre Vorwarden, so hebbe wi met Orloue Haren Frederics onses Heren vorgeñomet, onse Scepensegel an desen Brief ghehanghen; int Jaer onses Heren, doe men screyf dūsent drie hondert ende ses ende dirtich, wart dese Brief ghegheuen, op Sente Agneten Dach.

Charte ziemlich erhalten, von zwei angehängt gewesenen Siegeln eins abgefallen. Schrift eine mittlere saubere Cursive.

No. 192.

Herman v. Eckestorp verkauft an das Kloster zu Vessra Zehnten zu Zilfeld.

1336. Febr. 7.

Ich Herman von Ekksdorf unde Alheit, min eliche Wirtin bekennen offinlichen an disem Brife gein allen den, die in sehen, oder hörn leisen, daz wir mit gesamenter Hant unde mit bedachtem Mute, furkauft haben recht unde redelich den erbern unde den geistlichen Mannen, Apte Syffriden unde der Same-nunge gemeine des Closters zu Veszer, den halben Zehnden zu Zilfeilt, beide

gröz unde cleine, gesucht unde ungesucht in Dorphe unde in Velde mit allem dem Rechte, als wir in biz her befezzen haben, umme hundert Phunt unde seichs Phunt Haller, der sie uns aller bezalt haben unde wir sie an unsern Nüz gewant haben, also daz sie mit dem Zehnden sulln tû aber lazen, oder in selber ewiclichen zu besitzen. Auch geloben wir sie des Zehnden zu wern also Recht is, ab er anspreche vvrde, daz wir in sulln entwerre mit dem Rechte, als des Landes Recht ist. Zu eim Urkunde unde Steitkeit dises Kaufes haben wir in disen gegenwertgen Brif gegeben bevestent unde fur insigelt mit des erbern Mannes Insigel Fritzen von Abersfelt unsers Frundes, wen wir selber eigens Insigels nicht enhaben; unde ich Fritze von Abersfelt bekenne offenlich an disme Brife, daz ich bie disem Kaufe bin geweisen von Ende zu Ende unde durch Beite Weigen der Furkauffer, Hermans von Eksdorf, mins Swagers unde Alheiden, siner Wirtin, miner Mumen, min Insigel an disen Brif gehangen han. Dises Kaufs sin auch Gezuge Cvnrat Munch von Munrichstat, eyn Schriber dises Brifes, Bertolt Schultheiz unde Cvnrat Keife, die do sitzen zu Zilfelt, Heinrich Rustice, Apel Buchencling unde Heinrich von Lina unde ander erber Lute, den wol zu glauben ist, Diser Brif ist gegeben nach Cristes Geburte Druzehn Hundert Jar in den seichs unde drizgesten Jare, an der nehsten Mitwochen nach unfer Frauwen Tage Kertzewihe.

Charte mit angehängtem Siegel leidlich erhalten, Schrift eine dicke Klostercursive.

No. 193.

Desgleichen Symon von Waltrathusen Weinwuchsland an dasselbe Closter.

1336. März 15.

Wir Symon von Waltrathusen unde Katherina sin Wirtin, bekennen offenliche an disem Briefe gein allen den, die in sehn oder hörn lesen, daz wir mit gesampter Hant unde mit bidachtem Mûte furkouft haben zu durtete, reichliche unde redeliche, den erbern unde geistlichen Mannen, Apte Syfriden unde der Samenunge gemein des Cloesters zu Veszre, Sibendenhalben Morgen Winwas, an ein fuimfteil eins Morgen, reichtes Eigens, die da ligen in der Marke zu Nûtelingen, an deme Leymberge, der lin an eime Stukke siben vierteil, an dem andern Stukke drie Morgen an ein fuimfteil, an deme dritten Stukke fuimf vierteil

unde an dem vierden Stukke ein halber Morgen mit allem deme Reichte, gesuecht unde ungesuecht, als wir sie bifezzen haben bizher, umme vierzig Phunt Heller unde sehs Schillinge, der sie uns geintzlichen giwert haben unde wir sie in unfern Nutz ouch giwant haben. Daruber han wir in ouch zu Koufe ggeben sehstinalben Schilling Heller Gulde mit drien Vastnacht Huenre Geildes unde ein halb Gischog Eigergulde in deme vorgehen. Dorfe Nutelingen. Der gibt Herman Wiger vier Schillinge von sinre Hofereite unde von eime halben Morgen Winwas, der da lit an deme Berge, der da heizt Sundernhart, zwene Schillinge uff Sente Walpurg Tag unde zwene uff Sente Mertins Tag, drizig Eiger zu Ostern unde eine Vastnacht Huen, Appel Roder einen Schilling von eim Ardakker, der da lit uf deme Tal, unde Walter sehs Heller von eime Flekelin Winwas in den Waltfachsen; unde Wolfelin Roeder zwei Vastnacht Huenre von einre Hofestat, die da lit bie Hermans Wigers Hofereite, ewelicke zu besitzine fur Reicht Eigen, umme drie Phunt Heller, der wir ouch von in sin bizalt geintzlichen unde giwert. Wir glöben sie ouch zu werne dirre vorginanten Wingarten unde Gulde, also Eigens Reicht ist, ob sie von iemanne anspreche wurden, daz wir sie sullen entwerre nach deme also gewünlich unde Reicht ist in deme Lande zu Franken. Daruber han wir in zu Burgen gisetzt die vesten Man, Fritzen von Abersfelt unde Boppen von Pferdesdorf, wanne wir gimant wurden unde die Guet innwendig einem Mande nicht entwurren, swanne dan die vorgehen. Koufer die Burgen liezen manen, so solde ir iglicher invarn zu Munrichstat mit eime Kneichte unde mit einem Pferde, an allerslachte Widerredde unde Vurgizog, zu einem offen Wirte unde leisten uf unfern Schaden also lange, biz daz allerleige Hindernisse unde Ansprache, die sie dar ane hetten, wurde hinegileit. Daz alle dise vorgeschriben Teidinge gantz unde unuerbrochen bliben, des han ich vorgehen. Symon vur mich unde vur mine eginanten Wirtin, min eigen Ingesigel laezen gihenket an difem Brief, zu eim Gezugnisse unde zu einer Stetikeit daruber. Uber daz bikennen wir Fritze unde Boppe, die itzunt sin ginant, daz wir dirre vorgehen. Koufe unuerscheidenliche sin Burge worden unde globen zu leistene, ob ez dar zu cummz, also guete Burgen tuen sullen nach allem deme, als hie vor von uns geschriben stet, an allerslachte Giuerde. Des han wir unfer beider Ingesigel laezen gihenket an disen geinwertgem Brief zu eim Gezugnisse dar uber. Des sint Gezuge: Her Ludewig der Pferrer zu der Hart, Conrat Muench, Schuelmeister zu Veszre, Appel Roder Schulteize zu Nutelingen, Heinrich Schultheize unde Heinrich Kaste, Hofeman

zu der Hart. Gigeben nach Gotis Geburte Drutzehnhundert Jar, darnach in deme sehs unde trizgisten Jare, an dem Fritage nach Mitfasten allerneht.

Die Original-Charte ist völlig unversehrt, von vier angehängt gewesenen Siegeln sind jedoch zwei abgefallen, die Schrift ist eine mittlere Cursive.

No. 194.

Graf Boppe's von Hennenberg Wiederkaufs-Verschreibung an das Kloster zu Vessra.

1336. Juni 13.

Wir Boppe von Gotis Gnaden, Grefe von Hennimberg unde wir Rychze von derselben Gnade Grefin, sin eliche Wirtin, bikennen offenliche an disem Briefe, daz wir mit gisampter Hant unde einmütlich zu Koufe haben gigeben unde geben an disem geinwertgen Briefe, den erbern unde geistlichen Hern, Apt Syfriden unde dem Gotshus zu Veszre zuo Huebe zu Cyluelde, die da inne haben unde erbeiten, die einen Cuenrad Toppiler, die andern Cuenrad Kefe, mit allem dem, daz darzu gihört, gefuecht unde ungefücht, umme fuimfzig Pfunt Heller, der wir geintzlich sin giwert unde in unsern Nutz haben giwant, also bescheidenliche, daz wir von Gunst wein, die uns unde unsern Erben dieselben Hern gitan haben, dieselben zwo Huebe von Sent Johans Tage des Toufers, als er giborn wart, der da cummet allerneht, innewendig zwein Jaren, um die vorge. fuimfzig Pfunt Heller wider sullen koufen, ie vier Wochen vor der Geiltzit, wilczit wir wollen, oder mugen. Wer aber, daz wir sie darnach wider kouften, so sold uns, ie zu der Zit, der Cyns verlorn sin. Wer ouch, daz sich die eginanten zwei Jar vergingen, daz wir oder unser Erben die Huebe nicht widerkouften, so solden die vorge. Koufer unde alle ire Nachcummelinge die vorge. Huebe vur reicht Eigen ewelichen besitzen an allerslachte Hindernise. Dieselben Huebe, die geilden fuimf Pfunt Heller, die gibet man da vone alle Jar, halb uf Sent Walpurg Tag und halb uf Sent Michels Tag. Daruber zu einem waren Urkunde haben wir den vorge. Koufern gigeben disen geinwertgen Brief, versigelt mit unsern beiden Ingesigeln. Der da gigeben ist zu Veszre, do man zalte nach Gotis Geburte drutzehnhundert Jar, dar nach in dem sehs unde trizgisten Jare, an dem Dunristage vor Sent Vits Tage allerneht.

Die Charte mit zwei ang. Siegeln wohl erhalten, die Schrift eine kleine gleichmäfsige Cursive.

No. 195.

Erzbischof Otto's von Magdeburg Einigung mit Markgraf Ludwig von Brandenburg, wegen der Lehen.

1336. Juni 28.

Wir Otte von der Gnade Goddes Ertzebischof des heylighen Goddeshufes tzû Magdebûrch, bekennen uffenberliche in deseme geynwordighen Bribe unde thûn kunt alle den, die en sien oder horen lesen, daz wir med Willen unde mit gantzer Volbûrt unfes Capitels, med deme erluchten Vorsten Hern Lûdewighe Marcgrauen tzû Brandenbûrch geteydinghet haben unde gheendet in deser Wwise, also hir vorghecreben sted; Wir haben eme ghelegghen unde sollen noch lyen eme unde ob her ane Len Erben abe ginghe, so solde wir lyen deme erluchten Vorsten Hern Frideriche, Marcgrauen tzû Mysne unde sinen Lenerben, oder des vorgheantenen Marcgrauen von Brandenbûrch Bruderen unde ôren Lenerben, under defen welcheme der Oberluchte Vorste unde Herre, Her Lûdewich der Romische Keyfer wel ghelegghen habe, alle di Bûrghe, Stede, Lant unde Gûd, ghemeynliche unde sunderliche, di Marcgraue Jan unde Marcgraue Woldemar von Brandenbûrch, den God ghenedich si, haben gehat von unsen Vorvarn, ane di wir nennen unde ghenant haben, unde sollen se der gheweren, unde er bekennen, wo ez uns tzû Rechte geboret. Hir umme sal her uns unde unseme Goddeshufe geben ses tufent Marc Brandenburges Silbers unde Ghewichtes. Vor dit Gelt hat her uns gefazt tzû Phande unde unfeme Goddeshûs: Arnebûrgh med der gantzen Voghedye unde med den Vesten, di dar ynne leghen, Sehufen unde Werben unde med aller ghewonlichen Bede unde Nûtz, di dar uz med Rechte mag ghefallen. Deses Geldes, da dit Phand vor sted, sal her uns bereyten Tufent Marc uf Sente Mertines Tag, di nû erst komed unde tufent Marc uf Sente Walpurghe Tag, der darna erst komed unde di derten Tufent Marc uf Sente Jacobes Tag, der darna erst komed. Wanne her uns unde unfeme Goddeshûs dese dritufent Marc bereytet, so sollen di Stede ledich sin alles Ghelobedes, sunder ere Bribe sollen di Stede gheben uns unde unfeme Goddeshûs darober, daz se daz Ghefchoz unde Gulde, di se von Rechte deme Marcgrauen geben sollen alle Jar, bezaln uns unde unseme Goddeshûs also langhe, bez di Sestufent Marc vorgulden sint unde Arnebûrch sal vort

stan uns unde unseme Goddeshûs unde di Gulde der Voghedye med Stede Gulde, di dar uz mag med Rechte vallen, also langhe, bez her uns unde unseme Goddeshuse di anderen dritufent Marc bereytet. Der sal her uns Tufent Marc bereyten uf Sente Walpurghe Tag, der noch deme Sente Jacobes Taghe, di hir vorghecreben es, aller erst komed unde dar na tzû Sente Walpurghe Taghe Tufent Marc unde vort ober eyn Jar tzû Sente Walpurghe Taghe di derthen Tufent Marc. Tede her daz, so were her ledich unde los unde sine Phand. Worde hir aber icheynerhande Brûch ane, so solden sich der, deme wir des Phandes uff beydesiten getruwen, med der Gulde halden an uns unde unse Goddeshûs, idoch daz eme di vorgheanten Vesten uffen solden sin. Were aber, daz der vorge Marcgrau vor deseme lesten Taghe di Sestufent Marc nicht gantzliche bereyte, so solde der, di di Phant ynne hette von unser beyder weggen, daz Phant uns unde unseme Goddeshûs antworde unde wir solden daz halden med aller Gulde also langhe, bez her uns unde unseme Goddeshus dit vorgheant Gelt gantzliche bereyte. Ouch moghe wir unde unse Goddeshûs vorsetzen daz vorge. Phant vor also vele Geldes, also uns Bruch weret an eme, also daz wir en des bewaren, daz daz Phant eme weder werde vor also vele Geldes, also dar ane Brûch worden es. Daz Phant sal inneme von unser beyder Weggen Otte von Ilbûrch. Ginghe her abe, so solde daz inneme Her Bode von Ilbûrch, sin Bruder. Ginghe der abe, so soldez inneme Her Otte went er Bruder unde thûn med deseme Phande, also hir vorghecreben sted an unser beyder Haz. Ginghe aber deser icheyner ab, so solde wir oder unse Capitel eynen kysen uz des Marcgrauen Rade, med deme solde her ez vormoghe, daz her daz tede. Were ouch, daz icheyn Ufstoz oder eyn Krich under uns worde, des God nicht enwolle, so solde daz vorge. Phant unde dese Gulde beyden siten in Vrede sten, also daz wir unde di unsen uf beyde Siten nicht Arghes solden tzû keren. Ouch solle wir unde unse Capitel deme vorge. Marcgrauen weder tzû losene thûn oder sinen Erben Plawe unde Jerichowe vor Sestehaltufent Marc unde vunfzik Marc Brand. Silbers unde Ghewichtes, wanne se uns daz gheben moghen oder wollen. Di wile aber her unde sine Erben uns daz Gelt nicht engeben, so solle wir Plawe med alle deme, daz dartzû hort, ledich unde vorleggen, ledikliche inhaben. Ouch sal her daz Nyehûs breche, daz her vor Plawe ghebuwet hat. Her sal ouch di Burchman bi Rechte lazen umme er Gûd, di dartzû belenet sin, also her daz Hûs selber inne hette. Di Leen tzû Jerichowe di sollen unse unde unses Goddeshûs sin unde ober daz Lant tzû Phande vor dit

vorgen. Gelt med Plawe. Aber daz Hûs tzû Jerichowe sal deme Marcgrauen uffen sin gheghen uns unde allermellichen. Waz och unse Burchman von Wolmerstede unde von Aluensleue unde andere unse Man Gudes von deme Marcgrauen von Brandenburch in orme Lande gehat haben, welcherleye daz si, daz sal hinnen vortmer er rechte Leen sin. Hir mede solle wir gantzliche enscheyden sin. Waz wir ouch deme Marcgrauen lyen, des solle wir eme unse Bribe geben unde sollen eme des bekennen unde gheweren also Recht es, unde her sal uns des sine Bribe weder gheben, daz her daz von uns enphanghen haben. Her sal ouch uns schaffen des Keysers Bribe, also also med deme selben Marcgrauen geteydinget es in desen Sachen, daz sal her thûn vor unfer Vrowen Taghe, also se geboren wart, der nû erst komed. Tede her des nicht, so solde her inrithen tzû Tangermunde, daz by der Elbe leghet, unde sal dar legghen, also Legeres Recht es unde en sal nicht von dannen kome, er enhette uns di Bribe gheschicket, oder entedez med unseme Willen. Weme ouch der Keyser hize dese Len Iye, der sal dese vorgen. Bribe schaffen, er wir en belenen. Storbe aber der Keyser, er her daz enscheydete weder her di Leen haben wolde, deme Marcgrauen von Mysne, oder des Marcgrauen von Brandenburch Bruderer, so scolde di Kore an deme Marcgrauen sten, ob her ez wolde, deme Marcgrauen von Mysne oder sinen Bruderer, welchern her under desen vorgen. kore, der solde med eme in deseme Globedest, oder wir en solden en nicht belenen. Her sal ouch schicken, daz der Keyser med zwen Vorsten uns die Leen sende, di wir von deme Riche haben sollen. Wir sollen ouch hulden deme Riche vor den zwen Vorsten also unse Recht es. Ouch sal der vorgen. Marcgraue unde sine Erben uns unde unse Goddeshus lazen an allerleye Ansprache, daz eme tzû Lene nicht beteydinget es. Ouch so solle wir eme lyen, daz Marcgrauen Jan unde Marcgrauen Woldemar von unseme Goddeshûs haben gehat, daz hir vor nicht uz bescheyden es. Deser vorgen. Teydinghe sint Getzughe di erluchten Vorsten: Hertzoghe Rudolf von Saslen, Marcgraue Frederich von Mysne, Greue Jan unde Greue Herman von Hennenberch, Henrich unde Erich Schenken v. Schenkendorp, Bode, Otte unde Otte, Bruderer von Ilburch, Heynike von Aluensleue, Jan von Neudorp, Jan von Bûch, Dyplot, Guzze von Lypheym, Henrich Marscalg von Hayselrid, Rittere unde gnûch anderre vromere unde getruwer Lude. Zû eyme Orkunde deser Dinghe habe wir unse Ingesegele med unfes Capitels Ingesegele an desen Brip lazen ghehanghen etc. Dese Brip es gegeben tzû Wittenberch noch Goddes

Geburt Tufent Jar, Drihundert Jar in deme ses unde drizigsten Jare, an deme Abende S. Peters unde S. Paulus, der Aposteln.

Vortrefflich erhaltenes Original mit den angehängten Siegeln des Erzbischofs und Capitels; die Schrift eine mittlere Cursive.

No. 196.

Erzbischofs Otto zu Magdeburg Bündnifs mit Graf Conrad von Wernigerode auf drei Jahre.

1337. Jan. 7.

Wie Otte von der Gnade Godis Erzebischof des heylegen Godishûfes zû Medebûrg, bekennen uffinliche in disme geginwortigen Briue, daz wir mit Rade unser Manne uns verbûndin unde virstrickit han mit dem edelin Herrin Grebin Conrade von Werlingerade unde sime Sûne, von Stûndin an biz an unsir Vrauwen Dag Lechtmesfen, die nû zû kûmende ist, vort obir dri Jar, daz wir en behulfin sûllin wesen zû allin erin Nodin, alsus also hir na bescrebin stet, wo dez disfen Grebin Not ist. Wan sie uns ladent, so sülle wir en volgen mit zwen-sig Mannen mit Helmen unde mit zehin Mannen mit Glenien binnen virzennachten dar na also sie uns ladent. Obe wie en binnen den selbin virzennachten nicht Rechtez inhulfen, so sulle wir en helfin mit der Hant Hulfte, wie en rechtez, daz sullen sie nemen. Unse Volk, wan daz kûmet in er Lant, daz sal Grebe Conrad unde sin Sûn bekostegen unde sal eme gebin Fûdir, Kost unde Hûpslag ane Pantlosûnge. Worden geuannen Geuangen, da wir selben niide werin gewapent, da sulle wir den besten zû vorne abnemen, sunder Forsten unde Herrin, darnach sal he den besten kisen, dar na abir unser Herrin eyn unde dar na wie vil Herrin da mide weren in bereydinghalben, der sal ieclich eynen Geuannen abenemen. Wer der edilste ist ûnder den Herrin, die sal han den ersten Kûre unde ieclich Herre darna nach deme Aldere. Were abir mer Herrin unde Vorsten uf deme Velde, wan gewapenter Reseger geuannen were, so sal nieman kisen unde sullen die deyen noch der Manzal resegez Volkez. Wo wir uns vore verbûndin han er der Zit dissez Bûndes, uffte die sulle wir nicht Grebin Conrade unde sime Sûne behulfin wesen. Dit sint die, uf die wir nicht helfin insûllin: die Lantgrebin von Hesen unse Brudere unde Hertzogen Rudolf von Sasfen, den Margrebin von

Misne, Grebin Albrechten von Anhalt unde die Grebin von Henneberg unde andirs alle unse besesenne Man. Were abir, daz wir Grebin Conrade unde sinen Sün Ludin uffē disē, die wir usgenomen han, uf die sulle sie uns zū Hulfē werdin. Were ouch, daz wir uns virbundin wollen binnen diser Zit in die Virbindunge, sullen wir io die genanten Greben nemen, ob sie wolden. Wolden sie abir nicht darinne wesen, so mochte wir uns virbinden, wo wir wolden, also daz wir widir unse Globede nicht endeden. Daz wir alle disē Rede, die hir vorbe-screbin sin, gantz unde stede halden wollen unde druweliche an allirleyge Argelist, daz globe wir en Truwen Grebin Conrade unde sime Sūne. Zū eyne Orkūnde diser Rede han wir den genanten Grebin gegeben disen Brip, besigilt mit unsirme grosirn Ingesigle. Dit ist geschen zū Quedilnbūrg nach Godis Gebort: Dusent Jar, drihundirt Jar in deme seben unde drisegestim Jare, dez andirn Dagez nach deme zwelftin Daghe.

Die an der ziemlich erhaltenen Charte angehängt gewesenen Siegel sind abgefallen, die Schrift zeigt eine mittlere fette Cursive.

No. 197.

**Des Convents zu Engildal Zeugnifs über den Ankauf eines Weingartens durch
Heinrich von Socke.**

1337. März 10.

Wir Prioerse inde dat Conuent gemeynlichin van me Engildale, dū kunt allen den genen, die desin intgeenwordigin Brief ane sient inde horint lesin, dat uns kundich is inde wir da ane inde over warin, dat Heynrich Ackerman, dū he leuede, eynen Wyngart galt weder Drudin Rodekanne, de in me Dampghe gelegin is, alreneest zū der Stede Wert inde holt anderhalf vierdeil, den man heet van der Abbadisfen van Dietkirchin, als van eyne Leenvrouwin under ses Pennyngen Zins Kolsch Pagements; inde namayls de selue Heynrich Ackerman sach ane synre Selenheyl inde besatte unseme Conuente desin seluin Wyngart mit Gehencnisfe unde mit Willen Benignen, die dū sine Husfrouwe was, inde wir den Wyngart besaysfen vūr unse wislich Erve, gerast inde gervit; den seluin Wyngart verkouftin wir inde unse Erfschaf inde allit dat Reeht, dat wir da ane hattin Thietzhe van Molinheym inde der seluer Benignen, die nv sine Husvrouwe is.

Vortme so havint Thietz inde sine Husvrouwe vûrgenant desin Wyngard verkouft mit gesamender Hant Heynrige van Scocke inde Katherinen sinre Husvrouwin, den si bescheydelichin vergûldin havint umbe eyne Summa Gelds, dan af si Thietzhe inde sinen Wiue zû irme Nutze genûch havint gedayn inde havin mit Munde inde mit Halme up desin Wyngart inde up allit dat Reeht, dat wir da ane hattin, luterlichin verzegin also, dat Heynrich van Scocke inde sine Ervin desin Wingart solin behaldin inde besitzin vûr ir wislich Erve gerast inde gerût, sunder eyncher Hande Wederrede, inde is in upgedragin, als it Reeht is. Dat dit waer inde stede si, so han wir uns Conuents Ingesigel an desin Brief gehangin. Inde wir Gerard van Ympecovin, Heynrich van Gylzдорp, Wynrich inde Geyrlach syn Brûder in der Buuegassin, Scheffenen zû Bunna, gien des, dat wir daover inde ane syn gewest, dat die Prioerse van me Engildale inde dat Conuent desin Wyngard havint upgedragin in Heynrichs Hant van Scocke inde syme Ervin inde havint darup unde up allit dat Reeht, dat si da ane hattin, verzegin in alle der Wys, als hie vûr geschrevin is inde havin wir Wynrich inde Geyrlach des unse Ingesigele an desin Brief gehangin mit des Conuents Ingesigele van me Engildale besigelt zû eyne Urkunde. Dit geschach na den Jarin Gods Dusint Druhundert inde Seuene inde drissich Jaer, des neestin Mayndays in der Vastin.

Von den der gut erhaltenen Charte angehängt gewesenen drei Siegeln ist eins abgefallen, die Schrift eine mittlere scharfe Cursive.

No. 198.

Erzbischof Otto von Magdeburg sichert dem Grafen Bernhard von Ravensberg eine jährliche Hebung von 200 Mark zu.

1337. März 16.

Wi Otto van der Genade Godes, ein Ersebiscop der heyligen Kerken tho Megedebûrch bekennet allen, de desfe iegenwordigen Breue sen oder lesen horet, tho eynem Orkunde unde Thuge, das wir hauent gewist unsen leuen Omen, Greuen Bernharde van Rauensberghe hundert Marc Megedebûrges Gewichtes, de alle Jar ufnemen unde untfan sal an Santte Martinus Thage ut unser Procuracien, die uns geualt van unsen Paffen in unsen Stifte unde hundert Marc Megedebûrges Gewichtes van unsen Joden an Tinsse, de uns geuellet an unsem Godeshus tho

Megedeburch, de los wert van S. Wolburge Thage, de nu tho komende is vort ouer eyn Jar, so scal unse Ome Greue Bernharde von Rauensberghe treden an dat Jodengelt, desfe seluen hundert Marc van der Procuratien, unde hundert Marc van unsen Joden de han wir eme gewist vor den Scaden, den he unse Ome Greue Bernharde van Rauensberghe nam an unsem Deneste unde an unser Bodescaf, do en venc der Biscof von Megense unde he bescattet wart tho Hardenberge; de selue Scade trec sich uffte verteynhundert lodige Marc Siluers. Owth unse voren. Ome Greue Bernharde van Rauensberghe de sal uns aue slan alle Jar dit voren. Gelt van der Procuracien unde van den Joden, dat wir eme ghewist unde gesatset hauen also langhe, went unse Ome Greue Bernharde van Rauensberghe gansliken bethales is, so scal et uns weder los sin unde unsem Godeshus. Were auer, dat unse Ome voren. aue gighe van Dode, des God nicht ne wille, wes he dan der verteynhundert Marc lodiges Siluers nicht utfaghen, noch ufgeboret ne hedde, des solde wir de vorenanten Gulde der Procuracien unde der Joden lasen ufboren sine rechten Eruen, oder weme unse Ome Greue Bernharde van Rauensberghe desfe iegigwordigen Breue bewiste unde antworde mit sinem grothen Ingesegele besegelz unde mit Witscap siner Borchman tho Rauensberge, de scolde ufboren unde untfan, wat tha hindersteliich were unde nicht beret an der vorghenanten Sculde. Went the verteynhundert lodigen Marc Siluers al bered worden an al solker Wife, also hi vor gefcreuen ist, auer so ne scole wi de vorenanthen Dinch van der Procuracien unde van den Joden Nemandhe bewisen, de wile se van unsem Omen Greuen Bernharde van Rauensberghe, oder van sinen rechten Eruen, oder we unse Breue hedde, also hi vor gefcreuen ist, nicht ledig unde los ne sint. Alle desfe vorghefcreuenen Dinch de loue wi an rechten Truwen vast unde stede tho haldende unde hebbz unse grothe Ingesegele tho eynem Orkunde gehaghen an desfe Breue. Desfe siluen Breue de sint gegeuen tho Megedeburch na der Bort unses Herre dufent drehundert, den Seuen unde drittigstheme Jare, an deme anderen Sundaghe, wanne men singht Reminiscere in der Vasten.

Charte mit angehängtem Siegel unversehrt, Schrift eine mittlere ungleiche und unfertige Cursive.

No. 199.

Der Stadt Wesel Schutzbrief für die Juden.

1337. März 26.

Wir die Ritters, Dyenstlude, Scheffenen, Rat, Bürgere und alle die Gemeynde der Stede zû Wesele und des Gerichtes und waz darzû gehoret, in bynnen und inbûezen, dîn kunt allen Luden und erkennen uffentlichen an diseme Briue, daz wir umbe soliche Freuele, Gewalt und Geschicht, als an des Erwerdegen in Gode Vader und Herren, unsers Herren Hern Baldewins, Ertzebischoues zû Triere Juden in der Stat zû Wesele von ettislichen unfern Burgern geschen waren, sin in deselben unsers Herren Gnade komen und han ieme da vone Befzerunge getan, also, daz ieme gnûget, und darzû so en sal Nyeman vortme an des andern Lib, noch Gut griffen, noch en hindern, noch ieme Gewalt dun, umbe keynerhande Sache ane Gerichte, oder ane unsers Herren von Triere, oder sines Amptmannes Willen und sullen wir sunderlichen alle unsers vorgehen. Herren von Triere und sines Stieftes Lude, Cristen und Juden und die in sime Schirme oder Geleyte sint, ewiglichen helfen schirmen wider allermenlichen, glich uns selben, nach aller unfer Macht, ane wider unfern vorgehen. Herren von Triere, sine Nachkomen und ire Amptlude. Und were iz, daz sie Jeman leydegete oder angriffen, oder en keyne Gewalt tede, wer daz sehe oder wûste, der sal dem Amptnanne helfen daz weren zû Hant, mit aller siner Macht. Gyenge iz aber die Juden an, so sal er iz selber weren noch aller siner Macht, abwol der Amptman da nicht enwere und waz er da verbreche umbe die Beschudunge, da vone sal er keyne Buze lieden, und were iz, daz ieman also bose were, der die Slacht tede, an des Lip und Gut sal man sich davûre halden. Wer aber die Befchutunge nicht entede noch aller siner Moge und des besaget wûrde von ettislichen uz dem Rade, oder mit erberre Kuntschaf, der sal die selbe Pyne lieden. Vortme sullen wir helfen und raden getrûwelichen nach allem unserm Besten, daz alle die Schult, die man schuldig ist oder wirt unsers egenanten Herren Juden zû Wesele betzalet werde, wa man die Schult kuntlichen kan bewiesen mit Briuen, oder mit zweyn Scheffenen, oder mit zweyn uz dem Rade. Ouch ist gered, were iz Sache, daz eyner oder me, die die Juden nûlichen erslagen hant, wolden besagen gegen unserm Herren Lude, die der Slacht unschuldig weren und ouch sint, dûrch Haiz oder darumbe, daz sie mit en mûsten gelden, die-

selben biderben Lude sullent und mogent vor ir Unschuld steyn, als der Stete Gewonheit ist, baz dan sie ieman befragen moge, iz enwüsten danne etseliche uz dem Rade suliche Kuntfchaf von en, daz sie nicht ensulden, noch enmochten sweren. Vortme ist gered, ob keyn Jude queme zû Wesele, oder anderswar und brechte Briue von Schult, die unserm Herren gerechent oder gefummet ist, die wir unserm Herren under unserm cleynten Ingesigele nulichen beschreiben han gegeben, die Schult von den Briuen ensal unser Herre, noch keyn sin Amptman gestaden, noch darzû vurderen, daz ieman die Anderwerbe betzale, oder keyme Juden gebe. Ouch sullen wir zû allen Zyden unserm vorg. Herren von Triere, sinen Nachkomen und deme Stifte zû Triere und iren Amptluden beholfen sin ewigelichen mit aller unser Macht, wider allermenlichen, wanne sie iz an uns gesynnent, und waz der Amptman, der zû Zyden ist zû Wesele, angriefet, oder dün wil, daz nicht wider Recht is, darzû sullen wir ieme helfen noch allem unsern Besten und sullen ouch unsers vorgehen. Herren von Triere und seines Stieftes Gerichte, geistlich und werltlich alle Zyt vûrdern und deselben unfers Herrn Phender, die er itzûnt inne hait, ieme nicht enhindern, noch werben, daz sie ieme, oder sinem Stifte entpherret werden. Wer under uns ouch wüste, daz Jeman wider keyn diese Stücke tede, oder wûrbe, oder daz unserm vorgehen. Herren oder sine Stifte hinderlichen mochte sin oder werden, der sal daz hinderen noch aller siner Macht und unsern Herren, sine Nachkomen und ire Amptlude da vore warnen. Wir ensullen ouch keyn Gebot, Gesetze oder Verbot machen, oder setzen in der Stat zû Wesele, noch da uszen, die unserm Herren, oder sine Stifte, an iren Phendern, die sie itzûnt ynne haben, oder anders geschaden mochten, oder die sie gehindern mochten an iren Gerichten, geistlich oder werltlich. Alle dise vorgeschribenen Stucke und Artikele und ir ieglichen besondern, als sie hie vore beschriben und begriffen sint, han wir alle gemeynlichen mit gelutter Glocken in guden Trûwen globet und zû den Heiligen gefworn uffentlichen vor uns und alle unser Nachkomen, ummerme ewiglichen, stete und veste zû haldene, uzgescheyden allerleie Geuerde und Argelist, an allen disen vorgehen. Stucken und an irme ieglichime. Ouch en sal uns wider dise Briue nû noch herna males nicht helfen keynerhande habe Gewer, oder kein anderleie Vorgetzog, mit Beheltnisse doch aller der Briue, die wir von Romeschen Keysern und Konegen und von unserm vorgehen. Herren von Triere han und ist ouch zû wissen, daz dise Ding stan und weren sullen also lange, biz die Schult, die man unserm vorgehen. Herren von Triere und sinem Stifte schuldig ist, oder schuldig wirt, da vore wir ieme versetzt sin, oder versetzt

werden, ieme und sime Stifte bezalet wirt, des sullen wir deselben unfers Herren und siner Nachkomen, Ertzebischouen zû Trire eynveldegen Worten glouben und anders nicht. Und des zû Urkonde und Stedicheit, han wir unser Stete Ingesigel, an difeu Brif gehangen und han gebeden und bidden an diseme Briue den edeln Herren, Greuen Wilhelm von Katzenellebogen, Hern Johan von Brunshorn, Ritter und die Gemeynner von Schonenburg, daz sie ire Ingesigele und die Bürgere der Stede zû Couelentze und zû Boparden, daz sie irre Stede Ingesigele an disen Brif wellen henken etc. Der gegeben ist nach Cristus Gebûrte Drihtshundert Jar und dar nach in dem syben und drizzegestem Jare, an der Mittewochen allernehest vor Mittevasten.

Von sechs, dieser groÿsen wohlhaltenen Charte angehängten Siegeln ist eins abgefallen. Cfr. Günther Cod. dipl. III. a. p. 347 über einen ähnlichen Revers der Stadt Boppard.

No. 200.

Graf Boppo von Henneberg überläßt auf Wiederkauf dem Kloster Vessra Güter zu Eich etc.

1337. Juli 2.

Wir Boppe von Gotis Gnaden, Grefe von Hennimberg, bekennen offentlichen an difem Briefe, daz wir uf allen unfern Luten und allen unfern Gueten zu der Eych und zu Hintfelt, gesücht und ungesuecht, sestihalb pfunt Haller Geildes, zwei Gischog Eiger und zehn Hünre Geildes vur Wyfunge zu Koufe haben gigegeben und geben an difem Briefe, den erfamen und geistlichen Mannen, deme Apte und deme Goshuse zu Vezzire, um vierzig Pfunt Haller, der wir von in sin giwert und haben sie in unsern Nutz giwant. Mit denselben Luten sullen wir nisnicht zu achtme haben, wider iren Willen, an Herbergen, an Dienste, oder an Nôtpete, wan die vorgehen. Heren sie versprechen sullen und verteidingen an allen Sachen, als ander ire Lute ane Giuerde, also bischeidenlichen, daz wir oder unse Erben die vorgehen. Gulde um die ginanten vierzig Pfunt Haller wider sullen koufen ewelichen, wilzit wir wollen oder mugen, an allerslachte Hindernisse. Wir globen ouch an Giuerde, den vorgehen. Hern der Gulde zu werne, ob sie von ieman anspreche wurde, also Reicht ist. Des han wir in difen geinwertigen Brif gigegeben versigelt mit unserm Ingesigel zu eim Gezugnisse dar uber. Gigegeben nach Gotis

Geburte drutzehnhundert iar, dar nach in deme siben und trizgisten Jare, an der Mittewochen vor Sent Ulrichs Tage allernechst.

Die Original-Charte mit angehängtem gräflichen Siegel ist wohl erhalten, die Schrift eine mittlere gleichmäßige Cursive.

No. 201.

Desgleichen Zinsen und Hebungen aus den Gütern zu Wachenbrun und Swebehusen.

1337. Juli 28.

Wir Boppe von Gotis Gnaden, Grefe von Hennimberg, Herre zu Hartimberg, bekennen offenlichen an difem Briefe, daz wir den erberen und geistlichen Mannen, dem Apte und dem Cappitul zu Vezzer zu Koufe haben gigegeben, Acht Pfunt Haller Geildes uz dem Rodegeilde zu Wachenbrun und Zwirnt achzig Huenregeildes, die da gihorn zu derselben Gulde. Und eine Huebe zu Swebehusen, die da gilt alle Jar ein Swyn, daz da geilden sal drittehalb Pfunt Haller, die da inne hat und erbeit Kuene mit allem dem, daz darzu gihort, gesuecht und ungesuecht, um acht und hundert Pfunt Haller, der wir von in sin giwert und in unsern Nutz haben giwant, also bescheidenliche, daz wir und unser Erben die selben Gulde und die Huebe gantze Macht um daz ginante Geilt haben wider zu koufene alle Jar, ewelicliche, ie vor Sent Walpurgis Tage, wilt Zit wir woln oder mugen. Oder swils Jars wir die Guet nach S. Walpurgis Tage wider kouften, so solde ie der Nutz des Jars uns verlorn sin. Ez ist ouch giret, swan unser Suen, Grefe Heinrich, her heim zu Lande cummet, daz wir sullen schikken, daz er uber difen Kouf sinem Brief und sime Ingesigel, ob er einz hat, were des nicht, under eins erbern Mans, antweder Hern Fritzen von Heruilstat, oder eins von Bybera, sal geben Ingesigile versigelt, daz er den Kouf stete wolle halden, an Giuerde nach deme, als hie vor geschriben stet. Wold er des nicht tuen, swanne dan die vorg. Koufer manten Hern Fritzen von Heruilstat und Kyeselingen unsern Burgman zu Oesterberg, die wir in zu Burgen da vur haben gisetzet, so solde ir iglicher mit eim Kneichte und mit einem Pferde zu Theimer uf unsern Schaden leisten, also lange, biz daz der vorgegen. Brief gigegeben wurde; oder die eginanten acht und hundert Pfunt Haller den vorgegen. Hern, nach dem als hie vor ist giret,

zur die Guet wurden wider ggeben. Swan ouch der vorgem. Brief giuellz, so sullen die Burgen loes sin. Aller dirre vorgeschriben Teidinge zu Urkunde, han wir unse Ingesigel laezen gihenket an disen geinwertgen Brief zu eim Gezugnise dar uber. Gieben zu Vezzer nach Gotis Geburte drutzehnhundert Jar dar nach in dem sibem und trizgisten Jare, an den Mantage nach Sent Jacobs Tage allernechst.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 202.

**Bündniß der Grafen von Saarbrücken und Zweibrücken mit Erzbischof
Balduin von Trier.**

1337. Sept. 2.

Wir Johan Graue van Sarbrucken unde Herre zû Commercy, unde wir Walraue Graue van Zweibrucken, dun kunt allen Luden, daz wir bit dem erwerdien in Gode Vadere unde Hern, unsme Hern, Herrn Baldewine, Erzbischoße van Trieren, eindreichtich worden sin also, daz wir Graue Johan vorgenant, wieder die van Castle unde wieder alle ir Helfere unde Diener, die yezent sient unde hernach werdent, ein Heubetman in dem Kriege, unde wir Graue Walraue vorgenant des vorgem. Grauen van Sarbrucken Helfere uf unser Kost unde Schaden seulen unde wellen sin unde wande der Vriede twischen uns Grauen Johanne vorgem. unde den van Castle an dem nesten Dinstage na unfer Vrouwen Dage, der nest kûmet, ûs gat, so enfeulen wir vorgem. Grauen beide, noch unfer keiner, ane unfres vorgem. Hern van Trieren gûten Willen, noch er ane unfren, bit den vorgem. van Castle irn Helferen oder Dicneren, keyne Süene, Frieden oder Gedült niet machen, noch halden. Weir aber, daz die vorgem. van Castle Reht unde Befcheidenheit dîn weuldent, so sol unfer vorgem. Here van Trieren des Maht han zû nemene unde sol er uns Grauen Johannes vorgem. bewaren, es enweir danne, daz Castle besesfen wurde, so sol man die wile van den van Castle keyne Süene niet nemen, ane unfres vorgem. Grauen Johannes Willen unde würde die Bûrch zû Castle gewonnen, so sol man si brechen unde niemer wieder gebâwen noch gestaden nach unfer Bûrch, dar si wieder gebâwet werde, es enweire danne, bit aller unfer drier oder unfer Nachkûmen unde Eiben eimen Willen oder

es enweire, daz es queime an eins Bischobes Hant van Metzen leidenliche unde fridenliche, der es wieder buwen weulde, yme unde sime Stifte zû behaldene. Alle diese Stucke unde ir ieliches sunderlichen han wir alle beide vor uns unde unser Erben gelobet unde geloben an diesem Briebe steide unde veste zû haldene unde zû volvüerene unde niet dar wieder zû dûne in keyne Wis unde sol ouch unser Herre van Trieren diese Stücke steyde halden usgescheiden allerleye Argelist an allen diesen Stucken unde an irm iglichem. Unde zû eyner Sicherheide unde Urkunne han wir unser Insigle an diesen Brief gehenket, der gegeben ist, do man zalte von Gotz Geburte drouzenhundert Jar, darnach in dem siben unde drisicheimstem Jare, des Dinstage na Sancte Egidius Dage.

Die Original-Charte mit den angehängten Siegeln der beiden Grafen und die Schrift wie oben.

No. 203.

Brun von Ryndorf verzichtet auf seine Ansprüche an dem Hof zu Reyde dem Kloster S. Claren zu Cöln.

1337. Nov. 13.

Wir Brûyn van Rûyndorp, inde Demoit sine Hûysfrouwe doyn kûnt alle den genin, die desin Brief ane seint inde horint lesin, die nû sint inde herna komen solin, dat want wir Vorderunghe inde Aynsprachge dadin den geystigin eirsamen Vrouwen, der Ebdissin inde deme Conuente des Goytzhûise van Sente Clarin zû Kolne, ûp alsulich Gût inde Erue, dat min Mûyder Brûyns mid iren Dûychterin, minen Susterin, braichte inde gaf in dat vurgenant Goitzhûs zû Sente Clarin, nemeligin ûp eynin Hof, dri morgin Wwinghartz mid alle deme Artlande, dat darzû gehurt inde mid alle sime Zûgebûre, so wa inde wie dat gelegin is, des sin wir ûnermidz gûdin Vurrait unser Vrunde inde Mage, den wir her ûp gehat hain, eyndreichlich inde willich worden, also dat wir komen sin in den Hof zû Reyde der Hern van Sente Kesfise zû Bûune vûr den Scholtise, die Hoifslude inde die Gefworin des vursprochin Hoifs, dar dit vurgent. Gûyt ingehûyrt, inde han wir vur uns, unfe Eruen inde Nakomelinghe mid gantzme, eyndreichlichme gûdin Willin verzegin inde verzien uermitz desin Brief luterhigin inde claclois mid reichte Vsdraain unwederforschlich ûp dat vurgenuynde Gûyd, inde sin wir vur uns, unfe

Eruen inde Nakomelinge des seluin Gûytz vsgegangin inde vsgain vuermitz desin Brief inde hain wir des unsin Verzichtpenning intfangin inde alle dese Dynchg gedain in alle der Wis, als id des vursprochgin Hoyfs Reycht inde Gewoynheit is inde also, as id da vuermitz den Scholtise inde Gefworin gedeylt inde gewist wart durch Reycht zû Hendin inde Vrbere der vurgenantere geystligere Vrouwin, der Ebdissin inde Conuentz zû Sente Clarin zû Kolne, also dat sy dat vursprochin Gûyt in alle deme Reychte, ast gehûyrt in den vurgenantin Hof zû Reyde eweligin, erfligin inde vmberme behalden inde besitzin solin inde alle iren vrie Wille da mede doin inde schaffin, ain emans Hindernise, of Wederrede, inde also, dat wir, unse Eruen inde Nakûmelinghe, of eman anders van unser, of unser Erven wegin aichtermailz up dat vurgen. Gûyt nummer Heysfchunge, Vorderunge, of Ainspraichge doin', noch hauen insolen, noch inmogin eyngerhande Wis. Inde verzien vur ûns inde unse Eruen an alle desin Dynghin alrekunne Argelist inde Werworde behendegeyd inde alrekunne Helpin, die man an geystlichme of weriltlichme Gerichte of Reichte erdenkin moichte, die uns inde unsen Eruen of emanne van unsinwegin herweder helpin inde zû Staden stain moichten. Alle deser Dinghe zû eyne Vrkunde inde ewiger vaster Stedigeyt, so hain ich Brûyn min Ingefegil vur mich, mine Hûysfrouwe inde Eruen, des seluin Segiltz ich Demoit sin Hûsfrouwe gebrûge, an desin Brief gehangin. Inde hain wir vort semintligin gebedin die eirsame Lude, den Dechgin inde dat Capittil zû Sente Kesfise ze Bunne, dat sy irs Capittilz Ingefegil inde vort die birue Lude, Heren Coynzen van Visfchenich inde Heren Wernere van Rûyndorp, minen Broider, Rittere, dat si ire Ingefegile zû meirre Steitgeyt hangin an desin Brief. Inde wir Conraid van Houmare, Scholtise, Henrich Erwin Boymeyster, Elger Schrentze van Duze, Lambrecht van Oickendorp, Brûyn van Ockindorp, Geirlach Knûyfgin, Wilhelm Schrûder, Herman Birboym, Aylf van Lomer inde broder Herman van Hûyftinkouen, Gefworin des vursprochin Hoyfs inde Hofslude, zugin inde vrkundin, dat alle dese Dinghe inde Vurworde wair sint inde vort dat Her Werneir van Rûyndorp, Ritter vurgen. vur uns komen is in den vurgen. Hof zû Reyde inde hait Vrgleicht gedain inde ergeide des offenberligin, dat he maingh Jar vur deser Zyt inde zû den seluin Zydin, dat sin Moder inde sine Susterin quamen in den Ordin zû Sente Clarin vurgen., verzee Vrqutz up alle dat vurgen. Gûyt. Inde want dese Vrgleicht inde alle dese Dinghe alsus gescheit sint inde wir da vuer inde aine gewest sin inde des unse Vrkunde intfangin hain; so hain wir des zû eyne Vrkunde gebedin,

want wir geyn gemeine Segil inhain, die eirfame Heren, den Dechgin inde dat Capittil der Kirgin van Sente Kesfise zû Bünne vurgen., dat sy irs Capittils Ingesegil hangin an desin Brief etc., de gegeuin is int Jair uns Heren drüzeinhündert in deme seuin inde drissichsteme Jare, des Dünrisdais na Sente Mertyns Dage.

Charte und Schrift wie oben. Von vier dem Original angehängten Siegeln ist das letzte abgefallen.

No. 204.

Erzbischof Heinrich von Mainz überweist eine Schuld der Stadt Erfurt an die Grafen von Schwarzburg.

1338. Febr. 2.

Wir Henrich von Gotis Gnaden, des heiligen Stules zu Mentze Ertzebischof, des heiligen Romifchen Riches in dutfchen Landen Ertzecantzler, kundigen uch den Ratismeistern, dem gemeynen Rate und den Burgern unfer Stat zu Erforte, unfen liben Getruwen, daz wir mit Willen und Wizen der ebern Lute, Bertholin Probistes, Johan Dechans und des gemeinen Capitels unsirs Stiftes zu Mentze, di Tusint Marg Silbers, di ir uns und unsirme Stifte nu uf Sante Martinus Tag, der aller nest kumet, bezalen und geilden sullet, als von der Sune wegen, di zvfchen dem erwerdigen in Gote Vatore und Heren, Hern Baldewine Ertzebischof zu Tryre und unsirme vogenanten Capitele zu Mentze uf eyne Siten und uch uf die andern Siten, geredt und geteidingit ist, den edeln Heren Gunthere und Henriche, sines Bruder Sün, Grafen von Swarzbürg, Heren zu Arnstete und iren Erben, bescheiden und bewist han, vor Tusint Marg Silbers, die si uns an gereitem Geilde gelegen han, und wan ir di vogenantē Tusint Marg in oder iren Erben bezalt und vorgeilt, so sage wir uch derselben qwit, ledig und los mit disem kenwerdigen Brife. Und wir Bertholin Probist, Johan Dechant und daz gemeyne Capitel zu Mentze bekennen uffenliche an disem Brife, daz die vogenante Bewifunge uf die Tusint Marg und die Qwitunge derselben Tusint Marke geschen ist mit unsirme Wizen und Willen. Und zu eyner Stetekeit diser vorgefchriben Dinge, so han wir Heinrich Ertzebischof zu Mentze vogen., wir Bertolin Probist, Johan Dechand und daz gemeyne Capitel zu Mentze unfer

Insegele an disen Brif gehangen, der gegeben ist zu Asfaffenburg, do man zalte noch Cristus Gebürte, Drizenhundirt Jar, dar nach in dem achte und drizzigsten Jare, an unfer Frowen Tage Lichtmesfe.

Die Schrift der ziemlich erhaltenen Original-Charte wie oben. Von den angehängten Siegeln des Erzbischofs und des Capitels ist letzteres beschädiget.

No. 205.

Der Grafen von Regenstein Revers und Verzicht an die Stadt Quedlinburg.

ii)

1338. März 20.

Wie Albrecht unde Bernard van Gnaden Goddes Greuen to Reghensten hekennen openbare in disfen Breuen, dat mit unfeme Willen unde Vultort unse Herre Byschop Albrecht van Halberstad unde sine Nakomelinghe schölen vordeghedinghen die Stad to Quedelingheborch, liker wis, also ere anderen besetenen Man. Ok schole wie al unse Recht dar inne behalden. Ok vortyge wie alle der Entschedinghe, der us unse Herre Hertoghe Otte van Brunswic entscheden hadde. Disfer Ding der sin Tüghe: die erfame Vörste Hertoghe Ernest van Brunswic, des voresprochenen Hertoghen Otten Broder, Greue Busse van Mansuelt, Greue Conrad van Werningherode unde Greue Conrad sin Sone; Her Themo Kemerere to dem Döme to Halberstad, Bernard van Dittforde, Anno van Hartesrode, Peder van Zimmenstede, Hinric van Ramningheborch, Heneke van Hoyem, Arnolt Stamere, Hinric Schat, Borchard Speghel, Syuert van Hoyem, Ridderc, Busse van Halle unde Heyse van Barkevelde unde andere vrome Lüde, die dar ouer weren. Dit is gheschen unde disfe Bref is ghegheuen to Quedelingheborch vor der Stad, na Goddes Bort dritteynhundert Jar, in deme achtendritteghsten Jare, in Sente Benedictus Auende.

Eins der gräßlich Regensteinschen Siegel ist von der sonst gut erhaltenen Original-Charte abgefallen; die Schrift wie oben.

No. 206.

Ludwig v. Bedenheim verkauft an das Kloster Vessra eine halbe Hufe Landes.1338. Mai 1.

Ich Ludewig van Bedenheim, eyn Prister und eyn Phründener zu Vescere, bekenne offenlich an difem Brife, daz ich mine Gotshus zu Vescere han zu Kaufe gegebun und verkauft recht und redelichen eyn halbe Hube, di da ist gilegen zu Bedenheim in dem Dorf, mit alme Recht und mit alme Nutze, gesucht und ungefucht, umme zwelftihalb Phunt Haller, di da inne hat Albrecht Rüter und di da gilt alle Jare eyn Phunt Geldes und acht Kefe, eyn Geschok Eyier und eyn Vasnacht Hün, für recht Eygen, an alle Giuerde. Und daz ist geschehn mit Gunst und mit Wizzin mins Bruder Apeln von Bedenheim und Bertin sinre Wirtin und aller sinre Erben und habin si ufgegebun dem vorg. Gotshus zu Vescere mit gisampter Hant, mit bedachtem Mute, an allerslachte Hindernisse, ewelichen zu besitzen. Und daz difer vogen. Kauf unuerbrochenlich blibe, des han wir Apt Herman von Vescere und ich Ludewig von Bedenheim gebetin die erbern Lute, Hartungin von Landek Vogit und dye Burgere zu Hiltpurgehufen, daz si ir Insigil an disen Brif habin gehengit, zu eym warn Urkunde darubir. Giegebun nach Gotis Gebürt Drizehnhundert Jar, darnach in dem acht und trizgistin Jare, an Sente Walpurgē Tage.

Das unter dem Insiegel der Stadt Hildburghausen gegebene Original ist gut erhalten, die Schrift wie oben.

No. 207.

Des Burggrafen v. Hammerstein Pfandverschreibung an den von Landskrone.1338. Juli 21.

Ig Gerardt, eyn Bürgreue van Hamersteyn, Megtilt, min ewige Huysvrouwe und Johan unz elzte Son, eyn Proysth van Sente Florine zo Caue-lense dūn kunt allen Luden, de dufen Breif anesint und horent leesen und bezugen, dat vuermytz dufen gewerdigen Breyf, dat wir sementlige vorsat und upgedragen hain und verzcogen und dragen up mit Halme und mit Mūnde zo Underpande

Herren Gerarde, deme Herren van Lantschrone unse Zwager, alle uns Guyth, dat wir hauen zo Coninxuelt an deme Gerigte und an Luden und an anderen unse Gude und an Gulden alda, und unse Guyth und Erue und unse Gulde, de wir hayn zo Vbranchken, wa und we sy gelegen sint, vür eyn Summe Geltz, de uns zo unfer Notruygte der selue Herre van Lantschrone unse Zwager zo Colne an Johanne vamme Spegele, Her Johans Son, bauen Marportzen Burger zo Colne gewunen hait und sal dat Guyt und de Gulde also lange halden und heuen, bis he und de geyne, de he mit eyne verzat hait, ledig und los sint van der Schulde der Argelist und als los und also ledig sy gemagt hauen, as wir si vünden und vort gelöuen wir sementilige unsen vurspragen Swager, wer dat Sagge, dat he of oyg de geyne, de he mit eyne verfat hayt, um des Geltz Willen in eyn-gin Schaden quemen, dat wir si dan aue van den Schaden geligerwys untheuen solen, als van deme Hoiftgude und si schadeloys ze haldene ane Wederrede und Argelist. In eyn Urkunde, dat dit vast und stede sy, so hain wir unse Yngesegele an desen Breif gehangen. Des Breif is gegeuen in uns Herren Jairen, as man schrift, drüzinhundert Jaire in deme egte undrissigsteme Jaire, up Sente Marien Magdalenen Auenth.

Das Original mit den angehängten drei Siegeln ist wohl erhalten, die Schrift eine kleine, scharfe Cursive.

No. 208.

Pfalzgraf Rudolfs Bestimmung wegen der Chur am Reich in seinem Hause.

1338. Aug. 7.

Wir Rüdolf von Gotes Genaden Pfallenzgraue ze Rine und Hertzog in Beiern vergehen offenleich an disem Brief und tün chunt allen den, di in sehent oder hörent lesen, daz nicht mer, wann einer under uns und allen den, die Pfal-lenzgrauen bi dem Rein sint, oder die sich dafür haltent, Kür an dem Rich hat, und wo die andern Kürfürsten icht tedingen oder tünde als Kürfürsten, da sint si nicht mer schuldich, danne einen under uns zü zulazzen und welicher danne under uns Recht zu der vorgeannten Kür hat, oder gewinnet, den sullen die vorgeannten Kürfürsten mit allen Rechten für einen Kürfürsten haben. Und sullen wir noch unfer Erben deheinen Fürzoch oder Gewer nicht gewinnen von dem, daz uns die

andern Kurfürsten zu liezen zu iren Tedingen und Stücken, den si umb dez Richs Not, oder anders zu tûn heten, beheltnisse doch ûnfer iglichem sins Rechten und Eren. Dar über ze Urkünde geben wir disen Brief versigelten mit ûnferm Insigel. Der geben ist ze Franckenfurt an Vreitag vor Sand Larentzen Tag, nach Cristus Gebürt, Driutzehnhundert Jar, dar nach in dem acht und drizzigsten Jar.

Das Original mit angehängtem Reutersiegel des Pfalzgrafen ist ziemlich erhalten, die Schrift eine kleine gleichmäßige fette Cursive

No. 209.

Adelheit's von Weren Verzicht auf ihre Lehen vom Stift Quedlinburg zu Kl. Wedderstaedt.

1338. Nov. 20.

Ek Alheynt Berndes Husvrow von Were, Hanfes Tochter Möres, dem God gnedich sy, bekenne in disme ieghenwardighen Breue, dat ek hebbe upgelaten unde vorteghen unde vertye in disme suluen Breue alle des Gudes, dat ek hadde unde hebbe von der irluchteden Vorstinnen, miner Vrowen der Ebdischen des werliken Goddeshus Quedelingheborch. Sunderliken vortyge ek twyer Hove, de beleggen sin to Lutteken Wedderstede unde aller Ansprake vertyge ek daran. Unde ek Bernth von Were unde Hintze Schat, min Swagher, louet in disfeme suluen Breue mit der vorbenomden Alheynt unde vor se en truwen, dat we willet ledeghen unde losen unse vorbenomede Vrowen de werden Vorstinnen Ebdischen Lutgarde to Quedelingheborch unde ere Nakomelinghe von aller rechter Ansprake oder Hindernisse, de se oder ore Goddeshus ienegherhande Wis mochte liden von des vorbenomeden Gudes weghene. Disfes Dinghes Tughe sin: Her Borchard von Berwinkel, Her Bertolt von Ditforde, Riddere, Her Conrad Canonik und Scaffere der Ebdischen to Quedelingheborch, Hans von Blankenborch Knecht unde vil anderer guder Lude, den me wol truwen mach. Diser Dingh to ener Betughinghe hebbe ek Bernt von Were unde Hintze Schat disen Bref mit unsen Inghesegehelen bevest, unde went ek Alheynt Berndes Husvrowe von Were nen Inghesegehene ne hebbe, so bekenne ek unde loue alle disse vorbeſcreuene Dingh stede to haldene under mines vorbenomeden Mannes Inghesegehene Berndes von Were. Disse Bref is ghegheuen na der Bort

Goddis dritteynhundert Jar in deme achte unde drittighesten Jare, lateren Daghe Sente Brittinfes.

Das Original mit den beiden angehängten Siegeln ist gut erhalten, die Schrift wie oben.

No. 210.

Des Landcommenthurs der Balley Sachsen Vergleich mit dem Erzbischof von Magdeburg, wegen des Kirchlehens zu Gr. Rodensleben und des Dorfes Klinthe.

1339. Juli 24.

Wir Broder Lûdolf von Bodenrode, Lantkummertûre der Balie to Sachsen, unde wir Bröder Ulrich von Dalhem unde sine Brödere des Hufes tzû Berghe, daz da lit in dem Gestifte tzo Magdeborch, des Ordens Sente Marien des Spetales tzû Jherusalem ober Mer, de genant sin von me dûtischen Hus, bekennen unde betzûgen in disme ieghenwordighen Briue, daz wir mit unfeme gheistlichen Vadere, dem erbaren Ertzebiscop Otten, des heylighen Goddishufes tzû Magdeborch, früntliche ghetedinget habin, mit Rade wifer Lûthe unde unfer Frünt uf beydent Sît, umme daz Kerchlen tzo Grozen Rodensleue unde umme daz Dôrf unde daz Eyghen tzû Klinthe unde alles daz dar tzû hôret, dar unse vorghenante Herre von Magdeborch unde sin Goddishus mit uns Tzweyunge heuet umme gehat, wente an disfe ieghenwordighe Tzit unde habin mit ime unde he mit uns obir eyn ghetraghen in disfer Wîse: Daz wir unde unse Orde ime unde sime Goddishufe ewichliche gelazen habin daz vorghenante Kerchlen tzû Grozen Rodensleue mit al deme, daz dar tzû horet unde vier Hûue Landes mit me Eghendum, de da seluens uf me Velde tzû Grozen Rodensleue geleghen sîn, de wir under unfeme Plûghe ghehat habin ledichliche, de he geleghen heuet Hern Reynere Hern Janes Riddere tzû eyner Wwederstadunge vierer Hûue, de geleghen sîn uf me Velde tzû Klinthe, de der selbe Riddere uns uf gelazen hat, ewichliche tzû besitzene mit Rûwe. Ouch heuet unse Herre unde sin Goddishus unfeme Orden unde unfeme vorgen. Houe tzû Berghe gelazen unde gegebin daz vorgen. Dôrf tzû Klinthe mit me Eghendum, mit Wweghen, mit Unweghen, mit Ackere, mit Wweyde, mit Grase, mit Môlen, mit Holtze, mit der Capellen unde mit alle deme, daz tzû Dôrfe hôret, unde he unde sin Goddishus vortzien aller Ansprake unde alles Rechtes, daz he unde sin Goddishus wen biz her daran gehat

habin, also bescheidenliche, daz men de Capellen tzû Klinthe breche unde daz men den Alter leghe in de Kerchen tzû Grozen Rodensleue, de vorgenant is. Vort mer umme sündeliche Fruntschaf unde Liebe, de unse voren. Herre unde sin Goddishus ywerlde habin gehat tzû unseme voren. Orden unde noch habin durch der Erbarkeit willen der Personen, de in unseme Orden sin, heuet he unde sin Goddishus unseme Orden vri unde ledich gegeben de Kerchen tzû Berghe, de etewenne plach tzû wefene eyn Pharre, de in deme selben Houe lit, von alleme Horfame unde Undertanikeit, von Senden, Visitacien, Correctien, von Procuracien unde von allen Rechten, de unse voren. Herre von Magdeborch unde sin Richter unde der Archydyaken obir de Kerchen unde obir al de, de dar tzû hören, gehat habin, wente an difen Tach unde Stunde, also daz der Prester unses Ordens, de de Kerchen besinghet, unsen Herren von Berghe unde irme Gesinde Bicht høre unde de Sacramente der heylighen Kristenheit mete geteilen mach, wenne unde also dicke, alse iz en Nod is unde mach daz selbe Gesinde visitiren unde corrigeren umme ire Broke unde mach in derselben Kerchen Goddisdenst tun tzû allen Tziten, also der Orde geuriet is von me Stule tzû Rôme, also bescheidenliche, daz wir Herren von Berge alle Jar sollin ghebin tzû rechter Tzit deme Archydyaken des Bannes von Wantsleue sin Sentkorn unde sine Sentphenninge, alse wir se von Aldere han gegeben. Alle dise vorgenanten Ding sint geschen mit gudeme Willen unde mit gantzer Volbort unser Brodere von Berge gemeyne. Tzû eyne Orkünde difer Dinge habe wir disen Brief beuestent mit Anhengunge unser Ingesegele. Difer Dinge Tzüge sint de hochghebornen Fürsten unses voren. Herren Ome, Hertze Rodolf von Sachsen, Greue Albrecht von Anehalt unde de erbaren Herren, Broder Conrad genant Wise, Kummertüre von Magdeburch, Broder Jan von Grüne, Kummertüre tzû Lukenum, Broder Henrich von Dalem, Kummertüre tzo Langele unde de toghenthaftigen Riddere, Her Bosfe von Wantsleue, Her Wernher von Wantsleue, des Anuorde is, Her Henning von me Stenuorde, Hintzo von Wytin unde Her Hannes, Marschalc unses vorg. Herren von Magdeborch unde sines Goddishufes lieue unde trüwe Man unde Denere. Dise Brief ist gegeben tzû Magdeborch nach Goddis Gebort obir Tufent Jar, Drühundert Jar, inme Nûn unde drizzeghisten Jare, in Sente Jacobes Abende des heylighen Apostolen.

Das Original ist unversehrt, so wie das angehängte Ordenssiegel, die Schrift eine große, gleichmäßige Klostercursive.

No. 211.

Jan von Zeringen's Stiftung eines Altars auf der Burg bei Quedlinburg.

1339. Nov. 18.

Wie Jan von Zeringhe, Riddere, Ermegart, sin Husvrowe, Cone zin Sone, Busfe von Dituorde unde Mette zin Husvrowe, bekennen üppenbarliken, daz wie giuen hebben unde geuen in disem Briue tuo eghene Hüuen üppen Velde tû Emersleue, as zy uns ghegeuen hebben die eddellen Heren von Valkensteyn in eren Briuen, deme erbereme Manne Hern Jane von Zeringhe, deme Pro- uiste von Granzoye usen Brüdere unde usen Vründen, eynen Alter mede tû makene uppe der Burch by Queddeligburch. Üppe daz disfe Rede stede bliue, zo hebbe wie vorebianten, Jan, Cone unde Busfe, wan die Vrowe neyn Yngesegel eyne hebben, biezegellet mit usen Yngesegellen. Disfe Brief ist ghegheuen üppe deme Hûs tû Nyndorp na Godes Bort Dufent Jar, Driehundert Jar, neghen- undrittech Jar, in der heylichen Vrowen Auende Sancte Elizabethen.

Die kleine Original-Charte mit den angehängten oben bemerkten drei Siegeln ist wohl erhalten, die Schrift jedoch eine ungleiche, etwas verlöschte Cursive.

No. 212.

Graf Heinrich von Henneberg bestätigt die Schenkung eines Weinzehnten an die Stifter Wessra und Smalkalden.

1339. Nov. 26.

Wir Heinrich von Gotes Gnaden, Grafe zû Hennenberg der Junger beken offenliche an disem Brife al den, di in seihen, hörn oder leifen, daz der edele Man Grafe Ber. von Hennenberg, unser liber Vater, mit unser und al unser Erben guten Wilm, Wiszende und Worthe gibet und hat gegeben mit alm Reithe und Nütz lutterliche durch Got, zû Troste siner Sele, Pater, Muder aller siner Altfordern, aller siner Erben und allen sinen erplichen Nachkumelingen, den Winzeihenden zû Svinfürthe an der Monlithen, der da heizet des Grafen Zeihende und heizet auch der Oberzeihende, den her hat gekoft zû dem edeln Manne, Grafen Heinrich von Hennenberg, Heren zû Ascha, usen liben Vetern umb

firzeihenhundert Pfünt und umb zeihen Pfünt geiber güter Heller, dem erbern Stifthen zû Veszere unde zû Smalkalden; dem Stifthe zû Veszere das Dritteil, dem Stifthe zû Smalkalden di Zueitheil und wi hern in gegeben hat und mit welcheme Reithe und Nütz und Undersheide, als si des sine offen Brife han. Daz geloben wir in für uns und unse Erben ewelicke, steite und gantz zû haldene und si nützliche und getrúliche zû shirmene, so wir ferres mügen, an alles Geferde. Wir geloben in auch, ab unses Vater nith weire, den Got lange friste, ab wir dan noch leibeten, daz wir den vogenanten Zeihenden suln enpfa von dem Stifthe und ein Byfchof zû Eychsteite, von dem her zû Leihen get und suln den vogen. Stifthen den vogen. Zeihenden ir yglicheme zû sime Theile, Nütz und Reichthen trage durch Got, getrúliche zû getruwer Hant und si dar an zû shirmene, so wir ferrest mugen, als vor gesriben stet, mit Flize und mit guten Wiln. Des zû Urkunde geiben wir in difen Brif, der wart gegeben, do man zalthen nach Gotes Geburthe Dreuzeihen hundert Jar, dar nach in dem neun und drizegstem Jare, an dem Fritage nach Katherine.

Das Original mit angehängtem Siegel des Grafen ist unbeschädiget, die Schrift eine ungleich gehaltene bleiche Cursive.

No. 213.

Schiedsrichterlicher Spruch wegen einer Hufe Landes zu Steinfeld.

1339. Dec. 3.

Wir Conrad von Heseburg der Jungere, Ritter, Heinrich der Pferrer und Hartung, Vogt zu Hylteburgehufen bekennen offembar an difem Briefe; Sint dem male, daz ein Krieg was zwischen dem erberen geistlichen Herren Apt Hermanne von Vezzere und hiebevot Otten Kellners Wyrinne, siner Pfründenerinne, von einem Teile, und Boppen Kemnatere, dem Schulere und siner Múter, von dem andern Teile, umme eine Húbe, die zu Steynefeld ligt, die der vogenante Boppe und sin Muter ansprach und sie beidersit des Krieges und der Ansprache, eintrechtliche, gemútliche und willicliche zu uns gegangen sin also, wie wir sie scheiden mit unferme Rechte, dat sie also sulln gescheiden sin und habn sich aller Ansprache uffte unfere Scheidungé, die wir nach dem Rechten zwischen in sprechen, under einander verzigen; So han wir befehn und verhort und verno-

men Urkunde und Kuntschaft, wie ez umme die vorgeannten Hûbe her komen und gelegen ist und sin des über ein chomen mit dem Rechten, daz Boppo der vorgeannte, noch sin Mÿter vorbaz mer mit dem Rechten deheinerleye Vorderunge, noch Ansprache sulln oder mûgen gehabn an der egenanten Hûbe, sundern dieselbe Hube ist Niemanns billicher und rechtlicher, denne Apeln Kynder von Sulza, wenne sie sie umme die vorgen. Otten Kellners Wyrтин, oder umme daz Gotshus zu Vezzere gelöfen umme zwey und vierzik Pfunt Hallere, als sie darüber offene Briefe habn, oder Johans von Rûgerieth derselben Kynder Eldervater von irn wegn. Und zu einem Vrkunde dirre vorgespochenn Scheidunge, geben wir disen Brief mit unsern Insigeln. Daz ist geschehn nach Gots Gebûrthe Drizehnhundert Jar, darnach in dem Neun und drizigsten Jare, an dem nehsten Fritage nach Andree.

Das Original mit drei angehängten Siegeln ist ziemlich erhalten, die Schrift eine breite, fette Cursive.

No. 214.

Graf Bertholt von Henneberg bestätigt dem Kloster Vessra den Besitz eines gekauften Hauses etc.

1339. Dec. 15.

Wir Bertholt von Gots Gnaden Grafe ze Hennenberg, bekennen öffentlich an difem Brif, daz der erber geistlich Man, Apt Herman zu Vezzere mit unserm Worte und Willen hat gekauft umbe Johans von Lûther eyn Hvs und eyn Hôfestat, gelegen zv Rotha, dar uff gelezzen ist Bertolt Strefenhûser, und eyn Garten, dar uff Bygenot gelezzen ist, dÿ da beidersit des Jares gelten fynf Schillinge Haller Geltes, mit der Wifunge, dÿ darzu gehoret. Dÿ selbe Gût haben wir den vorgeannten Apte und dem Kloster zv Vezzere geeygent und eygen sÿ an difem Brife und geben des zu Vrkvnde disen Brif versigelt mit unserm grozzen hanginden Insigel; der zu Slusingen gegeben ist nach Gots Gebûrte drutzehhundert Jar, in dem nûn und drizze gestim Jare, an der Mittewochen nach Lucie virginis.

Das beschmutzte Original mit angehängtem Siegel des Grafen ist sonst ziemlich erhalten, die Schrift eine ungleiche mittlere Cursive.

Vergleich wegen des Zehnten zu Leyden in der Kölner Dyöcese.

1340. Jan. 1.

Wir Godefart Abt ende gemeyne Conuent van Kampe, Ordins van Cistersien, binnen deme Gesticht van Kollen gelegin is, doyn kunt alle den genen, dey defen Breyf solen seyn, of horen lesen, dat wir umbe Vreden Wille ende um Zweyinge Wille, dey dücke hayt geweyst tuschen unsen Boden ende Boden der grofer Heren, des Doymdeggens ende des Capittelz van Kollen, as van Zeynden zû Leyden in deme Kirspele van Karsturst, want unse Zeynde, de genant is Sent Peters Zeynde, gelegen is in manigen Stucken binnen irme Zeynden, de genant is der grofe Zeynde, so syn wir mit in des zû Rayde worden, dat si uns an eyne Stucke, as manigen Morgen solen geuen an deme Ende van irme Zeynden alre neyste unse Houe, de geheysen is zû der Nuerkirchen, as wir hauen legen an maniggen Stucken binnen irren vûrgenanden Zeynden ende hayn dey Stucken doyn mesfen ende rechenen ouermitz Conrayde van der Bach ende Heynen de geheysen is Hulsman, dey Lant mesfen kunnen. Dar bi was Her Randolph van Linne eyn Paffe ende Her Arnolt van Wilich eyn Paffe van irre Wegen ende Her Johan van Kollen unse Kellencir van Kampe ende Henrich van Wilich eyn unse Broder van Kampe, van unsen Wegen ende des Conuentz van Kampe, alz vûr voynf ende zweynzich ende hunder Morgen Lantz, da wir den Zeynden up plagen zû neyman, ende haynt si uns vûr de Stucken weder doyn mesfen dey vûrgenûmde Lantmesfer. Dar bi waren dey vûrg. Paffen ende Monich up Eueraytz Houe van Louenborg, der geheysen is an me Noytboyme bi unsme Zeynden zwenzich ende hunder Morgen Lantz, da si den Zeynden up plagen zû nemen ende vonf Morgen, dey ghorent zû Wilhems Houe was van Breydestraten, de legent an der Hart up der Gregt binnen den vûrgen. Eueraytz Lande, da si ouch den Zeynden up plagen zû nemen; Also, dat wir vûrsprachen Abtd ende dat Conuent van Kampe vort me solen bliuen mit Zeynden zû bûrren binnen der Straesen, dey geheysen is dey Santstraese ende in binnen der Husfer Hecken zû der Nuerkirchen Wert ende binnen deme Wege, dey geyt van den Hufen up dat Steg, dat leget up der Gregt, da men geyt up dey Hart ende binnen deme Welde, dat binnen deme Wegen gelegen is, de hey vûrgenomet sint,

solen wir vortme den Zeynden boren ende si neyt beheltenisse der Kirgen van Wilich irs Zeynden, de gelegen is in deme seluen Velde ende ouer den Weg, dey geyt van den Hufen up dat Steg, dat leget up der Gregt, da man geyt up dey Hart, as verre, as Eueraytz Lant geyt, dat gehort zû deme Houe, der geheysfen is der Noytboym ende de vûrgen. vonf Morgen dey gehorent zû Wilhems Haue was van Bredestraten, dey ouch ouer den Wech sint gelegen ende dey hey vûrgenûmt sint, beheltenisse uns vûrsp. Abtz ende Conuent van Kamp unsz Zeynden, de geheten is Reymers Zeynde, de leget up veirzich Morgen Lantz van Veynmers Houe up dat Tolhûys lantks dey Gregt zû Henderholtz Houewart ende beheltenisse uns vûrgen. Abd ende Conuent uns Zeynden, de leget an me hender Venne van des Weuers Houe zû Winckes Houewert an der Ladont. Ende si solen keren mit Zeynden zû büren lancks dat Brûch ende tuschen der Santstraesen an Houe Eueraytz van Louenborch, de gelegen is bi Heynkens Houe zo Winkel. Ende dis zû eyne Gezuge so haue wir gegeuen den vûrsp. Heren des Capittelz van Kollen defen Breyf besegelt mit unsen Vngesegellen. Gegeuen in den Jaren uns Heren dusent drihundert ende veirzich, up den Jairsdach.

Das Original mit angehängtem Siegel des Abts ist unbeschädiget, die Schrift wie oben.

No. 216.

Bernhard's, Fürsten zu Anhalt, Compromiss auf Erzbischof Otto von Magdeburg zu seiner Ausgleichung mit Bischof Albrecht von Halberstadt.

1340. März 25.

We Bernhard van der Gnade Goddis Vorste tû Anhalt, Greue tû Asschanien und Herre tû Berneburgh, bekennen opliken in dissem Bryue, dat twisfchen uns up ene half und dem ersamen Vadere in Godde Hern Albrechte, Byscope tû Halberstad und syme Goddeshufe up ander half, hed ghedynghet de ersame Vorste unse Herre Ertzebiscope Otte tû Magdeburgh, alse hirna bescreuen stet, um alle Crich, de twisfchen uns und deme seluen Byscop Albrecht und syme Goddeshufe werrende is; Dat we hebben ghekorn Scheydelude und enen Ouerman an beyder Syt. Unse Schedelûde scölln wesen: de erbaren Vorsten, Hertoghe Rudolf van Sasfen, unse Bûle, Greue Albert van Anhalt, unse Swagher,

und des seluen Biscop Albert Schedelude scollen wesen: Her Jacob de Dümdekem tû Halberstad, Her Vûlrad van Hesnum, Dümherre darsylues. We scollen an beyder Syt unfer iowelk syne Sake und Scûlde bescreuen gheuen synen Schedeludem twysfchen hir und Palmen. Unde unser beyde Schedelûde scollen de Sake und Scûlde uppe den syluen Palmdagh Hern Arnde Stameren deme groten antworten uppe dat Hus tû Aldenghaterleue. Und wen Her Arnd de Bryue beyde het, so scal he unse Sake und Scûlde sendin dem vorgen. Byscope van Halberstad, so scal unser iowelk tû des andern Saken und Scûlden antworten und scollen de Antworde myt den Saken und Sculden beseghelt antworten malk synen Schedeluden. De Schedelude scollen myt den Bryuen tû Magdeburch inriden des neysten Mandaghes na Quasi modo geniti vor den Ouerman unsen Herren van Magdeburg. Wes de Schedelûde dar ouer en draghen na Vruntscop oder na Rechte, dat scal Vorghank hebben. Were auer, dat se syk tweyeden an der Vruntscop, oder an deme Rechte, so scolde iowelk na Saken und Sculden und na Antworde en Recht spreken uppe synen Eyt und gheuen dat beseghelt dem Ouermanne. De Schedelude scollen ock ut der vorghenanten Stat nicht ryden, se en hebben syk gheledeghet, also hir vor bescreuen steyt. Wat de Schedelude brechten an dem Ouerman, dat scolde he untscheyden myt Vruntscop na unfer beyder Willen, af he mochte, eder myt Rechte bynnen enem Verndel Jares dar na, als id an em ghebracht wûrde. Wes disse Schedelûde syk voreynden endrechtliken, des se uns besekghen, eder de Ouerman, dar vore hebbe we ghesat Schandesleue Hus und Stat und wat dar tû hord, dat we dat bynnen achte Weken dar na weder dôn. Dit vorghenante Pant scal innemen de Ouerman, unse Herre von Magdeburch und scal dat antworten Hern Arnde Stameren, deme Groten, de scal dat halden tû des Ouermannes Hant. Dit vorbenomde Pant scal unse opene Hus syn tû unsen Nôden, de wyle dat man dat nicht wech antwordet, also vore bescreuen is. We scollen ock de syluen Vesten de wyle bekosteghen. We hebben ock ghelouet entruwen dem Ouermanne und Hern Arnde Stameren tû des Ouermannes Hant und louen in dissem Bryue, dat we de wyle tû deme Slote und dat dar tû hord, nicht arghes keren. Und wes we beseyt wurden van den Schedeluden, eder van dem Ouermanne, de vorghenant syn, also dar vore bescreuen steyt, des scolde we unse Pant ledeghen bynnen achte Weken vor dem Ouermanne tû Magdeburch. Dede we des nicht, so scolde de Ouerman dat Pant antworten dem Byscope van Halberstad, de scolde dat Pant halden also langhe, went eme weder dan wurde.

Wen ock eme weder dan wurde, so scolde he uns unse Pant weder antworten. We müten ock wol manen tû dem Pande, of we wyllen. Alle Ghevanghen, de reysich syn, de in disem Orleghe, dar we myt dem Byscop van Halberstad, myt synem Hülperen und myt synen Deneren nû ghehat hebben, ghevanghen syn, scollen Daghe hebben up Sante Walburgis Dach, de nû kûmpt. Kamman bynnen des los ghescheppen dem Byscope van Halberstad syne Ghevanghen, do he und syne Hulpere und Denere in disem Orloghe vorlorn hebben, so scollen de anderen Ghevanghen ock alle los syn, de we und unse Hulpere und Denere vorlorn hebben in disem Orloghe. Ock scollen de Schedelude und de Oerman alle Stükke unt-scheden, de an se bracht werden, na Sesschem werlikeme Rechte, ane Hals und ane Hant. Were ock, dat der Schedelude enych aue ghynghe, eder dat man en nicht hebben mochte, so scolde man enen andern nemen in syne Stede, de scal dat selue louen, dat iene ghelouet hebben. Uppe disen vorge. Oerman unsen Herren van Magdeburch und de Schedelude hebbe we ghelouet ene rechte Söne dem Byscope van Halberstad und hebben ghetoghen alle de in unse Söne, de durch unsen Wyllen in den Crich komen wern. Ock scal iowelk Herre syne Man weder beleenen, de er Guth in disem Criche vorwartht hadden. Tû enem Orkunde diser Dynghe gheue we disen Bryf beseghelt myt unsem Ingheseghle. Dit is gheschyn tû Magdeburch na Goddis Bord duzent Jar, Druhundert Jar in dem virsten Jare, in unser Vröwen Daghe, also ghebotschaft wart.

Die Original-Charte mit dem angehängten Siegel des Grafen ist leidlich erhalten, die Cur-sivschrift jedoch sehr verblichen.

No. 217.

Des Ritters Zölner Verzicht an das Kloster Vessra, betreffend dessen Güter zu Rotha.

1340. März 26.

Ich Lutze Zolner, Ritter und Katherin myn eliche Wirtin bekennen offenlichen an difem geginwertegem Brife, geyn allen, di in hörn, sehn, oder lesen, daz der erber Man, Her Cunrat von Helderit, Rittir, myn Sweher und mynre vorginan-ten Wirtin Vadir, hat gimacht und gigin mit unsirm Wiln und Wort allez, daz

her hat zu Rotha, gesucht und ungesucht, daz her wol mag machin, wanne ez sin eygin ist, an allez Hindernisse unsir und anderre synre Erbin ane sin Manlehen, dem erbern Hern und Gotshus zu Vescere durch Got und durch synre Sele wiln, an Giuerde und an allez Hindernisse ewelich zu besitzen und daz ist uns lib und gunnens yme wol und virzihen uns aller Ansprache, ab wi se hetten gihabit an dem selbin Gute und woln noch ensoln in nicht hindern von Rechts wegen an dem, daz her machet synre Sele zu Hilfe und zu Troste, wanne man darunne sal in dem vorge. Gotshus zu Vescere synre und aller synre Eltern Sele gedenkin und machet si teylhaft aller der guten Werg, di in dem Gotshus furbaz ewelichen gifchehn. Diser vorge. Teydinge sin Gezug, Her Cvnrat von Swarza, Her Johans Schulmeister zu Vescere, Cvnrat Henfurter, Gunzelin Schrimphe und ander Lute, den zu gilaubin ist. Und daz dise selbe Rede gantz und unuerbrochenlich blibe, des han ich Lutze Zolner und Katherin myn Wirtin di eginantin, unsir Insigil an disem Brif gihengit zu eym warn Gezugnisse dar ubir, da man zalte nach Gots Geburt Dritzehnhundert Jar, dar nach in dem vierzigesten Jare, an dem Suntage zu Mittevasten.

Das Original mit des Ritters angehängtem Siegel wohl erhalten, die Schrift eine gleichmäfsige mittlere Cursive.

No. 218.

Isabellens von Geldern, Aebtissin zu S. Clara in Cöln, und deren Schwester,
Gräfin Philippens Memorien-Stiftung.

1340. März 31.

In Goits Namen Amen! Alle den genen, die desin Brief solen sein of horen leesen, wir Isabele van Gelren Ebdise, inde Philippe van Gelren, Suster zû Sente Claren zû Kolne, Gefusteren, don kunt inde ze wisfene, want wir, dū wir irst in den Orden quamen, Wille hadden und noch hauen, zwelf Jairgezide inde Begencnisse ze machghen in unsme Conuente vûrgenumpt zû eyne ewelychme inde unuergenglychme Gehûcnisse unsme Heren Gode zû Eren, unsme Conuente ze Troiste inde unsen Alderen, unsen Maghen, sunderlychen inde ander unsen Vrun- den gemeynelychen da wirs vûr begeren, als herna gefchreuen steyt, inde uns

seluer zû eynre ewiger Selicheit, inde want wir nu binnen uns lieuen Brûder Lande des Hertzoghen van Gelren wale hauen erfliher Renthen inde Jairgulden, also vele inde me, dar man herzû behûuen sal; So hain wir mit Raede inde mit Gehencnisfe eyns geystlichen Mans, uns lieuen Vaders, des Ministers van Kolne inde uns gemeynen Conuents zû Sente Claren vûrgenant, dese vûrgeschreue Jairgezide inde Begencnisfe da enbinnen iairlychs, eweligin inde vmmirme ze doin gefat inde gemacht in der Maniren, als na geschreuent steyt. In deme irsten vur unsen lieuen Heren unsen Vader Heren Reynalde Greue inde vûr unse lieue Vrouwe unse Mûder Vrouwe Margarete Greuinne van Gelren, da Got die Selen aue hauen mûisfe, dat na irre beyder Jairgezide, als si geuallent, begain sal mid Vigilien inde mit Misfen inde mit anderme, dat darzû gehoirt. Inde so sal die Ebdisfe, die zer Zyt is, zû eclychme van desen zwen Jairgezyden eclyger Suster geuen: eyn Krûsen Wyns, bouen ire degelichs Prouende, inde zwey gûde Gerychte van Vischen bouen Gemûse, inde Herinck. Vortme vûr die ander zein Jairgezide inde Begencnisfe, so hain wir alsus geordeneirt inde gesat, dat die Ebdisfe iairlychs sal doin bereyden seuen nye Kûrsen mit den Meentelen, de darzû gehorent, die man geuen sal seuen Susteren des Conuents, die er meist noitturtich sint eclychs Jairs inde up dat dit geystligen inde ordentligen gesche, so sal die Ebdisfe in eyne Capittel vur Halfuasten den Susteren dit vûrleghen inde sal seluer mit drin anderen Susteren, die des Conuents sunderliche Sachghen hantirent inde wirkent, dat besien, we dat der Kûrsen des Jairs best ze dûne haue inde die sole si in deme neisten Capittel mit Namen vûrbrengen inde die genûmpden solen des Jairs die Kûrsen nemen inde wanne si die Kûrsen gants bereyt up nement, so solen si die alden sunder Ungedoilt inde Wederzale gûtlichen der Ebdisfen up geuen, da mede ze doine, dat deme Conuente genûcht; id in were dan, dat van reichter Noit inde van kenlicher Sachghen mit Willen inde mit Raede der dryer Susteren up ire Consciencie mit sûmelicher Suster, wanne si si upgegeuen hedde, die Ebdisfe wolde dispensiren inde dat meyue wir alsus, dat man binnen eicht Jaren aldat Conuent mit Kûrsen inde mit Meentelen bewart haue, alst nû is, dar na so sal mans van irst beginnen. Were auer dat Sachge, dat dat Conuent van Goits Genaden zû neme in Personen, so sal die Ebdisfe der Kûrsen inde Meentele eynen of zweyn me geuen van den seluen Renthen nederwart, want si goit genoich darzû sint. Mer die wile dat des neit in is, so sal die Ebdisfe mit deme, dat bouen die seuen Kûrsen inde Meentele blyft, des gemeynen Conuents Vrbur doin, als mit anderme des Conuents Gode.

Vort wille wir, dat dese Ordinancie inde Sats neman ensole noch enmoghe verwandelen, noch brechgen hernamails, noch die Ebdise buysfen deme Conuente, noch dat Conuent buysfen unsme Vader, deme Visitatoer, inde die Ebdise sunder unuerdrechlige Noit inde kenlige Noitsachge des gemeynen Conuents, die man anders neit verhalten enmoichte, dan hie mede; Inde dat is ze verstain neit me dan eyn Jair, umbe sulche Noit ouerzeschalden, also dat man dan zûme neisteme Jaire inde vortme alleweghe die Kursen inde Meentele geue iairlychs als uûrgeschreuen is. Inde vûr dese vûrsprochen Ding, so sal unse gemeyne Conuent iairlichs allewege inde vmmerme die vûrgen. zein Jairegezide inde Begencnisse doin vûr dese Personen inde gûde Lude, die herna geschreuen steint. Irst vûr unsen lieuen Aldervader inde Aldermûder Greue Otten inde Greuinne Philippen van Gelren, vort vûr unsen lieuen Aldervader inde Aldermûder Greue Gyen inde Greuinne Isabele van Vlاندren, euer vûr unse lieue Suster Margarete Greuinne zû Cleue, der Sele dat Got hauen mûisfe. Euer vûr ander unse Alderen inde unse gemeyne Maeghe van beiden Syden eyn sunderlich Jairegezide, als man pleit vûr die Doden. Euer eyn Begencnisse vûr unsen lieue Brûder Heren Reynalde, Hertzoghen van Gelren vûrgenûmpt de nu is inde vûr sine Nakûmelinghe, Hertzoghen zû Gelren, allewege iairlichs ze done, mit Misfen van deme heylgen Geyste inde anders mit Gebede als vûr die leuenden. Vortme vûr unse Lantlude van deme Lande van Gelren gemeynlichen inde sunderlichen vûr die gene, die uns inde unsme Conuente gedeint haint, denent inde hernamails denen solen inde vûr alle die gene, da wir schuldich syn vûrgebidden, bi wat Reeden dat oych dat sy, beyde Jairegezyde vûr die Doden inde Begencnisse vûr die Leuenden, als darzu gheboirt. Euer vûr unsen lieuen Brûder Heren Reynalde Hertzoghen van Gelren eyn Jairegezyde, als he niet langer in is. In Vrkunde inde Vestenisse deser Stûcke so hain wir unse Segele an desin offenen Brief gehanghen inde hayn och zû eynre meirre Stedicheit gebeden unsen lieuen Vader in Gode, den Minister inde unse gemeyne Conuent vûrgen., dat si ire Segele mit den unsen an desen offenen Brief hanghen. Inde wir Broder Arnolt, Minister der Minre brodere van der Prouincien van Kolne inde dat gemeyne Conuent der Susteren zû Sente Claren zû Kolne vûrgen., bekennen, dat alle dese vûrsprochen Stûcke wair sint inde dat si mit unsme Raede inde Gehencnisse geschiet inde geordeneirt sint, inde dat wir uns darzû verbunden hauen zû halden inde ze doin halden in allen Maniren, als vurgeschreuen is. Inde in Vrkunde des, so hain wir umbe Bede wille Vrouwe Isabelen van Gelren der Ebdisen inde

Juncvrouwe Philippen van Gelren irre Suster vurgen. unse Segele mit den iren an desin offenen Brief gehanghen. Gegeuen in dem Jare uns Heren Dusent Dru-
hundert in deme vertichstime Jare, up den lesten Dach van deme Merteze.

Das Original mit vier angehängten Siegeln ist unbeschädiget, die Schrift eine gleichgehal-
tene mittlere Cursive, deren Initiale einige Federverzierungen haben.

No. 219.

Graf Boppo's von Hennenberg Wiederkaufsverschreibung an das Kloster
Vessra.

1340. Mai 27.

Wir Boppe von Gots Gnaden Grefe von Hennimberg, Herre zu Har-
timberg, bekennen offenliche an disem Briefe, daz wir den erbern geistlichen
Mannen den Hern, deme Apte und deme Capittile zu Veszere zu Koufe haben
gigeben fuimf Pfunt Haller geldes uff zwein Hueben zu Cyluelte, der da eine inne
hat Cuenrad Toppiler, die andern Cuenrad Kese gesuecht und ungesuecht
und mit aldem Nutze, der darzu gihort, umme fuimfzig Pfunt Haller, der wir von
in sin giwert gantzlichen und bizalt, so haben sie uns sogitane Gunst gitan, daz
sie uns und unsern Erben die Huebe mit der vorginanten Gulde ewedlichen sin
schuldig um fuimfzig Pfunt Haller widerzugebine, swanne wir sie wollen oder mugen
widergikoufen, alle Jar ie vier Wochen vor der Geiltzit. Wer aber, daz wir sie
darnach widerkouften, so solde ie der Nutz zu der Zit ir sin an Hindernisse. Swanne
sie uns dan sogitane Gunst haben gitan also, als wir daz Guet zu Vrtete verlorn
hatten, so versprechen wir uns gein in an diesem Briefe, daz wir oder unser Erben
die Guet neman sullen lazen zuz in Widerkoufen, dan swan wir Geilt haben, daz
unser eigen ist; so mugen wir die Guet wider koufen uns zubihabine an Giuerde,
nach deme als hie vor geschriben stet. So ensollen wir sie ouch nicht biten, daz
sie uns icht mer Geildes dar uf lihen. So verkiesen wir uns ouch alles des Nutzes,
des siez geniezen hie zwischen, daz wir die Guet nicht haben wider giköft, den
wir in lutterlichen geben durch Got. Und wer ouch, daz wir sturben an Erbin,
des Got nicht enwolle, so solden der Apt und daz Cappitel und alle ir Naecht-
cummellinge die vorgehen. Huebe mit aldem, daz darzu gihort, ewedlichen besitzen

vur reicht eigen, an allerslachte Hindernisse. Des han wir in ggeben disen geinwertgen Brief, versigelt mit unferm Ingesigel zu eim Urkunde daruber. Ggeben zu Veszre nach Gots Geburte drutzehnhundert Jar, darnach in dem vierzigisten Jare, an deme Sunabinde nach Sent Urbans Tage allerneht.

Das Original mit dem angehängten gräflichen Siegel ist ziemlich erhalten, die Schrift eine kleine gleichmäßige Cursive.

No. 220.

Conrad's von Heldrith Schenkungsbrief für das Kloster Vessra.

1340. Mai 30.

Ich Conrat von Helderith Rytter, bikenne offenlichen an disem Briefe, daz ich mit Willen und mit Worte und mit gisampter Hant, Sophien minre elichen Wirtin, luterlichen durch Got und durch unser Frowen Ere, vur unser beider Sele, han ggeben und gebe an difem Briefe reichtes Gebens under den Lebinden, den erbern geistlichen Heren deme Apte, deme Conuente und deme Gots-huse zu Vezre eyn Forweg zu Rota mit Wisen und mit Akkern, in dem Feilde und in der Stat und eyn Gût, da Luce Meran uffesitzet, daz da gilt alle Jar eyn Pfunt Haller und zwene gefnuerte Schve, und daz Guet, daz da Fretemeister inne hat, davon er gibt ie des Jars eyn Pfunt Haller; und daz Guet, dar uffesitzet Conrat von Breytenawe, daz da gibt zehn Schillinge Haller; und daz Guet, daz Plettyn inne hat, davon sie gibt vier Schillinge Haller; und daz Guet, daz Tylger inne hat, daz da gibt zehn Schillinge Haller; und die Hofstat und Garten, die da sint gilegen hinder Boppen Hus von Luter, davon man gibt eyn Pfunt Haller. So han ich in ouch ggeben vier Pfunt Geildes, der sin drie gilegen uf der Muel gein Rosfelt und eynz uf deme Gûte, da Conrat Hellembolt uffesitzet, die ich verkouft hatte, die sullen sie widerkoufen um alsvil Geildes, als ich sie ggeben hatte. Daz vorgehen. Forweg und die Guet, die darnach itzunt sint ginant, mit al dem Nutze und mit al deme Reichte, als ich sie inne han gihat bizher vur reicht Eigen, gesuecht und ungesuecht, han ich und min vorgehen. Wirtyn ufgeben reichlichen und redelichen und geben uf an disem geinwertgen Briefe, den vorgehen. Hern und irme Gotshuse zu Veszre und verzihen uns mit Munde, mit Handen und mit

Halme alles des Reichten, daz wir dar ane hatten, also daz wir uns darane keynreleige Giwaldes oder Reichten haben bihalten besondern. Ez haben ouch die vorgehen. Heren vur sich und vur ir Gotshus, mir und minre eginanten Wirtin daz vorginante Forwerg und Guet, die dar nach beschriben sten, an die vier Pfunt Geildes, die sie in zvbihabine widerkoufen sullen, die hie vore sin binant, gelihen zu unser beider Libe gesuecht und ungesuecht zu reichem Lehn zu habine. Wer ouch, daz wir in daz Geilt, daz sie um die Gulde hetten gigegeben, widerteten, so solden wir sie ouch von in zu Lehne haben mit den anderen Gueten, nach dem als izunt ist giret. So haben die vorgehen. Hern mir ouch biuolhen zu nime Libe Sente Georgen Berg, mit aldeme, daz darzu gihoert, gesuecht und ungesuecht, inzunemine und zugeniezzine allez, daz da giuellet, und werltliche Sorgunge dazuhabine an ir Stat, also daz ich in da vone sal tuen alle Jar, die wile ich lebe, swaz der Herren einer hat gitan, deme sie den Berg hatten biuolhen bizher. Und sal ouch bie mir haben an minre Kost, sweme under der Herren eyne der Apt biuilhet, die geistliche Besorgunge des Berges. So sal ich ouch den Berg bezzern und nicht ergern an dem Buwe, an Akkern, an Wisen, an Wingarten und swers bidarf. So ensal ich ouch des Holtzes nicht abetuen, zu schaden uber min Noetdorf und des Berges Noetdorf, an allerslachte Giuerde. So ensal ouch weder min Wirtin oder ich der vorgehen. Guete keinz, oder des Berges Guet, weder versetzen, oder vercummern, oder keinreleige Schult dar uf machen, davon daz vorg. Gotshus nach unserm Tode an den Gueten moechte gehindert werden: wan die Hern und daz Gotshus mit unser Schult gerichtts unbeworren sullen sin. Ist ouch, daz ich e stirbe, dan min vorgehen. Wirtin, wiltzit daz in deme Jare wirt, swie dan der Berg mit aldem, daz darzu gihört, funden wirt an varnder Habe, oder an liginder Habe, also sal er deme Gotshus ledig und loes sin, an allerleige Hindernisse, sundern swaz min Wirtin Betgiwandes, Tyfchgireits und Cleider hat, daz sal sie zu vore uznemen und sal bie deme vorgehen. Forwerke und bie den Gueten, swie die funden werden und an allerleige varnder Habe, sitzinde bliben, die wile daz sie lebet. Oder swaz von Pferden, von Kvwen und von Fihe, swilrelege daz ist, funden wirt, beide uff dem Berge und uf dem Forwerke, daz sullen die Hern halb nemen und sullen daz anderteil minre Wirtin geben in daz Forwerg. Und mit dem Fihe und mit dem, daz sie hat an varnder Habe, hat sie Giwalt, zu tuenne und zu laezen, swaz sie wil, an allerslachte Widerrede, ez en wer dan, daz sie verschiede, also daz siez niergen hette gigegeben, oder bischeiden. Swaz da danne

were, daz solde giuallen an daz Gotshus, daz hie vore ist ginant. Swan wir ouch beide gisterben, so sal daz Forwerg und die Guet deme Gotshus alles Dinges ledig und loes sin. Aller dirre vorg. Teidinge zu eim Urkunde und zu eim Gezugnisse, han ich min Ingeseigel laezen gihenket an disen geinwertgen Brief. So bikenne ich vorginante Sophie, daz alle dise vorg. Teidinge mit minem Wille und mit minem Worte umbetwungelichen sin gischehn und han globet und globe an disem Briefe, darwider nimmer zu tunine oder zu verrukkine an keiuerleige Dinge, weder heime-lichen, oder offenlichen mit gueten Truwen an allerslachte Giuerde. So ich dan von mir selber nicht Ingesigels han, so laez ich mich begnuegen an mins vorginanten Wirts Ingeseigel, daz er hat laezen gihenket an disen geinwertgen Brief. Gigegeben zu Veszre nach Gots Geburte drutzehnhundert Jar, darnach in dem vierzigisten Jare, an dem Dinstage vor Pffingisten allernechst.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 221.

Graf Berlt's von Henneberg Bestätigung der Kaufverhandlungen seines Vaters Boppo mit dem Kloster Vessra.

1340. Juni 11.

Ich Berlt Grefe von Hennimberg, bikenne offenliche an disem Briefe, daz die erbern geistlichen Hern, der Apt und der Conuent zu Vezre mit mynem Willen und Worte minem Vater, Grefen Boppen von Hennimberg gigegeben haben um fuymfihalb Pfunt Haller Geildes und um als vil Huenre Geildes, als darzu gihoert von Rodakkern in dem Hayn zu Osterberg, vierzig Pfunt Haller zu eim ewigen Widerkoufe minem vorge. Vater und mir und unsern Erben widerzuegbine, ouch um vierzig Pfunt Haller; So han ich ouch minen Willen darzu gigegeben, daz sie giloeft haben sehs Swyngelt zu Hern Conrat von Hesseburg deme eldern, mit Hallergulde, mit Wysunge und swaz darzu gihört, gesuecht und ungesuecht, als in min Vater Briefe hat gigegeben dar uber ouch widerzukoufine nach denselben Briefen. So ist ouch min Wille, daz sie inne haben fuimf Pfunt Haller Geildes zu Cyluelte vur fuimfzig Pfunt Haller also, daz sie uns und unsern Erben die Gulde ewelichen sullen geben um fuimfzig Pfunt Haller widerzukoufine, ouch

nach dem, als unsers Vaters Briefe haben, die er in daruber hat ggeben Wan sie uns die Gunst haben bewist, daz wir die Gulde wider mugen koufen uber daz, als sie vergangen was und alsie unfers Vaters und Mueter Briefe hatten daruber. Ez ist ouch min Wille und min Wort, swo mins Vater Guet Pfandes stet oder versetzt oder vercummert ist, daz sie daz zuz in gwinnen, loesen und widerköfen, mit mins Vater Willen und Gunst und sine Briefe daruber nemen; und minem Vater und mir und unfern Erben die Guet bihalden ouch eweclichen wider zukoufine, nach deme, also sie die Guet widerkoufen und min Vater daruber sine Briefe gibet. Und ouch swaz Guet sie inne gihabt haben bizher und alle die Teidinge, die in verbriefet sin, beide von mins Vater wein und miner Mueter wein mit einander oder befunder, uber swilreleige Gut daz ist, daz sie izunt inne haben mit den Gueten, die sie noch gwinnen uze fremder Hant und mit mins Fater Briefen verbriefet wirt, daz wil ich in allez Stete und unuerbrochen halten an allerslachte Giuerde. Und swaz sie der Guete, die sie alzan inne haben, oder noch ingwinnen uze fremder Hant geniezen, e sie werden wider gikouft, des bikenne ich in mit minem vorg. Vater, daz beide er und ich, in daz ggeben haben, luterlichen durch Got und durch Heile Willen unser Sele. Wer ouch, daz min vorg. Fater und ich verfuere an Erben, e die Guet wurden wider gikouft, des Got nicht enwolle, so engunde ich mit minem Fater der Guete swaz fier inne hetten, niemanne also wol, als den Hern und irme Cloester vur reicht Eigen eweclichen zubesitzine, vur unser und unser Altfordern Sele an allerleige Hindernisse. Des han ich in ggeben disen geinwortgen Brief versigelt mit minem Ingesigel zu einem Urkunde daruber. Ggeben zu Vezre nach Gots Geburte Drutzehnhundert Jar, darnach in dem vierzigsten Jare, an deme Sontage nach der Pfyngestwochen allernehest.

Charte, Siegel und Schrift wie oben.

No. 222.

**Kaiser Ludwig's Schiedsspruch zwischen Mainz, Erfurt, Meissen, Hennenberg,
Hohenstein und Schwarzburg.**

1340. Sept. 4.

Wir Ludowig von Gotes Gnaden Romischer Keyser, ze allen Ziten Merer dez Richs, bechennen offenlichen an difem Brief, daz wir umb alle Stözz und Vflüffe, die zwischen dez erwirdigen Heinrich, Ertzbyschofes ze Mentze, unsers lieben Fursten, und der Stat gemainlichen ze Erdfurt biz her geschehen und uferstanden sind, also gesprochen und geret haben, daz si ze beder Sitte umb die selben Stözz und Vflüffe furbaz gut Frunt sein sullen und sol och di Stat ze Erdfurt den Styft und den Ertzbischof ze Mentz bi allen iren Rechten und Friheiten lazzen beleiben und si daran nicht irren und si darzu getruwlichen furdern. Och sol die Stat ze Erdfurt dem Styft und dem Ertzbyschof die Brief, die si habent umb daz Hus ze Mülburg, wider antwurten und geben, als zu Gotha geret und getedingt wart. Ez sol och der Ertzbischof ze Mentz der Stat ze Erdfurt umb die Vflüffe, die zwischen in geschehen sind, abenemen und ze Frunt machen Graf Heinrich von Hennenberg, Graf Heinrich von Hohenstein, dez Sunderhusen ist, Graf Gunthern von Swartzburg, des Arnsteten ist, und alle ir Frunt, Dyener und Helfer. Och sol der vorgenante Ertzbischof der Stat ze Erdfurt bestetteren iren Reht, Priuilegij und Friheit, die si habent in der Weitz, als sin Voruaren Ertzbyschof ze Mentze getan habent und dar umb sullen si im geben Tusent Marck Silbers, Ertfurter Gewichtes, halb uf unser Frawen Tag ze Lichtmisfe, der schierst kumpt, und halb uf die Ostern darnah. Och sprechen wir, daz der vorge. Ertzbischof und Margraf Fridrich von Mysfen und Lantgraf ze Düringen unser Sun, umb alle Bruche, Stözze und Vflüffe, die under in biz uf disen huitigen Tag ergangen und erluffen sind, nah iren Brifn, die si under einander gegeben habent, fur ir Frunt, die si erkorn habent, Tag machen sullen und darzu reiten, oder ir Frunt darzu schicken, ende ze geben und ze nemen, als ir Brief sprechent an alle Geuerde und sol einer den andern an siner Herschaft, Rechten, Friheiten und Erbe, als si ez von Alter her bracht habent, niht hindern, danne daz einer den andern furdern und eren sol in guten Trüwen und sullen

damit och lüterlichen und gantzlichen versünet sin. Mer sprechen wir in aller diser vorgeschriben Sün, und darumb, daz allem Dinck under in gütlichen und fruntlichen stett beliben. Wer, daz kein Vflüß, dez Got niht enwelle, under in vff stünd, umb den Vflüß sol ir keiner den andern angriffen, noch beschedigen, dann wen ez Not ist, der sol dem andern zu sprechen rechtlich oder minnetlich, als si ez under einander von Alter rechtlich her braht hant. Und wer dez uzgieng und vberfür, so sullen wir den andern schirm und im beholfen sin, als verre wir können und mügen, daz im volfurt werde, als vor geschriben stat. Furbaz sprechen wir zwischen unserm Sun Margraf Fridrich von Mysfen, Lantgrafn ze Düringen und den egenanten Grafen, daz si die Sün, die wir vor zwischen in gesprochen und gemacht haben, stet halten sullen. Und dar vber ze einem Vrchund geben wir disen Brief mit unserm keyferlichem Insigel versigelten. Der geben ist ze Franckenfurt an Montag vor unser Frawen Tag, als si geborn wart. Nah Kristes Geburt Druzehenhundert Jar, dar nah in dem viertzigestim Jar, in dem sehs und zwainzigestim Jar unsers Richs und in dem dreizehendem dez Keysertumes.

Das Original mit angehängtem Majestätssiegel ist sehr gut erhalten, die Ausfertigung sorgfältig in schöner abgerundeter kleiner Cursive.

No. 223.

Hermans von Helfenstein Schuld- und Pfand-Verschreibung an den Juden Salman von Witlich.

1341. März 28.

Ich Herman, Herre zû Helfinstein, Ritter, dün künt allen Luden und bekennen uffentliche an difem Briue: Wan ich Salmanne von Wytlich, einem Juden zû Triere, rethe und redeliche von Lihens wegen schuldig bin Zweyhundert und fünf und zwentzig Pünt alder swartzer Turnose genger und geber, oder den Wert dan abe, einen cleinen Gûlden von Florentze vor fünfzehen Schillinge derselben Turnose zû zelene, und ich yme die vorgebant Summe Geldes an ge Reideme Gelde zû difem male nit wol bezalin enmag; So han ich dem egenanten Salmanne vor die selben Summe Geldes rethe und redeliche versetzt und versetzen yme auch an difem Briue alle die Nütze und alle die Schare die geuallent,

oder geuallen mögen von minem Deile mit Namen den halben Deile des Houes zû Kelse, in mines Herren von Triere hohen Gerichte zû Sarburg gelegen, mit Luden, Gerithe, Velden, Welden, Waszern und Weiden und was dar zû horet, wie man iz genennen mag, also daz der vorgeante Salman und sine Erben, oder wer disen Brief inne hette, die vorgeanten Nütze und Schare des halben Deiles des vorge. Hones und was dar zû horet, ane Abeslag gar und gantz alle Zyt uf heben und yn nemen sullen und mögen, biz daz ich, oder min Erben yn die vorg. Zweihundert und fünf und zwentzig Pünt swartzer Turnose, oder den Wert, als vor begriffen ist, dan abe an gereidem Gelde bezalin, und biz wir dieselben Nütze und Schare umb die selben Summen Geldes wider gelöfen. Und umb das der egenante Salman und sine Erben, oder wer disen Briue inne hette, destes sicher sin, die vorg. Nütze und Schare uf zû hebene und yn zû nemene, so sullen ich und min Erben alle Zyt einen Amptman über die vorg. Gût setzen nach Willen des vorg. Salmans und siner Erben, oder wer diesen Brief inne hette, der dieselben Nütze und Schare uf hebe und sie yn ane Hindersal antworte und reiche, und ensullen ich und min Erben der vorg. Gût Nütze und Schare uns mit underwinden, danne wir sollen den vorbenanten Amptman, den wir dar über setzen, lazzen hanthaben und yn nemen und vorwerter dem egenanten Salmanne und sinen Erben, oder dem, der disen Brief inne hette, ane allerley Widerrede und Hindersal, als vorbegriffen ist, lazzen reichen, mit Beheltnisse doch mir und minen Erben unser Erbschaft und unsers Lehens an den vorg. Houe und was dar zû gehöret. Were iz auch, daz die vorg. Hof und Gût uf mich, oder mine Erben, oder von unsern wegen verbrant, oder verwüstet, oder ob sie mir oder minen Erben, an gewinnen in keynerhande Wys würden, so mag der egenante Salman und sin Erben, oder wer disen Brif inne hette, doch die vorbeschriben Summe Geldes von mir und minen Erben vorderen und sullen wir yn die schuldig sin zû geldene ane Hindernisse. Alle dise vorgeschriben Stücke und ir iglichs, han ich vor mich und min Erben gelobit in gûden Truwen an Eides stat, und geloben sie auch an disem Brief stede und veste zû haldene und dar wider nit zû düne, noch zû komene in keynerhande Wys, allerley Argelist und Geuerde uzgescheiden. Und diser Dinge zû Urkunde han ich min Ingesigel an disen Brief gehangen und darzû gebeden den erbern Man, den Official des Houes zû Triere, das er des selben Houes Ingesigel, und den edeln Man Hern Johan von Brûnshorn, minen Swigerherren, und Cûnen von Helfinstein, einen Canonike des Stiftes zû Triere,

minen Brüder, daz sie ir Ingesigele mit dem minem zü Urkunde difer vorgeschriben Dinge auch an difen Brief wollen henken etc. Der gegeben ist, do man zalt nach Cristes Geburte drüzenhundert Jar und darnach in dem ein und vierzigstem Jare, uf die nehsten Mitwochen vor dem Palmen dag.

Das Original mit den vier angehängten oben bemerkten Siegeln ist unversehrt, die Schrift eine mittlere, gleichgehaltene Cursive.

No. 224.

Graf Herman zu Gleichen bestätigt der Stadt Erfurt den Besitz des Gerichts zu Uzberg.

1341. ohne Tag.

Wir Herman von Godis Gnadin, Grefe von Glychin bekennen uffinlichin an desim uffin Briue, und thun kunt allin den, die en sehin oder horin lesin, daz vor uns gewest ist Harthmud von Uthinsperg und uffinlichin bekant hat, daz her mit unsir Loube und mit unsir Gunst daz Gerichte zu Uthinsperg mit alle dem Rechte, als her iz hat zu eyne rechtin Bürglene von uns, vorkouft hat den wysin bescheydin Lutin, den Ratismeysteren und dem Rate der Stad zu Erforte vor fir und czwenzig Mark lotigis Sylbers Erfortischis Gewichtis, wizze und were, die Harthmud von Uthinsperg nutzlichin sin vorgoldin. Daz selbe vorg. Gerichte mit allem Rechte habe wir iz den vorg. Ratismeysteren und dem Rate zu Erforte gelegin und lyn iz oir inne zu haldene mit allem Rechte, als iz Harthmud von Uthinsperg von unz befeszin hat, zu eyne Bürglene, mit sulchim Undirscheyde und mit sulchir Wyse, als hir nach gefcrebin stet. Were, daz Harthmud von Uthinsperg ane Erbin sturbe, oder wir on anesprechin mit sulcher Ansprache, als uns bedunkit, daz wir habin an dem Gerichte vorg., gewune wir daz Gerichte ome an oder synen Erbin, so solde daz Gerichte uns ledig und loz sin von den Ratismeysteren und dem Rate egenant ane Argelist und ane allirleyge Wederrede. Wanne umme die vorg. fir und czwenzig Mark, da daz Gerichte umme vorkouft ist, sint den vorg. Ratismeysteren und dem Rate der Stad zu Erforte von Harthmude vor Uthinsperg und synen Erbin bestalt und gemacht eyne Gnuge mit anderme Gute. Ouch bekenne wir, daz die Ratismeysterē

und der Rat zu Erforte habin getan die Gunst und Fruntschaft Harthmude von Uthinsperg und synen Erbin, daz sie on daz vorg. Gerichte sullin und wollin weder vorkoufin vor fir und czwentig Mark lotigis Sylbers, von Sente Mychahe-
 lis Tage, der nu allir schirst komt, ubir eyn gantz Yar, ierlich czwischin Sente Mychahels Tage und Sente Seuers Tage, ane allerleyge Argelist und Weder-
 rede. Daz dese Dyng undir beydin Teylin stete und gantz gehaldin werdin, so habe wir desin Bryf beuestit mit unferme Insegele durch Beyte Willin beyder Teyle, zu eyme uffinbarin Geczugnisse. Defe Dinge sint Geczuge: Beringer von Meldingin, Heinrich von Kongesfe, Heinrich von Wechmar und andere gloubige Lute. Geschehin und gegeben nach Cristis Gebürte Driczenhundert Yar, in dem eyn und firzigistin Yare.

Das Original mit dem angehängten Siegel des Grafen von Gleichen ist ganz unbeschädigt, die Schrift eine kleine sauber gehaltene gerundete Cursive.

A n h a n g.

Aelteste Urkunden deutscher Sprache

aus dem

Königl. Provinzial-Archive in Stettin.

No. 1.

Hinrik Herré zu Meklenburg einigt sich mit Herzog Otto von Stettin wegen
des Hauses Koghelen.

1306. April 19.

Wy Hinrik van Godes Gnade herre to Mychlenborch vnde to Stargarde, bekenen, dat wy na deme Rade vses vedderen hern Nyclauus van Werle vs erened hebben mid ufeme ome Hertoghen Otten van Stetyn aldus, Stede unde hus to der Kõghelen beyde zholen stan to vfeme wilkore tuischen hir vnde sunte Johannes Daghe to middeme somere, tõ beholdende mit vnfeme Reychte, mid en desfer ver herren hern Bugl., hern greuen Gherad van Holzsten, hern Nycl(auus) van Zverin, oder hern Nycl(auus) van Werle, zo wane wy dat Reycht don willen binnen desfer tid, oder nycht; zo schole wy id eme verteynacht vor vnd bede; wolde wy des nicht don, zo scal vs Om Hertoghe Otto mid desfer herren en des hufes stede beholden mid errer beyder Reycte, zo scholde wi dat hus breken. Vortmer vppe hufer beyder Schede en schal me nene veste buwen. Vortmer: de van Potzare, de stede, de se beghund hadden, en schölen se nycht vord buwen mer enen berychuredede van ver röden ane grauen vppe slichter erden, dar se vor er ghenoten velych vppe wesen möghen, möten se wol buwen. Vordmer, vnime den schaden, den wy den van Potzare ghedan hebben, dar scöle wy se also vnime handelen, dat se vnfeme Ome danken schölen. Jewelik vser schal siner herfchap weldech wesen, vnde vse Om Hertoghe Otto schal holden den van Gutzikkowe dat errer beyder handuestinge spreken. Worde dar jenech schelinghe an, de schal stan vppe ufes Vedderen Man, Hern Nyc(lauus) van Werle vnde vp vses Omes man Hertoghen Otten, vnde sine man des van Gutzikkowe,

vnde vppe vfe man, de schelinghe to likende, vnde dar scölen se sik beyde an ghenöghen laten. Hir up hebbe wy desfen bref ghegheuen vnde mid vnseme inghefeghele bezeghelet: Dat is gheschen to Darghun, na der bort Godes Dufent jar Dre hundred jar in deme sesten jare, des Dincdaghes vor sunte Jurigens Daghe.

Die Original-Charte ist beschmutzt, sonst ziemlich erhalten, das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine ungleich gehaltene, scharfe Cursive.

No. 2.

Bündniß zwischen den Herzögen Heinrich von Schlesien und Wartislav von Stettin.

1320. Juli 27.

Wir Heynrich van Ghotes Gnaden, Herzoghe tu Slezien unde Herre tu Vorstenberg unde tu deme Jauer, dun kunt allen den, dy desfen brif an sen unde horen adhir lesen, daz wir mit deme hogeborn Vorsten Herzoghe Wartislau van Stetyn ouer eyn syn komen unde hebben ym ghelouet ane alle argelist, daz wir deme seluen Herzoghe Wartislau sullen unde villen helpen up alle dy, dy nu leuen, ane dy, dy wir uth nemen in unsen briuen. Van irst neme wi ut den Konik Lodewich van Rome, Hertzoghe Bernard unde Hertzoghe Polke unse Brudere, den Konik van Bemen, den Konik van Crakov, Hertzoghe Henrich unde Hertzoghe Bolislau, unse Vetteren. Darnach hebbe wi gelouet, vaz Landes, Vesten odher Stete wir inghenomen han, went up desfen tach hute, daz sole wir selue hauen unde behalden; vaz wi darna Landes krighen met Gewalt, adher met Dedinghen, daz sal Hertzoghe Wartislaus half sin und ghelouen dat met im tu teylen ane dath Lant dy Uker. Were dath euer also, dat Hertzoghe Wartislav der Uker noch nicht inghenomen hette up desfen Dach unde unfer Hulpe dar tu bedorfte und dat Lant mit unfer Hulpe betwughe, so sal he dath selue Lant, dy Uker, mit uns teylen. Wir hauen ouch ghelouet, daz Hertzoghe Wartislau to voren sal behalden dy Stat tu Euerswalde unde al daz Lant, daz dartu ghehoret hat. Wir gheloben ouch, daz wir Hertzoghe Wartislau mit ghelichen Volke sullen tu Hulpe komen up daz Velt an dher mantal, wan he des bedarf unde sullen Vromen unde Scade nemen na dher Mantal. Wir haben ouch gelouet, ghesche daz also, daz Hertzoghe Wartislau in deme Nidherlande unfer

icht an tedinghen bedorste, dar sole wi tu komen in sulker Teyt, als uns besceyden wirt und ouch dher langhen moghen unde vaz im dar Landes wirt, dat sal he met uns deylen. Wir ghelouen ouch, were dat also unde ghesce daz, dat wi an desfen Tedinghen icht und tuey drughen, adyr icht scelen worden, so sullen dhesse vir Ruthere van unser beyder Sit: Her Albercht van Hakeborn, Her Gebehart van Querenwort unde Her Widego van Wedele unde Her Henningh Bere dy Marscalc, inriten in desfer drigher Stete eyn: Frankenwort, Croszen, adyr imen Landesberch unde solen byn eyner Mant numer dar ut komen, si hebben uns beydersit ghenslichen unde gar vntfeyden unde beritht. Wer dat euer, daz wir van den vir Rutheren nicht vntfeyden worden, so sole wi Vorsten dar na bin eyner Mant tu dhen seluen Ritteren beydersit idher Herre mit twelf Ritteren unde Knechten in rithen in dhi selue Stat unde nummer dar ut komen, wi enwerden denne gar vndfeyden. Wi hebben noch ghelouet, daz wir uns met gheyne Vorsten noch Herren berithten solen ane Hertzoghe Wartislaus Wille unde sin Wort. Dat is ouch ghelouet, dat Hertzoghe Wartislau, Her Luthere van Struerdorp sin Gut gutlichen sal vntfeyden. Vor desfe Tedinghe stete unde gans tu halden, hebben mit uns ghelouet unse Rithere unde unse Knechte: Her Albercht van Hakeborn, Gebehart van Querenuort, Her Luther van Struerdorp, Widego van deme Sacke, Herman Buch, Kunat van Cedelitz, Heynrich van Ditmersdorp, Siuart van dem Sare unde Offo van Losfov unde hebben dhes desfen Brif gheuestent met unseme Inghefele. Desfe Brif is ghegheuen to Frankenvort an deme neghesten Suntaghe na Sunt Jacobs Daghe, na Gotes Bort, dusent Jar, driehundert Jar, an dheme tweyntisten Jare.

Von der durch Moder beschädigten Charte ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine kleine unfertige und ungleiche Cursive.

No. 3.

Die Stadt Prenzlau reversirt sich, die Herzöge Otto, Warzlaw und Barnim von Stettin zu beschirmen und zu bevormunden.

1321. Aug. 24.

In Godes Namen Amen. Wi Ratmanne unde Meynheyt der Stat tû Prinslaw bekennen unde betûghen in desfen Breuen openbarliken, dat wi mit Eyn-

drachtegheynt unde mit guden Willen hebben ghecoren unde ghenomen Hertoghen Otten, Hertoghen Warzlaw unde Hertoghen Barnym van Stetin unde ere rechten Erfnamen tũ beschermen unde tũ vormunden unde van der Vormunderſcop tũ unſen Heren jummer bi en tũ bliuende, dorch Gũt, odder dorch Boſe nummer erer af tũ ſtande, aldus beſchedeliken, worde hir na eyn Romes Koninc ghecoren in eyner Eyndrachtegheynt alder Corvorſten, unde de vort eynen Vorſten in deſe Lant tũ unſ unde tũ den Steden unde tũ den Mannen ſande unde de vor den vorebenũmeden uſen Heren unde eren Erfnamen dat bewiſede, dat he betere Recht hadde tũ den Landen, Steden unde Mannen, wenne de vorebenũmeden Hertoghen unde ere Erfnamen, ſo ſcolen ſe van deſer Vormunderſcop laten mit Willen. Wenne dat gheſchen iſ, ſo ſcal he tũ voren de vorebenũmeden Hertoghen unde ere Erfnamen afnãmen unde en gholden alle Coſt, alle Scũlde unde alle Scaden, de ſe unde ere Erfnamen in deſer Vormunderſcop unde in der Beſchermiche der Lant, Mannen unde Stede hebben ghehat unde ghedraghen. De wile dat deſ nicht enſchũt, ſo ſcole wi unde willen meynliken unde alle bi den ſũlue Hertoghen unde bi eren Erfnamen bliuen ſtede unde vaſt alſo langhe, bet de Sculde, Koſt unde Scade werde en ghegulden unde afgheleghet. Uppe dat alle deſe Dinch bliuen ſtede unde vaſt, ſo hebbe wi deſe Breue laten beſeghelet mit uſen Ingheseghelen unde hebben ſe gheuen den vorebenũmeden Hertoghen, uſen Heren tũ eyner Wiſheyt. De Tũghe ſunt: Her Wedego van Wedele, Her Hennigh Bere de Marſcalc, Her Sivirt van Plone, Her Echehart Vait de Dewiz, Riddere, Meyster Cunrat van Grepeswolde, in Dũmhere tũ Camin, Meyster Johan Bollentin, de deſen Bref na uſeme Hete ſref unde Tomas uſe Scriuer, de ene las vor vns albedellen. Deſe ſũlue Bref iſ ghegheuen unde ſcreuen na Godes Bort duſent Jar, drehundert Jar in deme enentwintegheſten Jare in Sunte Bartholomeus Daghe, in vſer aller Jeghenwardegheynt tũ Prinzlaw in der Stat.

Die Charte hat Stockflecke, die anghãngt geweneſenen Siegel ſind abgefallen, die Schrift zeigt eine feſte ſcharfe mittlere Cursive.

No. 4.

Desgleichen die Stadt Pozwalk.

1321. Aug. 25.

In Godes Namen Amen. Wi Ratmanne unde Meynheyte der Stat tû Pozewalc betûghen in desfen Breuen etc. (völlig gleicher Tert wie in der vorstehenden Urkunde). De Tûghe sint: Meyster Cunrat van Grepeswolde eyn Dömhære tû Camin, Meyster Wolter de prouest tû Pozewalc, Her Hennigh Bere de Marfcalc, Her Siurit van Plone, Her Echehart van Dewiz, Her Scollentin, Her Hennigh unde Her Oldach van Zwerin, Her Hennigh Luscowe, Rid-dere, Meyster Johan Bollentin, de desfe Breue scref na usen Hete unde Willen, unde Johannes van Tornowe vnse Scriuer, de vor uns allen desfe Breue las unde befehgelde mit vnfen Ingheseghele vor vnfen Oghen. Ghegheuen etc., wie oben, na Sunte Bartholomeus daghe des anderen Daghes alderneghest in vser aller Jeghenwardegheyt, tû Pozewalc in der Stat.

Die Charte, von der ebenfalls das angehängt gewesene Siegel abgefallen, ist besser wie die obige erhalten, die Schrift ganz gleich.

No. 5.

Conrad, Bischof von Camin, und die Herzöge Otto, Warzlaw und Barnim von Stettin bekennen sich als ewige Verbündete des Fürsten Witzlaw von Rügen.

1321. Dec. 27.

In Godes Namen Amen. Wi Conrad Biscop van Camin, Otto, Warzlawe, Barnam, Hertoghen van Stetin, bekennen openbare unde betûghen in desfem Breue, dat wi unde vser Hertoghen Erfnamen ewelichen unde jummermer willen unde scolen stede unde trûwe Vrent unde eweghe Helpere wesen unde bliuen Hern Witzlaues des edelen Vorsten van Ruyen, vses Vrendes Swagheres unde Omes unde dar tû siner rechten Erfnamen up alle, de dar leuen, se sin in welliker Achte se sin, ofte in welleker Welde, ofte werdegheyt, mid Liue, mid Gûde, mid Steden, mid Mannen, mid Slothen, mid Lande, mit aller Macht dor niner Sake,

ofthe Nod willen erer vortigen unde wi ne scolen nen Orloch antasten, id en si mid sineme Rade unde uppe desfe Vrentscap unde Vorbindinghe dat se stede unde ewich bliue, des leghe wi Hertoghen mid em tû samende Land, Man, Slothe unde Stede aldus bescedeliken, were dat, des God nicht en wille, wi Hertoghen storuen ane Erfnamen, so tûhand scolden Land, Man, Slothe unde Stede vallen unde erfuen uppe den vorsproken Vorsten van Ruyen unde uppe sine Erfnamen ewechliken tû beholenden unde tû besiddende. Hir neme wi ud Land unde Slothe, de de vorsproke Biscop unde dat Godeshus van Camin mid vfen breuen unde vfer Vorvarn bewisen moghen. Hir umme, dat alle desfe Dingh gehalten werden unde en jewelik Stucke sunderlik, so hebben en ghelouet darup al vfe Stede unde al vfe Man unde al vfe Slothe binnen der Pene unde der Zwine, Grepeswold, Demin, Anclam, Wolgast, Uzdom unde vortmer Stetin, Ukermunde unde Olden Trebetowe unde van vs Biscop Conrades weghene: Colbergh, Cosfelin unde Masfow. Were over, dat de vanme Grepeswolde des Louerdes anich wolden wesen, nochten scal en jewelik Stucke ganz unde stede bliuen bi sik, also id hir vore is bescreuen. Vortmer were, dat twischen den vorbenûmeden Vorsten van Ruyen unde den sinen af ene Sid unde twischen vs unde vfen af ander Sid ienich Scelinghe worde oder Twidracht, dat scal men holden also id hirna bescreuen steyt. Were, dat den van Ruyen jeghen vnfer jenich sunderliken oder ieghen vs allen Gicht scelede, so scolen siner Riddere twe inriden tû deme Sunde unde nemen twe Ratmanne schõ sik in der suluen Stad, dar thû scal vfer en yeghen den he de Scelinghe heft, senden twe Riddere unde twe Ratmanne van siner Stede en, tû en in de Stad tû deme Sunde, dar scolen se de Scelinghe io sonen binnen verteynachten unde dar nummer ud komen, se en si fonet, endet unde lendet. Unde wat se daromme spreket ofthe settet, dar scal id ganz bi bliuen. Were over, dat de Dingh nicht gheholden worden, also se setten, kundeghen odder spreken, so scolen Man, Slothe, Stete unde Land sik holden an den Heren unde an sine Erfnamen, de dat holden wil, dat de vorbenûmeden Riddere unde Ratmanne setten, kundeghen unde spreken also langhe, bed he dat holde unde vulte, dat se sproken unde kundeghet hebben. Vortmer we des anderen bedarf thû sinen Noden, de scal em vor tû spreken achte Daghe. Vortmer were, dat men binnen sime Lande des van Ruyen ofte uppe siner Schede striden odder buwen, rouen odder bernen wolde, dar scole wi eme volghen mid aller Macht unde helpen up vfe Kost, up vfe Verles unde up vfe Win na Mantalen. Vortmer buthen sime Lande unde

buthen siner Schede scole wi eme volghen unde helpen in alle sinen Noden mid hundert Mannen up Orfen uppe sine Kost, uppe sin Wwin unde uppe sin Vorles; so wanne he dat van vs eschet, so scole wi se em antwerden up vser Landschede, iheghen alle de dar leuen, dar scalme se vs wedder antwerden scadelos. Vppe dat alle des vorfproken Deghedinghe stede unde eweliken vast bliuen, so hebbe wi Hertoghen unde Biscop Conrades Man van Camin unde vfe Man en truwen louen deme eddelen Vorsten van Ruyen, de hir na screuen sint: Henningh van Ekstede, Henningh Bere de Marfak, Jacob van Westinghebrughe, Hinrik van Zagense, Vicko Vos, Gherard van Zwerin, Claus Heyden, Claus Luskow, Wedeghe van Būghenhaghen, Riddere, Swantes van Bonin, Bernard van der Borch, Knechte unde hebbed oc dar tū heghed vfe Ynghefeghele. Desfe Bref is ghegheuen unde gheuen in der Stad tūme Grepeswolde na Godes Bort dufent Jar drehundert Jar in deme enentwinthechesten Jare, in Suntte Johannes Auende Ewangelisten, alfe he wart ghesodden in der Olgeboddene.

Charte und Schrift wie oben; drei angehängt gewesene Siegel sind ebenfalls abgefallen.

No. 6.

Hinrichs, Herrn zu Meklenburg, Bündniß mit den Herzogen Otto und Werzlav von Pomern.

1324. Nov. 21.

Wy Hinric van der Gnade godis here to Meclenborch, to Stargarde vnde to Rozstock, bekennen in desme opene breue, dat we, vfe erfnamen met vfen leuen Omen, Hern Otten vnde hern Werzlav, Hertogen der Wende, Casfuben unde der Pomerenen vnde met eren erfnamen vsik ewichliken vorbunden hebben met volbort vnde met rade vser truwen man, also hir na bescreuen steit. Wy scolen en vnde eren erfnamen helpen to al eren noden met al vser macht up algene de leuen, se sin we dat se sin, sunder den Koningh van Dene-marke. Were, dat se, oder erfnamen volge bedorften, so scolde wy en volgen met drehundert mannen up orfen, wan se ith uns to wetende don dar na by vir Weken. Swanne vfe man ore lant roren, so scolen se se upnemen vnde bekostegen se, welkirleye vromen se mit en sceppen, den scolen se sik maken, wo se

nüttist mogen, sunder Vangenen wat men der reynt de wile, dat ere Man to samende sint bi den vfen, de scal man delen na mantal; mach vns lik scin van der marke neme wy dat; nochten scol wi en vnde eren erfnamen also hir vore bescreuen ist. Nemen ok vfe man scaden in vnser Ome denste, den scol wy seluen legeren. Vvñne wy slothe, de vnse Ome vore hebben inne hat, de scole wy ene weder antwerden. Vvñne oder wy slothe, de vfer nen het hat, de scal man delen na mantal. De ersten breue, de wy vfen Omen gegeuen hebben, de scole wy en vnde eren erfnamen holden. Vor alle desfe dink, de hir gescreuen sint, to holdene ewichliken, loue wy, vfe erfnamen, usen Omen vnde eren erfnamen en truwen in desfer scrift. Vppe dat, dat desfe vorbenomede stukke stede unde vast bliuen, so hebbe wy desfe breue gegeuen vnde gestedegit met vsfeme ingefegele. Desfer dink tügen: Her Busfo van der Dolle, Her Gerart van Bertkow, Her Merten van der Hude vnde her Otto van Dewyz, Riddere vnde nuch anderer bederue lûde. Desfe bref is gegeuen in den iaren Godis bort duzent iar druhundert iar in dem viruntwingesten Jare, des medewekes na sente Elfebethen dage, in dem dorppe to Mûfenbeke.

Charte etc. wie oben, Schrift eine breite fette Cursive.

No. 7.

Markgraf Ludwig von Brandenburg genehmigt und bestätigt die vom Grafen Ulrich von Lindow in seinem Namen mit den Herzögen von Stettin und dem Stifte von Camin geschlossene Sühne.

1326. Aug. 25.

Wir Lodewich van der Gnade Godis, Margreue tû Brandenborch unde tû Lusitz, Palanz Greue bi deme Rine, des hilgen Romeschen Rikes ouerste Camerer, bekennen in desfem openen Briue, dat die edele Man Greue Ulrik van Lindowe van vfer wegen gedegedinget heft mit den edelen Fürsten, Hertogen Otten van Stetin, mit Hertogen Werzlavs Kinderen vfen Omen unde mit deme Stichte tû Kemyn eine ganze stede Sone vm allerleye Schelinge, die tvischen vs unde al vfen Hulperen an beidersit gewesen is unde die Greue heft vor vs den Hertogen entruwen gelouet unde deme Stichte unde wi louen en in desfen Briuen vfer iowelk mit ses Loueren. Dit sint vfe Louere: Her Lodewich van

Wedel, Her Blok, Her Conrad van Schonebeke, Her Hinrich van Wedel, Her Werner Bûkeman unde Henning van Wedele; so heft die Hertogen unde dat Stichte vs gesat dese: Her Pokelente, Her Claws van Pansyn, Her Herman van Grapowe, Her Arnolt Swan, Her Frederich Crummel unde Borken, unde hebbin beider Sit al vfe Schelinge laten tû ses Mannen, vfer iowelk tû dren, dat is van vfer wegen: bruder Bertram van Grefenberg, Her Lodewich van Wedele unde Her Blok; unde van der Hertogen wegin unde des Stichtes: Greue Herman van Euersten, Her Claws van Pansyn unde Her Henning Borke. Mõchte desfer sesfe ienich dar tû nicht komin, oder afginge, in des Stede scal men enen anderen senden unde hebbin endrechtliken koren beidersit tû eime Ouermanne den Hohesten meyster van Prûzen. Dese vorbenûmedin sesfe scolen inriden tû dem irsten tû Stargarden in Vfer Vrowen Dage, die nu negest kumt unde scolin dar liggen verteinnachte unde darna tû Soldin ok verteinnachte unde darna ouer tû Stargarde unde auer tû Soldin, oft es Not is. Dar scholen sie entscheden alle Sake, de tuischen vs unde vfen Lûden werrende sint. Welk Stucke si nicht endrechtliken entscheden mochten, dat vs unde den Hertogen unde deme Stichte suluen antrede, dat scolin sie brengen an den Ouerman unde wat die dar vmme sprikt, dat scole wi an beidersit holdin. Wat ok vfen Mannen oder vfen Luden antrit, dat sie endrechtliken entschedin, dat scolen sie also holdin. Des sie nicht entschedin mogen, dat scolen sie wifen an die Richtere, de wi beidersit dar tû setten, die scolen dat richten unde wo sie dat richten, also scal men dat holdin. Die des nicht holdin wolden, die scal men panden, oder mit anderen wegen dar tû brengen, dat si dat holdin. Dar tû scal vfer en dem anderen behulpin sin mit aller Macht. Were ok, dat Icht genomin werde in vfen Landen beidersit tuischen der Warte unde der Vker, deme Roue scolin volgen Man, Borgere unde Bûre beidersit wor sie tû iaghen; die dar nicht en volgede, oder die sie houede unde husede, die scole wi beidersit vor Viande holden. Vfer en scal ok dem Anderen volgen mit hundert Mannen mit Helmen binnen desfen vorbenûmeden Landen unde dat sal ufer en deme Anderen verteinnachte vore weten laten. Unde malk scal Kost unde Scaden den sinen richten. Watte Vromin wi dar mede irweruen, den scole wi dielen na der Mantale. Wune wi Slote, die scal man breken unde die Stede unde Gut scal des bliuen, dar sie van tû Lene gan. Men scal nemande ok hinderen beidersit an sime Gude, dat malk bewisen mach mit rechten Breuen, oder mit anderer redelker Bewisinge. Al unrechte Tolle unde Geleide up

Watere unde up Lande scal afgeleit sin beidersit. Jowelk man beidersit, bi namin die van Frankenfôrde, scolen wandern vri up Watere unde up Lande bi allfulker Vriheit, also sie wesen sin bi den olden Margreuen unde die Bôrgere van Stetin unde die van Frankenfôrd scolin sik genügen laten an Minne oder an Rechte vm die Schelinge, die tuischen en is. Jowelk Man beidersit in vfen Landen, he si, wi he si, scal sik nügen laten an Minne oder an Rechte; deme dar nicht an genügede, des Viant scole wi beidersit werden. Alle nyge Slote, die beidersit gebuwet sin, dat scal stan up die vorbenümedin Sesfe, wat men der breken scal. Wi scolen ok up des hilgen Cruzer Dach, die nu negest kumt, tû samene komin vppe die Schede tuischen Leppen unde Pyriz, et en were, dat et vfereme grot Not benôme, dat scal vfer en dem anderen ses Dage tû voren weten laten, so scole wi io darna des anderen Dages na Sunte Mychael dage dar sulues komin bi truwen Lôuede, als vfer en dem anderen gelouit heft unde scolin dar alle dese vorbescreuen Ding volthten beidersit unde die Pant setten, die benümet sin oder andere Pant, dar wie mede oueren dragen. Unde were, dat desfer vorbenümedin Dinge ienich nicht gehöldin wôrde, also hir vore gescreuen steit, dar scolen die Pant vore stan unde die scolen huldin unde Brieue geuin dar ouer, welk vfer nicht en helde binnen ener Mand dar na, als he des gemant worde, so scolen die Pant sik keren tû dem Anderen unde also lange bi deme bliuen, bet dat geholdin were unde wederdan. Men scal ok nicht panden vor Dignisfe, noch vor engherhande Ding, et en sche van Gehete der Sesfe oder der Richtere, die dar tû gesat werden, dar scolen die Pant unde vse Louede ok vore stan. Dat wi alle desfe vorgescreuen Ding ganz unde stede holdin, dar hebbe wi desin Brief ouer gegeuin, besegelt mit vfem unde des vorgescreueuen Greuen Vlrik Ingesegele. Dat is geschen unde desfe Brif is gegeuin uppe der Schede tuischen Leppen unde Pyriz, na der Bort Godis dusint Jar drihundert Jar ses unde tvintich Jar, des Manendages na Sunte Bartholomeus Dage.

Die Original-Charte ist ziemlich erhalten, die angehängt gewesenen Siegel sind abgefallen, die Schrift zeigt eine ebenmäßige abgerundete mittlere Cursive.

No. 8.

Heinrich, Herr zu Meklenburg etc., schliest mit den Herzögen Otto und Barnim von Stettin ein ewiges Bündniß.

1328. Nov. 15.

Wi Hinrik van der Gnade godis, Here tu Mekelenborch, tu Stargard vnd tu Rozstok, bekennen in desme openen breue, dat wi vns mit vnsme lyuen Omen, den edlen Vorsten Hertoghen Otten vnd Barnim van Stettin vorenet vnd verbunden hebbet ewechlichen tu samende bliuende als hir na bescreuen steyt. Wi schullen vnser Omen Hertoghen Otten vnd Hertoghen Barnim volgen vnde denen vp alles weme de leued mit vifich mannen op orsen buten landes vp vse win vnd vp vnse vorles vnd vnse Ome de Hertoghen van Stettin schullen en de kost gheuen vns bunnen landes mit al vnser macht, swar is en nod is, vnd wor id eme werret, dar schal id vns werret. Were, dat wi mit eme slote oder lant wunen, oder in kive vanghenen vinghen, de slote, land vnd Vromen schulle wi mit vnsem Omen delen like na mantale. Hir ut neme wi greue Gherde van Holtzsten, Gunther Olr. vnde Alf de greuen van Lindowe, dar wi nicht vp denen enwillen. Were, dat vnse vorsprokene Ome van Stettin schelinghe hedden mit vnser Vedderen van Werle, de schal vp vns stan. Were, dat wi se nicht versonen enkunden mit minne oder mit rechte, so schulle wi vnser Orne hulpere wesen. Desse breue schullen nicht schaden den breuen, de vore twischen vnser Omen vnd vns vnd twischen den van deme Sunde vnd eren hulperen vnd vns ghegheuen sint. Dat wi dit stede vnd vast holden, dar hebbe wi en truwen vp gheloued vnd mit vns Her Wedeghe van Plote, Her Otte van Dewitz vnd Her Hennigh van Piccatle. Were, dat wi desfer vorsprokenen dingh nicht en helden, so schulle vns vnse Ome dar vmme manen ver weken. Weder dede wi dan des nicht, so schullen desse vorsprokenen Riddere mit eren sloten: Wesenbergh, Strelitz vnd Blomenhagen bi vnser Omen den Hertoghen bliuen van Stettin also langhe, went wi id weder don. Tu ener orkunde desfer dinghe, so hebbe wi desse breue laten screuen vnd ghegheuen tu Brandenborch, na der bord godis dusint jar drehundert jar in deme acht vnd twintighesten jare, des dinghedages na sunte Martini daghe vnd hebben vnse Ynghefegel laten henghet tu

desfen breuen mit vnser Riddere Inghefeghle, de vore gescreuen sint vnd mid vns ghelouet hebben.

Von der beschmutzten Original-Charte sind die angehängt gewesenen Siegel abgefallen, die Schrift zeigt eine kleine, ebenmäßige, scharfe Cursive.

No. 9.

Des Markgrafen Ludwig von Brandenburg Handfrieden mit den Herzögen Otto und Barnim von Stettin.

1330. Jan. 29.

Wi Lodewich van Godis Gnaden, Marghreue tu Brandenborch unde tu Lusitz bekennen in desme openen Briue, dat wi ghededunghet hebben eynen rechten Hantvrede vns unde alle vnfen Landen unde Mannen unde Vndersaten; in desfen Vrede neme wi biname die olden Domherren van Cammyn unde ere Hulpere, den Greuen van Neugarden, die Stat tu Masfowe unde Hinrik van der Dofsen; mit den akbaren Fürsten Hern Otte unde Hern Barnym, Hertoghen van Stettyn unde eren Landen, Mannen unde Vndersaten, wente tû aller manne Vastene die nu irst kumt. Des scholen drie vnser Man unde drie erer Man inriden tû Stettyn mit vuller Macht in beiden haluen, nu an deme neghesten Sonendaghe unde dedinghen dar vier ganze daghe. An den vesten daghe scholen si riden tu Poszwalk unde dedinghen dar ok vier ganze Daghe, den auer tu Stettyn unde auer tu Poszwalk also vele, als des Not is. Desfe Dedinghes Lûde scholen Veilicheit hebben in vsen Landen unde Sloten, die wile dat die Dedinghe gheweren. Vor die schal men brengen alle Schelinge, die vus unde den vnfen werrende is, vppe die Hertoghen unde vppe die eren. Wes vns unde die vnfen die Sesfe endrechtichlike vntschieden na Minne oder na Rechte, dar schal vns unde den vnfen anghenûghen. Scheleden auer die Sesfe ierghen an, dat schal men brengen an enen, oder an twe Ouerman, den oder die die selue Sesfe kysen môghen. So wat die Ouerman oder die Ouerlûde tû Minne oder Rechte an den anghebrachten Saken spreken, dat wil wi unde vuse Stede holden. Ok so gheue wi vnfen Dedinghes Lûden vulle Macht, den Hantvreden tû lengende also lange, also en dunket, dat des Not si. Desfe selue Macht gheue wi ok deme Ouermanne oder den Ouerlûden, die ghekoren werden. Dat wi alle desfe vorscreuene Ding stede willen holden, dat

lôue wi entruwen an desme Briewe. Unde hebben dar vor ghesattet vnse Man: Bertramme van Grifenberghe mit deme Slotte tu Zweth unde olden Hasfe unde Wedeger van Wedele mit deme Slotte tu den Bane. Ofte wi ofte iennich der vnser desfen Vrede breken, den schal men manen dat hie binnen vierteynachten dat wedder du. Scheghe des nicht, so scolen die vorbenûmede vse Man mit den Sloten sik an die Hertoghen holden also lange, wente dat wedder dan wôrde, dat dar schen is. Desse Dedinge sint gheschen vpper Heiden vor den Twenraden, des Mandaghes vor Lichtmisen, na Godis Bord drutteynhundert unde druttich Jar tu eneme Orkûnde mit vseme groten Inseghele bestedeget unde beseghelet.

Von der leidlich erhaltenen Charte ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine grössere, ebenmäßige, gerundete Cursive.

No. 10.

Johann Juncherr von Werle und Graf Johann von Gützkow und ihre Helfer geloben die zwischen Herzog Barnim zu Stettin und dessen Helfern und den Gebrüdern Thun und den Ihrigen aufgerichtete Sühne von Letzteren treu halten und erfüllen zu lassen.

1330. Aug. 10.

Wi Johan van der Gnade Godes Junchere tho Werle unde vse Manne: Claus van Lobeke, Henneke Grube unde Hinrik Noscentyn; Wi Johan van der Gnade Godes de aldeste Greue van Gutzekowe unde vse Man: Her Lyppold Bere Ridder, Thiderik unde Peter van Apenborch unde Wi Hinrik unde Zegeband Brödere, ghenennet Thun, Henneke Moltke, Her Reyward van Penitz, Bernard van Lesten, Henneke Babbe, Ludeke Moltzan, Hermen Sulen, Goteke Pren, Vricke Moltcke, Henneke Vlotowe unde Henneke Vmmereysche, bekennen unde betûghen openbare, dat wi ghelouet hebben unde louen mit Hand und mit Munde in desfen Breuen unde entruwen deme eddelen Vorsten, Hertoghen Barnam van Stettynde unde synen Mannen, de hir na bescreuen stan: Hern Henningh Werner, Gerde van Sweryn, Clause unde Merten Winteruelde, Claus Luschowen, Wedeger van der Osten, Henningh van dem Broke, Lyppold Beren van Kemmyn, Hen-

ningh Sceplitz, Claus unde Claus Heydenen unde Berent Vosfe, de Rid-
dere syn, Reymer Bûk, Wedeke Slichte, Henningh van Ost, Bernt unde
Ebele van Heydebreken, Jancke Wulf unde Eghard Heyden, Hinrik
van Sweryn, de Knechte syn, dat Hinrik unde Zegheband Thun de Söne
stede unde vast unde ewelik holden scullen de tvvschen dem eddelen Vorsten Her-
toghe Barnam unde en ghedegevinghet is, als hir na bescreuen steyt. De Tvne
unde ere Vruunt en scolen nummer wedder bwven dat Hus tho Kykindepen unde
de Hertoghe scal dat mit Grauen bewaren, dat dar nyn Wech mer over ga unde
se scolen mit deme Hus tho Kummerowe ewechlik tho des Hertoghen Deneste
sitten unde syne truwen Man blyuen unde he ere holde Herre. Vortmer hebben se
eme lathen Bede unde Borch denest desfer Dorp: Sconenvelde, Borntyn, Mel-
tekowe, Summerstorp unde dat Borchdenest tho Mesegorre unde also als
se dat van em hadden. Were, dat se Gelt in den Dorpen vorsetten hadden, dat
scolen se vntwerren. Vortmer scolen de Thvne los lathen deme Hertoghen seven-
hundert Mark Penninghe, de he en sculdich waz, dar he en vorsetted hadde achten-
tik Mark Geldes. Vortmer scolen de Thvne los maken deme Hertogen tho Hen-
neken van Plone vifhundert Mark Penninghe nu to Sunte Mertens daghe, dar
he en voretted hadde viftich Mark Geldes, de scolen los wesen; des blift de Her-
toghe Henneken sculdich vifhundert Mark Penninghe; dar vor scal he nû tho
Sunthe Mertens Daghe viftich Mark upboren in der Bede, de he eme setted heft.
Desfe vifhundert Mark scal de Hertoge betalen half nû tho Sunte Mertens daghe
vort ouer eyn Jar, so scolen loz wesen vif unde twintich Mark Geldes an der sul-
uen Bede. De anderen Helfte van den vifhundert Marken scal de Hertoghe betalen
nû tho Sunthe Mertens daghe vord ouer twe Jar, so scal dat leste Gelt los wesen
van der Settinghe unde de Breue, de de Hertoghe dar vppe geuen heft, de scal he
vornygen als hir vorfcreuen is. Desfe vifhundert Mark scal de Hertoghe mit hane
bereden, also de olden Breue spreken. Alle Breue, de de Thvne hebben vppe
desfe Bede unde vppe Borchdenest, dat to der Kikindepene lach unde vppe
Sculde, de scolen wesen dot unde machtlos. Wat ser hebben, de scolen se wedder
antwarden unde scullen geuen ere Breue unde erer Brödere unde Henneke Molt-
cken, dat se dar af lathen unde nicht mer dar vppen saken unde scullent deme
Hertoghen vntwerren van aller Ansprake. Vortmer scolen se desfe Dorp beholden
mit Bede unde mit Borchdeneste: Dukowe unde Pynnowe unde drvtlich Mark
Geldes tho Kencellyn. De druttich Mark Geldes mach de Hertoghe losen vor

Drehundert Mark Penninghe. Hir vp scal en de Hertoghe geuen syne Breue. Hir mede scal id wesen en eweghe Sone mit alle den, de tho beydent Syden in desfer Sake mede begrepen syn, beyde Man unde Stede unde Stargarderer unde de Tvne scolen nyne Voghede wesen de Vrûwen van der Verchen. Were, dat de Tvne desfer Dink, de in der Sone begrepen syn, nicht enhelden, so scole wy Herren, Riddere unde Knechte, de hir vorbenomet syn, der Thune Vighent werden, byn ener Mant dar na unde deme Hertoghen helpen vppe se mit aller Macht. Tho eme Tughe desfer Sone unde des Louedes, so hebbe wi alle vse Ingefegele ghehenghet laten tho desfen Breuen; de syntte geuen na der Godes Bort dusent Jar dryhundert Jar druttich Jar, in Sunthe Laurencius Daghe.

Die Schrift der beschmutzten Original-Charte ist eine mittlere breite Cursive; sämtliche angehängt gewesenen Siegel sind abgefallen.

No. 11.

**Jungher Johann von Werle verbindet sich auf ewig mit seinem Schwager,
Herzog Barnim von Stettin.**

1331. April 11.

Wy Johan van der gnade godes Junchere van Werle, bekennen openbare vnde betughen in desfen breuen, dat wi na vser Riddere rade hebben dan ene Vorbindinghe mit vsemi leven Zwagere Hertoghe Barnym van Stettyn. Thom ersten male, scole wy ewighe vrunt blyuen vnde nummer mer vigende werden. Were dat so, dat scelinghe tuschen vns queme, dar scole wi vinne tho samende riden swo vere vnser Riddere an beydent syden vns dar umme lyken, dar scole wj vns ane nügen lathen. Vort mer kumt scelinghe tuschen vnser beyder man, de scole wj mit mynnen eder mit rechte steden. Vortmer vnser eyn scal dem anderen tho hulpe komen vp alle de, de vnser jeneghen anevecthende sint. De volginghe de scal malk dem anderen tho gemake keren vnde scolen des tho samende riden, swes wj tho rade werden, dat scal malk dem anderen holden. Beneme dat noth, dat wj nicht tho samende komen künden, so scal malk syner ratgeven twe tho den anderen senden mit vüller macht. Vortmer we des anderen bedarf, de scal eme de kost geven vnde scal de dinghenisse vp boren tho der kost tho hulpen. Were, dat wj slothe wunen, leghen se an vnser landen, se scolen vnse blyuen;

legghen se auer an vighende lande, so scole wj se delen na mantale. Worden ok Vanghenen an kyve vanghen, de scal men na mantale delen. Dat dese vorscreuene dink stede vnd vast blyven, des hebbe wj dese breue besegelt mit vnseme inghesegele. Thughe deser dink synt: Her Hane, Her Nortman Riddere, Johan Grube vnde Claus van Lobeke, Knapen. Dit is chescen vnde dese bref is ghegheuen na der bord godes dusent jar, drehundert iar en vnde druttich iar, des dunredaghes na dem ersten sundaghe na Paschen, yppe deme hus tho Demmyn.

Charte ziemlich erhalten, das angehängt gewesene Siegel abgefallen, Schrift eine mittlere, breite und fette Cursive.

No. 12.

Albrecht und Johann, Herren zu Meklenburg, nebst ihren Lehnmännern,
schliessen mit den Herzögen von Stettin ein Bündnifs.

1331. Juli 15.

Wi Albrecht vnde Johan van der Gnade Godes Heren tû Mekelenborch, tû Stargarde vnde tû Rozstok vnde vnse Lenenman Johan van Bulowe, Wyprecht Lutzowe, Hinrik van Barnecowe, Echart van Bybowe, Johan van Plesfe, Riddere, Henneke Moltcke, Hinrik vnde Zeghebant van Thune, Vicko vnde Thideke Moltcke vnde Henneke Vmmereysche, bekennen vnde betughen openbare an dessem Breue, dat wi mit berademme Mode vnde vrien Wilkor vns erenet hebben vnde irbunden mit den eddelen Heren, Hertoch Barnym van Stettin vnde Jungher Johan van Wenden an desfer Wisz, also hir na gescreuen is. Were dat also, dat Hertoch Barnym van Stettin Orloge, Twidracht edder Schelinghe hedde, so scole wi Heren tû Mekelenborch vnde vnse Man Minne edder Rechtes weldich wesen. Were auer dat also, datz wi eme des nicht helpen en mochten, so scolde wi vorbenomeden Hertoch Barnym volghen, edder senden twintich Man mit Helmen vnde mit Orsen yppe sine Kost, Wyn vnde Vorlust mit vnser Bannere tû volghende twschen der Swyne vnde der Odere. Were auer eme des Not, so scolden eme volghen tû Pyritze, tû dem Berensten vnde tû dem Bane; so wanne he dat Volk up Orsen hebben wil, dat scal he ûns tû wetende dÛn vor ene Manet vnde scolen an sineme Denste bliuen twe Manet tû der Tid. Were och datz also, datz Hertoch Barnym tû ener

anderen Tid des Volkes bedrefte, so scolen eme volghen, also hir vor bescreuen is, desfe vorbenomeden twintich Man vp Orsen, de scal Hertoch Barnym vntfan an sineme neghesten Slote, dat bi deme Lande tû Wenden licht tû Trepetowe, edder to Demyn. Vortmer is dar ghesproken, were dat also, datz Hertoch Barnym schelende worde mit den Vrunden vnser vorsprokenen Man, dar scolen vnse Man Minne edder Rechtes ouer weldich wesen. Were auer also, datz se em des nicht helpen enmochten, so scole wi vorbenomeden Heren vnde se eren Vrunden vnbehulpen wesen. Vortmer is dar och ghesproken, dat wi Heren tû Mekelenborch vnde vnse vorbenomeden Man scolen deme eddelen Juncheren Johanne van Wenden volgher mit vertich Mannen vp Orsen twischen der Odere vnde der Elue an aller Wisz, also man Hertoch Barnym volget. Vor dit Denest vnde Volghinge so scal vns Hertoch Barnym volghen mit twintich Mannen vp Orsen twischen der Elue vnde der Trauene, se vntfanghende an vnseme Slote tû Gnoygen vnde vns to denende an allen Stucken, also wi Hertoch Barnym denen scolen. Och scal vns Juncher Johan van Wenden mit vertich Mannen vp Orsen twischen der Elue vnde der Trauene an allerleye Wisz, alse hir vorghesproken is. Hir so hebbe wi vtghenomen Greuen Hinrike van Zweryn. Thughe desfer Ding sint: Hinrik Nortman, Wedeghe van der Osten, Johan van Plesfe, Riddere, Wedeke Slichte, Clawes Lobeke, Johan Grube, Knechte, vnde mer gûder Lude. To Betughinge desfer Ding sint vnser aller Inghesegel hir tû desfeme Breue ghehenghet, de ghegheuen vnde ghescreuen is na Godes Bort tusent Jar, drehundert an deme envdurtihgsten Jare, des Manendaghes na Sunte Margareten Daghe.

Von der beschmutzten Charte sind dreizehn angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift zeigt eine kleine ebenmäßige fette Cursive.

No. 13.

Des Grafen Heinrich zu Schwerin Bündniß mit dem Herzog Barnim v. Stettin.

1331. Juli 17.

Wi Hinrik van der Gnade Godes Greue tû Zwerin bekennen unde betughen openbare an desfeme Breue, dat Wi mit beradeneme Mode unde mit vrien Wilkor vns enet heben unde erbunden mit deme eddelen Heren, Hertoch Barnym van Stettin an desfer Wisz, also hir na bescreuen is. Were dat also, dat Herzog

Barnym van Stettin Orloge, Twidracht odder Schelinghe hedde, so scole wi Minne unde Rechtes weldich wesen; mochte wi eme des nicht helpen, so scole wi Greue Hinrik Hertoch Barnym volghen edder senden vifteyn Man vp Orsen mit vnser Bannere vppe sine Kost, Wyn unde Vorlust tû volghende twischen der Swine unde der Odere. Were eme des Not, wi scolen eme volghen tû Pyritze, tom Berensten unde tû deme Bane, so wanne he datz Volk vp Orsen hebben wil, datz he vns vor enen Manet tû wetende dūn, so scolen se twe Manet an sinem Denste bliuen tû der Tid. Were auer em des Volkes Not tû ener anderen Tid, so scole wi eme echt volghen, also hir ghescreuen is. Desfe vifteyn Man vp Orsen, de scal Hertoch Barnym vntfan tû Demyn odder tû Trepetowe. Hir so hebbe wi vtghenomen vnse Ome, de Juncheren van Mekelenborch. Tuch desfer Ding sint: Vlrik Moltzan, Ludeke Nyenkerke, Wyprecht Lutzowe, Wedeke van der Osten unde Johan van Plesfe, Riddere, Nicolaus de Lobeke, Conrad Vunke unde vel mer gūder Lude. Desfe Bref is ghegheuen unde ghescreuen tû der Sloten bi der Vere mit vnseme Ingheseghele beseghelt, na Godes Bort: dusent Jar drehundert Jar an deme envdurtichgesten Jare, des Mitdwekenes na Sunt Margareten dage.

Die Charte ist unversehrt, das daran gehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine mittlere scharfe Cursive.

No. 14.

Der Bischof von Cammin vermittelt einen Vergleich zwischen dem Markgraf Ludwig von Brandenburg und den Herzögen von Stettin.

1336. Febr. 28.

Wytliken si alle den genen, di desfen Brif sen unde vornemen, dat di achbar Herre di Bisfcof van Kemmin heft gededinget eynen gutlichen Dach tūscen den erbaren Vorsten Marcgreuen Lodewich van Brandenborch vppe di eyn Side unde deme Herttogen van Stettin, Herttogen Otto unde Herttogen Barnym, sinen Sonen van der anderen Siden, vmme die Scelinge, di is geschyn van deme Hūse tv Clemppenow, aldus also hir na bescreuen steyt. Dat alle Ding scolen gutliken stan an eyne ganzsen Vrede wenthe an Palmedage den dach ūt; des Mandages dar vor so scolen si to samene komen tv Ekkezin oder ere Ratgeuen

mit vüller Macht unde scolen an beident Siden digene mede bringen, de men dar besculdegen wil vp beident haluen, dar scal eyn Jewelic helpen over di sine Minne oder Recht sunder Toch. Welcherre des nichtten vormüchte mitten sinen oder des Dages nicht holden wolde, di gededinget ist, so scon di Herren erer eyn den anderen behülpen wesen, also ere irste Briue spreken. Wortmer scal alle Gedinge stan unde alle Geuangen Dach hebben an beydent Siden wentte vppe den vorsproken Dach Palmen. Were och, dat icht gebuwet were vor deme Hüse tv Clemppenow, dat scal men antwerden deme Biscoppe van Kemmin, di scal dat holden wentte vppe den vorbenumeden Dach. Wordet den nicht bericht, so scalmet weder antwerden den Herttogen van Stettin oder eren Houetluden. Dat desfe vorbescreuen Ding stede unde vast bliuen, dar loue wi vor vntruwen, van des Marcgreuen: Her Jan van Bûch, Her Heyneke van Crochcheren, Her Jan Roremusere unde Gereke Wûlf, unde van der Herttogen wegen, so loue wi vntruwen: Her Rolof van Elsholte, Her Olric van Dewisze, Her Henning van Pansin unde Bertram van Eycstede. Tv eyner Betugine alle desfer vorbescreuen Ding, so hebbe wi desfen Brif laten vesten mitter Anhenginge vser Ingesegele. Dit ist gededinget unde desfe Brif gescreuen tv Pozewalk in der Stat, na Godes Bort dûsen Jar, drihûndert Jar in deme sesfe unde drittichsten Jare, des negesten Middewekes na deme Sondage, wan men singet reminiscere.

Von der ziemlich erhaltenen Charte sind die vier angehängt gewesenen Siegel abgefallen, die Schrift zeigt eine sorgfältige fette Klostercursive.

No. 15.

**Albrecht, Herr zu Meklenburg, gelobt Herzog Barnym von Stettin Hülfe
gegen Raub und Brand.**

1337. Sept. 25.

Wi Albrecht van der Gnade Godes to Mekelenborch, Stargard unde to Rozstock en Here, bekennen openbare in desfer Schrift, dat wi ghedeghedinget hebben vmme enen Vrede unde ene Eninghe mid vnseme Ome, deme erbaren Vorsten Hertoghen Barnym van Stetyn binnen vnser beyder Lande, also hir na volghet: Rouede oder brande yenich vser Man in vnser Omes Lande binnen vnser Vrede, dar schole wi eme vp de Rouere unde Bernere volghen mid twintich Man-

nen mid Helmen mid vser Bannere binnen vertynachten dar na, wan he it van vns eschet. Vortmer roueden oder branden vnser Om Greuen Hinrickes Man van Zwerin, oder der Wendischen Heren Man, oder des Bischopes Man van Zwerin, efte sine Man vnder sich tuschen, so scole wi eme behulpen wesen als hir vore beschreuen ist, vppe sine Kost, Wvin unde vnser Verlust. Desse Rouere unde Bernere schole wi och nicht leyden edder velighen binnen vnser Landen unde up vnser Daghen. Vnthele desse Rouere yenich Man binnen vnser Landen, deme scole wi it achte Daghe vore vmbeden; lete he ever nicht, so scal he des allike schuldich wesen. Och scole wi vnseme Ome Hertoghen Barnym unde den andern vorbeschreuenen Hern Rechtes helpen ouer de Rouere binnen vnseme Landen binnen vertynacht. Dede wi des nicht, so schole wi en volghen, also hir vore beschreuen ist. Schuldiget ok deser vorbenomeden Heren Man yenghen vnser Man vmme Schulde ane Roof, des schole wi eme daghe leggen unde helpen eme des in vnseme Lande Recht ist. Alle Stukke, de vore scheen sin vmme Roof tuischen vnser Mannen unde deser vorbenomeden Heren Man, is dar ane vore icht ghedeghedinget, dar sal it bi bliuen; wat vnghedeghedinget ist, dar schole wi vmme vnser Man vor vns beboden to daghen; bekennen se wes, dat scholen se wedder doon edder se scholen dar af komen self dridte vp der Hilghen. Vp dat dit stede unde vast bliue, dat loue wi vntruwen vnseme Ome Hertoghen Barnym van Stetyn unde hebben deser Breef darup ghegheuen besegheld mit vnseme hemelken Yngeseghele to deme Stouenhaghene, dusend Jar drehunderd Jar an deme seuenunddrittighistem Jare, des neghestes Dunnerdaghes vor Sunte Michelis Daghe.

Die Original-Charte hat durch Stockflecke gelitten, das angehängt gewesene Secret ist abgefallen, die Schrift eine mittlere, unfertige Cursive.

No. 16.

Des Markgrafen Ludwig v. Brandenburg Revers wegen der versetzten Städte Stettin, Gartz und Pengow.

1338. Aug. 13.

Wir Ludewig von Gotes Gnaden Margraf ze Brandenburg, Pfaltzgraf bi Rein, Hertzog in Bayern und des heiligen Romischen Richs Oberister Kamerer, tun chunt, das wir die Stet: Stetin, Gartz und Pengow, die vns vnser

lib Oheim Ott und Barnym, Hertzogen ze Stetÿn, versetzt solten haben vmbe sehs tusent Mark Silbers ze Scholschatze, ob vnser vorgeant Oheim wider die Teydinge, die zwisfchen vns gemacht und verschriben warn, ichts teten, ledig und los sagen desfeluen Scholschatztes und der Buntnusfe, die si vns getan solten haben. Dar vber ze Vrchund geben wir disen Brief versigelten mit vnserm Insigel, der geben ist ze Franchenfurt an Dornstag nach Sant Laurentzen Tag, nach Kristes Geburd druizehen hundert Jar, dar nach in dem aht unde dreizzigistem Jar.

Durch das abgerissene, der Original-Charte angehängt gewesene Siegel ist auch jene verletzt, die Schrift eine sauber gehaltene Mischung von Minuskel und Cursive.

No. 17.

Bogislav, Barnim und Wartislav, Herzöge von Pommern, einigen sich mit Stettin, Greifenhagen und Gollnow, und bestätigen deren Zollfreiheit und andere Gerechtsame.

1339. Juni 16.

In godes namen Amen. Wy Bugzelaw, Barnim vnde Wertzslaw der Stetiner, der Wende, der Casfuben vnde der Pomerenen Hertoghen, Vorsten tu Rughen bekennen vor allen cristen luden, dy desfe briue sin vnde horen, dat na der Eyschinghe der stede Stetin, Grifenhaghen vnde Gollnow by den Dedinghen, dy ghededinghet worden tuschen den edlen Vorsten Hertoghen Bughezslaw, vsen liuen olderuader vnde Hertoghen Otten, vsen liuen Vedderen in der lantdeylinge vnde by den Briuen, dy dar vp ghegeuen sint vnde by der maninghe, dy wy sy ghemanet hebbet na der huldinche, dy vsen Olderen gheschin is vnde eren Erfnamen, so hebbe wy sy ghenomen in vsen Vreden vnde in vse Gheheghe vnde scholen sy vor dedinghen vnde heghen like vsen anderen steden; Vort mer vmme dy true dy sy vs beuisen vnde der Herschop, dat sy nicht en willen keren, noch vor wysen laten tû anderen Heren, so wil wy se laten by alder ghenaden vnde alder Rechtichheit vnde Vrihey, dy en vse Olderen hebben ghegeuen vnde ghestedig, dy sy mit ören breuen bewisen moghen, dy en vnde eren Inwoneren vnde eren Borgheren anrurende sint. Vort mer by namen so scholen al dyghenen, dy in desfen vorbenumeden drien Steden Borgher sint vnde Inwoner, tolles vri wesen euichliken vnde vmmer mer in der Svine, in der Pene, in allen Steden, dar Tol

is, dy vs an ruret. Vortmer so volghen sy vses willen mit deme huse deme Prittur, dat scal al so langhe stan wente wy ene nughelike Sune hebben met vsen Vedderen Hertogen Otten vnde hertoge Barnim, so schole wy dat sulue hus breken vnde nummer mer weder bwen, noch dy ouer der vor benumeden Wateren vp nener syden, al so dat it weder ere briue vnde rechtihet sy. Wer och, dat orloghe vnde vnmut van engen Heren oder van enghen Mannen sy anrurende, so schole wy em behulplike wesen, wan sy des van vs beghereden, nach vser macht; Nien Minne vnde Rechtes schole wy weldich syn. Vortmer an sodan Volc, also wy en senden, dat scholen sy bekostighen, voderen vnde pantlosen vnde wy scholen vor den schaden stan. Wer och, dat wy Wromen nemen, dy schal vse alleyne wesen. Vortmer so en scholen wy vs nicht vorliken noch berichten vmme nene not. Wy en scholen desfe dri Stede: Stetin, Grifenhaghen vnde Golnow vor dedinghen vnde in vse Sune gantzleke begripen lic vs suluen vnde scholen sy van vs nummer wysen. Tughe dy ouer desfen Dedinghen sint ghewesen: Siuart Ludhe, Nycolaus Troghe, Nicolaus van den Wolde, Henric Manduuel, Johan Pansin, Rulof vnde Rulof van Nyenkerken, Riddere, Borko, Heyne, Wachholt, Sabel Manduuel vnde Siuart Lude, knapen, vnde vele ander guder lude, dy true wert sint. Desfe brif is ghegheuen tu Wolin vnder vsen groten ingeseghele, in deme iare nach Godes bort, dusent drihundert in deme negendrittichsten iare, des negesten dages sunte Vitus vnde Modestus der hiligen Mertelere.

Von der sehr durch Moder beschädigten Charte ist das angehängt gewesene Siegel abgefallen, die Schrift eine breite, fette Cursive.

Landschaftliches Urkunden-Verzeichnifs.

I. Erzstift Trier.		Seite
	Seite	
1248	Sept. 17. Sühne zwischen den Erzbischöfen von Trier und Cöln mit dem Pfalzgrafen vom Rhein	3
1309	o. T. Schiedsspruch zwischen dem Erzbischof von Trier und dem Grafen von Nassau wegen des Burgbaues in der Vogtei Denzinrode	81
1317	Mai 5. Vollmacht des Deutsch-Ordens-Comthur Paul v. Muttina an den Comthur von Trier	123
1318	Aug. 21. Die Herren v. Schonenburg öffnen dem Erzb. Balduin von Trier ihre Burg zu Schonenburg	129
1322	Aug. 26. Mechtild, Herzogin, und Adolf ihr Sohn, Herzog in Baiern, verschreiben dem Erzb. Balduin zu Trier und seinem Stifte Antheile von Stalberg, Staleck, Brunshorn, Bacherach etc. ...	158
1322	Aug. 28. Dieselben bestätigen eine frühere Verschreibung des Königs Ludwig an Balduin, Erzbischof zu Trier	161
1322	Dec. 14. Johann von Braunstein, Ritter, gelobt, den Erzb. Balduin zu Trier von seinem Hause Bielstein aus, nicht zu beeinträchtigen	164
1323	Juni 24. Friedrichs, Wildgrafen von Kirchberg, Burgmanns-Revers an Erzb. Balduin zu Trier	167
1324	Oct. 31. Heinrich, Wildgr. v. Schmidburg, bekundet, daß Balduin Erzb. zu Trier, ihn mit dem Hause Schmidburg beliehen habe	173
1326	Aug. 14. Johann, Rheingraf zu Rheingrafenstein, gelobt, wider den Erzb.	
	Balduin von Trier auf keine Weise zu handeln	197
1236	Nov. 10. Der Rath von Koblenz entscheidet die Streitigkeiten zwischen dem Erzb. Balduin von Trier und der Stadt Boppard	199
1327	Juli 29. Revers über die Stiftung eines Weinzinses für die Kapelle zu Frauenkirchen in der Diocese Trier	213
1327	Sept. 29. Die Stadt Boppard gelobt dem Erzb. Balduin zu Trier Treue und Gehorsam	214
1329	März 22. Eberhard v. Lahnstein, Ritter, verzichtet gegen den Erzbisch. Balduin von Trier auf alles Recht an die Burg Lahneck und Stadt Lahnstein	223
1330	Jan. 21. Gerlach u. Emich Grafen zu Nassau, Johann Graf zu Seyn u. A. entschädigen den Erzb. Balduin zu Trier wegen ertheilten Geleits	228
1330	Oct. 23. Gerhard von Treis, Ritter, gelobt den von dem Erzb. Balduin zu Trier vermittelten Vergleich zwischen dem Stifte Karden und den Burgleuten und dem Dorfe von Treis zu halten .	235
1331	März 17. Philip, Graf zu Solms, bekennt sich dem Erzb. Balduin v. Trier zu einer Schuld von 100 Mark	242
1334	Aug. 15. Ritter, Dienstmannen, Schöffen und Gemeinden der Thäler Bacharach, Diibach, Mannenbach u. Stegen vergleichen sich mit dem Erzb. Balduin von Trier	249
1332	Aug. 9. Hermans und Rudegers von Bassenheim u. A. Dienstreviers gegen Erzb. Balduin zu Trier	260

1333	Juli 7. Graf G. von Leiningen entsagt seinen Ansprüchen an Erzb. Balduin zu Trier	Seite 266
1335	März 29. Graf F. zu Leiningen nimmt seinen Antheil an der Burg Alt-Leiningen von Erzb. Balduin zu Lehen .	290
1335	Juli 20. Derer vom Steyn und v. Kaldefels Revers an Erzb. Balduin von Trier	298
1337	Sept. 2. Der Grafen von Saarbrücken und Zweibrücken Bündniß mit Erzb. Balduin von Trier	324

II. Grafschaften Seyn und Sponheim.

1259	Sept. 2. Scheidebrief zwischen Gottfried Graf von Seyn, und den Grafen Walraff und Otto von Nassau	10
1261	März 2. Erzb. Engelbert's von Köln Urkunde über die Schenkung der Gräfin Mechtild von Seyn und deren Vertrag mit der Kölnischen Kirche	12
1261	Juni 21. (?) Konrad, Erzb. von Köln, verträgt Mechtild, Gräfin zu Seyn, mit Ludwig, Waldboten v. d. Nuwurburch	11
1263	März 2. Engelbert, Erzb. zu Cöln, bekundet, dals die Gräfin Mechtild zu Seyn seinem Stifte die Dörfer n. Kirchspiele Linse, Winthain, Neustadt, Asbach und Raspe überlassen habe	15
1272	Febr. 28. Dietrichs d. J. von Isenburg Verschreibung an die Gräfin Mechtild von Seyn	19
1275	Sept. 7. Erzb. Sifrids v. Köln Revers für die Gräfin Mechtild von Seyn über ihre früheren Verträge mit der Kölnischen Kirche	23
1283	o. T. Testament der Gräfin Mechtild zu Seyn, nebst angehängtem Zettel ..	29
1284	o. T. Letztwillige Anordnung und Vollmacht der Gräfin Mechtild zu Seyn, betr. ihre Hebungen in Ramerstorph und Heysterbach	33
1290	Aug. 15. E. v. d. Wysen's Revers an Walram, Grafen von Sponheim, über das Burglehen zu Kesselen	49
1307	Dec. 26. H. v. Wildenberch trägt dem Grafen J. v. Seyn die Burg Wildenberch an der Sieg zu Lehn auf	76
1309	Sept. 21. Graf J. v. Seyn einigt sich mit A. v. Pittingen wegen der Güter zu Covern	80
1313	Oct. 29. Pfalzgrafs Rudolf Lehnverschreibung an Graf Joh. v. Sponheim	102

1318	Aug. 16. S. und J. Grafen von Sponheim entlassen ihren Vogt Bonemeise seiner Lehnspflicht	Seite 128
1318	Aug. 16. Graf Johann von Sponheim desgl. den F. von Ehrenberg	128
1321	Jan. 31. Simon v. Sponheim bestätigt das der Ehefrau des Ritters L. Zant im Manlehen zu Kyrperg angewiesene Witthum	148
1329	Oct. 29. Gottfried und Engelbrecht v. Seyn übergeben dem Erzb. Balduin von Trier ihre Feste Bruch	226
1333	Jan. 7. Gottfried v. Seyn verkauft sein Gut zu Maxseyn an Johann Swalbrun	261

III. Erzstift und Stifter in Cöln.

1251	Sept. 9. Sühne zwischen dem Erzb. Konrad v. Köln und dem Grafen Wilhelm von Jülich	4
1275	o. T. Walrav, Graf v. Jülich, verträgt sich mit dem Erzb. Engelbert von Köln	21
1300	Dec. 1. Walrav's v. Monioie und von Valkenburch Schiedsspruch zwischen Wichbold, Erzb. v. Köln, und Everhard, Grafen von der Mark	57
1302	Oct. 24. Wicholt, Erzb. v. Köln, bestätigt der Stadt Köln ihre Freiheiten und Gewohnheiten	67
1307	Sept. 15. Heinrich, Erzb. von Köln, verpfändet dem Grafen Wilhelm von dem Berge die Stadt Deutz	73
1315	Nov. 25. Georgs, Grafen v. Veldenz, Revers an den Erzb. zu Köln über das Einlösungsrecht des Hauses zu Zeltach	109
1320	Juni 29. Ernst, Sohn des weil. Richters v. Burenzheim, verschreibt seinem Sohn Jakob, Mönch im Kloster Lak, Hebungen aus seinem Gute Kelle	143
1325	März 7. Heinrich, Erzb. zu Köln, vergleicht sich mit Salentin von Isenburg wegen des Hauses Laer	176
1325	Juli 31. Der Scheffen von S. Severin Urkunde über Werner's von Schuren, Schöffen zu Köln, und Richmuts seines Eheweibs jährliche Leistungen an das Kapitel der heiligen Apostel zu Köln .	181
1328	Nov. 9. Wilhelm, Graf zu Jülich, vergleicht sich mit dem Erzb. Heinrich zu Köln	221
1330	Oct. 31. Heinrich, Erzb. v. Köln, verträgt sich mit der Stadt Köln	237
1332	März 26. Merbode v. Cruft verzichtet zu Gunsten des Klosters Lach auf ein von ihm angesprochenes Eigen u. Lehn zu Cruft	256

	Seite		Seite
1334	271	1316	111
1335	287	1316	114
1335	303	1316	110
1337	322	1319	136
1340	338	1321	149
IV. Rheinlande.			
1270	18	1321	151
1287	36	1322	154
1288	38	1325	179
1288	38	1325	183
1295	51	1325	186
1299	55	1325	188
1300	59	1326	196
1300	60	1327	202
1301	65	1327	203
1304	68	1327	216
1309	78	1329	216
1312	97		
1315	106		

	Seite		Seite
merstein, Klagepunkte wider Wilhelm von Braunsberg	224	1316 Dec. 9. Graf R. v. Geldern schließt mit Bischof Ludwig von Münster ein Schutzbündniß	120
1330 Apr. 13. Dietrich, Herr zu Bilstein, verschreibt dem Grafen Johann v. Solms 25 Mark Schöfs an Mai- und Herbst-Bede aus seinem Amte an der Lenne	229	1319 März 28. Ludwig, Bischof zu Münster, verbündet sich mit Graf E. v. d. Mark, Robert v. Virneburg etc.	131
1331 Juni 15. Gemeinde u. Herren zu Waldeck, Heinrich v. Spiegelberg, Johann Boze, Hertwyn von Winningen u. A. richten ein Bündniß unter sich auf, nebst zwei Transfixen	243	1322 Juli 21. B. v. Buren überträgt an Bischof Ludwig von Münster das halbe Haus Daverenberg etc.	156
1331 Aug. 22. Die Gemeinde v. Alv erkennt die Rechte des Klosters Stuben in ihrem Gemeindewalde an	251	1325 Juli 9. Graf O. v. Ravensberg Leibzuchtbrief für seine Hausfrau Margarethe .	180
1331 Aug. 31. Comthur u. Brüder des deutschen Hauses zu Koblenz tauschen Güter aus mit Salentin, Herrn zu Isenburg .	252	1326 Juni 28. Graf R. v. Geldern genehmigt den mit dem Stift Münster wegen Barmenult getroffenen Vergleich	194
1332 Jan. 28. Kaiser Ludwigs Rechtspruch in der Gerichtssitzung bei Frankfurt zwischen Kirche und Stadt Mainz	252	1330 Aug. 28. Hildebrand, Johann u. Engelbrecht v. Hardenberg und ihre Söhne verbürgen sich für Bernhard Grafen von Ravensberg	234
1333 März 7. Meccla v. Gambach schenkt ihr Gut zu Michilbach an die Abteien Hagenee und Arnsburg	263	1332 Apr. 7. Margaretha, Gräfin zu Ravensberg, bekennt sich mit ihrem Witthum zufrieden	258
1335 Apr. 24. Kaiserl. Gerichtspruch i. S. der Ritter vom Stain gegen die von Gemnich	293	1334 Febr. 22. Kaufbrief über die Vogtei zu Hundebroke	268
1335 Mai 15. Gerichtl. Bestätigung des Urtheils i. S. des Stiftes Sanct Jacob bei Mainz wider Perpelers Söhne	295	1337 März 16. Otto, Erzb. zu Magdeburg, verschreibt dem Grafen B. v. Ravensberg eine jährl. Hebung von 200 Mark	315
1336 Jan. 21. Rutgers v. d. Are Entsagungs-Aete für das Gotteshaus zu Campe ...	306	VI. Henneberg, Franken, Kevernberg.	
1337 März 10. Des Convents zu Engildal Zeugniß über den Ankauf eines Weingartens durch H. v. Scocke	314	1315 März 29. Berthold, Graf zu Hennenberg, schenkt dem Kloster Heiligenthal zwei Aecker Weingärten zu Husen ..	107
1337 März 26. Der Stadt Wesel Schutzbrief für die Juden	317	1316 Oct. 5. Bertolt, Vogt zu Schleusingen, Ritter, und Bertold Gnayzoyrn, Knappe, verleihen an Bertold, Grafen v. Henneberg ihre Hebungen in dem Dorfe Kündorf	119
1338 Juli 21. Des Burggr. v. Hammerstein Pfandverschreib. an den v. Landskrone	326	1323 Nov. 19. Bertold, Graf v. Henneberg, belehnt Heinrich Koch von Hessen mit der niedersten Mühle vor Schleusingen	170
1338 Aug. 7. Pfalzgraf Rudolfs Bestimmung wegen der Chur am Reich in seinem Hause	327	1328 Mai 6. Berthold, Graf v. Henneberg, schenkt dem neuen Stifte zu Schmalkalden eine Hufe zu Rore	218
1340 Jan 1. Vergleich wegen des Zehnten zu Leyden in der Kölner Diöcese ...	334	1328 Juni 8. Günther, Graf zu Kevernberg, belehnt Ditmar und Heinrich v. Martbeche mit einer Hufe zu Stotternheim	219
1341 März 28. H. v. Helfinstains Schuld- und Pfandverschreibung an den Juden Salman von Wittich	347	1328 Nov. 6. Agnes, Burggräfin zu Nürnberg, verspricht die mit ihrem Schwager, Burggr. Friedrich, getroffene Sühne zu halten	220
V. Westphalen.		1333 Aug 18. Graf B. von Hennenberg bestätigt dem Kloster Vessra einen Gütererwerb	267
1292 Sept. 22. Der Burggrafen H. v. Stromberg Sühnebrief bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft des Grafen von Rauensberg	49	1335 Juni 23. Ritter Cuno von Hesseburg	
1316 Apr. 3. Johann von Ahus verkauft das ihm von H. v. Lon angestorbene Gut an Bischof Ludwig von Münster	412		

	Seite		Seite
stiftet einen Vergleich weg. einer streitigen Hufe zu Steinfeld	298	des, St. Peter zu Fulda zinsbar, für Dietrich von Weimar	53
1335 Sept. 7. H. v. Ekkesdorf verkauft dem Kloster Vessra eine Hufe Landes in Gerereilers	302	1299 Apr. 13. Jan's v. Rinkeleben und Heinemans v. Herversleben Erzbischof, im Namen des Petersklosters zu Erfurt, über Dietrichs von Weimar und Hartungs Zungeler gekaufte Aecker	54
1336 Febr. 7. H. v. Eckestorp verkauft an das Kloster Vessra Zehnten zu Zilfeld	306	1299 Dec. 20. Jan's v. Rinkeleben und Heinemans v. Herversleben Kaufbrief über sechs Aecker im Veldegelich für Dietrich von Weimar	55
1336 März 15. S. v. Walrathhusen verkauft Weinland an dasselbe Kloster	307	1300 Aug. 3. Heinemans von Hervesleben Eignungsbrief für Dietrich v. Weimar über eine erkaufte halbe Hufe und einen Hof	56
1336 Juni 13. Graf Boppe von Hennenberg desgl. zwei Hufen Landes zu Zilfeld	309	1310 Mai 29. Friedrichs, Landgr. v. Thüringen, Vertrag mit der Stadt Erfurt wegen schiedsrichterlicher Beilegung ihrer Streitigkeiten	86
1357 Juli 2. Derselbe desgl. Güter zu Eich	319	1310 Juli 17. Friedrichs, Landgr. v. Thüringen, Friedensschluss mit der St. Erfurt	87
1337 Juli 23. Desgl. Zinsen und Hebungen aus den Gütern zu Wachenbrun und Swebehusen	320	1311 Dec. 23. Heinrich, Graf von Gleichen, und Herman sein Sohn, Otto u. Heinrich v. Wechmar verbünden sich mit der Stadt Erfurt	92
1338 Mai 1. L. v. Bedeheim verkauft dem Kloster Vessra eine halbe Hufe Landes	326	1315 Juli 14. Friedrichs, Landgr. v. Thüringen, Friedensschluss mit d. Stadt Erfurt	108
1339 Nov. 26. Graf Heinr. v. Hennenberg bestätigt die Schenkung eines Weinzehnten an die Stifter Vessra u. Smalkalden	331	1316 Juli 2. Herman, Graf v. Gleichen, verpfändet die Grafschaft Visilbach an die Stadt Erfurt	115
1339 Dec. 3. Schiedsrichterl. Spruch wegen einer Hufe Landes zu Steinfeld	332	1316 Juli 2. Herman, Gr. v. Gleichen, reversirt gegen die Stadt Erfurt wegen der Belehnung mit der Grafschaft Visilbach	117
1339 Dec. 15. Graf B. v. Hennenberg bestätigt dem Kloster Vessra den Besitz eines gekauften Hauses	333	1320 Oct. 14. Günther und Friedrich Gebr., Herren zu Salza, verbünden sich mit der Stadt Erfurt	145
1340 März 26. Der Ritter Zölner leistet dem Kloster Vessra wegen der Güter zu Rotha Verzicht	337	1320 Oct. 28. Günther, Graf v. Kevernberg, schließt ein Bündniß mit der St. Erfurt	147
1340 Mai 27. Graf Boppo's v. Hennenberg Wiederkaufs-Versicherung über zwei Hufen Landes zu Cyluelit an das Kloster Vessra	341	1322 Jan. 3. Ludolf v. Stutirnheim verkauft Erblehnberechtigungen an die St. Erfurt	152
1340 Mai 30. Ritters Conrad von Heldrith Schenkung an das Kloster Vessra	342	1322 Jan 12. Des Raths zu Arnstadt Sühne und Vergleich mit der Stadt Erfurt	152
1340 Juni 11. Graf Bertl v. Hennenberg bestätigt die Kaufverhandlungen seines Vaters Boppo mit dem Kloster Vessra	344	1324 Juni 22. Herman, Graf von Gleichen, verpfändet das Haus Visilbach an die Stadt Erfurt	170
1340 Sept. 4. Kaiser Ludwigs Schiedsspruch zwischen Mainz, Erfurt, Hennenberg, Meisen, Hohenstein und Schwarzburg	346	1324 Juni 22. Herman, Graf von Gleichen, verschreibt das Lehn der Grafschaft Visilbach an die Stadt Erfurt	172
VII. Erfurt.			
1160—1200. Eidesformel für die Juden in Erfurt	3	1326 Jan. 12. Ludolf von Allerstedt, Ritter, verkauft Schloß und Stadt Neumarkt an die Stadt Erfurt	189
1287 März 4. Heinrichs II., Erzb. zu Mainz, Sühne mit der Stadt Erfurt	35	1326 Mai 31. Mathias, Erzb. zu Mainz, schließt mit der Stadt Erfurt ein Bündniß auf drei Jahre	193
1289 Dec. 2. Gerhards, Erzb. zu Mainz, urkundl. Aufzeichnung aller erzbischöfl. Gerechtigkeiten in der Stadt Erfurt ..	39	1327 Jan. 7. Friedrichs, Landgrafen zu Thüringen, Schutzbrief für die Stadt Erfurt	201
1298 März 1. Heinrichs v. Herversleben Lehnbrief, Namens des Petersklosters (zu Erfurt) für Dietrich von Weimar	52		
1298 Nov. 11. Heilmans von Herversleben Kaufbrief über eine Viertel-Hufe Lan-			

	Seite		Seite
1327 Juni 20. Herman, Graf von Gleichen, verschreibt die Visilbacher Lehen an die Stadt Erfurt	205	Lehn erhaltene Haus u. Stadt Aschersleben	121
1327 Juni 25. Heinrich, Graf zu Orlamünde, verbündet sich mit der Stadt Erfurt auf drei Jahre	206	1317 Sept. 21. Ulrichs, Gr. v. Regenstein, Revers an Bischof Albrecht v. Halberstadt wegen des ihm überantworteten Schlosses zu Neindorf	123
1327 Juli 2. Heinrich, Graf zu Orlamünde, erneuert die der Stadt Erfurt geleistete Bürgschaft, die mit ihr aufgerichtete Einigung unverbrüchlich zu halten ...	208	1319 Apr. 7. Konrad, Edler v. Meimerssen, übergibt dem Bischofe Albrecht von Halberstadt 2½ Hufen zu Romersleben	134
1327 Juli 6. Heinrich und Dietrich, Gebr. Grafen v. Hohenstein, beglaubigen und transsumiren den Pfandvertrag, welchen Herman, Gr. v. Gleichen, mit der Stadt Erfurt abgeschlossen hatte	209	1320 Juli 21. Heinrich, Gr. v. Blankenberg, schenkt dem Kloster S. Johann vor Halberstadt Eigenthum und Vogtei einer halben Hufe und einer Wort zu Erzstede	144
1330 Juni 23. Heinrich und Friedrich, Gr. zu Beichlingen, verbünden sich mit der Stadt Erfurt auf vier Jahre	230	1321 März 21. Albrechts, Bischof zu Halberstadt und seines Kapitels Revers, die mit dem Erzb. Burchard v. Magdeburg aufgerichtete Sühne zu halten	149
1330 Juni 28. Heinrich und Friedrich, Gr. zu Beichlingen, bekennen sich der Stadt Erfurt zu einer Schuld von 500 Mark	232	1322 Dec. 13. Albrecht, Bischof zu Halberstadt, und Ulrich d. A., Graf v. Regenstein, geloben die unter ihnen durch Busse, Gr. zu Mansfeld und Konrad, Grafen zu Wernigerode aufgerichteten Vergleich zu halten	163
1331 Jan. 14. Friedrich u. Herman, Grafen v. Orlamünde, verbünden sich mit der Stadt Erfurt auf zehn Jahre	240	1323 Febr. 8. Albrecht, Gr. v. Regenstein, gelobt dem Dompitel zu Halberstadt, alles, was sein Vater Ulrich mit demselben wegen der neuen Häuser bei dem Bruke gedinget, treulich zu halten	165
1334 Juni 5. Der Gr. zu Beichlingen Bündniss mit der Stadt Erfurt auf zehn Jahre	280	1324 c. Burchard, Gr. v. Mansfeld, und Conrad, Graf v. Wernigerode, vertragen den Bischof Albrecht v. Halberstadt mit Ulrich d. A., Grafen v. Regenstein ...	175
1334 Juni 5. Deren Schuldverschreibung an die Stadt Erfurt	281	1325 März 19. Bernard, Fürst zu Anhalt, verträgt sich mit dem Domkapitel zu Halberstadt wegen ihrer mit einander geführten Streitigkeiten	178
1341 o. T. H. v. Gleichen bestätigt der Stadt Erfurt den Besitz des Gerichts zu Uzberg	349		
VIII. Stift Halberstadt.			
1307 Mai 6. Siverth, Bischof zu Hildesheim, vergleicht den Bischof Albrecht zu Halberstadt mit Burchard, Gr. zu Mansfeld	71	IX. Quedlinburg.	
1307 Juni 2. Burchard, Graf zu Mansfeld, schenkt der Halberstädter Kirche das Eigenthum zu Schwanebeck	72	1312 Febr. 27. Gerhard, Domprobst zu Halberstadt, Albrecht, Graf v. Barby und Otto, Graf v. Waldenstein, vertragen sich mit dem Kapitel zu Quedlinburg und Ulrich, Grafen v. Regenstein	94
1313 Juli 6. Heinrich, Graf zu Blankenburg, verschreibt dem Bischof Albert zu Halberstadt die Botveldschen Lehngüter .	98	1319 Aug. 23. Otto, Graf von Valkenstein, giebt das Eigenthum eines Hofes in Grofs-Sallersleben an das Stift Quedlinburg	137
1314 Juli 17. Ulrichs, Grafen v. Regenstein, Pfandrevers an Bischof Albrecht von Halberstadt	103	1320 März 24. Friedrich, Graf zu Wernigerode, läßt der Aebtissin zu Quedlinburg 1½ Hufen in dem Felde zu Querenbeck, u. 2 Worten daselbst, welche er zu Lehn trug, auf	141
1314 Nov. 22. Heinrichs, Grafen v. Blankenburg, Schenkung an das Kloster St. Johann bei Halberstadt	105	1324 Dec. 12. Heinrich, Graf von Blankenburg, bestätigt dem Stifte Quedlinburg	
1316 Aug. 8. Albert, Bischof zu Halberstadt, meldet dem Landgrafen Friedrich von Meissen die Abtretung der Grafschaft Friedeberg an das Erzbisth. Magdeburg	118		
1316 Dec. 28. Bernard, Graf von Anhalt, reversirt sich gegen Albrecht, Bischof von Halberstadt, über das von ihm zu			

	Seite
das Eigenthum einer halben Hufe im Felde zu Beichlingen	174
1326 Apr. 14. Albrecht, Bischof zu Halberstadt, und sein Kapitel vertragen sich mit der Stadt Quedlinburg	191
1327 o. T. Verzeichniß der Güter des Stifts Quedlinburg in Sman	216
1331 Mai 24. Bernhard, Graf v. Regenstein, vergleicht das Stift Quedlinburg mit den Gebr. Henning v. Goslar	243
1334 Juni 24. B. v. Ditfurth verkauft an das Stift Quedlinburg Ländereien	283
1335 Apr. 6. Die Stadt Quedlinburg befreit den vom Stifte gekauften Hof bei dem Mummenthal von Abgaben	292
1338 März 20. Der Grafen von Regenstein Verzicht an die Stadt Quedlinburg ...	325
1338 Nov. 20. Adelheit's v. Weren Verzicht auf ihre Lehen vom Stift Quedlinburg zu Kl. Wedderstaedt	328
1339 Nov. 18. Ritter Jan v. Zeringen stiftet einen Altar auf der Burg bei Quedlinburg	331

X. Erzstift Magdeburg.

1310 Oct. 2. Otto, Graf v. Anhalt, verzichtet auf das Haus Wegeleben an das Erzstift Magdeburg	88
1312 Apr. 3. Richards, Drost v. Alseben, Verschreibung an den Domprobst zu Magdeburg, auf seinen Todesfall	95
1312 Apr. 3. Luckart von Barby, Hausfrau Richards, Drost v. Alseben, Verschreibung an den Domprobst zu Magdeburg, auf ihren Todesfall	96
1312 April 13. Hermans und Walthers von Barby Auflassungsbrief über Zuchow und Slanewitz für die Domprobstei in Magdeburg	96
1313 Spt. 1. Schöffen, Rathmänner, die Meister der fünf Innungen und die Bürgergemeinde der Stadt Magdeburg vertragen sich mit dem Erzb. Burchard von Magdeburg	100
1314 Jan. 8. Des Raths zu Magdeburg Revers an Woldemar, Markgrafen von Brandenburg, wegen des gefangenen Erzb. Burchard von Magdeburg	102
1319 März 18. Burchard, Erzb. zu Magdeburg, verbündet sich mit Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg	130
1320 Jan. 10. Burchard, Erzb. zu Magdeburg, verkauft Haus und Gericht zu Hedersleben an Burchard, Gr. v. Mansfeld .	142
1322 Juni 15. Henneke's v. Kröcher, Jördens	

	Seite
v. Gudenswegen und Hennigs Klezcken Dienstreviers an Burchard, Erzb. von Magdeburg	155
1322 Sept. 18. Bernhard und Albrecht, Fürsten zu Anhalt, reversiren sich, dem Erzb. Burchard v. Magdeburg für das ihnen ausgeantwortete Haus zu Gloworp 400 Mark Silbers zu geben	162
1323 Jan. 3. Hermans v. Redern, Knappen, Dienstreviers gegen den Erzb. Burchard zu Magdeburg	164
1323 Sept. 15. Anna, Herzogin zu Breslau, verschreibt das Haus Arneburg an das Erzstift Magdeburg	168
1330 Juli 6. Albrecht und Woldemar, Fürsten zu Anhalt, vergleichen sich mit dem Domkapitel zu Magdeburg wegen des Zehnten in Köthen	233
1333 Jan. 27. Werner und Otto, Gebr. von Hadmersleben, stellen dem Erzb. Otto v. Magdeburg einen Revers aus wegen des Hauses Steklenberg	263
1334 Juni 1. Erzb. Otto's von Magdeburg Pfandverschreib. über das Haus Plauen	278
1334 Nov. 11. Des J. v. Wulfen und H. v. Barby Dienstreviers an Erzb. Otto von Magdeburg	284
1334 Nov. 19. Busso's v. Querfurth Lehnreviers wegen Nebra an Erzb. Otto v. Magdeburg	285
1335 Sept. 20. B. v. Scraplow's Lehnaufkündigung an Erzb. Otto v. Magdeburg .	302
1337 Jan 7. Erzb. Otto v. Magdeburg verbündet sich mit Graf C. v. Wernigerode auf drei Jahre	313
1340 März 25. Bernhard's, Fürsten zu Anhalt, Compromiß auf Erzb. Otto v. Magdeburg i. S. seiner wider Halberstadt ...	325

XI. Sachsen und Lausitz, Thüringen.

1310 Apr. 5. Werner v. Ballenhausen verkauft seine Güter an Hildebrand und Bernhard v. Hardenberg und Johann und Borchard v. Saldera	85
1319 Oct. 26. Rudolf, Herzog zu Sachsen, belehnt Johann und Richard, Herren zu Cotbus, mit ihren Vesten und Besitzungen in der Lausitz	139
1323 März 27. Werneke u. Vritzeke, Gebr. von Wansleben, belehnen Brand und Thile, Gebr. v. Scrotorph mit verschiedenen Besitzungen zu Wendisch Scapedal, Honwenden und Wansleben ...	166

	Seite
1326 Sept. 14. Heinrich, Albrecht und Busse v. Friksleben verkaufen an Volrad und Johaun v. Dreileben 6½ Hufen zu Haldesleben nebst einiger Hebung zu Santesleben und Frikleben	199
1329 Febr. 14. Otto Scele, Bürger zu Halle, verleiht ein Haus an zwei Bürger daselbst zu einem rechten Erbe	222
1329 Dec. 6. Conrad v. Waldeser vergleicht sich mit dem Kloster vor Aschersleben wegen dreier Höfe zu Vallersleben ...	227
1331 Juni 9. Hans und Heinrich, Gebr. von Dorstadt, verzichten zu Gunsten ihres Bruders Berthold auf ihren mütterlichen Anfall	247
1331 Juni 28. Bertold, Henning und Heinrich v. Dorstadt schenken dem Kloster zu Stötterlingenberg neun Morgen zu Westerbeck	248
1332 Febr. 2. Herman v. d. Gowische, Ritter, genehmigt einen Güterkauf des Klosters Abbenrode	255
1332 März 27. Friedrich und die übrigen Söhne des Grafen Conrad v. Wernigerode schenken dem Kloster zu Ilsenburg 1½ auf dem Felde zu Czyllingen belegene Hufen	257
1332 Juli 21. Des Klosters zu Stötterlingenburg Consens zu einem Güterverkauf zu Bettingerode	259
1333 März 27. Die Grafen v. Woldenberg erkennen die Schenkung ihrer Aeltern an das Kloster Abbenrode an	265
1333 Juni 7. Desgl. für das Kloster Stotterlingenburg	265
1333 Aug. 26. Lehnbrief über das Haus Blankensee für Herzog Rudolf v. Sachsen .	268
1334 Mai 29. Der Grafen v. Stolberg Versicherung an Graf B. v. Mansfeld, beitr. das Erbtheil des H. v. Stolberg	277
1335 Febr. 23. Derer v. Schraplau Schuldverschreibung an die Juden Abraham, Radzem und Joseph	288
1335 Juni 15. Bündniß zwischen den Städten Gofslar, Braunschweig, Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben	295
1335 Juli 27. Kaufbrief über Scraplow für Graf B. v. Mansfeld	301
1338 Febr. 2. Erzb. Heinrich v. Mainz überweist eine Schuld der Stadt Erfurt an die Grafen v. Schwarzburg	324
1339 Juli 24. Des Landcommenthur der Ballei Sachsen Vergleich mit dem Erzstift Magdeburg, wegen des Kirchlehens zu Gr. Rodensleben und des Dorfes Klinthe	329

XII. Mark Brandenburg.

	Seite
1305 Juni 24. Otto, Johann und Waldemar, Markgr. v. Brandenburg, ertheilen der Stadt Stendal ein Privilegium	69
1311 Jan. 3. Heinrich, Markgr. v. Brandenburg, verträgt sich mit Burchard, Erzb. zu Magdeburg, wegen der Häuser Grelenberg und Raspenberg	89
1311 Jan 28. Heinrich, Markgr. v. Brandenburg, verträgt sich mit Burchard, Erzb. zu Magdeburg, wegen der Häuser Grelenberg und Raspenberg und wegen des Bischofs v. Merseburg	90
1312 Mai 5. Der Markgrafen Friedrich zu Meissen Schuldrevers an die Markgrafen Woldemar und Johann v. Brandenburg	98
1313 Juli 12. Heinrich, Markgr. zu Brandenburg, tritt dem von den Bischöfen zu Magdeburg, Naumburg, Merseburg, dem Markgr. v. Meißeln und Markgr. Woldemar aufgerichteten Frieden bei	99
1318 Jan. 31. Woldemars, Markgr. v. Brandenburg, Vertrag mit Paul v. Mutina, Comthur des S. Johanniter-Ordens ..	125
1318 Febr. 20. Woldemar, Markgr. zu Brandenburg, belehnt Heinrich v. Stegelitz und dessen Erben mit der Stadt Burschav	126
1318 Juli 12. Heinrich v. Kamenz verpfändet die halbe Stadt Kamenz nebst seinem Antheile des Landes und was dazu gehörig an Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, für 60 Mark Geldes	127
1319 Juni 28. Woldemar, Markgr. zu Brandenburg, verkauft die Plattenburg an Reiner, Bischof v. Havelberg	135
1322 Aug. 13. Rathmannen v. Brandenburg, Berlin und Köln richten eine Münzordnung auf	157
1325 Aug. 13. Ludwig's, Markgr. zu Brandenburg, Revers über die zwischen ihm und den Herzögen Otto, Wartislav und Barnim durch König Christoph v. Dänemark und dessen Sohn Erich aufgerichtete Sühne	186
1327 Juli 14. Ludwig, Markgr. zu Brandenburg, bestätigt die Privilegien des Landes Lebus	212
1334 März 20. Einigung der Grafen v. Lindow mit Markgraf Ludwig von Brandenburg	269
1334 Dec. 26. J. v. Buch's, Hofrichters des Markgr. Ludwig v. Brandenburg, Revers wegen des Hauses Wikbelde und des Landes Jerichow	286

	Seite		Seite		
1335	Dec. 7. Markgr. Ludwigs v. Brandenburg Privilegium für die Bürgerschaft in Rathenow	305	verbündet sich mit den Herzögen Otto und Wartslaw von Pommern	359	
1336	Juni 26. Erzb. Otto v. Magdeburg einiget sich mit Markgraf Ludwig von Brandenburg wegen der Lehen	310	1326	Aug. 25. Markgraf Ludwigs von Brandenburg Sühne mit den Herzögen von Stettin und dem Stifte Camin	360
XIII. Pommern.					
1306	Apr. 19. Heinrich, Herr zu Meklenburg, einigt sich mit Herzog Otto von Stettin wegen des Hauses Koghelen	353	1328	Nov. 15. Heinrichs, Herrn zu Meklenburg, ewiges Bündniß mit den Herz. Otto und Barnim von Stettin	363
1316	Apr. 16. Otto, Herzog der Wenden und Kassuben, verkauft die Bede und den Wachendienst im Dorfe Relevestorp an H. v. Blankenburg etc.	413	1330	Jan. 29. Des Markgrafen Ludwig von Brandenburg Handfrieden mit diesen Herzögen	364
1319	Oct. 4. Die Stadt Königsberg und die anderen Städte über der Oder wählen Herzog Wartslav von Pommern zum Vormund des Markgrafen Heinrich von Brandenburg	438	1330	Aug. 10. Johann, Juncherr von Werle und Graf Johann von Gützkow verbürgen dem Herzog Barnim von Stettin die treue Erfüllung der mit den Gebr. Thun errichteten Sühne	365
1320	März 2. Erbvergleich zwischen den Herzögen Otto und Wratislav	440	1331	Apr. 11. Jaugherrs Johann v. Werle ewiges Bündniß mit Herzog Barnim von Stettin	367
1320	Juli 27. Bündniß zwischen den Herzögen Heinrich von Schlesien und Wartslav von Stettin	354	1331	Juli 15. Albrecht und Johann, Herren zu Meklenburg, verbünden sich mit den Herzögen von Stettin	368
1321	Aug. 24. Die Stadt Prenzlau reversirt sich, die Herzöge Otto, Warzlav und Barnim zu beschirmen und zu bevormunden	355	1331	Juli 17. Heinrichs, Grafen zu Schwerin Bündniß mit Herzog Barnim v. Stettin	369
1321	Aug. 25. Desgl. die Stadt Pasewalk ..	357	1336	Febr. 28. Des Bischofs v. Camin Sühne zwischen Brandenburg und Pommern	370
1321	Dec. 27. Conrad, Bischof von Camin und die Herzöge Otto, Warzlav und Barnim verbünden sich mit Fürst Witzlaw von Rügen	357	1337	Sept. 25. Abrecht, Herr zu Meklenb., gelobt Herzog Barnim v. Stettin Hülfe gegen Raub und Brand	371
1324	Nov. 21. Hinrich, Herr zu Meklenburg,		1338	Aug. 13. Des Markgrafen Ludwig von Brandenb. Revers wegen der versetzten Städte Stettin, Garz und Pengow	372
			1339	Juni 16. Einigung der Herzöge von Pommern mit Stettin, Greifenhagen u. Gollnow, worin deren Zollfreiheit etc. bestätigt wird	373

O r t s - R e g i s t e r.

A.

Abbenrode, Kloster zu, 255, 265.
 Achen 23.
 Adesleben 283.
 Aelten 195.
 Aich 254.
 Aken 179.
 Alandis-Weingarten in der Gey-
 linbach 49.
 Aldelevessen 234.
 Aldenburg 81.
 Aldenghattersleve 336.
 Alen 131, 132, 133.
 Alf, Alve, Gemeinde, Kloster 251.
 Almeswich 113.
 Alsnacke 24.
 Alstete 136.
 Alvensleben 312.
 Anclam 358.
 Andernach 28, 30.
 Angermünde 70.
 Anuorde 330.
 Are 22, 58.
 Arenberch, Arnberg 58, 106.
 Arenbeyferen 196.
 Arewilre 22, 202.
 Arneborch 169, 287, 310.
 Arnhem 195.
 Arnisburg, Arnsburg, Kloster,
 60, 264.
 Arnstete 86, 152, 153, 346.
 Arnvorde 166.
 Arzehem 151.
 Aschaffenburg 194, 325.
 Aschersleben, Stadt und Kloster,
 122, 179, 193, 227, 295.
 Asendorp 289.
 Aspach 12, 15, 24, 31.

B.

Bacharach 159, 160, 161, 162,
 249, 250.

Badendorp 142.
 Baldelvestete 189.
 Ballersleben 94.
 Bane 365, 368, 370.
 Bassenheim 197.
 Bauenhusen 180.
 Bechstete 115, 209.
 Beckingen 188.
 Bedeheyms 326.
 Beichlingen 231, 232.
 Beninctorp 180.
 Berensten 368, 370.
 Berg, Grafschaft, 5, 6.
 Berghe, Kloster, 329.
 Berlin 157, 158, 270, 305.
 Bermentvelt 194, 195.
 Berneborch 163, 179.
 Bernersdorf 136.
 Besenstede 142.
 Besselich 106.
 Bettyngerode 259.
 Biklinghe 174.
 Bilefeld 180, 181.
 Bilstein 164.
 Bise 69.
 Blankenberg 88, 269.
 Blankenburg 106, 144, 153.
 Blankensee 268.
 Blomenhagen 363.
 Bode 248.
 Boninctorperehaghen 180.
 Bonn, Stadt, 28, 213, 238, 239,
 240, 315.
 Bonn, Stift S. Kassius zu, 322,
 323, 324.
 Bontinbach, Buntinbach 111.
 Boppard 65, 166, 199, 200, 201,
 214, 215, 250, 254, 319.
 Borghusen 180.
 Bornekere 122.
 Borntyn 366.
 Bracwede 180.
 Brakle 58,
 Brandenburg, Mark, 69, 70, 125.

Brandenburg, Stift, 100, 101.
 — Stadt, 157, 212, 363.
 Braunsberg 196, 225.
 Braunschweig 295.
 Braytwede 258.
 Breidendal 168.
 Breitbach, Stadt, 14, 17, 24, 26, 31.
 — Deutschord.-Commende 32.
 Bresin 126.
 Broche bei Sare 226.
 Broylrawegge 182.
 Bruchdorp 96.
 Brule, Bruyl 237, 238, 240.
 Brunne 269.
 Brunshorn 158, 162.
 Brunwilre, 6.
 Bukholt 126.
 Bunede 248.
 Bunne s. Bonn.
 Burchsow 126, 127.
 Burg, Burgen, Borch 100, 101,
 154, 186, 187, 216.
 Burninghusen 50.
 Byverin 196, 224.

C.

Calve 155.
 Camin, Stift, 358, 360, 364, 365,
 370, 371.
 Campe s. Kampe.
 Carden, Capitel, 236.
 Carthane 135.
 Castle s. Kastel.
 Cerniz 269.
 Cimmern 136.
 Clemppenow 370.
 Cleve s. Kleve.
 Clocenbiz 142.
 Colberg 358.
 Cornelius, Kloster bei Achen, 304.
 Cosselin 358.
 Crakov 354.
 Cremmen 126.

Croszen 355.
 Cruſte 256.
 Cruzenache 158, 162, 167.
 Cylueld s. Zilfelt.
 Czyllinge 257.

D.

Dalen, Convent, 184.
 Dampghe 314.
 Dannenvelde 269.
 Darghun 354.
 Daurenberghe 156.
 Dauort 156.
 Dederſtede 142.
 Demenitz bei Halle 92.
 Demin 358, 369, 370.
 Denzinrode, Voigtei, 82, 83, 84.
 Deutchordens-Commenden
 zu Berghe 329, 330.
 zu Breitbach 31, 32.
 zu Erfurt 125.
 zu Furlin 123.
 zu Koblenz 32, 252.
 zu Lukenum 330.
 zu Marpurge 11.
 zu Muristadt 107.
 zu Ramersdorf 31.
 zu Topſtede 125.
 zu Trier 123, 188.
 zu Werden 287.

Deutz, Duytz, Duze 6, 73, 74, 75.
 Diepach, Dypach, Dytpach 159,
 249, 250.
 Dietkirchen, Abtei, 314.
 Dingelſtede 163, 175.
 Dirmunde 58.
 Ditford, Detford 94, 163, 283.
 Dorfgulle 60.
 Dornſtede 289.
 Driplatz 269.
 Drogewitz 96.
 Drubeke 106, 144.
 Drulshagen, Nonnenkloster, 30.
 Duisperen 195.
 Dukowe 366.
 Dyerdorp, Deyrdorph 197, 225.

E.

Ebeleiben 52.
 Eberswalde s. Everswalde.
 Ekkezin 370.
 Elmenhorst 50, 58.
 Elze 247.
 Embric 195.

Emersleben 331.
 Engers 59, 197.
 Engildal, Convent, 314, 315.
 Engremesleve 137.
 Erczſtede 105, 144.
 Erenberg 247.
 Erenfels 224.
 Erfurt, Petersſtift, 54.
 Erfurt, Stadt, 3, 35, 36, 39, 40,
 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,
 53, 54, 86, 87, 88, 92, 108,
 115, 116, 117, 125, 145, 147,
 152, 153, 170, 171, 172, 189,
 190, 193, 194, 201, 205, 206,
 207, 208, 209, 211, 230, 231,
 232, 240, 241, 280, 281, 282,
 324, 346, 349, 350.
 Erfurt, Deutchordens-Commende,
 125.
 Erfurt, St. Severinsſtift, 153.
 Eschilshofen 166.
 Everswalde 354.
 Eych 319.
 Eychſteite, Stift, 332.
 Eyldorp 180.
 Eyldorperebaghen 180.
 Eylekesdorp, 163, 175.
 Eylenſtede 104.
 Eype 228.
 Eyschwilre 290.

F.

Frankenhusen 232.
 Frankfurt, Frankenfort, Frankin-
 fort a. M. 253, 254, 328, 347.
 Frankfurt, Frankenwort a. O. 355,
 362, 373.
 Friedeberg s. Vredeberch.
 Fulda 52, 53, 123.
 Funten 184.
 Furlin, Deutchordens-Commende,
 123.
 Furſtenberg 159, 160.

G.

Gardiz 269.
 Gartz 372.
 Geldern, Grafsch., 121, 338, 340.
 Geldershaghe 180.
 Georgen-Berg, St., 343.
 Gererzilers 302.
 Gersdorp 124.
 Gevartsheim 20.
 Gevekenſten, Gibichſtein 165.

Geylinhusen 254.
 Gilſtorp 12, 16, 24, 31.
 Gindersdorp 59, 196, 225.
 Ginhouen 97.
 Gladenbach 264.
 Gleichen, Glychen 92, 116, 117,
 118, 171.
 Gloworp 162.
 Gnoygen 369.
 Gorchſtede 217, 218.
 Gollnow 373.
 Gorcwitz 142.
 Gorlicz 127.
 Goslar 295.
 Gotha 88, 109, 201, 346.
 Grabow 284, 285.
 Gramestorp 86.
 Granzoye 270, 331.
 Grane Mönchskloster zum alten
 Berge 75.
 Grellenberg 90, 91.
 Greninchagen 180.
 Grepeswolde 356, 357, 358, 359.
 Grifenhagen 373.
 Grimberch 167, 168.
 Groenlo 195.
 Gubyn 139.
 Guleche s. Jülich.
 Gumslar 252.
 Gutzikkowe 353.

H.

Hacſtete 115, 209.
 Hagenee, Abtei, 264.
 Hakeborne 103.
 Halberſtadt, Kloster zu Unser
 Frauen, 145.
 Halberſtadt, Stadt, 149, 166, 179,
 192, 193, 295.
 Halberſtadt, Stift, 72, 104, 121,
 122, 149, 163, 175, 178, 179,
 193, 335.
 Haldesleben 199.
 Halle, Stadt, 90, 92, 222, 223.
 — Stifter,
 St. Jürgen 223.
 Prediger-Ordensſtift 223.
 Hamm 134, 258.
 Hardenberg 234, 235, 316.
 Hargardin 97.
 Hart 308.
 Havelberg, Stift 135.
 Hedersleben 142.
 Heidelberg 102.
 Heiden 365.

Heiligendal, Kloster, 107, 142.
 Heisterbach, 14, 18, 26, 34.
 Helfenstein 106.
 Helmersdorp, 142.
 Henderholtz 335.
 Heringingen, Nonnenkloster, 30.
 Herdegessen 234.
 Hersleve 163.
 Hertingeshusen 290.
 Herversleiben 53, 54, 57.
 Heydenstorph 196.
 Heymbach 197.
 Hiltpurgeshusen 326, 332.
 Hilkerode 5, 6.
 Hilmerishusen 264.
 Hintfelt 319.
 Holte 59.
 Holzhusen, Wendisch, 115, 209.
 Homburg 177.
 Hone 306.
 Honollstein 168.
 Honstede 142.
 Honsten, Grafschaft, 89.
 Honwenden 166.
 Hopfgartin 115, 209.
 Hordorp 103.
 Horneberg 189.
 Hostaden, Herrschaft, 22, 23.
 Hozenhusen 264.
 Hugelheim 78.
 Hulenberg 196.
 Hundebroke 269.
 Hunephe 58.
 Husegowe, Grafschaft, 118.
 Husen 107.

I.

Jerichow 286, 311, 312.
 Jettenbach 37.
 Isenburg 197, 257.
 Jülich, Grafschaft, 5, 6, 7.

K.

Kaldenfels 298, 299, 300.
 Kalenberg 252.
 Kamenz 127, 128.
 Kampe, Kloster, 306, 334, 335.
 Karbenfelde 150.
 Karstuoerst 334.
 Kassel 33.
 Kastel auf dem Rhein 228, 321.
 Kattenstede 106, 144.
 Kelle 143.
 Kelse 348.

Kencellyn 366.
 Kente 5.
 Kesseln 49.
 Keuernberg 219.
 Kirren 198.
 Kirspeleiben 115, 209.
 Kleve, Grafschaft, 22.
 Klinthe, Dorf, 329, 330.
 Koblenz, Stadt, 151, 199, 254, 319.
 Koblenz, Stifter,
 Deutschordens - Commende 32,
 252.
 S. Florine 326.
 Minrebrüder - Kloster 30.
 Predigerorden 30, 106, 107.
 Köln, Erzstift, 3, 4, 6, 7, 15, 17,
 21, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29,
 30, 31, 32, 33, 57, 58, 59, 67,
 74, 75, 76, 84, 110, 133, 176,
 177, 196, 271, 272, 273, 339.
 Köln, Stifter,
 S. Andreas-Stift 19, 273, 287,
 288.
 S. Apostolin-Stift 181, 182.
 S. Clara 303, 304, 322, 323,
 338, 339, 340.
 Domstift 26, 28, 29, 30, 68,
 73, 74, 75, 331.
 S. Georgstift 275.
 S. Mariae ad Gradus 273.
 Nonnenkloster 30.
 S. Pantaleone 30, 33, 34, 35, 79.
 Prediger - Brüderstift 30, 33,
 34, 35.
 S. Severin 182.
 Köln, Stadt, 11, 12, 13, 16, 18,
 24, 25, 27, 28, 29, 58, 67, 74,
 75, 181, 182, 237, 238, 239,
 240, 254, 271, 272, 273, 274,
 275, 277, 327.
 Köln, des Römischen Königs Al-
 brecht Lager bei, 68.
 Köln an der Spree, Stadt, 157.
 Königsberg, Königshesberge,
 Stadt, 138.
 Königsdorf, Kuninxdorf, Gottes-
 haus, 78, 79.
 Königsfeld, Koninxuelt 327.
 Koghelen 353.
 Kothen 233.
 Koueren 80.
 Krele, Kriele, 13, 16.
 Kroppenstede 104.
 Kube 249.
 Kummerowe 366.
 Kündorf 119.

Kuttenheim 213, 214.
 Kykindepene 366.
 Kyritz 287.
 Kyrperg 148, 160, 161, 168.

L.

Lache, Abtei, 143, 256.
 Landesberch 355.
 Lanecke 223.
 Langenveld 126.
 Langhele 71, 330.
 Lare, Laer 176.
 Lausitz 139, 305.
 Leghenich 222.
 Leimberg 307.
 Leiningen, Lyningen 290, 291.
 Leppen 362.
 Leppin, Groß-, 135.
 Leyden 334.
 Lichtenberg 39.
 Limburch, Herzogthum, 6.
 Lindehe 61.
 Lindirbech 115, 209.
 Lindow 186, 284.
 Linse 12, 14, 15, 18, 19, 24, 26.
 Liptzk 98.
 Lisner 112.
 Lobeniz 96.
 Lobus 212.
 Lochewitz 142.
 Loinstein 223.
 Lonvirzem 5.
 Lon 112.
 Louenburg 334.
 Luban 126.
 Lukenom, Deutschordens - Com-
 mende, 330.
 Lutcellinburch 167.
 Luteren 179, 266, 267.
 Lynem 135.

M.

Magdeburg, Erzstift, 89, 91, 95,
 96, 118, 126, 155, 162, 164,
 165, 169, 199, 233, 278, 285,
 310, 315, 316, 329, 330, 336.
 Magdeburg, Stadt, 100, 101, 131,
 330, 336, 337.
 Mainz, Erzstift, 36, 39, 40, 48, 92,
 145, 147, 206, 223, 224, 226,
 230, 253, 260, 266, 280, 299,
 316, 324, 316.
 Mainz, Stadt, 185, 193, 253, 254,
 260.

Mainz, Stifter zu —
 Stift St. Augustin 184.
 - St. Jacob 295.
 - St. Quentin 184.
 - St. Victor 253, 254.
 Malendyr 252.
 Mannenbach 249.
 Mansfeld 103, 178.
 Marburg 264.
 Deutschordens-Commende 11.
 Judenschule 264.
 Marsleve 94.
 Massow 358, 364.
 Maxseyn 261, 262.
 Mecklenburg 125, 155.
 Meienvelde 55.
 Meindorf 136.
 Meisen 99, 285.
 Melmersdorf 289.
 Meltekowe 366.
 Mendene 58.
 Merseburg 137, 142, 162.
 Mesberge 136.
 Mesegorre 366.
 Mettenich, Metnich 114.
 Metz, Stift, 322.
 Meyscheyt 197.
 Michilbach 264.
 Molenheym 58.
 Molestad 135.
 Monchesholtzhusen 115, 209.
 Montabur 228.
 Müllburg 346.
 Mulhusen 109, 115, 201, 209.
 Mummenthal 292.
 Munrichstadt 308.
 Münster 22, 77, 112, 121, 156, 195.
 Münster - Meinefeld, Stift, 186,
 187, 216, 236.
 Muristat, Deutschordens - Com-
 mende 107.
 Musenbeke 360.

N.

Nassau, Grafschaft, 10, 83, 84.
 Nebere 285.
 Nedermonemente 306.
 Nedernbeiferen 196, 224.
 Nedernoysheim 303, 304.
 Nederen - Sman 217.
 Nengarden, Grafschaft, 364.
 Nicolaus Werde v. der Stouen,
 Kloster bei Alf, 251.
 Niderwert 159.

Niederburg 243.
 Nirendorp 5.
 Nister 30.
 Nore 115, 209.
 Noythusen 196, 224.
 Nürnberg, Nurenberch 58, 293.
 Nuerburg, Nueburg 11, 14, 17,
 24, 27, 31.
 Nuerkirgen 334.
 Nuhusen, Nilusen 142.
 Nuisse, Nusse, Neuls 28, 75.
 Numagen 168.
 Nutelingen 307, 308.
 Nuwenhof zu Wiede 27.
 Nuwenstadt, Nuestat 12, 15, 24,
 26.
 Nuwesezin, Ober-, 115, 209.
 Nuwinmarkede 189.
 Nyehus bei Plawe 311.
 Nyendorp, Nyndorp, Nendorp
 103, 123, 142, 331.
 Nyenhaghen 103.

O.

Oberlar, Ouerlar 176.
 Oberloinstein 223.
 Oberndorf 189.
 Obernoysheim 304.
 Oberrn - Sman 217.
 Oberrn - Wilne 68.
 Oesterberg 329.
 Olderdissen 180.
 Oppenheim 253, 254.
 Orden, Lutteken-, 94.
 Orlamunde 87.
 Orlegunde 155.
 Osenbrughe 180.
 Osterberg 320, 344.
 Osterland 99.
 Osterwick 248.
 Othmanhusin 189.
 Ouch 196.
 Owe 267.
 Oysheim, Niedern-, 303.
 Ozstrowe 165.

P.

Paderborn 227.
 Padewellen 180.
 Parchen 278.
 Paris 126.
 Pellenze 22.
 Pengow 372.

Pfaffendorf 51.
 Plattenborch 135.
 Plauen, Plawe 278, 279, 311, 312.
 Plesse 234.
 Ploniz 269.
 Poliche, Dorf, 55.
 Pommern 125.
 Ponleue 142.
 Porchstorp 142.
 Potzare 353.
 Pozwalk, Pozewalc 357, 364, 371.
 Prenzlau, Prinzlau 113, 355, 356.
 Prome, Stift, 22.
 Pruzen 361.
 Pynnowe 366.
 Pynsheim 222.
 Pyritz 362, 368, 370.

Q.

Quedlimburg, Reichsstift, 191,
 192, 243, 283, 292, 328.
 Quedlimburg, Stifter,
 zum heil. Geiste 94, 191, 216.
 S. Servatius 137, 174.
 Spital 94, 191.
 Quedlimburg, Stadt, 95, 122, 174,
 179, 191, 192, 292, 295, 314,
 325, 331.
 Querenbeck 141.
 Querenforden 217.
 Queytenstede 216.

R.

Ramerstorph 34.
 Raspenberg 90, 91.
 Rathenow 305.
 Ravensberg 50, 181, 316.
 Ravinberg 213.
 Reghensten 72, 191.
 Rembach 22.
 Reningersburg 161.
 Renneberg 19, 97.
 Renneberg, Katharinen-Kloster,
 30, 97.
 Reiter 142.
 Reppin 270.
 Retherstorp 14, 18, 26, 33.
 Reveninghe 301, 302.
 Reyde 322, 323.
 Richenowe 126.
 Rinbullen 159, 162.
 Ringleyben, Rinkeleiben 52, 108.
 Ringrevenstein 198.
 Rinhelden 14, 18, 26.

Rodakkern 344.
 Rode 197.
 Rodenbach 196.
 Rodensleben, Grofs-, 329, 330.
 Roispe, Rospe 12, 15, 24.
 Rokerode 197.
 Romesleve 134.
 Romersdorf 221.
 Rore 218.
 Rosen 184.
 Rosfelt 342.
 Rotelendorp 142.
 Rotha 333, 338, 342.
 Rothenburg 277.
 Rotisleybin 136.
 Rulevestorp 113.
 Rulisdorp 142.
 Rumirdorf, Abtei, 51.
 Rune 111.
 Runechem 5.
 Rycharstorp 142.
 Rystorp 142.

S.

Saffenberg 6.
 Sallersleve, Grofs-, 137.
 Saltcotten 5.
 Sanstete 115, 209.
 Santhagen 180.
 Sarburg 348.
 Sare 226.
 Sayn, Abtei, 30.
 Sayn, Grafschaft, 5, 10, 11, 59,
 197, 228.
 Seandesleve, Schandesleve 122,
 336.
 Schildesche 234.
 Schirwist 98.
 Sehlesingen, Slüsungen 120,
 170, 333.
 Schmideburg 111, 173.
 Schnellenberg 58.
 Schonecke 234, 247.
 Schonenburg 129, 250, 319.
 Schoywenforst 207.
 Schraplau 289, 301, 302.
 Schyme 217, 218.
 Sconenvelde 366.
 Seudene 289, 301.
 Sechteme, Setheme 12, 16, 24, 31.
 Sehusen 310.
 Selegendal, Minrebrüder-Stift zu,
 30.
 Seychtindorph 196.
 Siburg 23.

Sickenhusen 290.
 Sikere 180.
 Silverkolke 98.
 Simmern 160.
 Slanewiz 97.
 Smalkalden, Stift, 218, 267, 332.
 Sman 216, 218.
 Sneppinbach 111.
 Snitelingh 122.
 Soldin 361.
 Solms 242.
 Solzpach 111.
 Sparrenberg, 180, 258.
 Speier, Spire, Stadt, 81, 123, 254.
 Speier, Stift, 260, 266, 299, 300.
 Sponheim, Spanheim 128.
 Stalecke, Stailecke 158, 161.
 Stargard 361, 367.
 Stecklenberg 263, 278.
 Stegen, Steigen 14, 18, 26, 159,
 161, 162, 249.
 Stein, zum, 36, 37, 299, 300.
 Steinbach 176, 177.
 Steine, Steyne bei Kirren 198.
 Steinfeld 298, 332.
 Stendal 69, 70, 127.
 Stettin, Herzogth., s. Pommern.
 Stettin, Stadt, 114, 358, 362,
 364, 372, 373, 374.
 Stieholt bei Ditford 283.
 Stolberg, Stalberg 54, 158, 161,
 278.
 Stolpe 135.
 Stoterlingenburg, Kloster, 248,
 265, 266.
 Stouenhaghen 372.
 Straizburg 254.
 Strelitz 363.
 Stromberg 50.
 Stroverburch 159.
 Stafforte 233.
 Stutturnheim 249.
 Summerstorp 366.
 Sund 358.
 Sundernhart 308.
 Sundershusen 201, 346.
 Suzenbach 37.
 Swanebek 71, 72, 103, 104.
 Swandissen 180.
 Swebehusen 320.
 Swinfurt 107, 331.
 Switterstorp 142.
 Synzig 202, 203, 204, 205.
 Syverdestorp 269.

T.

Talborn 189.
 Tangermunde 312.
 Teghederinchof 112.
 Templin 270.
 Teteleibin 115, 209.
 Theymer 298, 320.
 Thoneburg 5, 6.
 Thüringen 88, 92, 93, 145, 146,
 147, 193, 194, 206, 207, 230,
 241, 280.
 Thuron 3, 4.
 Topstede, Deuschordens-Com-
 mende, 125.
 Treptow, Trebetowe 358, 369,
 370.
 Trier, Erzstift, 39, 81, 82, 83,
 129, 158, 159, 160, 161, 162,
 164, 167, 173, 198, 200, 215,
 223, 226, 242, 291, 299, 317,
 318, 319, 347, 348.
 Trier, Deuschorden, 123, 188.
 Trier, Frauenkirche, 213.
 Trier, Stadt, 151.
 Triefs, Trys, Treis 236.
 Trone, Kloster zu dem, 68, 150.
 Tuch 234.
 Tunna 92.
 Twenraden 365.
 Twingwilre 290.
 Tyzendorf, Nonnenkloster, 30.

U.

Uchtdorp 70.
 Ukermunde 358.
 Ulla 209.
 Ulm 287.
 Uthinsberg, Uthiusperg, Uzberg
 115, 209, 349, 350.
 Uzdom 358.

V.

Valindyr 225.
 Valkensten, Valkenstein 103, 331.
 Vallersleben 227.
 Varnstede 289, 301.
 Vayr 196.
 Veldegelich 56.
 Veldenz 37, 38.
 Velo 115.
 Veltkirgen 196.
 Venderode 255.

Verchen 367.
 Vere 370.
 Vessra, Vescere, Kloster, 267,
 298, 302, 306, 307, 309, 319,
 320, 321, 326, 332, 333, 338,
 341, 342, 344, 345.
 Veymershof 335.
 Vipeche, Grofs-, 136.
 Virnenburch, 11, 213.
 Viselbeche, Viselbach 92, 115,
 117, 170, 172, 205, 209, 210.
 Vlamersvelt 252.
 Vlamersveltwert 176.
 Volde s. Fulda.
 Volkmaritz 142.
 Volmarshusenbach 168.
 Volmuntssteyn 58.
 Vorde 50.
 Vorstenberg 270.
 Vrancken 327.
 Vrekeleve 88.
 Vrideberg, Vredeberch 68, 118,
 254.
 Vroutspreht, Herrschaft, 10.
 Vruar 252.
 Vyzzthenburch 285.

W.

Wachenbrun 320.
 Waldecke 243, 245, 247.
 Waldenberg 6.
 Walesleiben 52.
 Walpurgenberg, Gottesh. St., 26.
 Waltsachsen 308.
 Wangen 252.
 Wannele 5.
 Wanzleve 166, 330.

Warendorf 258.
 Warmstorp 90, 91.
 Warnstede 144.
 Wechmar 92.
 Wedderstede, Klein-, 328.
 Wedersleve 122.
 Wegheleve 88.
 Weimar, Wymar 241.
 Weliz 142.
 Wellenstein, 167, 168.
 Wenden 369.
 Wenderode 266.
 Wendeshes Scapedal 166.
 Weningen s. Winninghe.
 Wentfelde 112.
 Werben 310.
 Werden, Deutschordens-Com-
 mende 287.
 Werle 363.
 Wernigerode 71.
 Wersdorf 189.
 Wersleve 142.
 Werstede 163.
 Wert 314.
 Wesel 65, 66, 195, 227, 254,
 317, 318.
 Wesenberg 363.
 Westendorp 192.
 Westerbeck 248.
 Westhove 58.
 Wetere 50.
 Wetzlar 254.
 Weyda 196.
 Wiede, Wede 11, 12, 13, 15,
 16, 24, 25, 26, 27.
 Wikbelde 286, 287.
 Wildenberg an der Sieg 76, 77.
 Wilich 334.

Wilne, Obern-, 68.
 Windespach, Windersbach 77,
 251.
 Windischinholzhusen 115, 209.
 Winkel 335.
 Winninghe, Weninge 115, 122,
 209.
 Winterswic 195.
 Winthain 12, 15, 24.
 Wittelich 294.
 Wittersberg 252, 312.
 Wittirspach 112.
 Wolfendorph 196.
 Wolfstein 179, 180.
 Wolgast 358.
 Wolin 374.
 Wolmerstede 70, 103, 156, 312.
 Wormis 291.
 Wormsleve 142.
 Worthingburg 186.
 Wulde s. Fulda.
 Wurmetz 254.
 Wusterhusen 268, 269.
 Wynresleyben 108.
 Wytlich 347, 348.

Z.

Zeltach 109, 110.
 Zilfelt 306, 307, 309, 341, 344.
 Zolenceke 125, 126.
 Zortwiz 234.
 Zuchow 97.
 Zulpege 5.
 Zutphen 195.
 Zweth 365.
 Zwirnt 320.

P e r s o n e n - R e g i s t e r .

- A.**
- Abel auf dem Marche 14, 18.
 Abersfelt, Fritz von, 307, 308.
 Abraham, Jude, 288.
 Achener Pröbste
 Heinrich von Sponheim 179.
 Otto 21, 22, 23.
 Ackermann,
 Heinrich 314.
 Benigna 314.
 Aggenbach, Godebrecht v., Rit-
 ter, 77.
 Agnes die Bekine, des Heinrichs
 von Rebenstock Wirthschafte-
 rin 184.
 Ahus, von,
 Berent 112.
 Johann 112.
 Aken, Brun von, 234.
 Akin, Wigand, 66.
 Alame, Hildeger, Bürger zu Köln,
 225.
 Albine (Elben), Siefried von St.,
 Ritter, 109, 110.
 Albrecht, Bischof v. Halberstadt,
 71, 72, 89, 98, 104, 118, 121,
 122, 123, 124, 134, 149, 163,
 165, 175, 191, 192, 193, 325,
 335, 336, 337.
 Albrecht, Bischof von Köln, 27,
 28, 31.
 Albrecht, Röm. König, 55, 68.
 Alde, Heinrich, Edelknecht, 250.
 Aldenberg, Thiderich, Burggraf
 von, 99.
 Aldenburg, Albrecht, Burggraf
 von, 99.
 Alfhere, Coinz von, Marschall,
 Ritter, 274, 276.
 Alneborch, Thile v., Knappe, 227.
- Alrestete, Alristete, von,
 Heinrich 86, 189.
 Lutolf, Ritter, 86, 189.
 Alsleben, von,
 Heine 96, 101.
 Johannes 96, 101.
 Richard, Droste, 95, 96, und
 seine Ehefrau Luckarde von
 Barbi 95, 96.
 Altena, Wilhelm, Herr von, 10.
 Altmann, d. Cammermeister, 287.
 Alvesleben, von, 130, 131.
 Friedrich 139.
 Gebhard 101, 139.
 Heinike 312.
 Amendorf, von, 91.
 Ameneburg, Gertrude von, 61.
 Ammen, Peter, Bürger zu Halle,
 222.
 Ammensleben, von,
 Conrad, Ritter, 73.
 Herbort, Ritter, 104, 124.
 Anche, Wygil, 60, 61.
 Andernach, von,
 Emmirch 83.
 Gerhard 27, 28, 31.
 Anewin, Thilemann, 202.
 Angeren, Rudolph, Herzog von,
 139.
 Anhalt, Fürsten von,
 Albrecht 162, 233, 314, 330,
 335.
 Bernhard 121, 162, 178, 335.
 Bernt 149.
 Otto 88, 122, 163.
 Woldemar 233.
 Appenborch, von,
 Peter 365.
 Thiderik 365.
 Tyleke 101, 103.
 Arberg, Sebrecht von, 14, 17.
- Arche, Arke, Arken, von der,
 Enderis 82.
 Herman, Vogt, 82, 83, 84.
 Johann 82, 83.
 Wenze, Edelknecht, 260.
 Wilhelm 83.
 Are, Rutgher von der, 306.
 Arenfels, v., Herren zu Isenburg,
 Dietrich 77, 177.
 Gerlach 11, 77.
 Arke, Arken s. Arche.
 Arneborch, Anna von, 168, 169.
 Arnold, Erzb. von Trier, 3.
 Arnstete, von,
 Günther 324.
 Heinrich, Ritter, 86, 88, 109,
 171, 211, 324.
 Otto 116, 171.
 Arrais, von,
 Gertrude 216.
 Marsily, Ritter, 216.
 Wilhelm 216.
 Arwilre, von, Coinze, Schenk,
 Ritter, 274, 276.
 Arzchem, Ervehard von, 151.
 Ascanien, Asschanien, Grafen v.,
 Bernhard, Fürst zu Anhalt, 335.
 Ascha, Heinrich, Graf von Hen-
 nenberg, Herr zu, 331.
 Asche, Conrad von, Ritter, 293.
 Aschersleben, von,
 Johann 234.
 Werner 166.
 Aspach, Aspath, Andres v., 14, 17.
 Avenstrot, Conrad von, 50.
 Aydoyt, Aydud, von der,
 Werneiz, Scheffe zu St. Se-
 verin in Köln, 181.
 Werner 181, 182.

B.

- Babbe, Henneke 365.
 Babist, Conrad, 152.
 Bach, Conrayd von der, 334.
 Bach, Johann Loif, genannt von der, Schultheiß zu St. Severin in Köln, 181.
 Bachen, Herman von, 216.
 Bachere, Lutolf von, Ritter, 136.
 Balderamis, Dietrich, 56.
 Baldwin, Erzb. von Trier, 129, 161, 162, 164, 167, 168, 173, 197, 198, 199, 200, 214, 215, 223, 224, 226, 228, 235, 242, 249, 250, 253, 260, 266, 267, 290, 291, 299, 300, 317, 318, 319, 321, 322, 324.
 Ballenhusen, Wernher von, 85.
 Barby, Grafen und Gräfinnen v., Abeke 96, 97.
 Albrecht 94, 95, 104.
 Hennig, Edelknecht, 284, 285.
 Hermann 96.
 Luckarde 95, 96.
 Walther 96.
 Bardeleben, von, Ludinger 50.
 Johann 101.
 Barkefelde, Heyse von, Knappe, 227, 325.
 Barnekowe, Heinrich von, Ritter, 368.
 Bartdorp, Aplo von, Ritter, 107.
 Barte, Jacob zum, 295.
 Bartholomeus, Beichtiger d. Gräfin von Sayn, 31, 32, 33, 34.
 Bassenbeim, von, Herman, Ritter, 260.
 Johann, Ritter, 78.
 Rudiger, Ritter, 260.
 Wilhelm, Ritter, 77.
 Batenhorst, von, Alve 132.
 Ecbrecht 50.
 Bechstete, Heinrich von, 190.
 Becker, Conrad, 283.
 Beckingen, Gerart von, 188.
 Bedeheim, von, Apel 326.
 Berta 326.
 Ludewig, Priester und Pfründer zu Vessra, 326.
 Beichlingen, Bychlingen, Gr. v., Friedrich 89, 91, 230, 232, 241, 280, 281, 282.
 Beichlingen, Bychlingen, Gr. v., Heinrich 89, 91, 230, 232, 241, 280, 281.
 Bekheim, Bernhard v., Rathmann zu Quedlimburg, 292.
 Beliz, Bernard von, Domherr zu Magdeburg 285.
 Belle, Roylman von, 213, 214.
 Bendorf, Henniker v., Ritter, 73.
 Benenhusen, Teslaw von, 114.
 Bennenberg, Gerart von, 11.
 Bercheim, von, Godard 276.
 Gisilbrecht v. Turre, Vogt, 304.
 Bere, Henningh, Marschalk, Ritter, 355, 356, 357, 359.
 Lyppold, Ritter, 365.
 Berenardus, Münzstr. zu Quedlimburg, 137.
 Berg, Berge, Berche, Berghe, v. d., Albrecht, Ritter, 104.
 Bosse, Ritter, 227.
 Henning, Ritter, 89.
 Hertniet, Ritter, 120.
 Niclas, Ritter, 227.
 Berg, Berge, Grafen von dem, Adolf, Alf 7, 133, 258.
 Wilhelm 73, 74, 75.
 Beringen, Heinr. v., Ritter, 232.
 Berkow, Heyse von, 169.
 Berlyn, Richbrecht, Ritbrecht v., Ritter, 114, 140.
 Bernefeld, Bernard von, 195.
 Berndes, Brun 103.
 Conrad 227.
 Berne, Heinrich, 250.
 Berneborg, Berneburch, Bernard, Fürst von Anhalt, Herr von, 178, 335.
 Bernhard der Schreiber 264.
 Bernsole, Gerart von, 11.
 Berrapir, Johann von, 81.
 Bertekow, von, Ebel 138.
 Gerart, Ritter, 360.
 Bertholt, Schulth. zu Zilfelt, 307.
 Berwinkel, Borch. v., Ritter, 328.
 Bese, Heinrich, Ritter, 95.
 Bettingerode, Bodeker, Gaugraf von, 259.
 Beveren, Herman von, 50.
 Beyer, Beygen, Beyhen, Beyheren, von, Heinrich 226.
 Beyer etc. Heinr., Ritter v. Boparten, 250.
 Johann 181, 274, 276.
 Beyern, Herzöge und Herzoginnen von, Adolf 158, 159, 160, 161.
 Ludwig 186, 212, 305, 372.
 Mathilde 158, 159, 160, 161.
 Rudolph 102, 160, 327.
 Ruprecht 260.
 Binc, Heinze, 49.
 Birboym, Herman, 323.
 Birkelin, Emunt 35.
 Heinrich 35.
 Birkenbach, Ulrich von, 215.
 Birmeister, Emercho, 250.
 Bischoferode, Bertolt von, 109.
 Blankenberg, von, Heinrich 105.
 Poppe 105.
 Wuand, Kanonikus des Kölner Doms, 32.
 Blankenburg, von, Heinrich 285.
 Henning, Ritter, 113, 127.
 Johann, Edelknecht, 328.
 Blankenburg, Grafen von, Heinrich 98, 105, 144, 174, 178.
 Herman, Domherr zu Halberstadt, 174.
 Poppe 144, 174.
 Blankenheim, von, Friedrich 21.
 Gerhard 21, 215.
 Ludwig, Ritter, 241.
 Blaschowe, Philipp zum, 185.
 Blidinstat, Dietrich von, 66.
 Blok 361.
 Blot, Conrad, 283.
 Bobacher, Bobecher, Bopecher, Johann 154, 155, und dessen Ehefrau Gele von Burchge 154, 155.
 Bock, Claus von, 101.
 Bock v. Slanstede, Heinrich, 98.
 Bode, Herman v., zu Tunna 171.
 Bodeudike, von, Boden 94.
 Heinrich 94.
 Henning, Ritter, 73, 94.
 Lippold, Ritter, 95.
 Bodenrode, Ludolf v., Landcommenthur der Balley Sachsen zu Berghe, 329.
 Bodindorf, Gobel von, 202.

- Boetschuen, Else, Hausfrau des Jacob Perpeler, 295.
 Boimgarten, Jacob v. dem, 256.
 Bois, Boze,
 Conrad, Geistlicher v. Sprenkirsbach 154.
 Johann 243, 245.
 Bolendorf, Cone v., Ritter, 305.
 Bollentin, Johann, 356, 357.
 Bombilmann, Emmerchin, Walpode, 253.
 Bonemaise, der Voigt 128.
 Bonth, Otto von, 85.
 Bonin, Swantes von, Edelknecht, 359.
 Borch, Bernard von der, Edelknecht, 359.
 Borchard, Erzb. v. Magdeburg, 88, 89, 90, 91, 99, 100, 101, 102, 103, 118, 130, 131, 142, 149, 155, 162, 164, 165, 169.
 Borke, Henning, 361.
 Borko, Knappe, 374.
 Bornhem, von,
 Bernhard 50.
 Brune 50.
 Bosse 137.
 Botel, Henning, Ritter, 128.
 Botvelde, Henke von, 98.
 Boymeister, Henr. Erwin, 323.
 Boytyn, Jacob von, 138.
 Brabant, Hennekin, Scheffe zu Niedernoysheim, 304.
 Brakel, Herman von, Ritter, 234.
 Brandenburg, Markgrafen von,
 Heinrich 87, 89, 90, 99, 138.
 Johann 69, 98, 310, 312.
 Ludwig 186, 212, 269, 286, 305, 310, 312, 360, 364, 370, 372.
 Otto 69, 126.
 Waldemar 69, 98, 99, 100, 102, 125, 126, 127, 130, 131, 135, 212, 269, 310, 312.
 Brandenburgische Bischöfe.
 Friedrich 89.
 Jan 135.
 Braunsberg, Brunsberg, von,
 Brune 21, 197.
 Johann 82, 83, 196.
 Isalde 196, 197.
 Wilhelm 224, 225.
 Braunschweig, Herzöge von,
 Albrecht 89, 191.
 Ernst 325.
 Otto 286, 325.
 Bredestraten, Breydestraten, Wilhelm von, 334, 335.
 Bredow, Mathias von, 135.
 Bren, Rudolf, Graf von, 139.
 Brenner,
 Eberhard, Ritter, 226, 250.
 Friedrich, Ritter, 250.
 Breslau, Anna, Herzogin von, 168, 169.
 Breydestraten, v., s. Bredestraten.
 Breytenawe, Conrad von, 342.
 Brische, Briseke, Kunz v., Ritter, 11, 14, 17.
 Broke, Henning von dem, Ritter, 365.
 Bromes, Heinrich, Ritter, 73.
 Broseke der Schenk 127.
 Brubach, Eberold, Burggr. v., 66.
 Bruchterde, Dietr. v., Ritter, 232.
 Brunn, Berndes, 103.
 Brunneshorn, Brunshorn, Johann von, Ritter, 215, 319, 348.
 Brunkow, Henning von, 70.
 Bnachen, Jacob zum, 185.
 Buch,
 Albrecht 50.
 Herman 355.
 Buch, Jan von, Ritter, des Markgrafen Ludwig v. Brandenburg Hofrichter, 286, 305, 312, 371.
 Buchencling, Apel, 307.
 Buches, Wigant von, 68.
 Buchsogen, Johann, 154.
 Buck, Nycolans von, 71.
 Budessow, Hartlof von, 140.
 Bulewitz, Bulewitz, Hartmnd v., Ritter, 88, 109.
 Bugenhaghen, Wedeghe von, Ritter, 359.
 Buk, Reyner, Edelknecht, 366.
 Bukemann, Werner, 361.
 Bulowe, Johann v., Ritter, 368.
 Bunede, Friedrich von, 72.
 Burchge, von,
 Erwin 32.
 Gele, des Joh. Bobacher Ehefrau, 154, 155.
 Burdir, Adam von, 202.
 Buren, von,
 Bertold 156, 157.
 Elseke 156, 157.
 Gerburga 156, 157.
 Walram 157.
 Burenzheim, von,
 Dietrich 143.
 Ernst, Richter, 143.
 Burenzheim, von,
 Heinrich 143.
 Jacob 143.
 Katharina 143.
 Burgdore, Volcquin von, 14, 18.
 Burgenwe, Dietrich von, 52.
 Buschelmann, Heine, 30.
 Busewitz, Hartmnd von, 86.
 Busse von Halle 325.
 Buyscharde, Johann, Ritter, 203.
 Buz, Rolof, Ritter, 89.
 Buzst, von,
 Beteke 70.
 Henning 70.
 Bybera, von, 320.
 Bertold, Ritter, 120.
 Bybowe, Echard v., Ritter, 368.
 Bygenot 333.
 Bylstein, von,
 Dietrich, 229.
 Johann, Ritter, 164, 229.
 Irmengart 229.
 Katharina 229.
 Lyse 164.

C.

- Camin, zu,
 Bischof Conrad 357, 358, 359.
 Domherr Conrad von Grepswolde 356, 357.
 Capuz, Conrad, Ritter, 116.
 Carben, von,
 Conrad 150.
 Friedrich, gen. Dngel, Ritter, 149, 150.
 Greda 149, 150.
 Johann 150.
 Ruprecht 150.
 Cassuben, Herz. der u. Wenden,
 Barnim 373.
 Bogislav 373.
 Otto 113, 140, 359.
 Wratilaw 359.
 Cedelitz, Kunat von, 355.
 Celle, zu, Schultheis Joh. Schawwart 251.
 Cerniz, Alexander von, 91.
 Cerwest, Wolter von, Rathmann zu Quedlimburg, 292.
 Cerwist, Busse von, 96, 97.
 Clein, von,
 Conrad, Ritter, 68.
 Hartmann, Ritter, 68.
 Lungart, Hartmanns Ehefrau, 68.

Cnaufe,
Gerhard 143.
Isenbart 143.
Colspennicht, Werner, Ritter,
154.
Commersi, Johann, Herr von,
Graf v. Saarbruck, 188, 321.
Concelin, Raugraf, 160.
Conrad, Bischof v. Camin, 357,
358, 359.
Conrad, Erzb. v. Köln, 4, 5, 11,
13, 15, 17, 18, 22, 25, 26, 28.
Conrad, Erzb. von Mainz, 3.
Conrad, Raugraf, 300.
Conredesborch, Jan, 227.
Copperen, Jacob von, 140.
Craft, Schultheis zu Bacherach,
250.
Crede, Johann, 50.
Creftechin 60.
Cremer, Tilmann, 185.
Creye, Gerhard von, 143.
Crochere, von,
Hannus, Ritter, 127.
Heneke, Ritter, 155, 371.
Croitdorp, Arnolz v., Ritter, 77.
Crozik, Erik von, Ritter, 165.
Crufte, von,
Heinrich 256.
Jacob, Ritter, 256.
Merbode 256.
Cruge,
Johann, Ritter, 151.
Dietrich 151.
Crummel, Friedrich, 361.
Cruseler, Küchenknecht der Grä-
fin zu Sayn, 30.
Cunin 66.
Cunneke unter dem Torne 283.
Czurn, Pfleger zu Thuron, 4.

D.

Dachebeche, Herman v., 52, 53.
Dännemark, Könige von,
Christopherer 186, 359.
Erik 186.
Daldorf, Conrad von, 227.
Dalen, Nese zu, des Heinr. von
Rebenstock Tochter, 183, 184.
Dalhem, Dalem, von,
Heinrich, Deutschordens-Com-
thure zu Langele, 330.
Ulrich 329.
Damen, Wirich von, 11.
Denstete, Heinrich von, 208.

Depense, Depensey, Otte v., 91.
Deuen, Herman von, Ritter, 140.
Deutschordens-Comthure
Conrad Wise zu Magdeburg
330.
Everard, Graf von Jülich, zu
Romersdorf 221.
Friedrich zu Trier 123.
Hartmuth zu Marburg 11.
Heinrich von Dalhem zu Lan-
gele 330.
Heinrich, Graf von Hennem-
berg, zu Muristadt 107.
Heinrich von Zippeling zu Ul-
men und Werden 287.
Jacob zu Koblenz 252.
Jan v. Grune zu Lukenum 330.
Ludolf v. Bodenrode, von der
Balley Sachsen zu Berghe 329.
Mathis zu Breitbach 32.
Paul von Mutyna zu Erfurth,
zu Furlin und zu Topstede
123, 125.
Dewiz, von,
Echhart Vait, Ritter, 356, 357.
Otto, Ritter, 360, 363.
Ulrich 371.
Dezstorf, Conrad von, 227.
Dieze, Otto von, Ritter, 256.
Dirmstein, Kindelmann v., Rit-
ter, Amtmann, 49.
Distelstadt, Heinrich von, 170.
Ditford, von,
Bernard, Ritter, 325.
Bernd, Edelknecht, 283.
Bertold, Ritter, 328.
Busse 331.
Metta 331.
Ditherich, Dydarich, der Fischer,
184.
Ditmersdorp, Heinrich von, 355.
Dodendorf, Günther von, Ritter,
289, 290.
Dolenbuch, Hannes, Rathmann
zu Quedlinburg, 292.
Dolle, Busso v. d., Ritter, 360.
Dollendorf, Heinrich v., Droste,
Ritter, 274, 276.
Dondorf, Bernhard von, 132.
Doring, Wernher, Ritter, 263,
264, und seine Ehefrau Mecla
von Gambach 263, 264.
Dorrebaum, Emerche, 185.
Dorstadt, von,
Bertold, Edelknecht, 248, 249.
Heinrich, Edelkn., 247, 249.

Dorstadt, von,
Henning, Edelkn., 248, 249.
Johann, Edelknecht, 247.
Sophie 248, 249.
Dossen, Heinrich von der, 364.
Dranthem, Lippolt von, 50.
Dratstede, Heinrich von, 241.
Dreyleben, von,
Johannes 73, 98, 199.
Vulrad 199.
Droscke, Droyscko, Ritter, 126,
127, 135.
Drubeker Probst Albricht 106.
Dude, Dekan d. Stiftes St. Victor
zu Mainz, 253.
Duderstadt, Heinrich von, 227.
Dugel, Friedrich v. Carben, ge-
nannt — Ritter, 149, 150.
Duisburg, Gottfried von, 31, 32,
33, 34.
Dune, Daun, Johann, Wildgraf
von, 158, 161, 198, 254, 300.
Dune, Daun, von, -
Heinrich 21, 256.
Wirich 36, 37.
Durre, Durrin, Wilhelm v., Rit-
ter, 111, 112.
Dusen, Johann, 154.
Dusule, Rule von, 139.
Duze, Elger Schrentze von, 323.
Dyemar, Ritter, 49.
Dyzeemann, Kuno, Edelkn., 250.
Dylmann im Gallenhove, Bürger
zu Mainz, 295.

E.

Ebelebin, von,
Albrecht 136.
Heinris 136.
Lutolf 86, 136.
Otto 136.
Ebelingh, Ritter, 101.
Eckehard 54.
Eckestet, Bertold, Viztum v., 201.
Eicstede, von,
Berttram 371.
Philipp 169.
Ekelin, Johann, 202.
Ekkesdorf, von,
Heinrich 302.
Heinze 302.
Herman 306, 307.
Adelheit 306, 307.
Ekstede, Henningk v., Ritter, 359.
Elben, St., s. St. Albine.

Els, Elze, von,
 Dietrich 247, 288.
 Friedrich 243, 245, 288,
 Henrich 213, 214, 243, 245.
 Johann, Ritter, 236, 254, 287,
 288, 299.
 Peter, Edelknecht, 247.
 Richard, Ritter, 247.
 Wilhelm, Ritter, 247.
 Elsebete, der Gertrud von Vro-
 winstein Jungfrau, 51.
 Elsholtte, Rolof von, 371.
 Elvede, Lutolf von, 85.
 Elvelingherode, Ludwig v., Rit-
 ter, 124, 141.
 Emich, Bischof von Speier, 110.
 Emmerchin, Schultheiz zu Mainz,
 253.
 Emmerich, Scheffe zu Burgen,
 154.
 Endilsdorf, Genrad von, Ritter,
 221.
 Engelbrecht, Erzb. von Köln, 5,
 12, 15, 21, 23.
 Engemersleben, von,
 Albrecht Rant, Knappe, 137.
 Gherent, Knappe, 137.
 Sparrebom, Knappe, 137.
 Eppenstein, von,
 Goidard, Korbischof zu Trier,
 77.
 Gottfried 21, 245, 253, 254.
 Erinberg, Ehrenberg, von,
 Emmerich 243, 245.
 Friedrich 128.
 Gerart, Domstifts-Kanonikus
 zu Köln, 246, 288.
 Philipp 243, 245.
 Erkinbrecht v. Tannenrode 86, 88.
 Erpe, Woyter von, Ritter, 274,
 276.
 Erpz, Mester Heydeke von, 97.
 Everhard, Probst v. Stolpe, 135.
 Everstein, Everstene, Herman,
 Graf von, 10, 234, 361.
 Eveschem, Jan von, Ritter, 95.
 Eych, von,
 Dictrich, 143.
 Jacob 143.
 Irmengart 143.
 Paul 82, 83.
 Eychenberg, von,
 Albrecht 208.
 Gottfried 208.
 Eyfeler, Conrad, Scheffe zu Nie-
 dernoyshaim, 304.

Eyzingh,
 Gheike 255.
 Grete 255.
 Heneke 255.
 Henning 255.

F.

Falkensein s. Valkenstein.
 Feldenz 254, s. Veldenz.
 Flandern,
 Gye 340.
 Heinrich 218.
 Isabelle 340.
 Flanz, Heinrich, 208.
 Flersheim, Emercho von, 250.
 Frambalch, Johann, 50.
 Franke, Albrecht, 152.
 Frauenstein s. Vrowinsein.
 Fretemeister 342.
 Friedrich, Bischof von Branden-
 burg, 89.
 Friedrich, Deutschordens-Com-
 thur zu Trier, 123.
 Friedrich, König von Almanien,
 Herzog von Oestreich, 133.
 Friksleben, von,
 Albrecht 199.
 Bosse 199.
 Heinrich 199.
 Frimar, Meister Heinr. v., 201.
 Froische, zum,
 Arnold 295.
 Ulman 185.
 Fulkomar, weltlicher Richter zu
 Mainz, 253.
 Fürstenberg, Vorstenberg, Hein-
 rich, Herr zu, 354.
 Fus,
 Gisilbrecht, Ritter, 250.
 Peter, Ritter, 250.
 Winant, Edelknecht, 250.
 Fust, Dietrich, Ritter, 250.

G.

Gallenhove, Dylman im, Bürger
 zu Mainz, 295.
 Gambach, Meccla von, 263, 264.
 Gardelege, Herman von, 70.
 Gasenbecher, Henze zum, 295.
 Gazen, Herman in der, 264.
 Gazzen, Johann auf der, 78, 79,
 und seine Hausfrau Heylwich
 oder Heywich 78, 79.
 Gebese, Heinr. v., Domherr, 54.

Gedrahede, Heinrich, 250.
 Gehoven, von,
 Friedrich, Ritter, 231, 232, 233.
 Herman, Edelknecht, 232.
 Gekelen die ältere und die jün-
 gere, zwei Jungfrauen d. Gräfin
 von Sayn, 30, 31, 33.
 Geldern, Gelren, Grafen von,
 Otto 10, 340.
 Reynant 120, 194, 195.
 Reynolt 133, 221, 339, 340.
 Isabelle, Aebtissin zu S. Clara
 in Köln, 338, 339, 340.
 Margarethe 339.
 Philippe, Schwester zu S. Clara
 in Köln, 338, 339, 340.
 Gelesse, Heinr. v., Scheffe, 304.
 Gemnich, von,
 Heinrich, Ritter, 293, 294.
 Nemotz, Ritter, 293, 294.
 Wilhelm, Ritter, 293, 294.
 Winnemar, Ritter, 293.
 Georg, Raugraf, 160, 254.
 Gerhard der Rode 202.
 Gerhard, Erzb. v. Mainz, 39, 40,
 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48.
 Gerhards, Hennekin, 250.
 Gernot von Ober-Weimar 241.
 Geverzheim, Henreis von, 78.
 Geyrlach in d. Buvegassin, Scheffe
 zu Bonn, 315.
 Geze,
 Heinrich, Ritter, 232.
 Richard, Edelknecht, 232.
 Gheldeke, Bürger zu Magdeb., 101.
 Gherbrecht, Ritter, 101.
 Gherent, Knappe zu Engemes-
 leben, 137.
 Ghetle, Ghitle,
 Hannes, Ritter, 73.
 Ludolf 72.
 Gheverd, Bürger zu Quedlim-
 burg, 174, und seine Ehefrau
 Jutta 174.
 Ghowische, Herman v. d., Ritter,
 Herr zu Widenla, 255.
 Ghulen, Herman von, 270.
 Gir, Dietrich, Scheffen-Rent-
 meister in Köln, 274, 276.
 Gisilbert, Gisilbrecht, Ritter, 111,
 112.
 Gleichen, Glychen, Grafen von,
 Gunzil 116.
 Heinrich 92, 93, 117.
 Herman 92, 93, 115, 117, 170,
 172, 205, 209, 211, 349.

Glina, Jan von, Edelknecht, 286.
 Glizberg, Lutolf v., Ritter, 190.
 Glosinchem, Herman von, 50.
 Glyndenberg, Hannes von, 139.
 Gnayzoym,
 Bertold, Edelknecht, 119, 120.
 Jutte, seine Ehefrau, 119.
 Gnuderisleiben, Gunderisleibin,
 Gungerichsleibin, Albrecht v.,
 Ritter, 116, 171, 241.
 Gobel, Koch der Gräfin Mathilde
 von Sayn, 30, und seine Ehe-
 frau Christine 30.
 Gobilmann, Johann, 154.
 Godebuz, von,
 Hannus 139.
 Richart 139.
 Godelin de Vogt, Ritter, 73, 104,
 124.
 Goldacker, Herman, Ritter, Mar-
 schalk, 109.
 Gorne, Ritzsicke von, 169.
 Goslar, Gebr. Henning v., 243.
 Gottschalk, Oberschulze in Vilze-
 graven und Scheffen zu Köln,
 273, 276.
 Grade, Rudolf, Ritter, 289, 290.
 Graischaf, Grascaf, Grazscap, v.,
 Craft 230.
 Wedehind, Weitkind 77, 157.
 Grapowe, Herman von, 361.
 Greda, Wittwe, 149.
 Grendorp, Hannes v., Ritter, 73.
 Greven, Grieven, Herman, 14, 18.
 Griffenberg, von,
 Bertram, Ritter, 113, 361, 365.
 Grifeken, Ritter, 113.
 Henning, Ritter, 126.
 Johann 126.
 Griffenstein, Grivenstein, Orat
 von, 58.
 Grifstete, Albrecht von, Edel-
 knecht, 232.
 Grine, Reinard, Büttler, 274, 276.
 Gronenberg, Heinrich von, 100,
 102, 103.
 Grotze, Wernher, Ritter, 250.
 Grube,
 Henneke 365.
 Johann, Knappe, 368, 369.
 Grune, Jan v., Deutschordens-
 Commenthur zu Lukenum, 330.
 Grunenberg, von,
 Conrad, Scheffen za Marburg,
 264.
 Herman, Zöllner, 264.

Gudensweghen, Jordan v., Rit-
 ter, 155.
 Gunpracht, Priester, 61.
 Gunthersberg, Janeko von, 138.
 Gufs, Dypolt, Hofmstr., 287, 312.
 Gutzekowe, Johann, Gr. v., 365.
 Gylzdorp, Heinrich von, 315.

H.

Habe, Ludwig in dem, Scheffen
 in Marburg, 264.
 Hachenberg, Heinrich v., Vogt,
 Ritter, 11, 14, 17.
 Hademair, Dietrich von, Ritter,
 260.
 Hademersleben, von,
 Garduin, Ritter, 72, 104, 118,
 142.
 Otto 263.
 Wernher 263.
 Hakeborn, von,
 Albrecht 91, 96, 118, 355.
 Otto, Knappe, 104, 124.
 Haken, Ludolf, 132.
 Halberer, Herman, Ritter zu Ru-
 dinkem, 68.
 Halberstadt, zu —
 Bischof Albrecht 71, 72, 89,
 98, 104, 118, 121, 122, 123,
 124, 134, 149, 163, 165, 175,
 191, 192, 193, 325, 335, 336,
 337.
 Domdekan Jacob 336.
 Domherren:
 Herman, Graf von Blanken-
 burg, 174.
 Vulrad v. Hesnum 285, 336.
 Johann von Dreyneleben 98.
 Domkämmerer Themo 325.
 Dompröbste:
 Gerhard von Querfurth 73,
 94, 95.
 Heinrich 165, 191, 192.
 Domküster Jan Felix 73.
 Dekan Friedrich 149, 165.
 Probst Wernher 124.
 S. Johannestifts Probst Wil-
 lekens 105.
 — — Kanonikus Heinrich von
 Silde 105, 106, 144.
 Unser Frauenstifts Kanonikus
 Barthold v. Wernigerode 144.
 — — Schulmeister Herman
 Spiegel 144.
 Halbir, Kuno, 61.

Haldesleben, Arnold von, Ritter,
 101.
 Halle, Busse von, 325.
 Hammerstein, Burggrafen von,
 Albrecht, Kanonikus im Dom-
 stift zu Köln, 60.
 Arnold 11, 60.
 Friedrich 11.
 Gerhard 202, 203, 326.
 Johann, Probst zu St. Florine
 zu Koblenz 326.
 Katharina 59, 60.
 Ludwig, Ritter, 19, 59, 202,
 203, 224.
 Mathilde 326.
 Hane, Ritter, 368.
 Hannesmeister, Burgemeister in
 Quedlimburg, 292.
 Hanowen, Ulrich von, 215, 254.
 Hardenberg, von,
 Bernhard 85.
 Dethmar, Ritter, 234, 235.
 Engelbrecht, Ritter, 234.
 Gerhard 85.
 Heinrich, Edelknecht, 234.
 Herman 85.
 Hildebrand, Ritter, und sein
 Sohn Hildebrand, Knecht,
 85, 234, 235.
 Johann, Ritter, 234, 235.
 Wernher 85.
 Hardevust,
 Heinrich 35.
 Herman, Ritter und Scheffe,
 274, 276.
 Harne, Rolf von, 50.
 Harraz, von,
 Albrecht, Edelknecht, 232.
 Heinrich, Ritter, 232.
 Hart, zu der,
 Pfarrer Ludwig 308.
 Hofmann Heinrich Kaste 308,
 309.
 Schultheifs Heinrich 308, 309.
 Hartefrode, Hannes v., Ritter, 73.
 Hartesrode, Anno v., Ritter, 325.
 Hartevile, Herman, Mönch zu
 Königsdorff, 78.
 Harthmud, Deutschordens-Com-
 thur zu Marburg, 11.
 Hartinberg, Boppe, Graf v. Hen-
 nenberg, Herr zu — 320, 341.
 Hartniet an dem Berge 120.
 Hartung 54.
 Hartung, Vogt zu Hildburgshau-
 sen, 332.

- Hartung bei dem Wazzer 282.
 Haselbach, Heinrich von, 170.
 Havelberg, Bisch. Reyner zu, 135.
 Hayne, Hane, von dem,
 Arnold, Ritter, 14, 17.
 Rudeger, Ritter, 282.
 Hazsekerode, von,
 Heinrich 227.
 Sivert, Rathmann in Quedlimburg, 292.
 Heilingen, Gernot von, 146.
 Heinrich, Bischof v. Lüttich, 10.
 Heinrich, Bisch. v. Merseburg, 99.
 Heinrich der Büttel 54, 56.
 Heinrich de Loere, 14, 18.
 Heinrich der Marschalk 89.
 Heinrich, Pfarrer zu Hildburgshausen, 332.
 Heinrich der Schütz 14, 17.
 Heinrich de Swarthe 85.
 Heinrich der Veren, Virin, 14, 18.
 Heinrich, Schultheiß zu der Hart, 308, 309.
 Heinrich, Erzb. v. Köln, 5, 73, 75, 109, 110, 176, 177, 205, 221, 237, 240.
 Heinrich, Erzb. von Mainz, 35, 238, 239, 260, 324, 346.
 Heinrich, Gaugraf, Ritter, 268, 269.
 Heinrich, Raugraf, 254, 291.
 Heinzemberch, Henzenberg, von, Isebart, Ritter, 168, 198.
 Thilemann 39, 198.
 Heisingin, Albrecht von, 86.
 Heizichstege, von,
 Johann 37.
 Symont 37.
 Helbe, Hannes von, Ritter, des Markgr. Ludwig v. Brandenburg Hofmeister, 305.
 Heldenriet, von,
 Conrad, Ritter, 120, 170, 337, 342.
 Iring, Ritter, 120.
 Sophie 342, 344.
 Helderungen, Friedrich von, 86, 88, 278.
 Helfenstein, von,
 Cunc, Kanonik. zu Trier, 348.
 Heinrich 82, 83, 106.
 Herman, Ritter, 151, 347.
 Johann, Ritter, 106, 107.
 Jutta 106.
 Mathilde 106, 107.
 Helfrich, Herman, 54.
 Helle, von der,
 Godecke 248.
 Sophie 249.
 Hellenbolt, Conrad, 342.
 Helling, Heinrich, 202.
 Hemeleyben, Hemeleyben, v.,
 Friedrich, Edelknecht, 232.
 Ludwig, Ritter, 231, 232, 281.
 Henesberg, Heinrich v., 4, 6, 7.
 Henfurter, Conrad, 338.
 Henneberg, Hennenberg, Gr. v.,
 Berthold 107, 119, 120, 170, 218, 267, 331, 333, 344.
 Boppe 309, 314, 319, 320, 341, 344.
 Heinrich 107, 218, 320, 331, 346.
 Herman 305, 312, 314.
 Johann 218, 312.
 Rychze 309.
 Hennekin der Heidene 202.
 Henning, Ritter, 285.
 Henzenberg s. Heinzemberch.
 Heppenheim, Heppenheim, von,
 Gerhard 114.
 Heinrich 114.
 Simon 114.
 Herenborn, Engelbrecht v., 132.
 Herlef 85.
 Herlinde, Heir., Edelkn., 232.
 Herman, Abt zu Vessra, 326, 332, 333.
 Herman, Burgemeister zu Synzig, 202, 203, 205.
 Herman de Loere 14, 18.
 Herman, Zöllner v. Grunenberg, 264.
 Herman, Gaugraf, 269.
 Hertrud, Kelner, 170.
 Herversleiben, Hervirsleiben, v.,
 Albrecht, 52, 86, 88.
 Dietrich 190.
 Heilmann 53.
 Heinemann 54, 55, 56.
 Heinrich 52.
 Hug 86.
 Sifert 52, 53.
 Heruilstat, Fritz von, 320.
 Hesnum, von,
 Heideke, Rathmann in Quedlimburg, 292.
 Vulrat, Domherr zu Halberstadt, 285, 336.
 Hesseburg, von,
 Conrad, Ritter, 170, 332, 344.
 Cuno, Ritter, 298.
 Iring 298.
 Hessen, Heinrich v., Koch, 170, und seine Hausfrau Adelheide, 170.
 Hessen, Heinrich, Landgraf von, 220, 313.
 Heydebracke, Henning, 140.
 Heydebreken, von,
 Bernt, Edelknecht, 366.
 Ebel, Edelknecht, 366.
 Heydeker, Mester, von Erpze, 97.
 Heyden,
 Claus, Ritter, 359, 366.
 Eghard, Edelknecht, 366.
 Heymerbach, Herpern von, 79.
 Heyne, Knappe, 374.
 Heynemann, Jacob, 202.
 Heyselrid, Heinrich v., Marscalg, Ritter, 312.
 Heyso 223.
 Hichelin, Frau, 107.
 Hildesheim, zu —
 Bischof Sivert, Sifried 71.
 Heil. Kreuzstifts Probst Borchard 72.
 Hillen, Conrad, Rathmann in Quedlimburg, 292.
 Hingbrand, Scheffe zu Obernoysheim, 304.
 Hinze, Herman, 283.
 Hirze, Dietrich von, 273, 276.
 Hirzelin von dem Numarde, Simon, 181.
 Hoehuz, Peter zum, 185.
 Hohenberg, Conrad von, 291.
 Hohenstein, Honsten, Honsteyn, Grafen von, 91.
 Dietrich 122, 209, 211, 278.
 Heinrich 122, 178, 201, 209, 214, 278, 346.
 Ulrich 73.
 Hohenvels, Hoenvels, Honvels, von, 61. Gerlach, Ritter, 285.
 Hohus 283.
 Hoin, genannt v. Kuttinheim, Christian 213, 214.
 Gertrude 213, 214.
 Hoinsberg, Agnes von, 11.
 Hoischins, Volpracht, 61.
 Holland, Wilhelm, Graf v., 195.
 Holte, Frau von, 58, 59.
 Holthosen, Johann von, 85.
 Holzsten, Holstein, Gerard, Graf von, 353, 363.
 Hondorp, Tamme v., Ritter, 89.
 Honopol, Friedrich von, Ritter, 306.

Honrode, von,
Dietrich 132.
Timme 50.

Honsien, Joh. v., Ritter, 14, 17.

Hordorp, Veseke v., Ritter, 101, 102.

Hornen, Hugo von, 132.

Hörnschuech, Setze, 302.

Hotermann, Heinrich, 190.

Hotsfelt, Gottfried von, 61.

Houmare, Conrad von, Schult-
heifs, 323.

Hove, von dem, Ritter, 227.

Hovele, Herman von, 50.

Hoyem, Hoygem, von,
Betemann, Ritter, 95.
Conemann, 89.
Cruch 89.

Heneke, Heyneke, Ritter, 95,
98, 137, 141, 174, 292, 325.

Syvert, Ritter, 325.

Hoynbruch, von,
Engelbrecht 261.
Gottfried 261.
Salentin 261.

Hoynloch, von,
Craft 254.
Götze 254.
Lütze 254.

Huc, Hug, Huges,
Beinrich, Ritter, 211.
Conrad 171, 211.
Heinrich, Ritter, 56, 93, 116,
171, 211.

Hucgetswin 85.

Hude, Merten v. d., Ritter, 360.

Hugelhofen, Heinr. v., Ritter, 221.

Hugo, Kardinal von St. Sabina,
Päpstlicher Legat, 6.

Hulsmann, Heyne, 334.

Hunchin,
Johann 202.
Sivert 202.

Hundertmark, Herman, 50.

Hungher, Ernst, Ritter, 101.

Hunoltstein, von,
Heinrich 243.
Niclaus der Vogt 38, 39.

Hurne, Echard von, 50.

Hurte, Johann von, Amtmann v.
Waldenburg, 6.

Husen 85.

Husen, von,
Henne 11.
Heinrich, Ritter, 14, 17, 30.
Ludwig 14, 18. Nicolaus 30.

Huyen, Friedrich von der, 78.

Huyftinkouen, Herman von, 323.

Hynegen, Wilhelm, Graf v., 195.

I.

Jacob, Deutschordens-Comthur
zu Koblenz, 252.

Jagow, Henning von, 287.

Jan, Bischof v. Brandenburg, 135.

Janes, Ritter, 285, 329.

Jauer, Heinrich, Herr zu Fürsten-
berg und zu dem — 354.

Ichterhusen, Conrad von, 152.

Jeben, Ebel von, Ritter, 140.

Ilburch s. Ylborch.

Ilmene, von,
Albrecht 190.
Jacob 152.

Ingebrand, d. Zimmermann, 304.

Johann, Gaugraf, 269.

Johann, König v. Böhmen, 158,
159, 160, 161, 162, 179, 354.

Jordan, Jude, 289.

Josep, Jude, 288.

Isenburg, von,
Ditrich 19, 21, 77, 177, 215.
Gerlach, Probst zu Münster, 77.
Heinrich 11, 21.
Herman 19, 21.
Konrad 19, 21.
Mathilde 176, 177.
Salatin 19, 20, 21, 176, 177,
215, 225, 252.

Ittere, Thele von, 157.

Jude, Gobelin, Ritter, 273, 276.

Jülich, Grafen von,
Everard, Deutschordens-Com-
thur zu Romersdorf, 221.
Gerard 195.
Genrard 221.
Heinrich, Probst zu St. Andr.
in Köln, 273, 276.
Mathilde 21, 23.
Walraf 21, 23.
Wilhelm 4, 10, 21, 221, 276.

Jutta, Aebtissin v. Quedlinburg,
94, 141, 283.

Jutta, Jungfrau der Gräfin von
Sayn, 30, 33.

K.

Kamentz, Heinrich von, 127.

Kapitz, Conrad von, 171.

Karrebourg, Jacob, 202.

Kaste, Heinrich, Hofemann zu der
Hart, 308, 309.

Kazzenelmbogen, Grafen von,
Everard 215.
Johann 254.
Wilhelm 129, 130, 215, 254,
319.

Keise, Kese, Conrad, zu Zilfeld,
307, 309, 341.

Kelinghes Wittwe 283.

Kelle, Herman von, 225.

Kellede, Herman v., Ritter, 281.

Kellinbach, von,
Friedrich, Edelknecht, 299.
Johann, Edelknecht, 299.

Kelner,
Herman 56, 57.
Hertrud 170.
Otto 298, 332, 333.

Kelremann, Heinemann, 202.

Kemnater, Boppe, 332, 333.

Kempenich, Gerard von, 21.

Kepeler, Keppeler, Rüdiger, 52,
53, 54.

Kercow, von,
Georg 125.
Ghereko 135.

Kerebiz, Herman, Ritter, 211.

Kerlingen, Walther, 86.

Kerne, Johann, 256.

Kersebom 283.

Kersenbrücke, Johann von, 50.

Kese s. Keise.

Keselingh,
Christina 222.
Heyso 223.
Hildebrand 223.
Kunigunde 223.
Ludike 222.

Kessel, Wilhelm, Graf von, 10.

Keverenberc, Keverenbern, Ke-
wernberg, Grafen von,
Günther 86, 88, 108, 126, 127,
147, 148, 201, 210, 219.

Irmengard 210.

Kindelmann v. Dirmestein, Rit-
ter, Amtmann, 49.

Kirberch, Wildgrafen von,
Friedrich, Ritter, 167, 168,
251, 300.
Agnes 167, 168.

Kleve, Grafen von,
Dietrich 133, 194, 195.
Johann, Domstifts-Dechant zu
Köln 194.
Margarethe 340.

- Klezeke, Henning, Edelkn., 155.
 Knorre, Heinrich, Rathmeister von Erfurt, 152.
 Knorrechim, Hennekin, 202.
 Knut, Albrecht, 86, 88.
 Knuyfgin, Geirlach, 323.
 Koch von Hessen, Adelheit 170.
 Heinrich 170.
 Kocheritz, Heinr. v., Ritter, 127.
 Koestede, Johann von, 227.
 Kölner Erzbischöfe:
 Albrecht 27, 28, 31.
 Conrad 4, 5, 11, 13, 15, 17, 18, 22, 25, 26, 28.
 Engelbert, Engelbrecht 5, 12, 15, 21, 23.
 Heinrich 5, 73, 75, 109, 110, 176, 177, 205, 221, 237, 240.
 Siefried, Sivard 23, 28, 29, 31, 57, 58.
 Walram 271, 276.
 Wichbold 57, 58, 59, 67.
 Kölner Stifter:
 S. Andreas,
 Probst Heinrich, Graf von Jülich, 273, 276.
 S. Apostolin,
 Probst Heinrich 13, 16.
 Dechant Gerard 35.
 S. Clara,
 Layenbruder Gebelin Maich 304.
 Aebtissin Isabelle, Gräfin v. Geldern, 338, 339, 340.
 Schwester Philippe, Gräfin v. Geldern, 338, 339, 341.
 Domstifts-
 Archidiakonus Johann 239.
 Dechant Johann, Graf von Kleve, 194.
 Kanonikus Albrecht, Burggr. v. Hammerstein, 60.
 Kan. Gerhard von Erinberg 246, 288.
 Kan. Wilh. v. Waldecke 288.
 Kan. Winand von Blankenberg 32.
 Küster Philipps 13, 16.
 Unterküst. Lambrecht 30, 35.
 S. Mariae ad Gradus,
 Dekan Pilegrines 35.
 Minre-Brüder,
 Minister Arnolt 340.
 Predigerorden,
 Provincial Heinrich, 31, 33.
 Kölner Stifter:
 S. Severin,
 Schultheis Johann Loif, gen. von der Bach 181.
 Scheffen Werneiz von der Aydoyt 181.
 Köln, zu —
 Bürger Hyldeger Alame 225.
 Bürger Marportz 327.
 Scheffen Gottschalk, Oberschulz in Vilzegraven, 273, 276.
 Scheffen Werner v. d. Schuyryn 181, 182, und seine Ehefrau Richmoyd 181, 182.
 Scheffen-Rentmeister Dietrich der Gir 274, 276.
 Königsmark, Yo von, 287.
 Kokerell, Dietrich, 30.
 Koldiz, Heinrich von, 99.
 Kolledo, von,
 Conrad, Edelknecht. 232.
 Heinrich, Edelknecht, 232.
 Kongesse, Kongesse, Heinrich v., 211, 350.
 Koninch, Koning, Kunnig, Kunig, Kuning, König, Herman 166.
 Luder, Bürger in Quedlimburg, 137.
 Tute 52, 53, 54.
 Kophaz, Busso, 223.
 Korn, Conrad, 152.
 Kothen, von,
 Otte 96, 97.
 Peter, Domherr zu Magdeburg, 234.
 Kottewitz, Otto von, 201.
 Kouerin, Couern, von,
 Robin 55, 80, 81.
 Lise, seine Ehefrau, 80, 81.
 Kouorde, Bernard von dem, Ritter, 101.
 Koylne, Herman, 213, 214.
 Kranchvelt, Volrat von, 86.
 Krendorp, Hannes von, 98.
 Kristan bei der Kirchen 282.
 Kroppenstede, Heinr. v., Rathmann zu Quedlimburg, 292.
 Kütchener, Emerche, Scheffen zu Mainz, 295.
 Kuch, Johann von, 57, 58.
 Kunigunde, Frau, zu St. Jürgen in Halle 223.
 Kunsdorf, Bürger zu Synzig, 202.
 Kunzelen, Frau, 60, 61.
 Kuttinheym, Hoin, genannt von, Christian 213, 214.
 Gertrude 213, 214.
 Kyeseling, Burgmann zu Oesterberg, 320.
 Kyrslachin, Heinrich von, 86.
 L.
 Lafforde, Hannes von, Rathmann zu Quedlimburg, 292.
 Lambrecht, Kaplan der Gräfin Mathilde v. Sayn u. Domstifts-Unterküster zu Köln, 30—35.
 Landeck, von,
 Ditmar, Ritter, 170.
 Hartung, Vogt, 326.
 Landinscrud, Guntram von, 60.
 Landsberg, Markgrafen von, Heinrich 89, 90, 99.
 Johann 69.
 Otto 69.
 Waldemar 69, 126.
 Landscrone, Gerart von, Ritter, 11, 202, 203, 327.
 Langenhove, Peter zum, 185.
 Langhe, Kone, Ritter, 101.
 Langhele, von,
 Henning, Vogt, Ritter, 95.
 Jan, Ritter, 141.
 Langmennyn,
 Bertrat 218.
 Gotfried 218.
 Isentrut 218.
 Lanstein, Laynstein, Loinstein, Lonstein, von,
 Eberhard, Brenner, Ritter, 129, 223.
 Heinrich 83, 84.
 Johann 11.
 Lantgreve, Th., Edelknecht, 232.
 Lanzelot, Burgmann zu Waldecke, 243, 245.
 Lare, Conrad von, 177.
 Lausitz, Markgrafen von der,
 Ludewig 186, 212, 305, 360, 364.
 Woldemar 125, 126, 130, 135.
 Ledebur, Leydebur,
 Albert, Burgmann zu Ravensberg, 181.
 Diethart 50.
 Leffelsheit, von,
 Fromolt, Scheffen, 250.
 Ulrich, Scheffen, 250.
 Leimfeld, Dietrich von, 208.

Leiningen, Grafen und Gräfinnen von,
 Friedrich 254, 290, 291.
 Friedrich, Dompr. zu Worms, 291.
 Jutta 290, 291.
 Sophie 291.
 Yofried 254, 266.
 Lengefelt, Heinrich von, 148.
 Lesten, Bernard von, 365.
 Letke, Peter von der, 121.
 Levendal, Lievendalen, Herman von, Ritter, 221, 273, 276.
 Leving, Nicolaus, 223.
 Levinstein, Sivert von, 200.
 Lewe v. Talheim, Herman, 282.
 Lewenberg, Lowenberg, Heinrich von, 205.
 Leyge, von,
 Henolf, Ritter, 112.
 Szchylis 112.
 Leytgestirn, Eberhard von, 60.
 Lievendalen s. Levendal.
 Limburg, Herzöge von,
 Gerlach 11, 228, 229.
 Walraf 7.
 Lina, Heinrich von, 307.
 Lindenfels, zu —
 Heinrich 183.
 Else, seine Ehefrau, 183.
 Lindow, Grafen von,
 Adolf 268, 269, 363.
 Busse 268, 269.
 Günther 268, 269, 287, 363.
 Ulrich 268, 269, 360, 362, 363.
 Linne, Randolph v., ein Pfaffe, 334.
 Lippe, von der,
 Rolf 150.
 Symon 133, 258.
 Lisinkirgen, Costin von, Ritter, 274, 276.
 Lisolskirchen, Const. v., 34, 35.
 Lo, Thideke von, 270.
 Lobeke, von,
 Claus, Knappe, 365, 368, 369.
 Nicolaus 370.
 Lobingen, Th. v., Edelkn., 232.
 Lodensdorf, Ludenstorf, Johann von, Vogt, 143, 236.
 Lodere, Echarde von, 50.
 Lodigesen, von,
 Heise 85.
 Wastmod 85.
 Loere, der,
 Heinrich 14, 18.
 Herman 14, 18.

Loif, Johann, genannt von der Bach, Schultheiß zu St. Severin in Köln, 181.
 Lomer, Aylf von, 323.
 Lon, Herman von, 112.
 Lorche, Heinrich Schetzel vom, 111, 112.
 Löslich, Conrad v., Ritter, 293.
 Lossov, Offo von, 355.
 Louenborg, Everayt v., 334, 335.
 Lubbenow, Herman, 140.
 Luchowe, Herman von, 135.
 Luderiz, von,
 Albrecht 70.
 Henning 70.
 Thiderich 70.
 Ludhe,
 Sivart, Ritter, 374.
 Sivart, Knappe, 374.
 Ludof, Ritter, 112.
 Ludwig bei der Kirchen 202.
 Ludwig, Bischof v. Münster, 112, 120, 121, 131, 132, 133, 156, 194, 220.
 Ludwig, Römischer Kaiser, 159, 160, 162, 219, 252, 293, 310, 346, 354.
 Lunding, Bürger zu Synzig, 202.
 Luning, Jacob, 202.
 Lurenburch, von,
 Eberolt 81, 84.
 Marquart 81.
 Luskow, Luschowe,
 Claus, Ritter, 140, 359, 365.
 Henning, Ritter, 140, 357.
 Lutgarde, Aebtissin von Quedlinburg, 328.
 Luther, Luter, von,
 Boppe 342.
 Johann 333.
 Lutter, Herman, 116.
 Lüttich (Luteche), Heinrich, Bischof von, 10.
 Lutzellenburgh, Johann, Graf zu, König von Böhmen, 179.
 Lutzowe, Wyprecht, Ritter, 368, 370.
 Luxemburg, Heinrich, Graf v., 4.
 Lybinrode, Ulrich v., Ritter, 282.
 Lychtemberg, Luchtinberc, von,
 Albrecht 86.
 Marquard, Ritter, 120.
 Lypheim, Dypolt Gufs v., Ritter, Hofmeister, 287, 312.
 Lyvenowe, Heine von, 138.

M.

Magdeburg, Rudolf, Burggraf v., 139.
 Magdeburg, Erzbischöfe von,
 Borchart 88, 89, 90, 91, 99, 100, 101, 102, 103, 118, 130, 131, 142, 149, 155, 162, 164, 165, 169.
 Otto 263, 278, 284, 285, 286, 302, 310, 313, 315, 329, 330, 335, 336, 337.
 Magdeburg, zu —
 Bürger:
 Bartold Ronebiz 101.
 Brand von Scrotorph 166.
 Gheldeke 101.
 Henning 101.
 Janes 101.
 Thile von Scrotorph 166.
 Deutschordens-Comth. Wiese 330.
 Domherren:
 Bernard von Beliz 285.
 Herman v. Wederden 166.
 Heinrich, Graf von Blankenburg, 174.
 Herman v. Werberche 234.
 Peter von Kothen 234.
 Dompröbste:
 Heinrich 278, 279.
 Johann 234.
 Erzstiftsamtman Conrad Persik 278, 279.
 Maich, Gebelin, Layenbruder zu S. Clara in Köln, 304.
 Mainz, Erzbischöfe von,
 Conrad 3.
 Gerhard 39—48.
 Heinrich 35, 238, 239, 260, 324, 346.
 Mathias 193, 215.
 Peter, Pfalzgraf bei Rhein, 129.
 Werner 35.
 Mainz, zu —
 Dechant Johann 324.
 Probst Bertholin 324.
 Stift S. Victor:
 Dekan Dude 253.
 Kanonikus Jacob 253.
 Sängler Nyclais 253.
 Bürgermeister Dietrich zum Raede 253.
 Bürger:
 Dylmann im Gallenhove 295.
 Herbold 295.

- Mainz, zu —
 Bürger:
 Herman Ingebrand 185.
 Jacob Morung 295.
 Kämmerer Salmann 185, 253, 295.
 Richter:
 Fulkomar 253.
 Niclas 185, 295.
 Scherpelin 183, 253.
 Willekin 253.
 Scheffen:
 Emerce Küchner 295.
 Johann Saltzmitter 295.
 Schultheis Emmerchin 253.
 Malsleben, Eberhard von, 201.
 Manduvel,
 Heinrich, Ritter, 374.
 Sabel, Knappe, 374.
 Manegold de Vere, Vierin 14, 18.
 Mansfeld, Grafen von,
 Borchard 71, 72, 89, 142, 175, 277, 289, 290, 301, 302.
 Busse 163, 325.
 Gheverde 277, 301.
 Löwe, Ritter, 89, 91.
 Sifert 301.
 Mant, Gyse, Ritter, 260.
 Marcgreve, Heinrich, der Münzer, 152.
 Margaretha, Aebtissin zu S. Laurentius in Stoterlingeburg, 259.
 Margarethen, Tyle von, 201.
 Mark, Marche, Grafen von der, Adolf 259.
 Engelbracht 131, 132, 133.
 Everard 57, 58, 59.
 Marke, Marche, Abel auf dem, 14, 18.
 Markede, von dem,
 Bosse 227.
 Hans, Ritter, 101.
 Markelingerode, Hannes v., 106.
 Marportz, Bürger zu Köln, 327.
 Marquard, Conrad, 223.
 Marquard von Westerhusen,
 Heinrich 105.
 Sophie 105.
 Marsalg v. Heyselrid, Heinrich, Ritter, 312.
 Marschalk, Marsalg, Marsalk,
 Albrecht 116, 171, 211.
 Heinrich, Ritter, 89.
 Johann 285, 330.
 Marsilius, Kirchner zu Rile, 154, 155.
- Martbech von Stutirnheim,
 Dithmar, Edelknecht, 219.
 Heinrich, Edelknecht, 219.
 Matheus, Jude, 94, 289.
 Mathias, Erzb. v. Mainz, 193, 215.
 Mathilde, Jungfrau der Gräfin v. Sayn 14, 18.
 Mathis, Deutschordensmeister zu Breitbach, 32.
 Meinerssen, Meynersim, Conrad von, 134.
 Meisen, Weteghe, Bischof v., 99.
 Meisen, Friedrich, Markgraf v., 80, 87, 88, 92, 98, 99, 108, 118, 130, 201, 206, 310, 312, 313, 346, 347.
 Meklenburg, Mychlenborch, Herren zu,
 Albrecht 368, 369, 371.
 Heinrich 353, 359, 363, 369, 370, 372.
 Johann 368, 369, 370.
 Melding, Berenger von, 90, 91, 350.
 Melre, Heinrich von, Ritter, 282.
 Mengire 30.
 Meran, Luce, 342.
 Merle, Ludwig Zant von, Ritter, 148, und seine Hausfrau Elisabeth 148.
 Merseburg, Heinrich, Bischof v., 99.
 Mertine, Wizen, Scheffen zu Wessel, 66.
 Mervelde, von,
 Heinrich 50.
 Herman 50.
 Mester, Johann, Bürger zu Quedlimburg, 137.
 Meyen, Gerard von, Ritter, 256.
 Meyer, Jude, 94.
 Mezzersmet, Dietrich, 152.
 Minzenberg, Herren zu,
 Cune 254.
 Philipp 254.
 Mite, Johann, 202.
 Moir, Gerlach, Sanger zu Münster-Meinfeld, 186, 187.
 Molenarken, Conrad von, 5.
 Molinheym, von,
 Thietzhe 314, 315.
 Benigna 314, 315.
 Mollesdorf, Gerwig von, Ritter, 171, 211.
 Molsberg, Gyse von, 81, 228, 229.
- Moltke,
 Henneke 365, 366, 368.
 Thideke 368.
 Vicko, Vricke 365, 368.
 Moltsan, Moltzan,
 Ludeke 365.
 Ulrich, Ritter, 370.
 Mone, Jude, 94.
 Mor, Herbot, 95.
 Morard, Costin, 181.
 Mores,
 Hans 328.
 Adelheit, seine Tochter, 328.
 Moringh, Ludolf von, 106.
 Morle, Conrad von, 68.
 Morner, Henning, 138.
 Morung, Jacob, Bürg. zu Mainz, 295.
 Muench, Conrad, Schulmeister zu Vessra, 308.
 Mulichen, Henke, v. Burgen, 154.
 Mulner,
 Apel 150.
 Gobele 154.
 Johann 150.
 Mulnerstede, Burchard von, 148.
 Munc, Hennekin, 202.
 Munch v. Munrichstadt, Conrad, 307.
 Munjoge, Monjoye, von,
 Reinold 221.
 W'alrav 57, 58.
 Munre, Monre, von,
 Heinrich, Ritter, 190, 231, 232, 278, 281, 289.
 Hugo, Ritter, 232.
 Munreal, Herman von, 213, 214.
 Munrean, Monrean, Werner v., Ritter 225.
 Münster, Ludwig, Erzb. v., 112, 120, 121, 131, 132, 133, 156, 194, 220.
 Murse, Dietrich, Graf von, 195.
 Muttina, Mutyna, Paul v., Deutschordens-Comthur, 123, 125.
 Myla, Dietrich von, Domherr zu Unserer Frauen in Blankenburg, 153.

N.

- Nachtmann, Jude, 289.
 Nagel, Ludolf, 50.
 Nassau, Grafen von,
 Emmerich 82, 83, 161, 215, 220, 228, 229, 254.

Nassau, Grafen von,
 Gerlach 82, 215, 228, 229, 254.
 Heinrich 82, 83, 161, 254.
 Johann 82, 158, 161, 215.
 Otto 10, 11, 83, 84, 215.
 Walraf 10, 11, 158.
 Naumburg, Nuenburg, Ulrich,
 Bischof von, 99.
 Nebere, von,
 Busse, Herr von Querenforde,
 285.
 Schenke, Cunzche, Edelknecht,
 286.
 Nendorp, Jordan v., Ritter, 149.
 Neudorp, Jan von, Ritter, 312.
 Neynbek, Nunbek, von,
 Conrad 169.
 Kilian 169.
 Niclas, Meister, der Arzt von
 Fulda, 120.
 Nittershusen, Nithirshusin, von,
 Aleide 30.
 Gobelin 14, 17.
 Gyllis 14, 17.
 Heinrich 14, 17.
 Nortman, Heinrich, Ritter, 368,
 369.
 Noscentyn, Hinrik, 365.
 Noythusen, Isalde von, 196.
 Nuenare, Johann v., Ritter, 274,
 276.
 Nürnberg, Grafen u. Gräfinnen v.,
 Agnes 220.
 Friedrich 220.
 Numarde, Simon Hirzelin v. d.,
 181.
 Nutelingen, Schultheifs Apel Ro-
 der zu, 308.
 Nuwenare, Grafen von,
 Gerard 10.
 Willem 205.
 Nuwurburch, Nyenborch, Ny-
 ghenborch, von,
 Peter 127.
 Walpode Ludwig 11.
 Wolter 227.
 Nuz, Bertold, 152.
 Nyenkerken, Nighenkerken, von,
 Bernhard 114.
 Henning, Ritter, 140.
 Ludeke, Ritter, 370.
 Rulof, Ritter, 374.

O.

Oberingen, Heinrich von, 190.

Ockindorp, Oickendorp, von,
 Bruyn 323.
 Lambrecht 323.
 Odeslo, Werner von, 50.
 Odylien, Peter, Ritter, 101, 103.
 Oestereich, Friedrich, Herzog v.,
 König von Almanien, 133.
 Oranchvelt, Herman von, Bürger
 zu Mühlhausen, 201.
 Orden, Danel von, Bürger zu
 Quedlimburg, 174.
 Orlamunde, Grafen von,
 Friedrich 240.
 Heinrich 206, 208.
 Herman 240.
 Ost, Henning, von, Edelkn., 366.
 Osten, Wedeger von der, Ritter,
 365, 369, 370.
 Ostenvelde, von,
 Alf 50.
 Johann 50.
 Ricvin 50.
 Osterborch, Kuneke von, 70.
 Osterland, Friedrich, Markgr. v.,
 86, 87, 88, 92, 98, 108, 118,
 201.
 Osterwic, Henning von, 144.
 Oteslewe, Henneke v., Ritter, 165.
 Otto, Erzbischof v. Magdeburg,
 263, 278, 284, 285, 286, 302,
 310, 313, 315, 329, 330, 335,
 336, 337.
 Otto, Gaugraf, 269.
 Otto, Herzog der Cassuben und
 Wenden, 113, 140.
 Oulreporzin, Gerard v., 181, 182.
 Overburg, von der,
 Roylf 243, 245.
 Wilhelm 243, 245.
 Ovtginbach, Rorich von, 225.
 Oysheim, Drude von, 303.
 Ozstrowe, Henning von, 89.

P.

Paffindorf, von,
 Gerhard, Predigerordens-Offi-
 cial in Koblenz, 106, 107.
 Heinrich, Edelknecht, 260.
 Pansyn, von,
 Claus 361.
 Henning 371.
 Johann, Ritter, 374.
 Pansvelde, Heinrich von, Kano-
 nikus zu Quedlimburg, 137.
 Pantwilre, Wenze v., 111, 112.

Pawe 185.
 Penitz, Keyward von, 365.
 Pernen, Ulrich, 227.
 Pernhusen, Bertolt von, 85.
 Perpeler, Jacob, 295, und seine
 Hausfrau Else Bötschuen 295.
 Persicke, Conrad, Amtmann des
 Erzstiftes Magdeburg, 278, 279.
 Peter, Pfalzgraf bei Rhein, Erz-
 bischof von Mainz, 129.
 Pfalzgrafen bei Rhein,
 Adolf 158, 159, 160, 161.
 Heinrich 3.
 Ludwig 186, 212, 305, 360, 372.
 Mathilde 158, 159, 160, 161.
 Peter, Erzb. von Mainz, 129.
 Rudolf 102, 160, 327.
 Pfeffer, Pfeffir, Heinrich, 54, 56.
 Pferdesdorf, Boppe von, 308.
 Phaffengehoven, Th. von, Edel-
 knecht, 232.
 Philipps, Neffe der Gräfin Ma-
 thilde von Sayn, 30.
 Piccatle, Hennig v., Ritter, 363.
 Pittingen, von,
 Arnold 80, 81.
 Jutta 80, 81.
 Plauwen, Heinrich von, genannt
 Reitze, 201.
 Pleisen, Plisne, Friedrich, Herr
 von, 88, 108, 201.
 Plesse, von,
 Herman, Ritter, 235.
 Johann, Ritter, 368, 369, 370.
 Pletty 342.
 Plone, von,
 Hennike 366.
 Sivried, Ritter, 356, 357.
 Plote, Wedeghe v., Ritter, 363.
 Pokelente 361.
 Pokeris, Heinrich, 166.
 Polen, Jan, Kaplan und Probst
 zu Stettin, 114.
 Polner, Conrad, 283.
 Pommern, Herzöge von,
 Barnem 186, 356, 357, 359,
 363, 364, 365, 366, 367, 368,
 369, 370, 371, 372, 373, 374.
 Bogislav 373.
 Johann 368.
 Otto 140, 186, 353, 356, 357,
 359, 360, 363, 364, 370, 371,
 373, 374.
 Wratislav 138, 140, 186, 354,
 355, 356, 357, 359, 360, 373.
 Porzen, Heinrich von der, 250.

Pouch, Gumprecht v., Ritter, 165.
 Poysegerste, Dietrich, 136.
 Pozwalk, zu —
 Probst Wolter 357.
 Stadtschreiber Johannes von
 Tornowe 357.
 Pren, Goteke, 365.
 Punekow, Withege v., Ritter, 128.

Q.

Quattermarde, Johann, Ritter,
 274, 276.
 Quattermark, Gerhard, 181.
 Quedlimburg, Aebtissinnen von,
 Jutta 94, 141, 283.
 Lutgarde 328.
 Quedlimburg, zu —
 Burgemeister:
 Hannesmester 292.
 Jan Rupere 292.
 Rathmänner:
 Bernhard v. Bekhey 292.
 Bernhard Vette 292.
 Conrad Hillen 292.
 Hannes Dolenbuch 292.
 Hannes von Lafforde 292.
 Hannes v. Weghenleben 292.
 Heineke von Hoyem 292.
 Heideke von Hesnum 292.
 Heindr. v. Kroppenstede 292.
 Sivert von Hlaskerode 292.
 Wilkin v. Tzallersleben 292.
 Wolter von Cerwest 292.
 Bürger:
 Danel von Orden 174.
 Ghevert und seine Ehefrau
 Jutta 174.
 Koninch, Luder, 137.
 Johann Mester 137.
 Reinike Janes 137.
 Münzmeister Berenardus 137.
 Querenbecke, von,
 Borghat 95.
 Hannes 95.
 Querenvorde, Querfurth, Hrn. v.,
 Busse, Herr zu Nebere, 285.
 Gebhard 355.
 Gherart, Domprobst zu Hal-
 berstadt, 73, 94, 95.

R.

Radzem, Jude, 288.
 Raede, Dietrich zum, Burgemei-
 ster zn Mainz, 253.

Ramenenburg, Ramingheborch,
 Heinrich von, Ritter, 278, 325.
 Randeker, Dietrich, Ritter, 109,
 110.
 Randowe, Hanns v., Ritter, 101,
 103.
 Rant, Albrecht, Knappe zu En-
 gemersleben, 137.
 Ravensberg, Grafen von,
 Otto 180, 234, 258.
 Bernd 269.
 Bernhard, Domprobst, 180, 181,
 234, 258, 315, 316.
 Margarethe, Graf Otto's Ehe-
 frau, 180, 258.
 Rebenstocke, zu —
 Heinrich 183, 184, 185.
 Nese, seine Tochter zu Dalen,
 183, 184.
 Agnes die Bekine, seine Wirth-
 schafterin, 184.
 Craft 184, 185.
 Hennekin 184.
 Reynold 184.
 Rechenberg, Swideger von, 139.
 Redeber, Reddebere, Heinrich v.,
 Ritter, 104, 141, 144.
 Reder, von,
 Conrad 135.
 Herman 164.
 Redeko, Ritter, 126, 127.
 Regenstein, Reghensten, Gr. v.,
 Albrecht 124, 165, 166, 325.
 Bernhard 243, 325.
 Heinrich 71, 72.
 Ulrich 72, 94, 95, 103, 123,
 124, 142, 163, 165, 175.
 Reichenberg, Swideger v., 139.
 Reifferscheid, Riperseyt, Johann,
 Herr von, 6.
 Reinede, Albrecht von, 190.
 Reineke, Gaugraf, 269.
 Reitze, Heinrich von Plauwen,
 genannt — 201.
 Remarche, Heinrich v., Kapitels-
 Dechant zu Engers, 196.
 Rennenberg, von,
 Aruat 97.
 Conrad 18.
 Heinrich 243, 245.
 Herman 18.
 Mathilde 97.
 Rorich 18, 32.
 Rethberg, Ritberg, Grafen von,
 Conrad 50.
 Friedrich 133. Otto 133.

Reveninge, Ernst von, 91.
 Reydenbach, Johann von, 111.
 Reyner, Bischof von Havelberg,
 135.
 Reyner, Ritter, 329.
 Ricke, Heinrich zum, 185.
 Rile, Kirchner Marsilius v., 154,
 155.
 Rimbecke, Heinrich von, 243.
 Ringrevenstein, Johann, Rhein-
 graf von, 197, 198.
 Rinkeleybin, von,
 Jan 54, 55, 56.
 Wiprecht der Vogt 56, 57.
 Robin, Probst zu Sayne, 226, 262.
 Rochow, von,
 Betcke 70.
 Meinard 70.
 Heinrich der Vogt, Ritter, 70,
 71, 127.
 Rochusin, Albrecht von, 148.
 Rode, Gerhard, 202.
 Rodekanne, Drude, 314.
 Roden, Jacob, Jude, 289.
 Rodenbach, Cilis von, 81.
 Rodenberg, Godevart von, 50.
 Roder, Roeder,
 Appel, Schultheiß zu Nutelin-
 gen, 308.
 Wolfelin 308.
 Rodin, Gerhard der, 202.
 Rogge, Thilmann auf dem, 202.
 Roispe, Wilhelm von, 30.
 Rolemann von Synzche 203, 225.
 Romensleben, Romesleben, von,
 Henning 72.
 Jan, Ritter, 98, 124.
 Ronebiz, Bartold, Bürger zu Mag-
 deburg, 101.
 Roremuser, Jan, 371.
 Rose, von, 59.
 Rosteleiben, Heirike von, Edel-
 knecht, 232.
 Rostock, Rozstock, Herren zu,
 Albrecht 368, 371.
 Heinrich 359, 363.
 Johann 368.
 Rostorp, Ludwig v., Ritter, 235.
 Rotenburg, Friedrich, Herr von,
 241, 281.
 Rozlaw, Otte Slichting von, 139.
 Rudinkem, Herman Halberer zu,
 Ritter, 68.
 Rügen, Fürsten von,
 Barnim 373.
 Bogislav 373.

Rügen, Fürsten von,
 Witzlaw 357, 358, 359.
 Wratislaw 373.
 Rügerit, Rugeriet, Rurit, von,
 Johann, Vogt zu Theymer, 298,
 333.
 Ortolf, Ritter, 120, 170.
 Rupere, Jan, Burgemeister zu
 Quedlimburg, 292.
 Rustice, Heinrich, 307.
 Ruter, Albrecht, 326.
 Ryche, Eckhard, Ritter, 282.
 Ryntorp, Ruyndorf, Ryndorf, v.,
 Bruyn, Brun, 322, 323.
 Demoit 322, 323.
 Heinrich 169.
 Werner, Ritter, 323.
 Rytesel, Johann, 60.

S.

Saarbrücken, Johann Boeymont
 von, Ritter, 188.
 Saarbrücken, Johann, Graf von,
 Herr v. Commersi, 188, 321.
 Sachsen, Rudolf, Herzog v., 87,
 139, 178, 268, 270, 312, 313,
 330, 335.
 Sacke, Wideoo von dem, 355.
 Sag,
 Erich, Edelknecht, 232.
 Heinrich, Ritter, 232.
 Salzcea, von,
 Friedr., Ritter, 86, 109, 145, 146.
 Günther, Ritter, 86, 88, 109,
 145, 146.
 Salman, Kämmerer und Richter
 zu Mainz, 185, 253, 295.
 Salmann von Wytlich, Jude zu
 Trier, 347, 348.
 Saltzmitter, Johann, Scheffe zu
 Mainz, 295.
 Santen, Joh., Probst, 238, 239.
 Sare, Sivart von dem, 355.
 Sassendorp, Friedrich von, 132.
 Sayn, Seyne, Sene, Grafen und
 Gräfinnen von,
 Agnes 262.
 Engelbrecht 77, 81, 177, 215,
 225, 261, 262.
 Godevort 131, 132.
 Gottfried 10, 11, 21, 157, 215,
 226, 261, 262.
 Heinrich 20.
 Johann 76, 77, 81, 88, 158,
 161, 228, 229, 254, 262.

Sayn, Seyne, Sene,
 Kunigunde 80, 81.
 Maria 262.
 Mathilde 11, 12, 15, 19, 21, 28,
 29, 30, 33.
 Ihr Neffe Philips 30.
 Ihr Beichtiger Bartholomeus
 31—34.
 Ihre Jungfrauen:
 Gekelen 30, 31, 33.
 Jutta 30, 33.
 Mathilde 14, 18.
 Sophie 14, 18.
 Ihr Koch Gobel 30, u. dessen
 Ehefrau Christine 30.
 Ihr Küchenkn. Cruseler 30.
 Salentin 261, 262.
 Symon 254.
 Walram 254.
 Sayn, zu —
 Kaplan Arnold 30, 33.
 Kaplan Lambrecht 30—35.
 Probst Robin 226, 262.
 Scaties, Herman, 223.
 Scele,
 Johann 223.
 Otto, Bürger zu Halle, 222, 223.
 Schade, Schat,
 Heinrich, Ritter, 152, 325.
 Hinze 328.
 Schauwart, Johann, Schultheifs
 zu Celle, 251.
 Schebil, Johann, Edelknecht, 232.
 Schening, Heyneke von, 103.
 Schenk,
 Bartold 100.
 Broseke 127.
 Sloteteke 127.
 Schenk von Schenkendorf,
 Erich, Ritter, 312.
 Heinrich, Ritter, 127, 270, 312.
 Schepe, Herman, 256.
 Schepeliz, von,
 Vritzeke 70.
 Hennieg, Ritter, 366.
 Scherpelin, Nyclais, Richter zu
 Mainz 183, 253.
 Scherticz, Reinold von, 128.
 Schetzel (Sczhetzel, Szetlzy),
 Heinrich, vom Lorche, Ritter,
 111, 112.
 Schewen, Thiderich v., Ritter, 73.
 Schick, Dietrich, Ritter, 208.
 Schilling, Sifr., zu Strasburg, 185.
 Schlesien, Herzöge von,
 Bernard 354.

Schlesien, Herzöge von,
 Bolislav 354.
 Heinrich 354.
 Polke 354.
 Schleusingen, Slusingen, von,
 Alheide 119.
 Bertold, Vogt, Ritter, 119.
 Schmeben,
 Heinrich, Scheffe zu Marpur,
 264.
 Joh., Scheffe zu Marpur, 264.
 Schmideburg, Smedeborch, Wild-
 graf von,
 Heinrich 110, 111, 173.
 Johann, Edelknecht, 250.
 Scholpard, Gerhard, 202.
 Schonebeke, Conrad von, 361.
 Schonecke, zu —
 Heinrich 245.
 Philipp 288.
 Schonenburg, von, 129, 130.
 Dietrich, Ritter, 202, 203.
 Ghise 169.
 Gysilbrecht 151.
 Johann 243, 245.
 Lampret, Ritter, 112.
 Lyse 151.
 Schraplau, Scraplowe, von,
 Borchard 142, 258, 290, 301, 302.
 Busso 118, 288, 290.
 Schrentze von Duze, Elger, 323.
 Schripnf von Wasungen, Ritter,
 120.
 Schrimphe s. Scrinph.
 Schruder, Wilhelm, 323.
 Schubeliz, Gerbot von, 190.
 Schulde, Johann von, 227.
 Schuyrin, Scuyrin, von der,
 Druda 182, 183.
 Engelbrecht 182.
 Goswin 182.
 Katrina 182.
 Richmeyd und ihr Ehegemahl
 Werner, Scheffe zu Köln,
 181, 182.
 Schwarzburg, Grafen von,
 Günther 86, 88, 108, 201, 241,
 324, 346.
 Heinrich 86, 88, 153, 324.
 Schwarzenberg, von,
 Dilmann 114.
 Johann, Edelknecht, 251.
 Wilhelm Flache, Ritter, 299.
 Schwerin s. Swerin.
 Scocke von,
 Heinrich 315. Katherine 315.

- Scollentin, Ritter, 357.
 Scriph, Schrimphe,
 Wolfram, Ritter, 267.
 Gunzelin 338.
 Scrotorph, von,
 Brand, Bürger zu Magdeb., 166.
 Thile, Bürger zu Magdeb., 166.
 Sebeche, Heinr. v., 116, 171, 241.
 Seckelin, Jan, Kaplan zu Blanken-
 burg, 106.
 Seeborch, Wulf, Kämmerer, Rit-
 ter, 73.
 Seghevelde, Brunink von, 138.
 Seilbach, von,
 Christian, Ritter, 77.
 Gerard 78.
 Seldera, von,
 Borchard 85. Johann 85.
 Senden, Rother von, 50.
 Siffrid, Syffrid, Abt zu Vessra,
 306, 307, 309.
 Sifred der riche, Scheffe zu Mar-
 purg, 264.
 Sifried, Sivart, Erzb. von Köln,
 23, 28, 29, 31, 57, 58.
 Sifried, Siverth, Bischof v. Hil-
 desheim, 71.
 Silberberg, Rudolf zu, 185.
 Silde, Heinrich von, Kanonikus
 zu Halberstadt, 105, 106, 144.
 Silverbuk,
 Aleyt 283.
 Conrad 283.
 Siverd,
 Bernt 283.
 Sivert 283.
 Sophie 283.
 Sladum, Heinrich, Graf von, 73.
 Slanke, Herman, 116.
 Slanstede, Slenstede, von,
 Heinrich Bock 98.
 Wolter, Ritter, 101, 103.
 Slanwiz, Ilmar von, 234.
 Slenderhan, Eranbalch von, 303,
 305.
 Sleyden, Herr von der, 6.
 Slichte, Wedeke, Edelkn., 366,
 369.
 Schlichting v. Rozlaw, Otto, 139.
 Sloteke der Schenk 127.
 Sman, von,
 Albrecht 217.
 Conrad 218.
 Egghard 217.
 Herman 217.
 Pfarrer Ulrich 218.
 Smestete, Hartung von, 190.
 Smersinter, Ulrich, 152.
 Snegilbach, Wilh. v., 243, 245.
 Snen, Herman von, 85.
 Snoydicz, Heinrich von, 190.
 Solms, Grafen von,
 Heinrich 10.
 Johann 229.
 Philipp 242.
 Somerde, von,
 Bertold, Edelknecht, 232.
 Herman, Edelknecht, 232.
 Somervunnen, Ickelin zur, 185.
 Sophie, Jungfrau der Gräfin von
 Sayn, 14, 18.
 Spangenberg, Herman von, 86.
 Sparrebom, Knappe zu Enge-
 merslebnn, 137.
 Spiegel, Speghel, von dem,
 Borchard, Ritter, 325.
 Heinrich, Ritter, Scheffe, 274,
 276.
 Herman, Schulmeister zu Hal-
 berstadt, 144.
 Johann 181, 327.
 Speier, Spire, Emich, Bischof
 von, 110.
 Spiche, Spichger, Heinrich von
 der, 14, 17.
 Spiegelberg, Spygilberg, von,
 Heinrich 243, 245.
 Winand 243, 245.
 Spiser, Conrad, Knappe, 227.
 Sponheim, Spanheim, Grafen v.,
 Heinrich 179.
 Johann 81, 84, 102, 110, 128,
 129, 158, 161, 198.
 Symon 128, 129, 148, 160, 161,
 198.
 Walram 49.
 Sprenkirsbach, von,
 Conrad Boze, Geistlicher, 154.
 Stetyn, Abt, 251.
 Stalwüeste v. Stutirnheim, Hein-
 rich, 152.
 Stameren,
 Arnd 336.
 Arnold, Ritter, 227, 263, 325.
 Egghard, Ritter, 89.
 Heinrich, Ritter, 227.
 Stange, Ludw., Edelknecht, 232.
 Stargard, Herren zu,
 Albrecht 368, 371.
 Heinrich 353, 359, 363.
 Johann 368.
 Starkinberg, von, 110.
 Steghelitz, von,
 Heinrich 127.
 Henning 127.
 Stein, vom,
 Eberhard, Ritter, Burgmann
 auf Kaldenfels, 298.
 Emmerich, desgl., 198, 298.
 Friedrich, desgl., 250, 293, 298.
 Heinrich 84, 202.
 Hug, Ritter, Burgmann auf Kal-
 denfels, 298.
 Johann, desgl., 250, 298.
 Johann Plate, desgl., 298.
 Siefried 81, 84.
 Wilhelm Bossal 39.
 Wynant, Edelknecht, 299.
 Steina, Traibot von, Ritter, 170.
 Steinbeck, Sutfert von, 50.
 Steinforth, Stenforde, von dem,
 Hennich, Ritter, 285, 330.
 Luprecht 32.
 Stekelingk, Hans, Knappe, 174.
 Stellemaker, Henning, 227.
 Stenberge, Baldewin v. d., 72.
 Stendal, zu —
 Dekan Heinrich 135.
 Kanonikus Zacharias 71.
 Stervere, Bernard, 174.
 Stettin, Herzöge zu, s. Pommern.
 Stetyn, Abt v. Sprenkirsbach, 251.
 Stokarn, Arnolt, Ritter, 150.
 Stolberg, Stalberg, Grafen von,
 Bode 277.
 Heinrich 86, 277.
 Otto 277, 278.
 Sybot 190.
 Udeke 301.
 Stoterlingheborg, St. Laurentius-
 kloster zu —
 Probst Ludolf 259.
 Aebtissin Margarethe 259.
 Strantz, Johann, 171, 241.
 Strazburg, Syfr. Schilling zu, 185.
 Stresnhuser, Bertold, 333.
 Strimph, Bertoch, Ritter, 146.
 Stromberg, Burggrafen von,
 Heinrich 49, 50, 157.
 Herman 49, 157.
 Ludolf 49, 157.
 Struerdorp, Luther von, 355.
 Stuffarte, Stufforte, Heinr. Voyt
 von, Ritter, 231, 232, 281.
 Stumpe, Sander, Ritter, 73.
 Stutirnheim, von,
 Ditmar von Martbech 219.
 Heinrich von Martbech 219.

Stutirnbeim, von,
 Heinrich Stalwueste 152.
 Lutolf 152.
 Kuenemund 201.
 Suitfenne, Otto, Graf von, 10.
 Sulen, Herman, 365.
 Sulza, von,
 Apel 298, 333. Boppe 298.
 Sonnenberch, Ludwig von, Rit-
 ter, 256.
 Sutren, Wilhelm der Vlache v.,
 Ritter, 168.
 Suyntz, Grellin, Scheffe zu Nie-
 dernoyshem, 304.
 Swalburue,
 Johann 261, 262.
 Ida 261, 262.
 Swan, Arnolt, 361.
 Swarte, Swarthe,
 Heinrich 85.
 Ulze, Bürger zu Halle, 222.
 Swarza, Conrad von, 338.
 Swechten, von,
 Conrad 70.
 Henning 70.
 Swerin, Grafen v., s. Meklenburg.
 Swerin, Zverin, von,
 Gerhart, Ritter, 140, 359, 365.
 Heinrich, Edelknecht, 366.
 Heinrich, Ritter, 140.
 Hennigh, Ritter, 357.
 Nyclus 353.
 Oldach, Ritter, 357.
 Swideger von Reichenberg 139.
 Sybeleiben, Sibeleyben, von,
 Dietrich, Ritter, 86, 88, 109, 201.
 Heinrich, Domb. zu Erfurt, 153.
 Symon, Scheffe zu Wesel, 66.
 Synzig, Synzche, Rolemann, Ro-
 ylmann von, 203, 225.
 Szchylis von Leyge 112.

T.

Taba, Tile von, 282.
 Talheim, Herman, Lewe v., 282.
 Tambecher, Heinrich, 218.
 Tane, Heinrich, Ritter, 289.
 Tanninrode, Erkinbrecht von,
 86, 88.
 Tasche, Heinrich, 53.
 Tekeneborg, Otto, Graf v., 131,
 132, 133.
 Tekke, Ludwig, Herzog v., 293.
 Tennestete, von,
 Anna 282. Heinrich 282.

Thilmann auf dem Rogge 202.
 Thun,
 Hinrik 365, 366, 367, 368.
 Zegeband 365, 366, 367, 368.
 Thüringen, Landgrafen von,
 Albrecht 92, 108, 145, 147, 206,
 230, 280.
 Friedrich 86, 87, 88, 92, 108,
 117, 118, 145, 147, 172, 201,
 205, 230, 280, 346, 347.
 Tytzemann 92, 145, 147, 206,
 230, 280.
 Thybertis, Leonard von, 125.
 Tileke, Knappe, 104.
 Titerich, oberster Schreiber des
 Herz. Rudolf v. Sachsen, 139.
 Toppiler, Conrad, 309, 341.
 Tomas, Stadtschreiber zu Prenz-
 low, 356.
 Torgow, Richard v., Ritter, 127.
 Torne, Emerche auf dem, 185.
 Torne, Cunneke unter dem, 283.
 Torawoe, Johannes v., Pozwal-
 ker Stadtschreiber, 357.
 Trier, Erzbischöfe von,
 Arnold 3.
 Baldwin 129, 161, 162, 164,
 167, 168, 173, 197, 198, 199,
 200, 214, 215, 223, 224, 226,
 228, 235, 242, 249, 250, 253,
 260, 266, 267, 290, 291, 299,
 300, 317, 318, 319, 321, 322,
 324.
 Trier, Goidard von Eppenstein,
 Korbischof von, 77.
 Troghe, Nycolaus, Ritter, 374.
 Trost, Ritter, 89.
 Truchsez, Albrecht, Ritter, 120.
 Truthan, Jude, 289.
 Trys, Treis, von,
 Gerart, Ritter, 235.
 Sybrecht 235.
 Otto 235.
 Tuchchinrode, Heinrich v., 282.
 Tulbe, von, Bürger zu Swinfurt,
 107.
 Tullestete, Herman von, Edel-
 knecht, 232.
 Tun Tot, Emchen von, 102.
 Tunna, Herman v. Bode zu, 171.
 Turre, Gisilbrecht von, Vogt von
 Bercheym, 304.
 Tustilberg, Herman von, 116.
 Tyle, Margarethe von, 201.
 Tylen, Jette, 292.
 Tylger 342.

Tymbermann,
 Berta 259.
 Conrad 259, 267.
 Ghese 259.
 Hennyg 259.
 Herman 259.
 Mathilde 259.
 Tzallersleben, Wilkin v., Rath-
 mann zu Quedlimburg, 292.
 Tzemenstede, von,
 Bartold 259.
 Peter 259.
 Tzucker, Knappe, 104.

U.

Ubesco, Curd, 114.
 Ulenberg, Dietrich von, 14, 18.
 Ulrich, Bischof v. Naumburg, 99.
 Ulrich, Herzoglich Wendischer
 Schreiber, 114.
 Ulrich, Pfarrer zu Zortwiz, 234.
 Ummereysche s. Vmmereysche.
 Uppenvürde, Koyna von, 181.
 Urleyben, Bertold, Büttel zu Her-
 versleiben, 53, 57.
 Uthensberg, Uthinsperg, Uzberg,
 von,
 Harthmud 349, 350.
 Heinrich 115, 209.

V.

Valge, Johann, 169.
 Valke, Bernhard, 50.
 Valkenburg, von,
 Dietrich 22, 23.
 Reinold 221.
 Walrav 57, 58.
 Valkenstein, Grafen und Gräfin-
 nen von,
 Bosse 137.
 Cune 254.
 Friedrich 73.
 Lutterade 137.
 Mathilde 137.
 Oda 137.
 Otto 94, 95, 104, 118, 137, 142.
 Philipp 254.
 Volrad 72, 73, 137, 254.
 Vanre, von,
 Heinrich 86.
 Otto 86, 201.
 Vasold, Heinr., Ritter, 116, 171.
 211.

- Veldenz, Weldinzen, Gr. v., 114.
 Friedrich 109, 110.
 Georg 109, 140, 179, 215, 254, 291, und seine Gemahlin Agnes 109, 110.
 Heinrich 37, 38.
- Velz, Arnolt von der, 81.
- Veren, Vierin,
 Heinrich 14, 18.
 Manegold 14, 18.
- Verse, von,
 Geluze 61.
 Hansele 61.
 Zabil 61.
- Vessra zu —
 Abt Herman des Klosters 326, 332, 333.
 Abt Syffrid des Klosters 306, 307, 309.
 Kaplan Albrecht 298.
 Schulmeister Conrad Mueneh 308.
 Schulmeister Johann 338.
 Priester und Pfründner Ludwig von Bedeheyem 326.
- Vette, Bernhard, Rathmann zu Quedlimburg, 292.
- Vidilsnair, Vidilsnare, Wigand, 14, 18.
- Vinke,
 Herman 202.
 Johann 181, 202.
 Albrecht 50.
 Thilmann 202.
- Vinnendorp, Reinaz v., Ritter, 77.
- Vintzelberg, von,
 Conrad 169.
 Wiprecht 169.
- Virneburg, Verneborg, Gr. von,
 Heinrich 260.
 Robrat, Roprecht, Robracht, Ruprecht 131, 132, 215, 238, 239.
- Vischberg, Gerhard von, Ritter, 146, 171.
- Vischenich, Coynz v., Ritter, 323.
- Vitzum v. Eckestet, Bertold, 201.
- Vlbork s. Ylborch.
- Vlotowe, Henneke, 365.
- Vmmereysche, Henneke, 365, 368.
- Vogz,
 Brun, Ritter, 227.
 Hinse, Knappe, 227.
- Volstete, Johann v., Ritter, 93, 116, 171, 211.
- Volenspite, Godevorde, 132.
- Volgmar, Richter, 185.
- Vorste, Wibolt von dem, 90, 91.
- Vorstenberg s. Fürstenberg.
- Vofs,
 Berent, Ritter, 366.
 Heinrich, Ritter, 140.
 Vicko, Ritter, 140, 359.
- Voyt, Foyt, Heinrich, Bürger zu Stafforte, 231, 232, 281.
- Vrekeleben, von,
 Henning, Ritter, 89.
 Heinze 89.
 Roleke Witte, Ritter, 89.
- Vrenze, von,
 Harporn 22.
 Wilhelm 22, 23.
- Vriesland, Wilhelm von, 195.
- Vrondorf, von,
 Herman, Ritter, 232.
 Wachsmud, Edelknecht, 232.
- Vrose, Friedrich von, 227.
- Vrowinstein, Wrauwenstein, Frauenstein, von,
 Siegfried, 51, 151.
 Gertrude 51, und ihre Jungfrau Elsebebe 51.
- Vunke, Conrad, 370.
- W.**
- Wachholt, Knappe, 374.
- Walde, Wolde, von dem,
 Enzfreiz 78.
 Gernolt 66.
 Nicolaus, Ritter, 374.
- Waldecke, von,
 Wilhelm, Kanonikus im Dom zu Köln, 288.
 Wynand 299.
- Waldepage, Conrad, 264.
- Waldeser, Conrad v., Ritter, 227.
- Walram, Erzb. v. Köln, 271, 275.
- Walter 308.
- Walther, oberster Schreiber des Landgr. v. Thüringen, 88, 109.
- Waltrathusen, von,
 Symon 307, 308.
 Katherina 307, 308.
- Wangenheim, Friedrich, Vritzeke von, 86, 201.
- Wansleben, von,
 Busso, Ritter, 166, 330.
 Ludwig 100.
 Vritzeke 166.
 Werneke 166.
 Werner, Ritter, 73, 330.
- Warborg, Henning von, 70.
- Warmstorp, Herman Wederden, genannt von, Ritter, 89, 91, 100, 166.
- Wasungen, von,
 Heinrich 120.
 Schrimpf, Ritter, 120.
- Wazzer, Hartung bei dem, 282.
- Wschmar, von,
 Heinrich 92, 93, 350.
 Johann 86.
 Otto, Ritter, 92, 93, 146, 211.
- Wedel, von,
 Hasso 127, 138, 365.
 Heinrich 361.
 Henningh 361.
 Ludwig 361.
 Wedegh, Wideo, Ritter, 114, 355, 356, 365.
- Wederden, Witerde, Witterde, von,
 Albrecht, Ritter, 116, 171, 211.
 Herman, gen. v. Warmstorp, Ritter, 89, 91, 100, 166.
- Wederen, Loser Gerard v., 270.
- Wegheleben, Hannes von, Rathmann in Quedlimburg, 292.
- Weimar s. Wymar.
- Weldinzen s. Veldenz.
- Welle, Kone, Koneke v., Ritter, 101, 103.
- Welthan 138.
- Wenden, Herzöge der Cassuben und —
 Barnim 373.
 Bogislav 373.
 Johann 368, 369, 372.
 Otto 113, 140, 359.
 Wrazlaw 359, 373.
- Werberg, Werberche, Herman v., Domherr zu Magdeb., 234.
- Weren, von,
 Adelheit 328.
 Bernd 328.
- Werle, von, 363.
 Johann, Jungher, 365, 367.
 Nyclus 353.
- Wernecke, Gaugraf, 269.
- Werner, Erzb. von Mainz, 35.
- Werner, Henning, Ritter, 365.
- Wernigerode, Grafen von,
 Albrecht 141.
 Bartolt, Kanonikus zu Halberstadt, 144.
 Conrad 141, 163, 175, 247, 313, 314, 325.

Wernigerode, Grafen von,
Friedrich 141, 257.
Gebhard 14.
Wessecke, Hans, Ritter, 101, 103.
Westerhusen, von,
Conrad Vogt 106.
Heinrich Marquard 105.
Sophie 105.
Westfalen, Rudolf, Herzog von,
139.
Westheim, Bürger zu Synzig, 202.
Westinghebrughe, Jacob von,
Ritter, 359.
Weteghe, Bischof v. Meissen, 99.
Weyger, Conr., Ritter, 109, 153.
Wicholt, Erzb. von Köln, 57,
58, 59, 67.
Witzeleibin, Friedrich v., Ritter,
148, 153.
Widdenfels, Tilmann, Scheffe zu
Niedernoysheim, 304.
Widen, Heinrich von der, 66.
Widenla, Herr zu dem, Herman
v. d. Ghowische, Ritter, 255.
Widowe, von,
Henning 136. Jacob 136.
Wiger, Herman, 308.
Wildenberg, von,
Dietrich 76.
Elzebeit 76, 77.
Gerhard 11.
Heinrich 76, 77.
Johann 76, 157.
Wilike, Crucke von, 5.
Willekin, weltlicher Richter zu
Mainz, 253.
Willekin, Probst zu St. Johann
in Halberstadt, 105.
Windolt, Heinrich, 171.
Wintervelde,
Claus, Ritter, 365.
Merten, Ritter, 365.
Wiprecht, Vogt v. Rinkeleiben,
56, 57.
Wiprecht, Schultheifs v. Her-
versleiben, 53, 54, 57.
Wirtenberg, Ulrich von, 254.

Wise, Conrad, Deutschordens-
Comthur zu Magdeburg, 330.
Witerde s. Wederden.
Wizen, Mertine, Scheffe zu We-
sel, 66.
Wokenstede, Heine, 166.
Wolde s. Walde.
Woldenberg, Grafen von,
Borchard 265.
Conrad 265.
Gerhart 265.
Heinrich 265.
Hoyer 265.
Jan 265.
Willebrand 265.
Wolfskelin, Emmirchin v., 60, 61.
Wolfsteiner 287.
Wolkow, Henning v., Ritter, 128.
Wolmirstede, Ritter und Knap-
pen von, 70.
Wolter, Probst zu Pozwalk, 357.
Wothenower, Claus von, 270.
Wulf,
Gereke 371.
Jancke, Edelknecht, 366.
Wulve, Ivan v., Edelknecht, 284,
285.
Wyderolt, Priester, 61.
Wygeln, 60, 62.
Wyghenrode, Henning von, 124.
Wylz, Johann von, 243, 245.
Wymar, Winmar, Weimar, von,
Adelheit 52, 53, 56.
Dietrich 52, 53, 54, 56.
Friedrich 240.
Herman 240.
Wyndecke, Ols von, 76.
Wynningen, Hartwin, Hertwin
von, Ritter, 82, 83, 186, 187,
243, 245.
Wynrich in d. Buevegassin, Scheffe
zu Bonn, 315.
Wysen, Emmerich v. der, Edel-
knecht, 49.
Wyttin, Hintzo von, Ritter, 330.

Y.

Ylborch, Vlborch, Ilburch, von,
Bode, Ritter, 311, 312.
Otte, Ritter, 90, 91, 311, 312.
Ympecovin, Gerard von, 315.
Ysenburch s. Isenburg.

Z.

Zacharias, markgräfllich Branden-
burgischer Kaplan und Kano-
nikus zu Stendal, 71.
Zagense, Heinr. von, Ritter, 359.
Zant von Merle, Ludwig, Ritter,
148, und seine Ehefrau Elisa-
beth 148.
Zedelitz s. Cedelitz.
Zeine s. Sayn.
Zeland, Wilhelm, Graf von, 195.
Zerbst s. Cerwest.
Zeringhen, von,
Cone 331.
Ermegarde 331.
Jan, Probst v. Granzoye, 331.
Jan, Ritter, 331.
Zimmerstede, Peder von, Ritter,
325.
Zimmermann s. Tymbermann.
Zippeling, Heinrich v., Comthur
von Ulmen und Werden, 287.
Zirle, Heinrich zum, 185.
Zliwen, Offe von, 139.
Zolner,
Heinrich 61.
Lutze, Ritter, 337, 338, und
Katherine, seine ehel. Wirtin,
337, 338.
Zorbeke, Geveharn von, 91.
Zungeler,
Eckhard 54.
Hartung 54.
Zverin s. Swerin.
Zweibrücken, Grafen von,
Eberhard 291.
Simon 291.
Walrav 321.
Zynder, Gerarz, 78.

Im Verlage von Friedrich Perthes sind folgende historische Werke erschienen:

- Barthold, Georg v. Frundsberg, oder das deutsche Kriegshandwerk zur Zeit der Reformation. 1833.
 Chronik des Franziskaner-Lesemeisters Detmar, nach der Urschrift und mit Ergänzungen aus andern Chroniken von Grautoff. 2 Bände. 1830.
 Hesse, Beiträge zu der deutschen Geschichte des Mittelalters. 1s und 2s Heft. 1834.
 Hurter, Geschichte Papst Innocens III. und seiner Zeitgenossen. 2 Theile. 1834.
 Leo, Entwicklung der Verfassung der lombardischen Städte bis zur Ankunft des Kaisers Friedrich I. in Italien. 1825.
 Lorenz, Geschichte König Alfred des Großen nach Turners Geschichte der Angelsachsen. 1827.
 Rommel, ältere Geschichte von Hessen. 4 Theile. 1820—1830.
 — neuere Geschichte von Hessen. 1r Theil. 1835.
 Rudhart, über die Behandlungsweise der Baierschen Geschichte. 1834.
 Sartorius, Geschichte der Ostgothen während ihrer Herrschaft in Italien. 1811.
 — urkundliche Geschichte des Ursprungs der deutschen Hanse. Herausgeg. von Lappenberg. 2 Bde. 1830.
 Ullmann, Johann Wessel. Zur Charakteristik der christlichen Kirche in ihrem Uebergang aus dem Mittelalter in die Reformationszeit. 1834.
 Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Ursprungs der Städte und der Einführung und Verbreitung deutscher Kolonisten und Rechte in Schlesien und der Oberlausitz von Tzschoppe und Stenzel. 1832.
 Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik u. Geschichte. Herausgegeben von Hofer, Erhard und von Medem. 1r Band. 1s—3s Heft. 1831.
 Geschichte der Europäischen Staaten. Herausgegeben von Heeren und Ukert. — Davon ist bis jetzt erschienen:
 Geschichte der Deutschen von Pfister. 5 Theile.
 — von Italien von Leo. 5 Theile.
 — von Sachsen von Böttiger. 2 Theile.

- Geschichte der Niederlande v. van Kampen. 2 Thle.
 — des Preussischen Staats von Stenzel. 1r Theil.
 — des Oesterreichischen Kaiserthums von Graf Mailath. 1r Theil.
 — von Schweden von Geijer. 1r u. 2r Thl.
 — von Spanien von Linné. 1r Theil.
 — des Russischen Staats v. Strahl. 1r Thl.
 — von England von Lappenberg. 1r Theil.
 Binnen Jahresfrist wird dazu erscheinen:
 Geschichte Frankreichs von E. A. Schmidt. 1r Thl.
 — Portugals von Schäfer. 1r Theil.
 — Schwedens. 3r Theil.
 — Russlands. 2r Theil.
 — Oesterreichs. 2r Theil.
 — Preussens. 2r Theil.

Friedrich des Zweiten Anti-Machiavel nach einer Original-Handschrift herausgeg. Mit einem Facsimile der Handschrift des Königs.

Bei der Aufmerksamkeit, welche in der neuesten Zeit durch die wiederholten geschichtlichen, von Urkunden unterstützten Untersuchungen auf die Lebensgeschichte des unsterblichen Königs Friedrichs des Großen gelenkt worden ist, dürfte dieser neue Beitrag zur Literaturgeschichte des geistreichen Monarchen, und aus Originalquellen, nicht unwillkommen sein. Der Herausgeber ist der Custos der königl. Bibliothek zu Berlin, Dr. Gottl. Friedlaender, der, in der Einleitung (I—LII) sich zuerst im Allgemeinen über den Geist und die Absicht des Werkes, zu dessen Widerlegung der große König seine Schrift verfasste, über deren neuere Bearbeiter, Erläuterer u. s. w. mit großer Sachkenntnis verbreitet, und sodann die Geschichte der Handschrift erzählt, nach welcher die vorliegende Schrift gedruckt worden. Wie und wodurch eine Verschiedenheit des Abdrucks des Anti-Machiavel, wie man ihn in den Schriften Friedrichs des Großen findet, entstand, wird in der Vorrede sehr interessant, und mit Original-Belegen, berichtet. Das Original des gegenwärtigen neuen Abdrucks kam durch Herrn de Moulins an den Buchhändler Böß in Berlin, der die Blätter der Handschrift dem Großvater des Herausgebers, dem Stadtrath Friedlaender, zum Geschenk machte. Es ist allerdings nur ein Theil der Original-Handschrift vorhanden, allein doch so viel, daß nur einzelne Capitel fehlen. Für die Literatur-Geschichte Friedrichs des Großen ist die gegenwärtige Schrift, wie gesagt, eine sehr willkommene Bereicherung.

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Nov. 2009

PreservationTechnologies

A WORLD LEADER IN COLLECTIONS PRESERVATION

111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS

0 024 357 870 A ●